

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie

TÜKRIM

Hans-Jürgen Kerner

LEBENSVERLÄUFE
ZWISCHEN FREIHEIT UND UNFREIHEIT.
KRIMINOLOGISCHE ANALYSE ZUR DYNAMIK
VON WIEDERHOLUNGSTÄTERSCHAFT UND
STRAFRECHLICHEN REAKTIONEN

Herausgegeben von Institutsdirektor Prof. Dr. Jörg Kinzig
und Prof. em. Dr. Hans-Jürgen Kerner

TOBIAS-lib Universitätsbibliothek Tübingen

JURISTISCHE FAKULTÄT
Institut für Kriminologie



Hans-Jürgen Kerner

Lebensverläufe zwischen Freiheit und Unfreiheit. Kriminologische Analyse zur Dynamik von Wiederholungstäterschaft und strafrechtlichen Reaktionen

Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie

Herausgegeben von

Prof. Dr. Jörg Kinzig
Prof. em. Dr. Hans-Jürgen Kerner

Band 54

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

HANS-JÜRGEN KERNER

**LEBENSVERLÄUFE ZWISCHEN
FREIHEIT UND UNFREIHEIT
KRIMINOLOGISCHE ANALYSE ZUR DYNAMIK VON
WIEDERHOLUNGSTÄTERSCHAFT UND
STRAFRECHTLICHEN REAKTIONEN**

**TOBIAS-lib
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK TÜBINGEN
2025**

**JURISTISCHE FAKULTÄT
INSTITUT FÜR KRIMINOLOGIE**



IMPRESSUM

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Institut für Kriminologie der Universität Tübingen
Sand 7, 72076 Tübingen
Tel: 07071-29-72931
Fax: 07071-29-5104
E-Mail: ifk@uni-tuebingen.de.
Homepage: <http://www.ifk.jura.uni-tuebingen.de>

Alle Rechte vorbehalten.
Tübingen 2025.

Gestaltung des Deckblatts: Ketchum Pleon
Gesamtherstellung: Institut für Kriminologie der Universität Tübingen
Redaktion: Maria Pessiu
Printed in Germany.

ISSN: 1612-4650
ISBN: 978-3-69000-006-2 (elektronische Version)
ISBN: 978-3-69000-007-9 (Druckversion)

Hinweis:

Die nach Bedarf gedruckte Version entspricht vollständig der elektronischen Originalpublikation.

Inhalt

Verzeichnis der Schaubilder	vi
Verzeichnis der Tabellen	vii
Einleitung.....	1
1. Quantitative Befunde zur Normalität von „Kriminalität“ und deren Bedingungs- faktoren	7
2. Quantitative Befunde zur Wiederholungstäterschaft allgemein	23
3. Alte auf den Täter bezogene Unterscheidungen (nur) im neuen Gewand?.....	31
4. Auf dem Weg von statistischen Analysen zu dynamischen Modellen krimineller Karrieren	43
5. Zusammenhänge des Ausstiegs aus kriminellen Karrieren.....	51
6. Zur begrenzten Rolle von Bestrafung und Behandlung beim Ausstieg aus einer kriminellen Karriere.....	73
Literatur	79

Schaubilder

Schaubild 1: Tatverdächtigenbelastungszahlen im Vergleich der Jahre 2002 und 2020. Männliche und weibliche TV nach Altersgruppen.....	18
Schaubild 2: Registrierungen von männlichen Jugendlichen der Geburtskohorte 1976 im Bundeszentralregister (Zeitraum: 14-18 Jahre)	24
Schaubild 3: Philadelphia Geburtskohorte I: Anteil von Gruppen mit unterschiedlich hoher sozialer Belastung an der Polizeiauffälligkeit der Kohorte bis zum 18. Lebensjahr.....	46
Schaubild 4: Philadelphia Geburtskohorte I: Anteil von Gruppen mit unterschiedlich hoher sozialer Belastung	47
Schaubild 5: Im Bundeszentralregister eingetragene Individuen: Neue BZR-Einträge nach 4-jährigem individuellem Verlaufszeitraum bei unterschiedlichen Altersgruppen: "Rückfall" vs. "Unauffälligkeit" bei unterschiedlichen Sanktionsarten	56
Schaubild 6: Kumulierte Rückfälligkeit bei Entlassenen aus dem Jugendstrafvollzug ...	61
Schaubild 7: Rückfälligkeit bei Entlassenen aus dem Jugendstrafvollzug, für jeden NUZ getrennt berechnet	62
Schaubild 8: Abbruch der kriminellen Karriere bei Entlassenen aus dem Jugendstrafvollzug	63
Schaubild 9: Alternative Darstellungsweise der Befunde in Schaubild 8. Abbruch der kriminellen Karriere bei Entlassenen aus dem Jugendstrafvollzug NRW Zeitspanne der Nachverfolgung registrierter Wiederverurteilungen = 20 Jahre	64
Schaubild 10: Vorläufig ersichtliches Auslaufen der kriminellen Karriere der Probanden des Entlassungsjahrgangs 2009, Jugendstrafvollzug Hessen. Individualisierter Beobachtungszeitraum = 3 Jahre	65
Schaubild 11: Ausgewählte Faktoren im Zusammenhang mit dem Abbruch krimineller Karrieren bei (ehemaligen) Gefangenen im Zeitraum um das 35. Lebensjahr	69

Tabellen

Tabelle 1:	Täteranteile im Dunkelfeld bei jungen männlichen und weiblichen Befragten in Duisburg. Selbstberichtete Delikte (für Deliktgruppen dargestellt) im Altersverlauf zwischen dem 13. und 24. Lebensjahr [Jahresprävalenzraten].....	14
Tabelle 2:	Täteranteile im Dunkelfeld bei jungen männlichen und weiblichen Befragten in Duisburg. Selbstberichtete Delikte im Altersverlauf zwischen dem 13. und dem 24. Lebensjahr [jährliche Gesamtprävalenzraten].....	15
Tabelle 3:	Täteranteile im Dunkelfeld bei jungen männlichen und weiblichen Befragten in Duisburg. Selbstberichtete Delikte (für Deliktgruppen dargestellt) im Jugendalter zwischen dem 13. und dem 18. Lebensjahr [N = 1307 / kumulierte Gesamtprävalenzraten]	16
Tabelle 4:	Täteranteile von „Erwachsenendelikten“ im Dunkelfeld bei jungen männlichen und weiblichen Befragten in Duisburg. Selbstberichtete Delikte (für Deliktgruppen dargestellt) im Jungerwachsenenalter zwischen dem 20. und dem 24. Lebensjahr (Jahresprävalenzraten)	17
Tabelle 5:	„Mehrfachtäter“ im Jahr 2002 – Nach der PKS bereits vorher „in Erscheinung getretene“ Tatverdächtige –	25
Tabelle 6:	„Mehrfachtäter“ im Jahr 2017 – Nach der PKS bereits vorher „in Erscheinung getretene“ Tatverdächtige –	26
Tabelle7:	Strafrechtlich Vorbelastete/Vorbestrafte auf verschiedenen Stufen des Strafverfolgungsgangs im Jahr 1998.....	29
Tabelle 8:	Strafrechtlich Vorbelastete/Vorbestrafte auf verschiedenen Stufen des Strafverfolgungsgangs im Jahr 2017	30
Tabelle 9:	Strafgefangene und Sicherungsverwahrte am 31.03.2002 nach Häufigkeit der Vorstrafen in Abhängigkeit von Alter und Vollzugsart.....	52
Tabelle 10:	Strafgefangene und Sicherungsverwahrte am 31.03.2017 nach Häufigkeit der Vorstrafen in Abhängigkeit von Alter und Vollzugsart.....	52
Tabelle 11:	Lebensalter und Rückfälligkeit nach erledigten freiheitsentziehenden Sanktionen. Bundesrepublik Deutschland 1984–1990	53
Tabelle 12:	Rückfälligkeit nach erledigten Jugendstrafen – Bewährungsstrafen und voll verbüßte Strafen im Vergleich – Bundesrepublik Deutschland 1988–1990.....	54
Tabelle 13:	Rückfälligkeit nach erledigten Freiheitsstrafen – Bewährungsstrafen und voll verbüßte Strafen im Vergleich – Bundesrepublik Deutschland 1998–1990.....	54

Einleitung

Zum Entstehungshintergrund dieses Berichts: Die ursprüngliche und vergleichsweise kurze Fassung dieser Überlegungen war vor 13 Jahren in einem Sammelband veröffentlicht worden¹. Sie geht ihrerseits zurück auf ein Eröffnungsreferat des Verfassers zum 12. Bundeskongress der Psychologinnen und Psychologen im Justizvollzug am 23. September 2002 in Hamburg². Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um eine korrigierte sowie im Argumentationsgang an verschiedenen Stellen veränderte, zudem um etliche Aspekte aus der Forschung in jüngeren Jahren ergänzte und deutlich erweiterte Fassung.

Die Ausführungen beruhen zum einen auf stetiger Beschäftigung mit jeweils neuerer Literatur im Rahmen der Vorbereitung von Lehrveranstaltungen in der langen Zeit als aktiver Professor (u. a.) für Kriminologie an den Universitäten Bielefeld, Hamburg, Heidelberg und Tübingen, namentlich in den Vorlesungen und Seminaren zu „Kriminologie II = Kriminalität im Leben von Einzelnen und Gruppen“ sowie zu „Kriminologie III = Angewandte Kriminologie“.

Sie beruhen ferner auf themenbezogenen internationalen Kontakten, beispielsweise als Gast an der University of Otago in Dunedin (Südinsele von Neuseeland) bei der bis heute wohl umfangreichsten und am längsten durchgehaltenen prospektiven Langzeit-Kohortenstudie zu einem vollständigen Geburtsjahrgang von männlichen und weiblichen Probanden, mit Befragungen (möglichst) aller Personen und ihres personalen Umfelds zunächst in Jahresabständen, später in längeren Intervallen. Sie war ursprünglich als medizinische Studie konzipiert und gestartet worden³, und wird bis in die Gegenwart (auch) als solche fortgesetzt.

Schon früh erhielten indes interessierte Forscherinnen und Forscher anderer Disziplinen die Möglichkeit, sich unter Einbringung von Ideen und eigenen Ressourcen oder Drittmitteln daran zu beteiligen, und im Gegenzug dazu vom freien Zugang zu allen Datensätzen des Projekts zu profitieren. Vonseiten der Kriminologie sind hier vor allem Terrie Moffitt und Avshalom Caspi zu nennen, die ihre Theorien namentlich zur Developmental Criminology aus den mehrjährigen eigenen Forschungen in Dunedin und Christchurch heraus entwickelt und entfaltet haben⁴.

Des Weiteren gehen eigene Erfahrungen in den Text ein, die in der Justizpraxis gewonnen werden konnten. In Hamburg waren dies vor allem die richterliche Tätigkeit an einem der Strafsenate des Hanseatischen Oberlandesgerichts, mit spezieller Zuständigkeit für Fälle mit Bezug zum Strafvollzugsrecht (StVollzG) und von Einwendungen gegen die „Art und Weise des Vorgehens von Strafverfolgungsorganen“ (§ 23 EGGVG); ergänzt durch die Mitwirkung im Steuerungsgremium zur Bewährungshilfe beim Senator für Justiz der Freien und Hansestadt

¹ „Hans-Jürgen Kerner: Freiheit und Unfreiheit – Analysen zum Verlauf der Karrieren von Straftätern“. In: Kristian Kühl (Hrsg.): Juristen-Rechtsphilosophie. Hamburg: Verlag Dr. Kovac 2007, S. 333-384 (Schriften zur Rechts- und Staatsphilosophie; Bd. 8).

² Die detailliertere Druckversion findet sich in folgendem Sammelband: Gerhard Rehn, Regina Nanninga und Andreas Thiel (Hrsg.): Freiheit und Unfreiheit, Arbeit mit Straffälligen innerhalb und außerhalb des Justizvollzugs, Herbolzheim: Centaurus 2004, S. 3-52.

³ The Dunedin Multidisciplinary Health and Development Study. <https://dunedinstudy.otago.ac.nz/studies/assessment-phases/the-birth-of-the-dunedin-study>

⁴ Siehe zuletzt Carlisi et al. 2020; Caspi et al. 2020, Richmond-Rakerd et al. 2020; Rivenbark et al. 2020 (Details unten in der Bibliographie).

Hamburg. Später in Baden-Württemberg war dies vor allem die Mitwirkung an der Fortbildung von Gerichtshelferinnen und Gerichtshelfern.

In einem besonders ertragreichen Fall handelte es sich um ein ganzjähriges, vom Justizministerium gefördertes, Projekt im aktiven Praxis-Theorie-Austausch unter Einbindung fast buchstäblich aller Praktikerinnen und Praktikern dieses Sozialen Dienstes des Landes.

Vor allem während der Professuren in Heidelberg und Tübingen wirkte der Verfasser in Abständen auch für die Justiz als Gutachter und konnte dadurch ergänzende Eindrücke gewinnen. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um drei Bereiche: Prognosegutachten in Jugendstrafsachen, in Sachen der bedingten Entlassung von Gefangenen aus dem Strafvollzug, seltener auch um Risikoprognosen bei anstehender Sicherungsverwahrung.

Den engsten und über mehrere Jahre auch intensiven Forschungskontakt zum Thema konnte der Verfasser nach dem Antritt der Professur in Tübingen gewinnen (1986 bis 2011). Dies war verbunden mit der Leitung des Instituts für Kriminologie.

Hervorzuheben ist dabei die Planung und Leitung von zwei Drittmittel-Projekten, d. h. der Fortuntersuchung zur Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung sowie der Neustrukturierung und Detailauswertung des Originaldatensatzes zur international berühmt gewordenen (ersten) „Philadelphia Birth-Cohort Study“ von Marvin Wolfgang und Kollegen⁵.

Persönlich und sachlich besonders ertragreich waren zudem forschungsbezogene Kooperationen mit ausländischen Kolleginnen und Kollegen. Als Beispiele seien die Planung, Leitung und Nachbereitung eines internationalen Symposiums an der Fritz-Erler-Akademie in Freudstadt (Juni 1992)⁶ sowie die Mitwirkung an einem Symposiumsband der *Annals of the American Academy of Political and Social Science* unter der Leitung von Robert J. Sampson und John H. Laub (April 2005) hervorgehoben⁷

Hinweis zur Verwertung der deutschen und internationalen Literatur: In diesem Text sind Veröffentlichungen aus eigener und anderer Feder eingearbeitet, die zur ursprünglichen Entwicklung und dann auch weiteren Ausdifferenzierung der eigenen Position einer kriminologischen Verlaufs- und Vergleichsforschung besonders wichtig waren.

Eindrücklich zu erleben ist vor allem in jüngeren Jahren, wie methodisch und inhaltlich anspruchsvoll angelegte quantitative und qualitative Forschungen, nachgerade im Bereich der angloamerikanischen sozialwissenschaftlichen Kriminologie, häufig zu einander kompatiblen

⁵ Wolfgang, Marvin E., Figlio, Robert M. & Sellin, Thorsten (1972): *Delinquency in a Birth Cohort*. Chicago et al.: The University of Chicago Press. Zu den Befunden der Folgeuntersuchung s. Wolfgang, Marvin E., Thornberry, Terrance P & Figlio, Robert M. (Eds.) (1987): *From Boy to Man, from Delinquency to Crime*. Chicago et al.: Chicago University Press.

⁶ Cf. Weitekamp, Elmar G. M. & Kerner, Hans-Jürgen (Eds.) (1994): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer.

⁷ Cf. Sampson, Robert J. & Laub, John H. (Special Editors): Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age. *The Annals of the American Academy of Political and Social Science*, Vol. 602 (Kerner Article on pp. 259-279).

Befunden über (exemplarisch) „Verläufe“ des dynamischen Wechselspiels von Person, Sozialisation, Verhaltensstilen, Kontrolleinflüssen, Sanktionierungen, Kriminalstrafen, Präventionsprogrammen, Rückfälligkeit, Resozialisierung und schließlich Rehabilitation gelangen.

Das weit über das meist neutral, früher häufiger denn derzeit auch mit pejorativem Beiklang, so bezeichnete Feld der „täterorientierten Kriminologie“ hat sich auf dieser Basis vom klassischen Konzept der „kriminellen Karrieren“ dergestalt entfernt, dass – bildhaft gesprochen - der „Blick auf die negativen Entwicklungen und Kreisläufe“ nicht gerade abgelehnt, aber doch ergänzt bis umgewendet wurde durch den „Blick auf positive Entwicklungen und Kreisläufe“ nach vorherigen kurzen bis längeren „Verwicklungen und Verstrickungen“.

Der international in Forschung und Praxis am meisten verwendete bzw. am besten auch in Deutschland geläufige Begriff dazu ist die „**Desistance**“, also das allmähliche Herausgeraten aus bis gelegentlich abrupte Beenden eines Lebens im Wechselspiel von Straftaten und Strafverfolgung mit Bestrafung, Vollstreckung und Vollzug, ggf. danach noch mit ambulanter Betreuung bzw. Überwachung.

Würde man das Ziel verfolgen wollen, die internationale Literatur systematisch auszuwerten und in ihren einigermaßen stabilen Befunden über Kontinente und deren Staaten sowie Gesellschaften hinweg durch eine traditionell-integrierende qualitative Inhaltsanalyse oder gar durch eine moderne quantitative Meta-Analyse darzustellen, würde dies nur durch ein größeres Projekt gelingen können, und auch Jahre für die Ausarbeitung von umfangreichen Veröffentlichungen implizieren.

Derartiges war dem Verfasser schon in den letzten Jahren der aktiven Lehre und Forschung nicht möglich gewesen, und wäre zu den jetzigen persönlichen Bedingungen sowie des institutionellen Umfelds schon strukturell nicht realistisch. Daher gilt vorliegend: Der jetzige Text enthält zwei Literaturverzeichnisse.

Im ersten Verzeichnis werden eigene und weitere Veröffentlichungen aufgelistet, die für eigene wissenschaftliche und praxisorientierte Befassung mit der Materie bis zum Jahr 2007 wichtig waren, auch über diejenigen hinaus, die sich in eigenen Schriften aus dieser Zeit zitiert finden; ergänzend wird am Ende auf eine umfangreiche international angelegte Bibliographie (Kerner/Weitekamp 2004) hingewiesen.

Im zweiten Verzeichnis werden eigene und weitere Veröffentlichungen aufgelistet, die für die entsprechende Befassung bis zum Ausscheiden aus dem aktiven Dienst wichtig waren; ebenfalls über diejenigen hinaus, die sich in eigenen Schriften aus dieser Phase zitiert finden.

In den letzten Jahren ging es dem Verfasser vor allem darum, für andere Personen aus Wissenschaft und Praxis, die sich erstmals oder erneut mit der Materie befassen wollen oder müssen, eine zwar nicht vollständige, aber doch im Kern des Erfassten die wichtigsten Dimensionen der komplexen Thematik abbildende, Bibliographie namentlich der deutschsprachigen sowie der englischsprachigen Literatur zu erstellen. Auf diese Weise können die Betroffenen oder „Betroffenen“ vor allem gezielt und mit gewisser Trefferwahrscheinlichkeit ohne umfangreiche Datenbankrecherchen nach einzelnen Bereichen oder Problemen der Thematik suchen.

Der Plan ging ursprünglich dahin, diese Bibliographie für mögliche künftige Auflagen dieser Broschüre fortzusetzen. Dies konnte aus verschiedenen Gründen, auch wegen Erkrankungen im persönlichen Umfeld, nicht verwirklicht werden. Auch daher ist es dem Verfasser wichtig,

auf Folgendes hinzuweisen: Viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ihre Laufbahn am Institut für Kriminologie in den ersten Jahrzehnten ab den 1960er Jahren in Tübingen begonnen haben, sind von der Persönlichkeit, der Lehre, den Forschungen und teilweise auch der forensischen Praxis Hans Göppingers in unterschiedlicher Weise und Intensität beeinflusst worden.

Zentrale Elemente, um nicht zu sagen markante Pole, des damaligen Institutslebens waren einerseits die interdisziplinär angelegte und von der DFG geförderte „Tübinger Jungtäter-Vergleichs-Untersuchung“ (TJVU), sowie andererseits die ganz explizit von der forensischen Psychiatrie (nicht wertend, sondern analytisch und praktisch) abgegrenzte „Angewandte Kriminologie“.

Mit Blick auf eine deutlich eigenständige und zugleich langfristig orientierte Weiterentwicklung der damals in Tübingen grundgelegten Einsichten in Forschung und Lehre an den Universitäten und ihrerseits der Einbindung neuer Generationen verdienen zwei Kollegen des Verfassers exemplarisch genannt zu werden, in deren langjährigen wissenschaftlichen Vorhaben und Publikationen als Universitätslehrer (einschließlich ihrer Schülerinnen und Schüler) sich vieles Vertiefende und Differenzierende zu dem eigenen Ansatz des Verfassers bzw. über diesen hinaus finden lässt, was in den an dieser Stelle nachfolgenden Ausführungen allenfalls ansatzweise angesprochen werden kann.

Was die „Angewandte Kriminologie“ betrifft, hat vor allem Michael Bock als letzter noch direkter Schüler von Hans Göppinger fortdauernd die „Methode der idealtypisch vergleichenden Einzelfallanalyse“ (MIVEA) nicht nur empirisch fortentwickelt, sondern auch stetigen Praxistests ausgesetzt, als Gutachter vor Gericht und bei anderen Institutionen sowie bei vielen Fortbildungsveranstaltungen mit Praktikerinnen und Praktikern unterschiedlichster Fachdisziplinen⁸.

Was die interdisziplinäre Verlaufs- und Vergleichs-Forschung betrifft, so war der Verfasser als Nachfolger Hans Göppingers in der Leitung des Instituts für Kriminologie erfreulicherweise mit einem Förderungsantrag bei der DFG zu einer Nachuntersuchung zur TJVU erfolgreich gewesen.

Bei der Konzeption und Durchführung dieses Forschungsprojektes war mir unter den eigenen Schülern vor allem Klaus Boers eine unentbehrliche wesentliche Stütze gewesen, namentlich als Ideengeber bei der Entwicklung des Forschungskonzepts und der Methoden, bei der Organisation und Durchführung der Felderhebungen, bei der Leitung der Dateneingabe und Datenauswertung sowie bei den Forschungsberichten.

Zu den prägenden Elementen der damaligen wissenschaftlichen „Einbettung“ von Forschung und Lehre am Institut auch in die internationale Entwicklung gehörten im Team, um des klaren Zusammenhangs mit den maßgeblichen und weit reichenden Entwicklungen und Befunden willen auf Englisch gesagt: Self-Reports on Delinquency and Crime, Self-Reports on Victimization, Victim-Offender-Overlap, Structure and Determinants of the Age-Crime-Curve, Developmental and Life-Course Criminology, Crime Control Concepts, Imprisonment and Alternatives to Prison, Restorative Justice, Recidivism vs. Desistance.

⁸ Exemplarisch s. zuletzt: Bock, Michael: Kriminologie. Für Studium und Praxis. 5. A. 2019, besonders 3. Teil, Angewandte Kriminologie (137 ff.) und 4. Teil, Interventionsmöglichkeiten (287 ff.). Zu weiteren Schriften s. die Einträge in der Bibliographie.

Aus der im vorliegenden Zusammenhang besonders wichtigen eigenständigen Fortentwicklung von Forschung und Theorie seien hier exemplarisch die Beiträge von Klaus Boers zur internationalen Verlaufsforschung (auch auf der Basis von Forschungsaufenthalten in den USA) sowie die Erträge aus der zusammen mit Reinecke geleiteten, von der DFG geförderten Langzeit-Verlaufsstudie zu Schülerinnen und Schülern in Duisburg genannt⁹.

Zu den Dimensionen der eigenen Annäherung an die Materie: Der Titel dieses Textes klingt für manchen vielleicht ungewöhnlich. Er knüpft indes, perspektivisch leicht verschoben, bewusst und direkt an den literarischen Anfang an, d. h. an das Generalmotto „buten und binnen“ des Bundeskongresses der Psychologinnen und Psychologen im Justizvollzug aus dem Jahr 2002, zu dem ich als Vortragender eingeladen worden war, und das eben auf das „Draußen und Drinnen“ der Arbeit mit Straftätern im Vollzug und in Freiheit fokussierte.

Die Verortung der sog. kriminellen Karriere von Straftätern, insbesondere von solchen, die „mit Glück“ nur einmal, aber meist doch mehrfach in den Strafvollzug gelangen, zwischen Freiheit und Unfreiheit soll, das damals Gesagte fortführend und aktualisierend, eine in sich gegabelte Perspektive eröffnen. Deren Elemente sind im Einzelnen vielfach aufeinander bezogen. Freilich kann dies hier nicht in allen Facetten erörtert, sondern nur in Grundzügen sowie anhand von besonders ausgewählten Teilbereichen skizziert werden.

Zum einen geht es darum: Mit fortschreitender krimineller Karriere traditionell vorkommenden und erforschten Straftätern steigt der Anteil an Lebenszeit, den sie in *äußerer Unfreiheit* zu verbringen haben. Dies kann vor allem am Anfang für viele noch unter Bedingungen der überwachten Freiheit geschehen, wobei namentlich folgende Varianten eine Rolle spielen: Straf-aussetzung zur Bewährung mit Unterstellung unter Bewährungshilfe, „Therapie statt Strafe“ als Zurückstellung der Strafvollstreckung in Drogenstrafsachen, und schließlich Führungsaufsicht.

Später geht es dann meist immer häufiger bzw. über längere Zeit hinweg um Formen der gestuften Unfreiheit bei unbedingten Freiheitsstrafen, unbedingten Jugendstrafen sowie vollzogenen freiheitsentziehenden Maßregeln der Besserung und Sicherung. Namentlich hervorzuheben sind dabei: offener Vollzug, halboffener Vollzug und schließlich geschlossener Vollzug (auch mit Lockerungen und Urlaub, Sicherungsvollzug in besonderen Anstalten).

Zum anderen: Mit fortschreitender offizieller krimineller Karriere solcher Straftäter wächst für sie aber auch die Gefahr der *inneren Unfreiheit*. Dabei handelt es sich um eine psychosoziale Entwicklung (wenn nicht sogar Eigendynamik) einer nach und nach dichter und schließlich scheinbar ausweglos werdenden *Verstrickung* in Lebensbezüge und objektiven sowie subjektiven Determinanten, die der viel berufene „Kreislauf von Verbrechen und Strafe“ mit sich bringt. Jedoch ist dieser im Einzelnen sehr variable, in der Struktur nach den Ergebnissen vieler internationaler empirischer Studien aber recht konsistente, Verlauf nicht deterministisch, sondern nur probabilistisch angelegt.

Das will sagen, wie später noch näher ausgeführt wird, dass es auf jeder Stufe einer kriminellen Karriere, auch oder manchmal gerade dann, wenn sie schon ziemlich ausgeprägt ist bzw. verfestigt erscheint, Möglichkeiten des Aufhörens, des raschen oder auch mal des sozusagen

⁹ Boers, Klaus: Delinquenz im Altersverlauf - Befunde der kriminologischen Verlaufsforschung. Monatschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 2019, S. 3-42. Boers, Klaus, Reinecke, Jost (Hrsg.): Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie *Kriminalität in der modernen Stadt*. Münster, New York 2019. Zu weiteren Schriften s. die Einträge in der Bibliographie.

schleichenden Ausstiegs, oder sogar des plötzlichen Abbruchs gibt, und damit jedenfalls grundsätzlich verbunden eine neue Basis für die Wiedergewinnung eines Lebens in einigermaßen gesicherter Freiheit und sozialer Inklusion.

Vor diesem Hintergrund nähert sich dieser Arbeitsbericht dem Thema in sechs Teilen.

- Zunächst soll es darum gehen, quantitative Befunde zur Normalität und Ubiquität von „Kriminalität“ in der heutigen Bevölkerung darzulegen sowie deren Bedingungsfaktoren zu skizzieren.
- Sodann werden ausgewählte quantitative Befunde zur Wiederholungstäterschaft beschrieben.
- Im Anschluss daran ist der Frage nachzugehen, ob neuere Studien zur altüberkommenen Unterscheidung von Gelegenheitstäterschaft und Rückfalltäterschaft qualitativ Neues beitragen (können).
- Dies führt zur Problematik der schon mehach angesprochenen kriminellen Karrieren und dort zur Frage, ob wir bezüglich der Gründe und Hintergründe für solche „Karrieren“ eher von (persönlichen) „Eigenschaften“ oder von einer „Interaktionsdynamik“ auszugehen haben; mit anderen Worten: ob eher statische oder eher dynamische Modelle zu einem angemessenen Verständnis beitragen können.
- Daran knüpfen sich zwanglos die Fragen nach den Zusammenhängen des Ausstiegs aus solchen Karrieren an.
- Und schließlich erscheint es nützlich, sich die immer nur begrenzte Rolle von Bestrafung und Behandlung bei der Kontrolle von Straftaten bzw. der Reintegration von Straftätern vor Augen zu führen.

1. Quantitative Befunde zur Normalität von „Kriminalität“ und deren Bedingungsfaktoren

Das Begehen von persönlich zurechenbaren Handlungen, die mit staatlicher Strafe bedroht sind, wurde namentlich in den Kriminalwissenschaften lange Zeit, wenngleich wegen unterstellter Selbstverständlichkeit der Gegebenheiten häufig nur implizit, als seltene Erscheinung im Leben von Individuen und Gemeinschaften konzipiert.

Diese „Optik“ erleichtert(e) vieles. Sie vermittelt bei entsprechender Grundeinstellung das beruhigende Gefühl, dass die Welt in Ordnung ist, dass die Befolgung von Normen die Regel und damit der Normbruch die Ausnahme darstellt, dass mithin die große Mehrheit der Normunterworfenen (vereinfacht: der Bürger oder Einwohner eines Staates) zu den Konformen gehört, während die Minderheit, die sich nicht konform verhält, im quantitativen sowie im qualitativen Sinne zu den Abweichenden gerechnet werden darf.

Als weitere nicht unwichtige Folge dieser Grundeinstellung ergibt sich für den Anwender von Normen des Kriminalrechts die für die Psychohygiene des Alltagshandelns günstige „Erfahrung“, dass die aus dem Normbruch herzuleitenden Strafen legitim sind und dass diejenigen, die sie bekommen, sie auch über das Gesetz hinaus in gesellschaftlicher, moralischer und sittlicher Hinsicht wirklich „verdienen“.

Schon die ersten Jahrzehnte der sog. Dunkelfeldforschung, hier der Befragung von verschiedenen Gruppen oder im methodisch sowie sachlich günstigsten Fall gar (einigermaßen) repräsentativer Querschnitts-Samples der Bevölkerung über ihre „tatsächlich“ begangenen Straftaten und die etwaige Häufigkeit der Entdeckung derselben, also die sog. Täterbefragungen, haben entsprechende Gewissheiten nachhaltig erschüttert.

Der Soziologe Heinrich Popitz hat in einer kleinen, aber unmittelbar wirkmächtigen, Schrift mögliche Konsequenzen ausgeleuchtet, wozu es führen könnte, wenn – um im Bild zu bleiben – das Dunkelfeld erfolgreich aufgeheilt würde und die Taten ins öffentliche Licht gerieten. In Anlehnung an eine schon im Jahr 1869 veröffentlichte Glosse des englischen Schriftstellers und Satirikers William Makepeace Thackeray, und unter dem Titel „Über die Präventivwirkung des Nichtwissens“ (Popitz, 1968), befasste er sich mit den Zusammenhängen zwischen „Dunkelziffer, Norm und Strafe“.

In der Übersetzung von Popitz beginnt Thackeray (a.a.O. S. 4) seine Glosse mit dem Satz: „Stellen Sie sich einmal vor, dass jeder, der ein Unrecht begeht, entdeckt und entsprechend bestraft wird“. Die weiteren Überlegungen von Thackeray seien, obwohl sie sehr interessant sind, hier vordringlich aus Platzgründen ausgelassen.

Am Ende jedenfalls ist aus der hier interessierenden Sicht nicht so sehr die Frage relevant, ob eine, beispielsweise später mit Blick auf die totale Herrschaft eindrucklich auch von George Orwell in seinem Roman „1984“ thematisierte, vollständige Verhaltensinformation überhaupt jemals unter realen Bedingungen erreichbar erscheint. (Die in schon etlichen Staaten bzw. Gesellschaften sich dynamisch entwickelnden Tendenzen zu einer vollständigen Video-Überwachung öffentlicher und privat-öffentlicher Räume deuten jedenfalls dahin, dass man die Frage schon mittelfristig bejahend beantworten dürfte). Vielmehr geht es um die Frage nach den Konsequenzen, also welches die voraussehbaren, möglicherweise sogar zwangsläufigen,

Folgen solcher totaler Verhaltensinformation, vielleicht bereits die Folgen der *Annäherungen* an die Totale, sein würden.

Die Formulierungen, die Popitz gefunden hat, sind bis heute so plastisch, dass es besser ist, anstatt einer Alliteration einfach das Original zu zitieren:

„Eine vollkommene Verhaltensinformation würde zwangsläufig auch die Information über jedes *normrelevante* Verhalten, also auch über jede *Abweichung von den geltenden Normen*, einschließen. Das setzt ja auch Thackerays endloser Entlarvungsprozess voraus, ja das ist die eigentliche Pointe der Informations-Perfektion und zugleich die Klippe, an der sie scheitert. Thackeray muss hier nämlich eine zweite Unterstellung einschieben: die Annahme, dass *ein soziales Normensystem diese lückenlose Information über abweichendes Verhalten aushalten könnte*. Indem wir diese zweite Annahme bestreiten, ergänzen wir zugleich auch unsere Argumente gegen die Möglichkeit einer vollkommen „durchsichtigen“ Gesellschaft. Kein System sozialer Normen könnte einer perfekten Verhaltenstransparenz ausgesetzt werden, ohne sich zu Tode zu blamieren. Eine Gesellschaft, die jede Verhaltensabweichung aufdeckte, würde zugleich die Geltung ihrer Normen ruinieren. Und Thackerays Gesellschaft wäre zusammengebrochen, wahrscheinlich längst bevor der Bischof und der Oberbefehlshaber dran wären. Normbrüche sind unvermeidbar. Aber es ist vermeidbar – und es wird stets vermieden – dass sie alle ans Tageslicht kommen“ (Popitz, 1968, S. 9).

[Und weiter nach interessanten Erwägungen, wie weit eine vollständige Sanktionierung aller entdeckten Normbrüche konzipierbar erscheint]: „Wenn auch der Nachbar zur Rechten und zur Linken bestraft wird, verliert die Strafe ihr moralisches Gewicht. Ewas, das beinahe jedem reihum passiert, gilt nicht mehr als diskriminierend. Auch die Strafe kann sich verbrauchen. Wenn die Norm nicht mehr oder zu selten sanktioniert wird, verliert sie ihre Zähne – muss sie dauernd zubeißen, werden die Zähne stumpf. (...) Werden allzu viele an den Pranger gestellt, verliert nicht nur der Pranger seine Schrecken, sondern auch der Normbruch seinen Ausnahmecharakter und damit den Charakter einer Tat, in der etwas „gebrochen“, zerbrochen wird.“ (Popitz, 1968, S. 17).

Mit anderen (eigenen) Worten gesagt: Wenn „Kriminalität“ sich zu sehr (sichtbar) ausbreitet, geraten die Grundlagen des normativen Gefüges von Staat und Gesellschaft, wie wir sie bis mindestens in die 1960er Jahre hinein als mehr oder minder dauerhaft stabil erleben konnten, in kritische Grenzbereiche. Die für die Angepassten mehrfach wichtige Unterscheidung zwischen „Wir“ und „den Anderen“ droht hinfällig zu werden. Am Ende droht sich die Legitimität der Strafe zu verflüchtigen.

So betrachtet darf man sagen, dass die weiteren Befunde der neueren sozialwissenschaftlichen Dunkelfeldforschung „zum Glück“ das Popitz'sche Szenario als jedenfalls hierzulande noch ferne Zukunftswirklichkeit erscheinen lassen. Man wird folgendes zu unterscheiden haben¹⁰:

Auf der einen Seite gibt es den Befund, der zu den immer wieder bestätigten empirischen Einsichten aus der Makrokriminologie gehört: Das Begehen von mit Strafe bedrohten Handlungen oder, theoretisch anders gewendet, von Handlungen, die im Fall ihres Bekanntwerdens

¹⁰ Siehe schon vom Titel her sehr anregend, und von den Befunden und Überlegungen her weiterführend: Brettfeld und Wetzels: Über die präventive Kraft des Wissens: Zum gesellschaftskritischen Potential und kriminalpolitischen Nutzen kriminologischer Dunkelfeldforschung. 2004.

durch die Strafverfolgungsorgane „kriminalisiert“ werden könnten, ist insbesondere für die Angehörigen des männlichen Geschlechts in spätmodernen Industriegesellschaften (eben auf der Handlungsebene des Normbruchs) statistisch normal und zugleich ubiquitär.

Auf der anderen Seite zeigen gerade differenzierte Studien in jüngeren Jahren eindrücklich, dass zum einen nicht alle Menschen in dieser Kategorie gleich häufig delinquieren, und dass zum anderen die Schwere der begangenen bzw. zugegebenen Taten höchst ungleich verteilt ist. Analytisch ist das allemal bedeutsam.

Was es beispielsweise unter Wertgesichtspunkten, im Blick auf die Normentheorie und die Konzeption einer klugen Kriminal- und Sanktionspolitik sowie schließlich in kriminalpräventiver Hinsicht bedeutet, wäre eigenständiger sowie umfangreicher Erwägungen wert.

An dieser Stelle sei lediglich eine pointierte Schlussfolgerung gezogen: Die Befunde sind ein gutes Gegengift gegen die bei Strafenden und Behandelnden verbreitete Neigung, bei Kriminalität schon immer an Unübliches, Verworfenes, Abwegiges, Abartiges oder Pathologisches zu denken und den diagnostischen Blick entsprechend auszurichten.

Der Begriff der *Ubiquität* bedeutet Allgegenwart. Will sagen: es gibt nach der hinter diesem Begriff stehenden Annahme keinen Bereich des Menschlichen, der Wirtschaft, der Gesellschaft und des Staates, der frei ist von Abweichung von selbst gesetzten oder von außen aufgelegten (Verhaltens-) Normen.

Und da kein Bereich frei „ist“, hängt es, von gelegentlichem freiwilligem Offenbaren oder sogar von expliziten Selbstbezeichnungen von „Regelübertretern“ abgesehen, hauptsächlich nur von der Art und der Intensität des aufdeckenden Zugriffs ab, wie viele von diesen Normübertretungen am Ende sichtbar als mit Sanktionen bedrohtes abweichendes Verhalten „aufscheinen“. Um ein verbreitetes dichterisches Wort von Johann Wolfgang von Goethe frei zu variieren, lässt sich sagen: „Greift nur hinein ins volle Menschenleben, und ihr werdet überall auf Kriminalität stoßen“!¹¹

Wenn es Kriminalität von dieser Perspektive aus gesehen danach überall, von auch in der Kriminologie vorkommenden pur konstruktivistischen Philosophien einmal abgesehen, „wirklich gibt“, muss das indes nicht bedeuten, dass die auf diese übergreifende Kategorie menschlichen Handelns passenden Normbrüche überall exakt gleich häufig und typologisch ähnlich verbreitet sind.

Es bedeutet nur, aber immerhin, dass die in modernen Gesellschaften üblicherweise über (polizeiliche) Kriminalstatistiken öffentlichkeitswirksam repräsentierte amtlich „bekannt gewordene Kriminalität“ unvermeidlich nur einen Ausschnitt abbildet.

Wiederum pointiert an einem einfach zu verstehenden und in den Einzelheiten selber leicht auszumalenden Beispiel festgemacht: Mit wie viel Ladendiebstahl auf der einen und mit wie viel Korruption auf der anderen Seite die bundesdeutsche Gesellschaft konfrontiert wird, ist eine Funktion der Verteilung und Ausrichtung der Kontrollressourcen bei Einzelhandelsgeschäften aller Art und Größe einerseits sowie bei staatlichen und kommunalen Institutionen

¹¹ „Greift nur hinein ins volle Menschenleben! Ein jeder lebt's, nicht vielen ist's bekannt, und wo Ihr's packt, da ist's interessant.“ (Faust, Vorspiel, Lustige Person).

mit besonderer Rücksicht auf deren „Kunden“ bzw. „Kooperationspartnern“ aus der Wirtschaft (Handel, Gewerbe, Industrie) andererseits.

Schließlich noch ein letztes Beispiel: Das Ausmaß der „sichtbar werdenden Konfrontation“ mit der *Realität von Gewalt in der Familie* ist eine Funktion der Änderung des vorherrschenden Geschlechtsrollenverständnisses, der Konzepte von der „Natur“ der früher unbefangenen so bezeichneten Elterlichen Gewalt (heute „Elterliche Sorge“ im Bürgerlichen Gesetzbuch, § 1626 BGB). Alles in allem macht sich folgendes bemerkbar: Eine wachsende allgemeine Empfindlichkeit gegenüber physischer Gewalttätigkeit im engeren Sinne und zudem der immer noch ansteigenden Neigung, die Lösung von „Sozialen Problemen“ an den Staat bzw. dessen Organe zu delegieren.

Bei der aus Urzeiten überkommenen Kernbereichs-Kriminalität, die auch im weiten Sinne des Wortes eine *Kriminalität der unmittelbar gefühlten Bedrohung unseres Intimraumes* ist, erscheint die Abhängigkeit von entsprechenden kollektiven Veränderungen in Wahrnehmung und Einstellung geringer, aber doch nicht vernachlässigbar zu sein.

Zu den hier einschlägigen Taten, die in der überkommenen Moral- und Rechtsphilosophie als „mala in se“ thematisiert wurden und hin und wieder auch gegenwärtig noch thematisiert werden¹², auch im Blick auf die Möglichkeit eines materiellen Verbrechensbegriffs, gehören in aktueller Bezeichnung:

- Mord und Totschlag,
- Vergewaltigung,
- Raub,
- schwere Körperverletzung und
- Einbruchsdiebstahl.

Auch hierbei kann man viele konkrete Geschehnisse dem von der kritischen Kriminologie in alternativer Definition hervorgehobenen Bereich der „Ärgernisse und Lebenskatastrophen“¹³ zuordnen, wenn man die Sphäre derjenigen bedenkt, die davon als unmittelbar oder nahemittelbar Erleidende betroffen werden; aber die gesamte „Sinnprovinz“ von „Kriminalität“¹⁴ ist damit hier wie auch sonst noch lange nicht abgedeckt.

Der Begriff der *Normalität* ist hier nicht wertend, sondern, wie schon angedeutet, massenstatistisch gedacht. Er stellt im Vergleich zum Begriff der Ubiquität nicht so sehr auf die verschie-

¹² Die Gegenkategorie dieser „Übel an sich“ bzw. „Übel schon vor jeder Kriminalisierung“ bilden in dieser sehr weit in die Rechtsgeschichte zurückreichenden Denktradition die „mala mere prohibita“, also wörtlich solche „Übel, die ihren Charakter allein durch Verbote erhalten“, modern gesprochen durch Strafgesetze. Im deutschen Kriminalrecht spielt diese Unterscheidung, freilich nicht mehr so stark und kategorial gewendet wie noch vor ein paar Jahrzehnten, für die Abgrenzung von Straftaten (mit Kernbereich Strafgesetzbuch, StGB) und Ordnungswidrigkeiten (mit Kernbereich Ordnungswidrigkeitengesetz, OWiG), eine beachtliche Rolle. In Österreich und in der Schweiz bleibt der Zusammenhang zwischen beiden „Unrechtsregionen“ bis heute auch im Sprachlichen klarer sichtbar: Dort ist statt vom Ordnungswidrigkeitenrecht vom „Verwaltungsstrafrecht“ die Rede.

¹³ So Hanak u. a. 1989; neuere Überlegungen bei Stehr 2016.

¹⁴ Dazu anschaulich Hess/Scherer 1997 und 1999 und 2014; ausführliche Entfaltung bei Hess 2015.

denen Lebensbereiche oder die *Conditio Humana* insgesamt ab, denn vielmehr auf die Gesamtbevölkerung bzw. ihre Untergruppen im weiteren Sinne wie Altersgruppen, Geschlechtsgruppen oder Schichten.

Die der überwiegend im Dunkelfeld bleibenden Straffälligkeit gewidmeten sog. Täterbefragungen sind zahlreichen sachlichen und methodischen Schwierigkeiten und demgemäß auch Einwänden von Kritikern ausgesetzt. Jedoch wiederholen sich bis heute ihre zentralen empirischen Befunde derart regelmäßig und in der Struktur gleichgerichtet, dass kein vernünftiger Zweifel an den Kerneinsichten der Forschung bestehen kann.

Obwohl im Allgemeinen nur ein begrenzter Katalog von Delikten abgefragt wird, und obwohl bestimmte eher randständige Gruppen der Bevölkerung so gut wie nie adäquat erreicht werden, stellen diejenigen Befragten, die angeben, auch über längere Zeiträume betrachtet gar keine Straftat begangen zu haben, die große Ausnahme dar. Bei der Fokussierung auf begrenzte Zeiträume, etwa 1 bis 5 Jahre, vermindern sich die Quoten, pflegen aber nicht unter die Hälfte der Befragten abzusinken.

Vertraute Befunde aus dem Hellfeld, also der amtlich erfassten Straffälligkeit, kehren indes bei genauer Betrachtung des Dunkelfeldes wieder¹⁵: Die Gruppe der Männer ist bei einer Gesamtbetrachtung im Zweifel stets extensiver straffällig als die Gruppe der Frauen, auch handeln Mitglieder der Männergesamtgruppe intensiver, und zwar auf allen Altersstufen, begehen also die schwerere Kriminalität; die Gruppen jüngerer Menschen sind im Zweifel stets extensiver, in Teilen auch intensiver straffällig als die Gruppen älterer Menschen.

Die aus dem Hellfeld geläufige Alters-Kriminalitäts-Kurve besteht der *Grundkonfiguration* nach auch im Dunkelfeld. Allerdings zeigen vor allem jüngere Selbstbericht-Studien, dass sich der „Altersgipfel“ der Kurve sozusagen nach links verschiebt: Die Gruppe mit der höchsten Bereitschaft oder, anders gewendet, mit dem höchsten Risiko zur Delinquenz / Kriminalität, scheint hier ziemlich gesichert schon bei den Jugendlichen bis zu 15 Jahren zu liegen. Demgegenüber weist die PKS über die Jahre hinweg im Zenit die Altersgruppe der Jugendlichen bzw. Heranwachsenden (Jung erwachsenen) zwischen 16 und 21 Jahren aus, bei manchen strafbaren Taten (z. B. gegen das Vermögen) auch ausgedehnt bis zu 25 Jahren. Die Raten selbstberichteter Delikte insgesamt bei Jungen und jungen Männern erreichen bei einzelnen Studien im internationalen Vergleich gelegentlich Werte um oder sogar über 90 %.

Die besonders häufigen Taten nach Selbstberichten sind eher „Bagatellen“ oder, präziser ausgedrückt, überwiegend nur die Verwirklichung von „kleinem Unrecht“, wie bspw. einfacher Ladendiebstahl oder Schwarzfahren. Aber langfristig akkumulieren sich auch erheblichere Taten wie bspw. Körperverletzungen. Pointiert generalisierend formuliert: Es gehört zum Standardrisiko junger Männer in spätmodernen Industriegesellschaften, mit der Polizei und der Justiz mindestens 1mal „Ärger“ zu bekommen. Wiederholte schwere Straftaten gehören jedoch klar zu den Ausnahmen.

In zusammenfassender Gewichtung und Bewertung unterschiedlichster Befunde der Forschung darf man die Behauptung wagen: So gut wie jeder junge Mann hat bis zum Erreichen

¹⁵ Einen guten Überblick zu den Problemen und Ergebnissen von Täterbefragungen einerseits, Opferbefragungen andererseits, bietet der von der Bundesregierung im Jahre 2001 veröffentlichte Erste Periodische Sicherheitsbericht (BM & BMJ, 2001). Er ist nach wie vor auch kostenlos über das Web zugänglich, z. B. über die Homepage des Bundeskriminalamtes (<http://www.bka.de>). Vgl. weiter, mit detaillierten Verweisen, Stelly & Thomas, 2001, S. 40 ff.

des Status eines sog. Vollerwachsenen (ab dem 21. Lebensjahr) mindestens einen einzigen strafrechtlich subsumierbaren Normbruch begangen, für den er sich, so dieser denn offiziell *als* Straftat entdeckt und amtlich verfolgt worden wäre, eine Sanktion nach Jugendstrafrecht oder nach allgemeinem Strafrecht hätte „einfangen“ können; von den sog. Kriminalstrafen (Jugendstrafe, Geldstrafe und Freiheitsstrafe) würden merklich weniger „betroffen“ worden sein, namentlich von unbedingten, also ohne Bewährung verhängten, Jugendstrafen bzw. Freiheitsstrafen.

Als für eine exemplarische Veranschaulichung besonders geeignetes Forschungsprojekt (Panelstudie) sei hier die Duisburger Langzeitstudie „Kriminalität in der modernen Stadt“ herangezogen (zu dem umfassenden Gesamtbericht s. Boers / Reinecke, Hrsg., *Delinquenz im Altersverlauf*, 2019).

Dieses Forschungsprojekt zu Duisburg war u. a. auf strafrechtlich potentiell folgenreiche Auffälligkeiten ab dem 13. Lebensjahr von Schülerinnen und Schülern ausgerichtet. In sinnvoller Weise wurde auch nur eine begrenzte Auswahl aus der außergewöhnlich umfangreichen Palette von (kriminalsoziologisch gesprochen) „kriminalisierten“ Verhaltensweisen erfragt.

Mithin handelt es sich (juristisch gesprochen) um eine Auswahl aus der beachtlichen Menge der *als solche* mit *Strafe* im Strafgesetzbuch und den rund 150 Gesetzen des sog. Nebenstrafrechts *bedrohten* Vergehen bzw. Verbrechen, darunter – in der Bevölkerung allgemeiner geläufig – das Straßenverkehrsgesetz und das Betäubungsmittelgesetz.

Es handelt sich dabei um solche „Taten“, die sowohl nach amtlichen Erfassungen bekannt gewordener Vorfälle (besonders der Polizeilichen Kriminalstatistik) als auch nach erfragten Selbstberichten (sog. Täterbefragungen, ergänzend auch sog. Opferbefragungen) über Jahrzehnte hinweg zum einen vergleichsweise besonders häufig vorkommen und zum anderen die Varianz über Altersgruppen als auch über die Dichotomie der Gendergruppen (Männlich vs. Weiblich) besonders plastisch ausgeprägt erkennen lassen.

In der Polizeilichen Kriminalstatistik wird die *Straßenverkehrskriminalität* im engeren Sinne von mit Strafe bedrohten Vergehen im *fließenden Straßenverkehr* nicht (mehr) ausgewiesen.

Dabei machen solche Delikte, wie man aus der Strafverfolgungsstatistik entnehmen kann, die im Strafverfolgungsgang zwei Ausfilterungsstufen später einsetzt, schon bei den zur Tatzeit männlichen Jugendlichen (im Alter von 14 bis unter 16 Jahren), aber ganz besonders bei den zur Tatzeit männlichen Heranwachsenden (im Alter von 18 bis unter 21 Jahren) einen beachtlich hohen Teil ihrer gesamten gerichtlichen „Aburteilung“ aus¹⁶.

Abgesehen davon, dass es bereits aus mehreren methodischen und inhaltlichen Erwägungen heraus, die hier nicht darlegungsbedürftig sind, ohne weiteres nachvollziehbar ist, dass auch die Duisburger Dunkelfeldstudie die Straßenverkehrskriminalität wie üblich nicht mit in die Erhebungen einbezogen hat, ergibt dies auch einen Sinn von wegen des nicht möglichen Vergleichs etwaiger Ergebnisse mit der PKS.

¹⁶ Vonseiten der Staatsanwaltschaft = Stufe der Einstellungen primär gemäß dem Legalitätsprinzip, § 172 StPO, und sekundär des Absehens von der weiteren Strafverfolgung gemäß dem Opportunitätsprinzip, §§ 153 ff. StPO (Diversion). Vonseiten der Strafgerichte (auch Jugendgerichte) = die Stufe der divertierenden Entscheidungen vor Anklageerhebung, namentlich Diversion nach §§ 153 und 153a StPO bzw. §§ 45 und 47 JGG).

Es erscheint wegen der besseren Nachvollziehbarkeit der Duisburger Ergebnisse günstig, die einzelnen delinquenten Verhaltensweisen hier aufzulisten.

Allerdings handelt es sich dabei, den Angaben in der Quelle (bei Tab. 1) entsprechend, lediglich um die Kurz-Bezeichnungen, also nicht um die gemeinverständlich gehaltenen „Tat-Beschreibungen“, die den Probanden bei den Befragungen vorlagen.

- „Gewalt gesamt“
 - Raub
 - Handtaschenraub
 - Körperverletzung mit Waffen
 - Körperverletzung ohne Waffen

- „Sachbeschädigung gesamt“
 - Scratching
 - Sachbeschädigung
 - Graffiti

- „Diebstahl gesamt“
 - Einbruchdiebstahl
 - Hehlerei
 - Kfz-Aufbruch
 - Kfz-Diebstahl
 - Automatendiebstahl
 - Fahrraddiebstahl
 - Ladendiebstahl
 - Sonstiger Diebstahl

- Drogenhandel [keine Untergliederungen angegeben]

Die Tabelle 1 gibt ausgewählte Befunde der Duisburger Studie anhand von Jahresprävalenzraten für männliche und weibliche Probanden wieder.

Tabelle 1: Täteranteile im Dunkelfeld bei jungen männlichen und weiblichen Befragten in Duisburg. Selbstberichtete Delikte (für Deliktgruppen dargestellt) im Altersverlauf zwischen dem 13. und 24. Lebensjahr [Jahresprävalenzraten]

Erhebungsjahrgang und Alter der jungen Probanden der Kohorte	Anzahl der in der Verlaufsstudie noch für die Auswertung verfügbaren Probanden	Jahresprävalenzrate = Prozentanteil derjenigen Probanden, die mindestens 1 Handlung angegeben haben			
		Gewalt gegen Personen gesamt (4 Arten ohne MFN)	Sachbeschädigung gesamt (3 Arten ohne MFN)	Diebstahl und Hehlerei gesamt (8 Arten ohne MFN)	Drogenhandel
2002 = 13 Jahre	3.411	19,4 % m 10,5 % w	23,5 % m 14,1 % w	23,5 % m 17,7 % w	2,9 % m 0,8 % w
2003 = 14 Jahre	3.392	24,5 % m 14,3 % w	29,1 % m 19,3 % w	28,3 % m 22,1 % w	5,0 % m 2,6 % w
2004 = 15 Jahre	3.339	21,1 % m 10,7 % w	23,1 % m 16,1 % w	27,5 % m 17,8 % w	8,6 % m 3,4 % w
2005 = 16 Jahre	3.243	19,8 % m 7,0 % w	19,2 % m 9,4 % w	22,8 % m 11,7 % w	7,2 % m 2,0 % w
2006 = 17 Jahre	4.548	16,7 % m 5,1 % w	15,8 % m 5,4 % w	20,0 % m 8,4 % w	6,9 % m 1,8 % w
2007 = 18 Jahre	3.336	9,9 % m 2,9 % w	9,2 % m 2,9 % w	13,6 % m 4,6 % w	3,8 % m 0,8 % w
2008 = 19 Jahre	3.086	7,6 % m 1,8 % w	4,5 % m 1,9 % w	8,4 % m 3,0 % w	3,1 % m 0,7 % w
2009 = 20 Jahre	3.090	4,9 % m 1,7 % w	3,2 % m 0,9 % w	8,2 % m 2,6 % w	3,2 % m 0,7 % w
2011 = 22 Jahre	3.050	4,5 % m 0,9 % w	2,2 % m 0,2 % w	6,5 % m 3,1 % w	2,5 % m 1,2 % w
2013 = 24 Jahre	2.850	3,1 % m 0,8 % w	1,2 % m 0,6 % w	5,4 % m 3,0 % w	1,7 % m 0,3 % w

(Quelle = Walburg & Verneuer: Die Verbreitung von Delinquenz nach Alter und Geschlecht in der Duisburger Panelstudie „Kriminalität in der modernen Stadt“, 2019, Tabelle 5, S. 132. [Details s. u. Bibliographie]. Hier: eigener Auszug aus dieser Tabelle, auch Modifizierung von Überschriften sowie der Anordnung der Daten. Zu „MFN“: Im Original sind die Angaben der Befragten zu den einbezogenen Einzeldelikten (also etwaige Mehrfachnennungen) mit ausgewiesen; Ergänzendes dazu s. hier im Text)

Solche Raten verdeutlichen, wie viele der jungen Befragten bei der Befragung angegeben haben, mindestens 1mal oder auch mehrfach (und ggf. nach Menge untergliedert) einschlägige „Taten“ im Jahresverlauf begangen zu haben.

Dabei geht es (nur) an *dieser Stelle* darum, den auf *Personen* (Individuen) bezogenen „Belastungsverlauf“ nach *Deliktgruppen* herauszuarbeiten. Dies ähnelt strukturell der bei Erstellung der jährlichen Berichtsbände der Polizeilichen Kriminalstatistik verwendeten „Echttäterzählung“.

Wie man sieht, liegt der „Scheitelpunkt“ der selbstberichteten Delinquenz bei den Deliktgruppen „Gewalt“, „Sachbeschädigung“ und „Diebstahl/Hehlerei“ bereits im 14. Lebensjahr, und die Belastung nimmt danach recht kontinuierlich ab. Lediglich beim „Drogenhandel“ liegt der Scheitelpunkt um ein Jahr höher, und die Abnahme der Belastung ist nicht ganz so glatt im Verlauf.

Die Tabelle 2 vermittelt ergänzend den Befund zur Entwicklung der insgesamt berichteten delinquenten Handlungen über alle 16 Einzeldelikte hinweg.

Wie man sieht, ist hier die Verlaufsgestalt für beide Geschlechter in der Struktur identisch: Die Mädchen bzw. jungen Frauen bleiben durchweg in der Belastung hinter den Jungen bzw. jungen Männern zurück. Sodann gibt es auf der einen Seite einen deutlichen „Sprung“ vom 13. Lebensjahr auf das 14. Lebensjahr; auf der anderen Seite von da an Stufe für Stufe eine nicht gerade lineare, aber im Trend doch gleichmäßige Belastungsminderung. Die Differenz der Belastungswerte zeigt einen kurvilinearen Trend mit Anstieg bis zum 17. Lebensjahr und danach einen stärker ausgeprägten Rückgang bis zum 24. Lebensjahr. Detailüberlegungen dazu sind an dieser Stelle nicht möglich.

Tabelle 2: Täteranteile im Dunkelfeld bei jungen männlichen und weiblichen Befragten in Duisburg. Selbstberichtete Delikte im Altersverlauf zwischen dem 13. und dem 24. Lebensjahr [jährliche Gesamtprävalenzraten]

Altersstufe	Gesamtprävalenzrate der männlichen Befragten	Gesamtprävalenzrate der weiblichen Befragten	Differenz der Prozentwerte
13 Jahre	38,3 %	26,6 %	11,7 %
14 Jahre	46,8 %	34,1 %	12,7 %
15 Jahre	44,2 %	29,7 %	14,5 %
16 Jahre	38,5 %	20,4 %	18,1 %
17 Jahre	35,6 %	15,7 %	19,9 %
18 Jahre	23,7 %	8,9 %	14,8 %
19 Jahre	16,2 %	6,0 %	10,2 %
20 Jahre	13,5 %	4,8 %	8,7 %
22 Jahre	11,9 %	4,6 %	7,3 %
24 Jahre	9,0 %	4,4 %	4,6 %

(Quelle für die Ausgangsdaten für M vs. W: Wie zu Tabelle 1, S. 132; Differenz der Prozentwerte eigene Berechnung auch hier eigene technische Veränderungen in der Darstellung)

Die Tabelle 3 verändert die Blickrichtung.

Tabelle 3: Täteranteile im Dunkelfeld bei jungen männlichen und weiblichen Befragten in Duisburg. Selbstberichtete Delikte (für Deliktgruppen dargestellt) im Jugendalter zwischen dem 13. und dem 18. Lebensjahr [N = 1307 / kumulierte Gesamtprävalenzraten]

Deliktgruppen	Kumulierte Gesamtprävalenzrate der männlichen Befragten	Kumulierte Gesamtprävalenzrate der weiblichen Befragten
Gewaltdelikte	61 %	37 %
Sachbeschädigungsdelikte	65 %	40 %
Diebstahlsdelikte	70 %	57 %
Gesamte berichtete Delinquenz (16 Items)	84 %	69 %

(Quelle für die Ausgangsdaten: Wie zu Tabelle 1, S. 131; auch hier eigene technische Veränderungen in der Darstellung)

Um die Befunde in dieser Tabelle exemplarisch für die letzte Zeile genau zu verdeutlichen: Hier geht es um die sog. kumulierten Jahresprävalenzangaben der jungen Befragten über die für das Jugendstrafrecht besonders bedeutende Altersgruppe der „Jugendlichen“ nach § 1 des Jugendgerichtsgesetzes hinweg, d. h. für die Deliktgruppen und die Gesamtheit.

Bis zum Erreichen des 18. Lebensjahrs hatten die Jungen zu 84 % und die Mädchen zu 69 % angegeben, sozusagen irgendwann in dieser Phase mindestens 1mal mindestens 1 Delikt der erfragten Arten begangen zu haben, was die nach oben offene Skala der möglichen „echten Häufigkeiten“ an dieser Stelle unproblematisch ganz unberührt lässt (Walburg / Verneuer bringen genauere Angaben dazu a.a.O., S. 138).

Die Forschungsgruppe unter der Leitung von Klaus Boers und Jost Reinecke hatte ab der 8. Erhebungswelle im Jahr 2009, als die Angehörigen der Kohorte durchschnittlich ein Alter von 20 Jahren erreicht hatten, schrittweise *zusätzliche* Delikte erfragt, bei denen die Annahme leitend war, dass diese in der Lebensphase der Heranwachsenden (18 < 21 Jahre) und der jungen Erwachsenen (21 < 25 Jahre) zunehmend relevant werden

Die Tabelle 4 zeigt, hier nur pauschal erläutert, in der Menge der für die Befragungen ausgewählten Delikte (s. dazu Details bei Walburg und Verneuer 2019, S. 139 ff.) eine beachtliche relative Prominenz der Teilnahme am Straßenverkehr nach einem Konsum von Alkoholika in einem Ausmaß, das strafrechtlich gesehen einem Zustand der Fahruntüchtigkeit entspricht.

Tabelle 4: Täteranteile von „Erwachsenendelikten“ im Dunkelfeld bei jungen männlichen und weiblichen Befragten in Duisburg. Selbstberichtete Delikte (für Deliktgruppen dargestellt) im Jungerwachsenenalter zwischen dem 20. und dem 24. Lebensjahr (Jahresprävalenzraten)

Erfragte Deliktsart	Alter 20 Jahre (N = 3.090)		Alter 22 Jahre (N = 3.043)		Alter 24 Jahre (N = 2.850)	
	M	W	M	W	M	W
Trunkenheit im (Straßen-) Verkehr	8,1 %	3,5 %	10,0 %	4,2 %	9,7 %	4,9 %
Schwarzarbeit	k. A.	k.A.	5,6 %	3,2 %	6,6 %	2,8 %
Fahren ohne Führerschein	3,1 %	2,1 %	2,1 %	1,8 %	1,7 %	0,8 %
Unfallflucht	1,0 %	1,1 %	0,9 %	0,7 %	1,1 %	0,3 %
Partnergewalt	1,3 %	1,2 %	1,1 %	1,2 %	0,9 %	1,9 %

(Quelle für die Ausgangsdaten: Wie zu Tabelle 1, jedoch hier im Original als Tabelle 7, S. 140; ebenfalls eigene technische Veränderungen in der Darstellung)

Im **Hellfeld** lässt sich die besondere Belastung der jungen Männer schon im Querschnitt anhand der sog. Kriminalitätsbelastungsziffern bzw. – rechtsstaatlich korrekter formuliert – der „Tatverdächtigenbelastungszahl“ der verschiedenen Alters- und Geschlechtsgruppen demonstrieren.

Die in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) meist schon fertig ausgewiesene TVBZ ist eine, schon die üblichen Bevölkerungsschwankungen neutralisierende, Auffälligkeitsrate, bestimmt als die Anzahl der mit (mindestens) einem Vergehen oder Verbrechen polizeilich bekannt gewordenen Personen pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Gruppe. Da es im Hinblick auf die Gruppe der „Nichtdeutschen“ extrem schwierig bzw. nach Meinung nicht weniger Forscher sogar unmöglich ist, exakte Zahlen für die – im direkten Vergleich allein relevante – Gruppe der nicht deutschen *Einwohner* Deutschlands zu gewinnen [also getrennt von bspw. bloß Durchreisenden oder sonst temporär Aufhältlichen], weist die PKS seit etlichen Jahren folgerichtig nur für die Einwohner deutscher Nationalität offizielle TVBZ aus.

Das Schaubild 1 vermittelt einen Querschnittseindruck für den in der Erstfassung des Textes letzten verfügbaren Berichtsband der PKS, betreffend das Jahr 2002, sowie für den zurzeit letzter verfügbaren Berichtsband, betreffend das Jahr 2020.

Wie man sieht, verläuft die Belastungskurve der Mädchen/Frauen viel gleichmäßiger als die der Jungen/Männer. Es entspricht darüber hinaus früheren Befunden über viele Jahre der Erfassung hinweg, dass die Belastungsspitze beim weiblichen Geschlecht – wie vorstehend im Bereich der selbstberichteten Delinquenz bereits angetippt – früher erreicht wird, was zugleich heißt, das Mädchen auch schneller als Jungen wieder aus der amtlichen Auffälligkeit herausfallen. Zugleich manifestiert sich im Zeitverlauf ein bemerkenswerter Rückgang gerade bei den vergleichsweise höchstbelasteten Altersgruppen.

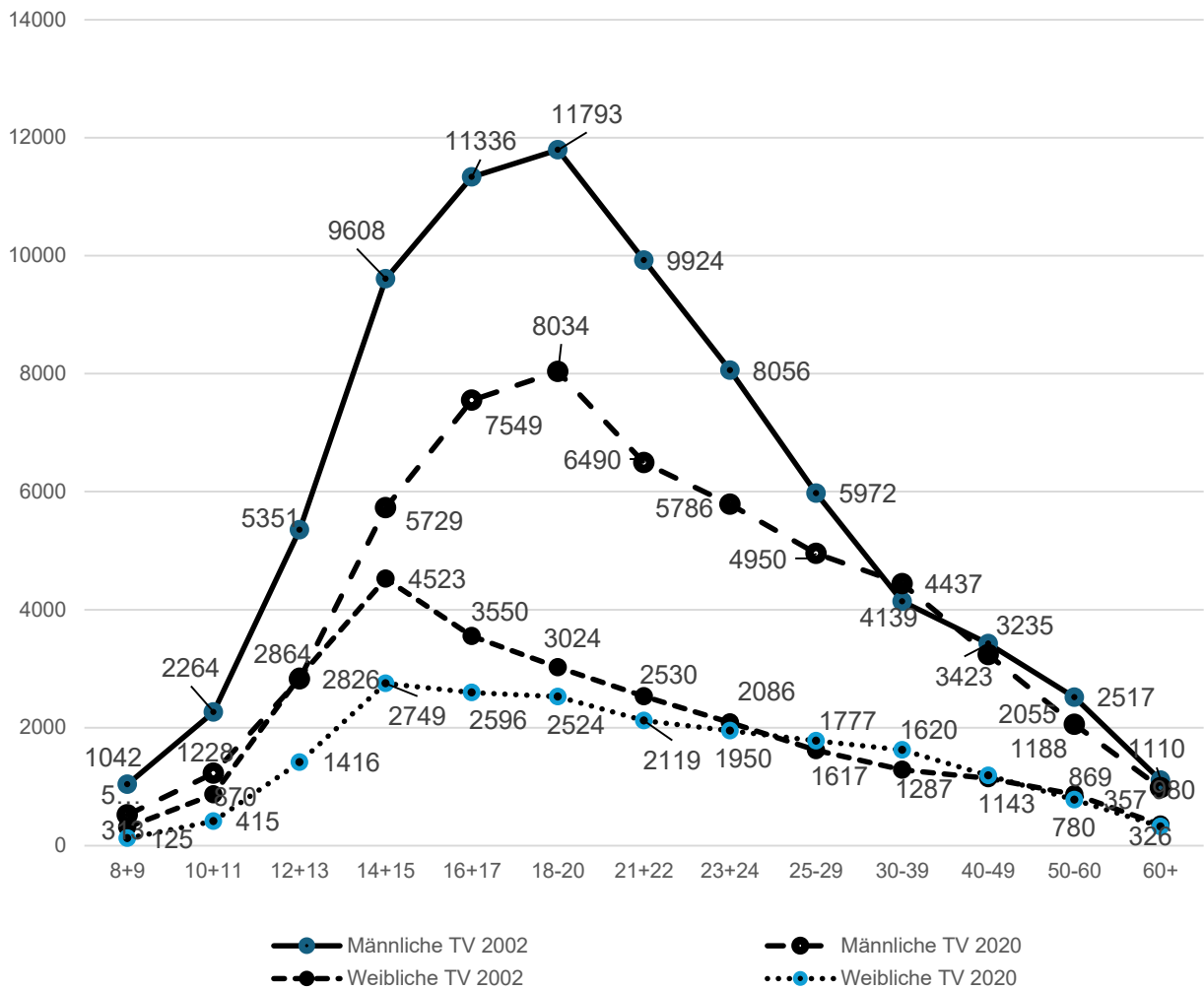


Schaubild 1: Tatverdächtigenbelastungszahlen im Vergleich der Jahre 2002 und 2020. Männliche und weibliche TV nach Altersgruppen.

Die allgemeine Belastungskurve überdeckt Unterschiede bei Einzeldeliktbereichen. So wird die Spitze etwa bei Sachbeschädigung schon bei den Altersstufen unter 16 Jahren erreicht, während sie bei Betrug erst nach dem 21. Lebensjahr erreicht zu werden pflegt. Davon aber einmal abgesehen: Der in früheren Jahren in der Größenordnung recht stabile statistische Wert zwischen rund 10.000 und knapp 12.000 ermittelten Tatverdächtigen pro 100.000 Einwohnern für die männlichen 18- bis 21-Jährigen bedeutete, dass in einem einzigen Jahr rund 10 % bis 12 % der Jungmänner dieser Altersgruppe deutscher Nationalität bei der Polizei auffällig wurden. Dieser Wert ist nach und nach auf nun rund 8 % gesunken. Auf mögliche Hintergründe dieses bemerkenswerten Rückgangs kann im vorliegenden Rahmen nicht eingegangen werden.

Die PKS erfasst dabei (heute wie damals) nicht Staatschutzdelikte (nach dem StGB) und Verkehrsdelikte (nach StGB und u. a. StVG), sodann auch nicht Verstöße gegen Landesstrafgesetze und schließlich Taten, die im Ausland begangen worden sind.

Wie wir aus Erfahrung und aus kriminologischen Studien wissen, sind gerade Verkehrsdelikte, und darunter insbesondere Straßenverkehrsdelikte, für die 18-25-Jährigen typologisch kennzeichnend. Seit Anfang der 1960er Jahre, als die Verkehrsdelikte aus der PKS herausgenommen wurden, gibt es in Deutschland leider auch keinen anderen Primärnachweis mehr über Ausmaß und Art der Verkehrskriminalität. Für die an dieser Stelle wesentlichen Überlegungen muss man sich daher, in der aktuellen Sicht, mit Hilfsüberlegungen behelfen.

Nach den leider nur globalen und nicht für alle Bundesländer vollständigen Nachweisen in der Staatsanwaltschafts-Statistik waren unter den im Berichtsjahr 2002 erledigten Ermittlungsverfahren gut 23 % solche in Straßenverkehrssachen. Im Berichtsjahr 2020, in dem alle Bundesländer einbezogen waren, betrug der Wert 26,5 %. Ein weiterer Nachweis über die Verteilung bei den von den Verfahren betroffenen *Personen* wurde damals und wird auch gegenwärtig noch nicht geführt.

Nach der Strafverfolgungsstatistik, welche Abgeurteilte und Verurteilte durch die Straferichte erfasst und eine Differenzierung nach Alter und Geschlecht erlaubt, betrug der Anteil der Straßenverkehrssachen bei den männlichen Heranwachsenden zwischen 18 und 21 Jahren im Jahr 2002 bei den Abgeurteilten rund 23 %, was in der *Größenordnung* gut mit den Werten der StA-Statistik übereinstimmt. Im derzeit letztverfügbaren Berichtsjahr 2019 ist der Wert indes auf nur noch rund 13 % abgesunken, was hier nicht näher untersucht werden kann.

Um die Analyse mit der PKS parallelisieren zu können, muss die Betrachtung allerdings umgestellt und d. h. die *Nicht-Verkehrskriminalität als Basis* genommen, also gleich 100 gesetzt werden. Danach würde sich die Gesamtbelastung der männlichen Heranwachsenden durch die Verkehrsdelikte bei den Abgeurteilten um rund 30 % in 2002 sowie nur noch um rund 13 % in 2019 erhöhen.

Auf die PKS übertragen ergäbe dies eine TVBZ in 2002 von gut 15.000 und in 2019 von gut 9.000. Unter der für einen solchen Größenordnungsvergleich zulässigen Annahme, dass die StVerfStat für 2020 nicht grundlegend andere Befunde mit sich bringen wird, würde sich folgendes ergeben:

Im Jahr 2002 wären rund 15 % und im Jahr 2020 noch rund 9 % der jungen deutschen Männer im Alter zwischen 18 und 21 Jahren bei der Polizei wegen in Deutschland begangener Delikte gegen Bundesgesetze aufgefallen. Dies impliziert nach der üblichen Stadt-Land-Verteilung, dass in großen Städten mit ihrer insgesamt erhöhten Kriminalitätsrate die Verhältnisse noch viel deutlicher ausfallen würden.

Die Auffälligkeitsraten im Querschnitt summieren sich im Längsschnitt nicht linear zu immer höheren Werten auf, dies schon deshalb, weil auf der einen Seite viele Menschen in einem überschaubaren Zeitraum nur ein einziges Mal auffällig werden, aber auch deshalb, weil ein bestimmter Prozentsatz von Tatverdächtigen/Tätern mehrfach hintereinander konsekutiv oder mit etwas längeren Unterbrechungen auffällt. Dennoch ergeben sich im Verlauf insgesamt recht erhebliche Werte.

Einen bislang nicht ganz genauen, aber in den Größenordnungen verlässlichen Zugang erlauben die Eintragungen im **Bundeszentralregister**, und dort in die Strafen und Maßregeln betreffenden Zentralregister (früher „Strafregister“) sowie im die anderen jugendstrafrechtlichen Reaktionen und Sanktionen erfassenden Erziehungsregister¹⁷.

Auf der Grundlage einer altersspezifischen Abschätzung anhand der Erstbestraftenzahlen wurde von verschiedenen Autoren (besonders Keske und Spieß) in den 1970er und 1980er Jahren der Bestraftenanteil der männlichen Bevölkerung am Ende des 21. Lebensjahres auf 15-20 % geschätzt. Am Ende des 25. Lebensjahres wurde diese sog. Prävalenzrate förmlicher Sanktionierungen mit rund 23 %, und schließlich bis zum Erreichen des 30. Lebensjahrs sogar mit rund 29 % angegeben (s. zuletzt dazu Palmowski 2019, 171ff., und gleich unten).

Reaktionen und Sanktionen im Erziehungsregister werden mit Eintritt des 24. Lebensjahrs gelöscht, wenn das Zentralregister bei dieser Altersschwelle zu den Betroffenen keine relevanten Einträge (mehr) aufweist (§ 63 BZRG). Würde man diese gelöschten Sanktionierungen bei einer die gesamte „Normalbevölkerung“ in den Blick nehmenden Betrachtung „hinzudenken“, würde die Schlussfolgerung zwar gewagt, aber nicht abwegig erscheinen, dass die „tatsächliche“ Gesamtsanktionierungsrate der männlichen Normalbevölkerung bis zum Erreichen des 30. Lebensjahres um die 50 % liegen könnte.

Die erste echte **prospektive Analyse** mit Hilfe anonymisierter BZR-Datensätze, die Heinz und Mitarbeiter anhand zweier Geburtskohorten durchführten, erbrachte für die männlichen Angehörigen des Geburtsjahrgangs 1961 bis zum Ende des Jugendalters eine gesamte Prävalenzrate von 14,5 % und eine entsprechende Rate von 17,2 % für die Angehörigen des Geburtsjahrgangs 1967.

Im Altersverlauf verlängert passen diese Werte recht gut zu den früheren Schätzungen¹⁸. Somit kann die Aussage gewagt werden: Auch gegenwärtig dürfte rund die Hälfte der männlichen Angehörigen der Normalpopulation bis zum Erreichen der strafrechtlichen Volljährigkeit (21 Jahre) im weiteren Sinne des Wortes im Bundeszentralregister mit Vorstrafen bzw. Vorsanktionierungen ohne Strafcharakter verzeichnet sein.

Die jüngsten Befunde hat Nina Palmowski anhand von aufwändigen quasi-prospektiven Sonderauswertungen verschiedener Datensätze zum „Entscheidungsdatensatz 2007“ für die Altersgruppe der Heranwachsenden berechnet und vorgelegt. Hier sei nur die kondensierte Schlussfolgerung hervorgehoben: „Mehr als ein Fünftel der deutschen Wohnbevölkerung hat demnach bis zum Ende des Heranwachsendenalters [von 21 Jahren] zumindest eine im BZR/EZR erfasste Tat begangen. Dies bezieht sich selbstverständlich nur auf die im Register eingetragenen Reaktionen, d. h. auf Verurteilungen und auf Einstellungen nach §§ 45, 47 JGG.

¹⁷ Die folgenden Ausführungen stützen sich auf das Kapitel „Rückfallstatistik“ im Ersten Periodischen Sicherheitsbericht (BMI & BMJ, 2001, S. 443 ff.), hier namentlich S. 450-452.

¹⁸ In der sog. Freiburger Geburtskohortenstudie ergab sich für den ersten untersuchten Geburtsjahrgang 1970 eine Quote der Registrierung der männlichen Probanden bei der Polizei von 21,4 % bis zum Alter von 21 Jahren; beim Geburtsjahrgang 1973 betrug die Rate bereits 23,7 %. Vgl. Grundies, 1999, S. 376.

Wenn man z. B. [die zahlreichen, ausnahmslos im Zentralregister nicht registrierten, aber über die Geschäftsstatistiken der Staatsanwaltschaften sowie der Strafgerichte in der Größenordnung verlässlich abschätzbaren] Einstellungen nach §§ 153 und 153a StPO hinzuzählen würde, dürften diese Werte noch höher ausfallen¹⁹

Soweit wir, um den vorherigen Argumentationsgang wieder aufzugreifen, die Befunde zur Alters-Kriminalitätskurve zusammenfassend kriminologisch beurteilen können, hat sich gegenüber früheren Jahrzehnten nicht viel verschoben. Diese Kurve hat sich in der Grundform nicht verändert²⁰, jedoch ist sozusagen das Niveau höher geworden.

Die in bestimmten Altersgruppen besonders betonten Straftaten, die sog. Prädilektionsdelikte, sind vergleichbar geblieben. Jedoch gibt es mehr als einen nur unverbindlichen Anschein dahin gehend, dass die Gewaltdelikte kategorial angestiegen sind.²¹

Im Wesentlichen dürfen wir davon ausgehen, dass die Grundtendenz der Kriminalitätsentwicklung im Hellfeld auf „mehr von demselben“ hinausläuft.

Die in der Struktur stabile Alters-Kriminalitäts-Kurve bedeutet in diesem Zusammenhang dann auch, dass sich die Kriminalitätsbereitschaft und deren Aktivierung bei der Mehrzahl der Betroffenen alsbald sozusagen wieder auswachsen. Nach dem 21. und auch noch nach dem 25. Lebensjahr geht die Kurve steil nach unten. Nach dem 30. Lebensjahr (erstmal) mit einer Straftat *offiziell* aufzufallen wird nach und nach zur Ausnahme.

Soweit von einem Anstieg der registrierten Kriminalität auszugehen ist, müssen wir von sehr komplexen Bedingungen und Hintergründen ausgehen. Folgende seien hier stichwortartig angesprochen:

- * Moderne Wirtschaftssysteme und Gesellschaften bieten mehr buchstäbliche „Gelegenheiten“ zu Straftaten, vor allem im Eigentums- und Vermögensbereich, und damit automatisch auch mehr persönliche „Versuchungen“, diese Gelegenheiten wenigstens hin und wieder zu nutzen.
- * Moderne Wirtschaftssysteme und Gesellschaften nehmen aus durchaus eigennützigen Gründen die „Kontrollen“ zurück, und damit automatisch auch die Intensität psychisch vermittelter „Abhaltungen“ gegenüber der Umsetzung von Impulsen.
- * Moderne kapitalistisch orientierte Gesellschaften implizieren in diesem Zusammenhang auch Veränderungen in den grundlegenden Einstellungen und Wertorientierungen, was sich in einem „großzügigeren“ Verhältnis zu Geld und Eigentum niederschlägt. Bei der Gewalt könnte demgegenüber die Einstellung sensibler geworden sein²².

¹⁹ Palmowski 2019, S. 173 f. Unterstreichung sowie die Ergänzungen in eckigen Klammern stammen, zur Pointierung der originalen Aussagen, vom Verfasser.

²⁰ Zu ihrer Stabilität überhaupt, über Zeiten und Gesellschaften hinweg, vgl. Hirschi & Gottfredson 1983 und, in Auseinandersetzung mit der weiteren Debatte, Mischkowitz 1993. Die jüngste und sehr anschaulich geschriebene Darstellung ihrer nach wie vor international strittigen Position findet sich bei: Gottfredson & Hirschi 2003.

²¹ Vgl. dazu beispielsweise die Erörterung im Ersten Periodischen Sicherheitsbericht, Kapitel 2.1 „Gewaltkriminalität“ (BMI & BMJ 2001, S. 40 ff.), hier namentlich S. 47 ff.

²² Vgl. Mansel 1999, S. 205 ff. Siehe auch Lösel et al. 1998.

- * Im Gefolge steigender flächendeckender Versorgung mit Sach- und Risikoversicherungen aller Art wächst zudem die Bereitschaft – oder auch je nach Versicherungsart die Notwendigkeit – der Betroffenen, einen Schädigungsfall, der mit einer Straftat verbunden ist, der Polizei zu melden.
- * Und schließlich verlieren moderne Großgesellschaften als Folge der in anderer Hinsicht Unabhängigkeit und Freiheitsspielräume gewährenden Anonymisierung zunehmend die Fähigkeit, vor Ort anfallende Probleme und Konflikte, eben auch solche mit Straftaten verbundene, im direkten Aushandeln, Vergleichen oder auch Sanktionieren zu lösen. Vieles, was informell lösbar wäre, wird durchaus nachvollziehbar an die Instanzen der formellen Sozialkontrolle sozusagen delegiert²³.

²³ Zur Bedeutung der Übergangsphase von der Kindheit in die Erwachsenenwelt allgemein vgl. Hurrelmann 1997.

2. Quantitative Befunde zur Wiederholungstäterschaft allgemein

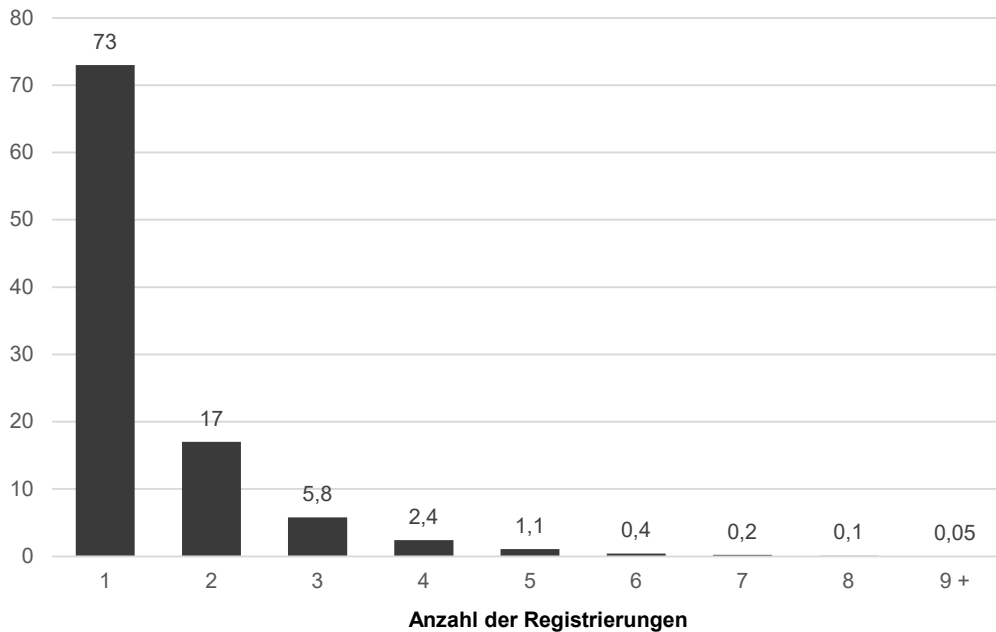
Auch wenn die (registrierte) Kriminalität ubiquitär und normal ist, so ist sie, wie oben schon gesagt, dennoch weder im Dunkelfeld noch im Hellfeld gleich verteilt. Es ist mithin auch für die im Regelfall besonderes Augenmerk erhaltenden Gruppen von Jungen und jungen Männern schon statistisch *nicht* normal, *häufig* wiederholte bzw. schwerwiegende Straftaten zu begehen.

Pointiert ausgedrückt: Viele begehen wenige, Wenige begehen viele Straftaten. Wenn man die Daten, die man insoweit aus massenstatistischen Erhebungen gewinnen kann, in ein Schaubild überträgt, dann nähert sich die empirisch erfasste Wirklichkeit umso stärker der sog. Poisson-Verteilung an, je größer die erfassten Mengen sind.

Bei dieser Verteilung, deren Formel erstmals von dem französischen Mathematiker Poisson ausgearbeitet wurde und die man veranschaulichend auch „umgekehrte J-Kurve“ nennt, handelt es sich um eine Art Gesetz, das angibt, wie sich Verhalten, das sich unter offenen Bedingungen „normal verteilen“ würde – mit dem Abbild einer Gaußschen Glockenkurve – unter Normdruck verändert.

Vereinfacht gesagt: Die meisten Personen („Normadressaten“) halten sich meistens an die Gebote und Verbote, einige weichen gelegentlich ab, wenige weichen häufig ab, und ganz wenige verhalten sich sozusagen vollständig normbefolungsresistent. Man hat solche Poisson-Verteilungen beispielsweise sehr schön für die Verteilung des Unfallgeschehens in Deutschland errechnen können.

Das nachstehende Schaubild 2 veranschaulicht das Gemeinte anhand von Daten, die Heinz und Mitarbeiter bei der Analyse der Prävalenzraten für zwei ganze Geburtsjahrgänge im Bundeszentralregister gewinnen konnten.



(Quelle: Konstanzer Kohortenstudie, Heinz et al.)

Schaubild 2: Registrierungen von männlichen Jugendlichen der Geburtskohorte 1976 im Bundeszentralregister (Zeitraum: 14-18 Jahre)

Gemessen an den Voraussetzungen der Poisson-Formel ist die Menge, obwohl für sich genommen beachtlich, noch als „klein“ zu bezeichnen, so dass das Beispiel nicht als Beweis einer Lage dienen kann.

Relativ gleichgültig, welche individuellen Maßnahmen beispielsweise gegen sog. Unfälle – als solche gelten Personen mit 7 oder mehr Unfällen in einer definierten Zeitperiode – ergriffen werden: auf gesamtgesellschaftlicher bzw. „Gesamtverkehrs“-Ebene scheint sich die typische Unfall-Poissonkurve immer wieder sozusagen hartnäckig herauszubilden.

Wenn man sich vorstellt, dass auch die Kriminalität solchen Gesetzen folgen könnte, hätte das eine Reihe von Implikationen, beispielsweise für in der Politik immer wieder gehandelte Gedanken über die Machbarkeit von effektiver Kriminalpolitik. Hinreichend ausgearbeitet ist Derartiges, soweit zu sehen, bislang weder in Deutschland noch in anderen Staaten.

Auf der Ebene der Kriminalstatistiken ist seit langen Jahren bekannt, dass sich Polizei und Justiz permanent zu einem hohen Prozentsatz ihrer alltäglichen Arbeit mit denjenigen Personen befassen, die vorher schon einmal oder mehrfach aufgefallen waren und im beruflichen Jargon hin und wieder als „alte Kunden“ bezeichnet werden. Dieser Befund legitimiert die genauere Nachfrage nach Details, nicht nur wissenschaftlich, sondern auch unter Praxisperspektive, aus der leicht nachvollziehbaren Überlegung heraus, dass eine erfolgreiche Behandlung der Mehrfachauffälligen zu einem überproportionalen Rückgang neuer, also künftiger, Straftaten führen sollte.

In der Polizeilichen Kriminalstatistik, die verfahrensmäßig den frühesten Zugriff erlaubt, wurde allerdings in den Berichtsbänden bis vor wenigen Jahren nur ganz generell verzeichnet, ob es zu einem Tatverdächtigen, gegen den aktuell ermittelt wurde, noch verwertbare Einträge aus vorherigen Ermittlungsverfahren in Unterlagen bzw. Dateien gab. Er galt Bejahendenfalls als Tatverdächtiger, der bereits „in Erscheinung getreten“ war. Da das wiederholte Auftreten von Individuen als Tatverdächtige jedoch nur für einen begrenzten Zeitraum geprüft und darüber hinaus auch aus vielfältigen Gründen sonst nicht immer erkannt wird, dürfen die PKS-Angaben als konservativ eingeschätzt werden. Die „wahren Werte“ (mit Dunkelfeld) werden demnach mit einiger Wahrscheinlichkeit höher liegen.

Tabelle 5: „Mehrfachtäter“ im Jahr 2002 – Nach der PKS bereits vorher „in Erscheinung getretene“ Tatverdächtige –

Ausgewählte Delikte	Absolute Zahl der bei den Delikten erfassten TV	Anteil der Mehrfachtäter an den TV
Delikte mit relativ hohem Anteil an MFT:		
Allgemeine Verstöße gegen das BtMG mit Heroin	22.057	88,4 %
Direkte Beschaffungskriminalität von Abhängigen	1.476	87,4 %
Raubüberfälle auf Tankstellen	687	83,3 %
Raubüberfälle in Wohnungen	3.234	79,5 %
Schwerer Diebstahl in/aus Warenhäusern	16.376	77,6 %
Taschendiebstahl	4.740	74,6 %
Tageswohnungseinbruch	6.352	74,1 %
Delikte mit relativ niedrigem Anteil an MFT:		
	Absolute Zahl	Anteil
Ladendiebstahl insgesamt	459.945	31,9 %
Brandstiftung und Herbeiführung von Brandgefahr	14.200	31,1 %
Straftaten gegen die Umwelt	19.027	28,0 %
Fahrlässige Körperverletzung	17.706	22,4 %
Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	5.386	19,6 %
MFT nach Geschlecht		
Alle männlichen Tatverdächtigen	1.778.549	42,0 %
Alle weiblichen Tatverdächtigen	547.600	25,5 %
Tatverdächtige insgesamt	2.326.149	38,2 %

(Quelle: Bundeskriminalamt: PKS 2002, Wiesbaden 2003, S. 128; Reihung geändert durch den Verfasser)

Die vorstehende Tabelle 5 verdeutlicht anhand von ausgewählten Deliktvarianten aus den insgesamt mehreren hundert kriminalistisch-kriminologischen „Schlüsseln“ der PKS für 2002 die Größenordnungen der Mehrfachtäterschaft im polizeilichen Ermittlungsverfahren. Für die ursprüngliche Fassung dieses Textes stand als letztes der Berichtsjahrgang der PKS 2017 zur Verfügung.

Tabelle 6: „Mehrfachtäter“ im Jahr 2017 – Nach der PKS bereits vorher „in Erscheinung getretene“ Tatverdächtige –

Ausgewählte Delikte bzw. Deliktsgruppen	Absolute Zahl der bei den Delikten erfassten TV	Anteil der Mehrfachtäter an den TV
	N	Prozent
Delikte mit einem Anteil an MFT > 70 %:		
Wohnungseinbruchsdiebstahl	14.789	80,8 %
Raubdelikte	26.948	80,5 %
Diebstahl insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	9.173	79,4 %
Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	15.817	78,8 %
Schwerer Diebstahl aus Diensträumen, Lagerräumen etc.	22.985	77,9 %
Unerlaubte Handel mit Cannabis und Zubereitungen	22.571	76,7 %
Einfacher Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	9.636	76,1 %
Schwerer Ladendiebstahl	16.491	74,3 %
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	21.652	73,2 %
Diebstahl und unbefugter Gebrauch von Fahrrädern	23.000	72,1 %
Allgemeiner Verstoß mit Amphetamin und Derivaten	25.306	71,0 %
Delikte mit einem Anteil an MFT < 25 %		%
Fahrlässige Körperverletzung (ohne Verkehr)	20.039	22,9 %
Nötigung im Straßenverkehr	25.413	22,7 %
Fahrlässige Brandstiftung	5.722	18,3 %
Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	3.771	16,2%
Delikte gegen das Aufenthaltsgesetz, Asylgesetz u. a.	168.557	12,9 %
#####	#####	#####
Straftaten zusammengenommen, jedoch ohne ausländerrechtliche Verstöße	1.974.805	47,1 %
Straftaten insgesamt	2.112.715	44,6 %

(Quelle: Bundeskriminalamt: PKS 2017, Wiesbaden 2018. Sondertabelle TV. Reihenfolge geändert durch den Verfasser)

Die Tabelle 6 übernimmt wie schon die Tabelle 5 die Angaben des BKA. Diese unterscheiden in der Sache ebenfalls nach Delikten mit relativ hohem Anteil an MFT einerseits, und nach Delikten mit relativ niedrigem Anteil an MFT andererseits, sind jedoch nach zwei Großkategorien getrennt.

Auch dadurch fallen Delikte oder Deliktsgruppen weg, die noch in Tabelle 5.1 nachgewiesen waren, und umgekehrt tauchen Delikte oder Deliktsgruppen auf, die damals entweder auch in der Roh-tabelle nicht genau so ausgewiesen waren oder keine vergleichbaren Werte erzielten.

Auf Hellfelddaten bezogen wurde die internationale Kriminologie, und im weiteren Verlauf auch – vor allem – die amerikanische Kriminalpolitik, mit der an sich bekannten Bedeutung von Mehrfachtäterschaft nicht bloß für eine Querschnittsbetrachtung, sondern auch in der Verlaufsperspektive neu und mit Daten, die vorher so noch nirgends zur Verfügung gestanden hatten, konfrontiert durch die 1972 veröffentlichte Studie des amerikanischen Kriminologen Marvin Wolfgang und seiner Mitarbeiter.

Gegenstand der Studie war ein ganzer Geburtsjahrgang (1945) der amerikanischen Großstadt Philadelphia, bei deren rund 10.000 männlichen Angehörigen die Forscher sämtliche Unterlagen überprüften, die bei Behörden (auch Schulen) über die Probanden angelegt worden noch aktuell vorhanden waren.

Im ersten Teil des Forschungsprojektes stand die Frage im Zentrum, ob und, im bejahenden Fall, wie oft und mit welchen Delikten die Jungen bis zum Erreichen des 18. Geburtstages bei der Polizei mit Ermittlungsverfahren anhängig geworden waren²⁴.

Die basalen Ergebnisse sahen wie folgt aus²⁵: Von den genau 9.945 Jungen hatten 65 % über den ganzen Zeitraum hinweg keinen einzigen Polizeikontakt wegen Deliktsverdachts. 18 % waren einmal, 10,7 % zwei- bis viermal und 6,3 % fünfmal oder häufiger polizeilich in Erscheinung getreten.

Diese letzte Teilgruppe, denen Wolfgang dann die wirkmächtig gewordene Bezeichnung „Chronic Offenders“ gab, war für 52 % aller Delikte verantwortlich, die für die gesamte Geburtskohorte in der Stadt über 18 Jahre hinweg behördlich registriert worden waren.

Derartige Befunde ließen sich durch weitere Forschungen zwar nicht im Detail, was wegen der großen Unterschiede in den Lebensbedingungen und im Kontrollsystem in verschiedenen Staaten nicht verwundert, jedoch in der Grundstruktur mehrfach international als gültig belegen.

Feste Konventionen oder gar wissenschaftlich unumstrittene Begriffe gibt es nicht. Es haben sich insgesamt Begriffe wie Mehrfachtäter (MFT) oder Intensivtäter (IT) oder Mehrfach- und Intensivtäter (MIT) eingebürgert, auch in Deutschland.

Als Faustformel für die Substanz des Geschehens kann man akzeptieren, dass im Jahresquerschnitt etwa 3 % einer beliebigen (männlichen) Altersgruppe zwischen 14 und 21 Jahren rund 30 % der amtlich bekannt werdenden Straftaten begehen, und dass im Lebenslangsschnitt bis zum Vollerwachsenenalter etwa 5 % bis 8 % der Angehörigen einer Geburtskohorte für rund 50 % der registrierten Straftaten verantwortlich sind, bei ausgewählten schweren Taten sogar noch für einen höheren Prozentsatz²⁶.

²⁴ Hauptbefunde in Wolfgang et al. 1972. Bei einer späteren Kohorte, die den Geburtsjahrgang 1957 betraf, wurden auch Mädchen mit einbezogen, und die Gesamtzahl der Erfassten lag über 28.000. Folgeuntersuchungen widmeten sich der Entwicklung der Kohorten bis zum rund 30. Lebensjahr. Zum Teil wurden auch Täter- und Opferbefragungen durchgeführt. Zu den Hauptbefunden vgl. Wolfgang et al. 1987, Tracy et al. 1990 und 1996.

²⁵ Näheres bei Wolfgang et al. 1972, S. 89 ff.

²⁶ Ausführliche Informationen über die deutschen und internationalen Befunde sowie weiterführende Diskussionen über ihre kriminologische Bedeutung finden sich bei Kunkat 2002 und Stelly & Thomas 2001. Vgl. zu besonders detaillierten Erhebungen in der Großstadt München: Elsner, Steffen & Stern

In den Statistiken zur justiziellen Strafverfolgung, zur Strafvollstreckung und zum Vollzug wird im Vergleich zur PKS verzeichnet, ob die betroffenen Angeklagten, Verurteilten, Gefangenen oder Bewährungsprobanden im technischen Sinne Ersttäter oder aber Vorbestrafte sind und wie oft sie gegebenenfalls Vorauffälligkeiten haben.

Dafür zählt der Umstand, ob es noch verwertbare Registereintragungen gibt, nicht jedoch im Einzelfall die noch so zutreffende vom amtlichen Befund abweichende Einschätzung von Vertretern der Instanzen aufgrund persönlichen oder Aktenwissens.

Selbst ein früher mehrfach Verurteilter kann statistisch Ersttäter sein, wenn nach der letzten Verurteilung schlicht und einfach so viel Zeit verstrichen ist, dass die Verurteilungen im Zentralregister (früher = Strafregister) gelöscht wurden.

Erfassungsprobleme verschiedener Art im konkreten Fall kommen hinzu. Daher sind auch hier die Angaben der Statistiken tendenziell als konservativ, und mithin als die „tatsächlichen Verhältnisse unterschätzend“ einzustufen.

Der Vorstrafenbegriff der Statistiken ist im Übrigen weit gefasst, was vor allem bedeutet, dass bei solchen Personen, die nach Jugendstrafrecht behandelt wurden, auch Reaktionen und Sanktionen, z. B. Diversionsmaßnahmen, mitgezählt werden, obwohl sie rechtlich nicht als Kriminalstrafen einzustufen sind.

Die nachstehende Tabelle 7 veranschaulicht anhand eines verdichtenden Auszugs aus einer Aufstellung im Ersten Periodischen Sicherheitsbericht der Bundesregierung die Größenordnungen der Mehrfachtäterschaft bei Verurteilten und Strafgefangenen in Deutschland zum Berichtsjahrgang 1998.

1998, sowie Elsner & Molnar 2001. Besonders instruktiv für ein ganzes Nachbarland, nämlich Dänemark, ist die Studie von Kyvsgaard 2003; für die Niederlande hat Blokland, 2005, eine daran anknüpfende Studie vorgelegt.

Tabelle 7: Strafrechtlich Vorbelastete/Vorbestrafte auf verschiedenen Stufen des Strafverfolgungsgangs im Jahr 1998

Stufe bzw. Institution	Anzahl der erfassten Personen	Anteil der Vorbelasteten bzw. Vorbestraften
Polizeilich ermittelte Tatverdächtige insgesamt	1.780.520	47,0 %
Nach Jugendstrafrecht Verurteilte	84.490	43,1 %
Nach allgemeinem Strafrecht Verurteilte	685.065	47,8 %
Gefangene im Jugendstrafvollzug	6.438	32,2 %
Gefangene im Erwachsenenstrafvollzug	50.021	64,1 %
Sicherungsverwahrte	128	95,0 %
Gefangene im Vollzug der Freiheitsstrafe im Alter von:		
18 < 21 Jahren	150	29,3 %
21 < 25 Jahren	4.994	51,8 %
25 < 30 Jahren	12.410	63,0 %
30 < 40 Jahren	18.837	67,6 %
40 Jahren und mehr	13.630	65,0 %

(Quelle: Auszug aus BMI & BMJ 2001, 447, Tab. 3.8-1)

Die Tabelle 8 ergibt für das Geschäftsjahr 2017 im Detail mehrfach unterschiedliche Belastungswerte, ist aber in der Struktur weitestgehend identisch.

Tabelle 8: Strafrechtlich Vorbelastete/Vorbestrafte auf verschiedenen Stufen des Strafverfolgungsgangs im Jahr 2017

Stufe bzw. Institution	Anzahl der erfassten Personen	Anteil der Vorbelasteten bzw. Vorbestraften
	N	%
Polizeilich ermittelte Tatverdächtige insgesamt	2.112.715	44,6 %
Nach Jugendstrafrecht Verurteilte	59.668	40,4 %
Nach allgemeinem Strafrecht Verurteilte	656.376	49,5 %
Gefangene im Jugendstrafvollzug	3.889	46,2 %
Gefangene im Erwachsenenstrafvollzug	47.193	71,8 %
Sicherungsverwahrte	561	91,4 %
Gefangene im Vollzug der Freiheitsstrafe im Alter von:		
18 < 21 Jahren	230	37,4 %
21 < 25 Jahren	3.391	58,5 %
25 < 30 Jahren	9.319	71,1 %
30 < 40 Jahren	17.270	76,7 %
40 Jahren und mehr	17.043	70,3 %

(Eigene Bearbeitung. Quellen: Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik 2017, Wiesbaden 2018, Sondertabelle. DESTA-TIS: Strafverfolgungsstatistik 2017, Wiesbaden 2018. Strafvollzugsstatistik 2017, Wiesbaden 2018)

Zusammen genommen bedeuten die bislang erörterten Einsichten, dass die „Kriminalitätslage“ in Deutschland vielschichtig ist, aber jedenfalls durchgehend zu einem erheblichen Teil von solchen Personen gestaltet wird, die mehrfach und vielfach mit Straftaten bei den Behörden anhängig werden.

Von daher kommt man zwanglos zur Folgefrage, ob sich hinter dem makrokriminologischen Lagebild möglicherweise typologisch relevante Unterschiede zwischen verschiedenen Gruppen von Straftätern verbergen, die für den Umgang im Blick auf Sanktionierung, insbesondere aber auch eine individualisierte Behandlung, genutzt werden könnten.

3 Alte auf den Täter bezogene Unterscheidungen (nur) im neuen Gewand?

In der überkommenen älteren, auch deutschen, Kriminologie gab es schon immer teils kategorisierende, teils typologisch angelegte Unterscheidungen verschiedener Tätergruppen. Schon immer wurde danach nicht so sehr die Unterscheidung von „Nicht-Kriminellen“ und „Kriminellen“ dergestalt thematisiert, dass – bildhaft gesprochen – auf der einen Seite die weißen Schafe stünden, die niemals im Leben auch nur eine einzige Straftat begehen, und auf der anderen Seite die schwarzen Schafe, die von vornherein zur Kriminalität neigen und je nach Umständen einmal oder mehrfach auffällig werden. Vielmehr ging es meist um die Unterscheidung nach denen, die allenfalls hin und wieder mit dem Gesetz in Konflikt kommen, und den anderen, die häufig oder ständig delinquieren.

Eine gängige Abgrenzung war diejenige nach den *Konflikttätern*, die aus einer spezifischen und regelmäßig einmaligen Situation heraus eine ggf. schwere Straftat begehen (etwa einen Eifersuchtsmord), nach den *Gelegenheitstätern*, die regelmäßig maximal bis zu dreimal auffällig werden, und den *Wiederholungstätern* im engeren Sinne, die als Rückfalltäter oder, wenn sie besonders häufig auffielen, als „Rückfälliger“ bzw. als „Rezidivisten“ bezeichnet wurden²⁷. Die mit der 1933 gesetzlich erfolgten Einführung der Sicherungsverwahrung anvisierten, als besonders gefährlich betrachteten „Berufs- und Gewohnheitsverbrecher“ sind heute in an sich tatenbezogener Beschreibung personal gewendet zu „Hangtätern“ im Sinne von § 66 StGB mutiert.

Die Gelegenheitstäter galten der älteren Kriminologie, ungeachtet möglicher phänomenologischer Unterschiede zu sehr konformen Bürgern, generell als nichts Besonderes, sondern - in unterschiedlich gewählten Formulierungen - als das mehr oder minder getreue Abbild der Normalbevölkerung eines gegebenen Staates zu einer gegebenen Zeit.

Es war den Vertretern dieser Kriminologie durchaus klar, dass das Kriminalitätsaufkommen insoweit von vielen anderen Determinanten bestimmt war als nur solchen der Persönlichkeit, namentlich von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Makrobereich oder auch mal im Mesobereich. Die Suche nach dem sozusagen typischen Kriminellen, ggf. sogar dem „ganz Anderen“, in einer wenn schon nicht notwendigerweise inhaltlichen, dann doch methodischen Anlehnung an die Lombrosianische Tradition²⁸, setzte bei den Rückfällern ein. Um in der bildhaften Sprache zu bleiben: Zentral war die Suche nach Unterschieden zwischen mehr oder minder grauen Schafen einerseits und den definitiv schwarzen Schafen andererseits.

Die ab den 1960er Jahren verstärkt aufkommenden instanzenorientierten bzw. Etikettierungstheorien setzten in ihrer Kritik an der täterorientierten Kriminologie zentral daran an, dass jede Suche nach „Unterschieden“ auf einer schon im Ansatz falschen ontologisierenden

²⁷ Nachweise etwa bei Mezger 1934 und 1951.

²⁸ Siehe dazu kritisch vor allem Strasser 1984.

Wesensschau beruhe und im Ergebnis nichts weiter tue, als Zuschreibungen durch Kontrollinstanzen in Eigenschaften von Individuen umzuinterpretieren²⁹. Dieser Auseinandersetzung kann hier nicht näher nachgegangen werden³⁰.

Jedenfalls ist die Kritik insoweit nicht zutreffend, als in ihr teils implizit unterstellt, teils explizit in stereotyper Wiederholung bis in die Gegenwart vorgebracht wird, dass auch neuere täterorientierte Forschungen stets und unvermeidlich darauf hinausliefen, den sozusagen wahre und wirklichen „Kriminellen“ genuin wesensmäßig und sozusagen mit allen Fasern seiner *Persönlichkeit* fundamental als einen (ganz) „Anderen“ im Unterschied zum Rest der Nicht-Kriminellen zu konstruieren. Vielmehr orientieren sich viele Studien an *Verhaltensmustern* oder/ und an *Lebensstilen*, die Menschen erkennbar und nachweisbar zeigen.

Theoretisch gewendet orientieren sich Studien solcher Ausrichtung an verschiedenen Graden auf einer breit gedachten Skala von allgemeiner Unauffälligkeit bis ständiger Verwicklung in den Kreislauf von Verbrechen und Strafe oder an Stufen auf einer virtuellen Leiter zu einer immer deutlicher bis höher ausgeprägten kriminellen Karriere.

In der in den 1960er Jahren gestarteten Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung (TJVU) etwa, auf die später noch einmal zurückzukommen sein wird, und die ebenfalls hin und wieder zum typischen Stein des Anstoßes genommen wurde, wurden die Probanden nicht nach „kriminell“ und - wie immer ggf. feststellbar – dezidiert „nicht kriminell“ ausgewählt. Vielmehr wurde eine Stichprobe männlicher *junger Häftlinge* gezogen und dann *eine Vergleichsstichprobe gleichaltriger junger Männer aus der Normalpopulation* des üblichen „Einzugsgebietes“ der für etwaige Inhaftierung nach dem Vollstreckungsplan des Landes Baden-Württemberg zuständigen Justizvollzugsanstalt Rottenburg nahe Tübingen.

Was aus der Sicht einer rein traditionell „täterorientierten“ Kriminologie als methodischer Fehler gewertet werden könnte, ist aus einer differenzierenden Sicht ein Vorteil: Da natürlich auch damals schon viele Angehörigen der Normalbevölkerung vorbestraft waren, war es durch diese Stichprobenziehung möglich, Nichtbestrafte mit Vorbestraften in Freiheit und diese wiederum den unterschiedlich häufig bestrafte Gefangenen gegenüberzustellen³¹.

Die zum Zwecke einer Angewandten Kriminologie³² entwickelte **Methode einer idealtypisch vergleichenden Einzelfallanalyse (MIVEA)** setzt bereits in ihren Anfängen explizit und dezidiert *nicht* bei gar als völlig *invariant* gedachten *Persönlichkeitseigenschaften* an, sondern bei - allenfalls - unterschiedlich ausgeprägten „Eigenheiten“ in den Grundorientierungen des Lebensvollzugs, in der Wertorientierung und, ganz zentral, in äußerlich erkennbaren sowie ggf. über längere Zeit ausgeprägten *Verhaltensmustern und Lebensstilen* von Menschen, die Nichttäter sind und bleiben oder vorübergehend zum Täter werden oder sich schließlich tiefer in strafrechtliche Auffälligkeit verwickeln. Auch bei der zuletzt genannten Variante war in der

²⁹ Erstmals pointiert in Deutschland, und nachhaltig wirkend, Sack 1968.

³⁰ Zur Konzeption einer „Tat“-Kriminologie siehe Sessar 1997. Einen gleich heftig strittig gewordenen Ansatz zu einer integrierenden Perspektive, die dezidiert sozialwissenschaftlich begründet ist, haben Henner Hess und Sebastian Scheerer vorgelegt; siehe Hess & Scheerer 1997, 1999 und 2014, sowie Hess 2015.

³¹ Zu einer vertiefenden fortführenden Diskussion der möglichen Nachteile und insbesondere Vorteile der Tübinger Konzeption siehe besonders Bock schon 2000 und zuletzt Bock 2019. Differenzierende Kritik zu verschiedenen Stadien der Auswertung der TJVU, ausgehend von der ganz anders angelegten eigenen Forschung, der sog. Bremer Längsschnittstudie, s. bei Schumann 2003 a und 2003 b.

³² Göppinger 1985.

Tübinger Konzeption von Anfang an mitgedacht, dass eine solche Verwicklung wieder aufgelöst werden kann, wie schwierig das im Einzelfall konkret auch immer sich ausgestalten möchte³³.

Die Konzeption des „Täters in seinen sozialen Bezügen“ nimmt mithin bei der einen Teil bildenden Längsschnittbetrachtung eines Menschen dessen Delinquenz lediglich zum zeitlichen Bezugspunkt. Die angestrebte „Diagnose anhand der Bezugskriterien der [hier nicht näher darstellbaren sog.] Kriminologischen Trias erfolgt *ausschließlich* aufgrund der Erkenntnisse aus der Analyse des *Sozialverhaltens*.

Die Tatsache auch wiederholter Delinquenz bietet demzufolge für sich genommen keinen ausreichenden Hinweis dafür, ob eine mehr oder weniger kontinuierliche Hinentwicklung zur Kriminalität oder etwa eine vorübergehende 'kriminelle Periode' in einer bestimmten Lebensphase besteht³⁴.

Die verwendeten Grundkategorien zeigen im Übrigen schon in der Benennung offensichtlich, dass nach dieser „täterorientierten Konzeption“ wiederholte Kriminalität durchaus mit einem äußerlich ansonsten konformem Sozialverhalten und mit einer pathologisch ganz unauffälligen Persönlichkeit einhergehen kann und keineswegs nur bei Menschen zu finden ist, die dem „Verbrecherstereotyp“ entsprechen³⁵: Es wird unterschieden nach dem „kriminellen Übersprung“; der „Kriminalität bei sonstiger sozialer Unauffälligkeit“; der „Kriminalität im Rahmen der Persönlichkeitsreifung“; der „Hinentwicklung zur Kriminalität im Heranwachsendenalter bzw. Erwachsenenalter“; und schließlich der „kontinuierlichen Hinentwicklung zur Kriminalität mit Beginn in der frühen Jugend“.

Dennoch ist nicht zu verkennen, dass gerade neuere amerikanische Studien und Theorien in der Kriminologie demgegenüber in einer vergleichsweise unbefangenen Art (wieder) auf den Ansatz zurückgreifen oder kommen, dass sozusagen hartnäckige Straftäter („persistent offenders“) auch durch fest verankerte Persönlichkeitsmerkmale im engeren Sinne gekennzeichnet seien.

In der Verlaufsforschung wurde hier besonders die von Terrie Moffitt aus der methodisch sehr sorgfältig angelegten, auf der Südinsel Neuseelands auch derzeit noch weiter laufenden und auf lange Frist geplanten, Dunedin-Kohortenstudie entwickelte Unterscheidung nach „adulthood-limited offenders“ einerseits und „life-time persistent offenders“³⁶ andererseits einflussreich für die jüngere Diskussion. Ohne weitere inhaltliche Auseinandersetzung sei hier nur gesagt, dass die Annahme einer über die gesamte Lebenszeit persistierenden Kriminalität schon deshalb wagemutig und durch die für sich genommen recht beeindruckenden Daten nicht abgesichert ist, als die Probanden der Kohortenstudie zur Zeit der Entwicklung der Theorie Moffitts nicht einmal das 25. Lebensjahr erreicht hatten.

Die von Gottfredson und Hirschi entwickelte und extrem einflussreiche „Allgemeine Kriminalitätstheorie“ fußt auf der Annahme einer bei verschiedenen Menschen unterschiedlich aus-

³³ Vgl. dazu bei Göppinger 1985 etwa besonders die Ausführungen auf S. 136 ff. und S. 152 ff.

³⁴ Göppinger 1985, S. 124.

³⁵ Vgl. Göppinger 1985, S. 135 mit Benennung von beispielsweise Profitkriminalität, Wirtschaftskriminalität und Korruption.

³⁶ Vgl. Moffitt 1997 und Caspi & Moffitt 1995.; Moffitt & Caspi 2006. Weitere Verlaufsstudien s. bei Weitekamp & Kerner 1994. Neueste Überblicke über internationale Forschungen bei Farrington 2005.

geprägten Kriminalitätsneigung, die über das Konzept der „mangelnden Selbstkontrolle“ fokussiert wird. Diese gilt als lebensgeschichtlich mehr oder minder invariante Eigenschaft der sie „habenden“ Menschen. Die Autoren legen sich nicht ganz fest, wo die Ursachen zu suchen wären, schreiben aber jedenfalls den Erfahrungen in der frühen Sozialisationsphase einen zumindest mitbestimmenden Einfluss zu³⁷. In der Auseinandersetzung mit solchen Ansätzen haben Verlaufsforscher, die auf interaktionistische Modelle krimineller Entwicklungen zurückgreifen und aufgrund eines dynamischen Ansatzes nicht nur von der prinzipiellen Veränderbarkeit, sondern auch von tatsächlich und faktisch überwiegend vorkommenden Veränderungen im Leben selbst intensiver straffällig gewordener Menschen ausgehen, empirisch die überzeugenderen Resultate aufzuweisen. Darauf wird noch einmal weiter unten einzugehen sein³⁸.

Auch diese Forscher kommen freilich recht regelmäßig auf Befunde dergestalt, dass gelegentliche Straffälligkeit, zunächst phänomenologisch betrachtet und dann auch bei multivariaten statistischen Auswertungen sichtbar werdend, sozusagen isoliert auftritt. Das bedeutet konkreter formuliert, dass sich einzelne Straftaten – äußerlich gesehen – im Leben vor allem junger Menschen einfach „irgendwie“ und irgendwann „ereignen“. Sie stehen mithin vor allem in keinem nachweisbaren Zusammenhang mit einer der zahlreichen soziobiographischen Störungen, die in der Erziehungswissenschaft, in der Kriminologie, in der Psychologie oder der Kinder- und Jugendpsychiatrie als mögliche „Ursachen“ diskutiert werden³⁹, beispielsweise dem sog. Broken Home.

Schon junge Wiederholungstäter lassen demgegenüber verbreitet eine Verbindung ihrer Straffälligkeit mit Symptombündeln (= *Syndromen*) einerseits und eingeschliffenen Mustern der Welt- und Personenwahrnehmung, der Reaktion auf Situationen und Interaktionen sowie des Alltagsverhaltens (= *Habituierungen*) erkennen.

Der für die Weiterentwicklung in Theorie und Praxis springende Punkt liegt darin, unter welcher Perspektive man derartige Befunde einordnet und welche Schlussfolgerungen daraus für kriminalpräventive Initiativen, individualpräventive Behandlungsprogramme und –übergreifend – für die Ausrichtung der staatlichen Kriminal- und Sanktionspolitik abgeleitet werden bzw. entwickelt werden können. Statisch fokussierende Theorien führen tendenziell zu einer pessimistischen Einschätzung, während dynamische bzw. interaktionistische Theorien diesbezüglich durchaus mit Vorsicht und Skepsis vereinbar sind, jedenfalls aber grundsätzlich auf die Beeinflussbarkeit der Menschen auch im Bereich der Straffälligkeit setzen. Wie lassen sich nun die Befunde beschreiben? Dies sei hier nur stichwortartig angedeutet: Im Bereich der Persönlichkeit gibt es bis heute nur wenig Gesichertes⁴⁰. Seit den Untersuchungen von Dan Olweus glauben aber viele Forscher etwa, dass „Aggressivität“ schon früh in der Kindheit

³⁷ Vgl. im Einzelnen Gottfredson & Hirschi 1990 sowie Hirschi & Gottfredson 2000; zuletzt Gottfredson & Hirschi 2003.

³⁸ Besonders einflussreich waren und sind dabei Sampson, Laub und Thornberry. Vgl. Sampson & Laub 1993, Laub & Sampson 2003, Thornberry 1997 und Thornberry & Krohn 2003. Die Auseinandersetzung mit Vertretern der Kontrolltheorien wird sehr anschaulich geführt in dem einem Albany-Symposium gewidmeten Sammelband von Sampson & Laub 2005.

³⁹ Zu Deutschland s. zuletzt etwa das Kapitel „Familie und leichte Jugendkriminalität“ bei Stelly & Thomas 2001, S. 149 ff.; vgl. auch Thomas et al. 1998.

⁴⁰ Querschnittsbefunde von der Biologie bis zum Sozialverhalten stellt z. B. Farrington 1998 dar.

auftreten kann und, wenn dies geschieht, dass sie dann ein ziemlich stabiles „Merkmal“ darstellt⁴¹. Im Bereich der Habituerungen, die je nach theoretischem Ansatz als mit Persönlichkeitsmerkmalen verbunden oder als eigenständige Phänomene konstruiert werden, lassen sich nennen:

- Streben nach „Unabhängigkeit“ von Aufsicht und Kontrolle, aber auch Hilfe;
- Mangelnde Ausprägung der Bereitschaft zum sog. Belohnungsaufschub, dagegen Neigung zur sofortigen Triebbefriedigung;
- Tendenz zum „Leben im Augenblick“ anstelle einer auch nur mittelfristigen Lebensplanung;
- Unstrukturiertes Freizeitverhalten, ggf. verbunden mit dem Ausleben von Risikobereitschaft oder der Suche nach „starken Reizen“;
- Geringe Frustrationstoleranz;
- Schwach ausgeprägte Leistungsbereitschaft und Durchhaltevermögen;
- Schwach ausgeprägte Fähigkeit zur Empathie;
- Externaler Attribuierungsstil;
- Schnell parate und flexible Neutralisationstechniken;
- „Doppelte mentale Buchführung“, was die Akzeptanz von generellen Werten im Allgemeinen und die Ausnahmen davon im Besonderen (eigenen) Fall betrifft;
- In der Jugend: enge Bindung an Peer-Groups, verbunden mit einem frühen „Experimentieren“ von Erwachsenenrollen oder Verhaltensweisen wie Rauchen, Trinken und Sex;
- Ausgeprägte „Leidenschaft“ für Kraftfahrzeuge;
- In der Erwachsenenphase: Zug zum Altstadt- „Milieu“ vor allem in größeren Städten;
- Ausbildungs- und Berufsabbrüche;
- Alkohol- und Drogenmissbrauch⁴².

Wenn das, was an „ausgewiesenen“ Straftätern wiederholt bemerkt werden kann, mehr sein soll als ein Artefakt aus dem Gemenge von gezielter Auslese durch die Instanzen der Strafverfolgung und von dynamischen Wechselwirkungen im Gefolge der Strafverfolgung bzw. kriminalpräventiven oder kriminaltherapeutischen Intervention selber, dann müssten entsprechende Eigenheiten bei genauem Nachforschen ansatzweise auch schon in der Normalpopulation bzw. im Dunkelfeld der Delinquenz sichtbar werden.

⁴¹ Vgl. nur Olweus 1979 und 1986, Hämäläinen & Pulkkinen 1995, sowie für Deutschland zuletzt den Sammelband von Lehmkuhl 2003.

⁴² Als besonders bemerkenswert mag man betrachten, dass etliche dieser Phänomene sehr deutlich auch bei jungen Menschen gefunden werden konnten, die in einer international angelegten und ursprünglich von Marvin Wolfgang initiierten Studie bei einer Geburtskohorte in der chinesischen Großstadt Wuhan untersucht wurden. Vgl. Wolfgang 1996 sowie im Detail Friday et al. 2003 und 2005, sowie Taylor et al. 2004. Zur in den letzten Jahren wieder stärker thematisierten Problematik der Wertorientierungen s. vor allem Hermann 2003.

In dieser Hinsicht sind in den vergangenen Jahren beispielsweise etliche Versuche unternommen worden, die von Gottfredson und Hirschi postulierte, aber von ihnen selbst nur ziemlich global umschriebene, geringe Selbstkontrolle zu operationalisieren und damit einer empirisch- sozialwissenschaftlichen Überprüfbarkeit zuzuführen.

Besonders interessant und exemplarisch erscheint insoweit eine Studie von Vazsonyi und Mitarbeitern, weil das Forschungsteam erstens mit Samples von Schülern, also im Wesentlichen Probanden aus der Normalpopulation, arbeitete und zweitens interkulturell vergleichend vorging.

Aufbauend auf einer von Grasmick entwickelten „low self control scale“ bekamen insgesamt mehr als 8.000 Schüler in den USA, Ungarn, der Schweiz und den Niederlanden Fragen zur selbstberichteten Delinquenz und zu Einstellungen, Grundorientierungen und beispielsweise auch bevorzugten Konfliktlösungsmustern vorgelegt. Aus den Antworten ließen sich 6 distinkte Sub-Skalen entwickeln, nämlich:

1. „Impulsiveness“, also Impulsivität, Handeln aus dem Augenblick heraus, mangelnde Folgenorientierung.
2. „Temper“, also ein bestimmtes Naturell, insbesondere in Richtung auf Unbeherrschtheit.
3. „Self-Centeredness“, also eine Ichbezogenheit, ggf. sogar ausgeprägte Egozentrik.
4. „Risk Seeking“, also Reizhunger, Risikosuche, Abenteuerlust.
5. „Simple Tasks“, also die Neigung zum Vermeiden von Anstrengungen zur Erreichung von Zielen, bzw. das Ausweichen vor schwierigen Aufgaben.
6. „Physical Activity“, also die Betonung von Körperlichkeit, auch eine gewisse Umtriebigkeit, ggf. innere Unruhezustände⁴³.

In ergänzenden konfirmatorischen Faktorenanalysen zu den Korrelaten der Delinquenzneigung der Schüler zeigten folgende Merkmale aus den Subskalen die höchsten Ladungen:

- Die Neigung, Gegenstände/Dienstleistungen, die man sich wünscht, auch dann bekommen zu wollen, wenn das für andere Leute Probleme mit sich bringt (.74).
- Die Neigung zur körperlichen statt nur verbalen Attacke, wenn man sich über einen anderen ärgert (.73).
- Die Neigung, sich aus Freude am Risiko in schwierige Situationen zu begeben (.70).
- Das tun, was einem jetzt vorschwebt oder Spaß macht, auch wenn es langfristig betrachtet eher schaden dürfte (.66). Stichwort: „Leben im Augenblick“.
- Ein besseres Gefühl im Innern, wenn man „was unternimmt“, wenn was los ist, als wenn man nur sitzt und nachdenkt (.61).
- Die Neigung zum Aufgeben oder Ausweichen, wenn die Dinge kompliziert werden (.60).⁴⁴

⁴³ Vazsonyi et al. 2002, S. 121 f.

⁴⁴ Weitere Details bei Vazsonyi et al. 2002, S. 109 und 112.

Solche Merkmale oder, um die eigene Sicht zu wiederholen, solche *Habituierungen* versteht man am besten als *Korrelate* einer Gefährdung bzw. der Entwicklung hin zu wiederholten Straftaten, nicht notwendig als determinierende Bedingungen, und schon gar nicht als Ursachen im Sinne von linearen Wirkungen.

Bezüglich der stets besonderen Aufmerksamkeit findenden **Frühkriminalität**⁴⁵ gilt, dass nicht jede Variante solcher Frühkriminalität zu einer kriminellen Karriere führen muss, und dass umgekehrt kriminelle Karrieren auch im Erwachsenenalter starten können⁴⁶, also unabhängig von jeglicher Frühauffälligkeit.

Soweit Frühkriminalität in **ausgeprägter Weise** festgestellt werden kann, zeigt sich bei neueren Studien, dass strukturelle Problemlagen, in welche die betroffenen jungen Menschen hineingeboren wurden, bzw. strukturelle Störungen, mit denen sie in der Entwicklungsphase konfrontiert waren, sich nicht direkt auswirken, sondern mediatisiert werden über dynamische Störungen im Beziehungsgefüge mit anderen Menschen⁴⁷.

Im Rahmen der Beschäftigung mit solchen Dynamiken gewinnt seit wenigen Jahren auch in der Kriminologie wieder eine Betrachtung an Gewicht, die sich auf die Bedeutung „positiver“ Orientierungen konzentriert, namentlich auf ausgeprägt prosoziale Einstellungen, auf zur Konformität hin ausgerichtete Bindungen und schließlich auf gegenseitige Verpflichtungen hin orientierte Werte.

Verbunden ist damit eine **Umkehrung der grundlegenden Fragerichtung**.

Klassische Ansätze und Theorien fragen mehr oder minder explizit nach den Bedingungen für Abweichung, Delinquenz und Kriminalität. Die angesprochene Wende in der Betrachtung besteht im Kern darin, dass gefragt wird, was Menschen darin stärkt, dem Anreiz bzw. der Versuchung zur Kriminalität zu widerstehen. In Übereinstimmung mit dem Grundanliegen von sog. allgemeinen Konformitätstheorien fragen insbesondere die sog. sozialen Kontrolltheorien in der Kriminologie nach den Bedingungen für eine „Einbettung“ von (jungen) Menschen in Familie, Schule, Beruf und schließlich in die weitere Gesellschaft.

Pointiert formuliert gehen sie davon aus, dass die Suche nach Bedingungen oder gar echten Ursachen von Kriminalität den entscheidenden Punkt verfehlt. Die Fähigkeit und grundsätzlich auch die Bereitschaft zu jeglicher Form von Abweichung gilt ihnen als gemeinsame Grundausstattung der menschlichen Spezies.

Diese Fähigkeit und Bereitschaft aktivieren sich aber *nicht*, wenn und solange die Menschen in den verschiedenen Facetten ihrer Person „eingebunden“ sind in den Austausch mit anderen Menschen und in Lebensbereiche, die Normalität vorleben bzw. sie glaubhaft als wichtig vermitteln.

⁴⁵ Einen guten Überblick über die neuere internationale Forschungslage vermittelt Farrington 2005 in dem Aufsatz über Childhood Origins of Antisocial Behavior.

⁴⁶ Vgl. nur Stelly et al. 1998. Zur angloamerikanischen Diskussion dieser Frage siehe zeitnah dazu Agnew 2005.

⁴⁷ Am Beispiel der Problematik „Familie und Delinquenz“ verdeutlicht u. a. bei Thomas et al. 1998; Stelly & Thomas 2001 sowie Stelly et al. 2003.

Fehlen solche Einbindungen oder fallen sie weg, dann ist Kriminalität „emergent“, d. h. Straftaten treten sachlogisch und fast naturwüchsig bei sich bietender Gelegenheit wie von selbst auf.

Erklärungsbedürftig ist also nach dieser Sicht der Entwicklungen und Zusammenhänge keineswegs die Kriminalität, sondern allenfalls noch die Frage, warum ein bestimmter Mensch in einer bestimmten Situation gerade diese und keine andere Straftat begangen hat, was in anderer Hinsicht, etwa für die Strafzumessung bei der Justiz, bedeutsam sein kann.

In der amerikanischen Kriminologie wurde ab den 1970er Jahren die von Travis Hirschi auf der Grundlage von Studien an Schülern entwickelte Variante der sozialen Kontrolltheorien besonders bekannt und erhält jetzt wieder neue Beachtung. Hirschi führte das Konzept der „Bonds“ (Bindungen, An-Bindungen, Ein-Bindungen) in die Diskussion ein.

Vier solcher Bonds stellte Hirschi als zentral heraus⁴⁸:

- Attachment, d. h. die innere, vor allem emotional verankerte, Anbindung an signifikante Andere, lebensgeschichtlich betrachtet am Anfang zumeist an die Eltern;
- Commitment, d. h. die Selbstverpflichtung auf konventionelle Ziele oder auch das Engagement für konventionelle Ziele wie Schulerfolg, Sportleistungen, künstlerische Aktivität, Vereinsleben, kirchliche Aktivität, soziale Dienste an Behinderten oder sonst in der Gemeinschaft. Man könnte auch von einer „Investition“ von emotionaler und Lebensenergie in bestimmte Möglichkeiten von Selbstverwirklichung und Altruismus sprechen;
- Involvement, d. h. das tatsächliche Einbringen der eigenen Person in konkrete, bevorzugt konventionelle Aktivitäten, insbesondere in der freien Zeit. Dieses Involvement kann man als die Handlungskomponente im Unterschied zur Orientierungskomponente des Commitments verstehen. Zur Verdeutlichung: Commitment für Sport kann sich auch darin äußern, dass man Fan eines Vereins wird, ohne selbst Sport zu treiben, oder keine Fernsehsendung auslässt, in denen Sportveranstaltungen der geliebten Art gezeigt werden;
- Belief, d. h. das Überzeugtsein von der Wichtigkeit von der, bzw. der Glaube an die, Gültigkeit von überkommenen Werten und ggf. religiösen oder weltanschaulichen Grundanschauungen⁴⁹, verbunden mit einem Vertrauen in die Notwendigkeit von Ordnung in allen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens einschließlich der dazu erlassenen Regeln bzw. Normen.

Auf der Basis einer solchen Konformitätstheorie liegt es nahe, Wiederholungstäter nicht so sehr als Personen mit einem irgendwie „verwurzelten“ Hang zur Kriminalität denn vielmehr als (junge) Menschen mit fehlenden oder nur schwach ausgeprägten oder im Lebensverlauf abgeschwächten „Bonds“ zu betrachten. Insofern sie eher nicht emotional eingebunden, nicht engagiert und nicht prosozial aktiv sind sowie den Glauben an bzw. das Vertrauen in die vorherrschenden Werte und Normen verloren haben, haben sie keine „Investitionen“ in der

⁴⁸ Vgl. zu den Einzelheiten Hirschi 1968.

⁴⁹ Zu den u. a. Werthaltungen analysierenden (auch) eigenen vergleichenden Tübinger Studien s. bspw. Kerner u. a.: Werthaltungen, Normorientierungen und Devianzbereitschaft in unterschiedlichen Jugendmilieus, 2012, S. 87-106.

Konformität, und im Extremfall gesellschaftlich gewendet „nichts (mehr) zu verlieren“. Ihre Habituerungen tragen dazu bei, die vor diesem Hintergrund schlicht zu erwartende Abweichung zu stabilisieren.

Der herausfordernde Punkt bei den Theorien à la Hirschi ist nun aber, dass jeder Versuch, die Probanden sozusagen aus der Abweichung/Kriminalität herauszuführen oder ihnen bei eigenen Anstrengungen zu helfen, nicht bei eben dieser Kriminalität und ihrer „Bekämpfung“ ansetzen darf. Vielmehr muss er darin bestehen, vorhandene und eventuell nur lebensgeschichtlich verschüttete Stärken der jeweiligen Individuen herauszufinden. Schließlich ist es fundamental wichtig, mit Anreizen zum Positiven sowie mit Belohnungen bei entsprechenden Reaktionen zu arbeiten. Empirisch gewendet ist bislang noch offen, wie weit die Theorie als bestätigt gelten kann bzw. wie weit man in der praktischen Resozialisierungsarbeit mit ihrer Anwendung kommt.

In diesem Zusammenhang bietet es sich an, erneut auf die bereits oben angesprochene „**An-gewandte Kriminologie**“ zurückzukommen, die von Hans Göppinger mit Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt wurde, vor allem auf der Basis der langfristig angelegten Tübinger Verlaufs- und Vergleichsforschung bei dem von der DFG geförderten interdisziplinären Projekt der „Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung“. Bereits in der ersten dazu erschienenen Buchveröffentlichung (Göppinger, Bock, Jehle, Maschke 1983) waren die Autoren an verschiedenen Stellen darauf eingegangen, dass auch bei bereits verfestigten kriminellen Karrieren von jungen Strafgefangenen nicht von einer quasi deterministischen negativen Weiterentwicklung bzw. Verstärkung des Verstricksteins der Täter in einen kriminellen Lebensstil ausgegangen werden muss, dass vielmehr Veränderungen möglich sind und dass deshalb bei Behandlungsplanungen von den (bspw.) Fachdiensten in den Vollzugsanstalten aktiv darauf geachtet werden muss.

Kritiker des Tübinger Ansatzes und namentlich intensive Kritiker von Göppinger als Wissenschaftler haben sich über viele Jahre hinweg, in jüngeren Zeiten aus naheliegenden Gründen freilich abflauend, immer wieder, zurückhaltend ausgedrückt, gerade an dem Typus „Hinentwicklung zur Kriminalität“ überhaupt und spezifisch an den dort verwendeten Begriffen gerieben. Im Extremfall führte dies zu Aussagen, die im Kern darauf hinausliefen, hier werde eine neue Variante „biologischer“, um nicht zu sagen „biologistischer“, Täterlehre entfaltet. Die Einzelheiten sind an dieser Stelle (nur insoweit) nicht von Belang, als/weil sie nur in einer eigenständigen neuen Abhandlung angemessen dargestellt und bei Bedarf mit sach- und methodenbezogener „Gegenkritik“ bedacht werden könnten.

Im Kern ist es zunächst wichtig zu sehen, dass Göppinger, der als Jurist und Mediziner (einschließlich Examina und Promotionen) ausgebildet war und zunächst viele Jahre klinisch im Bereich der allgemeinen Psychiatrie und zudem der Forensischen Psychiatrie gearbeitet hatte, von sich aus nach Antritt seiner Tübinger Professur für Kriminologie und im Lauf der empirischen Forschungen am Institut zu der festen und wiederholt auch öffentlich und schriftlich vorgetragenen Überzeugung gekommen war, dass bei der „Kriminalität“ sowohl von den meisten Angehörigen der Normalbevölkerung, namentlich männlichen Geschlechts, als auch von den meisten (jungen) Gefangenen in Vollzugsanstalten oder wiederholten Bewährungs-

probanden, allgemeinspsychiatrisch oder spezifisch forensisch-psychiatrische Fakten / Dynamiken / Befunde *gerade nicht* (!!!) das wesentliche Problem seien, sondern deren nach und nach sich ausprägende Verhaltensmuster und schließlich Lebensstile.⁵⁰

Von dieser Überzeugung rückte er auch dann nicht ab, als er stetig von Gerichten, Staatsanwaltschaften, Vollzugsanstalten und anderen Institutionen während seiner 25jährigen Zeit als Lehrstuhlinhaber der Kriminologie mit der Erstellung von Fachgutachten beauftragt worden war.

Bei **Prognosebegutachtungen**, etwa zur Frage der möglichen vorzeitigen Entlassung aus dem (Jugend-)Strafvollzug, stand die kriminologische Perspektive im Zentrum, wobei unverhofft entdeckte psychiatrisch relevante Befunde dann erforderlichenfalls mit in das Gutachten mit einbezogen werden konnten.

Bei **forensisch-psychiatrischen Begutachtungsaufträgen** war es umgekehrt für Göppinger stets wichtig, auch unter Beiziehung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Fachdisziplinen, namentlich der Psychologie und Sozialarbeit, auf genuin nicht-pathologische, eben kriminologische, auf Aspekte von festen Verhaltensmustern und/oder ausgeprägten Lebensstilen zu achten, aus denen sich Ansätze für Behandlungsmaßnahmen oder auch Therapien i. e. S. mit dem Ziel der Verbesserung der Sozialprognose entwickeln lassen konnten.

Ein Teil der „Außenkritik“ an Göppinger bzw. an der Wahl seiner Begrifflichkeit hängt aus der Sicht des Verfassers, der damals nicht dem Kernteam der Forschung angehörte, aber gerne an Beratungen beobachtend teilnahm und gelegentlich u. a. Akten und andere Dokumente mit analysieren konnte, mit folgendem zusammen:

Wie die meisten deutschen Psychiater der klassischen Schule, namentlich in der wissenschaftlichen Denktradition Kurt Schneiders, ging Göppinger fest davon aus und zögerte nicht, diese Überzeugung aus gegebenem Anlass auch laut und deutlich zu verbalisieren, dass die „Persönlichkeit“ eines Menschen schon sehr früh festgelegt wird, und im *Kern* auch über den Lebensverlauf hinweg *nicht* veränderbar sei.

Damit kam er schon im Institut meist implizit, in kritischen Fällen der Analyse von Probanden aber auch hin und wieder sehr explizit, in offenen Konflikt mit den Psychologinnen und Psychologen (wie der Verfasser gelegentlich am Rande von Teamsitzungen miterleben konnte). Ungeachtet dessen, dass diese infolge ihres Studiums, ihrer Vor-Beschäftigung an anderen Orten bzw. Institutionen und zum Teil eigenen Forschungen in unterschiedlichen psychologischen Denktraditionen und Forschungskonzepten sozialisiert worden waren, einigte sie doch eine gemeinsame Grundhaltung und Grundüberzeugung. Sie ging *cum grano salis* durchweg dahin, dass die „Persönlichkeit“ von Menschen keine statische Eigenschaft bzw. ein stabiles Gesamt von Faktoren sei, sondern im Lebensverlauf mehrere Veränderungen durchmachen könne, mithin auch dahingehend beeinflussbar sei.

Hier prallten eben wissenschaftlich (fast buchstäblich durch Ausbildung und Erfahrung) „eingefleischte“ Überzeugungen und Wissenschaftskonzepte aufeinander. Solches tendiert

⁵⁰ Dazu und auch zu den im Folgenden behandelten Punkten finden sich vielfältige Rückblicke von Beteiligten und Beobachtern in dem von Kerner-Kinzig-Wulf im Jahr 2019 herausgegebenen Sammelband.

dazu, Auseinandersetzungen um ihrer selbst willen zu führen und, menschlich-allzu menschlich gesprochen darauf abzielend, am Ende „recht zu behalten“.

Was in solchen Situationen schon im Tübinger Institut für Kriminologie aus der eigenen Erinnerung und teilnehmenden Beobachtung von 1968 bis 1975 heraus gelegentlich etwas bis sogar stark in den Hintergrund geriet⁵¹, war der Umstand, dass Göppinger, bei aller Skepsis über die Chancen zu schnellem und vor allem nachhaltigen Erfolg in vielen Einzelfällen, der dezidierten Grund-Ansicht war und blieb, dass auch schwierige „Persönlichkeiten“ sehr wohl zu Änderungen in ihrem Verhalten sowie im ihrem gesamten Lebensstil gelangen können. Fachöffentlich-schriftlich hatte er diese Ansicht in ziemlicher Ausführlichkeit bereits in dem als „Leitfaden für die Praxis“ konzipierten und explizit in der Unter-Überschrift so bezeichneten Buch zur „Anwandten Kriminologie“ dar (Göppinger mit Maschke 1985) dargelegt.

Anstelle einer Paraphrasierung will es dem Verfasser besser erscheinen, den Autor, Forscher und Gutachter Hans Göppinger selbst zu Wort kommen zu lassen. Einschlägige Einzel-Aussagen finden sich an etlichen Stellen in dem Buch. Ausführliche Darlegungen finden sich im Kapitel VI „Kriminologische Diagnose“, insbesondere im Abschnitt 3 „Die Delinquenz im Leben (sic!) des „Täters in seinen sozialen Bezügen“ (S. 124-148), dort vom hiesigen Thema her betrachtet spezifisch im Unterabschnitt 3.1 „Die kontinuierliche Hinentwicklung zur Kriminalität mit Beginn in der frühen Jugend“, im Unterabschnitt 3.2 „Die Hinentwicklung zur Kriminalität im Heranwachsenden- bzw. Erwachsenenalter“ und schließlich, für die vorstehende eigene Erläuterung besonders aussagekräftig, im Unterabschnitt „Besondere Aspekte im Leben des Täters, vor allem im Hinblick auf Prognose und Einwirkungen“ (Seiten 136 ff., kursive Schrift im Original, Unterstreichungen vom Verfasser hinzugefügt).

Die skeptische, jedoch keineswegs fixiert negative Grundhaltung Göppingers zum „weiteren Verlauf einer (...) „kontinuierlichen Hinentwicklung zur Kriminalität“, besonders bei ihren frühen Varianten in Kindheit und Jugend, aber abgeschwächt auch bei ihren späteren Varianten im Heranwachsendenalter und im Erwachsenenalter, kommt in den genannten Unterabschnitten selbst, auf Begründungen außerhalb von „Biologischem“ aufbauen, mehrfach zum Ausdruck (etwa qua „Lebensausrichtung“, „Lebensstil“ und „Intentionen des Probanden“). Darauf muss hier schon aus Platzgründen pauschal verwiesen werden.

Der mangels allgemeiner und auch eigener Vertiefungsforschungen vorsichtig bleibende Optimismus Göppingers für die Zukunft von sozusagen „Hinentwicklern“, der mithin schon vom Wortsinn her kaum missverständlich nicht vom „stets so Gewesenen“ sondern vom „lebensgeschichtlich so Gewordenen und Stabilisierten“ ausgeht, äußert sich in einer als „eher ungünstig“ oder in ausgeprägten Fällen von langdauernden Entwicklungen auch als „ungünstig“ gewichteten *Basisprognose*.

Zukunftsgerichtet heiß es dann, hier ausgiebiger wörtlich zitiert (S. 123; ähnlich auf S. 129, dort aber kürzer): „Allerdings hält eine solche kontinuierliche Hinentwicklung in dieser ausgeprägten Form meist nicht ein ganzes Leben lang an. Gesicherte Aussagen über den „*Abbruch*“

⁵¹ Mit nur leichter Übertreibung kann man zur Auseinandersetzung schon vieler „täterorientierter“ Kriminologinnen und Kriminologen mit Göppingers Konzeption, der Natur der Sache nach aber erst recht von Vertreterinnen und Vertretern der kritischen oder instanzorientierten Kriminologie folgendes pointiert hervorheben: Vielleicht haben sie die hier angesprochenen Differenzierungen gemäß klassischen Determinanten der Wahrnehmungspsychologie „übersehen“, jedenfalls sind sie im Regelfall (soweit für mich literarisch sichtbar) nicht explizit darauf eingegangen.

(sic!!) einer solchen „kriminellen Karriere“ sind derzeit [Ke: sprich aufgrund der wissenschaftlichen Befund- und Theorielage zu Anfang der 1980er Jahre] noch nicht möglich. Man kann jedoch oftmals feststellen, dass sich eine derartige Entwicklung im vierten Lebensjahrzehnt [Ke: also ab ungefähr dem 30. Lebensjahr] oder im fünften Lebensjahrzehnt [Ke: also ab ungefähr dem 40. Lebensjahr] dem Ende zuneigt. Dies deutet sich vielfach [Ke: also ggf. schon vorher] in einer Verlängerung der deliktsfreien (und damit auch straffreien) Intervalle an. Was dazu letztlich ausschlaggebend ist, muss vorläufig [Ke: also in Hoffnung auf neue und für Sanktionierung sowie Behandlung oder im engeren Sinne auch Therapie, namentlich Sozialtherapie wichtige Erkenntnisse] offenbleiben“.

Ergänzend sei auf folgendes hingewiesen: Göppinger hatte, nicht wörtlich genommen, aber sich in der Substanz an dem amerikanischen Kernkonzept der „Clinical Criminology“ anlehnd, den Plan verfolgt, in oder bei der nahe Tübingen belegenen Justizvollzugsanstalt Rotenburg eine vom regulären Vollzugsbetrieb klar getrennte, der Erprobung und Beforschung neuer Behandlungsmöglichkeiten durch interdisziplinäre Teams dienende, sozialtherapeutische Station einzurichten. Die ersten Vorkehrungen dazu waren im Rahmen eines für Tübingen vorgesehenen Sonderforschungsbereichs der DFG bereits getroffen worden. Am Ende zerschlug sich das Ganze jedoch aus Gründen/Ursachen, die dem Verfasser damals nicht bekannt wurden und die er auch später nicht hinreichend klären konnte.

Zu den „besonderen Aspekten“ im Leben des Täters, vor allem im Hinblick auf Prognose und Einwirkungen (S. 136 ff.) geht Göppinger sowohl auf „interne Aspekte“ als auch dezidiert explizit auf „externe Aspekte“ ein. Bezüglich beider „Aspekte“ formuliert er (auf S. 138) unter anderem: „Im Vordergrund steht (...) zum einen die Frage, bis zu welchem Grad diese in der Vergangenheit und der Gegenwart liegenden Gründe *auch in Zukunft wirksam sein dürften* [sic!]; zum andern ist zu prüfen, ob und gegebenenfalls bis zu welchem Grad und mit welchen Mitteln diese Aspekte im Einzelnen erfahrungsgemäß *veränderbar* [sic!] sind. (...) Nicht weniger wichtig ist die Überprüfung, welche der „internen“ und „externen Aspekte“ sich im bisherigen Leben als besonders stabilisierende Elemente ausgewirkt haben und inwieweit mit diesen auch in Zukunft gerechnet werden kann – mit der Folge, dass gerade diese Aspekte ganz gezielt in ‘therapeutischer’ Hinsicht (im weitesten Sinne) eingesetzt werden müssen“. Und weiter (S. 139): Als **Ergebnis** [sic!] erhält man mit der Frage nach den ‘besonderen Aspekten’ im Einzelfall eine ganze Zahl von Punkten, die ganz bestimmte ‘Schwächen’, aber auch besondere ‘Stärken’ des jeweiligen Täters [Hervorhebung hier hinzugefügt] aufzeigen und denen nicht nur in prognostischer Hinsicht, sondern vor allem bezüglich der möglichen Einwirkungen und therapeutischen Bemühungen erhebliche Bedeutung zukommt“.

4. Auf dem Weg von statistischen Analysen zu dynamischen Modellen krimineller Karrieren

Von der Betrachtung der von Hirschi näher entfalteten „Bonds“ kommt man zwanglos, in einer zweiten Art der vertiefenden Annäherung, an die Frage der Bedeutung von Belastungsfaktoren, zu den sog. *Prädiktorenmodellen*. Methodologisch ähneln solche Modelle den überkommenen Prognoseforschungen, methodisch gehen sie im Einzelnen neue Wege.

Grundsätzlich wird auf Aggregatdatenebene erfasst und geprüft, welche Merkmale mit späterer Delinquenz überhaupt oder mit einer bestimmten Art von Delinquenz besonders eng korrelieren und dann ggf. einen besonders hohen relativen Risikowert bei den belasteten Probanden gegenüber unbelasteten Probanden erzeugen⁵².

Das von den Befürwortern gerne vernachlässigte Problem liegt darin, dass die errechneten Koeffizienten im Regelfall zwar für eine analytische Betrachtung durchaus interessant sind und mögliche Ansätze für auf Gruppen oder Gemeinden ausgerichtete unterstützende oder Behandlungsprogramme aufzeigen, dass sie jedoch weit davon entfernt sind, im Einzelfall für Individualprognosen und darauf aufbauende Reaktionen/Sanktionierungen eine valide Basis abzugeben.

Im Ergebnis läuft dies auf den vorsichtigen Vorschlag hinaus, solche als generell wichtig befundene Prädiktoren allenfalls für ein erstes Screening von Probanden einzusetzen und dann ganz individuell mögliche Problemfaktoren mit vorhandenen persönlichen Stärken oder günstigen Anlagen, die einer Weiterentwicklung zugänglich erscheinen, zu vergleichen und prognostisch zu gewichten.

Bewusst sowohl methodologisch als auch der Verdeutlichung halber sprachlich verschärfend formuliert: Alle „Kennwerte“ buchstäblich aller Screening- und sonstigen „Instrumente“ belegen in keiner Hinsicht direkt, dass ein einzelner konkreter Untersuchungsproband einen bestimmten „Gefährdungsgrad“ oder was sonst auch immer (durchaus für sich genommen) wichtiges Merkmal wie eine Art von persönlicher Eigenschaft „hat“!

Die Kennwerte belegen vielmehr nur, aber immerhin und dies gelegentlich deutlich, dass die Eichgruppe und ggf. weiter folgende getestete Gruppen von Untersuchten in einer bestimmten Mengenrelation bestimmte Messmerkmale nach außen *gezeigt* haben, für die sich statistisch signifikant und im günstigen Fall (!) auch valide und reliabel Zusammenhänge einer bestimmten Dichte mit Rückfälligkeit insgesamt und/oder mit deliktsspezifischen neuen und amtlich bekanntgewordenen (bzw. auch mal selbst berichteten) Straftaten berechnen lassen.

Dass ein bestimmter einzelner Proband/Delinquent/Wiederholungstäter etc. etc. genau diesen Zusammenhängen unterliegt, ausgesetzt ist oder sie aktiv lebt, ist auf der Ebene der Statistik eine persönliche und ggf. dem institutionellen Auftraggeber gegenüber zu vertretende *Schlussfolgerung* des Forschers oder in der Praxis des Gutachters, die mit individual ausgerichteten Befunden zu untermauern ist. Die Delinquenz sollte dabei, wie oben bei der TJVU angesprochen, nicht den Ausgangspunkt der Betrachtungen bilden, sondern nur den Bezugspunkt für vorgeifliche Verhaltens- und Lageanalysen.

⁵² Vgl. etwa Farrington 1997, Farrington & Loeber 1999, Loeber et al. 2006, und Hawkins 2000.

Wie die Änderung der Perspektive dazu beitragen kann, vermeintlich eindeutige Zusammenhänge zwischen soziobiographischen Belastungen und Delinquenz in Frage zu stellen, konnten wir in Tübingen im Rahmen eines Forschungsprojektes anschaulich demonstrieren. Bei diesem Projekt handelte es sich um die eigenständige und auch vollständige Neu-Auswertung der Daten der 1. Philadelphia-Geburtskohortenstudie von Marvin Wolfgang und Kollegen, deren wichtigste Befunde im Jahr 1972 veröffentlicht worden waren⁵³.

Auch aufgrund der damals noch wenig entwickelten Computertechnologie war die Forschungsgruppe darauf verwiesen, ihren umfangreichen ersten Datensatz mit den Angaben über die rund 10.000 Personen der Studie sowie ihren weiteren Datensatz über die Merkmale der registrierten Taten *getrennt* zu analysieren.

Bei den Taten war von Wolfgang et al. zusätzlich vermerkt, welcher Täter sie begangen hatte, und umgekehrt war bei den Tätern vermerkt, wie viele Taten sie bis zum 18. Lebensjahr nach Polizeiangaben begangen hatten. Auf diese Art und Weise waren damals immerhin etliche differenzierende Analysen auf der Ebene von Aggregatdaten möglich, jedoch nicht individualisierende Berechnungen.

Daraus erklärt sich im Übrigen auch, warum in den frühen Veröffentlichungen der amerikanischen Forschungsgruppe sehr viel zur Delinquenz, aber abgesehen von der Dichotomie „Schwarze/Weiße“ sehr wenig Soziobiographisches zu finden ist. In aufwändiger Recodierungsarbeit konnten wir einen integrierten und ein-eindeutig auf konkrete Individuen abgestimmten Datensatz erzeugen.

Bei den eigenen Analysen bildeten wir unter anderem eine Skala der sozialen Belastung, zusammengesetzt zunächst aus Merkmalen, die bei den Probanden schon zu Beginn des Lebens ein Handicap bedeuten konnten und nach Lage der Dinge auch vielfach bedeutet haben werden, namentlich Geburt in eine nicht weiße Familie und Aufwachsen in sozioökonomisch deprivierter Umgebung. Sodann kamen leicht objektivierbare Merkmale hinzu, die im Lebensverlauf eintreten konnten, wie mehrfacher Wohnungswechsel oder/und mehrfacher Schulwechsel, bereits die Einschulung in oder die spätere Zuweisung zu Schulen für Behinderte, für Lernschwierige oder Verhaltensgestörte.

Schließlich wurde der Intelligenzquotient erhoben und danach geschaut, ob die Jungen mit wiederholtem Schulschwänzen aufgefallen waren, wiederholt diszipliniert wurden, Leistungsstörungen in der Schule zeigten oder schließlich vorzeitig aus der Schullaufbahn ausstiegen.

Wir entschieden uns aufgrund verschiedener theoretischer Überlegungen dazu, die Merkmale nicht unterschiedlich zu gewichten, sondern in einem iterativen Verfahren zunächst alle Merkmalskombinationen zu errechnen und diese dann in eine indexierte Skala einzustellen (in Quintilen von „gering belastet“ <0.5 Indexpunkte bis „sehr stark belastet“ >= 2.0 Indexpunkte).

Veranschaulichend ausgedrückt würde etwa folgender Junge das „**Musterbild**“ **hoher soziobiographischer Belastung** repräsentieren: Als Schwarzer geboren, in einer sozioökonomisch deprivierten Familie/Nachbarschaft aufgewachsen, häufig (mit der Familie oder der allein erziehenden Mutter) umgezogen, häufig die Schule gewechselt, mindestens zeitweise in

⁵³ Die Forschungsgruppe Tübingen hatte zwar einen vollständigen Datensatz erhalten, der sich aber als Rohdatensatz herausstellte. Daher beanspruchte bereits die Aufbereitung der Rohdaten und die Erstellung einer Forschungsdatei mit direkt für Berechnungen (auch zu den eigenen Fragen) brauchbaren Items und Skalen rund ein ganzes „Mann-Jahr“.

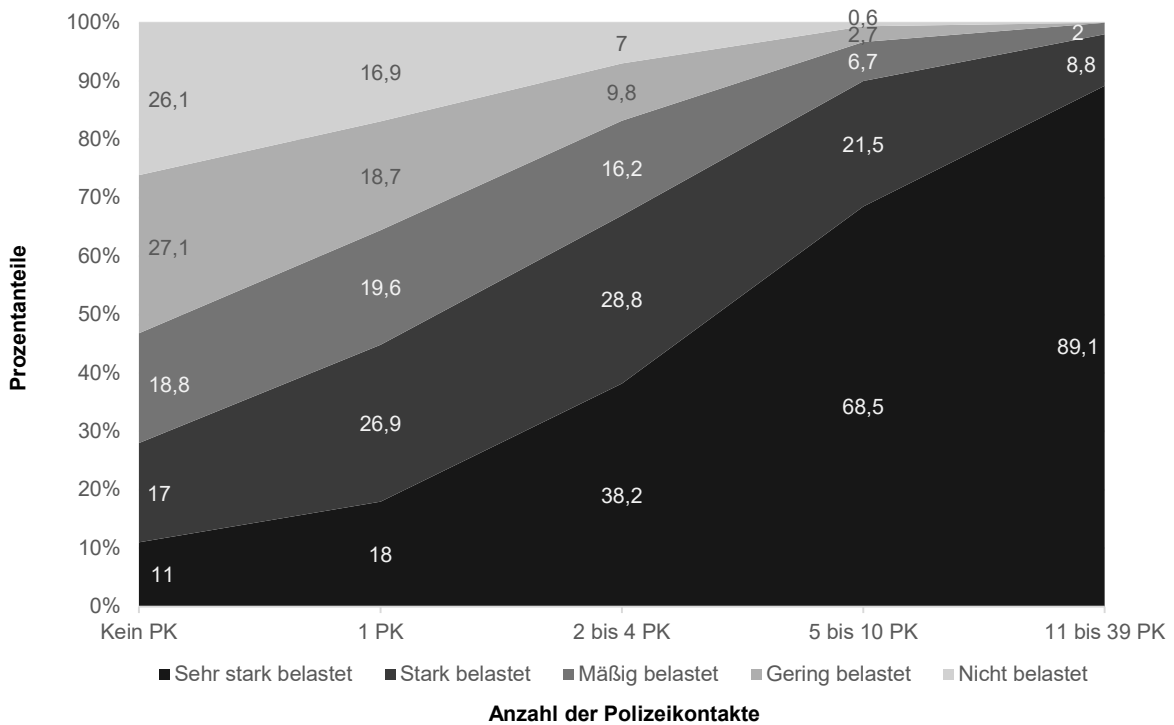
der Sonderschule gewesen, häufig den Unterricht geschwänzt, mit Disziplinarmaßnahmen sanktioniert oder wegen Fehlverhaltens sogar von der Schule verwiesen, schlechtes Schulleistungsprofil, Wiederholung von Klassen und Schulabgang nach der siebten Klasse.

Wie man ganz deutlich erkennen kann: Der *Anteil* der „sehr stark“ Belasteten wächst mit fortschreitender delinquenter Karriere. Bei den mindestens 11-mal Polizeiauffälligen stellen diese Probanden schließlich rund 89 % der Teilgruppe. Besser lässt sich *auf den ersten Anschein* der Zusammenhang von soziobiographischen Störungen und Delinquenz kaum demonstrieren und sodann unter der Kausalitätsperspektive interpretieren.

Darüber hinaus scheint der Befund, sprichwörtlich gesagt, „Wasser auf die Mühlen“ zu liefern für seine Berücksichtigung bei der Konstruktion von „Instrumenten“, angefangen von polizeilichen Instrumenten für das „Predictive Policing“ schon bei Jugendlichen über kriminologische oder forensische Gefährdungseinschätzungen und Behandlungsprognosen bis schließlich hin zu Entlassungsprognosen nach freiheitsentziehenden Strafen oder Maßregeln. Und zudem *scheint* ferner gerade für eine täterorientierte Betrachtung kaum zweifelhaft zu sein, dass es sich bei diesen jungen Menschen schon diagnostisch anbietet oder sogar aufdrängt, in jedem Einzelfall über eine intensive Betreuung oder Behandlung nachzudenken.

Das „**Musterbild**“ eines unbelasteten Jungen bestünde demgegenüber darin: als Weißer in eine wohlhabende Familie in einem guten Stadtviertel geboren, eher selten und, wenn schon, dann aufgrund positiver Umstände umgezogen, dasselbe bezüglich eines Schulwechsels, nicht oder nur hin und wieder den Unterricht geschwänzt, nicht oder nur selten und wenn, dann jedenfalls milde diszipliniert, leistungsorientiert und gute Noten erreichend, die High-School glatt durchlaufend mit regulärem und im Bewertungsniveau ordentlichen Abschluss. Empirisch gesehen verteilten sich die rund 10.000 Probanden meist zwischen diesen Extrempunkten der Skala.

Die beiden folgenden Schaubilder lassen die Bedeutung der gewählten Perspektive unmittelbar augenscheinlich werden. In Schaubild 3 ist der übliche Zugang gewählt, wie Wolfgang et al. ihn dargestellt hatten und worauf sich die kriminologischen Erörterungen auch anderer Forscher beziehen. Die unabhängige Variable ist die Zahl der Polizeikontakte, die die Angehörigen der Philadelphia-Geburtskohorte bis zum 18. Lebensjahr angesammelt hatten. Die sozialen Belastungen bilden die abhängige Variable.



(Quelle: Eigene Berechnungen, IfK Tübingen)

Schaubild 3: Philadelphia Geburtskohorte I: Anteil von Gruppen mit unterschiedlich hoher sozialer Belastung an der Polizeiauffälligkeit der Kohorte bis zum 18. Lebensjahr

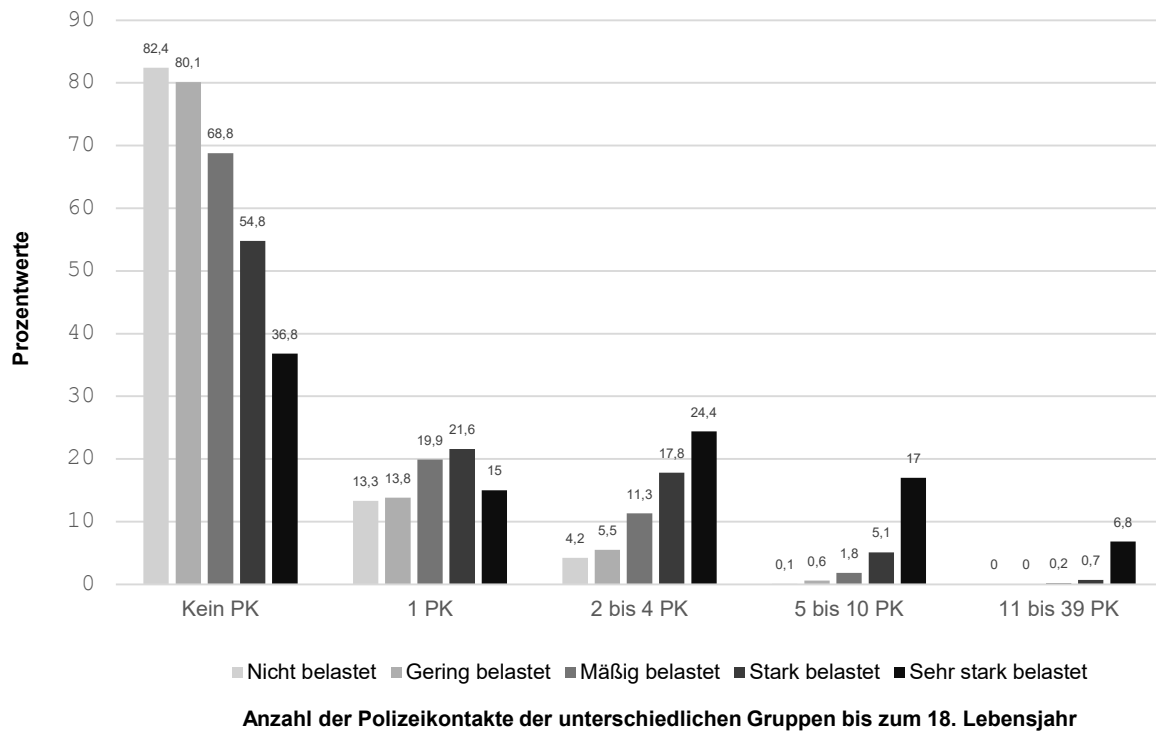
In einem nächsten Analyseschritt hatten wir ganz gezielt den genau umgekehrten Zugang gewählt und nicht die Polizeiauffälligkeit in den Vordergrund gestellt, sondern die soziobiographische Belastung bei der gesamten Geburtskohorte.

Hier lautet die Fragestellung also, wie viele von denjenigen Probanden, die gar nicht oder nur gering von Geburt an belastet waren und auch später keine weiteren Belastungen erlebten, überhaupt und, falls ja, wie oft bei der Polizei auffällig wurden, verglichen mit den etwas stärker belasteten und schließlich mit den ganz stark belasteten Probanden.

Wie man im Schaubild 4 erkennen kann, bleibt die in Schaubild 3 dargestellte Tendenz an sich erhalten: Von Teilgruppe zu Teilgruppe steigt die Rate der Polizeiauffälligkeit. Jedoch ist der Zusammenhang entschieden schwächer ausgeprägt.

Das für die Erkenntnis und weitere Befassung (auch anderer Forscher) mit dem Thema besonders Wichtige zeigt sich indes bei den Balken anhand einer Konzentration auf die Teilgruppe der sehr stark Belasteten. Von ihnen hatten rund 37 % überhaupt *keinen einzigen* Polizeikontakt während der gesamten Kindheit und Jugendzeit, und nur rund 7 % einen 11-maligen oder noch häufigeren Kontakt⁵⁴.

⁵⁴ In einer früheren Erstveröffentlichung entsprechender Ergebnisse (Kerner, 1993a) wurde noch eine etwas gröbere vierstufige Belastungsskala verwendet. Daher unterscheiden sich die dortigen Werte notwendigerweise in den verschiedenen Zellen geringfügig von den hier dargelegten. Für die Hilfe zu den Vor-Auswertungen dieser Berechnungen sei vor allem Volkhard Schindler und Terrance J. Taylor gedankt.



(Quelle: Eigene Berechnungen, IfK Tübingen)

Schaubild 4: Philadelphia Geburtskohorte I: Anteil von Gruppen mit unterschiedlich hoher sozialer Belastung

Würde man sich an der von Marvin Wolfgang vorgeschlagenen und auch mit deutschen Vorstellungen recht gut kompatiblen Grenze von 5 Auffälligkeiten orientieren und alle Probanden ab dieser Grenze zu den „chronic offenders“ oder in deutscher Terminologie zu den „Intensivtätern“ rechnen, so hieße das, dass nur rund 24 % aus der Gruppe darunterfallen würden, rund 76 % aber eben nicht!!

Prognostisch gewendet: Hätte man, auf Deutschland übertragen, von dem Eindruck in Schaubild 3 ausgehend, den Vorschlag gemacht und umgesetzt, alle Probanden mit sehr hoher Belastung mit Jugendhilfemaßnahmen zu betreuen und dann alle, die dennoch auffällig werden, sogleich jugendstrafrechtlich (durchaus positiv gemeint und gezielt) intensiver zu behandeln, hätte man offensichtlich viele sog. falsche Positive einbezogen oder, einfacher ausgedrückt, bei fast 4/5 der Betroffenen „Zuviel des Guten“ (oder anders gewendet ggf. auch im Ergebnis „Zuviel des Schlechten“) getan.

Ziehen wir an dieser Stelle nur eine einfache, an vorheriger Stelle formulierte Aussagen angelehnte, Schlussfolgerung: Auch schwere soziobiographische Belastung bereitet zunächst einmal für die Betroffenen nur ein erhöhtes gruppenbezogenes (!!!) Risiko des Abgleitens in Delinquenz und schlussendlich vielleicht in eine kriminelle Karriere, sie muss aber im Einzelfall für sich genommen das Schicksal eines Probanden substantiell gesehen überhaupt nicht (!!) entsprechend determinieren.

Noch einmal anders gesagt: Bei der auch im wissenschaftlichen „Alltagsgebrauch“ verbreiteten personenbezogenen Formulierung, ein Proband „habe“ ein bestimmtes und ggf. hoch ausgeprägtes Risiko, wieder straffällig / rückfällig zu werden, handelt es sich um eine methodologisch und inhaltlich hoch anfechtbare „Eigenschaftszuschreibung“. Sie ist unter anderem auch dem Umstand geschuldet, dass eine korrekte Formulierung sprachlich kompliziert anmutet,

wie beispielsweise, frei formuliert: „Der Proband / Klient / Gefangene gehört einer Teilgruppe an, bei der nach bisherigen Studien 79 % innerhalb von drei Jahren rückfällig werden“. Weiter spezifizierend wäre darzulegen, welches potentielle Rückfallprofil nach Art und Schwere neuer Straftaten im konkreten Fall des Falles vor dem Hintergrund der bei der Teilgruppe bislang erhobenen Taten in der perspektivisch leichtesten Ausprägung einerseits sowie in der perspektivisch schwersten Ausprägung zu erwarten wäre.

Mithin kommt es immer auf die Konstellation mit weiteren persönlichen Eigenheiten und sonstigen konkreten Umständen an. Daraus erwächst erneut eine positive Orientierung mit Blick auf die Möglichkeit, auch bei belasteten Probanden soziale Eingliederung erreichen zu können.

In einer dritten theoretisch belangvollen Annäherung an die Problematik kann, an das Bisherige anknüpfend, auf **dynamisch orientierte Karrieremodelle** hingewiesen werden. Wie Hermann und Kerner in einer Sonderauswertung der Daten aus einer Verlaufsstudie über einen 20-jährigen Beobachtungszeitraum nach der Entlassung eines Jahrgangs aus dem Jugendstrafvollzug in Nordrhein-Westfalen⁵⁵ zeigen konnten, werden frühe psychische Auffälligkeiten und Sozialisationsdefizite im Zeitablauf für die weitere Entwicklung der Probanden zunehmend unwichtig. Es entwickelt sich vielmehr um so etwas wie eine „Autodynamik des Rückfalls“ im gegenseitigen Verstärkungsprozess von Verbrechen und Strafe, und nach dem „Turn“ umgewendet um eine „Autodynamik des Ausstiegs“ aus der Verstrickung in Verbrechen und Strafe⁵⁶.

Zwei Schlussfolgerungen aus den vergleichenden Berechnungen des Ertrages statischer Kriminalitätsmodelle gegenüber dynamischen Karrieremodellen sind von besonderem Belang, weil sie sowohl auf Veränderungen in der Karriere selbst als auch auf die Chancen hinweisen, die in einer gegenwartsbezogenen Unterstützung der Probanden gesehen werden können bzw. müssen:

1. „Die Eigendynamik des Rückfalls führt zu einer zunehmenden Zwanghaftigkeit des Rückfallgeschehens. Allerdings wirkt diesem Verstärkungsprozess ein Selektionsprozess entgegen, der zu einer abnehmenden Zahl der Karrieretäter führt. Demnach kann der Verlauf der kriminellen Karriere durch zwei Faktoren erklärt werden: der Eigendynamik des Rückfalls und, dem entgegenwirkend, eine altersbedingte Reduzierung der Rückfallwahrscheinlichkeit. Diese Theorie der kriminellen Karriere lässt sich formalisieren; eine Überprüfung mit Hilfe der vorliegenden Daten führte zu keiner Falsifikation“⁵⁷.
2. „Eine Verringerung der Rückfallwahrscheinlichkeit ist wohl wesentlich besser zu erreichen, wenn die zunehmende Zwanghaftigkeit des Rückfalls verhindert werden kann. Damit konzentrieren sich die Maßnahmen vorwiegend auf die jeweils aktuelle Situation

⁵⁵ Beschreibung bei Kerner, Dolde & Mey 1990, S. 117 ff. Die Studie war ursprünglich von Hoebbel geplant und für einen Untersuchungszeitraum von 5 Jahren durchgeführt worden.

⁵⁶ Hermann & Kerner 1988.

⁵⁷ Hermann & Kerner 1998, S. 501. Bei der Re-Analyse der Verlaufsdaten der Philadelphia-Kohortenstudie konnte Schubert mathematisch aufzeigen, dass die Straftatenfolge am besten mit einer sog. Markov-Kette Erster Ordnung beschrieben werden kann. Einfacher ausgedrückt: Welche Delikte in einer längeren Laufbahn begangen werden, ist weitestgehend zufällig. Bei jedem Delikt ist der „Übergang zu Nichts“ am wahrscheinlichsten, ansonsten ist die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass (eben nur) das jeweils direkt folgende Delikt von gleicher oder ähnlicher Art ist. Vgl. Schubert 1997.

des Täters: auf seine Handlungsorientierung und Handlungskompetenz, auf seine sozioökonomische Situation, auf eine mögliche Verhinderung der Übernahme krimineller Verhaltensweisen oder Rollenmuster, auf eine Verringerung der Bindung an kriminelle Subkulturen und auf den Abbau stigmatisierender Effekte⁵⁸

Von daher kann der Blick gewendet und im nächsten Abschnitt auf die Beendigung von kriminellen Karrieren gerichtet werden. Die Dynamik des Rückfalls muss mit einer Dynamik zum „Ende des Rückfalls“ kombiniert werden⁵⁹.

⁵⁸ Hermann & Kerner 1988, S. 502. Interessante einschlägige Daten und Überlegungen zur Nachentlassungssituation hatte vorher namentlich schon Spieß (1986) vorgelegt.

⁵⁹ Vgl. unter diesem Titel die Überblicksbetrachtung bei Kerner 1998.

5. Zusammenhänge des Ausstiegs aus kriminellen Karrieren

Die insbesondere in Kreisen der Bevölkerung noch virulente Idee, dass der einmal eingeschlagene und ggf. vor allem der ins Gefängnis führende „Weg ins Verbrechen“ einigermaßen unausweichlich in eine immer tiefere Verstrickung führen muss, geht in dieser Allgemeinheit fehl. Die damit in naheliegender Weise verbundene Idee, die gelegentlich auch in der Politik – in den USA sehr viel häufiger und drastischer als bislang hierzulande – artikuliert wird, nämlich den Schlüssel an der Zellentür hinter den Gefangenen zu drehen und ihn dann wegzuerwerfen, also die „Kriminellen für immer wegzusperren“, nimmt nicht zur Kenntnis, dass die Mehrzahl auch der wiederholt auffälligen Täter auf mittlere bis längere Frist der Resozialisierung zugänglich ist.

In der Wissenschaft hat die nahe liegende klassische Orientierung an den Bedingungen des Rückfalls jedenfalls faktisch dazu beigetragen, dass dieser Umstand nicht deutlich genug öffentlichkeitswirksam artikuliert werden konnte. Die Untersuchungen zum Abbruch krimineller Karrieren sind geeignet, hier zu einer Änderung beizutragen. Jedoch sind sie bislang noch nicht genügend zahlreich und noch nicht in den Details genügend gesichert, um in größerem Umfang verbindliches handlungsleitendes Wissen anbieten zu können.

Rückfallstatistiken und Rückfallstudien „erzeugen“, oft unbeabsichtigt, die Perspektive einer sich stetig verstärkenden bzw. verdichtenden Kontinuität des Weges in das Verbrechen. Methodisch betrachtet werden vor allem behördliche Statistiken unzulässigerweise als Rückfallstatistiken interpretiert. Ein besonders anschauliches Beispiel ist die Strafvollzugsstatistik. Sie zählt, bei wie vielen von den „jetzt“, also am Zählstichtag, erfassten Gefangenen Informationen zu Vorstrafen vorliegen und wie sich diese dann verteilen. Damit ist ausgesagt, was in der Vorgeschichte derjenigen Insassen der Fall war, die sozusagen nach der letzten Bestrafung bzw. Strafverbüßung erneut „scheiterten“, dann im Unterschied zu vielen anderen Wiederholungstätern auch gefasst und schließlich, was ebenfalls nicht stets selbstverständlich ist, zu der jetzt zu verbüßenden Jugendstrafe oder Freiheitsstrafe verurteilt wurden.

Nach der damals [scil. bei der Vorbereitung der frühen Version dieses Textes] letzten verfügbaren Strafvollzugsstatistik über das Berichtsjahr 2002 waren von allen am 31. März 2002 einsitzenden und erfassten 60.742 Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten 61,3 % vorbestraft, dabei von den Männern 61,8 % und von den Frauen 49,9 %.⁶⁰ Im Einzelnen erhält man das aus Tabelle 9 ersichtliche Bild. Danach steigt die Vorstrafenbelastung mit steigendem Alter und „Intensivierung“ der Vollzugsart.

⁶⁰ Zusammenrechnung der Einzelprozentwerte in Statistisches Bundesamt 2003, S. 14.

Tabelle 9: Strafgefängene und Sicherungsverwahrte am 31.03.2002 nach Häufigkeit der Vorstrafen in Abhängigkeit von Alter und Vollzugsart

Bezeichnung	Anteil der Vorbestraften in Prozent nach Kategorien				
	1-2mal	3-4mal	5-10mal	11-20mal	21mal +
Jugendstrafvollzug	31,7	2,5	0,4	0,1	0,0
Erwachsenenstrafvollzug (insgesamt)	24,3	14,0	19,5	6,4	0,8
18 < 21 Jahre	26,1	5,6	1,4	0,0	0,0
21 < 25 Jahre	38,7	12,5	4,9	0,1	0,0
25 < 30 Jahre	31,2	17,8	14,5	1,0	0,0
30 < 40 Jahre	21,3	15,4	24,8	5,6	0,2
40 Jahre und älter	17,8	10,1	21,9	13,2	2,1
Sicherungsverwahrung	16,8	19,4	41,5	15,7	2,3

(Quelle: Strafvollzugsstatistik 2002, Rechtspflege, Reihe 10.4.1, 2003, S. 14-15, untere Kategorien hier zusammengefasst)

Nach der Strafvollzugsstatistik 2017 waren von allen am 31. März einsitzenden und erfassten 51.643 Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten 70,1 % vorbestraft, dabei von den Männern 70,7 % und von den Frauen 60,6 %. Tabelle 10 zeigt im Einzelnen merkliche Unterschiede, jedoch bleiben die früheren Unterschiede in der Struktur nach wie vor erhalten.

Tabelle 10: Strafgefängene und Sicherungsverwahrte am 31.03.2017 nach Häufigkeit der Vorstrafen in Abhängigkeit von Alter und Vollzugsart

Bezeichnung	Anteil der Vorbestraften in Prozent nach Kategorien				
	1-2mal	3-4mal	5-10mal	11-20mal	21mal +
Jugendstrafvollzug	38,1	6,8	n.b.	n.b.	n.b.
Erwachsenenstrafvollzug (insgesamt)	21,5	14,6	24,6	9,5	1,7
18 < 21 Jahre	28,7	7,8	0,9	n.b.	n.b.
21 < 25 Jahre	37,9	14,5	6,0	0,1	n.b.
25 < 30 Jahre	29,5	21,2	18,9	1,4	n.b.
30 < 40 Jahre	18,5	15,9	33,0	8,6	0,5
40 Jahre und älter	16,7	9,7	23,2	16,7	4,1
Sicherungsverwahrung	17,8	20,0	36,9	15,3	1,0

(Quelle: DESTATIS, Strafvollzugsstatistik 2017, Rechtspflege, Reihe 10.4.1, 2018, untere Kategorien hier zusammengefasst)

In Deutschland wurden zu dieser Frage erstmalig entsprechende Untersuchungen in größerem Umfang durchgeführt, als der Plan entstand, eine bundesweite Rückfallstatistik zu erstellen. In der entsprechenden Versuchsreihe, die auf Daten des Bundeszentralregisters aufbaut,

wurde nur eine Auswahl von Verurteilungen bzw. Verurteilten aufgenommen. Wegen einiger Zweifelsfragen und anderen Vorbehalten wurden die Arbeiten alsbald eingestellt.

Eine umfassende prospektive Rückfallstatistik wurde seit Jahren projiziert, konnte aber in jener Zeit noch nicht verwirklicht werden⁶¹. Wie dem auch genau im Einzelnen gewesen sein mag: Die Tabellen 11 bis 13 zeigen, dass sich bei dieser Art der Betrachtung die Verhältnisse „umkehren“.

Mögen die jüngeren Verurteilten zwar weniger Vorstrafen haben als die älteren Verurteilten, so werden sie doch häufiger rückfällig und erhalten zu einem höheren Prozentsatz eine freiheitsentziehende Sanktion (Tabelle 11).

Tabelle 11: Lebensalter und Rückfälligkeit nach erledigten freiheitsentziehenden Sanktionen Bundesrepublik Deutschland 1984-1990

Alter der Personen bei Erledigung der Strafe in Jahren	Innerhalb von 5 Jahren nach der Erledigung		
	wurden neuverurteilt (in Prozent)	erhielten eine Freiheitsstrafe mit oder ohne Bewährung (in Prozent)	erhielten eine Freiheitsstrafe – als Anteil an allen Verurteilungen - (in Prozent)
15 < 20	92,2	76,6	83,0
20 < 25	70,7	49,5	69,0
25 < 30	52,8	34,5	65,0
30 < 35	50,4	33,1	65,4
35 < 40	50,3	31,0	61,7
40 < 45	45,3	27,3	60,3
45 < 50	43,1	26,5	61,4
50 < 55	38,3	23,2	60,6
55 < 60	34,9	21,5	61,5
60 < 65	26,4	16,2	61,3
65 < 70	24,4	14,8	60,6
70 und älter	17,2	6,9	40,3

(Quelle: Kerner 1996 auf der Grundlage der Rückfallstatistik 1990 des BZR)

Nach Jugendstrafe fallen die Rückfallquoten deutlich höher aus als nach einer Freiheitsstrafe (Tabellen 12 und 13).

⁶¹ Vgl. BMI & BMJ 2001, S. 449 f.

Tabelle 12: Rückfälligkeit nach erledigten Jugendstrafen – Bewährungsstrafen und voll verbüßte Strafen im Vergleich – Bundesrepublik Deutschland 1988-1990

Erledigte Entscheidung bzw. Bestrafung	Von den betroffenen Personen erhielten im Verlauf von 5 Jahren mindestens eine neue Verurteilung (in Prozent)	Von den Verurteilten erhielten anteilig mindestens eine neue zur Bewährung ausgesetzte oder unbedingte Jugend- oder Freiheitsstrafe (in Prozent)
Jugendstrafe zur Bewährung mit Straferlass	76,4	40,3
Unbedingte Jugendstrafe mit bedingter Entlassung aus dem Vollzug und Straferlass	76,4	68,0
Jugendstrafe zur Bewährung und mit Widerruf	79,7	79,4
Unbedingte Jugendstrafe mit bedingter Entlassung aus dem Vollzug und Widerruf	79,7	86,4
Unbedingte Jugendstrafe mit Vollverbüßung	87,6	88,7

Tabelle 13: Rückfälligkeit nach erledigten Freiheitsstrafen – Bewährungsstrafen und voll verbüßte Strafen im Vergleich – Bundesrepublik Deutschland 1998-1990

Erledigte Entscheidung bzw. Bestrafung	Von den betroffenen Personen erhielten im Verlauf von 5 Jahren mindestens eine neue Verurteilung (in Prozent)	Von den Verurteilten erhielten anteilig mindestens eine neue zur Bewährung ausgesetzte oder unbedingte Jugend- oder Freiheitsstrafe (in Prozent)
Freiheitsstrafe zur Bewährung mit Straferlass	38,6	48,7
Unbedingte Freiheitsstrafe mit bedingter Entlassung aus dem Vollzug und Straferlass	40,2	54,3
Freiheitsstrafe zur Bewährung und mit Widerruf	59,5	66,1
Unbedingte Freiheitsstrafe mit bedingter Entlassung aus dem Vollzug und Widerruf	70,5	83,1
Unbedingte Freiheitsstrafe mit Vollverbüßung	71,7	84,6

(Quellen zu Tabellen 12 und 13: Kerner 1996 auf der Grundlage der Rückfallstatistik 1990)

Im Vergleich von primärer Strafaussetzung (§ 21 JGG bzw. § 56 StGB) und sekundärer Strafaussetzung (§ 88 JGG bzw. § 57 StGB) Strafaussetzung wird dabei deutlich: Probanden, die nach bedingter Entlassung aus dem Strafvollzug ihre Bewährungszeit erfolgreich durchstehen und einen Straferlass erhalten, werden in den darauf folgenden fünf Jahren sowohl nach Jugendstrafvollzug als auch nach Allgemeinem Strafvollzug nur unwesentlich höher erneut verurteilt als Probanden einer primär zur Bewährung ausgesetzten Strafe, erhalten jedoch vermehrt erneute freiheitsentziehende Sanktionen.

Ähnliche Strukturen werden bei den Misserfolgswfällen sichtbar.

In einer sog. Machbarkeitsstudie zur damals ganz neu konzipierten und potentiell umfassenden BZR-Rückfallstatistik wurde probeweise für das Bezugsjahr 1994 errechnet, welches Bild sich einstellt, wenn mehr Sanktionen als nur die freiheitsentziehenden einer genauen Analyse unterzogen werden.

Im Ersten Periodischen Sicherheitsbericht der Bundesregierung wurde dazu zusammenfassend ausgeführt⁶²:

“Für die meisten strafrechtlich in Erscheinung tretenden Personen bleibt die gerichtliche Aburteilung ein einmaliges Ereignis. Nur etwa jeder dritte Abgeurteilte beziehungsweise aus der Haft Entlassene wird innerhalb eines Rückfallzeitraums von vier Jahren wegen einer erneuten Straftat wieder abgeurteilt.

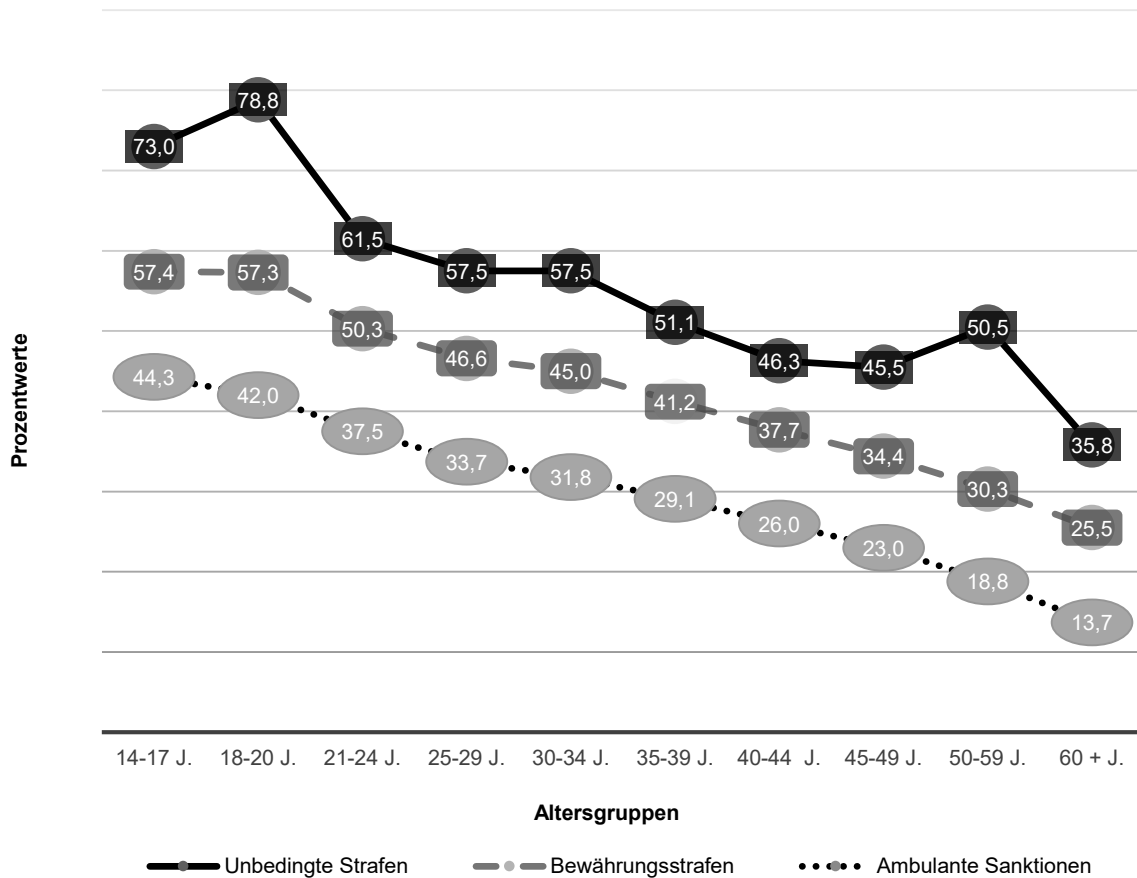
- Sofern eine Wiederverurteilung erfolgt, führt dies überwiegend nicht zu einer vollstreckbaren Freiheitsentziehung, das heißt die meisten Rückfälle sind nicht schwerwiegender Natur.
- Die Abgeurteilten mit freiheitsentziehenden Sanktionen weisen ein höheres Rückfallrisiko auf als solche mit mildereren Sanktionen.
- Die Bewährungsstrafen schneiden gegenüber vollzogenen Freiheitsstrafen deutlich besser ab.
- Die Mehrheit der Strafgefangenen kehrt nach der Entlassung nicht wieder in den Strafvollzug zurück.“

Dem Eindruck der in gewisser Hinsicht automatischen Verstärkung von Rückfälligkeit, den klassische Prozentrechnungen zu erzeugen geeignet sind, kann man sich dort nur dann entziehen, wenn man ausdrücklich auf die absoluten Zahlen achtet. So waren von den oben aus der Strafvollzugsstatistik 2002 beigezogenen rund 61.000 Gefangenen und Sicherungsverwahrten noch 3.418 bzw. 5,6 % mit 11 bis 20 Vorstrafen und gerade einmal 405 bzw. 0,7 % mit 21 oder mehr Vorstrafen verzeichnet. In der alten BZR-Statistik ging es bei den jungen Probanden, deren Jugendstrafe im Alter zwischen 15 und 20 Jahren bereits vollständig „erledigt“ war, um 821 Personen bzw. 0,9 % aus einer erfassten Gesamtmenge dieser Statistik zum Bezugsjahr 1984 von 90.083 Personen.

Vor diesem Hintergrund ist es interessant zu sehen, zu welchen Ergebnissen in dieser Hinsicht bereits die an der *ersten* bundesweiten Rückfallstatistik (bzw. Legalbewährungsstatistik) beteiligten Forschergruppen gekommen sind. Im folgenden Schaubild 5 sind die Befunde nur auszugsweise und zugleich sehr kondensiert zusammengefasst. Es geht um Individuen, bei denen im personalisierten Verlaufszeitraum von mindestens 4 Jahren nach der Sanktionierung

⁶² BMI & BMJ 2001, S. 450. Vgl. auch Jehle & Brings 1999.

(bzw. bei Inhaftierten nach der ggf. auch bedingten Entlassung) „mindestens eine im Zentralregister oder im Erziehungsregister eingetragene Folge-Entscheidung“ aufzufinden war.



* (Quelle: Eigene Berechnungen und sodann eigenes Schaubild nach den Rohwerten in folgenden Übersichtstabellen bei Jehle / Heinz / Sutterer 2003 = 3.1.1.1a auf S. 106, 3.1.1.2a auf S. 108, 3.1.1.3a auf S. 110, 3.1.1.4a auf S. 112, 3.1.1.5a auf S. 114, 3.1.1.6a auf S. 116. Aktuellste Analysen mit langen Verlaufszeiten finden sich bei Jehle/Hohmann-Fricke 2024.)

Schaubild 5: Im Bundeszentralregister eingetragene Individuen: Neue BZR-Einträge nach 4-jährigem individuellem Verlaufszeitraum bei unterschiedlichen Altersgruppen: "Rückfall" vs. "Unauffälligkeit" bei unterschiedlichen Sanktionsarten

Im Original sind die Ergebnisse getrennt für nach allgemeinem Strafrecht sanktionierte Individuen einerseits sowie nach Jugendstrafrecht sanktionierte Individuen andererseits ausgewiesen. Damit kommen die an sich extrem wichtigen rechtlichen Details zur Geltung:

- Unbedingte Strafen (Freiheitsstrafen ohne Bewährung vs. Jugendstrafen ohne Bewährung);
- Bewährungsstrafen (zur Bewährung ausgesetzte Freiheitsstrafen vs. zur Bewährung ausgesetzte Jugendstrafen jeweils bis zur maximalen Höhe von 2 Jahren, mit unterschiedlichen Ausgestaltungsmöglichkeiten im Einzelnen);
- Geldstrafe nach allgemeinem Strafrecht (bei Erwachsenen bzw. nach Jugendstrafrecht behandelten Heranwachsenden) vs. Zuchtmittel bzw. Erziehungsmaßnahmen (bei Jugendlichen bzw. nach Jugendstrafrecht behandelten Heranwachsenden);

- Jugendrichterliche Diversionsentscheidungen nach § 45 Abs. 3 JGG bzw. nach § 47 Abs. 1 Nr. 3 JGG nur bei Jugendlichen bzw. bei nach Jugendstrafrecht behandelten Heranwachsenden (hier in Verbindung mit § 105 Abs. 1 JGG).

Die hier vorgenommene „Integration“ vernachlässigt diese Unterschiede ganz bewusst, weil es vom eigenen Ansatz her im Kern genau darauf ankommt, den sozusagen übergreifenden „kollektiven Altersgruppentrend“ plastisch hervortreten zu lassen. Wie man sieht, überschneiden sich die Verlaufslinien bei keiner einzigen Alterskategorie, bleiben vielmehr durchgehend deutlich voneinander abgehoben. Bei allen Straf- bzw. Sanktionsarten ist der Rückgang fast linear.

Zum weiteren Verständnis des Befundes ist noch eine ergänzende Erläuterung angebracht. Es geht um rechtlich und praktisch ganz wesentliche Besonderheiten des Jugendstrafrechts bei mehreren Taten in verschiedenen „Altersräumen“.

Im Fall von sog. Tatmehrheit, auch Realkonkurrenz genannt (= Begehung mehrerer, rechtlich voneinander als unabhängig voneinander zu wertender, Straftaten eines Angeklagten), die zusammen vor einem Strafgericht angeklagt worden sind, schreibt das Strafgesetzbuch den Richtern vor, eine so bezeichnete „Gesamtstrafe“ zu bilden. Dies gilt bei zum Tatzeitpunkt erwachsenen Angeklagten und solchen heranwachsenden Angeklagten, die nach allgemeinem Strafrecht zu behandeln sind.

- * Dazu regelt § 53 Abs. 1 StGB folgendes: „Hat jemand mehrere Straftaten begangen, die gleichzeitig abgeurteilt werden, und dadurch mehrere Freiheitsstrafen oder mehrere Geldstrafen verwirkt, so wird auf eine Gesamtstrafe erkannt“. Die weiteren Absätze des § 53 StGB interessieren hier nicht. Aus dem § 54 StGB zur „Bildung der Gesamtstrafe“ ist hier Abs. 2 wichtig: „Die Gesamtstrafe darf die Summe der Einzelstrafen nicht erreichen. Sie darf bei zeitigen Freiheitsstrafen fünfzehn Jahre und bei Geldstrafe siebenhundert Tagessätze nicht überschreiten“.
- * Ergänzend ist noch § 38 StGB wichtig. Es gilt nach Abs. 1: „Die Freiheitsstrafe ist zeitig, wenn das Gesetz nicht lebenslange Freiheitsstrafe androht“ (Abs. 1) und „Das Höchstmaß der zeitigen Freiheitsstrafe ist fünfzehn Jahre, ihr Mindestmaß ein Monat“ (Abs.2). Vereinfacht und verdeutlichend gesagt: Auch bei mehreren bis sehr vielen selbständigen Straftaten schreibt das deutsche Strafrecht eine absolute Obergrenze der Bestrafung vor, eben 15 Jahre; dies im bewussten Unterschied zu Strafsystemen einiger anderer Staaten, wie bspw. den Vereinigten Staaten von Amerika, die eine kumulative Bestrafung zulassen bzw. erlauben, was im Ergebnis auf die gerichtliche Verhängung einer Gefängnisstrafe von mehreren hundert Jahren hinauslaufen kann. Heranwachsende werden in Deutschland bei schwersten Straftaten günstiger gestellt. Es gilt für sie folgendes: „Ist wegen der Straftat eines Heranwachsenden das allgemeine Strafrecht anzuwenden, so kann das Gericht an Stelle von lebenslanger Freiheitsstrafe auf eine Freiheitsstrafe von zehn bis fünfzehn Jahre erkennen“ (§ 106 Abs. 1 JGG).
- * In der Praxis der Strafverfolgung bzw. Aburteilung kommt es nicht selten vor, dass ein Angeklagter vor Gericht steht, der rechtskräftige „Vorstrafen“ hat, deren Verwirklichung noch nicht oder noch nicht vollständig „erledigt“ ist. Für diesen Fall schreibt das Strafgesetzbuch den Gerichten verbindlich vor, diesen Umstand bei der nun neuen Strafzumessung zu berücksichtigen, nämlich wie folgt: „Die §§ 53 und 54 sind auch anzuwenden, wenn ein rechtskräftig Verurteilter, bevor die gegen ihn verhängte Strafe vollstreckt, verjährt oder erlassen

ist, wegen einer *anderen Straftat* verurteilt wird, die er *vor der früheren Verurteilung begangen hat*. (§ 55 Abs. 1 S. 1 StGB, kursive Hervorhebung durch den Verfasser). Mit vereinfachten Worten ausgedrückt gilt dies letztmals in einem Berufungsverfahren, also nicht mehr bei einer Revision (§ 55 Abs. 1 S. 2 StGB).

- * Das Jugendstrafrecht schafft für Jugendliche anstelle der Gesamtstrafenbildung eine für sie vergleichsweise sehr günstige Ausgangsbasis, wenn es um die Verhängung einer freiheitsentziehenden Kriminalstrafe geht. Die anstelle einer Freiheitsstrafe zu verhängende Jugendstrafe hat geringere Strafraumen. Dazu regelt das Jugendgerichtsgesetz für Jugendliche: „Das Mindestmaß der Jugendstrafe beträgt sechs Monate, das Höchstmaß fünf Jahre. Handelt es sich bei der Tat um ein Verbrechen, für das nach allgemeinem Strafrecht eine Höchststrafe von mehr als zehn Jahren Freiheitsstrafe angedroht ist, so ist das Höchstmaß zehn Jahre. *Die Strafraumen des allgemeinen Strafrechts gelten nicht* (§ 18 Abs. 1 JGG; kursive Hervorhebung durch den Verfasser).
- * Diese Regelung galt ursprünglich auch für nach Jugendstrafrecht behandelte Heranwachsende ebenfalls (§ 105 Abs. 3 a. F.). Mit einer im September 2012 in Kraft getretenen Neuregelung hatte der Gesetzgeber dann für den Fall von schwersten Straftaten eine Verschärfung eingeführt. Dies ist seither in § 105 Abs. 3 S. 2 JGG wie folgt geregelt: „Handelt es sich bei der Tat um Mord und reicht das Höchstmaß nach Satz 1 [Ke = zehn Jahre] wegen der besonderen Schwere der Schuld nicht aus, so ist das Höchstmaß 15 Jahre“.
- * *Der im vorliegenden Zusammenhang entscheidende weitere Gesichtspunkt liegt darin, dass die anstelle einer Gesamtstrafe tretende Jugendstrafe bei allen (zum Tatzeitpunkt) bis unter 21 Jahre alten Angeklagten eine meist so bezeichnete „Einheitsjugendstrafe“ ist.* Dies wirkt sich in zweierlei Hinsicht beachtlich aus. Auf der einen Seite bei der gerichtlichen Strafzumessung wegen der aktuell angeklagten realkonkurrierenden selbständigen Taten. Auf der anderen Seite, wenn Sanktionen aus vorherigen rechtskräftigen Verurteilungen noch nicht vollständig verwirklicht sind.
- * Bei *aktuell angeklagten* Taten ist § 31 JGG (ggf. mit § 105 Abs. 1 JGG) einschlägig. Aus den umfangreichen Regelungen seien hier nur die besonders wichtigen hervorgehoben. Gemäß § 31 Abs. 1 Satz 1 und 2 gilt: „Auch wenn ein Jugendlicher mehrere Straftaten begangen hat, setzt das Gericht *nur einheitlich* Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel oder eine Jugendstrafe fest. Soweit es dieses Gesetz zulässt (§ 8), können ungleichartige Erziehungsmaßregeln nebeneinander angeordnet werden oder Maßnahmen mit Strafe verbunden werden“ [Kursive Hervorhebung durch den Verfasser]. Wegen der Verbindungsmöglichkeiten wird vielfach anstelle des Begriffs der „Einheitsstrafe“ der in der Sache besser treffende Begriff „Einheitsreaktion“ verwendet.
- * Im *Fall von vorherigen Sanktionen* gilt § 31 Abs. 2 Satz 1 JGG (ggf. mit § 105 Abs. 1 JGG): „Ist gegen den Jugendlichen wegen eines Teils der Straftaten bereits rechtskräftig die Schuld festgestellt oder eine Erziehungsmaßregel, ein Zuchtmittel oder eine Jugendstrafe festgesetzt worden, aber *noch nicht vollständig ausgeführt, verbüßt oder sonst erledigt*, so wird unter Einbeziehung des Urteils *in gleicher Weise nur einheitlich auf Maßnahmen oder Jugendstrafe erkannt*“. [Kursive Hervorhebung durch den Verfasser]. Diese Regelung wird für Heranwachsende durch § 105 Abs. 2 JGG wie folgt erweitert: „§ 31 Abs. 2 Satz 1, Abs. 3 ist auch dann anzuwenden, wenn der Heranwachsende wegen eines Teils der Straftaten bereits rechtskräftig nach allgemeinem Strafrecht verurteilt worden ist“.

- * In allen Konstellationen geht es um eine für junge Straftäter günstige Rechtskraftdurchbrechung von Gesetzes wegen. Darüber hinaus sieht das Jugendgerichtsgesetz eine weitere Besonderheit vor, die sich im konkreten Fall je nachdem eher günstig oder eher ungünstig für einen Angeklagten auswirken kann. Sie hat möglicherweise auch einen bedeutsamen Einfluss auf die Befunde, wie sie in Schaubild 6 dargestellt sind, wobei dem Verfasser empirische Studien zum realen Einfluss nicht bekannt sind. Mit nicht-juristischen Worten gesagt geht es um folgendes: *Jeder Angeklagte, der „mehrere Straftaten in verschiedenen Alters- und Reifestufen“ begangen hat, die gleichzeitig vor einem Strafgericht (auch Jugendgericht) abgeurteilt werden, kann je nach den Umständen entweder wie ein Jugendlicher oder wie ein Erwachsener behandelt werden*. Die Einzelheiten der gesetzlichen Regelung, gerade auch bezüglich aktuell Vollerwachsener ab 21 Jahren, sind an dieser Stelle nicht wichtig (Näheres dazu s. in den §§ 32, 105 Abs. 1, 102 ff. 112 JGG, § 26 GVG). In der Kernsubstanz geht es um die im konkreten Fall oft schwierig zu erfassenden und zu gewichtenden Umstände der sog. *Schwergewichtslösung* des § 32 JGG.
- * In § 32 Satz 1 und 2 ist diese Schwergewichtslösung wie folgt umschrieben: „Für mehrere Straftaten, die gleichzeitig abgeurteilt werden und auf die teils Jugendstrafrecht und teils allgemeines Strafrecht anzuwenden wäre, gilt einheitlich das Jugendstrafrecht, wenn das Schwergewicht bei den Straftaten liegt, die nach Jugendstrafrecht zu beurteilen wären. Ist dies nicht der Fall, so ist einheitlich das allgemeine Strafrecht anzuwenden“. Dies betrifft solche Straftaten, die noch nicht verjährt sind bzw. bei denen sonst alle Prozessvoraussetzungen zum Urteilszeitpunkt noch vorliegen.
- * Die *komplexeste Fallgestaltung zu § 32 JGG* liegt dann vor, wenn ein Angeklagter wegen Taten abzuurteilen ist, die er begangen hat (a) als gemäß § 1 Abs. 2 JGG noch Jugendlicher (Tatalter 14 bis unter 18 Jahre) sowie (b) als einem Jugendlichen gemäß § 105 Abs. 1 JGG noch gleichstehender Heranwachsender (Tatalter 18 bis unter 21 Jahre), (c) als einem Erwachsenen gleichstehender Heranwachsender (§ 105 Abs. 1 mit § 106 Abs. 1 JGG) und schließlich (d) als Erwachsener ab 21 Jahren. Der älteste dem Verfasser bekannte Täter war zum Zeitpunkt des Urteils 34 Jahre alt gewesen.
- * Eine Verurteilung von sog. Voll-Erwachsenen ab dem Alter von 25 Jahren zu einer freiheitsentziehenden Kriminalstrafe wirft, wenn sie vollstreckbar wird und damit die Verbüßung im Strafvollzug ansteht, eine ganze Reihe von Fragen auf, die vereinfacht gesagt mit den Worten/Sachfragen „Erziehungsbedarf“ und „Erziehungsfähigkeit“ umschrieben werden können. An dieser Stelle genügt es, auf die gesetzlichen Regeln hinzuweisen, die den praktischen Entscheidungen zugrunde liegen.
- * Auf der einen Seite gilt nach § 114 JGG: „In der Einrichtung für den Vollzug der Jugendstrafe dürfen an Verurteilten, die das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sich für den Jugendstrafvollzug eignen, auch Freiheitsstrafen vollzogen werden, die nach allgemeinem Strafrecht verhängt worden sind“.
- * Auf der anderen Seite gilt für die „Ausnahme vom Jugendstrafvollzug“ gemäß § 89b JGG: „An einem Verurteilten, der das 18. Lebensjahr vollendet hat und sich nicht für den Jugendstrafvollzug eignet, *kann* die Jugendstrafe statt nach den Vorschriften für den Jugendstrafvollzug nach den Vorschriften des Strafvollzugs für Erwachsene vollzogen werden. Hat der Verurteilte das 24. Lebensjahr vollendet, so *soll* Jugendstrafe nach den Vorschriften des Strafvollzugs für Erwachsene vollzogen werden“. [Kursive Hervorhebung durch den Verfasser].

- * Mit der „Soll-Regelung“ wird dem Umstand Rechnung getragen, dass es in der Lebenswirklichkeit durchaus vorkommen kann, dass Verurteilte, die 25 Jahre oder noch älter sind, im Jugendstrafvollzug behalten werden können. Ein leicht nachvollziehbares Beispiel ist ein Gefangener, der in einer bestens ausgestatteten Jugendstrafanstalt mit 23 Jahren eine Ausbildung zum Mechatroniker begonnen hat, die wegen zusätzlicher individueller Bildungsmaßnahmen länger als vier Jahre dauert, für die ihm nach der Entlassung aber bereits aktuell ein fester Arbeitsplatz in einem wohnortnahen Betrieb in Aussicht gestellt worden ist. Einzelheiten zu den Ausnahmen nach § 114 JGG und § 89b JGG sind in den seit der Föderalismusreform von 2016 nach und nach erlassenen Länder-Vollzugsgesetzen geregelt.
- * Die für die Einleitung des Vollzugs zuständige *Vollstreckungsbehörde* ist im Fall einer Freiheitsstrafe die *Staatsanwaltschaft* (§ 451 StPO), im Fall einer Jugendstrafe der Jugendrichter in seiner Funktion als Vollstreckungsleiter (§ 89b mit §§ 82-85 JGG).

Um wieder zu den kriminologischen Fragen zurückzukehren: Bei vielen jungen Mehrfachtätern, die auf der Ebene der Polizei im Querschnitt eines Jahrs erfasst werden, sind die Karrieren kurzlebig und gehen nicht über 2-3 Jahre hinaus, wie schon in früheren Erhebungen gezeigt werden konnte⁶³.

In der sehr gründlichen Studie von Kunkat über junge Mehrfachtäter in Mecklenburg-Vorpommern wird der Befund dem Grunde nach bestätigt: Dort hatten 49,5 % der Betroffenen nach spätestens drei Jahren aufgehört; unter den 50,5 % länger aktiven Tätern machte die Teilgruppe der mehr als 5 Jahre Auffälligen nur (– oder immerhin, je nach Betrachtungsweise –) 14,4 % aus.⁶⁴

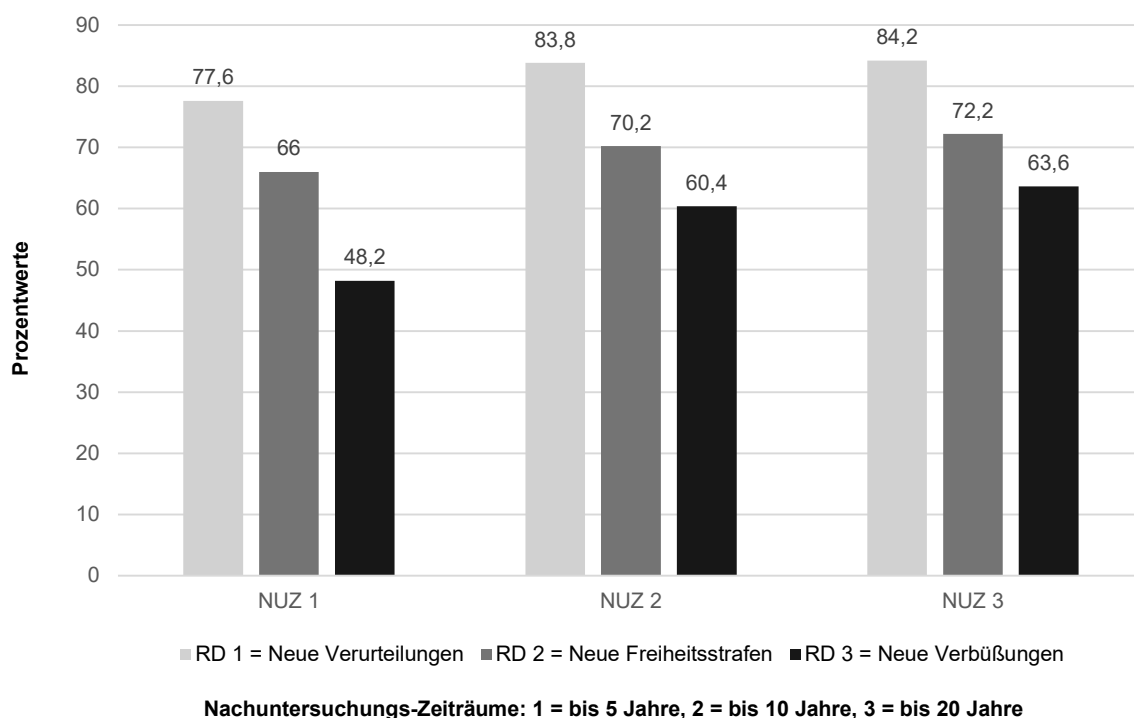
Bei Mehrfachtätern demgegenüber, die eine Strafe im Vollzug verbüßt haben, liegt schon bei alltagstheoretischer Betrachtung nahe zu vermuten, dass die Karrieren länger dauern. Dass die Rückfallquoten, gemessen über neue Verurteilungen und das Bestraftwerden mit Freiheitsstrafen, innerhalb des üblicherweise zugrunde gelegten Nachverfolgungszeitraums von 5 Jahren, recht hoch liegen, ist bekannt und wird erneut auch aus den oben dargestellten Befunden deutlich. Langfristuntersuchungen sind selten.

In einer eigenen solchen Langfristuntersuchung, die sich auf rund 500 zu Anfang der 1960er Jahre in Nordrhein-Westfalen – im Alter von durchschnittlich knapp über 19 Jahren – aus dem Jugendstrafvollzug entlassene junge Männer bezog und sich über einen Nachverfolgungszeitraum von 20 Jahren erstreckte⁶⁵, konnte das Forschungsteam den typischen Befund ohne weiteres replizieren und in gewisser Weise sogar verschärfen.

⁶³ Vgl. etwa Schüler-Springorum 1982 für München, und Kolbe 1989, S. 138 ff. für ganz Nordrhein-Westfalen, mit weiteren Nachweisen.

⁶⁴ Siehe Kunkat 2002, S. 459 ff., m. w. N.

⁶⁵ Hauptbericht darüber bei Kerner & Janssen 1996, S. 137 ff.



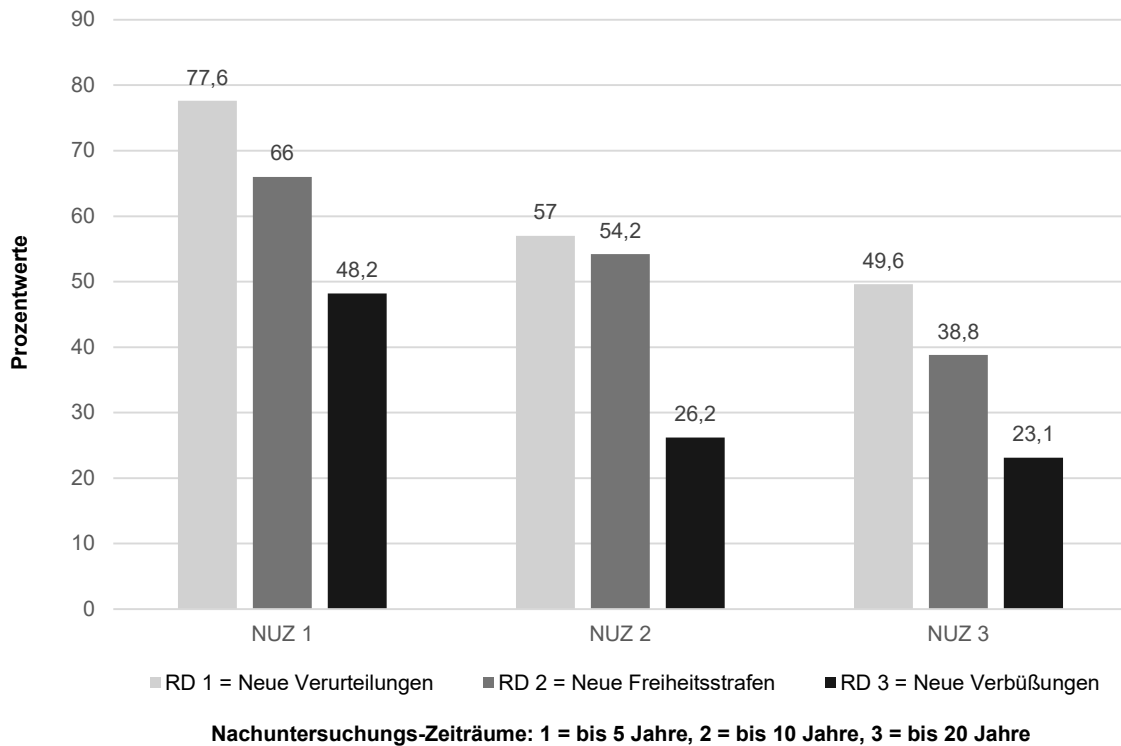
(Quelle: NRW-Projekt Kerner/Janssen)

Schaubild 6: Kumulierte Rückfälligkeit bei Entlassenen aus dem Jugendstrafvollzug

Zunächst kann man im vorstehenden Schaubild 6 folgendes erkennen: Die Prävalenzrate der Rückfälligkeit junger aus dem Jugendstrafvollzug Entlassener steigt über die drei unterschiedenen Untersuchungszeiträume weiter an, wenngleich nach und nach weniger steil. Dabei wird auch deutlich, was der ersten „Beruhigung“ dienen kann, dass nämlich die Quote der Wiederkehr in den Strafvollzug stets beträchtlich unter den Quoten der – sozusagen beliebigen – Wiederverurteilung bzw. den neuen Verurteilungen zu einer freiheitsentziehenden Strafe – mit Bewährung – bleibt.

Der für dieses Kapitel entscheidende Aspekt stellt sich aber erst heraus, wenn man die der klassischen Annäherung entsprechende Fragestellung umkehrt und die Daten danach überprüft, ob sich im Verlauf der Verurteilungs- und Vollzugskarriere eine Verminderung der Belastung feststellen lässt. In dem eigenen Projekt ließ sich dies einfach dadurch erreichen, dass die Rückfallquoten entsprechend den drei gewählten Rückfalldefinitionen für jede Teilperiode des Nachuntersuchungszeitraumes getrennt berechnet wurden. Das Ergebnis wird durch das nachfolgende Schaubild 7 verdeutlicht.

Wie man sieht, nimmt die Rückfälligkeit von Periode zu Periode ab. Nach einem Verlauf von 10 Jahren, und das heißt bei den Probanden dieser Studie am Beginn ihres dritten Lebensjahrzehnts, sind die meisten offiziell strafrechtlich unauffällig geworden. Während der nächsten 10 Verlaufsahre kommt nur noch ein gutes Fünftel, in der Regel für vergleichsweise kurze Verbüßungszeiten, in den Strafvollzug zurück.



(Quelle: NRW-Projekt Kerner/Janssen)

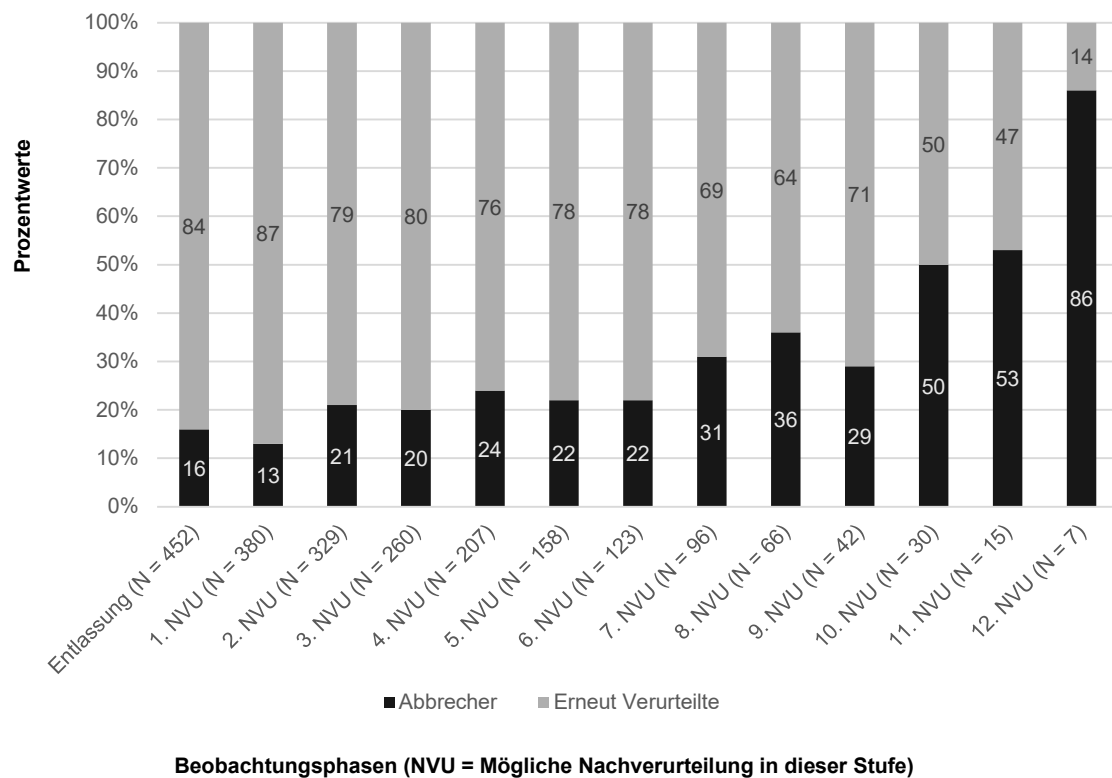
Schaubild 7: Rückfälligkeit bei Entlassenen aus dem Jugendstrafvollzug, für jeden NUZ getrennt berechnet

In der klassischen retrospektiven Betrachtung führen die üblichen Berechnungen zu Schlussfolgerungen wie derjenigen, dass mit steigender Vorstrafenzahl von Verurteilten die Rückfallintervalle kürzer werden und sich die Rückfallschwere erhöht. Es muss hier dahin gestellt bleiben, ob es überhaupt und ggf. dann wie weit möglich ist, Selektionseffekte herauszurechnen. Sicher ist, dass man mit retrospektiven Analysen immer nur diejenigen in den Blick bekommt, die „weiter gemacht“ haben, also diejenigen ausblendet, die an irgendeiner Stelle der Karriere aufhörten und nicht erneut auffällig geworden sind.

Die oben angesprochene These, dass es für Verurteilte nicht nur prinzipiell möglich ist, auf jeder Stufe einer kriminellen Karriere aus eben dieser auszuscheiden, sondern dass dies auch tatsächlich geschieht, müsste durch umfängliche und zugleich detaillierte Analysen großer „Mengen“ von Verurteilten belegt werden, um nicht nur kleinere Kreise von Reformgeneigten bestätigen, sondern auch darüber hinaus kriminalpolitische Wirkkraft entfalten zu können. Mit der bereits erwähnten neuen bundesweiten Rückfallstatistik sollte Derartiges in naher Zukunft möglich werden. Bislang gibt es nur wenig entsprechendes Material.

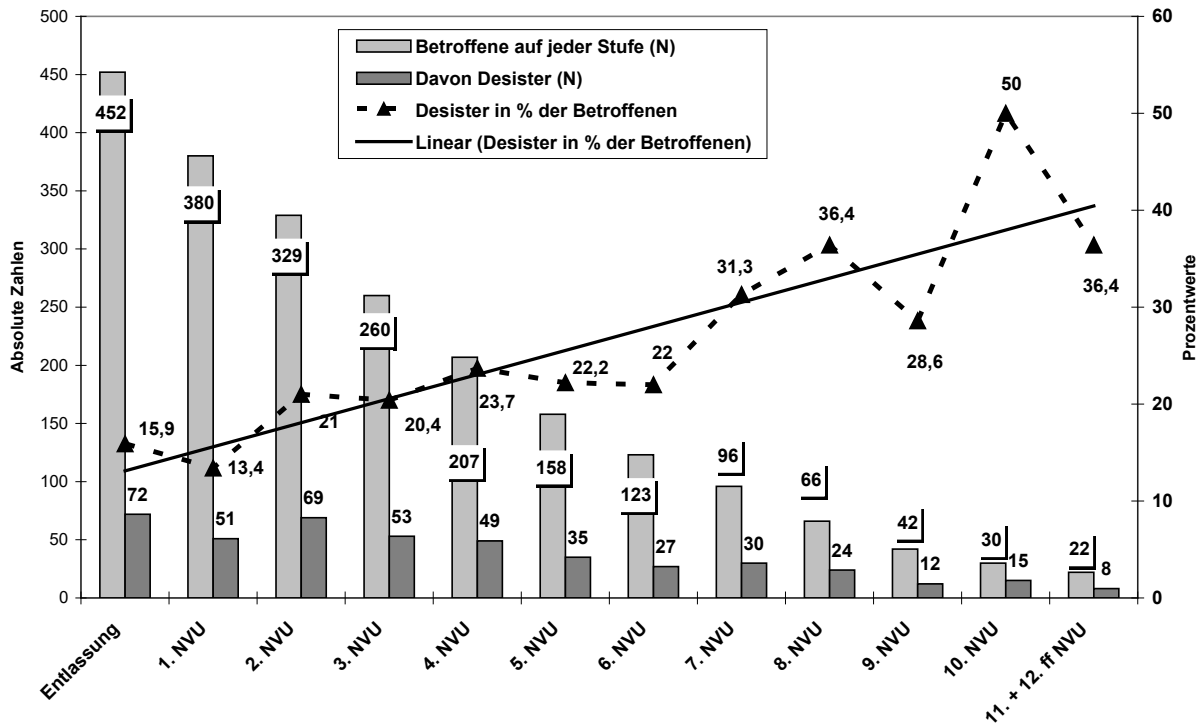
Aus der eigenen Untersuchung zum Jugendstrafvollzug in Nordrhein-Westfalen lässt sich der Befund beispielhaft gut veranschaulichen. Wie man in den folgenden Schaubildern 8 und 9

erkennen kann, gibt es keine durchgehende Tendenz dahingehend, dass von Verurteilung zu Verurteilung die Quote derjenigen zunimmt, die eine oder mehrere weitere Verurteilungen auf sich ziehen („Wiederkehrer“). Vielmehr scheiden auf jeder Stufe der Karriere merkliche Anteile der Probanden aus dem Kreislauf von Verbrechen und Strafe aus („Abbrecher“), wobei die auf den ersten Blick zum Teil vergleichsweise hohen Abbruchquoten im späteren Verlauf schon deswegen nicht überbewertet werden sollten, weil eben die absoluten Zahlen der noch „Übrig-Gebliebenen“ recht klein werden.



(Quelle: NRW-Projekt Kerner/Janssen)

Schaubild 8: Abbruch der kriminellen Karriere bei Entlassenen aus dem Jugendstrafvollzug



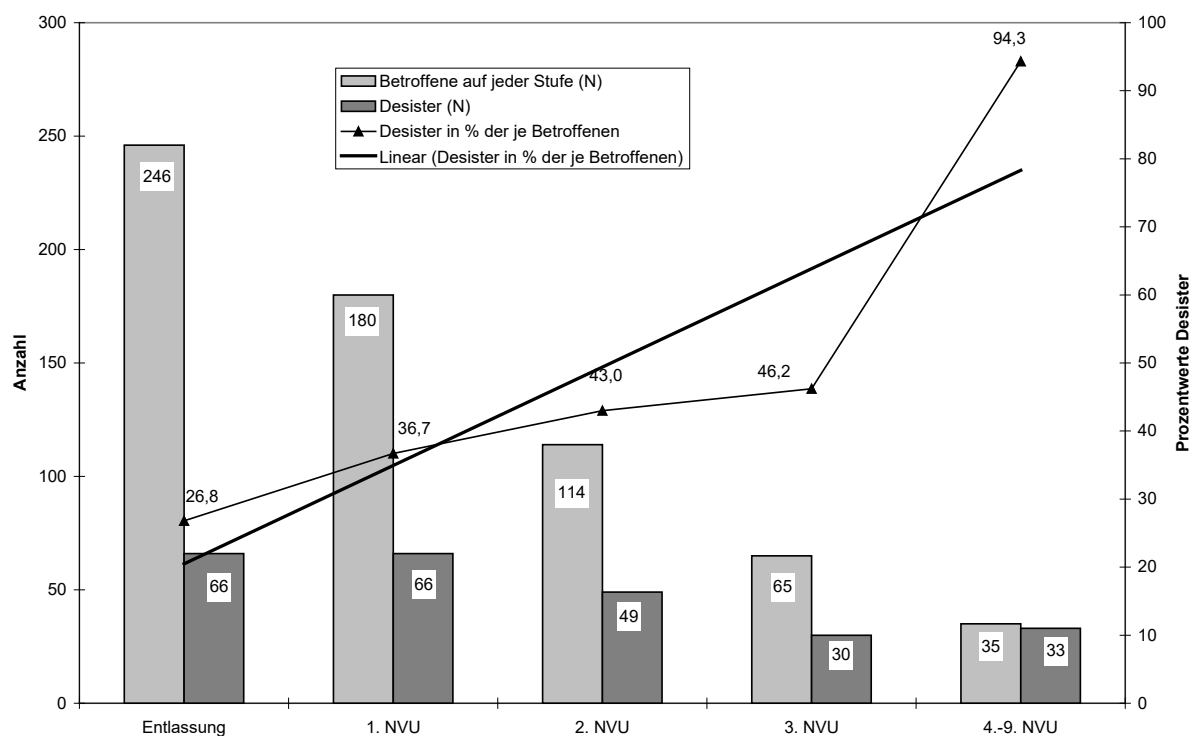
(Quelle: Forschungsbericht zur Analyse d. Jugendstrafvollzugs Hessen, s. Kerner et al. 2015, S. 252.)

Schaubild 9: Alternative Darstellungsweise der Befunde in Schaubild 8. Abbruch der kriminellen Karriere bei Entlassenen aus dem Jugendstrafvollzug NRW. Zeitspanne der Nachverfolgung registrierter Wiederverurteilungen = 20 Jahre

Eine in den Grundzügen vergleichbare Dynamik lässt sich aus den Befunden des in jüngeren Jahren durchgeführten Forschungsprojekts zur Legalbewährung bzw. der amtlich im Bundeszentralregister vermerkten Neueintragungen ablesen.

Dies ist auf der einen Seite auf den ersten Blick eher erstaunlich insoweit, als die absolute Zahl der untersuchten Probanden bzw. ihrer Verurteilungsverläufe geringer war als bei der Langzeituntersuchung der Entlassenen aus dem Jugendstrafvollzug NRW; jedoch ließ sich das Ergebnis für alle 3 Entlassungsjahrgänge 2003, 2006 und 2009 replizieren. Auf der anderen Seite kann man es für bemerkenswert halten, dass die für NRW über 20 Beobachtungsjahre hinweg erkennbare Verlaufsgestalt sich schon deutlich vergleichbar ausprägt, wenn lediglich 3 Beobachtungsjahre der Analyse zugrunde gelegt werden können. Das nachfolgende Schaubild 10 beschränkt sich exemplarisch auf den Entlassungsjahrgang 2009.

Also erneut: Das Ausscheiden aus der kriminellen Karriere ist keineswegs die Ausnahme bei Wiederholungstätern. Welche realen Vorgänge und Lebensdynamiken dahinterstehen, bleibt bei einer Aggregatdatenanalyse freilich der Natur der Sache nach völlig offen.



Hinweis: Abfolge der Verurteilungen im Vergleich von erneut Verurteilten sowie nicht wieder Verurteilten (= Desistern) absolut sowie in Prozent der auf jeder Stufe der Nachverurteilung (NVU) ausscheidenden Probanden. Quelle: Forschungsbericht zur Analyse d. Jugendstrafvollzugs Hessen, s. Kerner et al. 2015, S. 254

Schaubild 10: Vorläufig ersichtliches Auslaufen der kriminellen Karriere der Probanden des Entlassungsjahrgangs 2009, Jugendstrafvollzug Hessen. Individualisierter Beobachtungszeitraum = 3 Jahre.

Es ist zwar denkbar, aber bislang nicht hinreichend erforscht, dass sich bei dem einen oder anderen Täter die „tatsächliche Kriminalität“ gar nicht verändert hat, dass vielmehr die Betroffenen aufgrund Lebenserfahrung, besserer Schulung in der Planung und Durchführung von Straftaten oder auch besserer Beratung durch juristisch Geschulte eine gesteigerte Fertigkeit erlangt haben, jedenfalls am Ende einer rechtskräftigen Bestrafung zu entgehen.

Die theoretischen Begriffe für die verschiedenen Stufen dieser „Immunität“ sind Entdeckungsimmunität, Verfolgungsimmunität und Bestrafungsimmunität. Sehr wahrscheinlich ist Entsprechendes jedoch nicht, da wir es bei solchen Tätern, die mehrere Strafen ansammeln, in der Regel weder mit Weiße-Kragen-Tätern oder Wirtschaftsstraftätern noch mit professionellen Tätern oder Angehörigen des Organized Crime zu tun haben.

Schon eher liegt der Gedanke nahe, dass manche Täter durch die belastende Lebensführung und die Begleiterscheinungen des Daseins in der Illegalität „ausbrennen“ und eine reduzierte Existenz führen. In der TJVU hatten wir vereinzelt solche Fälle, wo es sich, inhaltlich und methodisch betrachtet, nur um eine „Scheinresozialisierung“ handeln könnte. Ähnlich ist es, wenn Täter aufgrund von psychischen Erkrankungen, die in oder nach der Haft aufbrechen, oder durch die Spätfolgen von Alkoholismus oder Drogenabhängigkeit am Ende im Psychiatrischen Krankenhaus oder im Pflegeheim landen.

In wieder anderen Fällen, die bei der TJVU ebenfalls festgestellt werden konnten, gelingt den Tätern in einer Art Übersprung binnen ganz kurzer Zeit der Wechsel in eine radikal andere Lebensweise. Ein Beispiel dafür ist der Eintritt in eine sehr aktive Freikirche oder gar eine

Sekte, die sozusagen der Gesamtheit von Leib und Seele neuen Halt zu geben verspricht und dies ggf. auch einlöst. In Analogie zur Bibel mag man hier von einem Saulus-Paulus-Erlebnis sprechen, psychodynamisch distanziert könnte man an eine Symptomverschiebung denken. Für die Perspektive der Resozialisierung im Sinne strafrechtlicher Unauffälligkeit wäre die Unterscheidung indes gleichgültig.

Die bisherigen Befunde aus der Forschung zum Abbruch krimineller Karrieren – verbreitet mit dem englischen Wort Desistance gekennzeichnet – sprechen indes dafür, dass die Mehrzahl der aus der Strafverfolgung ausscheidenden Wiederholungstäter zu einer echten sozialen Unauffälligkeit gelangt. Einige machen sogar, phasenverschoben gegenüber ihren Altersgenossen, eine bemerkenswerte bürgerliche Karriere mit Erfolg im Beruf oder im Geschäftsleben, mit Ehe und Familie und Einbindung in Nachbarschaft und Gemeinde. Es wäre schön, wenn die Menge der Befunde schon größer wäre als sie faktisch ist, und wenn zusätzlich viele gut recherchierte Fallgeschichten mit Lerneffekt für Praktiker und mit „Appeal“ für Politik und Öffentlichkeit ausgearbeitet zur Verfügung stünden.

Mit den neueren interaktionistisch angelegten Forschungsprojekten, Analysemodellen und Theorien in der Kriminologie⁶⁶ lässt sich aufzeigen, dass in jedem Abschnitt der Lebensspanne eines Menschen geänderte Konstellationen auftreten können, die neue Wege in der Existenz bzw. Lebensführung eröffnen – „pathways“ in der Sprache von Laub und Sampson – oder bestimmte Lebensereignisse, die eine recht kurzfristige Wende anbahnen und zugleich äußerlich sichtbar markieren – „turning points“ in der Sprache von Sampson und Laub⁶⁷.

Der sofort manifeste Abbruch einer kriminellen Karriere, sozusagen von einer Tat auf die andere, tritt nach den bisherigen Eindrücken eher selten auf. Neben den schon angesprochenen Konversionserlebnissen imponieren aus Einzelfallstudien, auch in der TJVU, einschneidende Erlebnisse wie die Erfahrung des nahen Todes nach einem Unfall, aufgrund Deliriums nach Alkoholmissbrauch oder einer Radikaloperation nach durch Rauchen eingefangenen Kehlkopfkrebses.

In solchen Fällen führt ein in sich genommen negatives Ereignis zu einem Einschnitt in der Lebenskontinuität, damit verbunden zu einem „Anhalten“ der bislang gewohnten Verhaltensdynamik, der Chance zur Neu-Überdenken und Bilanzieren des bisherigen Lebens und, wenn die Betroffenen die Chance nutzen, zur positiven den Wandel bewirkenden Entscheidung, einen Bruch mit dem bisherigen Leben zu wagen. Von Anfang an positiv gefärbt sind die Fälle, in denen die Betreffenden sich spontan und zum ersten Mal mit allen Fasern ihrer Person in eine neue Partnerin verlieben, bei der von Anfang an offensichtlich ist, dass sie sie nicht werden halten können, wenn sie ihr Verhalten nicht ändern.

Verbreiteter als der manifeste Abbruch ist das, was wir in Tübingen den „schleichenden Abbruch“ genannt haben, also das allmähliche Ausscheren aus der kriminellen Karriere. Pointiert ausgedrückt und auch für Nichtraucher, die abhängige und am Ende doch erfolgreich dem Nikotin entsagende Raucher kennen, als konzeptionell hilfreiche Analogie leicht nachvollziehbar: Einige wenige fassen den Entschluss zum Aufhören spontan – ohne für sie selber oder Dritte erkennbare wichtige Gründe – und greifen von einem Tag auf den anderen nicht mehr zur Zigarette. Wiederum einige wenige noch andere planen im Voraus, zu einem bestimmten Stichtag –etwa Neujahr – mit dem Rauchen aufzuhören und setzen den Plan zum manchmal

⁶⁶ Siehe dazu vor allem Sampson & Laub 1993, Thornberry 1997; Stelly et al. 1998 sowie Laub & Sampson 2001.

⁶⁷ Gut nachvollziehbare Aufarbeitung des Theoriestandes bei Stelly & Thomas 2001.

höheren Erstaunen ihres Umfeldes als ihrer selbst auch tatsächlich definitiv um. Die große Menge hat entweder zunächst nur einen vagen Vorsatz oder muss erleben, dass selbst ein subjektiv als verbindlich erlebter Vorsatz zum Aufhören durch die inneren Antriebe, die Versuchungen oder „die Umstände“ immer wieder konterkariert wird, bis schließlich der Ausstieg gelingt.

In Abwandlung eines alten kirchlichen Spruches, der da lautet „Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert“ kann man hier sagen „Der Weg zum Rückfall ist mit guten Vorsätzen gepflastert“! Gerade schlussendliche Erfolgsfälle in der Praxis, bei denen etwa der Therapeut, der Bewährungshelfer oder der Betreuer einer Freien Initiative auf der einen Seite spürt, dass zum Klienten ein „Rapport“ hergestellt ist, welcher den Weg in die Veränderung zu tragen geeignet ist, auf der anderen Seite aber zunächst kaum irgendwelche objektivierbaren Beweisstücke hat bzw. anderen Instanzen vorlegen kann, sind nicht selten am Anfang von Krisen, wiederkehrenden Ausweichimpulsen und gerade dann auch neuen Straftaten gekennzeichnet, wenn sich die Dinge zum Besseren zu wenden scheinen.

Dahinter stehen bislang nur zum Teil verstandene Dynamiken⁶⁸. So betrachtet klingt die Formulierung, die das auf den Punkt bringt, nicht mehr so paradox, wie wenn man ohne Vorbereitung damit konfrontiert wird: „Der Rückfall ist mitunter das erste Zeichen für die eintretende Verbesserung!“.

Das allmähliche Ausscheren aus der kriminellen Karriere kann äußerlich bis zu einem gewissen Grad „gemessen“ werden. Indikatoren dafür sind namentlich die Verlängerung der Intervalle zwischen einer Tat/Entdeckung/Verurteilung und der nächsten, die Veränderung in der Deliktsart oder die Verminderung der Tatschwere.

In dem zeitlich jüngeren Tübinger Forschungsprojekt über „Wege aus schwerer Jugendkriminalität“ hat sich als analytisch und wahrscheinlich in der Zukunft auch als praktisch hilfreich herausgeschält, ein mehraktiges Phasenmodell zugrunde zu legen, bei dem zunächst die innere Umorientierung der Probanden im Vordergrund steht, sodann eine Zeit des Übergangs mit einem Hin und Her zwischen altvertrauten und neu zu erprobenden Verhaltensmustern sowie darauf passenden Einstellungen und Wertorientierungen, und schließlich die Phase der Stabilisierung⁶⁹.

Die neueren Befunde aus der internationalen Forschung stimmen in verschiedenen Ländern dem Grunde nach erstaunlich gut überein. Sie können tentativ dahingehend zusammengefasst werden, dass es nicht so sehr darauf ankommt, an welcher Stelle oder in welchem Bereich die Veränderung einsetzt.

Vielmehr kommt es darauf an, *dass überhaupt* eine neue Lage *irgendwo* eintritt oder hergestellt wird, und dass sie den Täter in einer sozusagen sensiblen Lebenssituation trifft. Wenn der gute Anfang gemacht ist, knüpft sich das weitere soziale Netz viel leichter, manchmal von außen aus betrachtet fast wie von selbst, neu und vergleichsweise oder sogar gleich ganz stabil.

⁶⁸ Aufschlussreiche psychodynamische Fallanalysen aus der ambulanten sozialtherapeutischen Arbeit finden sich bei Köberer-Reinke 1977.

⁶⁹ Siehe dazu vor allem Stelly & Thomas 2003.

In der älteren Kriminologie wurde schon hin und wieder von einer psychophysischen Nachreifung - sog. maturing out - oder auch einer sozialen Nachreifung gesprochen. Ob es sich dabei tatsächlich um eine „Reifung“ handelt, muss hier dahingestellt bleiben.

Jedenfalls imponiert der Umstand, dass um das Alter von 25 Jahren herum, sodann wieder in der Mitte der 30er Jahre, viele Wiederholungstäter sozusagen zugänglich werden, dass sie für Einflüsse offen werden, denen sie sich bis dahin entzogen oder offen widersetzt haben. Hier bieten sich dann auch Chancen für positive Unterstützung und Intervention, worauf im Schlusskapitel noch einmal kurz einzugehen sein wird.

Im Einzelnen zeigt sich beispielsweise Folgendes:

- Die Betroffenen berichten, insgesamt „ruhiger“ oder „überlegter“ geworden zu sein als früher.
- Andere verweisen auf die zunehmend unerträglich werdende Last des Lebens mit Strafverfolgung bis hin zu plastischen Ausdrücken wie demjenigen, sie könnten nun keine gesiebte Luft mehr atmen.
- Andere ziehen, mitunter zum ersten Mal in ihrem Leben überhaupt, eine nüchterne Bilanz und stellen dann fest, dass die bislang geschätzten und vielleicht als „Erfolg“ gewerteten Seiten den Preis nicht (mehr) wert sind, den sie kosten.
- Wieder andere lernen, wie durch Zufall, andere als bisher gewohnte Lebensstile und sozial integrierte Verhältnisse aus der Nähe kennen und entschließen sich zu einer Neuorientierung.

Besonders zentrale Bedeutung, dem Umstieg vorangehend oder ihn auch nur begleitend oder ihn bestärkend - je nach Dynamik des Einzelfalls - **beanspruchen offenbar**:

- die konkludent sichtbar werdende oder sogar bewusst getroffene und klar geäußerte Entscheidung, einen Schluss-Strich unter das „alte“ Leben zu ziehen;
- die Trennung von Personen/Verhältnissen, aus denen die chronifizierte Gefahr des Zurückgezogen-Werdens in die bisherigen Verhaltensmuster erwachsen kann;
- die Überwindung einer Alkohol- oder Drogenabhängigkeit, ggf. sogar im Sinne einer völligen Abstinenz; vor allem aber
- das Eingehen und Durchhalten einer neuen Partnerschaft mit einem nicht (mehr) devianten Partner, im Standardfall einer gegengeschlechtlichen Lebenspartnerschaft oder Ehe mit Kindern, und
- der Beginn einer im Rahmen des Möglichen stabilen Integration in die Arbeitswelt oder sogar beruflichen Karriere, mit einer Beschäftigung, die wenigstens im Grundsatz Befriedigung und Selbstwertstärkung verschafft.

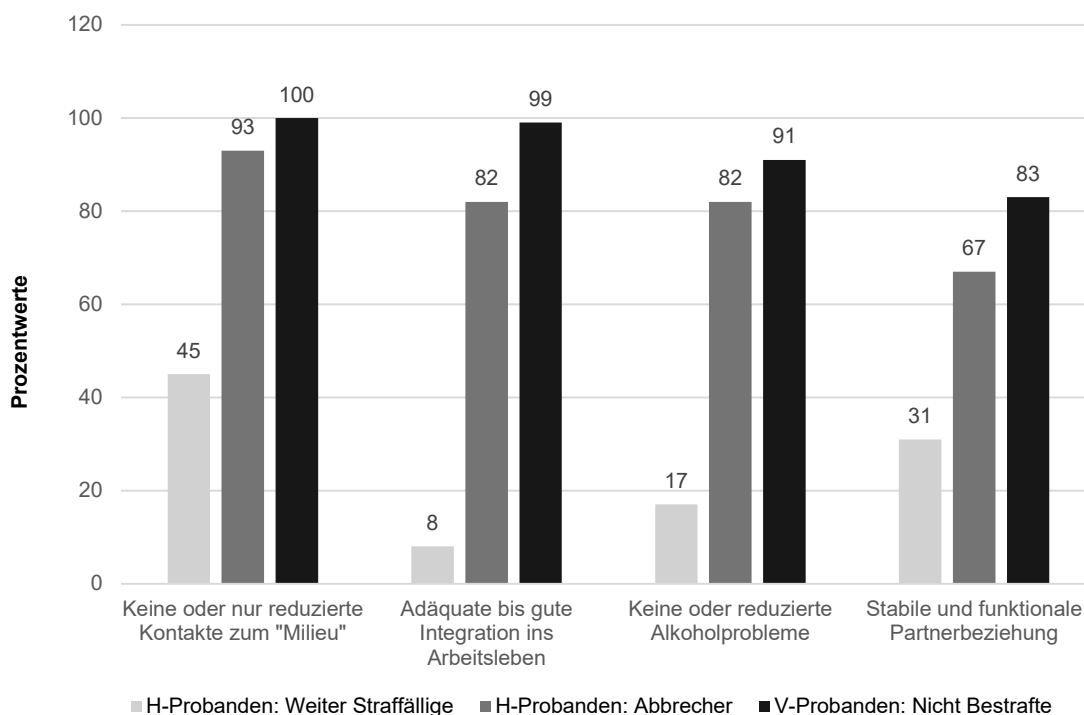
Dies wurde beispielsweise gut sichtbar in der Re-Analyse des Glueckschen Datensatzes und der entsprechenden Falldokumente durch Laub und Sampson⁷⁰ über einen mehr als 40-jährigen Verlaufszeitraum. Zu ähnlichen Befunden kam Chylicki in Dänemark bei der Verlaufsuntersuchung an jungen Straftätern, die zu Beginn der Erhebungen im Schnitt 24 Jahre alt waren und mindestens drei Freiheitsstrafen hinter sich gebracht hatten⁷¹. Es zeigte sich in individuell

⁷⁰ Vgl. Laub, Nagin & Sampson 1998 sowie Laub & Sampson 2001.

⁷¹ Vgl. Chylicki 1992, in der englischen Zusammenfassung insbesondere S. 251.

sehr variierenden, aber im Ergebnis gleich gerichteten Berichten von „Ex-Convicts“, die Maruna in den USA mit langen und tief gehenden narrativen Interviews befragte⁷². Und schließlich stimmten bei einer ganz rezenten Studie in England, die von Stephen Farrall durchgeführt wurde, rund 200 Bewährungsprobanden in Tiefeninterviews sowie rund 190 Bewährungshelfer in ergänzenden Experteninterviews in ihren Aussagen und Einschätzungen ziemlich gut darin überein, dass eben die oben aufgelisteten Faktoren als entscheidend zu betrachten sind⁷³.

Für deutsche Verhältnisse kann man die Zusammenhänge aus der Fortuntersuchung zur TJVU sehr schön veranschaulichen. Im Schaubild 11 wird für eine gezielte Auswahl von Probanden gezeigt, was für die soziale Wiedereingliederung der Wiederholungstäter nach dem Eintritt ins Vollerwachsenenalter besonders relevant war. Es handelt sich um folgende Teilgruppen aus den beiden Samples: 2 Teilgruppen aus der (ehemaligen) Häftlingsgruppe, die im Schnitt um das 25. Lebensjahr herum in etlichen Hinsichten gleich tief in den Kreislauf von Verbrechen und Strafe verstrickt waren; darunter eine Teilgruppe, die bis durchschnittlich zum 35. Lebensjahr noch in der Karriere verblieb, und eine andere Teilgruppe, die bis dahin vollständig oder im Wesentlichen den Ausstieg geschafft hatte; aus der (ehemaligen, auch vorbestrafte junge Männer enthaltende) Vergleichsgruppe nur 1 Teilgruppe solcher Probanden als gezielt positiv konturierte Kontrastgruppe, die in ihrem Lebensverlauf bis 35 in strafrechtlicher Hinsicht durchgehend unauffällig geblieben waren, was andere Auffälligkeiten – der Vorsicht halber betont – keineswegs ausschließt, wie z. B. Krisen in den Beziehungen und Schwierigkeiten im Beruf.



(Quelle: Nachuntersuchung TJVU, nach Berechnungen von Stelly & Thomas)

Schaubild 11: Ausgewählte Faktoren im Zusammenhang mit dem Abbruch krimineller Karrieren bei (ehemaligen) Gefangenen im Zeitraum um das 35. Lebensjahr

⁷² Vgl. Maruna 2001.

⁷³ Vgl. Farrall 2002, besonders S. 202 f. und 230.

Wie man sieht, konnten sich die „Abbrecher“ allein oder mit Hilfe von Anderen aus der Milieubindung weitgehend oder gänzlich lösen; sie hatten ihre Alkoholprobleme im Großen und Ganzen oder sogar völlig in den Griff bekommen; sie standen verstärkt in Arbeit und Beruf und es war ihnen vielfach gelungen, neue Partnerschaften aufzubauen. Diese Tendenzen setzten sich über das 35. Lebensjahr hinaus fort.

Sie lassen sich jedoch anhand der ausführlichen Einzelfallgeschichten eher demonstrieren denn mit quantitativen Daten, weil bis zurzeit über das 50. Lebensjahr hinaus teils die Zahl der verfügbaren Fälle oder zugänglichen amtlichen Unterlagen nachlässt, teils die Wege im Detail sehr verschieden ausfallen, und die „große Wende“ eben bei der Mehrzahl bereits um „Mitte 30“ eingetreten ist.

Aus jüngerer Zeit stehen aufschlussreiche Befunde zur Verfügung, die von der psychologischen Forschungsgruppe im zentral qualitativ ausgerichteten Teilprojekt Marburg (Wagner, Issmer, Stellmacher u. a.) des Forschungsprojekts (Tübingen-Marburg) zum Rückfall nach der Entlassung junger Gefangener aus dem Jugendstrafvollzug des Landes Hessen aufgrund von Einzelbefragungen gewonnen werden konnten. Im Folgenden wird auszugsweise zur Verdeutlichung die zusammenfassende und zugleich pointierende Aufstellung anhand eines Extremgruppenvergleichs wiedergegeben.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse des Extremgruppenvergleichs der aus dem Jugendstrafvollzug Hessen entlassenen Gefangenen: Deutlich „Rückfällige“ einerseits und klare „Aussteiger“ andererseits, mit Schlussfolgerungen

Auffallend ist, dass im Vergleich zu einem früheren Extremgruppenvergleich (vgl. Kerner et al., 2011) die vorliegende Teilstudie in vergleichsweise wenigen Bereichen statistisch bedeutsame Unterschiede zwischen Aussteigern und Rückfälligen feststellen konnte. Insgesamt waren 13 signifikante Effekte erkennbar.

Im Vergleich zu den Rückfälligen:

- verdienten Aussteiger häufiger nach der Entlassung durch Jobs oder Ausbildung selbst Geld (100 % der Aussteiger / 60 % der Rückfälligen).
- hatten Aussteiger häufiger einen Realschulabschluss oder einen weitergehenden Schulabschluss beim Wiederholungsinterview (50 % der Aussteiger / 10 % der Rückfälligen).
- hatten sich Aussteiger häufiger nach der Entlassung für eine Berufsausbildung beworben (80 % der Aussteiger / 30 % der Rückfälligen).
- hatten Aussteiger nach der Entlassung häufiger eine Schulausbildung begonnen (30 % der Aussteiger / 0 % der Rückfälligen).
- hatten Aussteiger nach der Entlassung häufiger eine Berufsausbildung begonnen (60 % der Aussteiger / 20 % der Rückfälligen).
- hatten Aussteiger nach der Entlassung häufiger einen Abschluss in der Schule oder einer Berufsausbildung gemacht (30 % der Aussteiger / 0 % der Rückfälligen).
- zeigten Aussteiger nach der Entlassung eine positivere berufliche Entwicklung (80 % der Aussteiger / 40 % der Rückfälligen).
- äußerten Aussteiger eine positivere berufliche Perspektive für die Zukunft (80 % der Aussteiger / 40 % der Rückfälligen)

- hatten Aussteiger häufiger Kontakt zu nicht-delinquenten Peers (100 % der Aussteiger / 60 % der Rückfälligen)
- zeigten Aussteiger nach der Entlassung häufiger eine positive Veränderung der Einstellung gegenüber Gewalt (88,9 % der Aussteiger / 50 % der Rückfälligen)
- erlebten Aussteiger die Bewährungshilfe häufiger als positiv (55,6 % der Aussteiger / 14,3 % der Rückfälligen)
- hatten Aussteiger häufiger eine Drogentherapie abgeschlossen (75 % der Aussteiger / 0 % der Rückfälligen)
- äußerten Aussteiger häufiger eine Zufriedenheit mit dem eigenen Leben (80 % der Aussteiger / 40 % der Rückfälligen)

In anderen Aspekten waren nur Tendenzen in den Unterschieden zwischen Aussteigern und Rückfälligen zu erkennen. Als solche Tendenzen werden in den Extremgruppenvergleichen mindestens 30%ige Unterschiede zwischen Aussteigern und Rückfälligen in den betreffenden Merkmalen definiert.

Demnach ergaben sich zwölf weitere nennenswerte Ergebnisse. Im Vergleich zu den Rückfälligen:

- waren Aussteiger seltener mindestens die Hälfte der Zeit nach der Entlassung arbeitslos (10 % der Aussteiger / 40 % der Rückfälligen).
- hatten Aussteiger häufiger eine Unterstützung bei der Schuldenbewältigung (75 % der Aussteiger / 42,9 % der Rückfälligen).
- zeigten Aussteiger eine positivere, d. h. konstruktivere, Einstellung zu Schulden (80 % der Aussteiger / 50 % der Rückfälligen).
- hatten Aussteiger häufiger positive Kontakte außerhalb der Familie (90 % der Aussteiger / 60 % der Rückfälligen).
- hatten Aussteiger seltener Kontakt zu delinquenten Peers (40 % der Aussteiger / 70 % der Rückfälligen).
- zeigten Aussteiger seltener subkulturelle Orientierungen nach der Haft (55,6 % der Aussteiger / 88,9 % der Rückfälligen).
- äußerten Aussteiger häufiger das Vorhandensein von bedeutsamen Liebesbeziehungen nach der Entlassung (80 % der Aussteiger / 50 % der Rückfälligen).
- gingen Aussteiger häufiger einer strukturierten Freizeitgestaltung nach (50 % der Aussteiger / 20 % der Rückfälligen).
- zeigten Aussteiger häufiger einen positiven Selbstwert (80 % der Aussteiger / 44,4 % der Rückfälligen).
- gaben Aussteiger an, seltener regelmäßig Cannabis nach der Entlassung konsumiert zu haben (20 % der Aussteiger / 50 % der Rückfälligen).

Zusätzlich gab es in zwei Fällen, in denen standardisierte Skalen eingesetzt wurden, Unterschiede zwischen Aussteigern und Rückfälligen, die aus Sicht der Effektstärken als mittlere bis große Effekte zu interpretieren wären.

Diese Unterschiede waren aber auf den 10%-Niveau knapp nicht signifikant. Demnach zeigten Aussteiger im Vergleich zu Rückfälligen:

- eine geringere allgemeine Gewaltbereitschaft ($d=0,74$; $p=0,13$).
- eine geringere wahrgenommene gesellschaftliche Exklusion ($d=0,77$; $p=0,12$).

Zusammenfassend fällt auf, dass im Vergleich zu einem früheren Extremgruppenvergleich (vgl. Kerner et al., 2011) die vorliegende Teilstudie in vergleichsweise wenigen Bereichen statistisch bedeutsame Unterschiede zwischen Aussteigern und Rückfälligen feststellen konnte. Insgesamt waren 13 signifikante Effekte erkennbar.

Unter statistischen Gesichtspunkten sind die zuletzt aufgeführten zwölf Ergebnisse streng genommen nicht als bedeutsame Unterschiede zwischen Aussteigern und Rückfälligen interpretierbar. Aufgrund der kleinen Stichprobe sollten diese aber dennoch aufgeführt werden. Unter Berücksichtigung auch dieser Effekte lassen sich – mit etwas Vorsicht – aus dem vorliegenden Extremgruppenvergleich folgende Herausforderung für die Legalbewährung nach der Entlassung ableiten:

- 1. Es sollte eine schulische und berufliche Integration angestrebt werden, die Zeiten der Arbeitslosigkeit minimiert und eine berufliche Perspektive ermöglicht, die für eine existentielle Absicherung des Lebensunterhalts notwendig ist.
- 2. Das soziale Umfeld sollte umgebaut werden, insbesondere wenn delinquente Peers oder andere soziale Beziehungen das bisherige soziale Netzwerk bestimmt haben. Der Aufbau bzw. die Pflege von nicht-delinquenten Netzwerken ist wichtig. Eine Liebesbeziehung, wenn diese eine ablehnende Haltung zur Begehung von Straftaten hat, scheint sich ebenfalls positiv auf eine Legalbewährung auszuwirken zu können. Dementgegen sollte der Kontakt zu den alten delinquenten Peers möglichst minimiert oder abgebrochen werden.
- 3. Eine ablehnende Haltung zur Ausübung von Gewalt sollte entwickelt werden. Eine positive Veränderung der Einstellung zu Gewalt hat sich als förderlich für die Legalbewährung erwiesen.
- 4. Bei Drogenproblemen sollte eine vollkommene Abkehr vom Drogenkonsum herbeigeführt werden. Eine Drogentherapie erscheint hierzu hilfreich zu sein, wenn diese bis zum Ende durchgeführt wird. Hingegen ist der Konsum von Cannabis nach der Entlassung eher ein Risikofaktor. Daher ist ein fortgesetzter Konsum auch von sogenannten weichen Drogen nicht empfehlenswert.
- 5. Bei Vorhandensein von Schulden sollte aktiv an der Beseitigung dieser gearbeitet werden. Eine externe Unterstützung erscheint dabei hilfreich zu sein.
- 6. Die vorhandene Freizeit sollte möglichst mit strukturierten Tätigkeiten gefüllt werden, die nichts mit Kontakt zu delinquenten sozialen Umfeldern zu tun haben.

Auf die Schwierigkeiten der vorliegenden Studie wurde hinreichend hingewiesen. Zum Schluss sollte aber betont werden, dass die Ergebnisse, die unter den erschwerten Bedingungen dieser Teilstudie dennoch aufgezeigt werden können, besonders beachtenswert sind. Auffällig ist, dass sich acht der aufgeführten 13 signifikanten Unterschiede zwischen Aussteigern und Rückfälligen auf die materielle Existenzsicherung oder auf die schulische und berufliche Entwicklung beziehen. Dies belegt die besondere Bedeutung des Bereichs. Dies wird auch durch eine eigene frühere Studie bestätigt (vgl. Kerner et al., 2011). Entsprechend sollte auf die schulische und berufliche Reintegration ein Hauptaugenmerk in den Maßnahmen während der Haft gelegt werden (Kerner et al. 2015, S. 525 ff.)

6 Zur begrenzten Rolle von Bestrafung und Behandlung beim Ausstieg aus einer kriminellen Karriere

Bleibt abschließend ein ganz kursorischer Blick auf ein weiteres Forschungsfeld, das sehr weit ausgedehnt ist und selbst in den Grundzügen nur mit einem Beitrag von größerem Umfang als dem gesamten hier vorgelegten beschrieben werden könnte: Sanktionsforschung, Sanktionswirkungsforschung, insbesondere Behandlungsforschung, und, methodisch gewendet, Evaluationsforschung durch Einzelanalysen und Meta-Analysen.

Ein auf den ersten und zweiten Blick, auch und gerade für reformgeneigte Fachleute höchst beunruhigender Befund lautet: Je genauer es Forschern gelingt, miteinander zu vergleichende Gruppen von Bestraften bzw. Behandelten in wesentlichen Merkmalen statistisch zu homogenisieren, um möglichst „reine“ Wirkungen des Zugriffs bzw. der Hilfe herausarbeiten zu können, desto mehr gleichen sich die Resultate aneinander an. Solche Merkmale sind beispielsweise Alter bei der ersten Straftat, Alter bei der ersten Sanktionierung, Anzahl und Arten der Vorstrafen bzw. Vorbelastungen, Alter bei der Untersuchung, Geschlecht, Familienstand, Schulbildung, berufliche Bildung und Berufstätigkeit.

In Deutschland konnte etwa Hans-Jörg Albrecht schon vor längerer Zeit anhand einer Aktenanalyse von Fällen aus Baden-Württemberg zeigen, dass die Rückfallraten nach Geldstrafe einerseits, Bewährungsstrafe andererseits und schließlich unbedingter Freiheitsstrafe, die sich anfänglich in Zehnerpotenzen voneinander unterschieden, auf deutlich unter zehn Prozent zusammen schrumpften, als die entsprechend Sanktionierten zumindest nach ein paar der gerade genannten Kriterien „parallelisiert“ werden konnten⁷⁴. Die seither auch international durchgeführten Studien kommen dem Grunde nach so gut wie immer zu vergleichbaren Ergebnissen, ganz egal, ob eher auf strafende oder eher auf behandelnde Sanktionen geschaut wird.

Daraus haben sich zwei mancherorts schon als gesichertes Ergebnis gehandelte Hypothesen entwickelt:

- Die schärfere Hypothese lautet, im Anschluss an ein von Martinson in den USA selbst so nicht formuliertes, aber aus seinen Studien ableitbares Diktum: „Nothing works!“, also Strafen (und im Strafkontext eingesetzte Behandlungen) wirken nicht.
- Die mildere bzw. vorsichtiger Hypothese lautet: Unterschiedliche Strafen oder Behandlungen im Kontext eines sanktionierenden Umgangs mit „Straftätern“ wirken je nach Gruppe der Betroffenen in gleicher Richtung, also möglicherweise gut, möglicherweise schlecht, im Zweifel aber vergleichbar schwach⁷⁵.

Für Kritiker der Freiheitsstrafe allgemein und des Strafvollzugs im Besonderen muss es auf der einen Seite besonders herausfordernd wirken, dass die (genau genommen) *Gleichwirkungshypothese* oder wie meist anders bezeichnet *Gleichwirkungsthese*, wenn man sie denn ernst nimmt - und es ist völlig unbestreitbar, dass die Forschungsbefunde in der üblichen Perspektive dazu zwingen, sie ernst zu nehmen - impliziert, dem Gefängnis nicht eo ipso höhere oder gar als monokausal zu verstehende „Rückfallzeugung“ als anderen – ambulanten -

⁷⁴ Vgl. Albrecht 1982.

⁷⁵ Vgl. dazu, unter Auswertung umfangreichen europäischen und internationalen Materials aus älterer und neuerer Zeit, die Erwägungen und Befunde bei Kerner 1996.

Sanktionen zuzuschreiben ist. Und noch offensiver formuliert: Wenn die Gleichwirkungsthese die Realität wirklich widerspiegeln sollte, käme es auf sozialtherapeutischen Vollzug im Vergleich zu einem Verwahrvollzug nicht an!

Umgekehrt müssen die schon immer gegen den Behandlungsgedanken eingestellten und einer eher vergeltenden oder sühnenden Straftheorie zugeneigten Verfechter eines - sagen wir einmal - „strikten“ Vollzugs den ernüchternden Ertrag auch allerneuester Studien aus einem Land zur Kenntnis nehmen, dessen offizielle Straf- und Vollzugsphilosophie von „entschlossenem Kampf gegen die Kriminalität“ gekennzeichnet ist und unter anderem mit einer Zahl von mehr als 2 Millionen Häftlingen in unterschiedlichen Vollzugsarten zu einer der höchsten Inhaftierungsraten in der Welt geführt hat. Die Rede ist offenkundig von den USA.

Dort setzt man unter anderem auf die „korrigierende Kraft“ sog. Boot Camps, speziell für junge Häftlinge. In diesen Camps wird mit strikter militärischer Disziplin und körperlich betonten Übungen, kurzem Haarschnitt und angepasster Kleidung sowie mit einem auch sonst streng ausgerichteten, nicht notwendig inhumanen, Vollzugsregime nach dem im Grunde alt überkommenen, auch noch aus der vor 1953 stammenden Reihung in § 91 Abs. 2 JGG hervorsichimmernden Konzept⁷⁶ gearbeitet, dass aus äußerer Ordnung des Lebensablaufs im Alltag die innere Ordnung des gesamten und künftig vorherrschenden Lebenslaufs hervorwächst.

Eine alle wesentlichen Programme/Camps in vielen Details erfassende und sich über 10 Jahre erstreckende Studie, die im Auftrag des National Institute of Justice erstellt wurde, kommt zu folgendem Ergebnis: Die Betreiber der Camps und die Vollzugsbediensteten waren mit den Einrichtungen und Programmen zufrieden. Es ließen sich objektive Effekte im Sinne von Verhaltensänderungen der Gefangenen im Vollzug entdecken.

An etlichen Orten äußerten sich auch die Insassen zufrieden und meinten, das Erlernete werde ihnen helfen, neue Straftaten zu vermeiden. Die - in deutscher Sprache - Registerauszüge über Rückfälligkeit nach der Entlassung erbrachten indes: Es gab keinen signifikanten Unterschied zwischen den aus Boot Camps und den aus anderen Einrichtungen jungen Entlassenen⁷⁷.

Eine erneute und intensive Durchsicht der verfügbaren Berichte/Analysen in jüngerer Zeit hat das Bild nicht wesentlich gewandelt. Der Generaltrend der Ergebnisse geht dahin, dass es qua Eingliederung/Rückfälligkeit im Kern egal ist, was geschieht, und dies ungeachtet von etwaig erkennbarer Ablehnung vs. Zustimmung der Autoren / Forscher zu dem Hintergedanken der Initiatoren/Betreiber von Einrichtungen, dass (eingedeutscht) „Zucht und Ordnung“ die Grundlagen für erfolgreiche Resozialisierungsprogramme bilden⁷⁸.

Interessant speziell unter dem Gesichtspunkt von „Scared Straight“ Besuchsprogrammen von jungen Delinquenten oder gefährdeten Jugendlichen in Gefängnissen, verbunden mit Berichten von Gefangenen, ist das Ergebnis von zwei systematischen Reviews.

In der einen Review von Petrosino et al. (2013), einer Meta-Analyse für die Campbell Collaboration, wurden Forschungsergebnisse aus drei Wellen miteinander verglichen und neu gewichtet: Studien zu experimentellen Programmen 1945-1993, Programme aus einer Suche in 29

⁷⁶ Man achte auf die Abfolge der Begriffe: „Ordnung, Arbeit, Unterricht, Leibesübungen und sinnvolle Beschäftigung in der freien Zeit sind die Grundlage dieser Erziehung [scil. im Jugendstrafvollzug]“.

⁷⁷ Wilson et al. 2015 (Campbell Collaboration Systematic Review).

⁷⁸ Siehe dazu Wells 2003; Bottcher et al. 2005; Turner 2010; Sturm 2018.

Datenbanken und darin der Campbell SPECTR Datenbank bis 2003, und eine Suche in der Cochrane CCTR-Datenbank bis 2011. Ergänzt wurde dies durch Experteninterviews. Das Ergebnis war für die Forscher klar negativ: „The analyses show the intervention to be more harmful than doing nothing. The program effect, whether assuming a fixed or random effects model, was nearly identical and negative in direction, regardless of the meta-analytic strategy” (a. a. O., S. 2).

In der anderen und neu verfügbaren Review von Van der Put et al. (2021), ebenfalls einer Meta-Analyse, kommen die Autoren zunächst zu einem Grundergebnis dahingehend, dass – wie schon frühere Analysen feststellten – solche Programme ihr Ziele nicht erreichten, weitere Delinquenz zu verhindern oder sonstige gefährdende Verhaltensweisen zu reduzieren. Interessant erscheint jedoch ein Zusatzergebnis: The moderator analyses revealed that juvenile awareness programs are effective in reducing antisocial attitudes ($d = 0.46$), which has not been meta-analytically studied before. Furthermore, larger effects were found as follow-up length increased. These results show a more nuanced view on the effectiveness of juvenile awareness programs is necessary” (a. a. O., S. 68).

Aus entwicklungskriminologischer Sicht müssten die auf der Oberfläche widersprechenden Befunde dieser beiden sehr anspruchsvollen Meta-Analysen nicht zentral einen Gegensatz implizieren. Man könnte der weit verbreiteten Einstellung ohne Abstriche beitreten, dass die Programme ungeachtet ihres sowieso fragwürdigen pädagogischen Konzepts unter Effizienzgesichtspunkten „nichts bringen“ und man das Geld „anderswo besser einsetzen“ sollte. Sodann wäre festzustellen, dass sich (vielleicht erstaunlicherweise) ein anderer Befund selbst unter so seltenen/seltsamen Umständen erneut bestätigt hat: Auch ganz „schwierige“ junge Straftäter gelangen mit fortlaufendem Alter und einer damit verbundenen psychosozialen Nachreifung in eine Phase des Nachdenklicher-Werdens bzw. der selbstkritischen Bilanzierung ihres bisherigen Lebenslaufs, wobei es ihnen gelingt, einzelne von vielen Erfahrungen/Erlebnissen im Rückblick neu als positiv zu interpretieren, daraus Lehren zu ziehen und sie für einen Neuanfang mit dem Ziel der Reintegration fruchtbar zu machen.

Um von daher zum Grundsätzlichen zurückzukommen: Es gibt eine ganze Reihe von Faktoren, die es angelegen erscheinen lassen, die Gleichwirkungsthese nach wie vor als wissenschaftliche *Hypothese* im strikten methodologischen und methodischen Sinn des Wortes zu begreifen, also als eine durch empirische Gegebenheiten unterfütterte Annahme, die durch weitere Forschungen widerlegt werden kann.

Zum Teil wird nämlich in Erhebungen über unterschiedliche Sanktionsformen eine einfache Input-Output-Analyse vorgenommen. Dies impliziert zwingend, dass genau das, worauf es nach dem Ziel der Betreiber und der Forscher eigentlich ankommt, nämlich die alltägliche und manchmal auch sehr besondere Realität der Bestrafung/Behandlung, wie eine Black Box behandelt wird⁷⁹. Zum Teil werden darüber hinaus die Programme in der Praxis gar nicht in der ursprünglich geplanten Weise eingesetzt. In anderen Fällen lässt die Dokumentation zu wünschen übrig.

Schließlich lässt es das Forschungsdesign von Studien oft nicht zu, zwei Fallkonstellationen voneinander zu trennen: In der einen Konstellation hat ein Programm über Oberflächliches hinaus schon während seiner Anwendung (etwa in einer Vollzugsanstalt) keine nachhaltigen Wirkungen. In der anderen Konstellation liegen zwar prozessbezogene (vollzugsinterne) Wirkungen vor, jedoch werden sie in der Situation bzw. durch die Situation, die die Betroffenen

⁷⁹ Siehe dazu und zu weiteren methodischen Fragen beispielsweise Wirth 1996.

(also Gefangene nach der Entlassung) nach wiedergewonnener Freiheit mit ihren ganz anderen Herausforderungen und zugleich unvermeidlichen Zwängen im Alltag vorfinden, neutralisiert bzw. konterkariert.

Der Unterschied ist bedeutsam: Würde sich zeigen, dass die Gegenwirkungen (jedenfalls auch) durch eine auf die Bedürfnisse der Klienten abgestimmte Nachbetreuung nicht vermieden werden könnten, müsste man das in Frage stehende Programm einstellen, jedenfalls was das für eine Strafjustiz vordringliche Ziel einer Rückfallvermeidung betrifft. Würde sich dem gegenüber zeigen lassen, dass erst oder gerade in der Nachbetreuungsphase die entscheidenden Weichen für eine dauerhafte Resozialisierung gestellt werden, würde eine entsprechende Ressourcenallokation überproportionale und sich für Täter, ihre Angehörigen, ehemalige Opfer und schließlich die ganze Gemeinschaft günstig auswirkende Effekte erzeugen.

Zugleich würde damit die wesentliche Rolle von sozialen Diensten der Justiz sowie erst recht von „Freien Trägern“ bzw. auch „Freien Initiativen“ in der bis heute nicht ganz glücklich so bezeichneten Straffälligenhilfe auch bei Skeptikern ins treffende Licht kommen.

Methodisch anspruchsvolle oder neuartige Analysen machen ein weiteres deutlich. Diese Analysen sind teils als Sekundäranalysen angelegt, die also vielfältige Einzelstudien nach einem einheitlichen übergreifenden Konzept auswerten und gewichtend vergleichen. Zunehmend werden freilich Meta-Analysen eingesetzt, bei denen Originaldatensätze aus Einzelerhebungen gesammelt, von den Forschern in weitestmöglich identischer Weise rekodiert und dann dergestalt ausgewertet werden, dass sozusagen übergreifende, von Dritteinflüssen bereinigte, residuale „Effektstärken“ bestimmter Programmarten gegenüber anderen Programmarten oder eben dem Normalvollzug oder einer Standardbewährungshilfe aufscheinen.

Die Ergebnisse belegen mit zunehmender Evidenz, dass gewünschte Wirkungen nur dort auftreten, wo

- * klare Zielvorgaben bestehen, die Kriterien nachvollziehbar definiert sind,
- * die Einhaltung der Vorgaben im Anwendungsprozess ständig explizit geprüft wird,
- * die evtl. notwendige Modifikation ihrerseits klar benannt und unter Überprüfung der Umstellungspraxis implementiert wird,
- * und allen Beteiligten der Sinn des Ganzen klar ist und bleibt.

Bei genauer Diagnose kann es ertragreicher sein, gerade bei den „schweren Fällen“ anzusetzen als bei den auf den ersten Blick scheinbar besonders „geeigneten Fällen“.

Und um eine unter Praxisbedingungen nahe liegende Problematik scharf zu benennen: Es nützt wenig, einkommende Gefangene auf vorhandene Programme zu „verteilen“, weil diese nun einmal in der Institution vorgegeben sind, anstatt individualisierend erst einmal zu klären, welche Bedürfnis- und Problemlagen sozusagen programmunabhängig nach kriminologischen und weiteren übergreifenden Kriterien bei den Betroffenen vorliegen⁸⁰.

Ein substantieller Gesichtspunkt liegt aber, abschließend formuliert, aber in Folgendem, und wird für die weitere Forschung – und ihre Förderung – entscheidendes Gewicht beanspruchen:

⁸⁰ Zum Konzept „something works“ vgl. schon relativ früh Lösel 1996; Dünkel & Drenkhahn 2001; Rehn 2002.

Gerade bei jungen Tätern setzen wir in Theorie und Praxis überhöhte Erwartungen in die direkte Auswirkung von Hilfen, Behandlungen, Eingriffen und Strafen jeder Art, und vor allem sind wir, was den Faktor Zeit betrifft, zu eilig bzw. zu ungeduldig.

Es ist beispielsweise bei einem jungen Menschen, der schon mit 14 Jahren erheblich auffällig ist und nach allen im Einzelnen unterschiedlichen Meinungen aller konkret mit ihm Umgehenden im Ergebnis jedenfalls einheitlich dahin eingeschätzt wird, das „irgendetwas“ gleich geschehen muss, wenn sich die Entwicklung nicht fortsetzen oder gar verschlimmern soll, nicht realistisch zu erwarten, dass selbst etwas „an sich Gutes“ sofort deutlich und vor allem sichtbar „wirken“ sollte.

14 Jahre an Lebenseindrücken gerade während der Kindheit und Jugend, wo die persönliche Prägbarkeit stark ist, sind für junge Menschen lebensgeschichtlich bzw. erlebnisgeschichtlich gesprochen 14 besonders lange Jahre. Verhaltensmuster und Überlebenstechniken, die sich als subjektiv nützlich erwiesen haben, tendieren dazu, hartnäckig beibehalten zu werden, eben genau deshalb, weil sie sich eingeschliffen bzw. in harten Fällen symbolisch gesprochen „eingefleischt“ haben!

Zudem unterscheiden sich junge Straftäter auch gerade darin nicht von den „Normalen“, dass für Menschen rationale Einsicht in das Dysfunktionale eines Tuns eine zwar notwendige, aber im Regelfall beileibe nicht hinreichende Voraussetzung zur Änderung bedeutet. Wie anders hätten die meisten von uns es denn so schwer, auch nur von vergleichsweise harmlosen, einem selbst oder anderen unangenehmen, Gewohnheiten weg zu kommen.

Auch bei älteren Straftätern braucht es aus diesen und sonstigen Gründen *Zeit* und gegebenenfalls „*noch einmal Zeit*“, bis sich ein Wandel einstellt und bis sich dann im nächsten Schritt die gewandelte Verhaltensweise oder Lebenslage dauerhaft stabilisieren. Dass überhaupt auf mittlere bis lange Frist Veränderungen eintreten, wird auch aus den in diesem Beitrag ausschnitthaft dargestellten Befunden klar ersichtlich.

Manches ist altersabhängig dergestalt, dass die meisten Menschen, auch wenn sie „im Kern dieselben“ bleiben⁸¹, im Lebensverlauf vieles lernen und an Erfahrung akkumulieren, was sie befähigt und ggf. veranlasst, sich anders als früher zu *verhalten*.

Das numerische Lebensalter, an dem wir uns, auch in der Forschung, vereinfachend orientieren, ist so gesehen nichts weiter als ein *Indikator*⁸², der einen komplexen Hintergrund im Einzelnen höchst unvollkommen repräsentiert. Doch unabhängig von diesen Veränderungen, die sich bei Analysen faktisch nur schwer heraus partialisieren lassen, verlaufen im „Gefüge“ der Klienten Änderungsprozesse ab, die sich erst dann wirksam umsetzen, d. h. zunächst den Klienten selbst mental zugänglich und schließlich auch im Außenverhältnis offenbar werden, wenn das personale Feld und das soziale Netz sich neu auszurichten beginnen. Es handelt sich, von außen betrachtet, um so etwas wie Schläfereffekte.

Bei Explorationen mit den älter gewordenen Probanden der TJVU zeigte sich etwa, dass sie nicht nur nach wie vor sehr präzise Erinnerungen an frühere Lebensereignisse und Erfahrungen hatten und außerdem, inzwischen mit abgekühlten Emotionen oder sogar emotionsfrei,

⁸¹ Was jede und jeder relativ unbefangene bereit ist anzuerkennen, soweit und solange es nicht um „besetzte“ Fragen wie diejenige der Devianz geht; man denke nur an die Erfahrungen beim Wiedertreffen von Bekannten oder Freunden nach langen Jahren der Trennung.

⁸² Dieser Begriff ist als „Anzeichen“ scharf vom Begriff „Indiz“ als „Beweisumstand“ zu unterscheiden!

recht sensibel zwischen Varianten eines fairen – wenngleich ggf. „harten“ – Umgangs durch Erziehungspersonen und Vertreter von Jugendhilfe- und Strafverfolgungsinstanzen einerseits, unfairen oder, wie sie manchmal sagten, „linken“ Umgangs andererseits unterschieden.

Besonders bemerkenswert war die von ihnen geäußerte und im Kontext nachvollziehbar glaubhafte Darstellung, dass sie „heute“ von langer Zeit zurückliegenden ihnen gewährten solchen Hilfen oder beigebrachten Fertigkeiten profitieren könnten - im Lebensvollzug, in der Familie, in der Freizeit, im Beruf etc. - die sie „damals“ unter den ganz anderen Bedingungen ihrer Lage oder ihres Lebensstils nicht nur nicht nutzen konnten, sondern dezidiert schon nicht an sich „heranlassen“ wollten.

Als besonders plastische Formulierung sei ein Proband mit dem Satz zitiert: „Damals hätte der Erzengel Michael mit dem flammenden Schwert kommen können, und ich hätte ihm eine heruntergehauen“. Ihm war nach eigener ganz ruhig und gelassen vorgetragener Aussage von einem Jugendrichter in einem Anfall von Ärger direkt in der Hauptverhandlung prophezeit worden, er werde noch „im Zuchthaus landen“. Mit der ihm eigenen Energie landete er aber nach der „Wende“ in seinem Leben faktisch in der Teilgruppe derjenigen unserer Tübinger H-Probanden, die sich inzwischen besonders gut familiär, beruflich und sozial etabliert hatten.

Die „Wirkungen“ der Hilfe etwa von Vollzugsbediensteten, Bewährungshelfern, Freien Helfern oder auch Therapeuten bzw. die Auswirkungen eines fairen Umgangs von Polizisten, Staatsanwälten und Richtern mit den Probanden bestehen mithin nicht in einem einfachen, gar nach Art mechanischer Ursache-Folge-Zusammenhängen verstehbaren, Kausalschema. Sie sind vielmehr die Resultante von Vorgängen der aktiven Aneignung neuer Lebensziele, Einstellungen, Verhaltensmuster und Lebensstile durch die Betroffenen selbst.

In einer vorläufigen theoretischen Abstrahierung kann man das dynamische Geschehen unter dem Begriff der *Kognitiven Resozialisierung* zusammenfassen. Das für alle Aktiven im Feld geläufige Motto der ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ gewinnt dadurch eine neue, die Idee der Resozialisierung weiter – oder wieder – stärkende Dimension.

Literatur

Diese integrierte Sammlung von vorwiegend wissenschaftlichen Veröffentlichungen entstammt zwei ursprünglich getrennten Teilen.

Zum einen enthält sie einen Nachweis derjenigen bis einschließlich 2006 erschienenen Schriften, die dem Verfasser für die bzw. bei der Erstellung der ursprünglichen Fassung des Ausgangstextes von 2007 zur Verfügung gestanden hatten. Soweit sie damals thematisch mit verwertet und demgemäß explizit zitiert wurden, bleiben sie auch an dieser Stelle, der damaligen Zitierweise entsprechend, im Schriftbild leicht von den späteren Einträgen unterscheidbar.

Zum anderen enthält sie eine gewichtete Auswahl von Schriften von Forscherinnen und Forschern ab dem Erscheinungsjahr 2007 bis in die Gegenwart, insbesondere solche in Deutsch und Englisch, die vordringlich in Deutschland, Österreich und der Schweiz bzw. in den Niederlanden, den skandinavischen Staaten, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika veröffentlicht wurden. Für Schriften mit Veröffentlichung in anderen Staaten konnten die aktiven Recherchen nicht mit derselben Intensität betrieben werden, jedoch wurden einschlägig besonders bedeutsame „Fundsachen“ ansonsten immer mit aufgenommen. Im aktuellen eigenen Text bzw. in Fußnoten sind daraus nur wenige Veröffentlichungen ausdrücklich vermerkt, sofern sie vor allem Erkenntnisse und Erwägungen verbessert oder vertiefend weiterführen, die damals der eigenen Forschung zugrunde lagen.

Für die Entscheidung, eine Studie / Schrift in die erweiterte Liste aufzunehmen, wurde bei unselbständigen Veröffentlichungen so gut wie ausnahmslos wenigstens die Zusammenfassung bzw. das Abstract, bei selbständigen Schriften so weit wie faktisch irgend möglich wenigstens die Inhaltsübersicht und das Inhaltsverzeichnis ausgewertet.

Als Bibliographie können die Nachweise namentlich für Leserinnen und Leser, die zu Rückfall oder Rückfälligkeit bzw. zum Auslaufen oder zum Abbruch krimineller Karrieren (Desistance) eigene (auch europäisch oder international vergleichende) Forschungen betreiben wollen, die Suche nach für sie relevanten und bis in die Gegenwart bedeutsamen Studien / Veröffentlichungen erleichtern.

- Abbey, Antonia / Wegner, Rhiana / Pierce, Jennifer / Jacques-Tiura, Angela J. (2012): Patterns of Sexual Aggression in a Community Sample of Young Men: Risk Factors Associated with Persistence, Desistance, and Initiation Over a 1-year Interval. *Psychology of Violence* 2, 1, 1-15.
- Abe, Nobuhito (2020): Overriding a Moral Default for Honesty or Dishonesty. *PNAS Commentary*. www.pnas.org/cgi/doi/10.1073/pnas.2014489117.
- Abeling-Judge, David (2020): Does Military Service Continue to Facilitate Desistance? Revisiting Theory and Practice. *Deviant Behavior* 41, 5, 574-590.
- Abeling-Judge, David (2020): Facilitating Maturation through Social Bonds Among Delinquent Youth in the Transition to Adulthood. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 448-476.
- Abeling-Judge, David (2021): Social Bonding Experiences Facilitating Desistance in Adolescence. *Crime & Delinquency* 67, 2, 287-315.
- Abeling-Judge, David (2021): Social Opportunities and Controls: Revisiting the Desistance Effect of Employment. *Deviant Behavior* 42, 9, 1177-1193.
- Abell, Leslie (2019): Exploring the Transition to Parenthood as a Pathway to Desistance. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 4, 4, 395-426.
- Abramovaite, Juste / Bandyopadhyay, Siddhartha / Bhattacharya, Samrat / Cowen, Nick (2023): Classical deterrence theory revisited: An empirical analysis of Police Force Areas in England and Wales. *European Journal of Criminology* 20, 5, 1663-1680.
- Abrams, Laura S. / Terry, Ian (2017): *Everyday Desistance. The Transition to Adulthood among Formerly Incarcerated Youth*. New Brunswick et al: Rutgers University Press.
- Acland, Erinn L. / Cavanagh, Caitlin (2023): Anger, Violence, and Recidivism in Justice System Involved Youth. *Justice Quarterly* 40, 2, 241-262.
- Adams, Mike S, Evans, David T (1996): Teacher Disapproval, Delinquent Peers, and Self-Reported Delinquency: A Longitudinal Test of Labeling Theory. *The Urban Review* 28, 3, 199-211.
- Adelman, Robert M. et al. (2020): Using Estimates of Undocumented Immigrants to Study the Immigration-Crime Relationship. *Journal of Crime and Justice* 44, 4, 1-26.
- Adler, Lothar / Koller, Matthias (2023): Zu Prognosen im höheren Lebensalter. *Forensische Psychiatrie und Psychotherapie* 32, 1, 12-39.
- Adriaenssen, An et al. (2020): Public Perceptions of the Seriousness of Crime: Weighing the Harm and the Wrong. *European Journal of Criminology* 17, 2, 127-150.
- Aebi, Marcel / Steinhausen, Hans-Christoph (2018): Violent Juvenile Offenders: A Psychiatric and Mental Health Perspective: In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 278-300.

- Ageton, Suzanne S. / Elliott, Delbert S. (1974): The Effects of Legal Processing on Delinquent Orientations. *Social Problems* 22, 1, 87-100.
- Agnew, Robert (2005): *Why do Criminals Offend? A General Theory of Crime and Delinquency*. Los Angeles, CA: Roxbury Publishing Company.
- Agnew, Robert (2013): When Criminal Coping is Likely: An Extension of General Strain Theory. *Deviant Behavior* 34, 8, 653-670.
- Agnew, Robert / Moon, Byongook (2018): Strain Theory and Violent Behavior. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 453-466.
- Ahonen, Lia / Farrington, David P. / Pardini, D. A. / Stouthamer-Loeber, M. (2021): Cohort profile: The Pittsburgh Youth Study (PYS). *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 7, 481-523.
- Ahonen, Lia / FitzGerald, Douglas / Klingensmith, Kaylee / Farrington, David P. (2020): Criminal Career Duration: Predictability from Self-Reports and Official Records. *Criminal Behaviour and Mental Health* 30, 172-182.
- Akers, Ronald L. (1990): Rational Choice, Deterrence, and Social Learning Theory in Criminology: The Path not Taken. *Journal of Criminal Law and Criminology* 81, 3, 653-676.
- Albertson, Katherine / Albertson, Kevin (2023): Social Capital, Mutual Aid and Desistance: A Theoretically Integrated Process Model. *The British Journal of Criminology* 63, 5, 1255-1273.
- Albert, Katelin et al. (2020): Towards a Critical Realist Epistemology. *Journal for the Theory of Social Behaviour* 50, 3, 357-372.
- Albertson, K. / Phillips, J. / Fowler, A. / Collinson, B. (2022): Who owns desistance? A triad of agency enabling social structures in the desistance process. *Theoretical Criminology* 26, 1, 153-172. <https://doi.org/10.1177/1362480620968084>
- Albrecht, Hans-Jörg (1982): *Legalbewährung bei zu Geldstrafe und Freiheitsstrafe Verurteilten*. Freiburg: Eigenverlag MPI.
- Albrecht, Hans-Jörg (2019): Sanktionswirkungen, Rückfall und kriminelle Karrieren. In: Dess-ecker, Axel / Harrendorf, Stefan / Höffler, Katrin (Hrsg.): *Angewandte Kriminologie – Justizbezogene Forschung*. Göttingen: Universitätsverlag, 165-180.
- Albrecht, Hans-Jörg / Grundies, Volker (2009): Justizielle Registrierungen in Abhängigkeit vom Alter. Befunde aus der Freiburger Kohortenstudie. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 92, 2/3, 327-343.
- Albrecht, Hans-Jörg / Kreissl, Reinhard / Peters, Helge (2013): Interview zum Thema "Kriminalität und soziale Normen". *Soziologiemagazin: publizieren statt archivieren* 6, 2, 8-19.

- Albrecht, Hans-Jörg / Walsh, Maria / Wienhausen-Knezevic (Eds.) (2019): *Desistance Processes among Young Offenders following Judicial Interventions*. Berlin: Duncker & Humblot. Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht. Reihe K: Kriminologische Forschungsberichte (MPIK), Band 182, 165 Seiten.
- Alessi, Edward J. / Greenfield, Brett / Manning, Dean / Dank, Meredith (2021): *Victimization and Resilience Among Sexual and Gender Minority Homeless Youth Engaging in Survival Sex*. *Journal of Interpersonal Violence* 36, 23-24, 11236-11259. <https://doi.org/10.1177/0886260519898434>
- Algoe, Sara B. (2020): *Comment: Developing and Maintaining High-Quality Relationships via Emotion*. *Emotion Review* 12, 4, 276-278 [Comment to Vaish / Hepach 2020]
- Allen, Joseph P. et al. (2019): *Beyond Deviancy Training – Deviant Adolescent Friendships and Long-Term Social Development*. *Development and Psychopathology* 31, 1609-1618.
- Alper Mariel., Durose M. R., Markman J. (2018). *2018 update on prisoner recidivism: A 9-year follow-up period (2005–2014)*. Bureau of Justice Statistics.
- Alper, Mariel (2020): *Is Desistance Invariant Across Time and Geography? Examining Desistance in Released Prisoners from 30 States over 9 Years*. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 5, 1, 22-37.
- Althoff, Martina / Dollinger, Bernd / Schmidt, Holger (Eds.) (2020): *Conflicting Narratives of Crime and Punishment*. Cham (CH): Palgrave MacMillan, 294 Pp.
- Altikriti, Sultan (2021): *Toward Integrated Processual Theories of Crime: Assessing the Developmental Effects of Executive Function, Self-Control, and Decision-Making on Offending*. *Criminal Justice and Behavior* 48, 2, 215-233. <https://doi.org/10.1177/0093854820942280>
- Altikriti, Sultan / Nedelec, Joseph L. (2020): *Skewed Perceptions: Psychopathy and Systematic Biases of Risk and Reward from Adolescence to Adulthood*. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 2020, 296-320.
- Altikriti, Sultan / Theochridou, Kalliopi / Sullivan, Christopher J. (2020): *Specific Theories of Crime? A Longitudinal Assessment of the Competing Effects of Psychopathy and Self-Control*. *Journal of Crime and Justice* 43, 5, 547-567.
- Alvesalo-Kuusi, Anne / Barak, Gregg (2021): *Confronting Some of the Difficulties of Developing a “Law and Order” of White Collar and Corporate Crime*. *Journal of White Collar and Corporate Crime* 2, 1, 3-4.
- Alward, Lucas M. / Caudy, Michael S. / Viglione, Jill (2020): *Assessing the Relative Influence of Individual Attitudes, Social Supports, and Neighborhood Context on Reentry Outcomes*. *Criminal Justice and Behavior* 47, 11, 1487-1508. [Special Issue: Empirical investigations of strengths and desistance from criminal offending].

- Ambos, Kai (2019): NS-Kriminologie – Kontinuität und Radikalisierung. In: Dessecker, Axel u. a. (Hrsg.): *Angewandte Kriminologie – Justizbezogene Forschung*. Göttingen, Universitätsverlag, 299-322.
- American Humane (Ed.) (2009): *Responding Restoratively to Vulnerable Victims, Youths, and Families*. *Protecting Children* 24, 4, whole issue.
- Ames, Blair (2019): *NIJ-Funded Research Examines What Works for Successful Reentry*. *NIJ-Journal*, Issue No. 281, November 1-5.
- Ananthaswamy, Anil (2020): *Do We Live in a Simulation? Chances are about 50-50. Gauging Whether or Not We Dwell Inside Someone Else's Computer May Come Down to Advanced AI Research – or Measurement at the Frontiers of Cosmology*. *Scientific American Online*, October 13.
- Andersen, Tia S. / Scott, Isom / Boehme, Hunter M. et al. (2020): *What Matters to Formerly Incarcerated Men? Looking Beyond Recidivism as a Measure of Successful Reintegration*. *The Prison Journal* 100, 4, 488-509.
- Andershed, Anna-Karin / Gibson, Chris L. / Andershed, Henrik (2016): *The Role of Cumulative Risk and Protection for Violent Offending*. *Journal of Criminal Justice* 45, 1, 78-84.
- Anderson, Annika Y. / Weiss, Douglas B. / Oselin, Sharon S. (2020): *When I Grow Up: Exploring the Link Between Future Expectations and Criminal Trajectories*. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 43-66.
- Andvig, Ellen et al. (2021): *Inmates' Perceptions and Experiences of How They were Prepared for Release from a Norwegian Open Prison*. *Nordic Journal of Criminology* 22, 2, 203-220. DOI: 10.1080/2578983X.2020.1847954.
- Ansems, Lisa F. M. / Mak, Elaine (2020): *Speaking of Justice: A Qualitative Interview Study on Perceived Procedural Justice Among Defendants in Dutch Criminal Cases*. *Law & Society Review* 54, 3, 643-678.
- Arandel, Guillaume (2019): *Pour Une Criminologie Interculturelle: Ethnoprobaton*. Paris: Editions le Harmattan.
- Archer, Robert / Jackson-Jefferson, Melinda / Celebi, Mehmet / Granger, Tina (2022): *Understanding the role of unstructured socializing with peers and peer delinquency as mediators in the relationship of parental monitoring and delinquency*. *Journal of Crime and Justice* 45, 5, 588-608. <https://doi.org/10.1080/0735648X.2022.2038232>.
- Ardittei, Joyce A. / Johnson, Elizabeth I. (2022): *A Family Resilience Agenda for Understanding and Responding to Parental Incarceration*. *American Psychologist* 77, 1, 56-70.
- Arloth, Frank / Wittigmann, Tobias (2021): *Der Erziehungsauftrag im Jugendstrafvollzug*. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 147-163.

- Armstrong-Carter, Emma et al. (2020): The Earliest Origins of Genetic Nurture: The Prenatal Environment Mediates the Association Between Maternal Genetics and Child Development. *Psychological Science* 31, 7, 781-791.
- Arnez, Jasmina (2019): Institutional Responses to Youth Deviance and Parenting: Exploring Professional Perceptions on the Role of Social Class at the Beginnings of Offending Pathways and Desistance from Crime. In: Albrecht, Hans-Jörg / Walsh, Maria / Wienhausen-Knezevic (Eds.): *Desistance Processes among Young Offenders following Judicial Interventions*. Berlin: Duncker & Humblot, 125-140.
- Artello, K. et al. (2015): What Do We Do with Those Kids? A Critical Review of Current Responses to Juvenile Delinquency and an Alternative. *Aggression and Violent Behavior* 24, 1-8.
- Artkämper, Leif Gerrit (2020): *Verfahren vor den Jugendgerichten. Kommunikation, Anforderungen und Auswirkungen. Empirische Untersuchung der amtsgerichtlichen Praxis im Jugendstrafverfahren*. Holzkirchen / Obb: Felix-Verlag, XVII und 296 Seiten.
- Assor, Avi et al. (2020): Sense of Authentic Inner Compass as a Moral Resource Across Cultures: Possible Implications for Resisting Negative Peer-Pressure and for Parenting. *Journal of Moral Education* 49, 346-364.
- Augustyn, Meagan Bears et al. (2019): Criminal Justice Contact Across Generations: Assessing the Intergenerational Labeling Hypothesis. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 5, 137-175.
- Austin, James / Clear, Todd / Rosenfeld, Richard (2020): *Explaining the Past and Projecting Future Crime Rates*. New York, N.Y.: Harry Frank Guggenheim Foundation. 46 Pp.
- Autorengruppe Kinder und Jugendhilfestatistik (2019): *Erläuterungen zu den Kennzahlen im Kinder- und Jugendhilfereport 2018*. Frankfurt am Main: Internationale Gesellschaft für Erzieherische Hilfen 2019, 70 S.
- Autorengruppe Kinder und Jugendhilfestatistik [Rauschenbach, Thomas u. a.] (2019): *Kinder- und Jugendhilfereport 2018. Eine kennzahlenbasierte Analyse*. Opladen: Verlag Barbara Budrich, 222 S.
- Auty, Katherine M. / Liebling, Alison (2020): Exploring the Relationship between Prison Social Climate and Reoffending. *Justice Quarterly* 37, 2, 358-38.
- Averdijk, Margit / Gelder, Jean-Louis van / Eisner, Manuel / Ribeaud, Denis (2016): Violence Begets Violence ... but how? a Decision-making Perspective on the Victim-Offender Overlap. *Criminology* 54, 2, 282-306.
- Averdijk, Margit / Eisner, Manuel / Luciano, Eva C. / Valdebenito, Sara / Obsuth, Ingrid (2020): *Effective Violence Prevention. An Overview of the International Evidence*. Cambridge: VRC-Institute of Criminology.

- Avieli, Hila (2020): Wasted Lives: Aging as an Incentive for Reconstruction of Desistance Intentions Among Older Adults in Prison. *Criminal Justice and Behavior* 47, 11, 1547-1565. [Special Issue: Empirical investigations of strengths and desistance from criminal offending].
- AyO'-Judge, David (2020): Age Matters: Stopping Out, Going Back, and Criminal Desistance Based on Timing of Educational Return. *Crime & Delinquency* 66, 3, 2020, 363-391.
- Ayoub, Lama Hassoun (2020): The Impact of Reentry Court on Recidivism: A Randomize Controlled Trial in Harlem, New York. *Journal of Experimental Criminology* 16, 1, 101-117.
- Baberowski, Jörg (2018): Was lehrt die Lebensgeschichte – und was lehrt sie nicht? *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 12, 1, 4-10.
- Babkirk, Sarah et al. (2015): Executive Function and Temperamental Fear Concurrently Predict Deception in School Age Children. *Journal of Moral Education* 44, 4, 425-439.
- Bacher, Johann / Hirtenlehner, Helmut / Weber, Christoph (2020): Taugt die aggregierte Delinquenzrate einer Schulklasse als Maßzahl für die Bestimmung kriminogener Peer-Effekte? *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 103, 1, 28-44.
- Bäckman, Olof / Estrada, Felipe / Nilsson, Anders / Sivertsson, Fredrik (2021): Criminal convictions and immigrant background 1973-2017 in Sweden – have differences increased or declined? *Nordic Journal of Criminology* 22, 2, 149-168.
- Bäckström, Peter Johansson / Danielsson, Maria / Sutton, Louise C. Starfelt / Andersson, Dan (2022): Evaluation of the Predictive Validity of Risk-Need-Responsivity Assessment Tool (RNR-A) in the Swedish Prison and Probation Service. *The Prison Journal* 102, 3, 367-390.
- Baetz, Carly Lyn / Widom, Cathy Spatz (2020): Does a Close Relationships with an Adult Reduce the Risk of Juvenile Offending for Youth with a History of Maltreatment? *Child Maltreatment* 25, 3, 308-317.
- Baglivio Michael T., Jackowski K., Greenwald M. A., Howell J. C. (2014). Serious, violent, and chronic juvenile offenders. A statewide analysis of prevalence and prediction of subsequent recidivism using risk and protective factors. *Criminology & Public Policy* 13, 1, 83–116.
- Baglivio, Michael T. (2020): On Cumulative Childhood Traumatic Exposure and Violence / Aggression: The Implications of Adverse Childhood Experiences (ACE): In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 467-489.
- Baglivio, Michael T. et al. (2020): The Role of Adverse Childhood Experiences (ACEs) and Psychopathic Features on Juvenile Offending Criminal Careers to Age 18: *Youth Violence and Juvenile Justice* 18, 4. 337-364.
- Baier, Dirk (2019): Entwicklungstrends der Jugendgewalt in Deutschland im Hell- und Dunkelfeld. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe* 30, 2, 104-113.

- Baier, Dirk / Kudlacek, Dominic (2019): Gewalt und ethnische Herkunft: Eine Analyse von Erklärungsfaktoren am Beispiel türkischer Jugendlicher. *KrimOJ – Kriminologie-Das Online Journal*, No. 1, Beitrag 3, 21 S. <https://doi.org/10.18716/ojs/krimoj/2019.1.3>
- Bailey, Victor (2019): *The Rise and Fall of the Rehabilitative Ideal (1895-1970)*: Abington: Routledge 2019.
- Baim, Clark Michael (2020): Applying the Dynamic-Maturational Model of Attachment and Adaptation in Criminal Justice Intervention. *Probation Journal* 67, 1, 26-46. <https://doi.org/10.1177/0264550519900236>
- Bain, Andy (2019): Skills for Success: Understanding Routes to Desistance. *Journal of Offender Rehabilitation* 58,7, 644-660.
- Bain, Lisa et al. (2020): Racial Justice, Diversity, Equity, and Inclusion in Neuroscience Training: Proceedings of a Workshop in Brief. Edited by the National Academy of Sciences, Engineering, and Medicine. Washington, D.C., 8 Pp. DOI: 10.17226/25966.
- Bannenberg, Britta (2014): Entwicklung schwerer Gewalt aus kriminologischer Sicht. *Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik (ZIS)* 9, 435-441 (www.zis-online.com).
- Bannenberg, Britta (2015): School-Shootings: Ist die Eskalationsdynamik zielgerichteter Gewalt zwingend? Junge und erwachsene Amoktäter aus kriminologischer Sicht. In: Greuel, Luise / Petermann, Axel / Boetticher, Axel (Hrsg.): *Macht – Zwang – Gewalt(?) Sexuelle Gewalt- und Tötungskriminalität im forensischen Kontext*, Lengerich: Pabst Science Publishers, 155-180.
- Barragan, Melissa / Augustine, Dallas / Gonzalez, Gabriela / Reiter, Keramet (2023): Deconstructing the Power Dynamics of Prison Research. *The Prison Journal* 103, 6, 769-790.
- Barbot, Baptiste / Hein, Sascha (2021): Identity Distress, Parental Response, and Problem Behaviors in Juvenile Justice-Involved Boys. *Criminal Justice and Behavior* 48, 7, 884-901. <https://doi.org/10.1177/0093854820968880>
- Barmaki, Reza (2020): Explanations of Black's Criminality in America: 1630s -1950s. *Deviant Behavior* 41, 10, 1305-1329.
- Barnes, J. C. / Raine, Adrian / Farrington, David P. (2022): The Interaction of Biopsychological and Socio-Environmental Influences on Criminological Outcomes. *Justice Quarterly* 39, 1, 26-50.
- Barnes, J. C. / TenEyck, Michael F. et al. (2020): How Powerful is the Evidence in Criminology? Or Whether We Should Fear a Common Crisis of Confidence. *Justice Quarterly* 37, 3, 383-409.
- Barnes, J. C. / Tielbeck, Jorim (2018): The Behavioral Genetics of Aggression and Violent Behavior. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 83-105.

- Barnes J. C. (2013). Analyzing the origins of life-course-persistent offending: A consideration of environmental and genetic influences. *Criminal Justice and Behavior* 40, 5, 519–540.
- Barnes-Lee, Ashlee R. (2020): Development of Protective Factors for Reducing Juvenile Reoffending. A Strength-Based Approach to Risk-Assessment. *Criminal Justice and Behavior* 47, 11, 1371-1389.
- Barnes-Lee, Ashlee R. / Campbell, Christina A. (2020): Protective Factors for Reducing Juvenile Reoffending. An Examination of Incremental and Differential Predictive Validity. *Criminal Justice and Behavior* 47, 11, 1390-1408.
- Barnett, A. / Blumstein, A. / Farrington, David P. (1987): Probabilistic models of youthful criminal careers. *Criminology* 25, 83-107.
- Barnett, A. / Blumstein, A. / Farrington, David P. (1989): A prospective test of a criminal career model. *Criminology* 27, 373-388.
- Barnett, A. / Lofaso, A. J. (1985): Selective incapacitation and the Philadelphia cohort data. *Journal of Quantitative Criminology* 1, 3-36.
- Barnum, Timothy C. / Pogarsky, Greg (2022): Situational Peer Dynamics and Crime Decisions. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 59, 5, 535-573.
- Baron, Stephen W. (2019): Police Strain, Negative Emotions, Criminal Propensity, and Criminal Coping. *American Journal of Criminal Justice* 44, 938-961. [Homeless Street Youth].
- Bartsch, Tillmann et al. (2022): Gender & Crime. Geschlechteraspekte in Kriminologie und Strafrechtswissenschaft. Baden-Baden: Nomos, 227 Seiten.
- Bartz, Stephan (2008): Die besondere polizeiliche Erfassung von „Intensivtätern“. Berlin: Mensch und Buch Verlag.
- Barry, Monica / Farrall, Stephen / France, Alan (2022): Desistance and the State: Revisiting the Individualization Thesis in Criminology and Criminal Justice. *Kriminologisches Journal* 54, 3, 181-198.
- Basto-Pereira, Miguel / Farrington, David P. (2022): Developmental predictors of offending and persistence in crime: A systematic review of meta-analyses. *Aggression and Violent Behavior* 65, 101761. <https://doi.org/10.1016/j.avb.2022.101761>.
- Basto-Pereira, Miguel / Farrington, David P. (2020): Lifelong Conviction Pathways and Self-Reported Offending: Towards a Deeper Comprehension of Criminal Career Development. *British Journal of Criminology* 60, 285-302.
- Basto-Pereira, Miguel / Queiroz-Garcia, Maciel / Laura, Leal Isabel / Gouveia-Pereira, Maria (2020): An International Study of Pro/Antisocial Behavior in Young Adults. *Cross-Cultural Research* 54, 1, 92-105.

- Batty, Elaine (2020): 'Without the Right Support Network I'd Probably be Either Dead or in the Prison System': The Role of Support in Helping Offenders on their Journey to Desistance. *The Howard Journal of Crime and Justice* 59, 2, 174-193.
- Batz, Olalla / Fernández-Molina, Esther (2018). Process-based Model in Adolescence. Analyzing Police Legitimacy and Juvenile Delinquency within a Legal Socialization Framework. *European Journal on Criminal Policy and Research* 24, 237-252.
- Batzell, Rudi / Coffman, Sarah (2020): Infanticide and Abandonment in the Industrial Metropolis: Gender, Reproduction and Capitalism in Chicago. 1870-1911. *Gender & History* 32, 3, 591-601.
- Beaudry, Gabrielle / Yu, Rongqin / Perry, Amanda E. / Fazel, Seena (2021): Effectiveness of psychological interventions in prison to reduce recidivism: a systematic review and meta-analysis of randomized controlled trials. *Lancet Psychiatry* 8, 9, 759-773.
- Beaver, Kevin M. / Wright, John Paul (2019): Self-Reported Male-Female Differences in Criminal Involvement do not Account for Criminal Justice Processing Differences. *American Journal of Criminal Justice* 44, 859-871.
- Beaver, Kevin M. et al. (2015): A Review of the Genetic and Gene–Environment Interplay Contributors to Antisocial Phenotypes. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.) (2015): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 109-122.
- Beaver, Kevin M. (2013): The Familial Concentration and Transmission of Crime. *Criminal Justice and Behavior* 40, 19-155.
- Beck, Natalie / Wong, Jennifer S. (2022): A Meta-Analysis of the Effects of Wilderness Therapy on Delinquent Behaviors Among Youth. *Criminal Justice and Behavioral* 49, 5, 700-729.
- Becker, Gary S. (1968): Crime and Punishment: An Economic Approach. *Journal of Political Economy* 76, 2, 169-217.
- Becker, Howard S. (1963): *Outsiders*. New York: Free Press.
- Becker, Jacob H. (2020): Social Organization and Homicide Rates in Chicago Neighborhoods: The Role of Structural Stability and Change. *Journal of Crime and Justice* 43, 4, 518-534.
- Becker, Peter (Hrsg.) (1999): *Was ist normal? Normalitätskonstruktionen in Jugendhilfe und Jugendpsychiatrie*. Weinheim und München: Juventa.
- Beckett, Katherine / Francis, Megan Ming (2020): The Origins of Mass Incarceration: The Racial Politics of Crime and Punishment in the Post-Civil Rights Era. *Annual Review of Law and Social Science* 16, 433-452.
- Beckley, Amber L. / Kuikka, Sanni / Sivertsson, Fredrik / Sarnecki, Jerzy (2022): The Stockholm life-course project: investigating offending and non-lethal severe violent victimization. *Nordic Journal of Criminology* 23, 1, 61-82.

- Beckley, Amber L. et al. (2018): The Developmental Nature of the Victim-Offender-Overlap. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 4, 24-49.
- Beelmann, Andreas / Lösel, Friedrich (2021): A Comprehensive Meta-Analysis of Randomized Evaluations of the Effect of Child Social Skills Training on Antisocial Development. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 7, 41-65.
- Beelmann, Andreas (2018): Entwicklungsorientierte Kriminalprävention: Wissenschaftliche Fundierung und Ergebnisse der Evaluation. In: Walsh, Maria / Pniewski, Benjamin / Kober, Marcus / Armbrorst, Andreas (Hrsg.): *Evidenzorientierte Kriminalprävention in Deutschland*. Wiesbaden: Springer-VS, 387-406.
- Beerthuisen, Marinus G. C. J. / Brugman, Daniel / Basinger, Karen S. (2013): Oppositional Defiance, Moral Reasoning and Moral Value Evaluation as Predictors of Self-Reported Juvenile Delinquency. *Journal of Moral Education* 42, 4, 460-474.
- Beijers, Joris et al. (2017): "All in the Family?" The Relationship Between Sibling Offending and Offending Risk: *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 3, 1-14.
- Belisle, Linsey / Thompson, Kevin (2020): Sustained Outcomes? An Exploratory Study of Juvenile Drug Courts and Long-Term Recidivism. *Juvenile & Family Court Journal* 71, 1, 63-83.
- Bender, Doris / Lösel, Friedrich (2018): Entwicklungsförderung in Familien – Eltern- und Kindertraining: Das EFFEKT-Programm als ein Beitrag zur Prävention. In: Walsh, Maria / Pniewski, Benjamin / Kober, Marcus / Armbrorst, Andreas (Hrsg.): *Evidenzorientierte Kriminalprävention in Deutschland*. Wiesbaden: Springer-VS, 407-424.
- Bender, Doris / Lösel, Friedrich (2011): Bullying at School as a Predictor of Delinquency, Violence and Other Anti-Social Behaviour in Adulthood. *Criminal Behaviour and Mental Health* 21, 99-106.
- Bensen, Mira (2020): Strafhärteskalierung. Ein empirischer Lösungsansatz im Bereich hoher Freiheits- und Jugendstrafen. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 103, 1, 45-57.
- Bentrop, Christina (2019): Die Bedeutung delinquenter Freunde. In: Boers, Klaus, Reinecke, Jost (Hrsg.): *Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt*. Münster, New York: Waxmann, 243-273.
- Bentrop, Christina (2019): Untersuchungsdesign und Stichproben der Duisburger Kriminalitätsbefragung. In: Boers, Klaus, Reinecke, Jost (Hrsg.): *Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt*. Münster, New York: Waxmann, 95-120.
- Bentrop, Christina (2014): Lernprozesse und Jugenddelinquenz: Eine Längsschnittanalyse delinquenten Handelns aus lerntheoretischer Perspektive. Münster: Waxmann, 344 Seiten. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 14)

- Bereswill, Mechthild (2019): Between Authoritarian Provocations and Promises of Development: Imprisonment as a Profound Biographical Experience of Conflict. In: Albrecht, Hans-Jörg / Walsh, Maria / Wienhausen-Knezevic, Elke (Eds.): Desistance Processes among Young Offenders following Judicial Interventions. Berlin: Duncker & Humblot, 59-73.
- Bereswill, Mechthild (2018): Straftat als biographischer Einschnitt. Befunde zum Jugendstrafvollzug aus der Perspektive seiner Insassen. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch, Henning (Hrsg.): Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 729-744.
- Bereswill, Mechthild / Neuber, Anke (2018): Jugendkriminalität und Männlichkeit. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch, Henning (Hrsg.): Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 357-374.
- Berg, Florian / Kröber, Hans-Ludwig (2018): Die Diskussion um die standardisierte Kriminalprognose in der NS-Zeit. Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie 12, 1, 21-27.
- Berg, Mark T. / Felson, Richard (2020): A Social-Interactionist Approach to the Victim-Offender-Overlap. Journal of Quantitative Criminology 36, 2020, 153-181.
- Berg, Mark T. / Lei, Man-Kit / Simons, Ronald L. (2020): Socially Demoralizing Environments and the Development of the Street Code from Childhood to Emerging Adulthood. Journal of Quantitative Criminology 36, 2020, 207-233 [incl.: Age-Crime-Curve].
- Berg, Mark T. / Huebner, Beth M. (2011): Reentry and the Ties that Bind: An Examination of Social Ties, Employment, and Recidivism. Justice Quarterly 28, 2, 382-410.
- Bergmann, Barbara (2022): Vorstellung der Merkmale zur Einschätzung des individuellen Kriminalitätsrisikos (MEIKs). In: DVJJ (Hrsg.): Jugend, Recht und Öffentlichkeit – Selbstbilder, Fremdbilder, Zerrbilder. Dokumentation des 31. Deutschen Jugendgerichtstages vom 16. Bis 18. September 2021. Online-Veranstaltung. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 135-140.
- Bergmann, Barbara / Vetter, Anna (2020): Wie viel Bauchgefühl verträgt die „Negativprognose“? Die Gefahr kognitiver Urteilsverzerrungen bei der (intuitiven) Bewertung des Kriminalitätsrisikos junger Straftäter: Die Polizei 111, 6, 211-223.
- Bergmann, Barbara (2019): Der Einfluss von Erfahrung auf die Beurteilungsleistung bei der polizeilichen Einschätzung des Kriminalitätsrisikos junger Straftäter. Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie 13, 386-392.
- Bergstrøm, Henriette / Farrington, David P. (2022): Psychopathic personality and criminal violence across the life-course in prospective longitudinal study: Does psychopathic personality predict violence when controlling for other risk factors? Journal of Criminal Justice 80, 101817. <https://doi.org/10.1016/j.jcrimjus.2021.101817>
- Bergstrøm, Henriette / Farrington, David P. / Coid, Jeremy W. (2024): Relationships Between Psychopathy and DSM Personality Disorders in Men and Women. International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology 68, 2-3, 278-295.

- Berk, Richard / Elzarka, Ayya A. (2020): Almost Politically Acceptable Criminal Justice Risk Assessment. *Criminology & Public Policy* 19, 4, 1231-1257. <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/1745-9133.12500>
- Bernasco, Wim / Van Gelder, Jean-Louis / Elffers, Henk (Eds.) (2017): *Oxford Handbook of Offender Decision Making*. Oxford: Oxford University Press.
- Bernburg, Jón Gunnar / Krohn, Marvin D. / Rivera, Craig J. (2006): Official Labeling, Criminal Embeddedness, and Subsequent Delinquency: A Longitudinal Test of Labeling. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 43, 1, 67-88.
- Berryessa, Colleen M. (2020): The Effects of Essentialist Thinking Toward Biosocial Risk Factors for Criminality and Types of Offending on Lay Punishment Support. *Behavioral Sciences and Law* 38, 355-380.
- Bersani, Bianca E. / Doherty, Elaine E. (2018): Desistance from Offending in the Twenty-First Century. *Annual Review of Criminology* 1, 311-334.
- Bersani, Bianca E. / Nieuwbeerta, Paul / Laub, John H. (2009): Predicting Trajectories of Offending over the Life Course: Finding from a Dutch Conviction Cohort. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 46, 4, 468-494.
- Besemer, Sytske (2012): *Intergenerational Transmission of Criminal and Violent Behaviour*. PhD-Dissertation, University of Cambridge, Institute of Criminology. Cambridge: Jesus College, VI and 175 Pp.
- Besemer, Sytske (2012): Specialized Versus Versatile Intergenerational Transmission of Violence: A New Approach to Studying Intergenerational Transmission from Violent Versus Non-Violent Fathers: Latent Class Analysis. *Journal of Quantitative Criminology* 28, 245-25
- Besemer, Sytske / Axelsson, Johan / Sarnecki, Jerzy (2016): Intergenerational Transmission of Trajectories of Offending over Three Generations. *Journal of Developmental and Life Course Criminology* 6, 3, 417-441.
- Besemer, Sytske / Farrington, David P. (2012): Intergenerational Transmission of Criminal Behaviour: Conviction Trajectories of Fathers and Their Children. *European Journal of Criminology* 9, 120-141
- Besemer, Sytske / Farrington, David P. / Bijleveld, Catrien (2012): Official Bias in Intergenerational Transmission of Criminal Behaviour. *The British Journal of Criminology* 53, 3, 438-455.
- Besemer, Sytske et al. (2017). A Systematic Review and Meta-Analysis of the Intergenerational Transmission of Criminal Behavior. *Aggression and Violent Behavior* 37, 2, 161-178.
- Best, David (2019): *Pathways to Recovery and Desistance. The Role of Social Contagion of Hope*. Bristol: Bristol University Press.

- Berger, Elizabeth / Scheidegger, Kent S. (2021): Sentence Length and Recidivism: A Review of the Research. Criminal Justice Legal Foundation. Working Paper. Sacramento, CA, 36 Pp.
- Berthold, Dörte / Kirchmann-Kallas, Sarah / Riedemann, Christian (2023): Alte Menschen im Maßregelvollzug nach § 64 StGB. Forensische Psychiatrie und Psychotherapie 32, 1, 40-53.
- Bethmann, Stephanie (2020): Methoden als Problemlöser. Wegweiser für die qualitative Forschungspraxis. 2. Auflage, Weinheim: Beltz-Juventa.
- Beulke, Werner / Swoboda, Sabine (2020): Jugendstrafrecht. Eine systematische Darstellung. 16. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.
- Biedermann, Jürgen / Rüdiger, Thomas-Gabriel (2021): Der sexuelle Missbrauch von Kindern und kinderpornografische Delikte – Längerfristige Entwicklungsverläufe und ein empirischer Vergleich verschiedener Fallgruppen. Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 104, 4, 375-393.
- Bijlsma, Anne M. E. / Assink, Mark / Stams, Geert Jan J. M. / Put, Claudia E. van der (2024): A Critical Evaluation of the Risk, Need, and Responsivity Principles in Family Interventions for Delinquent Youth: A Meta-Analysis. Criminal Justice Review 49, 3, 310-344.
- Bilsky, Wolfgang / Borg, Ingwer / Hermann, Dieter (2022): Utilizing Personal Values to Explain People's Attitudes Towards Legal Norms. European Journal of Criminology 19, 4, 632-652.
- Bilsky, Wolfgang / Hermann, Dieter (2016): Individual Values and Delinquency: On Considering Universals in the Context and Structure of Values. Psychology, Crime & Law 22, 10, 921-944.
- Bindel-Kögel, Gabriele / Karliczek Kari-Maria (Hrsg) (2009): Jugendliche Mehrfach- und Intensivtäter: Entwicklungen, Strategien und Konzepte. Berlin: Lit Verlag.
- Binik, Oriana et al. (2019): Neighbourhood Social Capital, Juvenile Delinquency, and Victimization: Results from the International Self-Report Delinquency Study - 3 in 23 Countries. European Journal on Criminal Policy and Research 25, 1, 241-258.
- Binswanger, Ingrid A. et al. (2020): The Association of Criminal Justice Supervision Setting with Overdose Mortality: A Longitudinal Cohort Study. Addiction 115, 12, 2329-2338.
- Bird, Mia / Nguyen, Viet / Grattet, Ryken (2022): Realignment and Recidivism Revisited: A Closer Look at the effects of California's Historic Correctional Reform on Recidivism Outcomes. Criminal Justice Policy Review 33, 5, 536-558.
- Birkel, Christoph u. a. (Hrsg.) (2020): Der Deutsche Viktimisierungssurvey 2017. Opfererfahrungen, kriminalitätsbezogene Einstellungen sowie die Wahrnehmung von Unsicherheit und Kriminalität in Deutschland. Wiesbaden: Bundeskriminalamt, 128 Seiten.

- Bischoff, Barbara (2016): Die Stabstelle Besondere Aufgaben bei der Treuhandanstalt. Ein funktionales Konzept zur Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität? Münster: Waxmann, 226 Seiten. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 16)
- Bitney, Kristofer et al. (2017): The Effectiveness of Reentry Programs for Incarcerated Persons. Olympia, Washington State Institute for Public Policy.
- Blankenburg, Erhard (1976): Nicht-Kriminalisierung als Struktur und Routine. In: Göppinger, Hans U/ Kaiser, Günther (Hrsg.): Kriminologie und Strafverfahren. Kriminologische Gegenwartsfragen 12, Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag 1976, 175-185.
- Bleidorn, Wiebke et al. (2022): Personality stability and change: A meta-analysis of longitudinal studies. *Psychological Bulletin* 148, 7-8, 588-619. <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/35834197/>.
- Bliesener, Thomas (2014): Erklärungsmodelle dissozialen Verhaltens. In: Bliesener, Thomas u. a. (Hrsg.): Lehrbuch Rechtspsychologie. Bern: Huber Verlag.
- Bliesener, Thomas (2007): Psychologische Instrumente für Kriminalprognose und Risikomanagement. *Praxis der Rechtspsychologie* 17, 2, 323-344.
- Bliesener, Thomas / Thomas, Jana (2012): Wirkt Strafe, wenn sie der Tat auf dem Fuße folgt? Zur psychologisch-kriminologischen Evidenz es Beschleunigungsgebots. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe* 4, 382-389.
- Bliesener, Thomas et al. (Eds.) (2012): *Antisocial Behavior and Crime. Contributions of Developmental and Evaluation Research to Prevention and Intervention*. Cambridge, UK: Hogrefe.
- Block, Tobias / Brettfeld, Tobias / Wetzels, Peter (2009): Jugendliche Mehrfach- und Intensivtäter in Hamburg. Neue Wege zur Beschreibung eines alten Phänomens. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe*, 2. Ausgabe, 129-140.
- Blokland, Arie Aart Jan / Geest, Victor René van der (Eds.) (2017): *The Routledge International Handbook on Life-Course Criminology*. London et al: Routledge Taylor & Francis Group.
- Blokland, Arjan A. J. (2005): *Crime over the Life Span. Trajectories of Criminal Behavior in Dutch Offenders*. Doctoral Thesis. Leiden, NL: NSCR.
- Blokland, Arjan A. J. / Nagin, Daniel / Nieuwbeerta, Paul (2005): Life Span Offending Trajectories of a Dutch Conviction Cohort. *Criminology* 43, 4, 919-954.
- Blomberg, Thomas G. / Bales, William D. / Waid, Courtney A. (2009): Educational Achievement among Incarcerated Youth: Post-Release Schooling, Employment, and Crime Desistance. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 250-269.
- Blonigen, Daniel M. / Patrick, Christopher J. (2018): Applying Empirically Based Trait Models to an Understanding of Personality and Violence. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery,

- Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 241-258.
- Blumenthal, Stephen / Gray, Nicola S. / Shuker, Richard et al. (2019): *Implicit Measurement of Violence-related Cognitions*. *Psychology of Violence* 9, 2, 235-243.
- Blumstein, Alfred (2005): *An Overview of the Symposium and Some Next Steps*. In: Sampson, Robert J. / Laub, John H. (Special Editors): *Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age*. *The Annals of the American Academy of Political and Social Science* 602, 242-258.
- Blumstein, Alfred (1994): *Next Steps in Criminal Career Research*. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 401-408.
- Blumstein, Alfred / Cohen, Jacqueline / Farrington, David P. (1988a): *Criminal Career Research. Its Value for Criminology*. *Criminology* 26, 1-35.
- Blumstein, Alfred. / Cohen, Jacqueline / Farrington, David P. (1988b): *Longitudinal and criminal career research: Further clarifications*. *Criminology* 26, 57-74.
- Blumstein, Alfred / Cohen, Jacqueline / Roth, Jeffrey A. / Visher, Christine A. (Eds.) (1986): *Criminal Careers and "Career Criminals"*. Vol. I and II Washington, D.C.: National Academy Press.
- Blumstein, Alfred / Farrington, David P. / Moitra, Soumyo (1985): *Delinquency careers: Innocents, desisters, and persisters*. In: Tonry, Michael (Eds.): *Crime and justice* 6, 187-222. Chicago: University of Chicago Press.
- Boccio, Cashen M. / Beaver, Kevin M. (2021): *Low Self-Control, Victimization, and Financial Hardship: Does Low Self-Control Moderate the Relationship Between Strain and Criminal Involvement?* *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 65, 1, 3-23.
- Boccio, Casheem M. / McBride, Marianna / Beaver, Kevin M. (2018): *Molecular Genetics of Aggression and Violent Crime*. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 187-205.
- Bock, Michael (2019): *Maßnahmen oder Menschen. Wessen Erfolg ist das Anliegen der Vollzugsforschung?* *Journal für Strafrecht* 6, 5, 442-447.
- Bock, Michael (2019): *Kriminologie. Für Studium und Praxis*. 5., neu bearbeitete Auflage. München: Verlag Franz Vahlen. Besonders 3. Teil, *Angewandte Kriminologie* (137 ff.) und 4. Teil, *Interventionsmöglichkeiten* (287 ff.).
- Bock, Michael (2018): *Wenn die „Welt“ zur „Anstalt“ schrumpft. Ein Beitrag zur kriminalprognostischen Bedeutung des Haftverhaltens*. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 12, 1, 61-72.

- Bock, Michael (2017): Angewandte Kriminologie. Ein Leseband. Eigenverlag 2017, zu beziehen über die Campus-Buchhandlung Mainz.
- Bock, Michael (2014): Kriminologie im Strafverfahren. Über eine Lücke im Erbe von Hans Gross. In: Bachhiesl, Christian / Bachhiesl, Sonja Maria / Leitner, Johann (Hrsg.): Kriminologische Entwicklungslinien. Eine interdisziplinäre Synopsis. Wien: Lit Verlag, 75-93.
- Bock, Michael (2014): Die jugendstrafrechtliche Parallelwelt. Neue Kriminalpolitik 26, 4, 301-308.
- Bock, Michael (2013): Die missliche Lage der kriminalpolitischen Kriminologie. Eine kritische Stellungnahme zum „Freiburger Memorandum“. Neue Kriminalpolitik 4, 326-337.
- Bock, Michael (2012): Die Zweite Moderne und die Angewandte Kriminologie - Zur Notwendigkeit einer neuen Verlaufsform. Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie, 6, 281-294.
- Bock, Michael (2012): Die Verwalter der Gefährlichkeit - eine Skizze zum forensischen Gutachterwesen. In: Hilgendorf, Eric / Rengier, Rudolf (Hrsg.): Festschrift für Wolfgang Heinz. Baden-Baden: Nomos, 609-620.
- Bock, Michael (2012): Die Bedeutung der Kriminologie für die Kriminalprognose bei „psychischen Störungen“, Anmerkung zum Urteil des BGH v. 25.9.2012, Az.: 1 StR 160/12 = HRRS 2012 Nr. 1010. Höchststrichterliche Rechtsprechung im Strafrecht 12, 533-534.
- Bock, Michael (2011): Kriminalität in Krisen. In: Hergenröder, Curt Wolfgang (Hrsg.): Krisen und Schulden – Historische Analysen und gegenwärtige Herausforderungen, Wiesbaden: VS Verlag, 63-79.
- Bock, Michael (2011): Kriminaldiagnostik in der Angewandten Kriminologie und ihre Bezüge zur Konfrontativen Pädagogik. In: Weidner, Jens / Kilb, Rainer (Hrsg.): Handbuch Konfrontative Pädagogik. Grundlagen und Handlungsstrategien zum Umgang mit aggressivem und abweichendem Verhalten. Weinheim und München: Juventa Verlag, 392-401.
- Bock, Michael (2011): Entwicklungskriminologische Grundsätze und ihre Bedeutung für die Konfrontative Pädagogik. In: Weidner, Jens / Kilb, Rainer (Hrsg.): Handbuch Konfrontative Pädagogik. Grundlagen und Handlungsstrategien zum Umgang mit aggressivem und abweichendem Verhalten. Weinheim und München: Juventa Verlag 2011, 47-57.
- Bock, Michael (2011): Der vollständig und zutreffend ermittelte Sachverhalt bei der Kriminalprognose. In: Köhl, Kristian / Seher, Gerhard (Hrsg.): Rom, Recht, Religion – Symposium für Udo Ebert zum siebzigsten Geburtstag. Tübingen: Mohr Siebeck, 459-473.
- Bock, Michael (2009): MIVEA als Hilfe für die Interventionsplanung im Jugendstrafverfahren. Zugleich eine Replik auf Graebisch/Burkhardt unter dem Motto: lieber young care als old spice! Mit einem Nachtrag zum Diskursversagen vom Mai 2009. Elektronische Ressource, 21 Seiten, auf: https://brettel.jura.uni-mainz.de/files/2018/11/09-12-01_ZJJ-Interventionsplanung.pdf

- Bock, Michael (2009): Gibt es noch Platz für die Angewandte Kriminologie in der Gesamten Strafrechtswissenschaft? *Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft* 121, 2, 450-463.
- Bock, Michael (2009): Angewandte Kriminologie für Sozialarbeiter. In: Sanders, Karin / Bock, Michael (Hrsg.): *Kundenorientierung – Partizipation – Respekt. Neue Ansätze in der Sozialen Arbeit*; 1. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag, 101-134.
- Bock, Michael (2008): Kriminologische Interventionsplanung bei jungen Straffälligen. In: Brün-ger / Weissbeck (Hrsg.): *Psychisch kranke Straftäter im Jugendalter*. Berlin: MWV Me-dizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 103-115.
- Bock, Michael (2007): Standortbestimmung der Angewandten Kriminologie. In: Liebl, Karlhans (Hrsg.): *Kriminologie im 21. Jahrhundert (= Studien zur Inneren Sicherheit, Bd. 10)*; Wiesbaden: VS Verlag, 27-41
- Bock, Michael (2007): Das Elend der klinischen Kriminalprognose. *Strafverteidiger* 5, 269-275.
- Bock, Michael (2006): Wo ist die Tübinger Kriminologie? Versuch einer Standortbestimmung der Kriminologie in Mainz. In: Höfer, Sven / Spiess, Gerhard (Hrsg.): *Neuere krimino-logische Forschung im Südwesten: Eine Darstellung der Forschungsarbeit aus Anlass des 40. Kolloquiums der südwestdeutschen und benachbarten kriminologischen Insti-tute, Freiburg i. Br.: Eigenverlag MPI für Strafrecht*.
- Bock, Michael (2006): MIVEA als Hilfe für die Interventionsplanung im Jugendstrafverfahren. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe* 17, 282-290 [Replik zu Graebisch/Burkhardt 2006].
- Bock, Michael (2006): Angewandte Kriminologie in der Interventionsplanung bei Straffälligen. *Forum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie* 1, 58-85.
- Bock, Michael (1999): Qualitative und quantitative Forschungsansätze in der Kriminologie. In: Kröber, Hans-Ludwig / Dahle, Klaus-Peter (Hrsg.): *Sexualstraftaten und Gewaltdelin-quenz*. Heidelberg: Kriminalistik Verlag, 119-134.
- Bock, Michael (1999): Lebensgeschichte und Kriminalprognose. *Geschichte und Gegenwart*, 51-63.
- Bock, Michael (1995): Die Methode der idealtypisch-vergleichenden Einzelfallanalyse und ihre Bedeutung für die Kriminalprognose. In: Dölling, Dieter (Hrsg.): *Die Täter-Individual-prognose. Beiträge zu Stand, Problemen und Perspektiven der kriminologischen Prog-noseforschung*. Heidelberg: Kriminalistik Verlag, 1-28.
- Bock, Michael (1994): Addition, Theorie, Typus. Möglichkeiten und Grenzen kriminologischer Integrationsbemühungen. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 77, 4, 238-251.

- Bock, Michael (1992): Gegenwärtiger Stand der kriminologischen Prognoseforschung. In: Frank, Christel / Harrer, Gerhart (Hrsg.): Kriminalprognose. Alkoholbeeinträchtigung - Rechtsfragen und Begutachtungsprobleme; Forensia-Jahrbuch, Band 3; Berlin u. a.: Springer, 29-42.
- Bock, Michael (1990): Lebensführung und Straffälligkeit: In: Kerner, Hans-Jürgen / Kaiser, Günther (Hrsg.): Kriminalität: Persönlichkeit, Lebensgeschichte und Verhalten. Festschrift für Hans Göppinger zum 70. Geburtstag. Berlin u. a.: Springer, 15-26.
- Bock, Michael (1990): Kriminologie und Spezialprävention. Ein skeptischer Lagebericht. Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft 102, 3, 504-533.
- Bock, Michael (1988): Angewandte Kriminologie: Ihre praktische und wissenschaftliche Bedeutung. Forensia, 189-204.
- Bock, Michael (1984): Kriminologie als Wirklichkeitswissenschaft. Sozialwissenschaftliche Schriften 10. Berlin: Duncker & Humblot.
- Bock, Michael (1984): Kriminologie als selbständige Erfahrungswissenschaft. Eine Auseinandersetzung mit Nomologismus und Subjektivismus in der sozialwissenschaftlichen Methodologie. Forensia, 147-159.
- Bock, Michael / Rau, Matthias (2010): Finanzielle Verhältnisse als kriminologischer Indikator sozialer Einbindung. In: Hergenröder, Curt Wolfgang (Hrsg.): Gläubiger, Schuldner, Arme - Netzwerke und die Rolle des Vertrauens. Wiesbaden: VS Verlag, 83-103.
- Bock, Michael / Brettel, Hauke (2005): Angewandte Kriminologie als Ergänzung der Planung von Behandlung und Nachsorge im Maßregelvollzug. In: Saimeh, Nahlah (Hrsg.): Was wirkt? Prävention – Behandlung – Rehabilitation, 1. Aufl. Bonn: Psychiatrie-Verlag, 67-75.
- Bock, Stefan (2020): Die Bedeutung der Führungsaufsicht in der Arbeit der Bewährungshilfe in Niedersachsen unter Berücksichtigung des Übergangs vom stationären in den ambulanten Bereich. In: Meier, Bernd-Dieter / Leimbach, Katharina (Hrsg.): Gefängnisse im Blickpunkt der Kriminologie. Interdisziplinäre Beiträge zum Strafvollzug und der Wiedereingliederung. Berlin: Springer Verlag, 179-192.
- Boers, Klaus / Kaiser, Florian / Schaerff, Marcus / Wikström, Per-Olof H. (2023): The Short-Term Impact of Formal Controls on Subsequent Offending and Future Formal Controls in a German and UK City. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 9, 433-454.
- Boers, Klaus (2019): Delinquenz im Altersverlauf – Befunde der kriminologischen Verlaufsforschung. In: Boers, Klaus / Reinecke, Jost (Hrsg.): Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt. Münster, New York: Waxmann, 3-76 [Aktualisierte und erweiterte Fassung des Artikels in der MschrKrim 2019].
- Boers, Klaus (2019): Delinquenz im Altersverlauf - Befunde der kriminologischen Verlaufsforschung. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 102, 1, 3-42.

- Boers, Klaus (2013): Soziale Disposition, Verurteilung und Inhaftierung in der Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung. In: Boers, Klaus u. a. (Hrsg.): Kriminologie – Kriminalpolitik – Strafrecht. Festschrift für Hans-Jürgen Kerner zum 70. Geburtstag. Tübingen: Mohr-Siebeck, 33-48.
- Boers, Klaus (2012): Kriminologische Forschung und Systemtheorie. In: Boers, Klaus (Hrsg.): Kriminologische Perspektiven. Münster: Waxmann, 251-285.
- Boers, Klaus (2009): Die kriminologische Verlaufsforschung. In: Schneider, Hans-Joachim (Hrsg.): Internationales Handbuch der Kriminologie, Band 2. New York, Berlin: De Gruyter, 577-616.
- Boers, Klaus (1995): Kriminalitätseinstellungen und Opfererfahrungen. In: Kaiser, Günther / Jehle, Jörg Martin (Hrsg.): Kriminologische Opferforschung. Neue Perspektiven und Erkenntnisse. Teilband 2: Verbrechensfurcht und Opferwerdung. Heidelberg: Kriminalistik Verlag, 3-36.
- Boers, Klaus (1991): Kriminalitätsfurcht: Über den Entstehungszusammenhang und die Folgen eines sozialen Problems. Pfaffenweiler: Centaurus Verlagsgesellschaft.
- Boers, Klaus / Herlth, Anna Mareike (2016): Delinquenzabbruch. Hauptaspekte des gegenwärtigen Forschungsstandes. Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 99, 2, 101-122.
- Boers, Klaus / Kaiser, Florian / Schaerff, Marcus / Wikström, Per-Olof H. (2022): The Impact of Formal Controls. A comparative study between an English and a German city. German Research Foundation, Research Grant No. BO 1234/9-1.
- Boers, Klaus / Krawinkel, Katrin (2016): Intensivtäterschaft und Delinquenzabbruch. Fortuntersuchung mit Probanden des zügigen Strafverfahrens für Mehrfach- und Intensivtäter in Münster. Münster: Waxmann, 126 Seiten. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 17).
- Boers, Klaus / Reinecke, Jost (2019): Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt. Münster: Waxmann, 494 Seiten. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 20)
- Boers, Klaus / Reinecke, Jost (2019): Das Strukturdynamische Analysemodell – Ein integriertes theoretisches Modell zur Analyse delinquenter Lebensverläufe. In: Boers, Klaus / Reinecke, Jost (Hrsg.): Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt. Münster, New York: Waxmann, 77-93.
- Boers, Klaus / Reinecke, Jost (Hrsg.) (2007): Delinquenz im Jugendalter. Erkenntnisse einer Münsteraner Längsschnittstudie. Münster: Waxmann 412 Seiten. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 3).
- Boetticher, Axel (2018): Ein Plädoyer für die Fortschreibung der Mindestanforderungen für Prognosegutachten. Recht & Psychiatrie 36, 139-144.

- Boetticher, Axel u. a. (2019): Empfehlungen für Prognosegutachten. Rechtliche Rahmenbedingungen für Prognosen im Strafverfahren. *Neue Zeitschrift für Strafrecht* 39, 10, 553-573. (s. dazu noch unten bei Kröber u. a. 2019).
- Bögelein, Nicole (2020): Ersetzt Freiheit Geld? Ein empirischer Blick auf die Ersatzfreiheitsstrafe. In: Meier, Bernd-Dieter / Leimbach, Katharina (Hrsg.): *Gefängnisse im Blickpunkt der Kriminologie. Interdisziplinäre Beiträge zum Strafvollzug und der Wiedereingliederung*. Berlin: Springer Verlag, 127-139.
- Bogenschnieder, Karen / Bogenschnieder, Bret N. (2020): Empirical Evidence from State Legislators: How, When, and Who Uses Research? *Psychology, Public Policy and Law* 26, 4, 413-424.
- Böhm, Klaus (2018): Zuständigkeiten und Aufgaben der Kriminalprognostik unter besonderer Berücksichtigung der Mindestanforderungen für Prognosegutachten. *Recht & Psychiatrie* 36, 133-138.
- Boisvert, Danielle L. (2021): Biosocial factors and their influence on desistance. U.S. Department of Justice. National Institute of Justice. NCJ Number 301499.
- Boland, Jennifer et al. (2021): Pathways to Incarceration: An Examination of Childhood Maltreatment and Personal Psychopathology in Incarcerated Adults. *Psychology, Crime and Law* 27, 3, 253-264. <https://doi.org/10.1080/1068316X.2020.1798426>.
- Boman, John H. / Mowen, Thomas J. (2020): More the Just a Flock? The Independent and Interdependent Nature of Peer Self-Control on Deviance. *Deviant Behavior* 41, 11, 1468-1483.
- Boman, John H. / Mowen, Thomas J. (2017): Building the Ties that Bind, Breaking the Ties that Don't: Family Support, Criminal Peers, and Reentry Success. *Criminology & Public Policy* 16, 753-774.
- Bondü, Rebecca / Richter, Philipp (2016): Interrelation of Justice, Rejection, Provocation, and Moral Disgust Sensitivity and Their Links with the Hostile Attribution Bias, Trait Anger, and Aggression. *Frontiers of Psychology* 7, Article 795, 15 Pp.
- Bongartz, Bärbel (2018): Warum ein Anti-Aggressivitätstraining als Maßnahme konfrontativer Pädagogik auch lösungsorientiert ist. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch (Hrsg.): *Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven*. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 649-666.
- Bonner, Taea et al. (2020): Chaotic Homes, Adverse Childhood Experiences, and Serious Delinquency: Different Effects by Race and Ethnicity. *Justice Quarterly* 37, 4, 697-714.
- Bonta, James / Andrews, Donald A. (2017): *The Psychology of Criminal Conduct*. 6th Edition. New York: Routledge.
- Book, Angela et al. (2020): In the Eye of the Beholder: Psychopathy and Fear Enjoyment. *Journal of Personality* 88, 1, 1286-1301.

- Boonstoppel, Sarah (2019): „It’s Not About Me No More“. *Fatherhood and Mechanisms of Desistance Among At-Risk Men. Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 5, 335-365.
- Boonstoppel, Sarah Lizabeth (2014): *Putting Parenthood in Perspective: The Transition to Adulthood, Parenthood, and Crime for Formerly Sanctioned At-Risk Young Adults*. Ph.D. Dissertation, Department of Criminology and Criminal Justice, University of Maryland. College Park, MD, 405 Pp.
- Boppre, Breanna / Reed, Shon M. (2021): “I’m not a Number, I’m a Human Being”: A Phenomenological Study of Women’s Responses to Labeling. *Feminist Criminology* 16, 2, 191-215. <https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/1557085120953488>
- Bor, William et al. (2010): Do Antisocial Females Exhibit Poor Outcomes in Adulthood? An Australian Cohort Study. *Australian and New Zealand Journal of Psychiatry* 44, 7, 648-657.
- Borchard, Bernd / Gerth, Juliane: Die Relevanz eines kohärenten forensischen Beurteilungs- und Behandlungsprozesses (2020): *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 14, 197-211.
- Borg, Ingwer / Hermann, Dieter (2020): Personal Values of Lawbreakers. *Personality and Individual Differences* 164, 110104. <https://doi.org/10.1016/j.paid.2020.110104>
- Borg, Ingwer / Hermann, Dieter / Bilsky, Wolfgang (2017): A Closer Look at Personal Values and Delinquency. *Personality and Individual Differences* 116, 171-178.
- Borg, Ingwer / Hertel, Guido / Hermann, Dieter (2017): Age and Personal Values: Similar Value Circles with Shifting Priorities. *Psychology and Aging* 32, 7, 636-641.
- Bormuth, Matthias (2018): An den Grenzen des biografischen Verstehens. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 12, 1, 11-20.
- Bosinski, Hartmut A. G. (2015): Sexuelle Phantasien, Süchte und Zwänge in der Genese von Sexualdelikten. In: Greuel, Luise / Petermann, Axel / Boetticher, Axel (Hrsg.): *Macht – Zwang – Gewalt(?) Sexuelle Gewalt- und Tötungskriminalität im forensischen Kontext*, Lengerich: Pabst Science Publishers, 109-124.
- Bosma, Anouk Q. et al. (2020): Recidivism After a Prison-Based Treatment Program: A Comparison Between a Treatment and Control Group Using Proportional Weighting Within Strata. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 95-126.
- Boswell, Suzanne (2022): *They Can’t Quit Recidivism. A New Vision for Evaluating Community Safety Work*. New York: Center for Court Innovation, 13 Pp.
- Bott, Klaus / Reich, Kerstin (2011): Merkmale, Hintergründe und Verläufe krimineller Karrieren von Mehrfach- und Intensivtätern: Befunde einer empirischen Studie in Hessen. In: Bannenberg, Britta / Jehle, Jörg-Martin / Baier, Dirk (Hrsg.): *Gewaltdelinquenz, lange Freiheitsentziehung, Delinquenzverläufe*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 419-433.

- Bott, Klaus / Reich, Kerstin (2010): Mehrfach- und Intensivtäter in Hessen – Hintergründe und Bedingungsfaktoren krimineller Karrieren. In: Kerner, Hans-Jürgen / Marks, Erich (Hrsg.): Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover, 29 Seiten. <https://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/1025>.
- Bottoms, Anthony (2006): Desistance, Social Bonds, and Human Agency: A Theoretical Exploration. In: Wikström, Per-Olof H., Sampson, Robert J. (Eds.): *The Explanation of Crime. Context, Mechanisms, and Development*. Cambridge: Cambridge University Press, 243-289.
- Bottoms, Anthony / Shapland, Joanna (2016): Learning to Desist in Early Adulthood. In: Shapland, Joanna et al. (Eds.): *Global Perspectives on Desistance*. London, New York: Routledge, 99-125.
- Bouchard, Jessica / Wong, Jennifer S. (2024): Seeing the forest and the trees: Examining the impact of aggregate measures of recidivism on meta-analytic conclusions of intervention effects. *Criminology & Criminal Justice* 24, 1, 226-248. <https://doi.org/10.1177/17488958221090577>.
- Bouchard, Jessica / Wong, Jennifer S. (2017): A Jury of their Peers: A Meta-Analysis of the Effects of Teen Court on Criminal Recidivism. *Journal of Youth and Adolescence* 46, 1472-1487 [Teen Court No More Effective at Reducing Recidivism than Formal Processing or Other Diversion Programs].
- Boxall, Hayley / Pooley, Kamarah / Lawler, Siobhan (2021): Do Violent teens become violent adults? Links between juvenile and adult domestic and family violence. *Trends & issues in crime and criminal justice* no. 641. Canberra: Australian Institute of Criminology, 16 Pp.
- Boxberg, Verena (2018): *Entwicklungsintervention Jugendstrafe - Lebenskonstellationen und Re-Integration von Jugendstrafgefangenen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Boyce, W. Thomas / Sokolowski, Maria B. / Robinson, Gene E. (2020): Genes and Environments, Development and Time. *PNAS* 117, No. 38, 23235-23241.
- Boyle, Douglas J. et al. (2013): An Evaluation of Day Reporting Centers for Parolees: Outcomes of a Randomized Trial. *Criminology and Public Policy* 12, 1, 119-143.
- Bradshaw, Catherine P. et al. (2018): The New Frontier: Leveraging Innovative Technologies to Prevent Bullying. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 724-735.
- Brauer, Jonathan R. / Tittle, Charles R. (2020): When Crime is not an Option: Inspecting the Moral Filtering of Criminal Action Alternatives. *Justice Quarterly* 34, 5, 818-846.
- Brau, Maurits de et al. (2022): Mapping Conscience: Network Analysis into the Differences in Maturation of Offending and Non-Offending Adolescents. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology*, 1-18. DOI: 10.1177/006624X221132233.

- Brayne, Sarah / Christin, Angèle (2021): Technologies of Crime Prediction: The Reception of Algorithms in Policing and Criminal Courts. *Social Problems* 68, 3, 608-624. <https://doi.org/10.1093/socpro/spaa004>
- Bredlow, Karl-Heinz (2021): Jugendvollzug – ein zukunftssträchtiges Instrument bei Jugenddelinquenz? In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 467-487.
- Brendgen, Mara et al. (2005): Examining Genetic and Environmental Effects on Social Aggression: A Study of 6-Year Old Twins. *Child Development* 76, 4, 930-946.
- Breneselovic, Luka (2020): Die wissenschaftskritischen Zuordnungen von Franz von Liszt. Ein Beitrag zum Verständnis der modernen Schule des Strafrechts. Berlin: Duncker & Humblot [s. a. Rezension von Michael Bock in *Neue Kriminalpolitik* 32, 3, 2020, 376-379].
- Breneselovic, Luka (2015): Kann und soll die bevorstehende (Re-)Rationalisierung des Strafrechts auf den Gedanken Franz von Liszts aufbauen? In: Asholt, Martin et al. (Hrsg.): *Grundlagen und Grenzen des Strafens*. Baden-Baden: Nomos, 35-58.
- Brennan, Ian / Johnstone, Gerry (2019): *Building Bridges: Prisoners, Crime and Restorative Justice*. The Hague: Eleven International Publishers.
- Brennan, Patricia A., Mednick, Sarnoff A. (1994): Evidence for the Adoption of a Learning Theory Approach to Criminal Deterrence: A Preliminary Study. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 371-379.
- Brettel, Hauke (2009): Früherkennung krimineller Gefährdung. In: Sanders, Karin / Bock, Michael (Hrsg.): *Kundenorientierung – Partizipation – Respekt. Neue Ansätze in der Sozialen Arbeit*. Wiesbaden: VS Verlag, 185-205.
- Brettel, Hauke (2008): Kindeswohlgefährdung durch Delinquenz. Fallanalysen zur Aussagekraft von Syndromen krimineller Gefährdung. *Forum der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie* 2, 69-79.
- Brettel, Hauke (2007): *Tatverleugnung und Strafrestaussetzung – Ein Beitrag zur Praxis der Kriminalprognose*. Berlin: Duncker & Humblot.
- Brettel, Hauke (2005): Angewandte Kriminologie als Prognoseinstrument des Verteidigers. *Strafverteidiger* 2, 99-102.
- Brettel, Hauke / Höffler, Katrin (2018): Zu Qualifikationsanforderungen in der Kriminalprognostik. *Recht & Psychiatrie* 36, 163-166.
- Brettel, Hauke / Rettenberger, Martin / Retz, Wolfgang (2018): Prognosebegutachtung als Einzelfallbetrachtung. *Recht & Psychiatrie* 36, 154-157.

- Brettfeld, Katrin, Wetzels, Peter (2004): Über die präventive Kraft des Wissens: Zum gesellschaftskritischen Potential und kriminalpolitischen Nutzen kriminologischer Dunkelfeldforschung. In: Karliczek, Kari-Maria (Hrsg.): *Kriminologische Erkundungen: Wissenschaftliches Symposium aus Anlass des 65. Geburtstages von Klaus Sessar*. Münster: Lit Verlag 2004, 226-265.
- Breuer, Stefan (1997): Individualisierung, Entindividualisierung und Gewalt im Spiegel der soziologischen Theoriebildung. In: Krasmann, Susanne / Scheerer, Sebastian (Hrsg.): *Die Gewalt in der Kriminologie*. *Kriminologisches Journal*, 6. Beiheft. Weinheim: Juventa, 16-30
- Brezina, Timothy (2020): Freedom of Action, Freedom of Choice, and Desistance from Crime: Pitfalls and Opportunities in the Study of Human Agency. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 224-244.
- Brezina, Timothy (2002): Assessing the Rationality of Criminal and Delinquent Behavior: A Focus on Actual Utility. In: Piquero, Axel R, Tibbets, Stephen G. (Eds.): *Rational Choice and Criminal Behavior*. New York and London: Routledge, 241-264.
- Brieant, Alexis et al. (2021): Socioeconomic Risk for Adolescent Cognitive Control and Emerging Risk-Taking Behaviors. *Journal of Research on Adolescence* 31, 1, 71-84.
- Brindle, Kimberley A. / Bowles, Terence V / Freeman, Elizabeth (2019): Repeat Offending in Australian Populations: Profile of Engagement in Antisocial and Risk-Taking Behaviours. *Journal of Adult Development* 26, 4, 241-255.
- Brinkmann-Poser, Michael (2015): Zwang vs. Freiwilligkeit – Überlegungen zur Behandlung im Strafvollzug. In: Greuel, Luise / Petermann, Axel / Boetticher, Axel (Hrsg.): *Macht – Zwang – Gewalt(?) Sexuelle Gewalt- und Tötungskriminalität im forensischen Kontext*, Lengerich: Pabst Science Publishers, 235-254.
- Brockmann, Michael / Bock, Michael (2013): Die Kriminalprognose bei persönlichkeitsgestörten Straftätern. Teil I: Ausgangslage und Potenziale der Angewandten Kriminologie. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie*, 133-140. Teil II: Einzelne Persönlichkeitsstörungen aus Sicht der Angewandten Kriminologie, a. a. O., 193-201.
- Brown, Shelley L. / Robinson, David / Wanamaker, Kayla A. / Wagstaff, Megan (2020): Strengths Matter. Evidence from Five Separate Cohorts of Justice-Involved Youth and Adults Across North America. *Criminal Justice and Behavior* 47, 11, 1428-1447.
- Brown, Stephen / Sefiha, Ophir (Eds.) (2019): *Routledge Handbook on Deviance*. London et al.: Routledge Taylor & Francis Group.
- Bucci, Rebecca / Staff, Jeremy (2020): Pubertal Timing and Adolescent Delinquency. *Criminology* 58, 3, 537-567.
- Bucerius, Sandra M. / Schultz, William / Haggerty, Kevin D. (2023): "That shit doesn't fly": Subcultural constraints on prison radicalization. *Criminology* 61, 1, 157-181.

- Bucerius, Sandra M. / Jones, Daniel J. / Kohl, Ashley / Haggerty, Kevin D. (2021): Addressing the Victim-Offender Overlap: Advancing Evidence-Based Research to Better Service Criminally Involved People with Victimization Histories. *Victims & Offender* 16, 1, 148-163. [University of Alberta Prison Project, CDN].
- Buczowski, Konrad / Wiktorska, Paulina (2020): Crime in the Subsequent Adult Life of Former Juvenile Offenders: Selected Aspects of the Impact of Political Transformation in Poland on a Return to Delinquency by Adults Who were Juvenile Delinquents in the 1980s and 2000s. *Archiwum Kryminologii*: XLII, No. 1, 97-115.
- Bühler-Niederberger, Doris (2020): *Lebensphase Kindheit. Theoretische Ansätze, Akteure und Handlungsspielräume*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Buil-Gill, David / Medina, Juanjo / Shlomo, Natalie (2021): Measuring the Dark Figure of Crime in Geographic Areas: Small Area Estimation from the Crime Survey England and Wales. *The British Journal of Criminology* 61, 2, 364-388. <https://doi.org/10.1093/bjc/azaa067>.
- Buist, Kirsten et al. (2020): Family Negativity and Delinquent Behavior in Adolescence: A Predictive Multivariate Latent Growth Analysis. *Psychology, Crime & Law* 26, 9, 849-867. <https://doi.org/10.1080/1068316X.2020.1742337>.
- Bunders, Damion J. / Weerman, Frank M. (2020): Social Media and Delinquency: Exploring the Relation between Online and Offline Interaction with Friends and Online and Offline Delinquency. *Criminology – The Online Journal (KrimOJ)*, Issue 2, 283-309.
- Bundeskriminalamt (Hrsg.) (2010): *Junge Mehrfach- und Intensivtäter – Gelingt der Wissenstransfer zwischen kriminologischer Forschung und polizeilicher Praxis? Tagung am 17. November 2010. Zusammenstellung der Vorträge*. Wiesbaden: Eigenverlag.
- Bundeskriminalamt (Hrsg.) (2003): *Polizeiliche Kriminalstatistik 2002*, Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden: Eigenverlag.
- Bundesministerium des Innern / Bundesministerium der Justiz (Hrsg.) (2006): *Zweiter Periodischer Sicherheitsbericht*. [Wissenschaftliche Berichterstattung des Gremiums: Roland Eckert / Wolfgang Heinz / Hans-Jürgen Kerner / Karl F. Schumann / Peter Wetzels]. 1. Auflage. Berlin: Eigenverlag, November 2006, XLII und 696 Seiten sowie 88 Seiten Anhang.
- Bundesministerium des Innern und Bundesministerium der Justiz (Hrsg.) (2001): *Erster Periodischer Sicherheitsbericht*. Berlin: Eigenverlag.
- Bundesministerium für Justiz [Österreich] (2022): *Die Wiederverurteilungsstatistik*. In: *Sicherheitsbericht 2021. Bericht über die Tätigkeit der Strafjustiz*. Wien, 235-247.
- Burghardt, Jürgen (2018): Überlegungen eines Anstaltsleiters zu den Mindestanforderungen für Prognosegutachten. *Recht & Psychiatrie* 36, 167-170.
- Burke, Catherine et al. (2023): Adverse Childhood Experiences and Pathways to Violent Behavior for Women and Men. *Journal of Interpersonal Violence* 38, 3-4, 4034-4060. <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/35978533/>

- Burnett, Ross / Maruna, Shadd (2006): The Kindness of Prisoners: Strengths-based Resettlement in Theory and in Action. *Criminology and Criminal Justice* 6, 1, 83-106.
- Burt, S. Alexandra / Pearson, Amber L. / Carroll, Sarah / Klump, Kelly L. / Neiderhiser, Jenae M. (2020): Child Antisocial Behavior is more Environmental in Origin in Disadvantaged Neighborhoods: Evidence Across Residents' Perceptions and Geographic Scales in Two Samples. *Journal of Abnormal Child Psychology* 48, 2, 265-276.
- Burton A. L., Cullen F. T., Burton V. S., Graham A., Butler L. C., Thielo A. J. (2020b). Belief in redeemability and punitive public opinion: "Once a criminal, always a criminal" revisited. *Criminal Justice and Behavior*, 47(6), 712–732
- Busching, Robert / Krahe, Barbara (2018): The Contagious Effect of Deviant Behavior in Adolescence: A Longitudinal Multi-Level Study. *Social Psychological and Personality Science* 9, 815-824.
- Bushway, Shawn D (1998): The Impact of an Arrest on the Job Stability of Young White American Men. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 35, 454-479.
- Bushway Shawn D., Apel R. (2012). A signaling perspective on employment-based re-entry programming. *Criminology and Public Policy* 11, 1, 21–50.
- Bushway Shawn D., Nieuwbeerta P., Blokland A. (2011). The predictive value of criminal background checks: Do age and criminal history affect time to redemption? *Criminology; An Interdisciplinary Journal*, 49(1), 27–60.
- Buss, David M. et al. (2020): Human Status Criteria: Sex Differences and Similarities Across 14 Nations. *Journal of Personality and Social Psychology* 119, 5, 998-1009.
- Button, Mark et al. (2020): White Collar Criminals' Experience of Imprisonment in England and Wales: Revisiting the 'special Sensitivity' Debate. *Deviant Behavior* 41, 12, 1585-1600.
- Cairns, Robert B. / Cairns, Beverley D. (1992): The Sociogenesis of Aggressive and Antisocial Behaviors. In: McCord, Joan (Ed.) (1992): *Facts, Frameworks, and Forecasts*. New York: Routledge, 157-191.
- Caldwell, M. F. / Caldwell, B. M. (2022): The age of redemption for adolescents who were adjudicated for sexual misconduct. *Psychology, Public Policy, and Law* 28, 2, 167-178. <https://doi.org/10.1037/law0000343>.
- Calmbach, Marc et al. (2020): *Wie ticken Jugendliche? 2020. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland*. SINUS Studie. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.
- Calnitzky, David / Gonalons-Pons, Pilar (2021): The Impact of an Experimental Guaranteed Income on Crime and Violence. *Social Problems* 68, 3, 778-798.
- Campbell, Christina A. et al. (2020): Understanding the Role of Neighborhood Typology and Sociodemographic Characteristics on Time to Recidivism Among Adjudicated Youth. *Criminal Justice and Behavior* 47, 9, 1079-1096.

- Campbell, Christina A. et al. (2019): Intergenerational Associations in Physical Maltreatment: Examination of Mediations by Delinquency and Substance Use, and Moderated Mediation by Anger. *Development and Psychopathology* 31, 73-82.
- Capaldi, Deborah M. / Wiesner, Margit (2009): A Dynamic Developmental Systems Approach to Understanding Offending in Early Adulthood. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 374-388.
- Cardwell, Stephanie Michelle / Mazerolle, Lorraine / Luengen, Kelsy / Bennett, Sarah (2023): The Effects of a Truancy Reduction Program on Antisocial Behavior: Age, Race, and Sex Differences. *Justice Evaluation Journal* 6, 1, 108-128. <https://doi.org/10.1080/24751979.2022.2135453>
- Carl, Lena C. / Lösel, Friedrich (2021): Therapieauflagen und Nachsorge bei haftentlassenen Sexualstraftätern: Prädiktoren und Zusammenhänge mit der Rückfälligkeit. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 104, 4, 394-405.
- Carl, Lena C. / Schmucker, Martin / Lösel, Friedrich (2020): Predicting Attrition and Engagement in the Treatment of Young Offenders. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 64, 4, 355-374.
- Carlisi, Christina O. / Moffitt, Terrie E. et al. (2020): Associations between Life-Course Persistent Antisocial Behaviour and Brain Structure in a Population-Representative Longitudinal Birth Cohort. *Lancet Psychiatry* 7, 245-253.
- Carlson, Jennifer (2020): Gun Studies and the Politics of Evidence. *Annual Review of Law and Social Science* 16, 183-202
- Carlsson, Christoffer (2012): Using 'Turning Points' to Understand Processes of Change in Offending. Notes from a Swedish Study on Life Courses and Crime: *The British Journal of Criminology* 52, 1, 1-16
- Carlsson, Christoffer (2013): Masculinities, Persistence, and Desistance. *Criminology* 51, 3, 661-693
- Carlsson, Christoffer / Sarnecki, Jerzy (2016): *An Introduction to Life-course Criminology*. Los Angeles: Sage.
- Carlsson, Christoffer / Sivertsson, Fredrik (2021): Age, Gender, and Crime in a Stockholm Birth Cohort to Age 64. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 7, 359-384.
- Carol, Sarah / Peez, Freya / Wagner, Michael (2020): Delinquency Among Majority and Minority Youths in Cologne, Mannheim and Brussels: The Role of Religion. *Journal of Ethnic and Migration Studies* 46, 17, 360-3629.
- Carr, Alan / Duff, Hollie / Craddock, Fiona (2020): A Systematic Review of Reviews of the Outcome on Noninstitutional Child Maltreatment. *Trauma, Violence & Abuse* 21, 4, 828-843.

- Carrier, Nicolas: Monstrosity, correctional healing, and the limits of penal abolitionism. *Crime, Media, Culture* 19, 1, 95-113. <https://doi.org/10.1177/17416590221086536>
- Carson, Dena C. (2019): Examining Racial and Ethnic Variations in Reasons for Leaving a Youth Gang. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 4, 4, 449-472.
- Case, Stephen / Smith, Roger (2021): The Life Course of Delinquency: Reflections on the Meaning of Trajectories, Transitions and Turning Points in Youth Justice. *International Journal of Comparative and Applied Criminal Justice* 45, 4, 391-404. <https://doi.org/10.1080/01924036.2020.1821728>
- Casey, B. J. et al. (2020): Healthy Development as a Human Right: Insights from Developmental Neuroscience for Youth Justice. *Annual Review of Law and Social Science* 16, 203-222.
- Caspi, Avshalom / Moffitt, Terri E. (1995): The Continuity of Maladaptive Behavior: From Description to Understanding in the Study of Antisocial Behavior. In: Cicchetti, David / Cohen, David J. (Eds.): *Developmental Psychology, Vol. 2, Risk, Disorder, and Adaptation*. New York et al.: Wiley Interscience Publication, 472-511.
- Caspi, Avshalom / Houts, Renate M. et al. (2020): Longitudinal Assessment of Mental Health Disorders and Comorbidities Across 4 Decades Among Participants in the Dunedin Birth Cohort Study. *JAMA Network Open* 3, 4, April Issue e203221, 14 Pp.
- Catalano, Richard F. et al. (2021): Applying the Social Development Model in Middle Childhood to Promote Healthy Developments: Effects from Primary School Through the 30s and Across Generations. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 7, 1, 66-86.
- Catcho, Raúl et al (2020): Psychosocial and Personality Characteristics of Juvenile Offenders in a Detention Centre Regarding Recidivism Risks. [Spain]. *The European Journal of Psychology Applied to Legal Context* 12, 2, 69-75.
- Cauffman, Elizabeth / Steinberg, Laurence / Piquero, Alex R. (2005): Psychological, Neuropsychological and Physiological Correlates of Serious Antisocial Behavior in Adolescence: The Role of Self-Control. *Criminology* 43, 1, 133-149.
- Cavanagh, Caitlin / Fine, Adam / Cauffman, Elizabeth (2020): How do Adolescents Develop Legal Cynicism? A Test of Legal Socialization Mechanisms Among Youth Involved in the Justice System. *Justice Quarterly* 39, 3, 478-496. <https://doi.org/10.1080/07418825.2020.1801805>
- Chadee, Derek / Ali, Stacia / Burke, Ariel (2019): Effects of Punishment, Social Norms, and Peer Pressure on Delinquency: Spare the Rod and Spoil the Child? *Journal of Social and Personal Relationships* 36, 9, 2714-2737.
- Chamberlen, Anastasia / Carvalho, Henrique (2022): Feeling the absence of justice: Notes on our pathological reliance on punitive justice. *The Howard Journal of Crime and Justice* 61, 1, 87-102.

- Chan, Heng Choon (Oliver) (2021): The Victim-Offender Overlap in Sexual Offending: Exploring a Community-Based Sample of Youth Adults in Hong Kong. *Sexual Abuse* 33, 8, 923-949.
- Chen, Elsa Y. / Meyer, Sophy E. (2020): Beyond Recidivism: Toward Accurate, Meaningful, and Comprehensive Data Collection on the Progress of Individuals Reentering Society. In: Leverentz, Andrea / Chen, Elsa Y. / Christian, Johnna (Eds.): *Beyond Recidivism. New Approaches to Research on Prisoner Reentry and Reintegration*. New York, N.Y.: New York University Press, 13-38.
- Chen, Xinyin / Schmidt, Louis A. (2015): Temperament and Personality. In: Lerner, Richard M. / Lamb, Michael E. (Eds.): *Social, Emotional and Personality Development (Handbook of Child Psychology and Developmental Science, Vol. 3)*. New York: Wiley, 152-200.
- Chenane, Joselyne / Wright, Emily M. / Wang, Yan (2021): The Effects of Police Contact and Neighborhood Context on Delinquency and Violence. *Victims & Offenders* 16, 4, 495-518. <https://doi.org/10.1080/15564886.2020.1815112>
- Chiricos, Theodore et al. (2007): The Labeling of Convicted Felons and its Consequences for Recidivism. *Criminology* 45, 3, 547-581.
- Cho, Sujung (2021): Modeling the Reciprocal Relationships Between Group-Based Developmental Trajectories of Peer Delinquency and Self-Reported Delinquency During Adolescence. An Application of Interactional Theory. *Criminal Justice and Behavior* 48, 2, 234-255. <https://doi.org/10.1177/0093854820964237>
- Chouhy, Cecilia / Cullen, Francis T. / Lee, Heejin (2020): A Social Support Theory of Desistance. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 2, 204-223.
- Chouhy, Cecilia / Unnvever, James D. (2022): Is Collective Efficacy Theory of Offending? Unraveling the Relationship between Individual Level Perceptions of Collective Efficacy and Youth Offending. *Justice Quarterly* 39, 1, 51-77. <https://doi.org/10.1080/07418825.2020.1728363>.
- Chouinard-Thivierge, Stéphanie / Lussier, Patrick / Charette, Yanick (2023): The Adult Offending Outcomes of Adolescent Who Have Perpetrated a Sex Offense: Is Sexual Offending in Adolescence Indicative of Things to Come? *Youth Violence and Juvenile Justice* 21, 1, 3-26.
- Christen, Markus / Narvaes, Darcia (2012): Moral Development in Early Childhood is Key for Moral Enhancement. *AJOB Neuroscience* 3, 4, 25-26.
- Christian, Johnna (2020): Formerly Incarcerated Men's Negotiation of Family Support. In: Leverentz, Andrea / Chen, Elsa Y. / Christian, Johnna (Eds.): *Beyond Recidivism. New Approaches to Research on Prisoner Reentry and Reintegration*. New York, N.Y.: New York University Press, 219-234.
- Christoph, Stephan (2020): Die (un)mögliche Messung des allgemeinen Rechtsgefühls. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 103, 1, 58-73.

- Chu, Chi Meng et al. (2020): The Utility of SAPROF-YV Ratings for Predicting Recidivism in Male Youth Under Community Supervision in Singapore. *Criminal Justice and Behavior* 47, 11, 1409-1427. [*Special Issue: Empirical investigations of strengths and desistance from criminal offending*].
- Chumchal, Martha J. / Narvey, Chelsey S. / Connolly, Eric J. (2024): Does Parental Incarceration Condition the Relationship Between Childhood Lack of Guilt and Criminal Justice Involvement? A Life-Course Analysis. *Crime & Delinquency* 70, 3, 699-727. <https://doi.org/10.1177/00111287221130951>.
- Chylicki, Pawel (1992): Att upphöra med brot. Vågar ut ur den kriminella Karriären. Lund: Lund University Press.
- Cid, José / Martí Joel (2017): Imprisonment, Social support, and Desistance - A Theoretical Approach to Pathways of Desistance and Persistence for Imprisoned Men. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 61, 13, 1433-1454.
- Cid, José, Martí Joel (2012): Turning Points and Returning Points - Understanding the Role of Family Ties in the Process of Desistance. *European Journal of Criminology* 9, 6, 603-620.
- Circo, Giovanni / Scranton, Alexander (2020): Did Connecticut's "Raise the Age" Increase Motor Vehicle Theft? *Criminal Justice Policy Review* 31, 8, 1217-1233 [Age of Juvenile Jurisdiction up to 17].
- Clancy, Anna / Maguire, Mike (2021): 'He is a New Man, a Proper Family Man': The Impact of a Specialist 'Family Wing' on the Quality of Family Relationships and Paternal Identity Among Imprisoned Fathers. *The Howard Journal of Crime and Justice* 60, 1, 101-121. <https://doi.org/10.1111/hojo.12395>
- Clark, Kendra J. et al. (2020): What if They Are All High-Risk for Attrition? Correlates of Retention in a Longitudinal Study of Reentry from Prison. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology*. Advance Online Publication. DOI:10.1177/0306624X20967934.
- Cochran, Joshua C. / Mears, Daniel P. (2017): The Path of Least Desistance: Inmate Compliance and Recidivism. *Justice Quarterly* 34, 3, 431-458.
- Cochran, Joshua C. / Mears, Daniel P. / Bales, William D. (2014): Assessing the Effectiveness of Correctional Sanctions. *Journal of Quantitative Criminology* 30, 317-347.
- Cochran, Joshua C. / Mears, Daniel P. / Bales, William D. / Stewart, Eric A. (2014): Does Inmate Behavior Affect Post-Release Offending? Investigating the Misconduct-Recidivism Relationship Among Youth and Adults. *Justice Quarterly* 31, 6, 1044-1073.
- Cochran, Joshua C. / Toman, Elisa L. / Shields, Ryan T. / Mears, Daniel P. (2021): A Uniquely Punitive Turn? Sex Offenders and the Persistence of Punitive Sanctioning. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 58, 1, 74-118.

- Coe, Jesse L. et al. (2020): Sex Differences in Associations Between Early Adversity, Child Temperament, and Behavior Problems. *International Journal of Behavioral Development* 44, 6, 490-504.
- Coester, Marc u. a. (2019): Die Evaluation des Hessischen Jugendstrafvollzugs. Ein Bericht zu methodischen Aspekten und zu inhaltlichen Ergebnissen. In: *Forum Strafvollzug. Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe* 68, 1, 17-26 (Sonderheft zum Thema „Jugendstrafvollzug: Klima, Wirkung und Reform“).
- Cohen, Thomas H. et al. (2020): Shuffling the Risk Deck Without Any Improvements in Prediction. *Criminal Justice and Behavior* 47, 12, 1609-1629.
- Cole, Brian P. / Brennan, Margaret / Tyler, Emily / Ryan, Willard (2020): Predicting Men's Acceptance of Sexual Violence Myths Through Conformity to Masculine Norms, Sexism, and "Locker Room Talk". *Psychology of Men & Masculinities* 21, 4, 508-517.
- Collier, Nicole L. / Mears, Daniel P. (2023): Delinquent by the Dozen: Youth From Larger Families Engage in More Delinquency – Fact or Myth? *Crime & Delinquency* 69, 10, 1843-1870. <https://doi.org/10.1177/00111287221088036>.
- Commission on Crime Prevention and Criminal Justice (2022): Report of the Expert Group Meeting on reducing reoffending. Vienna: UNODC, April 2022, 7 Pp.
- Condry, Rachel / Smith, Peter Sharff (Eds.) (2020): *Prisons, Punishment, and the Family: Towards a New Sociology of Punishment*. Oxford, UK: Oxford University Press, 314 Pp.
- Confer, Leanne M. / Mowen, Thomas J. / Boman IV, John H. (2023): Do Peers Protect People or Put Them at Risk of Recidivism? Friendship Quality and Peer Crime Among Justice-Involved Youth. *Crime & Delinquency* 70, 9, 2371-2404.
- Copp, Jennifer E. / Giordano, Peggy C. / Longmore, Monica A./ Manning, Wendy D. (2020): Desistance from Crime during the Transition to Adulthood: The Influence of Parents, Peers, and Shifts in Identity. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 57, 3, 294-332.
- Çöpür, Mazlum / Çöpür, Sidar (2021): Chemical Castration as an Evolving Concept: Is It a Possible Solution for Sexual Offences? *The Journal of Forensic Psychiatry and Psychology* 32, 2, 326-351. <https://doi.org/10.1080/14789949.2020.184935>.
- Cornel, Heinz / Ghanem, Christian / Kawamura-Reindl, Gabriele / Pruin, Ineke Regina (2023): *Resozialisierung. Handbuch für Studium, Wissenschaft und Praxis. Fachbuch. 5., aktualisierte und erweiterte Auflage*. Baden-Baden: Nomos Verlag, 662 Seiten.
- Cornel, Heinz (2021): Erziehung und Soziale Arbeit in strafrechtlichen Zwangskontexten. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 45-63.

- Cornel, Heinz (2020): Jugendstrafvollzug in Berlin und Brandenburg – langfristige Legalbewährung im Kontext von Biographie und Vollzugsgeschehen. In: Drenkhahn, Kirstin u. a. (Hrsg.): Kriminologie und Kriminalpolitik im Dienste der Menschenwürde. Festschrift für Frieder Dünkel zum 70. Geburtstag. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 777-799.
- Cornel, Heinz (2018): Der Erziehungsgedanke im Jugendstrafrecht: Historische Entwicklungen. In: Dollinger, Bernd, Schmidt-Semisch (Hrsg.): Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 533-558.
- Cornel, Heinz (2015): Rückfälligkeit und langfristige Legalbewährung nach Vollstreckung von Jugendstrafe. In: Rotsch, T. u. a. (Hrsg.): Strafrecht, Jugendstrafrecht, Kriminalprävention in Wissenschaft und Praxis. Festschrift für Heribert Ostendorf zum 70. Geburtstag. Baden-Baden: Nomos, 163-177.
- Cornel, Heinz / Trenczek, Thomas (2019): Strafrecht und Soziale Arbeit. Lehrbuch. Baden-Baden: Nomos.
- Corrado, Raymond C. (2015): The Contribution of Mental Health Disorders to Antisocial Behavior Pathways. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 365-378.
- Corrado, Raymond R. / McCuich, Evan C. / Hart, Stephen D. / DeLisi, Matt (2015): The Role of Psychopathic Traits and Developmental Risk Factors on Offending Trajectories from Early Adolescence to Adulthood: A Prospective Study of Incarcerated Youth. *Journal of Criminal Justice* 43, 3, 357-368. [Psychopathy Checklist: Youth Version (PCL:YV)].
- Cosmai, Anja / Hein, Knud Christian (2006): Anti-Aggressivitäts-Training mit jungen Gewalttätern - Ein Praxisbericht zur zielgenauen Auswahl der Probanden und zur ganzheitlichen Diagnostik. *Bewährungshilfe* 4, 394-407.
- Cote, Amanda C. / Coles, Stewart M. / Cin, Sonya Dal (2021): The Interplay of Parenting Style and Family Rules About Video Games on Subsequent Fighting Behavior. *Aggressive Behavior* 47, 2, 135-147. <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/33022116/>
- Cotter, Ryan / Semisch, Courtney / Rutter, David (2021): Recidivism of Federal Offenders Released in 2010. United States Sentencing Commission, September 2021.
- Cowan, David / Strang, Heather / Sherman, Lawrence / Munoz, Sara Valdebenito (2019): Reducing Repeat Offending Through Less Prosecution in Victoria, Australia: Opportunities for Increased Diversion of Offenders. *Cambridge Journal of Evidence-Based Policing*, Issue 3, 109-117.
- Cox, Alexandra (2021): The New Economy and Youth Justice. *Youth Justice* 21, 1, 107-126. <https://doi.org/10.1177/1473225420971043>

- Cox, Alexandra L. / Betts, Reginald Dwayne (2020): Merci-Oriented Reentry and Reintegration: Lessons from Policy, Research, and Practice. In: Leverentz, Andrea / Chen, Elsa Y. / Christian, Johnna (Eds.): *Beyond Recidivism. New Approaches to Research on Prisoner Reentry and Reintegration*. New York, N.Y.: New York University Press, 293-314.
- Cox, Pamela / Godfrey, Barry (2020): The 'Great Decarceration': Historical Trends and Future Possibilities. *The Howard Journal of Crime and Justice* 59, 3, 261-283.
- Coyle, Brendan (2019): What the F**k is Maturity? Young Adulthood, Subjective Maturity, and Desistance from Crime. *The British Journal of Criminology* 59, 5, 1178-1198.
- Coyne, Sarah M. et al. (2020): The Growth of Gossip: Socialization of Relational Aggression from Adolescence to Emerging Adulthood. *Aggressive Behavior* 46, 535-546.
- Craig, Jessica M. / Piquero, Axel R. / Farrington, David P. (2020): Not All At-Risk Boys Have Bad Outcomes: Predictors of Later Life Success. *Crime & Delinquency* 66, 3, 392-419.
- Craig, Jessica M. / Zettler, Haley R. (2021): Are the Effects of Adverse Childhood Experiences on Violent Recidivism Offense-Specific? *Youth Violence and Juvenile Justice* 19, 1, 27-44. <https://doi.org/10.1177/1541204020939638>.
- Craig, Jessica M. et al. (2020): Toward an Understanding of the Impact of Adverse Childhood Experiences on the Recidivism of Serious Juvenile Offenders. *American Journal of Criminal Justice* 45, 6, 1024-1039. <https://doi.org/10.1007/s12103-020-09524-6>
- Craig, Jessica M. / Cardwell, Stephanie M. / Piquero, Alex R. (2017): The Effects of Criminal Propensity and Strain on Later Offending. *Crime & Delinquency* 63, 13, 1655-1681.
- Crank, Beverly Reece (2019): Self-Control, Emerging Adulthood, and Desistance from Crime: A Partial Test of Pratt's Integrated Self-Control / Life-Course Theory of Offending. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 5, 1, 38-59.
- Crasmöller, Bernhard (1996): *Wirkungen strafrechtlicher Sozialkontrolle jugendlicher Kriminalität: Eine empirische Analyse der spezialpräventiven Effekte staatsanwaltschaftlicher Diversion*. Pfaffenweiler: Centaurus Verlagsgesellschaft.
- Cremer-Schäfer, Helga (2019): Überwachen und Ausschließen. Was neoliberale Produktionsweise und unkontrollierte Strafgewalt verbindet. *Bürgerrechte & Polizei / CILIP* 118-119 Juni, 33-45.
- Cremer-Schäfer, Helga, Steinert, Heinz (2000): Soziale Ausschließung und Ausschließungstheorien: Schwierige Verhältnisse. In: Peters, Helge (Hrsg.): *Soziale Kontrolle*. Opladen: Leske + Budrich, 43-67.
- Crewe, Ben (2021): The Depth of Imprisonment. *Punishment & Society* 23, 3, 335-354.
- Crockett Thomas, Phil (2020): Crime as an Assemblage. *Journal of Theoretical & Philosophical Criminology* July/August: 12, 68-79.

- Crone, Eveline A. / Fuligni, Andrew J. (2020): Self and Others in Adolescence. *Annual Review of Psychology* 71, 447-469.
- Cullen, Francis T. (2011): Beyond Adolescence-Limited Criminology: Choosing our Future. *Criminology* 40, 2, 287-330.
- Cunningham, Kathryn A. (2020): Advances in Juvenile Adjudicative Competence: A 10 Year Update. *Behavioral Sciences and the Law* 38, 406-420.
- Ćurić, Stjepan (2020): Selbstverletzendes Verhalten und Inhaftierung: neue Erkenntnisse für eine gezielte Prävention. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 14, 465-466.
- Curren, Randall / Ryan, Richard M. (2020): Moral Self-Determination: The Nature, Existence, and Formation of Moral Motivation. *Journal of Moral Education* 49, 295-315.
- Cusworth Walker, Sarah et al. (2020): The Impact of Pretrial Juvenile Detention on 12-Months Recidivism: A Matched Comparison Study. *Crime & Delinquency* 66, 13-14, 1865-1887.
- Cutuli, J. J. et al. (2018): Developmental Processes of Resilience and Risk for Aggression and Conduct Problems. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 345-365.
- D'Amato, Christopher / Silver, Ian A. / Newsome, Jamie (2021): The Effects of Social Disorganization Mechanisms: Examining the Influence of Community-Level Factors on Recidivism Across Various Correctional Programs. *Criminal Justice and Behavior* 48, 8, 1072-1090. <https://doi.org/10.1177/0093854820969745>.
- Dahlberg, Linda L. / Butchard, Alexander / Mikton, Christopher (2018): Violence Prevention in a Global Context: Progress and Priorities for Moving Forward. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 589-621.
- Dahle, Klaus-Peter (2007): Standardisierte Instrumente zur Kriminalprognose. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 1, 15-26.
- Dahle, Klaus Peter (2005): *Psychologische Kriminalprognose*. Herbolzheim: Centaurus.
- Dahle, Klaus-Peter / Lehmann, Robert J. B. (2018): Zum prognostischen Mehrwert einer integrativen nomothetisch-idiographischen kriminalpsychologischen Prognosebeurteilung – Eine empirische Untersuchung an männlichen Gewalt- und Sexualstraftätern. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 12, 1, 37-50.
- Dahle, Klaus-Peter / Greve, Werner / Hosser, Daniela / Bliesener, Thomas (2020): Das Gefängnis als Entwicklungsraum. Ein Plädoyer für eine erweiterte Perspektive auf den Justizvollzug. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 14, 3-21.

- Daly, Kathleen et al. (2013): Youth Sex Offending, Recidivism, and Restorative Justice: Comparing Court and Conference Cases. *Australian and New Zealand Journal of Criminology* 46, 2, 241-267.
- Dana, Olivia / Crawford, Sherene (2020): Restorative Prosecution? Rethinking Responses to Violence. *New York Law School Law Review* 64, 1, 53-66.
- Daniel, Andreas (2021): Schule, Ausbildung, Arbeitslosigkeit. Übergänge am Beginn des Erwachsenenalters und ihre Relevanz für delinquentes Handeln. Münster: Waxmann, 300 Seiten. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 18)
- Davis, Alexandra N. / Carlo, Gustavo (2020): Maternal Warmth and Prosocial Behaviors Among Low-SES Adolescents: Considering Interactions Between Empathy and Moral Conviction. *Journal of Moral Education* 49, 2, 226-240.
- Davis, Jordan P. et al. (2020): Influences of Victimization and Comorbid Conditions on Substance Use Disorder Outcomes in Justice-Involved Youth: A Discrete Time Survival Mixture Analysis. *Development and Psychopathology* 32, 1045-1058.
- Davis, Mary Ann (2009): Foster Care Youth: Aging Out of Care. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 231-249.
- Davies, Simon T. / Lloyd, Caleb D. / Polaschek, Devon L. L. (2023): Does Risk Change Simply Indicate Current Risk For Recidivism or Something More? A Review of the Predictive Value of Intraindividual Change. *Criminal Justice and Behavior* 50, 8, 1102-1119.
- Dawson, Paul / Dangersfield, Beth (2017): Bringing the Message Home: Can Writing to Offenders Influence Their Offending? *Policing* 13, 4, 517-530.
- Day, David M. / Wiesner, Margit F. (2019): *Criminal Trajectories a Developmental Perspective*. New York, N.Y. New York University Press.
- Day, David M. et al. (2005): Comparison of Adult Offense Prediction Methods bases on Juvenile Offense Trajectories using Cross-Validation. Research Report, 41 Pp. Department of Psychology, Ryerson University, 350 Victoria Street, Toronto, Ontario M5B 2K3.
- DBH-Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik (Hrsg.) (2007): *Sicherheit und Risiko. Soziale Arbeit im Spannungsfeld von Kontrolle und Privatisierung*. Köln: Eigenverlag.
- De Buck, Ilka / Pauwels, Lieven J. R. (2019): Intention to Shoplift: on the Importance of Dimensions of Propensity in an Integrated Informal Control/Lifestyle Model. *European Journal on Criminal Policy and Research* 25, 3, 297-315.
- De Oliveira Käßler, Christoph / Carvalho e Silva, Jonas (2021): Zur Situation junger Menschen im Strafvollzug Brasiliens. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 401-416.

- De Ville, Jacques (2020): On Crime and Punishment: Derrida Reading Kant. *Law and Critique* 31, 93-111.
- De Vocht, Frank et al. (2020): Evaluating the Causal Impact of Individual Alcohol Licensing Decisions on Local Health and Crime Using Natural Experiments with Synthetic Controls. *Addiction* 115, 2021-2031.
- Deakin, Jo / Fox, Claire / Matos, Raquel (2022): Labelled as 'Risky' in an Era of Control: How Young People Experience and Respond to Stigma of Criminalized Identities. *European Journal of Criminology* 19, 4, 653-673. <https://doi.org/10.1177/1477370820916728>.
- Deckert, Antje / Rick, Sarre (Eds.) (2017): *The Palgrave Handbook of Australian and New Zealand Criminology, Crime and Justice*. Basingstoke, Hampshire etc.: Palgrave Macmillan.
- Deegan, Simone Jessica (2021): The Meaning of Murder: Family Members in the Lives of Juvenile Homicide Offenders. *The British Journal of Criminology* 61, 1, 85-103. <https://doi.org/10.1093/bjc/azaa055>
- Dehne-Niemann, Jan (2020): Wider die Ersetzung der Strafuntergrenze des § 19 StGB durch eine individuelle Prüfung der Einsichts- und Steuerungsfähigkeit. *Neue Richtervereinigung (Baden-Württemberg): NRV Info* 03, 29-35.
- Deimel, Daniel / Köhler, Thorsten (Hrsg.) (2019): *Delinquenz und Soziale Arbeit: Prävention – Beratung – Resozialisierung*. Lehrbuch für Studium und Praxis. Wiesbaden: Pabst.
- Del Toro, Juan et al. (2019): The Criminogenic and Psychological Effects of Police Stops on Adolescent Black and Latino Boys. *Proceedings of the American National Academy of Sciences USA* 116, 8261-8268.
- Del Vecchio, Tamara et al. (2018): Child Abuse and Neglect. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 366-381.
- DeLisi, Matt (2018): The Interaction of Nature and Nurture in Antisocial Behavior. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 159-174.
- DeLisi, Matt (2015): Age-Crime Curve and Criminal Career Patterns. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 51-63.
- DeLisi, Matt / Drury, Alan / Elbert, Michael (2020): Criminogenic and Desistance-Promoting Processes Behind Bars, and Postrelease Supervision: New Evidence from Federal Offenders. *Crime & Delinquency* 66, 3, 309-326.
- Dellwing, Michael / Harbusch, Martin (Hrsg.) (2019): *Pathologisierte Gesellschaft*. Weinheim: Beltz Juventa (12. Beiheft, *Kriminologisches Journal*).

- DeMatteo, David et al. (2020): Death is Different: Reply to Olver et al. (2020). *Psychology, Public Policy, and Law* 26, 4, 511-518.
- Denney A. S., Tewksbury R., Jones R. S. (2014). Beyond basic needs: Social support and structure for successful offender reentry. *Journal of Qualitative Criminal Justice & Criminology* 2, 1, 1–34.
- Dennison, Christopher R. (2022): Dropping Out of College and Dropping into Crime. *Justice Quarterly* 39, 3, 585-611. <https://doi.org/10.1080/07418825.2020.1740296>.
- Dennison, Christopher R. (2019): Intergenerational Educational Pathways and Instrumental Crime, Violent Crime, and Illegal Drug Use Across the Life Course. *Journal of Crime and Justice* 42, 2, 99-120.
- Denver M. (2020). Criminal records, positive credentials, and recidivism: Incorporating evidence of rehabilitation into criminal background check employment decisions. *Crime & Delinquency*, 66(2), 194–218.
- DeShay, Rashaan A. / Vieraitis, Lynne M. (2020): „She´s Putting Pressure on Me to Do Something”: The Impact of Personal Relationships on Intermittency in the Criminal Career. *Deviant Behavior* 41, 5, 665-682.
- Desmond, Matthew / Papachristos, Andrew V. / Kirk David S. (2016): Police Violence and Citizen Crime Reporting in the Black Community. *American Sociological Review* 81, 857-876.
- Dessecker, Axel / Bork, Julia / Hatton, Whitney / Schäfer, Katrin (2022): Eine Untersuchung zur Legalbewährung nach jugendstrafrechtlichen Diversionsmaßnahmen am Beispiel des Hauses des Jugendrechts Frankfurt am Main-Höchst. Wiesbaden: BM-Online, Elektronische Schriftenreihe der KrimZ, Band 33, 95 Seiten.
- Dessecker, Axel / Harrendorf, Stefan / Höffler, Katrin (Hrsg.) (2019): *Angewandte Kriminologie – Justizbezogene Forschung*. Göttingen: Universitätsverlag.
- Diamond, Brie et al. (2018): The Interrelationship of Self-Control and Violent Behavior: Pathways and Policies. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 711-723.
- Dietz, Gerhard-Uhland / Matt, Eduard / Schumann, Karl F. / Seus, Lydia (1997): *„Lehre tut viel ...“* Berufsbildung, Lebensplanung und Delinquenz bei Arbeiterjugendlichen. Münster: Votum Verlag.
- Dirks, Mathias (2019): Entwicklung der Fallanalyse und deren Anwendungsgebiete. In: Stefes-enn, Rita / Ihm, Helga (Hrsg.): *Täter und Taten als Informationsquelle. Anamnese und Fallarbeit*. 3. Auflage. Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft, 43-60.
- Dirkzwager, Anja J. E. et al. (2018): Cohort Profile: The Prison Project – a Study of Criminal Behavior and Life Circumstances Before, During, and After Imprisonment in the Netherlands. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 4, 120-135.

- Dittmann, Volker (2019): Kriminalprognose und Risikokalkulation mit der Basler Kriterienliste zur Legalprognose (sog. Dittmann-Liste): Entstehungsgeschichte, methodische Grundlagen, praktische Anwendung. In: Geschäftsstelle der Kommission Kinderschutz, Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg (Hrsg.): Abschlussbericht der Kommission Kinderschutz, Band II, Materialien, Kapitel II, 4 (26 Seiten mit 50 Folien).
- Dixon, Anthony / Farrell, Graham (2020): Age-Period-Cohort Effects in Half a Century of Motor Vehicle Theft in the United States. *Crime Science* 9, 17, 1-13. <https://doi.org/10.1186/s40163-020-00126-5>.
- Döbele, Anne-Luise (2014): Standardisierte Prognoseinstrumente zur Vorhersage des Rückfallrisikos von Straftätern. Eine kritische Betrachtung des Einsatzes in der Strafrechtspflege aus juristischer Sicht. Hamburg: Verlag Dr. Kovač.
- Docherty, Meagan / Lieman, Andrew / Gordon, Brandon Lee (2022): Improvement in Emotion Regulation While Detained Predicts Lower Juvenile Recidivism. *Youth Violence and Juvenile Justice* 22, 2, 164-183.
- Doelman, Eline HJ et al. (2023): The association between child maltreatment and juvenile delinquency in the context of Situational Action Theory: Crime propensity and criminogenic exposure as mediators in a sample of European youth? *European Journal of Criminology* 20, 2, 528–547. <https://doi.org/10.1177/14773708211013300>
- Dodsley, Thomas / Gray, Emily (2021): Resistance and Reproduction: An Arts-Based Investigation into Young People's Emotional Responses to Crime. *British Journal of Criminology* 61, 2, 456-475. <https://doi.org/10.1093/bjc/azaa063>
- Doekhie, Jennifer / Van Ginneken, Esther / Dirkzwager, Anja / Nieuwbeerta, Paul (2018): Managing Risk or Supporting Desistance? A Longitudinal Study on the Nature and Perceptions of Parole Supervision in the Netherlands. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 4, 491-515.
- Doherty, Jennifer / Van Ginneken, Esther (2019): Mapping the Age of Official Desistance for Adult Offenders: Implications for Research and Policy. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 4, 4, 516-551.
- Dolde, Gabriele (1978): Sozialisation und kriminelle Karriere. Eine empirische Analyse der sozioökonomischen und familialen Sozialisationsbedingungen männlicher Strafgefangener im Vergleich zur „Normal“-Bevölkerung. München: Minerva.
- Dolde, Gabriele / Grübl, Günther (1996): Jugendstrafvollzug in Baden-Württemberg – Untersuchungen zur Biographie, zum Vollzugsverlauf und zur Rückfälligkeit von ehemaligen Jugendstrafgefangenen. In: Kerner, Hans-Jürgen / Dolde, Gabriele / May, Hans-Georg (Hrsg.): Jugendstrafvollzug und Bewährung: Analysen zum Vollzugsverlauf und zur Rückfallentwicklung. Bonn 1996, 219-339.
- Doleac, Jennifer L. (2020): Encouraging Desistance from Crime. [USA. Review Paper. Economics Department, Texas A&M University].

- Doleac, Jennifer L. (2019): Wrap-Around Services Don't Improve Prisoner Reentry Outcomes. *Journal of Policy Analysis and Management* 38, 2, 508-514.
- Dölling, Dieter (2019): Strafrechtliche Sanktionen und Rückfall. In: Dessecker, Axel / Harrendorf, Stefan / Höffler, Katrin (Hrsg.): *Angewandte Kriminologie – Justizbezogene Forschung*. Göttingen: Universitätsverlag 2019, 181-190.
- Dölling, Dieter / Hermann, Dieter / Laue, Christian (2022): *Kriminologie. Ein Grundriss*. Berlin: Springer Verlag, XX und 490 Seiten.
- Dölling, Dieter / Entorf, Horst / Hermann, Dieter / Rupp, Thomas (2009): Is Deterrence Effective? Results of a Meta-Analysis of Punishment. *European Journal on Criminal Policy and Research* 15, 1-2, 201-224.
- Dollinger, Bernd (2020): Unterschiedliche Wege führen zum Ziel. Ansatzpunkte der Wirkungsforschung im Bereich Jugendkriminalität. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe* 31, 1, 16-23.
- Dollinger, Bernd (2018): Kriminalität und Kriminalitätskontrolle als Erzählungen: Positionen narrativer Kriminologen. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch (Hrsg.): *Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven*. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 241-258.
- Dollinger, Bernd (2014): „Intensivtäter“ zwischen kriminalpolitischem Interesse und empirischen Befunden: kritische Anmerkungen. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung* 9, 1, 81-91.
- Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch, Henning (Hrsg.) (2018): *Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven*. Wiesbaden: Springer-VS.
- Dong, Beidi et al. (2020): As Violence Unfolds: A Space-Time Study of Situational Triggers of Violent Victimization Among Urban Youth. *Journal of Quantitative Criminology* 36, 119-152.
- Drenkhahn, Kirstin (2020): Bildung als Katalysator für Desistance? In: Drenkhahn, Kirstin u. a. (Hrsg.): *Kriminologie und Kriminalpolitik im Dienste der Menschenwürde. Festschrift für Frieder Dünkel zum 70. Geburtstag*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 801-815.
- Duke, Aaron A. et al. (2018): Alcohol, Drugs, and Violence: A Meta-Meta-Analysis. *Psychology of Violence* 8, 2, 238-249.
- Dunbar, Adam (2020): Follow the Money: Racial Crime Stereotypes and Willingness to Fund Crime Control Policies. *Psychology, Public Policy, and Law* 26, 4, 476-489.
- Dünkel, Frieder (2021): Jugendstrafvollzugsgesetzgebung in Deutschland – Anmerkungen und Reminiszenzen zur juristischen Bearbeitung eines erziehungswissenschaftlichen Feldes. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 419-442.

- Dünkel, Frieder / Pruin, Ineke (2020): Die Wiedereingliederung von Strafgefangenen im europäischen Vergleich. In: Grafl, Christian et al. (Hrsg.): „Sag, wie hast du´s mit der Kriminologie“ Die Kriminologie im Gespräch mit ihren Nachbardisziplinen. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2020, 587-603.
- Dünkel, Frieder / Drenkhahn, Kerstin (2001): Behandlung im Strafvollzug: Von „nothing works“ zu „something works“. In: Bereswill, Mechthild / Greve, Werner (Hrsg.): Forschungsthema Strafvollzug. Baden-Baden: Nomos, 387-417.
- Dünkel, Frieder / Geng, Bernd / Passow, Daniel (2017): Erkenntnisse der Neurowissenschaften zur Gehirnreifung („brain maturation“) – Argumente für ein Jungtäterstrafrecht. Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 2, 123-129.
- Dünkel, Frieder / Jesse, Jörg / Pruin, Ineke / Von der Wense, Moritz (Hrsg.) (2016): Die Wiedereingliederung von Hochrisikotätern in Europa – Behandlungskonzepte, Entlassungsvorbereitung und Übergangsmanagement. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg.
- Durnescu, Ioan (2016): The Five Stages of Prisoner Reentry. Toward a Process Theory. International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology 62, 8, 2195-2215.
- Durose, Matthew R. / Cooper, Alexia D. / Snyder, Howard N. (2014): Recidivism of Prisoners Released in 30 States in 2005: Patterns from 2005 to 2010. Washington, D.C.: Bureau of Justice Statistics, Office of Justice Programs, U.S. Department of Justice, 31 Pp.
- Duwe, Grant / Clark, Valerie / McNeeley, Susan (2023): When Prison Becomes the Devil's Workshop: The Association Between Idleness and Post-Release Employment, Recidivism, and Mortality. Crime & Delinquency, 1-29. DOI: 10.1177/00111287231210836.
- Duwe, Grant / McNeeley, Susan (2021): Just as Good as the Real Thing? The Effects of Prison Video Visitation on Recidivism. Crime & Delinquency 67, 4, 475-497. <https://doi.org/10.1177/0011128720943168>
- Dykas, Matthew J. et al. (2021): Early Adolescents' Risk Taking Propensity, Urban Stress, and Affiliation with Risky Peers. The Journal of Early Adolescence 41, 5, 683-699. <https://doi.org/10.1177/0272431620939192>.
- Eckert, Judith, Cichecki, Diana (2020): Mit „gescheiterten“ Interviews arbeiten. Impulse für eine reflexiv-interaktionistische Interviewforschung. Weinheim: Beltz-Juventa.
- Eddy, J. Mark et al. (2018): A Life-Course Model for the Development of Intimate Partner Violence. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 52-64.
- Eger, Frank (2018): Kritik konfrontativer Pädagogik / des AAT und die lösungsorientierte Alternative. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch, Henning (Hrsg.): Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 635-647.
- Egg, Rudolf (2015): Konzepte der Straftäterbehandlung im Wandel der Zeit. Kriminalpädagogische Praxis 43, 18-29.

- Egg, Rudolf (2014): Sexualdelinquenz. In Bliesener, Thomas u. a. (Hrsg.): Lehrbuch der Rechtspsychologie. Bern: Huber, 76-86.
- Egg, Rudolf (2012): Delikte unter Alkoholeinfluss. In: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.): Jahrbuch Sucht. Lengerich: Pabst, 165-177.
- Egg, Rudolf (2012): Forensic Psychological Assessment in the Criminal Justice System. Development and Perspectives in Germany. In Bliesener, Thomas et al. (Eds.): Antisocial Behavior and Crime. Contributions of Developmental and Evaluation Research to Prevention and Intervention. Cambridge, UK: Hogrefe, 261-274.
- Egg, Rudolf (Hrsg.) (2012): Psychologisch-psychiatrische Begutachtung in der Strafjustiz. Wiesbaden: Kriminologische Zentralstelle.
- Egg, Rudolf (2012): Wie misst man Gefährlichkeit? In: Erich Hilgendorf / Rudolf Rengier (Hrsg.): Festschrift für Wolfgang Heinz zum 70. Geburtstag. Baden-Baden: Nomos, 47-58.
- Egg, Rudolf (2010): Sozialtherapie: Gestern, heute und morgen. In: Dölling, Dieter et al. (Hrsg.): Verbrechen - Strafe - Resozialisierung: Festschrift für Heinz Schöch zum 70. Geburtstag am 20. August 2010. Berlin: De Gruyter, 313-336.
- Egg, Rudolf (2006): Sexualkriminalität. Über den gesellschaftlichen Umgang mit dem Bösen. In: Oberfell-Fuchs, Joachim / Brandenstein, Michael (Hrsg.): Nationale und internationale Entwicklungen in der Kriminologie. Festschrift für Helmut Kury zum 65. Geburtstag. Frankfurt a. M.: Verlag für Polizeiwissenschaft, 557-579.
- Egg, Rudolf (Hrsg.) (2002): Tötungsdelikte. Mediale Wahrnehmung, kriminologische Erkenntnisse, juristische Aufarbeitung. Wiesbaden: Kriminologische Zentralstelle.
- Egg, Rudolf u. a. (2001): Evaluation von Straftäterbehandlungsprogrammen in Deutschland: Überblick und Meta-Analyse. In Rehn, Gerhard u. a. (Hrsg.): Behandlung "gefährlicher Straftäter". Grundlagen, Konzepte, Ergebnisse. Pfaffenweiler: Centaurus, 321-347.
- Egg, Rudolf u. a. (1998): Bedingungen der Wirksamkeit sozialtherapeutischer Maßnahmen. Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe 47, 6, 348-351.
- Egg, Rudolf (1996): Alkohol und Straffälligkeit. Fakten und Bewertungen. Bewährungshilfe 43, 198-207.
- Egg, Rudolf (1990): Legalbewährung nach sozialtherapeutischer Behandlung im Strafvollzug. In: Höfling, S. / Butollo, W. (Hrsg.): Psychologie für Menschenwürde und Lebensqualität. Aktuelle Herausforderung und Chancen für die Zukunft. Bonn: Deutscher Psychologen Verlag, 70-79.
- Egg, Rudolf (1990): Sozialtherapeutische Behandlung und Rückfälligkeit im längerfristigen Vergleich. Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 73, 6, 358-368.
- Egg, Rudolf (1984): Straffälligkeit und Sozialtherapie. Konzepte, Erfahrungen, Entwicklungsmöglichkeiten. Köln: Heymanns.

- Eggleston Doherty, Elaine / Bersani, Bianca E (2020): What Protects Those at High Risk from Criminal Justice Contact Despite the Odds? A Negative Case Analysis. *The British Journal of Criminology* 60, 1627-1647.
- Egli-Alge, Monika (2019): Täterarbeit ist Opferschutz – Täterarbeit ist Prävention! In: Kerner, Hans-Hans-Jürgen und Marks, Erich (Hrsg.): Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages, Hannover. <https://www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/4888>.
- Eher, Reinhard / Domany, Stefan / Gaunersdorfer, Kathrin (2023): Die Bedeutung des Alters für die Rückfallwahrscheinlichkeit von Tätern mit sexuell motivierten Straftaten. *Forensische Psychiatrie und Psychotherapie* 32, 1, 124-135.
- Eher, Reinhard / Domany, Stefan / Etzler, Sonja / Rettenberger, Martin (2021): Die kombinierte Anwendung statischer und dynamischer Risikofaktoren bei Sexualstraftätern. Das absolute und relative Risiko kombinierter Static-99/Stable-2007 Risiko/Bedürfnislevel-Kategorien. *Recht & Psychiatrie* 39, 4, 212-218.
- Ehret, Beate (2007): Strafen oder Erziehen? Eine komparative Längsschnittstudie zu den Auswirkungen strafrechtlicher Verfolgung von Jugenddelinquenz in Bremen, Deutschland und Denver, CO, USA. Münster: LIT-Verlag.
- Eichelsheim, Veroni I. / Weijer, Steve G.A. van de / Bijleveld, Catrien C. J. H. (2022): In-laws or outlaws? Associations between in-law family members' and individuals' convictions. *European Journal of Criminology* 19, 5, 1060-1077.
- Eichelsheim, Veroni I. et al. (2015): Predicting Individual Differences in Criminal Attitudes from Offender Characteristics: A Study among Dutch Prisoners. *Psychology, Crime & Law* 21, 6, 531-550.
- Eifler, Stefanie (2019): Theorien der Kriminalität. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Eifler, Stefanie / Schepers, Debbie (2018): Theoretische Ansatzpunkte für die Analyse der Jugendkriminalität. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch (Hrsg.): Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 219-239.
- Eisen, Daniel B. / Vander Pyl, Taryn (2021): „The Person I Dislike Is Myself”: How Narratives of Individualism Shape Justice-involved Youth’s Identity Construction. *Humanity & Society* 45, 4, 599-616. <https://doi.org/10.1177/0160597620951950>
- Eisenberg, Nancy / Spinrad, Tracy L. / Knafo-Noam, Ariel (2015): Prosocial Development. In: Lerner, Richard M. / Lamb, Michael E. (Eds.): *Social, Emotional and Personality Development (Handbook of Child Psychology and Developmental Science, Vol. 3)*. New York: Wiley, 610-656.
- Eisenberg, Ulrich / Kölbl, Ralf (2017): *Kriminologie*. 7. Auflage. Tübingen: Mohr-Siebeck.

- Eisner, Léïla / Turner-Zwinkels, Felicity / Spini, Dario (2021): The Impact of Laws on Norms Perceptions. *Personality and Social Psychology Bulletin* 47, 7, 1071-1083. <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/33019869/>.
- Eisner, Manuel / Malti, Tina (2015): Aggressive and Violent Behavior. In: Lerner, Richard M. / Lamb, Michael E. (Eds.): *Social, Emotional and Personality Development (Handbook of Child Psychology and Developmental Science, Vol. 3)*. New York: Wiley, 794-841.
- Eisner, Manuel / Ribeaud, Denis / Meidert, Ursula (2007): Kriminologische Forschung in multikulturellem Kontext Erfahrungen aus dem Zürcher Projekt zur sozialen Entwicklung von Kindern. In: Lösel, Friedrich u. a. (Hrsg.): *Kriminologie und wissenschaftsbasierte Kriminalpolitik Entwicklungs- und Evaluationsforschung*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 379-411.
- Elliott, Delbert S. et al. (2020): Evidence-based Juvenile Justice Programs and Practices: A Critical Review. *Criminology & Public Policy* 19, 1305-1328.
- Elliott, Delbert S. (1994): Longitudinal Research in Criminology: Promise and Practice. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 189-201.
- Elliott, Delbert S. (1994): Serious Violent Offenders: Onset, Developmental Course, and Termination. *Criminology* 32, 1, 1-21.
- Elliott, Delbert S. / Huizinga, David / Menard, Scott (1989): *Multiple Problem Youth. Delinquency, Substance Use, and Mental Health Problems*. New York: Springer.
- Elliott, Margaret C. et al. (2015): Neighborhood Context and the Development of Criminal and Antisocial Behavior. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 253-265.
- Ellis, Lee / Beaver, Kevin / Wright, John (2009): *Handbook of Crime Correlates*. Amsterdam et al.: Academic Press, Elsevier.
- Ellis, Stephanie / Savage, Joanne (2009): Strain, Social Support, and Persistent Criminality. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 71-89.
- Ellonen, Noora et al. (2021): Does Parental Control Moderate the Effect of Low Self-Control on Adolescent Offline and Online Delinquency? *Justice Quarterly* 38, 5, 827-848. <https://doi.org/10.1080/07418825.2020.1738526>.
- Elsner, Erich / Molnar, Hans (2001): *Kriminalität Heranwachsender und Jungerwachsener in München*. München: Eigenverlag des Bayerischen Landeskriminalamtes.
- Elsner, Erich / Steffen, Wiebke / Stern, Gerhard (1998): *Kinder- und Jugendkriminalität in München*. München: Eigenverlag des Bayerischen Landeskriminalamtes.

- Elz, Jutta (2001): Legalbewährung und kriminelle Karrieren von Sexualstraftätern – Sexuelle Missbrauchsdelikte. Wiesbaden: Kriminologische Zentralstelle.
- Emmerich, Michaela (2021): Internationale Perspektiven Sozialer Arbeit. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 393-400.
- Endres, Johann / Groß, Claudia (2020): Sozialtherapie als Behandlungsform im Strafvollzug. In: Meier, Bernd-Dieter / Leimbach, Katharina (Hrsg.): Gefängnisse im Blickpunkt der Kriminologie. Interdisziplinäre Beiträge zum Strafvollzug und der Wiedereingliederung. Berlin: Springer Verlag, 141-161.
- Endres, Johann / Breuer, Maike Miriam / Nolte, Katharina (2016): „Intention to treat“ oder „treatment as received“? Umgang mit Abbrechern in der Forschung zur Straftäterbehandlung: methodische Überlegungen und Beispiele aktueller Studien. Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie 10, 1, 45-55.
- Endres, Johann / Breuer, Maike Miriam / Nolte, Katharina (2016): Wiederinhaftierung nach Entlassung aus dem Jugendstrafvollzug. Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 99, 5, 342-362.
- Endres, Johann / Haas, Simone (2016): Behandlungserfolg in der Sozialtherapie. Zusammenhänge mit biografischen Merkmalen, Persönlichkeit und Therapiezielen. Forum Strafvollzug 66, 1, 21-27.
- Engel, Christoph / Georg, Sebastian J. / Traxler, Christian (2022): Intensified support for juvenile offenders on probation: Evidence from Germany. Journal of Empirical Legal Studies, 19, 2, 447-490.
- Engel, Florian / Schilling, Frank (2019): Rückfalldaten im österreichischen Maßnahmenvollzug nach § 21 ÖStGB. Forensische Psychiatrie und Psychotherapie 26, 3, 248-263.
- Engel, Siegfried W. / Chilian, Emilie Dorothee (Hrsg.) (1978): Kriminalität und Verlauf. Literaturbericht; ein System der Verlaufsforschung; 4 empirische Untersuchungen. Heidelberg: Kriminalistik 1978.
- Engel, Siegfried W. (1973): Zur Metamorphose des Rechtsbrechers. Grundlagen einer Behandlungslehre. Stuttgart: Enke.
- Engström, Alexander (2021): Conceptualizing Lifestyle and Routine Activities in the Early 21st Century: A Systematic Review of Self-Report Measures in Studies on Direct-Contact Offenses in Young Populations. Crime & Delinquency 67, 5, 737-782. <https://doi.org/10.1177/0011128720937640>
- Enjanian, Brian et al. (2018): Social-Cognitive Processes in the Development of Antisocial and Violent Behavior. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 259-277.
- Enzmann, Dirk et al. (2018): A Global Perspective on Young People as Offenders and Victims: First Results of the ISRD3 Study. Cham: Springer.

- Erdmann, Anke (2022): The Impact of Peer Groups and Routine Activities on the Victim-Offender Overlap: Evidence from a German Study on Youth Crime. *International Criminal Justice Review* 32, 2, 178-198.
- Erickson, Jacob H. / Hochstetler, Andy / Burgason, Kyle A. (2022): Developing Criminal Propensity? Modeling Developmental Effects of the Code of the Street and Low Self-Control Over Time. *Youth Violence and Juvenile Justice* 20, 4, 329-352. <https://doi.org/10.1177/15412040221096632>.
- Eriksson, Li et al. (2021): Alcohol and Drug Problems Among Australian Homicide Offenders. *Addiction Research Report* 116, 3, 618-631.
- Eriksson, Li et al. (2019): The Offending Histories of Homicide Offenders: Are Men who Kill Intimate Partners Distinct from Men who Kill Other Men? *Psychology of Violence* 9, 4, 471-480.
- Ernst, Stefanie / Höynck, Theresia (2021): Jugendarrest statt Jugendbildungsstätte? Rechtliche Grundlagen und Daten einer empirischen Untersuchung zum Jugendarrest nach Verletzung der Schulpflicht. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 129-145.
- Espejo-Siles, Raquel et al. (2020): Moral Disengagement, Victimization, Empathy, Social and Emotional Competencies as Predictors of Violence in Children and Adolescents. *Children and Youth Services Review* 118, 105337. <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0190740920309634>.
- Esser, Klaus (2021): Vom Defizit zur Ressource – der Paradigmenwechsel in der stationären Kinder- und Jugendhilfe und seine Bedeutung für die Jugenddelinquenz. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 289-306.
- Estrada, Felipe / Nilsson, Anders / Pettersson, Tove (2019): The Female Offender – A Century of Registered Crime and Daily Press Reporting on Women’s Crime. *Nordic Journal of Criminology* 20, 2, 138-156.
- Fabio, Anthony et al. (2006): Why some generations are more violent than others: Assessment of age, period and cohort effects. *American Journal of Epidemiology* 164, 151-160.
- Fader, Jamie J. / Henson, Abigail R. (2020): “This Individual May or May Not Be on Megan’s Law Registry”: The Sex Offender Label’s Impact on Reentry. In: Leverentz, Andrea / Chen, Elsa Y. / Christian, Johnna (Eds.): *Beyond Recidivism. New Approaches to Research on Prisoner Reentry and Reintegration*. New York, N.Y.: New York University Press, 235-258.
- Farrall, Stephen D. (2019): Exploring the Role of ›Structures‹ in Processes of Desistance. In: Albrecht, Hans-Jörg / Walsh, Maria / Wienhausen-Knezevic (Eds.): *Desistance Processes among Young Offenders following Judicial Interventions*. Berlin: Duncker & Humblot, 1-27.

- Farrall, Stephen (2002): *Rethinking What Works with Offenders. Probation, Social Context and Desistance from Crime*. Cullompton, Devon: Willan Publishing.
- Farrall, Stephen / Shapland, Joanna (2022): Do the reasons why people desist from crime vary by age, length of offending career or lifestyle factors? *The Howard Journal of Crime and Justice* 61, 4, 519-539. <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/hojo.12494>.
- Farrall, Stephen / Bowling, Ben (1999): Structuration, Human Development and Desistance from Crime. *British Journal of Criminology* 39, 2, 252-267.
- Farrall, Stephen D. / Bottoms, Anthony / Shapland, Joanna (2010): Social Structures and Desistance from Crime. *British Journal of Criminology* 7, 546-570.
- Farrall, Stephen D. / Hunter, Ben / Sharpe, Gilly / Calverley, Adam (2014): *Criminal Careers in Transition*. Oxford: Oxford University Press.
- Farrell, Albert D. / Mehardi, Krista R. (2018): Research Designs and Methods for Evaluating and Refining Interventions for Youth Violence Prevention. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 756-776.
- Farrell, Chelsea / Zimmerman, Gregory M. (2018): Is Exposure to Violence a Persistent Risk Factor for Offending across the Life Course? Examining the Contemporaneous, Acute, Enduring, and Long-term Consequences of Exposure to Violence on Property Crime, Violent Offending, and Substance Use. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 55, 6, 728-765.
- Farrell, Chelsea / Zimmermann, Gregory (2017): Does Offending Intensify as Exposure to Violence Aggregates? Reconsidering the Effects of Repeat Victimization, Types of Exposure to Violence, and Poly-Victimization on Property Crime, Violent Offending, and Substance Use. *Journal of Criminal Justice* 53, 1, 25-33.
- Farren, Diego / Wetzels, Peter (2022): Die Bedeutung der prozeduralen Fairness polizeilichen Handelns bei Kontrollen Jugendlicher für deren Delinquenzbereitschaft. *Kriminologie – Das Online-Journal (KrimOJ)*, Nr. 03/2022, 296-334.
- Farrington, David P. (2023): Early psychosocial risk factors and implications for prevention. In: Verona, E. / Fox, B. (Eds.). *Routledge Handbook of Evidence-Based Criminal Justice Practices*. Abingdon: Routledge, 141-150. <https://doi.org/10.4324/9781003219286>
- Farrington, David P. (2023): Specialization or versatility in violent offending. In: Guzik-Makaruk, E.M. / Laskowska, K. and Filipkowski, W. (Eds.): *Individuals, Society and the State – From the Perspective of Penal Law and Criminology: Liber Amicorum in Honour of Professor Emil W. Plywaczewski on the Occasion of his 70th Birthday*. Warsaw, Poland: Prokuratura Krajowa, 125-136.
- Farrington, David P. / Aguilar-Carceles, M.M. (2023): The life course of impulsive males from childhood to adulthood. *Journal of Criminal Psychology* 13, 3, 224-238. <https://doi.org/10.1108/JCP-12-2022-0036>

- Farrington, David P. (2021): New findings in the Cambridge Study in Delinquent Development. In: Barnes, J. C. / Forde, D. R. (Eds.): *The encyclopedia of research methods in criminology and criminal justice* 1, 96-103. Hoboken: Wiley.
- Farrington, David P. (2020): The Integrated Cognitive Antisocial Potential (ICAP) Theory: Past, Present, and Future. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 172-187.
- Farrington, David P. (2020b): Childhood Risk Factors for Criminal Career Duration: Comparisons with Prevalence, Onset, Frequency and Recidivism. *Criminal Behaviour and Mental Health* 30, 159-171.
- Farrington, David P. (2020): Interaction Between Resting Heart Rate and Childhood Risk Factors in Predicting Convictions and Antisocial Personality Scores. *Crime & Delinquency* 66, 10, 1369-191.
- Farrington, David P. (2020): The Duration of Criminal Careers: How Many Offenders Do Not Desist up to Age 61? *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 5, 1, 4-21.
- Farrington, David P. (2020): The Importance of Risk Factors for Bullying Perpetration and Victimization. *Jornal de Pediatria* 96, 6, 667-669.
- Farrington, David, P. (2019): The Cambridge Study in Delinquent Development. In: Eaves, D. / Webster, C. D. / Haque, Q. / Eaves-Thalken, J. (Eds.): *Risk Rules: A practical guide to structured professional judgment and violence prevention*. Hove: Pavilion, 225-233.
- Farrington, David P. (2018): Origins of Violent Behavior Over the Lifespan. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 3-30.
- Farrington, David P. (2011): Families and Crime. In: Wilson, James Q. & Joan Petersilia (Eds.): *Crime and Public Policy*. Oxford: OUP, 130-157.
- Farrington, David P. (2007): Origins of Violent Behavior Over the Life Span: In Flannery, D. J. et al. (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behaviour and Aggression*. Cambridge, UK: Cambridge University Pres, 19-48.
- Farrington, David P. (2005): Childhood Origins of Antisocial Behavior. *Clinical Psychology and Psychotherapy* 12, 177-190.
- Farrington, David P. (Ed.) (2005): *Integrated Developmental and Life-Course Theories of Offending*. New Brunswick: Transaction Publishers. (Advances in Criminological Theory, Vol. 14)
- Farrington, David P. (2003): Key Results of the First Forty Years of the Cambridge Study in Delinquent Development. In: Thornberry, Terrence P. / Krohn, Marvin T. (Eds.): *Taking Stock of Delinquency: An Overview of findings from contemporary longitudinal studies*. New York: Kluwer Academic, 137-183.

- Farrington, David P. (1998): Individual Differences in Offending. In: Tonry, Michael (Ed.): The Handbook of Crime and Punishment. Oxford, New York: Oxford University Press, 241-268.
- Farrington, David P. (1997). Early Prediction of Violent and Non-Violent Youthful Offending. *European Journal on Criminal Policy and Research* 5, 51-66.
- Farrington, David P. (1993): Motivations for Conduct Disorder and Delinquency. *Development and Psychopathology* 5, 225-241.
- Farrington, David P. (1992): Criminal Career Research in the United Kingdom. *The British Journal of Criminology* 32, 4, 521-536.
- Farrington, David P. (1992): Explaining the Beginning, Progress, and Ending of Antisocial Behavior from Birth to Adulthood. In: McCord, Joan (Ed.): *Facts, Frameworks, and Forecasts*. New York: Routledge, 253-286.
- Farrington, David P. (1986): Age and crime. In: Tonry, M. / Morris, N. (Eds.): *Crime and justice* 7, 189-250. Chicago: University of Chicago Press.
- Farrington, David P. / West, D. J. (1981): The Cambridge Study in Delinquent Development (United Kingdom). In: Mednick, S. A. / Baert, A. E. (Eds.): *Prospective longitudinal research*. Oxford: Oxford University Press, 137-145.
- Farrington, David P. / Aguilar-Carceles, Marta (2023): The life course of impulsive males from childhood to adulthood. *Journal of Criminal Psychology* 13, 3, 224-238. <https://doi.org/10.1108/JCP-12-2022-0036>
- Farrington, David P. / Jolliffe, Darrick (2022): Latest Results from the Cambridge Study in Delinquent Development (CSDD). In: Andersson, Robert / Wahlgren, Paula: *A Life in Criminology*. Festschrift to Jerzy Sarnecki. Uppsala: Iustus Förlag, 45-56.
- Farrington, David P. / Bergström, Henriette (2021): Social Origins of Psychopathy. In: Alan Felthous, Alan R. / Saß, Henning (Eds.): *The Wiley International Handbook on Psychopathic Disorders and the Law*. Vol. I. Diagnosis and Treatment. 2nd Edition. Wiley Online Library, 421-447.
- Farrington, David P. / Bergström, H. (2020): The Development of Psychopathy through the Life-Span and its Relation to Offending. In: Marques, P.B. et al. (Eds.), *Psychopathy and Criminal Behavior: Current Trends and Challenges*. Cambridge, MA: Academic Press, 105-125.
- Farrington, David P. / Ttofi, Maria M. (2021): Advancing Knowledge about Youth Violence: Child Maltreatment, Bullying, Dating Violence, and Intimate Partner Violence. *Journal of Family Violence* 36, 109-115. <https://doi.org/10.1007/s10896-020-00189-7>
- Farrington, David P. / Painter, Kate A. (2019): *Gender Differences in Offending: Implications for Risk-Focused Prevention*. London: Home Office 2019.
- Farrington, David P. / Murray, John (Eds.) (2014): *Labeling Theory*. New Brunswick, N. J.: Transaction Publishers.

- Farrington, David P. / Loeber, R. (2000): Some benefits of dichotomization in psychiatric and criminological research. *Criminal Behaviour and Mental Health* 10, 100-122.
- Farrington, David P. / Loeber, Rolf (1999): Transatlantic Replicability of Risk Factors in the Development of Delinquency. In: Cohen, Patricia / Slomkowski, C. / Robins, L. N. (Eds.): *Historical and Geographical Influences on Psychopathology*. Mahwah: Lawrence Erlbaum, Science Publishers, 299-329.
- Farrington, David P. / Wikström, Per-Olof H. (1994): Criminal Careers in London and Stockholm: A Cross-National Comparative Study. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 65-89.
- Farrington, David P. / Hawkins, J. David (1991): Predicting participation, early onset and later persistence in officially recorded offending. *Criminal Behaviour and Mental Health* 1, 1, 1-33.
- Farrington, David P. / West, David J. (1990): The Cambridge Study in Delinquent Development: A Long-Term Follow-Up of 411 London Males. In: Kerner, Hans-Jürgen / Kaiser, Günther (Hrsg.): *Kriminalität: Persönlichkeit, Lebensgeschichte und Verhalten*. Berlin et al.: Springer, 115-138.
- Farrington, David P. / Jolliffe, Darrick / Coid, Jeremy Weir (2021): Cohort profile: The Cambridge Study in Delinquent Development (CSDD). *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 7, 2, 278-291.
- Farrington, David P. / Barnett, Arnold / Blumstein, Alfred (2020): The Meaning of "Intermittency" in Criminal Careers. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 524-528.
- Farrington, David P. / Jonkmann, Harrie / Groeger-Roth, Frederick (Eds.) (2020): *Delinquency and Substance Use in Europe. Understanding Risk and Protective Factors*. Cham: Springer Nature Switzerland.
- Farrington, David P. / Kazemian, Lila / Piquero, Alex R. (Eds.) (2019): *The Oxford Handbook of Developmental and Life-Course Criminology*. Oxford: Oxford University Press.
- Farrington, David P. / MacLeod, J. F. / Piquero, A. R. (2016): Mathematical models of criminal careers: Deriving and testing quantitative predictors. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 53, 336-355.
- Farrington, David P. / Piquero, Alex R. / Jennings, Wesley G. (2013): *Offending from Childhood to Late Middle Age: Recent results from the Cambridge Study in Delinquent Development*. New York: Springer.
- Farrington, David P. / Coid, J. W. / West, D. J. (2009): The development of offending from age 8 to age 50: Recent results from the Cambridge Study in Delinquent Development. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform (Journal of Criminology and Penal Reform)* 92, 160-173.

- Farrington, David P. / Langan, P. A. / Tonry, M. (Eds.) (2004): Cross-national studies in crime and justice. Washington, DC: U.S. Bureau of Justice Statistics (NCJ 200988).
- Farrington, David P. et al. (Eds.) (2019): The Oxford Handbook of Developmental and Life-course Criminology. New York: Oxford University Press.
- Farrington, David P. et al. (2015): Developmental and Life-Course Theories of Offending. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 19-38.
- Farrington, David P. et al. (2013): Self-Reported and Official Offending from Age 10 to Age 56. *European Journal on Criminal Policy and Research* 19, 2, 2013, 135-151.
- Farrington, David P. et al. (2009): Family Factors in the Intergenerational Transmission of Offending. *Criminal Behaviour and Mental Health* 19, 109-124.
- Favard, Anne-Marie (1994): Criminological Research: From Cohort Studies to (wards) Clinical Epidemiology. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior. Dordrecht et al.: Kluwer, 341-351.
- Fayer, Herb (2005): Quick Read Synopsis. In: Sampson, Robert J. / Laub, John H. (Special Editors): Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age. *The Annals of the American Academy of Political and Social Science*, Vol. 602, 282-307.
- Fechter, Anne-Meike (2014): 'The Good Child': Anthropological Perspectives on Morality and Childhood. *Journal of Moral Education* 43, 2, 143-155.
- Fehrmann, Sarah E. (2021): Der Jugendstrafvollzug: Strafende Räume oder gute Schule? Ein Plädoyer. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 231-239.
- Feingold Z. R. (2021). The stigma of incarceration experience: A systematic review. *Psychology, Public Policy, and Law*, 27(4), 550–569.
- Felson, Marcus (1994): Crime and Everyday Life. Thousand Oaks, CA: Pine Forge Press.
- Felson, Richard B. / Hullenaar, Keith L. (2021): Adversary Effects and the Tactics of Violent Offenders. *Aggressive Behavior* 47, 1, 99-110.
- Felson, Richard B. / Palmore, Christopher (2018): Biases in Blaming Victims of Rape and Other Crime. *Psychology of Violence* 8, 3, 390-399.
- Felson, Richard B. / Vanhee, Alexander J. (2023): Situational Peer Effects on Delinquency. *Justice Quarterly* 40, 3, 427-499. <https://doi.org/10.1080/07418825.2022.2060285>
- Felson, Richard B. / Berg, Mark T. / Rogers, Ethan / Krajewski, Andrew (2018): Disputatiousness and the Offender-Victim-Overlap. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 55, 3, 351-389.

- Feltes, Thomas / Fischer, Thomas A. (2018): Jugendhilfe und Polizei - Kooperation zwischen Hilfe und Kontrolle. In: Böllert, Karin (Hrsg.): Kompendium Kinder- und Jugendhilfe. Wiesbaden: Springer VS, 1213-1230.
- Feltes, Thomas / Goldberg, Brigitta U. (2009): Gewalt und Gewaltprävention in der Schule. Ergebnisse einer Befragung von Schülerinnen und Schülern achter Klassen in Bochum und Herne - zugleich eine Evaluation des Präventionsprojektes „Ohne Gewalt stark“ der Bochumer Polizei. Bochum: Bochumer Schriften zur Rechtsdogmatik und Kriminalpolitik.
- Feltes, Thomas / Reiners, Paul (2019): Sicherheit und Sicherheitsgefühl in Bochum Exemplarische Befunde der Bochumer Dunkelfeldstudie 2015/2016 ("Bochum IV"). Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 102, 2, 89-103.
- Fergusson, Christopher J. / Copenhaver, Allen / Markey, Patrick (2020): Reexamining the Findings of the American Psychological Association's 2015 Task Force on Violent Media: A Meta-Analysis. *Perspectives on Psychological Science* 15, 6, 1423-1443.
- Fergusson, David M./ Boden, Joseph M., Horwood, L. John (2015): From Evidence to Policy: Findings from the Christchurch Health and Development Study. *Australian and New Zealand Journal of Criminology* 48, 3, 386-408.
- Fernandes, April D. (2020): On the Job or in the Joint: Criminal Justice Contact and Employment Outcomes. *Crime & Delinquency* 66, 12, 1678-1702.
- Ferracuti, Stefano (1969): Cesare Lombroso (1835-1907): *Journal of Forensic Psychiatry* 7, 1, 10-149.
- Figlio, Robert M. (1994): Self-Reported Officially Defined Offenses in the 1958 Philadelphia Birth Cohort Study. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 267-280
- Figueiredo, Aurelio José et al. (2018): The Dark Violence Hybrid: The Cross-Cultural Validation of an Integrative Model. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 65-82. file:///D:/Eigene%20Dokumente/____Tages-Eing%C3%A4nge%20ungefiltert/harrendorf_GSK_1_book.pdf
- Fine, Adam et al.: Legal Socialization and Individual Belief in the Code of the Streets: A Theoretical Integration and Longitudinal Test. *Justice Quarterly* 39, 6, 1310-1331.
- Fink, Daniel / Jehle, Jörg-Martin / Pilgram, Arno (2015): Strafrechtliche Sanktionen im internationalen Vergleich Deutschland – Österreich – Schweiz. *Journal für Strafrecht*, Nr. 2, 81-94. <https://www.irks.at/assets/irks/Publikationen/Pers%C3%B6nlich/Sanktionenvergleich.pdf>
- Finzen, Asmus (2018): Normalität. Die ungezähmte Kategorie in Psychiatrie und Gesellschaft. Köln: Psychiatrie Verlag.

- Fischer, Thomas A. (2020): Mediengewalt in jugendlichen Lebenswelten. Ergebnisse einer Rezeptionsanalyse zu Wahrnehmungen, Deutungen und Bewertungen medialer Gewaltpräsentationen. In: Grafl, Christian et al. (Hrsg.): „Sag, wie hast du’s mit der Kriminologie?“ Die Kriminologie im Gespräch mit ihren Nachbardisziplinen. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2020, 899-918.
- Fischer, Thomas A. / Holthusen, Bernd / Schmoll, Annemarie / Willems, Diana (2018): Prävention von Delinquenz im Kindes- und Jugendalter – ein komplexer Gegenstand für Evaluationen. In: Walsh, Maria / Pniewski, Benjamin / Kober, Marcus / Armbrorst, Andreas (Hrsg.): Evidenzorientierte Kriminalprävention in Deutschland. Wiesbaden: Springer-Verlag, 333-348.
- Fischer-Jehle, Petra (1989): Zur Lebensentwicklung strafgefangener Frauen. In: Jehle, Jörg-Martin / Maschke, Werner / Szabo, Denis (Hrsg.): Strafrechtspraxis und Kriminologie. Eine kleine Festgabe für Hans Göppinger zum 70. Geburtstag. 2. Aufl., Bonn: Forum Verlag Godesberg, 109-130.
- Fitton, Lucy / Yu, Rongqin / Fazel, Seena (2020): Childhood Maltreatment and Violent Outcomes: A Systematic Review and Meta-Analysis of Prospective Studies. *Trauma, Violence & Abuse* 21, 4, 754-768.
- Fleisher, Mark S. / Decker, Scott H. (2018): Youth Gangs and Violent Behavior. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 491-512.
- Flusberg, Stephen J. / Vord, James van der / Husney, Sarah Q. / Holmes, Kevin J. (2022): Who’s the „Real“ Victim? How Victim Framing Shapes Attitudes Toward Sexual Assault. *Psychological Science* 33, 4, 524-537. <https://doi.org/10.1177/09567976211045935>
- Ford, Kat et al. (2020): Adverse Childhood Experiences: A Retrospective Study to Understand their Associations with Lifetime Mental Health Diagnosis, Self-Harm or Suicide Attempt, and Current Low Mental Wellbeing in a Male Welsh Prison Population. *Health and Justice* 8, 13, 1-13.
- Forney, Megan / Ward, Jeffrey T. (2020): Identity, Peer Resistance, and Antisocial Influence: Modeling Direct and Indirect Causes of Desistance. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 5, 1, 107-135.
- Forst, Brian / Huff, C. Ronald (2018): Preventing Violent Crime by Reducing Wrongful Convictions. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 483-452.
- Fortune, Clare-Ann / Heffernan, Roxanne (2019): The Psychology of Criminal Conduct. A Consideration of Strengths, Weaknesses and Future Directions. *Psychology, Crime & Law* 25, 6, 659-674.

- Foster, Holly / Brooks-Gunn, Jeanne (2018): Individual, Family, Neighborhood, and Regional Poverty / Socioeconomic Status and Exposure to Violence in the Lives of Children and Adolescents: Considering the Global North and South. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 654-686.
- Fox, Bryanna et al. (2021): Heterogeneity in the Continuity and Change of Early and Adult Risk Factor Profiles of Incarcerated Individuals: A Latent Transition Analysis. *Youth, Violence and Juvenile Justice* 19, 1, 68-93.
- Fox, Kathryn R. et al. (2020): Interventions for Suicide and Self-Injury: A Meta-Analysis of Randomized Controlled Trials Across Nearly 50 Years of Research. *Psychological Bulletin* 146, 12, 1117-1145.
- Frailing, Kelly / Alfonso, Brandi / Taylor, Rae (2020): Therapeutic Jurisprudence in Swift and Certain Probation. *American Behavioral Scientist* 64, 12, 1768-1785.
- Francis, Brian / Humphreys, Les (2016): Investigating the Relationship Between the Diversity Index and Frequency of Offending. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 2, 397-416.
- Franco, Konrad / Grattet, Ryken (2020): The Effect of Strain, Affect, and Personal/Social Resources on Problem Substance Use Among Incarcerated and Non-Incarcerated Youth. *Deviant Behavior* 41, 10, 1207-1220.
- Franke, Irina et al. (2020): Comparison of Outcome in Men and Women After Treatment in Psychiatric Security Hospitals in Germany. *Behavioral Sciences & The Law* 38, 5, 456-470.
- Fredriksson, Tea (2021): Avenger in Distress: a Semiotic Study of Lisbeth Salander, Rape-Revenge and Ideology. *Nordic Journal of Criminology* 22, 1, 58-71. <https://doi.org/10.1080/2578983X.2020.1851111>.
- Fredriksson, Tea / Gålnander, Robin (2020): Fearful Futures and Haunting Histories and Women's Desistance from Crime: A Longitudinal Study of Desistance as an Uncanny Process. *Criminology* 58, 4, 599-618.
- Free, Janese L. (2020): „We're Brokers“: How Youth Violence Prevention Workers Intervene in the Lives of At-Risk-Youth to Reduce Violence. *Criminal Justice Review* 45, 3, 281-302.
- Freelin, Brittany N. / McMillan, Cassie / Felmlee, Diane / Osgood, D. Wayne (2022): Changing contexts: A quasi-experiment examining adolescent delinquency and the transition to high school. *Criminology* 61, 40-73.
- Freiheit, Manuela / Wandschneider, Sylvia / Heitmeyer, Werner (2018): *Mehrfachtäterschaft im Jugendalter soziale Hintergründe und Verläufe wiederholter Delinquenz*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Freseeh, Detlev (Hrsg.) (1997): *Konstruktion der Wirklichkeit durch Kriminalität und Strafe*. Baden-Baden: Nomos.

- Fresow, Patrick (2015): Alterskriminalität im Spiegel des Bundeszentralregisters. Straffälligkeit, Sanktionierung und Rückfälligkeit älterer Menschen. In: Kunz, Franziska / Gertz, Hermann-Josef (Hrsg.): Straffälligkeit älterer Menschen. Berlin-Heidelberg: Springer Verlag, 104-132.
- Frey, Erwin (1951): Der frühkriminelle Rückfallverbrecher. Basel: Verlag für Recht und Gesellschaft.
- Frick, Paul J. (2021): Commentary: Implications for Future Research on the Genetic and Environmental Causes of Callous-Unemotional Traits – A Commentary on Takahashi et al (2020). *The Journal of Child Psychology and Psychiatry* 62, 4, 424-426. <https://doi.org/10.1111/jcpp.13259>
- Friday, Paul C. et al. (2003): Delinquency in a Chinese Birth Cohort. Final Report. Washington, D.C., April 2003, National Institute of Justice: Document No. 195421.
- Friday, Paul C. et al. (2005): A Chinese Birth Cohort: Theoretical Implications. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 42, 2, 123-146.
- Frisch-Scott, Nicole E. / Nakamura, Kiminori (2022): Time for a Change: Examining the Relationships between Recidivism-Free Time, Recidivism Risk, and Risk Assessment. *Justice Quarterly* 39, 6, 1156-1179.
- Froggio, Giacinto (2007): Strain and Juvenile Delinquency: A Critical Review of Agnew's General Strain Theory. *Journal of Loss and Trauma* 12, 4, 383-418.
- Frøyland, Lars Roar / Von Soest, Tilmann (2019): Adolescent Boys' Physical Fighting and Adult Life Outcomes: Examining the Interplay with Intelligence. *Aggressive Behavior, Early Alert*. 12 Pp. [23-year follow-up study Norway].
- Frydensberg, Christian et al. (2019): Targeting the Most Harmful Co-Offenders in Denmark: A Social Network Analysis Approach. *Cambridge Journal of Evidence-Based Policing* 3, 21-36.
- Fuchs, Walter (2011): Zählen und Verstehen: Jugenddelinquenz, erfahrungswissenschaftlich betrachtet, in: [Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend] (Hrsg.), 6. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich, Wien, 353-375.
- Fuglsang Olsen, Rikke (2022): Paternal Imprisonment and Adolescent Boys' Charge Rates. *European Journal of Criminology* 19, 5, 1122-1147. <https://doi.org/10.1177/1477370820941421>.
- Fuhse, Jan A. (2022): How Can Theories Represent Social Phenomena? *Sociological Theory* 40, 2, 99-123. <https://doi.org/10.1177/07352751221087719>
- Gallupe, Owen et al. (2020): Deviant Peer Preferences: A Simplified Approach to Account for Peer Selection Effects. *Deviant Behavior* 41, 9, 1143-1156.
- Gålnander, Robin (2020): Desistance from Crime – to What? Exploring Future Aspirations and their Implications for Processes of Desistance. *Feminist Criminology* 15, 3, 255-277. <https://doi.org/10.1177/1557085119879236>

- Gålnander, Robin (2020): 'Shark in the Fish Tank': Secrets and Stigma in Relational Desistance from Crime. [Women Offenders]. *British Journal of Criminology* 60, 1302-1319.
- Gålnander, Robin (2022): The Lonely Road to Reform. On the Detriments of Loneliness in Women's Desistance from Crime. *Nordisk Tidsskrift for Kriminalvidenskab*, nr. 1/2022, 193-200.
- Galouzis, Jennifer J. / Meyer, Denny / Day, Andrew (2020): Associations Between Parole Outcomes and Characteristics of People under Supervision, Supervising Officer, and Supervising Office. *Criminal Justice and Behavior* 47, 10, 1228-1243. <https://doi.org/10.1177/0093854820946418>
- Garcia-Hallett, Janet / Kovacs, Kashea P. (2020): The Promise of Unpacking the Black/White Dichotomy for Reentry Research. In: Leverentz, Andrea / Chen, Elsa Y. / Christian, Johnna (Eds.): *Beyond Recidivism. New Approaches to Research on Prisoner Reentry and Reintegration*. New York, N.Y.: New York University Press, 135-150.
- Garland B. E., Wodahl E. J., Schuhmann R. (2013). Value conflict and public opinion toward prisoner reentry initiatives. *Criminal Justice Policy Review* 24, 1, 27–48.
- Garland B. E., Wodahl E. J., Cota L. D. (2016). Measuring public support for prisoner reentry options. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 60, 12, 1406–1424.
- Garland, David (2001): *The Culture of Control*. Chicago: University of Chicago Press.
- Gatti, Uberto, Vetere, Alfredo (1994): Longitudinal Research from the Point of View of Clinical Criminology. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 331-339.
- Gaunersdorfer, Kathrin / Eher, Reinhard (2022): Die prädiktive Validität der deutschsprachigen Version der VRS-SO für allgemeine Sexualdelinquenz, Kontaktsexualdelikte und Täteruntergruppen. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 16, 231-244.
- Gazzaniga, Michael S. (2011): *Who's in Charge? Free Will and the Science of Brain*. Ecco (Harper Collins Publisher).
- Gearhart, Michael C. (2020): Parent and Child Perceptions of Collective Efficacy as Predictors of Delinquency. *British Journal of Social Work* 50, 1, 25-41.
- Gearhart, Michael C. / Tucker, Riley (2020): Criminogenic Risk, Criminogenic Need, Collective Efficacy, and Juvenile Delinquency. *Criminal Justice and Behavior* 47, 9, 1116-1135.
- Geller, Amanda / Fagan, Jeffrey (2019): Police Contact and the Legal Socialization of Urban Teens. *The Russell Sage Foundation Journal of the Social Sciences* 5, 1, 26-49.
- Geng, Bernd / Kühn, Olivia (2020): Wertorientierungen und Kriminalität – zugleich ein Beitrag zur Didaktik der Kriminologie. In: Drenkhahn, Kirstin u. a. (Hrsg.): *Kriminologie und Kriminalpolitik im Dienste der Menschenwürde. Festschrift für Frieder Dünkel zum 70. Geburtstag*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 73-100.

- Gephart, Werner / Fögen, Marie Theres (1991): Die Reaktion der Normalen und die Normalität des Verbrechens. Zur Bedeutung Durkheims für die mediävistische Devianzforschung. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann.
- Gerny, Daniel (2020): Ilias Schori kennt das Knastleben seit seiner Pubertät – jetzt will er Jugendliche mit einer verblüffenden Methode von der schiefen Bahn holen [Präventionskonzept Strafanstalt Lenzburg CH. Strafgefangene im Gespräch mit gefährdeten Jugendlichen]. Reportage in: Neue Zürcher Zeitung Online, 6. August 2020.
- Gerny, Daniel (2020): Sein Sohn wurde ermordet – jetzt bewältigt er das Trauma im Gespräch mit Verbrechern hinter Gittern: Wie die restaurative Justiz für Furore sorgt. Reportage in: Neue Zürcher Zeitung Online, 27. Juni 2020.
- Gerstner, Dominik: Freundschaftsnetzwerke und Delinquenz von Jugendlichen. Eine empirische Untersuchung mit Methoden der sozialen Netzwerkanalyse. Wiesbaden: Springer VS, 2022, 304 Seiten.
- Gerth, Maria (2022): Does truancy make the delinquent? A situational and longitudinal analysis of the truancy-delinquency relationship. *European Journal of Criminology* 19, 5, 1205-1224.
- Gettler, Lee T / Byoette, Adam H. / Rosenbaum, Stacey (2020): Broadening Perspectives on the Evolution of Human Paternal Care and Fathers' Effects on Children. *Annual Review of Anthropology* 49, 141-160.
- Ghanem, Christian / Graebisch, Christine (2019): 'Desistance from Crime' - Theoretische Perspektiven auf den Ausstieg aus Straffälligkeit. In: Deimel, Daniel / Köhler, Thorsten (Hrsg.) *Delinquenz und Soziale Arbeit: Prävention – Beratung – Resozialisierung*. Lehrbuch für Studium und Praxis. Wiesbaden: Pabst, 61-76.
- Ghasemi, Mehdi et al. (2021): The Application of Machine Learning to a General Risk-Need Assessment Instrument in the Prediction of Criminal Recidivism. *Criminal Justice and Behavior* 48, 4, 518-538.
- Gibbs, John C. et al. (2007): Moral Judgment Development Across Cultures: Revisiting Kohlberg's Universality Claims. *Developmental Review* 27, 443-500.
- Gibson, Chris L. / Krohn, Marvin D. (Eds) (2013): *Handbook of Life-Course Criminology*. New York: Springer.
- Gibson, H. B. (1967): Teachers' ratings of schoolboys' behaviour related to patterns of scores on the New Junior Maudsley Inventory. *British Journal of Educational Psychology* 37, 347-355.
- Gibson-Light, Michael / Seim, Josh (2020): Punishing Fieldwork: Penal Domination and Prison Ethnography. *Journal of Contemporary Ethnography* 49, 5, 666-690.
- Giele, Janet Z. / Elder, Glen H. (Eds.) (1998): *Methods of Life Course Research: Qualitative and Quantitative Approaches*. Thousand Oaks, CA: Sage.

- Gies, Stephen V. / Healy, Eoin / Stephenson, Rachel (2020): The Evidence of Effectiveness: Beyond the Methodological Standards. *Justice Evaluation Journal*, 2, 155-177.
- Giordano, Peggy C. (2022): Some cognitive transformations about the dynamics of desistance. *Criminology & Public Policy* 21, 787-809.
- Gloss, Werner (2022): Die Polizeidienstvorschrift 382. In: DVJJ (Hrsg.): Jugend, Recht und Öffentlichkeit – Selbstbilder, Fremdbilder, Zerrbilder. Dokumentation des 31. Deutschen Jugendgerichtstages vom 16. Bis 18. September 2021. Online-Veranstaltung. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 303-315.
- Glowacz, Fabienne et al. (2015): Away from Delinquency and Crime: Resilience and Protective Factors. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 283-294.
- Glueck, Sheldon / Glueck, Eleonor (1950): *Unraveling Juvenile Delinquency*. New York: Harvard University Press.
- Glueck, Sheldon / Glueck, Eleonor (1974): *Of Delinquency and Crime. A Panorama of Search and Research*. Springfield, Ill.: Charles C. Thomas.
- Goeckenjan, Ingke (2015): Jugendstrafverfahrensrechtliche Sonderbehandlung von so genannten Mehrfach- und Intensivtätern: Effizienzsteigerung oder Aktionismus. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe* 1, 26-31.
- Goede, Laura-Romina (2014): Chance oder Strafe? Subjektive Wahrnehmung von Sicherungsverwahrten zu ihren Chancen und Möglichkeiten. Elektronische Version: Kriminologischer Dienst des Freistaats Sachsen. Leipzig 2020, 26 S.
- Goerdeler, Jochen (2021): Grund- und Menschenrechte im Jugendstrafvollzugsrecht. Fragmentarische Gedanken zur Weiterentwicklung des Jugendstrafvollzugs. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 371-392.
- Goffman, Erving (1963): *Stigma: Notes on the Management of Spoiled Identity*. Englewood Cliffs, N. J.: Prentice Hall.
- Goldson, Barry (2020): Excavating Youth Justice Reform: Historical Mapping and Speculative Prospects. *The Howard Journal of Crime and Justice* 59, 3, 317-334.
- Goldweber, Asha et al. (2011): The Development of Criminal Style in Adolescence and Young Adulthood: Separating the Lemmings from the Loners. *Journal of Youth and Adolescence* 40, 332-346.
- Goldweber, Asha / Broidy, Lisa M. / Cauffman, Elizabeth (2009): Interdisciplinary Perspectives on Persistent Female Offending. A Review of Theory and Research. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 205-230.

- Gomes, Hugo S. et al. (2024): The impact of modes of administration on self-reports of offending: evidence from a methodological experiment with university students. *Journal of Experimental Criminology* 20, 207-227. <https://doi.org/10.1007/s11292-022-09531-z>
- Gomes, Hugo S. / Farrington, David P. / Maia, Angela / Krohn, Marvin D. (2019): Measurement Bias in Self-Reports of Offending: A Systematic Review of Experiments. *Journal of Experimental Criminology* 15, 3, 313-339.
- Gonçalves, Leonel C. et al. (2021): Assessing Prison Adjustment Among Young Adult Offenders: Changes, Correlates, and Outcomes. *European Journal of Criminology* 18, 3, 366-385.
- Goodkind, Sara et al. (2020): From Child Welfare to Jail: Mediating Effects of Juvenile Justice Placement and other System Involvement. *Child Maltreatment* 25, 4, 410-421.
- Goodley, Gary / Pearson, Dominic / Morris, Paul (2022): Predictors of recidivism following release from custody: a meta-analysis. *Psychology, Crime & Law* 28, 7, 703-729. <https://doi.org/10.1080/1068316X.2021.1962866>
- Goodwin, Sarah (2022): „Keeping Busy as Agency in Early Desistance. *Criminology & Criminal Justice* 22, 1, 43-58.
- Goodwin, Vanessa / Davis, Brent (2011): *Crime Families: Gender and the Intergenerational Transfer of Criminal Tendencies*. Canberra: Australian Institute of Criminology (Trends & Issues in Crime and Criminal Justice, No. 414).
- Göppinger, Hans (1983): *Der Täter in seinen sozialen Bezügen. Ergebnisse aus der Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung*. Berlin u. a.: Springer-Verlag 1983. [Unter Mitarbeit von Michael Bock, Jörg-Martin Jehle, Werner Maschke].
- Göppinger, Hans (1985): *Angewandte Kriminologie. Ein Leitfaden für die Praxis*. Berlin u. a.: Springer 1985 [Unter Mitarbeit von Werner Maschke].
- Göppinger, Hans (1987): *Life Style and Criminality. Basic Research and its Application: Criminological Diagnosis and Prognosis*. Berlin et al.: Springer Publishing, XXXI and 303 Pp. [With Collaboration of Michael Bock / Jörg-Martin Jehle / Werner Maschke] [With a Foreword by Peter P. Lejins].
- Göppinger, Hans (2008): *Kriminologie*. Herausgegeben von Michael Bock. 6., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. München: C. H. Beck. Dort insbesondere 3. Teil, § 13, Michael Bock zu „Der Täter in seinen sozialen Bezügen“, 209-225, sowie 4. Teil, §§ 15-22, Michael Bock zu „Angewandte Kriminologie“, 248-343.
- Göppinger, Hans / Maschke, Werner (1998): Die kriminologische Erfassung des Täters in seinen sozialen Bezügen. Erhebungen, Analyse, Diagnose, Folgerungen für Prognose, Intervention und Behandlung. In: Göppinger, Hans (Hrsg.): *Angewandte Kriminologie - International*. XXXVI. Internationale Kriminologische Forschungswoche. Bonn: Forum Verlag Godesberg, 270-291.

- Gottfredson, Denise C. et al. (2020): Effects of School Resource Officers on School Crime and Responses to School Crime. *Criminology & Public Policy* 19, 905-940.
- Gottfredson, Gary D. / Gottfredson, Denise C. (2018): School Violence. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 557-574.
- Gottfredson, Michael / Hirschi, Travis (1990): *A General Theory of Crime*. Stanford: Stanford University Press.
- Gottfredson, Michael / Hirschi, Travis (2003): Self-Control and Opportunity. In: Britt, Chester L. / Gottfredson, Michael (Eds.): *Control Theories of Crime and Delinquency*. New Brunswick: Transaction Publishers, 5-20.
- Gottfredson, Michael (2005): Offender Classifications and Treatment Effects in Developmental Criminology: A Propensity/Event Consideration. In: Sampson, Robert J. / Laub, John H. (Special Editors): *Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age*. *The Annals of the American Academy of Political and Social Science*, Vol. 602, 46-56.
- Gottfredson, Michael / Hirschi, Travis (1986): The True Value of Lambda would Appear to be Zero: An Essay on Career Criminals, Criminal Careers, Selective Incapacitation, Cohort Studies, and Related Topics. *Criminology* 24, 213-234.
- Gottfredson, Michael R. (2018): Self-Control Theory and Criminal Violence. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 301-323.
- Gottlieb, Aaron / Sugie, Naomi F. (2019): Marriage, Cohabitation, and Crime: Differentiating Association by Partnership Stage. *Justice Quarterly* 36, 3, 503-531.
- Graebisch, Christine M. (2019): Desistance-Fokussierung und Strafvollzug über die Beendigung delinquenzgeprägter Lebensphasen. *Forum Strafvollzug* 68, 2, 137-141.
- Graebisch, Christine M. (2018): Evidenzorientierung strafrechtlicher Sanktionen – Chancen, Risiken und Nebenwirkungen. In: Walsh, Maria / Pniewski, Benjamin / Kober, Marcus / Armbrorst, Andreas (Hrsg.): *Evidenzorientierte Kriminalprävention in Deutschland*. Wiesbaden: Springer-VS, 205-236.
- Graebisch, Christine M. (2018): Recht und Rechtswirklichkeit im Jugendstrafvollzug. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch (Hrsg.): *Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven*. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 689-709.
- Graebisch, Christine M. (2018): What Works? Who Cares? In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch (Hrsg.): *Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven*. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 197-216.
- Graebisch, Christine M. / Burkhardt, Sven-U. (2008): MIVEA – Alles nur Kosmetik? *Strafverteidiger*, 327-331.

- Graebisch, Christine / Burkhardt, Sven-U. (2006): MIVEA -Young Care? Prognoseverfahren für alle Altersgruppen, oder doch nur Kosmetik? Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, 140-147.
- Gräf, Julia (2015): Die Diversion im Jugendstrafrecht im Lichte der Angewandten Kriminologie. Kriminalwissenschaftliche Schriften, Bd. 45. Berlin: Lit-Verlag.
- Grafl, Christian et al. (Hrsg.) (2020): „Sag, wie hast du´s mit der Kriminologie“ Die Kriminologie im Gespräch mit ihren Nachbardisziplinen. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2020, 998 S.
- Graham, Hanna (2016): Rehabilitation Work, Supporting Desistance and Recovery. London, New York: Routledge.
- Green, Cherrell (2019): Desistance and Disabled Masculine Identity: Exploring the Role of Serious Violent Victimization in the Desistance Process. Journal of Developmental and Life-Course Criminology 5, 287-309.
- Grégoire, Julie / Pauwels, Lieven J. R. (2020): Do Specific Combinations of Parent-Child Relationships Predict Moral Values? Deviant Behavior 41, 12, 1485-1509.
- Gregory, Camara et al. (2021): Predictive Validity of the Student Risk Screening Scale- Internalizing and Externalizing (SRSS-IE) Scores. Journal of Emotional and Behavioral Disorder 29, 2, 105-112. <https://doi.org/10.1177/1063426620967283>
- Greimel, Ellen et al. (2010): Development of Neural Correlates of Empathy from Childhood to Early Adulthood. Journal of Neural Transmission 117, 781-791.
- Gretenkord, Lutz (2013): Warum Prognoseinstrumente? In: Rettenberger, Martin / Von Franqué, Fritjof (Hrsg.): Handbuch kriminalprognostischer Verfahren. Göttingen: Hogrefe, 19-36.
- Greuel, Luise / Petermann, Axel / Boetticher, Axel (Hrsg.) (2015): Macht – Zwang – Gewalt(?) Sexuelle Gewalt- und Tötungskriminalität im forensischen Kontext, Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Greve, Werner / Enzmann, Dierk (2001): Etikettierungen durch Jugendstrafe. Wider einige Gewissheiten des Labeling-Ansatzes. In: Bereswill, Mechthild / Greve, Werner (Hrsg.): Forschungsthema Strafvollzug. Baden-Baden: Nomos, 207-250.
- Griegel, Ramona (2018): Strafzumessung und Rückfälligkeit nach Wohnungseinbrüchen. In: Boers, Klaus u. a. (Hrsg.): Kriminologische Welt in Bewegung. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 615-627.
- Griffin, Amber D. / Tasca, Melinda / Orrick, Erin A. (2020): Getting High After Getting Out: Understanding the Relationship Between Support, Stressors, and Drug Use Among Men and Women in Early Reentry. Crime & Delinquency 66, 13-14, 1839-1864. <https://doi.org/10.1177/0011128720906113>

- Griffiths, Gwyn / Norris, Gareth (2020): Explaining the Crime Drop: Contributions to Declining Crime Rates from Youth Cohorts since 2005. *Crime, Law and Social Change* 73, 25-33.
- Griffith Fontaine, Reid et al. (2014): The Mediating Role of Moral Disengagement in the Developmental Course from Peer Rejection in Adolescence to Crime in Early Adulthood. *Psychology, Crime & Law* 20, 1, 1-19.
- Grundies, Volker (1999): Polizeiliche Registrierungen von 7- bis 23jährigen. Befunde der Freiburger Kohortenuntersuchung. In: Albrecht, Hans-Jörg / Kury, Helmut (Hrsg.): *Forschungen zu Kriminalität und Kriminalitätskontrolle am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg im Breisgau*. Freiburg im Breisgau: Eigenverlag, 371-401.
- Grundies, Volker (2014): Der Rückfall in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht. Ergebnisse aus der Freiburger Kohortenstudie. In: Albrecht, Hans-Jörg / Jehle, Jörg-Martin (Hrsg.): *National Recidivism Statistics and Studies in Europe = Nationale Rückfallstatistiken und -untersuchungen in Europa*: Göttingen: Universitätsverlag, 223-244.
- Grundies, Volker (2014): Gibt es typische kriminelle Karrieren? In: Dölling, Dieter / Jehle, Jörg-Martin (Hrsg.): *Täter-Taten-Opfer*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 36-52.
- Grundies, Volker (2016): Gleiches Recht für alle? – Eine empirische Analyse lokaler Unterschiede in der Sanktionspraxis in der Bundesrepublik Deutschland. In: Neubacher, Frank / Bögelein, Nicole (Hrsg.): *Krise – Kriminalität – Kriminologie*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 511-526.
- Grundmann, Matthias / Höppner, Grit (Hrsg.) (2020): *Dazwischen – Sozialisationstheorien reloaded*. Weinheim: Beltz.
- Guarnaccia, Cinzia / De Vita, Elisa / Sortino, Loredana / Giannone, Francesca (2022): Links Between Adverse Childhood Experiences, Psychopathological Symptoms and Recidivism Risk in Juvenile Delinquents. *European Journal of Criminology* 19, 5, 1040-1059. <https://doi.org/10.1177/1477370820941408>.
- Guay, Jean-Pierre / Parent, Geneviève / Benbouriche, Massil (2020): Exploring the Interface Between Risk and Protective Factors in Recidivism of Adult Convicted Males. *Criminal Justice and Behavior* 47, 11, 1468-1486.
- Gul, Pelin / Cross, Susan E. / Uskul, Ayse K. (2021): Implications of Culture of Honor Theory and Research for Practitioners and Prevention Researchers. *American Psychologist* 76, 3, 502-515.
- Gunnison, Elaine (2014): Desistance from Criminal Offending. Exploring Gender Similarities and Differences. *Criminology, Criminal Justice, Law & Society* 15, 3, 75-95.
- Günther, Klaus (2018): Wann hat eine Tat einen Täter? Ein Beitrag zur Rechtslehre als Wissenschaft vom Menschen. *Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik* 10, 389-393.

- Guo, Siying (2021): Developmental Patterns of Religiosity in Relation to Criminal Trajectories Among Serious Offenders Moving from Adolescents to Young Adults. *Crime & Delinquency* 67, 10, 1614-1644. <https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/0011128720962454>
- Gushue, Kelsey / McCuish, Evan C. / Corrado, Raymond C. (2021): Developmental Offending Patterns: Female Offending Beyond the Reference Category. *Criminal Justice and Behavior* 48, 2, 139-156. <https://doi.org/10.1177/0093854820966729>.
- Ha, Olivia et al. (2019): Signalling Desistance? Crime Attitudes, Perceptions of Punishment, and Exposure to Criminogenic Models. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 5, 415-436.
- Haandrikman-Lampen, Nadine (2024): Alternativen zur Ersatzfreiheitsstrafe. Eine Rückfalluntersuchung. Godesberg: Forum Verlag, 316 Seiten. (Schriften zur Kriminologie und Strafrechtspflege; Band 73)
- Haapanen, Rudy et al. (2009): Serious Juvenile Offenders and Persistent Criminality. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 335-360.
- Haas, Ute-Ingrid / Hügel, Lena / Buhr, Lisa Sabine (2020): Opferorientierung als ganzheitlicher Ansatz. In: Maelicke, Bernd / Wein, Christopher (Hrsg.): *Resozialisierung und Systemischer Wandel*. Baden-Baden: Nomos Verlag, 135-150.
- Habermeyer, Elmar / Guldemann, Angela (2015): „Psychopaths“: zwangsläufig rückfällig, zwangsläufig untherapierbar!? In: Greuel, Luise / Petermann, Axel / Boetticher, Axel (Hrsg.): *Macht – Zwang – Gewalt(?) Sexuelle Gewalt- und Tötungskriminalität im forensischen Kontext*, Lengerich: Pabst Science Publishers, 109-124.
- Habermeyer, Elmar / Mokros, Andreas / Briken, Peer (2020): „Die Relevanz eines kohärenten forensischen Beurteilungs- und Behandlungsprozesses“: großer Wurf oder alter Wein in undichtem Schlauch? *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 14, 212-219 [Kritik an Borchard / Gerth 2020).
- Hadfield, Emma / Sleath, Emma / Brown, Sarah / Holdsworth, Emma (2020): A Systematic Review into the Effectiveness of Integrated Offender Management. *Criminology & Criminal Justice* 21, 5, 650-668. <https://doi.org/10.1177/1748895820912295>.
- Haen Marshall, Ineke / Neissl, Katharina / Markina, Anna (2019): A Global View on Youth Crime and Victimization: Results from the International Self-Report Delinquency Study (ISR3D3). *Journal of Contemporary Criminal Justice* 35, 4, 380-385 (Introduction to a Special Journal Issue).
- Haferkamp, Hans (1976): Mängellage, abweichendes Verhalten, Definition der Situation und Kriminalisierungsprozesse. Erwiderung auf Karl-Dieter Opps „kritische Bemerkungen“ zu meinem Buch „Kriminelle Karrieren“. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 59, 6, 1976, 353-361.

- Haferkamp, Hans (1975): Kriminelle Karrieren. Handlungstheorie, Teilnehmende Beobachtung und Soziologie krimineller Prozesse. Mit Auszügen aus Beobachtungsprotokollen und unter Verwendung von Datenkodierungen und Grundauszählungen von Hartwig Bode [u. a.]. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1975.
- Haferkamp, Hans, unter Mitarbeit von Günther Robert und Peter Boy (1975): Selbstbilder von Mitgliedern krimineller und normaler Gruppen. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 58, 3, 163-174.
- Haferkamp, Hans (1974): Soziale Lage und kriminelles Handeln. Lebensbedingungen, Verhaltensstrukturen und Situationsdefinitionen der von Kriminalisierung Bedrohten und Betroffenen. *Kriminologisches Journal* 6, 1974, 171-182.
- Haferkamp, Hans (1972): *Kriminalität ist normal. Zur gesellschaftlichen Produktion abweichenden Handelns*. Stuttgart: Enke Verlag.
- Hagan, John (2012): *Who Are the Criminals? The Politics of Crime Policy from the Age of Roosevelt to the Age of Reagan*. Princeton, N. J.: Princeton University Press
- Hagan, John / McCarthy, Bill / Herda, Daniel (2020): What the Study of Legal Cynicism and Crime can Tell us About Reliability, Validity, and Versatility in Law and Social Science Research. *Annual Review of Law and Social Science* 16, 1-20.
- Hagan, John / Palloni, Alberto (1988): Crimes as Social Events in the Life Course: Reconciling a Criminological Controversy. *Criminology* 26, 87-100.
- Hagan, John et al. (1998): Subterranean Sources of Subcultural Delinquency Beyond the American Dream. *Criminology* 36, 309-342.
- Hagemann, Otmar (2020): Restorative Justice und Resozialisierung – Abgrenzung und Gemeinsamkeiten. In: Maelicke, Bernd / Wein, Christopher (Hrsg.): *Resozialisierung und Systemischer Wandel*. Baden-Baden: Nomos Verlag, 151-182.
- Hagenmaier, Martin (2022): Ergebniskontrolle beim Opferempathietraining in Gefängnissen. *Journal für Strafrecht* 9, 1, 46-53. <https://doi.org/10.33196/jst202201004601>.
- Haggerty, Kevin D. / Bucerius, Sandra (2020): The Proliferating Pains of Imprisonment. *Incarceration* 1, 1, 1-16 [University of Alberta Prison Project].
- Hahn, Gernot / Schwarze, Claudia (2019): Therapeutische Arbeit mit pädophilen Menschen. In: Steffes-enn, Rita / Ihm, Helga (Hrsg.): *Täter und Taten als Informationsquelle. Anamnese und Fallarbeit*. 3. Auflage. Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft, 247-267.
- Haller, Reinhard (2009): *Das ganz normale Böse*. Salzburg: Ecowin Verlag.
- Hanson, R. Karl / Seung C. Lee / David Thornton (2024): Long Term Recidivism Rates Among Individuals at High Risk to Sexually Reoffend. *Sexual Abuse* 36, 1, 3-32.
- Hämäläinen, M. / Pulkkinen, Lea (1995): Aggressive and Non-Prosocial Behaviour as Precursors of Criminality. *Studies on Crime and Crime Prevention* 4, 1, 6-21.

- Hammerschick, Walter (2015): Jugendhaft und Stigmatisierung. In: Schweder Marcel (Hrsg.): Handbuch Jugendstrafvollzug. München (Juventa), 707-728 (Hinweis: betrifft Österreich).
- Hammerton, Gemma et al. (2019): Childhood Behavioural Problems and Adverse Outcomes in Early Adulthood: A Comparison of Brazilian and British Birth Cohorts. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 5, 517-535.
- Hanak, Gerhard / Stehr, Johannes / Steinert, Heinz (1989): Ärgernisse und Lebenskatastrophen über den alltäglichen Umgang mit Kriminalität. Bielefeld: AJZ Druck und Verlag.
- Hannan K. R., Cullen F. T., Graham A., Jonson C. L., Pickett J. T., Haner M., Sloan M. M. (2023). Public support for second look sentencing: Is there a shawshank redemption effect? *Criminology & Public Policy* 22, 2, 263–292.
- Harada, Yoshido (1994): A Longitudinal Analysis of Juvenile Arrest Histories of the 1970 Birth Cohort in Japan. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior. Dordrecht et al.: Kluwer, 91-110.
- Harding, David J. / Morenoff, Jeffrey D. / Herbert, Claire W. (2013): Home is Hard to Find: Neighborhoods, Institutions, and the Residential Trajectories of Returning Prisoners. *The Annals of the American Academy of Political and Social Science* 674, 1, 214-236.
- Hare, Robert D. et al. (2020): The PCL-R and Capital Sentencing: A Commentary on “Death is Different” DeMatteo et al. (2020a). *Psychology, Public Policy, and Law* 26, 4, 519-522.
- Harper, Craig A. et al. (2021): Development and Validation of the Good Lives Questionnaire. *Psychology, Crime & Law* 27, 7, 678-703.
- Harrendorf, Stefan (2007): Rückfälligkeit und kriminelle Karrieren von Gewalttätern. Ergebnisse einer bundesweiten Rückfalluntersuchung. Göttinger Studien zu den Kriminalwissenschaften, Band 1. Göttingen, Universitätsverlag.
- Hart, Emily Louise / Ginneken, Esther F. C. J. van (Eds) (2017): *New Perspectives on Desistance. Theoretical and Empirical Developments*. London: Palgrave MacMillan.
- Hart, Wayne / Healy, Deirdre / Williamson, David (2020): “From Disaster to Master”: Exploring the Journey Beyond Desistance in Ireland. *European Journal of Probation* 12, 1, 53-71.
- Hartenstein, Sven / Hinz, Sylvette / Meischner-Al-Mousawi, Maja (2020): Qualifizierung und Beschäftigung: Bedarfsanalyse im sächsischen Justizvollzug. Leipzig: Kriminologischer Dienst des Freistaats Sachsen. (Daten & Dialog im Fokus, Nr. 2, November)
- Hartenstein, Sven / Philipp, Aaron / Hinz, Sylvette / Meischner-Al-Mousawi, Maja (2022): Rückfälligkeit nach Entlassung aus Jugendstrafe. *Daten & Dialog*, Nr. 16, 7 Seiten.

- Hartmann, Katrin (2017): Art und Schwere von Gewaltdelikten Jugendlicher und Heranwachsender. Eine vergleichende Aktenanalyse von Strafverfahren der Staatsanwaltschaft Stuttgart aus den Jahren 2007 und 2011. Hamburg: Verlag Dr. Kovač.
- Hartsell, Elizabeth N. / Novak, Abigail (2022): A Comparison of Rearrest Outcomes Between Youth in Juvenile Drug Court, Teen Court, Probation, and Dismissed Cases. *Crime & Delinquency* 68, 10, 1819-1846.
- Hassan, Said / Kirk, David S. / Højsgaard Andersen, Lars (2022): The Importance of Living Arrangements for Criminal Persistence and Desistance: A Novel Test of Exposure to Convicted Family Members. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 8, 571-596. <https://doi.org/10.1007/s40865-022-00211-0>.
- Hausam, Joshua / Seewald, Katharina / Mannert, Anna Louise / Dahle, Klaus-Peter (2020): Junge Intensivtäter als besondere Herausforderung für Jugendstrafvollzug und Sozialtherapie. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 14, 67-84.
- Hawkins, J. David (2000): *Predictors of Youth Violence*. Washington, D.C.: U. S. Department of Justice, NIJ.
- Hawkins, Stephanie / Karcher, Michael / Stewart, Kelly / DuBois, David L. (2020): Mentoring for Preventing and Reducing Delinquent Behavior Among Youth. National Mentoring Resource Center Research Review. Washington, OJJDP.
- Hay, Carter / Forrest, Walter (2009): The Implications of Family Poverty for a Pattern of Persistent Offending. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 54-70.
- Hayes, Hennessey / McGee, Tara Renae / Cerruto, Michael (2011): Explaining Continuity and Change in Offending Behaviour after a Restorative Justice Conference. *Current Issues in Criminal Justice* 23, 2, 127-143.
- Healy, Deirdre (2014): Becoming a Desister. Exploring the Role of Agency, Coping and Imagination in the Construction of a New Self. *The British Journal of Criminology* 54, 5, 873-891.
- Heap, Vicky (2021): Exploring the Effects of Long-Term Anti-Social Behaviour Victimization. *International Review of Victimology* 27, 2, 227-242.
- Heide, Kathleen M. (2019): Juvenile Homicide Offenders: A 35-year Follow-up Study. *Behavioral Sciences and the Law* 37, 493-511.
- Heinitz, Stefan (2020): *Wie Kinderschutz gemacht wird. Eine Rekonstruktion professioneller Selbstverständnisse*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Heinz, Wolfgang (1990): Mehrfach Auffällige – Mehrfach Betroffene. Erlebnisweisen und Reaktionsformen. In: DVJJ (Hrsg.): *Mehrfach Auffällige – Mehrfach Betroffene*. Bonn: Forum Verlag Godesberg, 30-73.

- Heinz, Wolfgang (2019): Rückfallmessung – Wo stehen wir? In: Dessecker, Axel / Harrendorf, Stefan / Höffler, Katrin (Hrsg.): *Angewandte Kriminologie – Justizbezogene Forschung*. Göttingen: Universitätsverlag 2019, 191-214.
- Heinz, Wolfgang (2019a): Sekundäranalyse empirischer Untersuchungen zu jugendkriminalrechtlichen Maßnahmen, deren Anwendungspraxis, Ausgestaltung und Erfolg. Zusammenfassung (mit ausgewählten Schaubildern und Tabellen des Hauptgutachtens). Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz. Konstanz: August 2019, 336 Seiten. Eine PDF-Version der Zusammenfassung (2020) ist auf der Homepage des BMJV eingestellt unter: https://www.bmjbv.de/DE/Service/Fachpublikationen/Fachpublikationen_node.html
- Heinz, Wolfgang (2019b): „Literaturverzeichnis“. In: Sekundäranalyse empirischer Untersuchungen zu jugendkriminalrechtlichen Maßnahmen, deren Anwendungspraxis, Ausgestaltung und Erfolg. Hauptgutachten, im Auftrag des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz, Konstanz: August 2019, veröffentlicht durch BMJV 03-2020, elektronisch verfügbar über die KrimZ, hier als separate Datei unter KrimPub „Anlagen - Literaturverzeichnis, S. 2316-2493. https://krimpub.krimz.de/frontdoor/deliver/index/docId/142/file/Gutachten_JGG_Heinz_Anlage_Litverz.pdf
- Heinz, Wolfgang (2017): *Kriminalität und Kriminalitätskontrolle in Deutschland Stand: Berichtsjahr 2015*; Version: 1/2017. http://www.uni-konstanz.de/rtf/kis/Kriminalitaet_und_Kriminalitaetskontrolle_in_Deutschland_Stand_2015.pdf
- Heitmeyer, Wilhelm et al. (2019): *The Codes of the Street in Risky Neighborhoods. A Cross-Cultural Comparison of Youth Violence in Germany, Pakistan and South Africa*. Cham: Springer Open.
- Heleniak, Charlotte / McLaughlin, Katie A. (2020): *Social-Cognitive Mechanisms in the Cycle of Violence: Cognitive and Affective Theory of Mind, and Externalizing Psychopathology in Children and Adolescents*. *Development and Psychopathology* 32, 735-750.
- Helfgott, Jacqueline B. et al. (2020): «If Someone Would Have Showed Me”: Identifying Pivotal Points in Pathways to Crime and Incarceration Through Prisoner Self-Narratives. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 64, 6-7, 609-634.
- Hemez, Paul / Brent, John J. / Mowen, Thomas J. (2020): *Exploring the School-to-Prison Pipeline: How School Suspensions Influence Incarceration During Young Adulthood*. *Youth Violence and Juvenile Justice* 18, 3, 235-255.
- Hemphill, Sheryl et al. (2015): *Within-Individual versus Between-Individual Predictors of Anti-social Behaviour: A Longitudinal Study of Young People in Victoria, Australia*. *Australian and New Zealand Journal of Criminology* 48, 3, 429-445.
- Henggeler, Scott W. (2015): *Effective Family Based Treatments for Adolescents with Serious Antisocial Behavior*. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 461-475.

- Henriksen, Ann-Karina et al. (2021): Introduction to Special Issue: Exploring Confinement from the Perspective of Young People. *YOUNG* 29, 1, 5-11. <https://doi.org/10.1177/1103308820967666>
- Henshaw, Marie et al. (2020): Enhancing Evidence-Based Treatment of Child Sexual Abuse Material Offenders: The Development of the CEM-COPE Program. Canberra: Australian Institute of Criminology. *Trends & Issues in Crime and Criminal Justice*, No. 607, October.
- Herman, Shaina / Pogarski, Greg (2022): Morality, Deterrability, and Offender Decision Making. *Justice Quarterly* 39, 1, 1-25.
- Hermann, Dieter / Kerner, Hans-Jürgen (1988): Die Eigendynamik der Rückfallkriminalität. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 51, 4, 464-484.
- Hermann, Dieter (2003): Werte und Kriminalität. Konzeption einer Allgemeinen Kriminalitätstheorie. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Hermann, Dieter (2013): Werte und Kriminalität – Konzeption der voluntaristischen Kriminalitätstheorie und Ergebnisse empirischer Studien. In: Dölling, Dieter / Jehle, Jörg Martin (Hrsg.): Täter, Taten, Opfer. Grundlagenfragen und aktuelle Probleme der Kriminalität und ihrer Kontrolle. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 432-450.
- Hermann, Dieter (2018): Die voluntaristische Kriminalitätstheorie. In: Hermann, Dieter / Pöge, Andreas (Hrsg.): *Kriminalsoziologie Handbuch für Wissenschaft und Praxis*. Baden-Baden: Nomos, 39-57.
- Herrenkohl, Todd I. / Lee, Jungeun / Hawkins, David (2012): Risk Versus Direct Protective Factors and Youth Violence. Seattle Social Development Project. *American Journal of Preventive Medicine* 43, 2, Supplement 1, S41-S56.
- Herz, Birgit / Hoyer, Jan (2021): Teilhabechancen und -barrieren von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Beeinträchtigungen in der Kinder- und Jugendhilfe. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 273-288.
- Herzog-Evans, Martine / Thomas, Jérôme (2020): French Prisoners Cast their Vote in the 2019 European Elections: An ad hoc Analysis of their Electoral Choices and Political Attitudes. *The Howard Journal of Crime and Justice* 59, 4, 505-530. <https://doi.org/10.1111/hojo.12391>
- Hess, Henner / Scheerer, Sebastian (1999): Erwiderung. *Kriminologisches Journal* 31, 36-58.
- Hess, Henner / Scheerer, Sebastian (1997): Was ist Kriminalität? Skizze einer konstruktivistischen Kriminalitätstheorie. *Kriminologisches Journal* 29, 83-155.
- Hess, Henner (2015): *Die Erfindung des Verbrechens*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Hess, Henner / Scheerer, Sebastian (2014): Die Sinnprovinz der Kriminalität. *Kriminologisches Journal*, 17-46.

- Heynen, E. J. E. et al. (2016): Measuring Empathy in a German Youth Prison: A Validation of the German Version of the Basic Empathy Scale (BES) in a Sample of Incarcerated Juvenile Offenders. *Journal of Forensic Psychology Practice* 16, 5, 336-346.
- Higgs, Tamsin et al. (2020): Risk Relevance of Psychometric Assessment and Evaluator Ratings of Dynamic Risk Factors in High-Risk Violent Offenders. *Legal and Criminological Psychology* 25, 219-236.
- Hilbig, Benjamin E. et al. (2021): The Dark Core of Personality and Socially Aversive Psychopathology. *Journal of Personality* 89, 2, 216-227.
- Hill, Jessica M. (2016): Desisting from Crime in Emerging Adulthood. Adult Roles and the Maturity Gap. *Journal of Research in Crime & Delinquency* 53, 4, 506-535.
- Hillenbrand, Clemens / Vierbuchen, Marie-Christine (2021): Jugenddelinquenz – (k) ein Thema der Schule für Erziehungshilfe? In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 91-107.
- Hine, Benjamin A. et al. (2021): Mapping the Landscape of Male-on-Male Rape in London: An Analysis of Cases Involving Male Victims Reported Between 2005 and 2012. *Police Practice and Research* 22, 1, 109-126.
- Hines, Melissa (2015): Gendered Development. In: Lerner, Richard M. / Lamb, Michael E. (Eds.): *Social, Emotional and Personality Development (Handbook of Child Psychology and Developmental Science, Vol. 3)*. New York: Wiley, 842-887.
- Hinn, Henning (2019): Interdisziplinäres Informationsmanagement bei jugendlichen Intensivtätern – ein Erfahrungsbericht aus polizeilicher Sicht. In: Steffes-enn, Rita / Ihm, Helga (Hrsg.): *Täter und Taten als Informationsquelle. Anamnese und Fallarbeit*. 3. Auflage. Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft, 179-183.
- Hirschelmann, Astrid (2019): Focus on New French Schemes and Methods to Support Prison Release and the Desistance Process. In: Albrecht, Hans-Jörg / Walsh, Maria / Wienhausen-Knezevic (Eds.): *Desistance Processes among Young Offenders following Judicial Interventions*. Berlin: Duncker & Humblot, 147-155.
- Hirschi, Travis (1969): *Causes of Delinquency*. Berkeley & Los Angeles: University of California Press.
- Hirschi, Travis / Gottfredson, Michael R. (2000): In defense of self-control. *Theoretical Criminology* 4, 55-69.
- Hirschi, Travis / Gottfredson, Michael R. (1995): Control Theory and the Life-Course Perspective. In: *Studies on crime and Crime Prevention* 4, 131-142.
- Hirschi, Travis / Gottfredson, Michael R. (1986): The Distinction Between Crime and Criminality. In: Hartnagel, Timothy F. / Silverman, Robert A. (Eds.): *Critique and Explanation*. New Brunswick: Transaction Books, 55-69.

- Hirschi, Travis / Gottfredson, Michael R. (1983): Age and the Explanation of Crime. *American Journal of Sociology* 89, 3, 552-584.
- Hirtenlehner, Helmut (2020): Differentielle Abschreckbarkeit als Evidenzgrundlage negativer Generalprävention. Eine Bestandsaufnahme der kriminologischen Wissensbasis. In: Grafl, Christian et al. (Hrsg.): „Sag, wie hast du´s mit der Kriminologie“ Die Kriminologie im Gespräch mit ihren Nachbardisziplinen. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2020, 81-105.
- Hirtenlehner, Helmut (2020): The Interaction Between Self-Control and Perceived Sanction Risk: An Analysis from the Viewpoint of Different Theories. *Criminal Justice Review* 45, 1, 2020, 104-128.
- Hirtenlehner, Helmut / Meško, Gorazd (2019): The Compensatory Effects of Inner and Outer Controls. *European Journal of Criminology* 16, 6, 689-707.
- Hirtenlehner, Helmut / Reinecke, Jost (Hrsg.) (2015): Situational Action Theory. Forschungsergebnisse aus den deutschsprachigen und angrenzenden Ländern. Schwerpunkttheft der Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform.
- Hirtenlehner, Helmut / Schulz, Sonja (2021): Deterrence and the Moral Context: Is the Impact of Perceived Sanction Risk Dependent on Best Friends´ Moral Beliefs? *Criminal Justice Review* 46, 1, 53-79.
- Hirtenlehner, Helmut / Wikström, Per-Olof H. (2017): Experience or Deterrence? Revisiting an Old but Neglected Issue. *European Journal of Criminology* 14, 4, 485-502.
- Hirtenlehner, Helmut u. a. (2014): Neutralisiert ein hoher Selbstwert die kriminogene Wirkung von Belastungsfaktoren? Eine empirische Analyse im Bezugsrahmen der General Strain Theory. *Soziale Probleme* 25, 1, 75-104.
- Hitlin, Steven / Kramer, Katherine W. O. (2014): Intentions and Institutions: Turning Points and Adolescents´ Moral Threshold. *Advances in Life-Course Research* 20, 1, 16-27.
- Hjalmarsson, Randi / Lindquist, Matthew J. (2019): The Causal Effect of Military Conscription on Crime. *The Economic Journal* 129, 2522-2562.
- Hobson, Jonathan / Payne, Brian / Bangura, Kabba / Hester, Richard (2022): ‘Spaces’ for restorative development: international case studies on restorative services. *Contemporary Justice Review* 25, 2, 143-162. <https://doi.org/10.1080/10282580.2022.2044802>.
- Hodwitz, Omi (ed.): *The origins of criminological theory*. London et al.: Routledge, 2022, 184 pp.
- Hoeve, Machteld et al. (2009): The Relationship Between Parenting and Delinquency: A Meta-Analysis. *Journal of Abnormal Child Psychology* 37, 749-775.
- Hoeve, Machteld et al. (2008): Trajectories of Delinquency and Parenting Styles. *Journal of Abnormal Child Psychology* 36, 223-235.

- Höfer, Sven (2003). Sanktionskarrieren. Eine Analyse der Sanktionshärteentwicklung bei mehrfach registrierten Personen anhand von Daten der Freiburger Kohortenstudien (Vol. K 106) Kriminologische Forschungsberichte aus dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht. Freiburg i. Br.: edition iuscrim.
- Höffler, Katrin (2019): Die Herausforderungen der globalisierten Kriminalität an die Kriminologie – am Beispiel Risikoprognosen. In: Dessecker, Axel / Harrendorf, Stefan / Höffler, Katrin (Hrsg.): Angewandte Kriminologie – Justizbezogene Forschung. Göttingen: Universitätsverlag, 51-67.
- Höffler, Katrin (2015): Tätertypen im Strafrecht und in der Kriminologie. Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft 127, 4, 1018-1058.
- Hofinger, Verena (2018): Zur spezialpräventiven Wirkung von Interventionen der Straffälligenhilfe – Rückfall nach Diversion und Bewährungshilfe. Journal für Strafrecht 5, 392–395.
- Hofinger, Verena (2016): An interactional approach to desistance: expanding desistance theory based on the Austrian mediation practice in cases of partnership violence. Restorative Justice 4, 3, 323–344.
- Hofinger, Verena (2016): Die strukturierte Deliktverarbeitung aus Sicht der Bewährungshilfeklienten. Wien: IRKS-Studie.
- Hofinger, Verena (2016): Eine Desistance-orientierte What-Works-Praxis? In: Soziale Probleme 27, 2, 237–258.
- Hofinger, Verena (2015): Die Konstruktion des Rückfalltäters. Von Lombroso bis zu den Neurowissenschaften. Beltz-Juventa.
- Hofinger, Verena (2013): „Desistance from Crime“ – neue Konzepte in der Rückfallforschung. Neue Kriminalpolitik 4, 317-324.
- Hofinger, Verena (2011): Neurobiologische Grundlagen von „Kriminalität“ aus sozialwissenschaftlicher Sicht. <https://www.irks.at/publikationen/working-papers/2011/neurobiologische-grundlagen-von-kriminalit%C3%A4t-aus-sozialwissenschaftlicher-sicht.html>
- Hofinger, Verena (2010): (Keine) Wiederverurteilung nach „Therapie statt Strafe“. Zur Legalbewährung von Delinquenten nach § 28 SMG bei bedingter Strafnachsicht nach § 40 SMG. Österreichische Juristenzeitung 10/10, 451-458.
- Hofinger, Verena / Fritsche, Andrea (2020): „Ich bin stark und mir passiert nichts“ – Forschungspraktische und methodische Erkenntnisse aus einer quantitativen Opferbefragung im Gefängnis. Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 103, 1, 15-27.
- Hofinger, Verena / Stangl, Wolfgang / Pilgram, Arno (2008): Pilotbericht über den Strafvollzug. Wien: IRKS. <https://www.irks.at/assets/irks/Publikationen/Forschungsbericht/Pilotbericht2008.pdf>

- Hörner, Lena / Fontao, Maria Isabel / Ross, Thomas (2023): Socioeconomic characteristics, offences, and health status of elderly offenders: A systematic literature review. *Forensische Psychiatrie und Psychotherapy* 32, 1, 71-107.
- Höyneck, Theresia (2018): Herausforderungen der Durchführung politik- und praxisrelevanter kriminologischer Forschung. In: Walsh, Maria / Pniewski, Benjamin / Kober, Marcus / Armborst, Andreas (Hrsg.): *Evidenzorientierte Kriminalprävention in Deutschland*. Wiesbaden: Springer-VS, 237-252.
- Hoga, Markus et al. (2019): Fragebogen zur Beurteilung der Veränderung kriminogener Risikomerkmale. In: Steffes-enn, Rita / Ihm, Helga (Hrsg.): *Täter und Taten als Informationsquelle. Anamnese und Fallarbeit*. 3. Auflage. Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft, 603-610.
- Hohendorf, Ines (2019): *Geschlecht und Partnergewalt eine rollentheoretische Untersuchung von Beziehungsgewalt junger Menschen*. Baden-Baden: Nomos.
- Hohmann-Fricke, Sabine (2018): Informations- und Forschungsdatenbank zum Rückfall. In: Boers, Klaus u. a. (Hrsg.): *Kriminologische Welt in Bewegung*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 451-462.
- Hohmann-Fricke, Sabine / Jehle, Jörg-Martin / Palmowski, Nina (2014): Rückfallkriminalität nach jugendstrafrechtlichen Entscheidungen. *Recht der Jugend und des Bildungswesens* 61, 3, 313-327.
- Holl, Anna Katharina / Kirsch, Fabian / Rohlf, Helena et al. (2018): Longitudinal Reciprocity Between Theory of Mind and Aggression in Middle Childhood. *International Journal of Behavioral Development* 42, 257-266.
- Holthusen, Bernd (2021): Prävention – ein verlockendes Konzept mit Nebenwirkungen. Kritische Anmerkungen. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 355-368.
- Hoops, Sabrina (2021): "Geschlossene Unterbringung" in Heimen der Kinder- und Jugendhilfe als Reaktion auf Delinquenz? In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 109-127.
- Hopf, Christel (2005): *Frühe Bindungen und Sozialisation*. Weinheim, München: Juventa.
- Horan, Rachel / Wong, Kevin / Szifris, Kirstine (2019): Enabling Change: An Assessment Tool for Adult Offenders that Operationalises Risk Needs Responsivity and Desistance Principles. *European Journal of Probation* 12, 1, 1-16.
- Hu, Xiaochen / Wu, Jun / DeValve, Michael J. / Fisher, Bonny S. (2020): Exploring Violent Crime Reporting among School-Age Victims: Findings from NCVS SCS 2005-2015. *Victims & Offenders* 15, 2, 141-158. <https://doi.org/10.1080/15564886.2019.1705452>
- Huber, Sven / Kirchschrager, Stephan (2019): *Grenzen und Strafe in der Heimerziehung. Eine sozialpädagogische Studie*. Opladen: Budrich Academic.

- Huck, Lorenz (2009): Jugendliche Intensivtäter/innen. Kriminelle Karrieren und Präventionsmöglichkeiten aus Sicht der betroffenen Subjekte: Hamburg: Argument Verlag.
- Hudgins, Caleb / White, Veronica / Applegarth, D. Michael / Hunt, Joel (2022): Results from the National Institute of Justice Recidivism Forecasting Challenge. March 21, 2022, [nij.ojp.gov: https://nij.ojp.gov/topics/articles/results-national-institute-justice-recidivism-forecasting-challenge](https://nij.ojp.gov/topics/articles/results-national-institute-justice-recidivism-forecasting-challenge).
- Huebner, Beth M. / McGuirk, Morgan (2020): Running Away: Probation Revocation Programming in St. Louis County. In: Leverentz, Andrea / Chen, Elsa Y. / Christian, Johnna (Eds.): *Beyond Recidivism. New Approaches to Research on Prisoner Reentry and Reintegration*. New York, N.Y.: New York University Press, 259-274.
- Huesmann, L. Rowell (2018): The Contagions of Violence. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 527-556.
- Huijsmans, Twan et al. (2019): The Role of Siblings in Adolescent Delinquency Next to Parents, School and Peers: Do Gender and Age Matter? *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 5, 220-242.
- Huizinga, David / Esbensen, Finn-Aage / Weiher, Anne (1994): Examining Developmental Trajectories in Delinquency Using Accelerated Longitudinal Research Designs. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 203-216.
- Humm, Jakob / Zahradnik, Franz / Rieker, Peter (2022): Eine multiperspektivische Analyse von Beziehungen zwischen strafrechtlich verurteilten Männern und professionellen Bezugspersonen im Reintegrationsprozess. *Kriminologie – Das Online-Journal (KrimOJ)*, Nr. 03/2022, 282-295.
- Hunter, Ben (2018): Emotions, Future Selves and the Process of Desistance. *The British Journal of Criminology* 58, 2, 291-308.
- Hurrelmann, Klaus (1997): Ist Kriminalität eine unvermeidliche Begleiterscheinung des Erwachsenwerdens? *DVJJ-Journal Extraausgabe (Dokumentation des 1. Bremer Jugendgerichtstages am 25. und 26. April 1997)*, 20-33.
- Hurrelmann, Klaus / Bauer, Ullrich (2020): *Einführung in die Sozialisationstheorie*. 13. Auflage, Weinheim: Beltz Juventa.
- Hurrelmann, Klaus / Quenzel, Gudrun (2016): *Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung*. 13. Auflage, Weinheim: Beltz Juventa.
- Hutteman, Roos et al. (2009): Changing Dynamics in Problematic Personality: A Multiwave Longitudinal Study of the Relationship Between Shyness and Aggressiveness from Childhood to Early Adulthood. *Development and Psychopathology* 21, 1083-1094.

- Hyatt, Courtland S. et al. (2018): Personality and Aggression: A General Trait Theory. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 221-239.
- Hyatt Jordan M. / Barnes, Geoffrey C. (2017): An Experimental Evaluation of the Impact of Intensive Supervision on the Recidivism of High-Risk Probationers. *Crime & Delinquency* 63, 1, 3-38.
- Ialongo, Nicholas S. / Vaden-Kierman, Nancy / Kellam, Sheppard (1998): Early Peer Rejection and Aggression: Longitudinal Relations with Adolescent Behavior. *Journal of Developmental and Physical Disabilities* 10, 2, 199-213.
- Ilgner, Christian / Gomille, Anika (2020): Gefängnisklima und das Recht auf Resozialisierung. In: Meier, Bernd-Dieter / Leimbach, Katharina (Hrsg.): *Gefängnisse im Blickpunkt der Kriminologie. Interdisziplinäre Beiträge zum Strafvollzug und der Wiedereingliederung*. Berlin: Springer Verlag, 87-103.
- Imm Sing, Khai et al. (2020): Callous-Unemotional Traits Among Children and Adolescents in Asian Cultures: A Systematic Review. *Journal of Cross-Cultural Psychology* 51, 7-8, 576-596. <https://doi.org/10.1177/0022022120944475>
- Immarigeon R., Petersilia J. (2003). When prisoners come home: Parole and prisoner reentry. *Federal Probation* 67, 73–74.
- Ireland, Timothy O. / Rivera, Craig J. / Hoffmann, John P. (2009): Developmental Trajectories, Stressful Life Events, and Delinquency. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 90-114.
- Ivert, Anna-Karin / Andersson, Frida et al. (2018): An Examination of the Interaction Between Morality and Self-Control in Offending: A Study of Differences Between Girls and Boys. *Criminal Behaviour and Mental Health* 28, 3, 282-293.
- Jackson, Dylan B. / Testa, Alexander / Vaughn, Michael G. (2020): Low Self-control and Legal Cynicism, among At-Risk Youth: An Investigation into Direct and Vicarious Police Contact. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 57, 6, 741-783.
- Jacobs, Bruce A. / Piquero, Axel R. (2013): Boundary-Crossing in Perceptual Deterrence: Investigating the Linkages Between Sanction Severity, Sanction Certainty, and Offending. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 57, 7, 792-812.
- Jacobs, Leah A. et al. (2020): Ecologies of Juvenile Reoffending: A Systematic Review of Risk Factors. *Journal of Criminal Justice* 66, 5, Article 101638.
- Jacobsen, Michael Hviid / Walklate, Sandra (Eds.) (2019): *Emotions and Crime. Towards a Criminology of Emotions*. London et al.: Routledge.
- Jacobson, Ryan P. / Jacobson, Kathryn J. L. / Reid, Allecia E. (2021): Guilt Enhances the Persuasive Effects of Injunctive But Not Descriptive Social Norms. *Social Psychological and Personality Science* 12, 6, 868-876.

- Jacobsen, Wade C. (2020): School Punishment and Interpersonal Exclusion: Rejection, Withdrawal, and Separation from Friends. *Criminology* 58, 1, 35-69.
- Jaffee, Sara R. et al. (2003): Life With (or Without) Father: The Benefits of Living with Two Biological Parents Depend on the Father's Antisocial Behavior. *Child Development* 74, 1, 109-126.
- Jäggi, Lena / Kliewer, Wendy (2020): Reentry of Incarcerated Juveniles: Correctional Education as Turning Point Across Juvenile and Adult Facilities. *Criminal Justice and Behavior* 47, 11, 1348-1370.
- Janitza, Silke / Klipker, Kathrin / Hölling, Heike (2020): Age-specific Norms and Validation of the German SDQ Parent Version Based on a Nationally Representative Sample (KiGGS). *European Child & Adolescent Psychiatry* 29, 123-136.
- Janson, Carl-Gunnar (1994): A Case for a Longitudinal Study. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 409-422.
- Janssen, Heleen J. et al. (2017): Sex Differences in Longitudinal Pathways from Parenting to Delinquency. *European Journal on Criminal Policy and Research* 23, 503-521.
- Janssen, Heleen J. / Bruinsma, Gerben JN / Weerman, Frank M. (2022): Can inner and outer containment counteract pulls and pushes toward delinquency? A test of Walter Reckless's containment theory. *European Journal of Criminology* 19, 6, 1615-1637.
- Janssen, Heleen J. / Weerman, Frank M. / Eichelsheim, Veroni I (2017): Parenting as a Protective Factor Against Criminogenic Settings? Interaction Effects Between Three Aspects of Parenting and Unstructured Socializing in Disordered Areas. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 54, 2, 181-207.
- Janzarik, Werner (2020): Grundlagen der Einsicht und das Verhältnis von Einsicht und Steuerung. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 14, 406-411. [Wiederabdruck der Veröffentlichung: *Nervenarzt* 62, 1991, 423-427].
- Jaynes, Chae M. (2020): The Relationship between Job Quality and Crime: Examining Heterogeneity in Treatment and Treatment Effect. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 57, 6, 693-740.
- Jean-Richard-dit-Bressel, Philip / Lee, Jessica C. / Liew, Shi Xian / Weidemann, Gabrielle / Lovibond, Peter F. / McNally, Gavan P. (2023): A cognitive pathway to punishment insensitivity. *PNAS* 120, 15, e2221634120. <https://doi.org/10.1073/pnas.2221634120>.
- Jeanis, Michelle et al. (2020): Oooh She's a Little Runaway: Examining Invariance in Runaway Youth Trajectories by Developmental and Life-Course Risk Factors and Gender. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 398-42.

- Jehle, Jörg Martin (2019): Kriminelle Karrieren von jungen Tätern. Eine bundesweite Längsschnittuntersuchung von registrierten Tätern, Taten und Sanktionen. In: DVJJ (Hrsg.): Herein-Heraus-Heran – Junge Menschen wachsen lassen. Dokumentation 30. DJT 2017 Berlin. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 181-191. [Hinweis: Es handelt sich um eine Verlaufsbeobachtung über 9 Jahre hinweg].
- Jehle, Jörg-Martin (2019): Rückfallforschung und Kriminaljustizsysteme im europäischen Vergleich. In: Dessecker, Axel / Harrendorf, Stefan / Höffler, Katrin (Hrsg.): Angewandte Kriminologie – Justizbezogene Forschung. Göttingen: Universitätsverlag, 15-50.
- Jehle, Jörg Martin (2018): Neun Jahre Legalbewährungsuntersuchung – Was wurde bisher erreicht und welche Aussagemöglichkeiten bieten sich? In: Boers, Klaus / Schaerff, Marcus (Hrsg.): Kriminologische Welt in Bewegung. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 428-444.
- Jehle, Jörg-Martin (Hrsg.) (1992): Individualprävention und Strafzumessung: Ein Gespräch zwischen Strafjustiz und Kriminologie. Wiesbaden: Kriminologische Zentralstelle.
- Jehle, Jörg Martin / Hohmann-Fricke, Sabine (2015): Wie erfolgreich ist der Strafvollzug? Legalbewährung und Rückfälligkeit von Straftätern. Kriminalpädagogische Praxis 43, 50, 4-11.
- Jehle, Jörg Martin / Brings, Stefan (1999): Zur Messung der Rückfälligkeit von Straftätern. Wirtschaft und Statistik, Nr. 6, 498-504.
- Jehle, Jörg-Martin / Hohmann-Fricke, Sabine (2024): Legalbewährung nach strafrechtlichen Sanktionen. Eine bundesweite Rückfalluntersuchung 2016 bis 2019 – 2010 bis 2019. Mit Ansätzen zu einer Strafzumessungsdatenbank sowie Ergänzungen der Strafrechtspflegestatistiken. Universitätsverlag Göttingen.
- Jehle, Jörg-Martin / Heinz, Wolfgang / Sutterer, Peter (2003): Legalbewährung nach strafrechtlichen Sanktionen – Eine kommentierte Rückfallstatistik. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg. https://www.bmjv.de/SharedDocs/Archiv/Downloads/Legalbewaehrung_strafrechtliche_Sanktionen_kommentierte_Rueckfallstatistik.pdf?__blob=publicationFile&v=2
- Jehle, Jörg Martin / Albrecht, Hans-Jörg / Homann-Fricke, Sabine / Tetal, Carina (2016): Legalbewährung nach strafrechtlichen Sanktionen Eine bundesweite Rückfalluntersuchung 2010 bis 2013 und 2004 bis 2013. Berlin: BMJV 2016. https://www.bmjv.de/SharedDocs/Archiv/Downloads/Legalbewaehrung_nach_strafrechtlichen_sanktionen_2004_2007.pdf?__blob=publicationFile&v=3
- Jehle, Jörg Martin u. a. (2013): Legalbewährung nach strafrechtlichen Sanktionen Eine bundesweite Rückfalluntersuchung 2007 bis 2010 und 2004 bis 2010. Berlin: BMJ. https://www.bmjv.de/SharedDocs/Archiv/Downloads/Legalbewaehrung_nach_strafrechtlichen_Sanktionen_2007_2010_u_2004_2010.pdf?__blob=publicationFile&v=3
- Jehle, Jörg Martin u. a. (2010): Legalbewährung nach strafrechtlichen Sanktionen Eine bundesweite Rückfalluntersuchung 2004 bis 2007. Berlin: BMJ.

- Jehle, Jörg Martin u. a. (2003): Legalbewährung nach strafrechtlichen Sanktionen Eine kommentierte Rückfallstatistik. Berlin: BMJ.
- Jennings, Wesley G. et al. (2016): Offending from Childhood to Young Adulthood – Recent Results from the Pittsburgh Youth Study. New York: Springer Publishing.
- Jennings, Wesley G. et al (2016): The Intersections of Drug Use Continuity with Nonviolent Offending and Involvement in Violence over the Life Course: Findings from the Cambridge Study in Delinquent Development. *Youth Violence and Juvenile Justice* 14, 2, 95-109. <https://doi.org/10.1177/1541204014559524>
- Jennings, Wesley G. et al. (2016): Can They Recover? An Assessment of Adult Adjustment Problems Among Males in the Abstainer, Recovery, Life-Course Persistent, and Adolescence-Limited Pathways Followed-Up to Age 56 in the Cambridge Study of Delinquent Development. *Development and Psychopathology* 28, 2, 537-549.
- Jenssen Sandbukt, Ingeborg et al. (2021): Testing the Static-99R as a Global Screen for Risk of Sex Crime Recidivism in a Norwegian Routine Sample. *Sexual Abuse* 33, 6, 725-742. <https://doi.org/10.1177/1079063220951194>
- Jeon, Bomyi / Lee, Mooah (2019): Evaluative Conditioning-Induced Implicit Attitude Change in Violent Juvenile Offenders. A Randomized Controlled Trial. *Psychology of Violence* 9, 1, 28-38.
- Jiang, Shan / Dong, Lei (2022): Social Control and Self-Control: A Serial Mediation Model from Economic Hardship to Juvenile Aggression. *Journal of Interpersonal Violence* 37, 5-6, NP3175-NP3200.
- Jiang, Shanhe et al. (2020): Formal and Informal Control Views in China, Japan, and the U.S. *Journal of Criminal Justice* 42, 1, 36-44.
- Jiang, Xin / Chen, Xiaojin / Zhuo, Yue (2020): Self-Control, External Environment, and Delinquency: A Test of Self-Control Theory in Rural China. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 64, 6, 1696-1716.
- Johansson, Ada / Röttkönen, Nicola / Jern, Patrick (2021): Is the Association Between Childhood Maltreatment and Aggressive Behavior Mediated by Hostile Attribution Bias in Women? A Discordant Twin and Sibling Study. *Aggressive Behavior* 47, 1, 28-37.
- Johnston, Tricia M. / Brezina, Timothy / Crank, Beverly R. (2020): Agency, Self-Efficacy, and Desistance from Crime: An Application of Social Cognitive Theory. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 5, 1, 60-85.
- Johnstone, Gerry (2022): Restorative Justice and the culture of control. *The Howard Journal of Crime and Justice* 61, 1, 23-38.
- Jolliffe, Darrick / Farrington, David P. (2024): The promotive relationship between personality and self-reported offending. *Psychology, Crime & Law* 30, 4, 319-337. <https://doi.org/10.1080/1068316X.2022.2092620>.

- Jolliffe, Darrick et al. (2016): Protective Factors for Violence: Results from the Pittsburgh Youth Study. *Journal of Criminal Justice* 45, 1, 32-40.
- Jonason, Peter K. et al. (2020): Country-Level Correlates of the Dark Triad Traits in 49 Countries. *Journal of Personality* 88, 1, 1252-1267.
- Jones, Melissa S. / Pierce, Hayley (2021): Early Exposure to Adverse Childhood Experiences and Youth Delinquent Behavior in Fragile Families. *Youth & Society* 53, 5, 841-867.
- Jones, Natalie J. / Mitchell, Damon / Tafrate, Raymond Chip (2021): The Gendered Nature of Criminogenic Thinking Patterns Among Justice-Involved Clients. *Criminal Justice and Behavior* 48, 4, 442-458.
- Jones, Roland M. / Van Den Bree, Marianne / Zammit, Stanley / Taylor, Pamela J. (2020): Change in the Relationship Between Drinking Alcohol and Risk of Violence Among Adolescents and Young Adults: A Nationally Representative Longitudinal Study. *Alcohol and Alcoholism* 55, 4, 439-447.
- Joyner, Bridget / Beaver, Kevin M. (2022): Unpacking the Association Between Corporal Punishment and Criminal Involvement. *Criminal Justice and Behavior* 49, 12, 1845-1863.
- Jung, Janis / Busching, Robert / Krahe, Barbara (2019): Catching Aggression from One's Peers: A Longitudinal and Multilevel Analysis. *Social and Personality Psychology Compass* 13, Article 12433.
- Jung, Janis / Krahe, Barbara / Busching, Robert (2018): Beyond the Positive Reinforcement of Aggression: Peers' Acceptance of Aggression Promotes Aggression Via External Control Beliefs. *International Journal of Behavioral Development* 42, 1, 73-82.
- Jung, Janis et al. (2018): The Dynamic Progression of Antisocial Behavior in Childhood and Adolescence: A Three-Wave Longitudinal Study from Germany. *Applied Developmental Science* 22, 74-88.
- Jung, Maria (2020): Immigration and Crime in Canadian Cities: A 35-Year Study. *Canadian Journal of Criminology & Criminal Justice* 62, 71-97.
- Junger, Marianne et al. (2013): Parental Criminality, Family Violence and Intergenerational Transmission of Crime Within a Birth Cohort. *European Journal on Criminal Policy and Research* 19, 2, 117-133.
- Jusyte, Aiste / Stein, Timo / Schöenberg, Michael (2019): Fear Processing Deficit in Violent Offenders: Intact Attentional Guidance but Impaired Explicit Categorization. *Psychology of Violence* 9, 3, 308-318.
- Kachnowski, Vera M. et al. (2022): Recidivism of Federal Drug Trafficking Offenders Released in 2010. Washington, D.C.: United States Sentencing Commission, 144 Pp.
- Kahl, Beatrice (2015): Optimierung der Kriminalprognose und deliktorientierter Therapiemodelle zugunsten des Opferschutzes und der Rückfallminimierung in Deutschland anhand der Vorstellung von FOTRES und des Zürcher Modells. Hamburg: Verlag Dr. Kovach.

- Kahn, Rachel E. et al. (2021): Adverse Childhood Experiences Among Sexual Offenders: Associations with Sexual Recidivism Risk and Psychopathology. *Sexual Abuse* 33, 7, 839-866.
- Kaiser, Florian / Huss, Björn / Reinecke, Jost (2022): Revisiting the Experiential Effect: How Criminal Offending Affects Juveniles' Perceptions of Detection Risk. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 8, 47-74.
- Kaiser, Jürgen (2020): Sozialnetz-Konferenz – Ein neuer methodischer Ansatz in der österreichischen Bewährungshilfe. In: Maelicke, Bernd / Wein, Christopher (Hrsg.): *Resozialisierung und Systemischer Wandel*. Baden-Baden: Nomos Verlag, 201-212.
- Kalra N., Vegetabile B. G., Bushway S., Baumann G. C. (2022). How different sampling methods paint vastly different pictures of recidivism, and why it matters for policy. Santa Monica. RAND Corporation.
- Kammerer, Ralf (2020): RNR (Risk-Need-Responsibility) und GLM (Good Lives Model) und ihre Rezeption in der Praxis. In: Maelicke, Bernd / Wein, Christopher (Hrsg.): *Resozialisierung und Systemischer Wandel*. Baden-Baden: Nomos Verlag, 101-118.
- Kammigan, Ilka et al. (2019): Over- and Underreporting of Drug Use: A Cross-National Inquiry of Social Desirability through the Lens of Situational Action Theory. *European Journal on Criminal Policy and Research* 25, 3, 273-296.
- Kane, Eddie et al. (2020): Are Liaison and Diversion Interventions in Policing Delivery the Planned Impact: A Longitudinal Evaluation in Two Constabularies. *Criminal Behavior and Mental Health* 30, 256-267.
- Kanz, Kristina Maria (2019): Zur Wechselwirkung zwischen Gewaltmedienkonsum und elterlicher Erziehung und deren Auswirkungen auf jugendliche Gewaltdelinquenz. In: Boers, Klaus / Reinecke, Jost (Hrsg.): *Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt*. Münster, New York: Waxmann, 303-333.
- Kanz, Kristina-Maria (2014): *Medienkonsum und Delinquenz. Panelanalysen zu den Wirkungen des Gewaltmedienkonsums von Jugendlichen*. Münster: Waxmann, 420 Seiten. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 12)
- Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (2021): Jugenddelinquenz als genuines Handlungsfeld der Sonderpädagogik Emotionaler und Sozialer Entwicklung? Einführendes zu einer interdisziplinären Perspektive. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 3-25.
- Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.) (2021): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft. XII und 491 S.
- Kapoor, Reena et al. (2020): Hospital Treatment of Person Found Not Guilty by Reason of Insanity. *Behavioral Sciences and the Law* 38, 426-440.[USA]

- Karner, Nina (2011): MIVEA - Methode der idealtypisch-vergleichenden Einzelfallanalyse. Angewandte Kriminologie in der Praxis - Chance für die Prävention vor Ort. Forum Kriminalprävention, 49-52.
- Karstedt, Susanne (1994): Determinants of Patterns of Recidivism: Some Results of Survival Analysis Based on Official Crime Records of the Swiss Canton Jura. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior. Dordrecht et al.: Kluwer, 131-148.
- Kattermann, Sandra (2020): Moralentwicklung und Kriminalität. Münster: LIT-Verlag.
- Kaufman, Tessa M. et al. (2020): Caught in a Vicious Circle? Explaining Bidirectional Spillover Between Parent-Child Relationships and Peer Victimization. Development and Psychopathology 32, 11-20.
- Kay, Christopher (2022): Rethinking Social Capital in the Desistance Process: The "Artful Dodger" Complex. European Journal of Criminology 19, 5, 1243-1259.
- Kazemian, Lila (2015): Desistance from Crime and Antisocial Behavior. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 295-312.
- Kazemian, Lila / Farrington, David P. / Le Blanc, Marc (2009): Can We Make Accurate Long-Term Predictions About Patterns of De-Escalation in Offending Behavior? Journal of Youth and Adolescence 38, 3, 384-400.
- Keckeisen, Wolfgang (1976): Die gesellschaftliche Definition abweichenden Verhaltens: Perspektiven und Grenzen des Labeling Approach. 2. Auflage. München: Juventa Verlag.
- Kelle, Helga / Dahmen, Stephan (Hrsg.) (2019): Ambivalenzen des Kinderschutzes. Empirische und theoretische Perspektiven. Weinheim: Beltz Juventa.
- Keller, Birgit Ulrika (2019): „Emerging Adulthood“ – Eine Lebensphase zwischen Instabilität und maximaler Freiheit. Weinheim: Beltz Juventa.
- Kelley, Sharon M. / Kahn, Rachel E. / Mundt, James C. / Barahal, Robert M. (2023): Do Sanctions Affect Undetected Sexual Offending? Sexual Abuse 35, 5, 624-648.
- Kelly, Jane F. / Ward, Catherine L. (2020): Narratives of Gang Disengagement Among Former Gang Members in South Africa. Criminal Justice and Behavior 47, 11, 1509-1528.
- Kempfer, Jacqueline (2010): Aktuelle Forschungsergebnisse zu Mehrfach- und Intensivtätern – ein Überblick. In: Bundeskriminalamt (Hrsg.): Junge Mehrfach- und Intensivtäter – Gelingt der Wissenstransfer zwischen kriminologischer Forschung und polizeilicher Praxis? Tagung am 17. November 2010. Zusammenstellung der Vorträge. Wiesbaden: Eigenverlag, 43-52.
- Keny, Dianna T. / Blacker, Susan / Allerton, Mark (2014): Reculer Pour Mieux Sauter: A Review of Attachment and Other Developmental Processes Inherent in Identified Risk Factors for Juvenile Delinquency and Juvenile Offending. Laws, Issue 3, 439-468.

- Kerig, Patricia K. et al. (2015): Early Abuse and Neglect as Risk Factors for the Development of Criminal and Antisocial Behavior. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 181-199.
- Kerner, Hans-Jürgen / Janssen, Helmut (1996): Rückfall nach Verbüßung einer Jugendstrafe. Langfristverlauf im Zusammenspiel von soziobiographischer Belastung und krimineller Karriere. In: Kerner, Hans-Jürgen / Dolde, Gabriele / Mey, Hans-Georg (Hrsg.): Jugendstrafvollzug und Bewährung. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 137-218.
- Kerner, Hans-Jürgen (2015): Forschung zum Jugendstrafvollzug – Notwendigkeit, Dimensionen, Möglichkeiten und Grenzen. In: Marcel Schweder (Hrsg.): Handbuch Jugendstrafvollzug. Weinheim: Beltz Juventa, 796-827.
- Kerner, Hans-Jürgen (2013): Überlegungen zu einer differenzierten Rückfallforschung: Das Beispiel Jugendstrafvollzug. In: Forum Strafvollzug 62, 6, 354-357.
- Kerner, Hans-Jürgen (2011): Was hilft wirklich, Straftaten und Rückfälle zu vermeiden? In: Franz Riklin / Bettina Merz (Hrsg.): Strafe muss sein... Wie viel Strafe braucht der Mensch? Bern: Stämpfli Verlag, 61-86.
- Kerner, Hans-Jürgen (2010): Von der Wiege bis zur Bahre.... (Einmal kriminell, immer kriminell?). In: Kuhn, André / Vogler, Fabienne / Steiner, Silvia / Dittmann, Volker / Bessler, Cornelia (Hrsg.): Junge Menschen und Kriminalität. Bern: Stämpfli, 273-305.
- Kerner, Hans-Jürgen (2009): Armut und Kriminalität. Gesellschaftliche und individuelle Zusammenhänge aus kriminologischer Sicht. In: Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe e. V. (Hrsg.): Fachkongress Straffälligenhilfe 2008. Straffälligenhilfe als Armenpflege? 25. bis 26. November 2008 am Gustav-Stresemann-Institut Bonn. Dokumentation, Bonn, 6-20.
- Kerner, Hans-Jürgen (2008): Jugendkriminalität zwischen Gelegenheitstaten und krimineller Karriere. Eine Bestandsaufnahme zu Bedarf, Möglichkeiten und Grenzen von Sanktionierung, Behandlung und Förderung. In: DVJJ (Hrsg.): Fördern, Fordern, Fallenlassen. Aktuelle Entwicklungen im Umgang mit Jugenddelinquenz. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 31-53. (Dokumentation des 27. Dt. Jugendgerichtstages vom 15.-18. September 2007 in Freiburg).
- Kerner, Hans-Jürgen (2005): The Complex Dynamics of the Onset, the Development, and the Termination of a Criminal Career: Lessons on Repeat Offenders to be Drawn from Recent Longitudinal Studies in Criminology. In: Sampson, Robert J. / Laub, John H. (Special Editors): Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age. The Annals of the American Academy of Political and Social Science, Vol. 602, 259-279 [Book Review Essay].
- Kerner, Hans-Jürgen (2005): Religiosität als Kriminalitätsprophylaxe? In: Albert Biesinger / Hans-Jürgen Kerner / Gunther Klosinski / Friedrich Schweitzer (Hrsg.): Brauchen Kinder Religion? Neue Erkenntnisse - praktische Perspektiven. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 36-65.

- Kerner, Hans-Jürgen (2004): Soziale Bindung und soziale Abweichung. In: Klosinski, Günter (Hrsg.): Empathie und Beziehung. Tübingen: Attempto, 41-64.
- Kerner, Hans-Jürgen (2003): Veröffentlichungen zur TJVU (Fundstellennachweise)
<https://www.jura.uni-tuebingen.de/einrichtungen/ifk/forschung/entwicklungskriminologie/abgeschlossen/tjvu>
- Kerner, Hans-Jürgen (1998): Vom Ende des Rückfalls – Probleme und Befunde zum Ausstieg von Wiederholungstätern aus der sog. kriminellen Karriere – In: Albrecht, Hans-Jörg et al. (Hrsg.): Internationale Perspektiven in Kriminologie und Strafrecht. Berlin: Duncker & Humblot, 141-176.
- Kerner, Hans-Jürgen (1996): Erfolgsbeurteilung nach Strafvollzug – Ein Teil des umfassenderen Problems vergleichender Sanktionsforschung. In: Kerner, Hans-Jürgen / Dolde, Gabriele / Mey, Hans-Georg (Hrsg.): Jugendstrafvollzug und Bewährung. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 3-95.
- Kerner, Hans-Jürgen (1993): Jugendkriminalität zwischen Massenerscheinung und Krimineller Karriere. In: Werner, Nickolai / Reindl, Richard (Hrsg.): Sozialarbeit und Kriminalpolitik. Freiburg im Breisgau: Lambertus, 28-62.
- Kerner, Hans-Jürgen (1993): Alternativen zur Freiheitsentziehung. In: Bundesvereinigung der Anstaltsleiter im Strafvollzug e. V. (Hrsg.): Internationales Symposium „Straf- und Untersuchungshaft in Europa“ vom 19. bis 22. April 1993 in Straubing. Dokumentation. Bruchsal: Eigenverlag, 47-58.
- Kerner, Hans-Jürgen (1992): Kriminologische Kriterien für eine individualpräventive Sanktionsentscheidung. In: Jehle, Jörg-Martin (Hrsg.): Individualprävention und Strafzumessung: Ein Gespräch zwischen Strafjustiz und Kriminologie. Wiesbaden: Kriminologische Zentralstelle, 209-239.
- Kerner, Hans-Jürgen (1989): Jugendkriminalität, Mehrfachtäterschaft und Verlauf. Betrachtungen zur neueren quantitativ orientierten Forschung, mit besonderer Rücksicht auf die Beendigung sog. krimineller Karrieren. *Bewährungshilfe* 36, 3, 202-220.
- Kerner, Hans-Jürgen (1986): Mehrfachtäter, „Intensivtäter“ und Rückfälligkeit. Eine Analyse der Strukturen neuerer kriminalistisch-kriminologischer Erhebungen. In: Göppinger, Hans / Vossen, Rainer (Hrsg.): Rückfallkriminalität – Führerscheinenzug. Stuttgart: Enke, 103-135.
- Kerner, Hans-Jürgen (1976): Normbruch und Auslese der Bestraften. Ansätze zu einem Modell der differentiellen Entkriminalisierung. In: Göppinger, Hans U. / Kaiser, Günther (Hrsg.): Kriminologie und Strafverfahren. Kriminologische Gegenwartsfragen, Heft 12, Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag 1976, 137-155.
- Kerner, Hans-Jürgen (1973): Verbrechenswirklichkeit und Strafverfolgung. Erwägungen zum Aussagewert der Kriminalstatistik. München: Goldmann.

- Kerner, Hans-Jürgen / Weitekamp, Elmar G. M. (Hrsg.) (2004): Kriminologische Verlaufs- und Kohortenforschungen. Eine Bibliographie. Tübingen: Tobias-Lib, 372 Seiten. (Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie – TÜKRIM, Band 4). [<http://w210.ub.uni-tuebingen.de/portal/tuekrim/>].
- Kerner, Hans-Jürgen / Hermann, Dieter (1984): Belastungen des Probanden, Situation des Bewährungshelfers und Bewährungserfolg. *Bewährungshilfe* 31, 2, 136-162.
- Kerner, Hans-Jürgen / Stroezel, Holger / Wegel, Melanie (2005): Frühe Erziehung und aktuelle, namentlich religiöse, Wertorientierung bei jungen Menschen. Eine vergleichende Analyse von unterschiedlichen Gruppen. *Zeitschrift für Seelsorge und Beratung, heilendes und soziales Handeln* 57, 3, 202-221.
- Kerner, Hans-Jürgen / Kinzig, Jörg / Wulf, Rüdiger (Hrsg.) (2019): Zum Gedenken an Hans Göppinger, 11. April 1919 – 5. April 1996. Tübingen, Universitätsbibliothek TOBIAS-lib. (TÜKRIM, Band 43).
- Kerner, Hans-Jürgen / Stroezel, Holger / Wegel, Melanie (2011): Gewaltdelinquenz und Gewalaffinität bei jungen Menschen in verschiedenen sozialen Milieus. *Trauma & Gewalt* 5, 1, 20-35.
- Kerner, Hans-Jürgen / Stroezel, Holger / Wegel, Melanie (2009): Erziehungsstile, Wertemilieus und jugendlicher Drogenkonsum in unterschiedlichen Schülerpopulationen. In: Plywaczewski, Emil (Hrsg.): *Current Problems of the Penal Law and Criminology. Volume 4*. Bialystok: Temida 2009, 247-270.
- Kerner, Hans-Jürgen / Stroezel, Holger / Wegel, Melanie (2005): Religiosität, Gewalaffinität und Rechtsbewusstsein junger Inhaftierter in West- und Ostdeutschland. In: Biesinger, Albert / Kerner, Hans-Jürgen / Klosinski, Gunther / Schweitzer, Friedrich (Hrsg.): *Brauchen Kinder Religion? Neue Erkenntnisse - praktische Perspektiven*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 141-152.
- Kerner, Hans-Jürgen / Stroezel, Holger / Wegel, Melanie (2003): Erziehung, Religion und Wertorientierungen bei jungen Gefangenen - Ein Werkstattbericht. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe (ZJJ)*, Heft 3, 233-240.
- Kerner, Hans-Jürgen / Dolde, Gabriele / Mey, Hans-Georg (Hrsg.) (1996): *Jugendstrafvollzug und Bewährung. Analysen zum Vollzugsverlauf und zur Rückfallentwicklung*. Bonn: Forum Verlag Godesberg.
- Kerner, Hans-Jürgen / Weitekamp, Elmar / Stelly, Wolfgang (1995): *From Child Delinquency to Adult Criminality. First Results of the Tübingen Criminal Behavior Development Study*. *Eurocriminology* 8-9, 127-162.
- Kerner, Hans-Jürgen / Stelzel, Katharina / Eikens, Anke / Coester, Marc (2017): *Legalbewährung und Rückfälligkeit junger Gefangener nach der Entlassung. Eine empirische Studie am Beispiel des Jugendstrafvollzugs des Landes Hessen, Entlassungsjahrgänge 2003 und 2006*. Tübingen, Institut für Kriminologie, Hauptband, XXX + 279 Seiten. (Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie, Band 40) <https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/79337>

- Kerner, Hans-Jürgen / Stelzel, Katharina / Eikens, Anke / Coester, Marc (2017): Legalbewährung und Rückfälligkeit junger Gefangener nach der Entlassung. Eine empirische Studie am Beispiel des Jugendstrafvollzugs des Landes Hessen, Entlassungsjahrgänge 2003 und 2006. Tübingen, Institut für Kriminologie, Materialienband (Ergänzende Texte, Tabellen und Schaubilder), 328 Seiten. (Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie, Band 41). <https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/79346>
- Kerner, Hans-Jürgen / Stroezel, Holger / Wegel, Melanie / Weitekamp, Elmar G. M. (2012): Werthaltungen, Normorientierungen und Devianzbereitschaft in unterschiedlichen Jugendmilieus: von Jugendstrafgefangenen bis zu Gymnasialschülern und Studierenden. In: Assmann, Heinz-Dieter / Baasner, Frank / Wertheimer, Jürgen (Hrsg.): Normen, Standards, Werte - was die Welt zusammenhält. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 87-106.
- Kerner, Hans-Jürgen / Weitekamp, Elmar / Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (1997): Patterns of Criminality and Alcohol Abuse: Results of the Tuebingen Criminal Behavior Development Study. In: Farrington, F. et al. (Eds). The Proceedings of the Life History Research Society Meeting London 1996: Comorbidity, Overlapping Disorders, Overlapping Risks.
- Kerner, Hans-Jürgen / Coester, Marc / Eikens, Anke / Stelzel, Katharina in Zusammenarbeit mit Philipp Henkes und Bernadette Schaffer (2015): Evaluierung des Hessischen Jugendstrafvollzugs. Materialband I: Anhang zum Tübinger Teilprojekt. Analyse der Rückfälligkeit bzw. Legalbewährung unter quantitativer Betrachtung des Entlassungsjahrgangs 2009 (zuzüglich Vergleichsangaben 2003 und 2006). Tübingen: Aktualisierte Druckfassung 31.7.2015, 465 Seiten (Eigenverlag).
- Kerner, Hans-Jürgen / Coester, Marc / Eikens, Anke / Stelzel, Katharina / Wagner, Ulrich / Issmer, Christian / Stellmacher, Jost (2015): Evaluierung des Hessischen Jugendstrafvollzugs. Ergebnisse des Forschungsprojekts zum Entlassungsjahrgang Januar bis Dezember 2009 und zur Inhaftierungskohorte April 2008 bis Mai 2010. Aktualisierte Druckfassung: Tübingen und Marburg, 31. Juli 2015, XXXI und 540 Seiten (Eigenverlag)
- Kerridge, Bradley T. et al. (2020): Sociodemographic Characteristics, Adverse Childhood Experiences, and Substance Use and Psychiatric Disorders Among Adolescent-Limited, Adult-Onset, Life-Course Persistent Offenders and Nonoffenders in a General Population Survey. *Crime & Delinquency* 66, 12, 1729-1753.
- Kersten, Joachim (1997): Risiken und Nebenwirkungen: Gewaltorientierungen und die Bewerkstelligung von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ bei Jugendlichen der *underclass*. In: Krasmann, Susanne / Scheerer, Sebastian (Hrsg.): Die Gewalt in der Kriminologie. *Kriminologisches Journal*, 6. Beiheft. Weinheim: Juventa, 103-114.
- Keske, Monika (1983): Die Kriminalität der „Kriminellen“. Eine empirische Untersuchung von Struktur und Verlauf der Kriminalität bei Strafgefangenen sowie ihrer Sanktionierung. München: Minerva.

- Kessler, Georg (2021): The maturing moral perception of crime: The development of moral correspondence and its association with emerging adults' delinquent involvement. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 104, 4, 341-358.
- Kessler, Georg (2020): Delinquency in Emerging Adulthood: Insights into Trajectories of Young Adults in a German Sample and Implications for Measuring Continuity of Offending. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 424-447.
- Kessler, Georg / Reinecke, Jost (2021): Dynamics of the Causes of Crime: A Life-Course Application of Situational Action Theory for the Transition from Adolescence to Adulthood. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 7, 229-252.
- Keupp, Heiner (Hrsg.) (1999): Normalität und Abweichung. Fortsetzung einer notwendigen Kontroverse. München: Urban & Schwarzenberg. [Abweichung, Krankheitsbegriff, Psychopathologie].
- Khalil O. / Kaiser, Christine (2020): Auf der Straße gilt unser Gesetz. Arabische Clans – Ein Insider erzählt seine Geschichte. München: Heyne. [K.O. auch Betreuer von jugendlichen Intensivtätern in Berlin].
- Khostevan, Alireza (2008): Zügiges Strafverfahren bei jugendlichen Mehrfach- und Intensivtätern. Das Münsteraner Modellprojekt „B-Verfahren“. Münster: Waxmann, 316 Seiten. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 7)
- Kijowski, Matthew C. / Wilson, Theodore (2023): Integrating subjectively-derived choice sets to expand offender decision-making. *Journal of Crime and Justice*, 46, 1, 24-43.
- Killen, Melanie / Smetana, Judith G. (2015). Origins and development of morality. In: Lamb, Michael E. / Lerner, Richard M. (Eds.): *Handbook of child psychology and developmental science: Socioemotional processes*. 7th Ed. Hoboken, New Jersey, USA: John Wiley & Sons, Inc., 701-749. <https://doi.org/10.1002/9781118963418.childpsy317>
- Killias, Martin (2019): „Nicht die Schwere, nur die Wahrscheinlichkeit der Strafe schreckt ab....“ Eine kurze Notiz zu einer alten Behauptung. *ContraLegem*, Heft 2, 301-304.
- Kim, B. K. Elizabeth et al. (2015): School and Community Based Preventive Interventions During Adolescence: Preventing Delinquency Through Science-Guided Collective Action. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 447-460.
- Kim, Jihoon / Lee, Yeungjeom (2023): Delinquent Peers and Delinquency: Findings From a Longitudinal Study of Youth. *The British Journal of Criminology* 63, 6, 1482-1503.
- Kim, Jinho (2020): The Role of Violent and Nonviolent Delinquent Behavior in Educational Attainment. *Youth & Society* 52, 3, 377-402.
- Kim, Ki Deuk (2009): Sanction Threats and Desistance from Criminality. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 315-333.

- King, Christopher M. / Heilbrunn, Kirk (2021): Effects of Criminogenic Risk-Needs Assessment Feedback During Prerelease Correctional Rehabilitation. *Criminal Justice and Behavior* 48, 5, 575-595.
- Kinzig, Jörg (2019): Stationäre Maßregeln – Forschungsdesiderata zur Sicherungsverwahrung. In: Dessecker, Axel / Harrendorf, Stefan / Höffler, Katrin (Hrsg.): *Angewandte Kriminologie – Justizbezogene Forschung*. Göttingen: Universitätsverlag, 105-118.
- Kirk, David S. / Matsuda, Mauri (2011) Legal Cynicism, Collective Efficacy, and the Etiology of Arrest. *Criminology* 49, 443-472.
- Kirsch, Fabian (2017): *Intrapersonal Risk Factors of Aggressive Behavior in Childhood: A Longitudinal Perspective*. Doctoral Dissertation, Faculty of Human Sciences, University of Potsdam.
- Kitzmler Mary K. et al. (2021): Parental Incarceration and the Mental Health of Youth in the Justice System: The Moderating Role of Neighborhood Disorder. *Psychology, Public Policy, and Law* 27, 2, 256-267.
- Kitzmler, Mary K. / Paruk, Jennifer K. / Cavanagh, Caitlin (2022): Criminogenic Risk Score Trajectories of Justice-Involved Youth. An Investigation Across Race/Ethnicity. *Criminal Justice and Behavior* 49, 9, 1342-1358.
- Kivivuori, Janne et al. (2020): Time Cycles of Homicide in the Early Modern Nordic Area. *Nordic Journal of Criminology* 21, 2, 152-169.
- Klatt, Thimna (2020): Der Jugendarrest: Möglichkeiten und Grenzen einer kurzen freiheitsentziehenden Maßnahme. In: Meier, Bernd-Dieter / Leimbach, Katharina (Hrsg.): *Gefängnisse im Blickpunkt der Kriminologie. Interdisziplinäre Beiträge zum Strafvollzug und der Wiedereingliederung*. Berlin: Springer Verlag, 163-176.
- Klein, Malcolm W. (1994): Communities Change, too. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 393-400.
- Kleinewiese, Julia (2022): Situational Action Theory and the Particular Case of Settings Including a Group. *European Journal of Criminology* 19, 5, 1188-1204.
- Kliem, Sören / Lohmann, Anna u. a. (2020): Factor Structure of the Inventory of Callous-Unemotional Traits in a Representative Sample of German 9th Grade Students. *Journal of Abnormal Child Psychology* 48, 1, 43-55.
- Klinge, Cecilia M. (2019): Measuring Change: From Rates of Recidivism to Markers of Desistance. *The Journal of Criminal Law and Criminology* 109, 769-817.
- Klug, Wolfgang (2014): *Bewährungshilfe auf dem Weg zur Fachsozialarbeit? Programmatik einer zukunftsfähigen Profession*. *Bewährungshilfe* 61, 4, 369-409.
- Klug, Wolfgang (2014): *Paradigmen der Bewährungshilfe zwischen gestern und morgen*. *Forum Strafvollzug*, Nr. 2, 85-88.

- Klug, Wolfgang (2010): Aspekte der Strukturqualität in der Sozialen Arbeit der Justiz oder: Warum methodische Qualität strukturelle Absicherung braucht. *Bewährungshilfe* 57, 4, 421-432.
- Knab, Eckhart (2021): Ressourcenorientierung in der Heimerziehung – eine Pilotstudie. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 307-325.
- Knoblich, Guenther / King, Roy (1992): Biological Correlates of Criminal Behavior. In: McCord, Joan (Ed.): *Facts, Frameworks, and Forecasts*. New York: Routledge, 1-21.
- Kobayashi, Emiko / Farrington, David P. (2020): Why Is Student Deviance Lower in Japan Than in the United States? – Influences of Individual, Parental, Peer, Social, and Environmental Factors. *International Criminal Justice Review* 30, 4, 365-385.
- Kobbé, Ulrich (Hrsg.) (2017): *Forensische Prognosen: Ein transdisziplinäres Praxismanual. Standards – Leitfäden – Kritik*. Lengerich: DUSTRI. Pabst Science Publishers.
- Köberer Reinke, Ellen (1977): *Leiden schützt vor Strafe nicht: Soziotherapeutische Erfahrungen mit dem Gefangenen K*. Frankfurt am Main: Campus.
- Koch-Arzberger, Claudia (2010): Erkenntnisse über hessische „Mehrfach- und Intensivtäter“ und deren Nutzung für die Polizeipraxis. In: Bundeskriminalamt (Hrsg.) (2010): *Junge Mehrfach- und Intensivtäter – Gelingt der Wissenstransfer zwischen kriminologischer Forschung und polizeilicher Praxis? Tagung am 17. November 2010. Zusammenstellung der Vorträge*. Wiesbaden: Eigenverlag, 77-103.
- Koch-Arzberger, Claudia / Bott, Klaus / Kerner, Hans-Jürgen / Reich, Kerstin (2011): *Rückfallgefährdete Sexualstraftäter in Hessen*. Wiesbaden: Eigenverlag des Hessischen Landeskriminalamts, 241 Seiten + 12 tabellarisch aufbereitete Fallbeispiele (Kriminalistisch-Kriminologische Schriften der hessischen Polizei, Band 3).
- Koch-Arzberger, Claudia / Bott, Klaus / Kerner, Hans-Jürgen / Reich, Kerstin / Vester, Thaya (2010): *Mehrfach- und Intensivtäter in Hessen – Abschlussbericht* – Wiesbaden: Hessisches Landeskriminalamt 2010, 281 Seiten. (Kriminalistisch-kriminologische Schriftenreihe der hessischen Polizei, Band 2). <https://www.polizei.hessen.de/icc/internetzentral/nav/2a6/binarywriterservlet?imgUid=bb7639b5-ac5b-8214-13bd-512109241c24&uBasVariant=11111111-1111-1111-1111-111111111111>
- Koegl, Christopher J. / Farrington, David P. (2022): Advancing Knowledge about Motivations for Criminal Offending. *Victims & Offenders* 17, 3, 313-334.
- Koehler, Johann / Smith, Tobias (2021): Experimental Criminology and the Free-Rider Dilemma. *The British Journal of Criminology* 61, 1, 209-227.
- Koehler, J. A. / Lösel, F. / Akoensi, T. D. / Humphreys, D. K. (2013): A Systematic Review and Meta-Analysis on the Effects of Young Offender Treatments Programs in Europe. *Journal of Experimental Criminology* 9, 1, 19-43.

- Koh, Li Lian / Day, Andrew / Klettke, Bianca / Daffern, Michael / Chu, Chi Meng (2022): Youth violence assessment instruments: are they sensitive to change and are changes related to recidivism? *Psychology, Crime & Law* 28, 4, 416-433.
- Koh, Li Lian / Day, Andrew et al. (2020): The Predictive Validity of Youth Violence Risk Assessment Tools: A Systematic Review. *Psychology, Crime & Law* 26, 8, 776-796.
- Koh, Li Lian et al. (2022): The Predictive Validity of Youth Violence Risk Assessment Instruments: The SAVRY, VRS-YV, and SAPROF-YV. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 66, 2-3, 168-185.
- Köhler, Tanja (2012): *Straffällige Frauen – Eine Untersuchung der Strafzumessung und der Rückfälligkeit*. Göttingen: Universitätsverlag.
- Kolbeck, Simon G. / Bellair, Paul E. / Lopez, Steven (2022): Race, work history, and the employment recidivism relationship. *Criminology* 60, 4, 637-666.
- Kolbe, Cornelia (1989): *Kindliche und jugendliche Intensivtäter*. Diss. Iur. Heidelberg.
- Köllisch, Tilmann (2004): *Vom Dunkelfeld ins Hellfeld: Anzeigeverhalten und Polizeikontakte bei Jugenddelinquenz*. Diss. Freiburg i. Br.
- Köllisch, Tilmann / Oberwittler, Dietrich (2004): Wie ehrlich berichten männliche Jugendliche über ihr delinquentes Verhalten? *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 56, 4, 708-735.
- Konaszewski, Karol / Niesiobędzka, Malgorzata (2022): Sense of Coherence and Ego-Resiliency as Predictors of Maladaptive Coping Among Juveniles With Different Levels of Delinquency. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 66, 16, 1862–1878. <https://doi.org/10.1177/0306624X211049198>
- Konrad, Norbert / Huchzermeier, Christian (2019): ICD-11: Ändert sich die forensisch-psychiatrische Begutachtung im Strafrecht? *Recht & Psychiatrie* 37, 84-90.
- Koops-Geuze, Gwendolyn J. / Weerman, Frank M. (2023): Community sanctions in youth justice compared to other youth crime responses: A meta-analysis. *European Journal of Criminology* 20, 2, 758-781.
- Koops-Geuze, Gwendolyn J. / Wermink, Hilde T. / Weerman, Frank M. (2023): A Quasi-Experimental Study on the Effects of Community versus Custodial Sanctions in Youth Justice. *Youth Violence and Juvenile Justice* 21, 2, 106-129.
- Kopf, Samantha / Mowen, Thomas J. (2022): Labeling and High-Risk Youth: the Influence of Arrest on Family Support. *Journal Developmental and Life Course Criminology* 8, 419-439. <https://doi.org/10.1007/s40865-022-00190-2>.
- Kornienko, Olga / Ha, Thao / Dishion, Thomas J. (2020): Dynamic Pathways Between Rejection and Antisocial Behavior in Peer Networks: Updates and Test of Confluence Model. *Development and Psychopathology* 32, 175-188.

- Kosterman, Rick et al. (2019): Effects of Social Development Intervention in Childhood on Adult Life at Ages 30 to 39. *Prevention Science* 20, 7, 986-995.
- Kuehn S., Vosgerau J. (2022). Once a criminal, always a criminal: People overestimate the immorality of formerly incarcerated people. *Journal of Experimental Criminology* 20, 269-295.
- Kovalenko, Anastasia G. et al. (2022): What Works in Violence Prevention Among Young People? A Systematic Review of Reviews. *Trauma, Violence, & Abuse* 23, 5, 1388-1404.
- Kowalski, Melissa A. / Hamilton, Zachary / Kigerl, Alex / Baglivio, Michael T. / Wolff, Kevin T. (2023): Protecting Against Adversity: The Role of Positive Childhood Experiences in Youth Recidivism. *Youth Violence and Juvenile Justice* 21, 3, 248-274.
- Krahé, Barbara (2020): Risk Factors for the Development of Aggressive Behavior in Childhood and Adolescence: The Interaction of Person and Environment. *Current Directions in Psychological Science* 29, 333-339.
- Krahé, Barbara (2020): *The Social Psychology of Aggression*. 3rd Edition. Milton Park, Abington: Routledge (Taylor and Francis Group).
- Krahé, Barbara (2009): Sexuelle Aggression und Opfererfahrung unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Prävalenz und Prädiktoren. *Psychologische Rundschau* 60, 3, 173-183.
- Krahé, Barbara / Berger, A. (2020): Correlates of Victim-Perpetrator Overlap in Sexual Aggression Among Men and Women: A Conceptual Replication and Extension. *Psychology of Violence* 10, 564-574.
- Krahé, Barbara / Berger, A. (2017): Gendered Pathways from Child Sexual Abuse to Sexual Aggression Victimization and Perpetration in Adolescence and Young Adulthood. *Child Abuse & Neglect* 63, 261-272.
- Krahé, Barbara et al. (2016): Interpreting Survey Questions About Sexual Aggression in Cross-Cultural Research: A Qualitative Study with Young Adults from Nine European Countries. *Sexuality & Culture* 20, 1-23.
- Krahé, Barbara et al. (2015): Child Aggression as a Source and a Consequence of Parenting Stress. A Three-Wave Longitudinal Study. *Journal of Research on Adolescence* 25, 328-339.
- Krahé, Barbara et al. (2015): Prevalence and Correlates of Young People's Sexual Aggression Perpetration and Victimization in 10 European Countries. A Multilevel Analysis. *Culture, Health & Sexuality* 17, 682-699.
- Krahé, Barbara / Busching, Robert (2014): Interplay of Normative Beliefs and Behavior in Developmental Patterns of Physical and Relational Aggression in Adolescence: A Four-wave Longitudinal Study. *Frontiers in Psychology*, Volume 5, Article 1146, 11 Pp.
- Krahé, Barbara / Scheinberger-Olwig, Renate (2002): *Sexuelle Aggression. Verbreitungsgrad und Risikofaktoren bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen*. Göttingen: Hogrefe.

- Kranenborg, Marleen Meulen / Ruiters, Stijn / Van Gelder, Jean-Louis (2021): Do Cyber-Birds Flock Together? Comparing Deviance Among Social Network Members of Cyber-Dependent Offenders and Traditional Offenders. *European Journal of Criminology* 18, 3, 386-406.
- Krasemann, Susanne / Scheerer, Sebastian (Hrsg.) (1997): Die Gewalt in der Kriminologie. *Kriminologisches Journal*, 6. Beiheft. Weinheim: Juventa.
- Kratcoski, Peter C. / Dunn Kratcoski, Lucille / Kratcoski, Peter Christopher: Juvenile Delinquency. Theory, Research, and the Juvenile Justice Process. Sixth Edition. Cham: Springer Nature Switzerland 2020.
- Kraus, Benjamin / Mathes, Corinna (2010): Soziale Auffälligkeiten in den Biographien "rechtsmotivierter" Straftäter. In: Lützing, Saskia (Hrsg.): Die Sicht der Anderen. Eine qualitative Studie zu Biographien von Extremisten und Terroristen, Bundeskriminalamt, Polizei + Forschung, Bd. 40, Köln: Luchterhand, 79-92.
- Krause, Annika / Wittrock, Manfred (2021): Delinquenz im Jugendalter – (Bildungs-) Benachteiligung als mögliche Ursache und Anknüpfungspunkt. Eine sonderpädagogische Perspektive. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 75-87.
- Krause, Volker (2020): Wahrnehmungen und Deutungen von Jugendstrafgefangenen und Fachkräften zum Jugendstrafvollzug. Eine multiperspektivische, qualitative Analyse. Diss. Phil Kassel. 395 Seiten. Elektronische Version verfügbar bei: Kriminologischer Dienst des Freistaats Sachsen, Leipzig.
- Krebs, Julia et al. (2020): Applicability of Two Violence Risk Assessment Tools in a Psychiatric Prison Hospital Population. *Behavioral Sciences and the Law* 38, 471-481. [Berlin].
- Kreissl, Reinhard (2018): Neurowissenschaftliche Befunde, ihre Wirkung und Bedeutung für ein Verständnis der Jugendkriminalität. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch (Hrsg.): Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 183-195.
- Kreissl, Reinhard (1997): Überlegungen zur Kritik des kriminologischen Gewaltdiskurses. In: Krasemann, Susanne / Scheerer, Sebastian (Hrsg.): Die Gewalt in der Kriminologie. *Kriminologisches Journal*, 6. Beiheft. Weinheim: Juventa, 183-198.
- Kreissl, Reinhard / von Laufenberg, Roger (2022): Das Verbrechen lesen - Fakt, Fiktion und Phantasma kriminalistischer Spurensuche im digitalen Zeitalter. *Neue Kriminalpolitik* 2/2022, 175-189.
- Kretschmer, David / Kruse, Hanno (2020): Neighbourhood Effects on Acculturation Attitudes Among Minority and Majority Adolescents in Germany. *Urban Studies* 57, 16, 3363-3380.
- Kretschmer, Tina et al. (2013): Dopamine Receptor D4 Gene Moderates the Effect of Positive and Negative Peer Experiences on Later Delinquency: The Tracking Adolescents' Individual Life Survey Study. *Development and Psychopathology* 25, 1107-1117.

- Krikwood, Steve (2016): Desistance in Action. An Interactional Approach to Criminal Justice Practice and Desistance from Offending. *Theoretical Criminology* 20, 2, 220-237.
- Kröber, Hans-Ludwig (2022): Endemische Merkmalitis. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 16, 173-175.
- Kröber, Hans-Ludwig (2020): Konzepte und Implikationen der verminderten Schuldfähigkeit. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 14, 381-392.
- Kröber, Hans-Ludwig (2020): Verhaltenssteuerung und Desaktualisierung – Werner Janzariks Erhellung strafbaren Verhaltens. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 14, 412-418.
- Kröber, Hans-Ludwig (2019): Kriminalprognose und Therapiebeurteilung. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 13, 303-3043.
- Kröber, Hans-Ludwig (2018): Lebenslauf, Zufall und individuelle Kriminalprognose. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 12, 1, 72-83.
- Kröber, Hans-Ludwig (2018): Lebenslauf und Kriminalprognose. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 12, 1, 1-3.
- Kröber, Hans-Ludwig u. a. (2019): Empfehlungen für Prognosegutachten. Erfahrungswissenschaftliche Empfehlungen für kriminalprognostische Gutachten. *Neue Zeitschrift für Strafrecht* 39, 10, 574-579.
- Krohn, Marvin D. et al. (2010): The Development and Impact of Self-Report Measures of Crime and Delinquency. *Journal of Quantitative Criminology* 26, 509-525.
- Kruttschnitt, Candace / Kang, Timothy (2021): Do Intersectional Variations Shape Prisoners' Understanding of Their Past Lives? An Examination of the Stock Narratives of Persistent Offenders. *Justice Quarterly* 38, 1, 124-151.
- Kufner, Jonathan / Reidinger, Veronika (2016): Methodik der österreichischen Bewährungshilfe. Beziehungsarbeit, Risikoorientierte Bewährungshilfe & Methodenentwicklung seit Beginn der Institutionalisierung – eine Literaturstudie von 1990 bis 2015. *Soziales Kapital*, Bd. 15, 280-295. File 431/789. <http://www.soziales-kapital.at/index.php/soziales-kapital/article/viewFile/431/782.pdf>
- Kufner, Jonathan / Reidinger, Veronika (2015): Methodik der österreichischen Bewährungshilfe. Beziehungsarbeit und Methodenentwicklung seit Beginn der Institutionalisierung. Eine Literaturstudie von 1917 bis 1990. *Soziales Kapital*, Bd. 14, File 397/679. <http://www.soziales-kapital.at/index.php/sozialeskapital/article/viewFile//397/697.pdf>
- Kufner-Eger, Jonathan (2020): Risikoorientierte Rationalisierung Sozialer Arbeit. Verwerfungen der Berufsidentität in der Bewährungshilfe. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2020.
- Kühl, Stefan (2020): Brauchbare Illegalitäten. Frankfurt a. M.: Campus Verlag.

- Kuin, Niki C. et al. (2020): Changing Perception: A Randomized Controlled Trial of Emotion Recognition Training to Reduce Anger and Aggression in Violent Offenders. *Psychology of Violence* 10, 4, 400-410.
- Kunadt, Susann (2011): Sozialer Raum und Jugendkriminalität. Zum Einfluss der Wohnumgebung auf delinquentes Handeln. Eine empirische Untersuchung in Duisburg. Münster: Waxmann, 320 Seiten. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 10)
- Kunkat, Angela (2002): Junge Mehrfachauffällige und Mehrfachtäter in Mecklenburg-Vorpommern. Eine empirische Analyse. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg.
- Kunz, Franziska (2017): Kriminalität älterer Menschen - eine Selbstberichtsstudie. In: 50 Jahre Südwestdeutsche und Schweizerische Kriminologische Kolloquien, hrsg. von Tillmann Bartsch u. a. Berlin: Duncker & Humblot, 197-214.
- Kunz, Karl-Ludwig (2020): Strafvollzug – Ein beweglicher Sinnbezirk. In: Drenkhahn, Kirstin u. a. (Hrsg.): Kriminologie und Kriminalpolitik im Dienste der Menschenwürde. Festschrift für Frieder Dünkler zum 70. Geburtstag. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 851-860.
- Kuper, Julie L. / Turanovic, Jillian J. (2020): Adjustment Problems in Early Adulthood Among Victims of Childhood Physical Abuse: A Focus on Adolescent Risk and Protective Factors. *Crime & Delinquency* 66, 3, 337-362.
- Kurglanski, A. W. et al. (2021): On the Psychology of Extremism: How Motivational Imbalance Breeds Intemperance. *Psychological Review* 128, 2, 264-289.
- Kurlychek Megan C., Brame R., Bushway S. D. (2006): Scarlet letters and recidivism: Does an old criminal record predict future offending? *Criminology and Public Policy* 5, 3, 483-504.
- Kurlychek, Megan C. / Bushway, Shawn / Brame, Robert W. (2012): Long-term Crime Desistance and Recidivism Patterns - Evidence from the Essex County Convicted Felon Study. *Criminology* 50, 1, 71-104.
- Kury, Helmut (2020): Frauen und Kinder von Inhaftierten. Eine internationale Perspektive. *Forum Strafvollzug* 69, 31-35.
- Kury, Helmut (2020): Umgang mit psychischen Erkrankungen im (Jugend-)Strafvollzug. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe* 31, 1, 36-43.
- Kury, Helmut (2016): Mediation, Restorative Justice and Social Integration of Offenders: The Effects of Alternative Sanctions on Punishment. In: Kury, Helmut et al. (Eds.): *Women and Children as Victims and Offenders: Background, Prevention, Reintegration. Suggestions for Succeeding Generations*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, Vol. 2, 249-282.
- Kury, Helmut (Hrsg.) (1986): Prognose und Behandlung bei jungen Rechtsbrechern. Ergebnisse eines Forschungsprojektes. Freiburg: Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Eigenverlag, 511-579.

- Kushner, Mackenzie / Fagan, Abigail A. (2023): The Effects of Victimization on Offending: An Examination of General Strain Theory, Criminal Propensity, Risk, Protection, and Resilience. *Victims & Offenders* 18, 6, 1009-1029.
- Kwon, She-Joo et al. (2021): Neural Correlates of Conflicting Social Influence on Adolescent Risk Taking. *Journal of Research on Adolescence* 31, 1, 139-152.
- Kyckelhahn, Tracey / Choi, Tiffany (2020): Path of Federal Criminality: Mobility and Criminal History. Washington, D. C.: United States Sentencing Commission.
- Kyckelhahn, Tracey / Cooper, Tristria (2014): The Past Predicts the Future: Criminal History and Recidivism of Federal Offenders. Washington, D.C.: United States Sentencing Commission.
- Kypri, Kypros / Livingston, Michael (2020): Incidence of Assault in Sydney, Australia throughout 5 Years of Alcohol Trading Hour Restrictions: Controlled Before-and-After Study. *ADDICTION*, Research Report, Society for the Study of Addiction 115, 11, 2045-2054.
- Kyvsgaard, Britta (2003): The Criminal Career. The Danish Longitudinal Study. Cambridge: Cambridge University Press.
- Laajasalo, Taina et al. (2020): Low Recidivism Rates of Child Sex Offenders in a Finnish 7-year Follow-up. *Nordic Journal of Criminology* 21, 1, 103-111.
- LaBerge, Alyssa / Cavanagh, Caitlin / Cauffman, Elizabeth (2024): Juvenile Justice- and Dual System-Involved Youth: The Role of Primary Caregiver Monitoring Habits on Juvenile Recidivism. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 61, 2, 303-332.
- Lacourse, Eric / Gendreau, Paul L. (2007): Boys' Biopsychosocial Difficulties During the Teenage Years. Canadian State of Affairs for the 21st Century. Discussion Paper, 41 Pp. Quebec: Government of Canada, Policy Research Initiative.
- Lafree, Gary (2018): Loosing Legitimacy: Street Crime and the Decline of Social Institutions in America. 2nd. Paperback Edition, New York: Routledge. [1st Edition 1998].
- Laird, Jessica et al. (2020): Fatherhood, Reproductive Health, and Incarcerated Men: A Qualitative Study with Implications for Reentry. *Journal of Correctional Health Care* 26, 3, 267-278.
- Lamb, Michael E. et al. (2015): Children and the Law. In: Lerner, Richard M. / Lamb, Michael E. (Eds.): Social, Emotional and Personality Development (Handbook of Child Psychology and Developmental Science, Vol. 3). New York: Wiley, 464-512.
- Lampe, Dirk (2018): "Prävention für alle und von Anfang an". Eine diskurstheoretische Betrachtung aktueller Präventionsdebatten im Rahmen allgemeiner gesellschaftspolitischer Betrachtungen. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch, Hening (Hrsg.): Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 559-587.
- Landersø, Rasmus / Skyt Nielsen, Helena / Simonsen, Marianne (2017): School Starting Age and the Crime-Age Profile. *The Economic Journal* 127, 1096-1118.

- Langevin, Stephanie et al. (2022): Life-Course Persistent Antisocial Behavior and Accelerated Biological Aging in a Longitudinal Birth Cohort. *International Journal of Environmental Research and Public Health* 19, 21, 14402. <https://doi.org/10.3390/ijerph192114402>.
- Langton, Calvin M. (2020) Introduction to the Special Issue: Empirical Investigations of Strengths and Desistance from Criminal Offending. *Criminal Justice and Behavior* 47, 11, 1343-1347.
- Langtôt, Nadine (2015): Development of Antisocial Behavior in Adolescent Girls. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 399-411.
- Lateef, Rusan /Jenney, Angelique (2021): Understanding Sexually Victimized Male Adolescents with Sexually Abusive Behaviors: A Narrative Review and Clinical Implications. *Trauma, Violence & Abuse* 22, 5, 1169-1180.
- Lätsch, David C. / Nett, Jachen C. / Hümbelin, Oliver (2017): Poly-Victimization and its Relationship with Emotional and Social Adjustment in Adolescence: Evidence from a National Survey in Switzerland. *Psychology of Violence* 7, 1, 1-11.
- Laub, John H. / Sampson, Robert J. (2020): Life-Course and Developmental Criminology: Looking Back, Moving Forward - ASC-Division of Developmental and Life-Course Criminology Inaugural David P. Farrington Lecture, 2017. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 65, 158-171.
- Laub, John H. / Sampson, Robert J. (2003): *Shared Beginnings, Divergent Lives. Delinquent Boys to Age 70*. Cambridge, MA: Harvard University Press. [2nd Edition 2006].
- Laub, John H. / Sampson, Robert J. (2001): Understanding Desistance from Crime. In: Tonry, Michael (Ed.): *Crime and Justice. A Review of Research*. Vol. 28. Chicago & London: The University of Chicago Press, 1-69.
- Laub, John / Sampson, Robert J. (1993): Turning Points in the Life Course: Why Change Matters to the Study of Crime. *Criminology* 31, 3, 301-325.
- Laub, John / Sampson, Robert J. (1991): The Sutherland-Glueck Debate on the Sociology of Criminological Knowledge. *American Journal of Sociology* 96, 6, 1402-1440.
- Laub, John H. / Nagin, Daniel / Sampson, Robert J. (1998): Trajectories of Change in Criminal Offending: Good Marriages and the Desistance Process. *American Sociological Review* 63, 225-238.
- Lauritsen, Janet L. (2005): Explaining Patterns of Offending across the Life Course: Comments on Interactional Theory and Recent Tests Based on the RYDS-RIS Data. In: Sampson, Robert J. / Laub, John H. (Special Editors): *Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age*. *The Annals of the American Academy of Political and Social Science*, Vol. 602, 212-228.
- Lavoie, Jennifer et al. (2018): Lie-Telling as a Mode of Antisocial Action: Children's Lies and Behavior Problems. *Journal of Moral Education* 47, 4, 432-450.

- Lay, Barbara / Ihle, Wolfgang / Esser, Günter / Schmidt, Martin H. (2001). Risikofaktoren für Delinquenz bei Jugendlichen und deren Fortsetzung bis in das Erwachsenenalter. [Risk factors of juvenile delinquency and persistent criminal behavior in adulthood]. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 84, 2, 119-132.
- Le Blanc, Marc (2015): *Developmental Criminology: Thoughts on the Past and Insights for the Future*. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 507-537.
- Le Blanc, Marc (2006): *Self-Control and Social Control of Deviant Behavior in Context: Development and Interactions along the Life Course*. In: Wikström, Per-Olof H. / Sampson, Robert J. (Eds.): *The Explanation of Crime. Context, Mechanisms, and Development*. Cambridge: Cambridge University Press, 195-242.
- Le Blanc, Marc (2005): *An Integrated Personal Control Theory of Deviant Behavior*. In: Farrington, David P. (Ed.): *Integrated Developmental and Life-Course Theories of Offending*. New Brunswick, N. J., London: Transaction Publishing, 125-163.
- Le Blanc, Marc (1994): *Measures of Escalation and their Self and Social Control Predictors*. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 149-176.
- Le Blanc, Marc / Loeber, Rolf (1998): *Developmental Criminology Updated*. *Crime and Justice* 23, 115-198.
- Le Blanc, Marc / Fréchette, Marcel (1989): *Male Criminal Activity from Childhood through Youth. Multilevel and Developmental Perspectives*. New York et al.: Springer.
- Leal, Wanda E. / Boccio, Cashen M. / Jackson, Dylan B. (2023): *The Interplay Between Virtual Socializing, Unstructured Socializing, and Delinquency*. *Crime & Delinquency* 69, 10, 1894-1918.
- LeBel Thomas P. / Richie, Matt (2020): *Does Thinking of Oneself as a "Typical Former Prisoner" Contribute to Reentry Success or Failure?* In: Leverentz, Andrea / Chen, Elsa Y. / Christian, Johnna (Eds.): *Beyond Recidivism. New Approaches to Research on Prisoner Reentry and Reintegration*. New York, N.Y.: New York University Press, 172-195.
- Leclerc, Benoit et al. (2023): *Noncompleted Sexual Offenses: Internal States, Risks and Difficulties Related to Crime Commission through the Lens of Sexual Offenders*. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 67, 4, 295-313.
- Lee, Chien-Ti / Padilla-Walker, Laura M. / Nelson, Larry J. (2015): *A Person-Centered Approach to Moral Motivations During Emerging Adulthood: Are All Forms of Other-Oriented Adaptive?* *Journal of Moral Education* 44, 1, 51-63.
- Lee, Heejin / Sullivan, Christopher J. / Barnes, J. C. (2018): *Maturity of Judgement and Perceptual Deterrence*. *Criminal Justice and Behavior* 45, 11, 1762-1781.

- Lee, Jacqueline G. et al. (2020): Better Together? Intimate Partner Effects on Offending Women. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 499-523.
- Lee, Lewis H. / Kim, Minseop (2022): The Effect of Work on Antisocial Behavior among Formerly Incarcerated Young Adults: A Panel Analysis. *Social Work Research* 46, 2, 115-126.
- Lee-Rowland, Lauren M. et al. (2020): Internalizing Problems and their Impact on Relation Between Callous-Unemotional Traits, Narcissism, and Aggression. *Aggregate Behavior* 46, 3, 278-286.
- Lehmkuhl, Ulrike (Hrsg.) (2003): *Aggressives Verhalten bei Kindern und Jugendlichen. Ursachen, Prävention, Behandlung*. Göttingen: Hogrefe.
- Leiber, Michael J. et al. (2020): Race / Ethnicity and the Effects of Prior Case Outcomes on Current Dispositions: Continuity and Change in the Dispositional Careers of Juvenile Offenders. *Justice Quarterly* 37, 5, 789-816.
- Leiber, Michael J. et al. (2015): Race, Ethnicity, Immigration, and Crime. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 331-347.
- Leimberg, Anna / Lehmann, Peter S. (2022): Unstructured Socializing with Peers, Low Self-Control, and Substance Use. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 66, 1, 3-27.
- Leitner, Barbara (2018): Die österreichische Wiederverurteilungsstatistik - eine weiterentwickelte Methode zur Messung der Legalbewährung. In: Boers, Klaus u.a. (Hrsg.): *Kriminologische Welt in Bewegung*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 418-427.
- Lemert, Edwin M. (1967): *Human Deviance, Social Problems, and Social Control*. Englewood Cliffs, N. J: Prentice Hall.
- Lemert, Edwin M. (1951): *Social Pathology. A Systematic Approach to the Theory of Sociopathic Behavior*. New York: McGraw-Hill.
- Lenkens, Margriet et al. (2024): Experiential peer support and desistance from crime: a systematic realist literature review. *Psychology, Crime & Law* 30, 10, 1421-1451. <https://doi.org/10.1080/1068316X.2023.2203925>
- Lerner, Richard M. / Lamb, Michael E. (Eds.) (2015): *Social, Emotional and Personality Development (Handbook of Child Psychology and Developmental Science, Vol. 3)*. New York: Wiley.
- LeSuer, Will (2019): An International Study of the Contextual Effects of Gender Inequality on Intimate Sexual Violence Against Women Students. *Feminist Criminology* 15, 1, 97-118.
- Leuschner, Fredericke (2020): Täterinnen. Hintergründe und Deliktsstrukturen von Straftaten durch Frauen. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 14, 130-140.

- Leverentz, Andrea (2020): Interviewing the “Rabble Class”: Recruitment and Retention in Studies of Prisoner Reentry. In: Leverentz, Andrea / Chen, Elsa Y. / Christian, Johnna (Eds.): *Beyond Recidivism. New Approaches to Research on Prisoner Reentry and Reintegration*. New York, N.Y.: New York University Press, 100-134.
- Leverentz, Andrea / Chen, Elsa Y. / Christian, Johnna (Eds.) (2020): *Beyond Recidivism. New Approaches to Research on Prisoner Reentry and Reintegration*. New York, N.Y.: New York University Press.
- Levi, Ron / Sendroiu, Ioana / Hagan, John (2020): America First Populism, Social Volatility, and Self-Reporting Arrests. *PNAS* 117, 43, 26703-26709.
- Levine, Judith / Meiners, Erica (2020): *The Feminist and the Sex Offender: Confronting Sexual Harm, Ending State Violence*. London: Verso, 213 Pp.
- Levine, Sydney et al. (2020): The Logic of Universalization Guides Moral Judgment. *PNAS* 117, 42, 26158-26169.
- Leymon, Mark G. / Campbell, Christopher M. / Henning, Kris (2024): Oregon’s Transitional Leave Program and Recidivism. *Criminal Justice and Behavior* 51, 1, 43-65.
- Li, Jing et al. (2020): The Development of Intent-based Moral Judgement and Moral Behavior in the Context of Indirect Reciprocity: A Cross-Cultural Study. *International Journal of Behavioral Development* 44, 6, 525-533. [Comparison of German and Chinese Children].
- Lieberman, Akiva M. (Ed.) (2008): *The Long View of Crime: A Synthesis of Longitudinal Research*. New York: Springer.
- Lieberman, Akiva M. / Kirk, David S. / Kim, Kideuk (2014): Labeling Effects of First Juvenile Arrests: Secondary Deviance and Secondary Sanctioning. *Criminology* 52, 3, 345-370.
- Lichtenstein, Paul / Cederlöf, Martin et al. (2020): Associations Between Conduct Problems in Childhood and Adverse Outcomes in Emerging Adulthood: A Longitudinal Swedish Nationwide Twin Study. *The Journal of Child Psychology and Psychiatry* 61, 7, 798-806.
- Liebling, Allison / Williams, Ryan / Lieber, Elinor (2020): More Mind Games: How ‘The Action’ and ‘The Odds’ have Changed in Prison. *The British Journal of Criminology* 60, 1648-1666.
- Liem, Marieke (2013): Homicide offender recidivism: A review of the literature. *Aggression and Violent Behavior* 18, 19-25.
- Liem, Marieke / Weggemans, Daan (2018): Reintegration Among High-Profile Ex-Offenders. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 4, 4, 473-490.
- Liggins, Ashley / Ratcliffe, Jerry H. / Bland, Matthew (2019): Targeting the Most Harmful Offenders for an English Police Agency: Continuity and Change of Membership in the “Felony Few”. *Cambridge Journal of Evidence-Based Policing*, Issue 3, 80-96.

- Lim, Jiayuan et al. (2020): Children's Moral Evaluations of Prosocial and Self-Interested Lying in Relation to Age, ToM, Cognitive Empathy and Culture. *European Journal of Developmental Psychology* 17, 4, 504-526.
- Lin, Zhiyuan Jerry / Jung, Jongbin / Goel, Sharad / Skeem, Jennifer (2020): The Limits of Human Prediction of Recidivism. *Science Advances* 6, 7, 8 Pp. <https://www.science.org/doi/epdf/10.1126/sciadv.aaz0652> [Vergleich der Treffsicherheit von Algorithmen in Risikoskalen mit Einschätzungen von Personen, welche die „Amazon Mechanical Turk Platform“ nutzten].
- Lindenau, Matthias / Meier-Kressig, Marcel (Hrsg.) (2012): Zwischen Sicherheitserwartung und Risikoerfahrung. Vom Umgang mit einem gesellschaftlichen Paradoxon in der Sozialen Arbeit. Bielefeld: Transcript Verlag.
- Lindenberg, Michael (2018): Geschlossene Unterbringung in der Kinder- und Jugendhilfe. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch, Henning (Hrsg.): *Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven*. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer VS, 745-766.
- Lindenberg, Michael (2018): Zwischen Risikoorientierung und Politik der Würde: Haltung und Handeln im Umgang mit straffällig gewordenen jungen Menschen. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe* 29, 3, 235-239.
- Lindenberg, Michael / Lutz, Tilman (2019): Ein gefährliches Spiel mit dem Feuer oder: „Die ich rief, die Geister, wird ich nun nicht los“. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe* 30, 4, 389-392 [Problem kriminalprognostische Risikoerfassung in der KJH].
- Lindsay, Sadé L. (2022): Damned if you do, damned if you don't: How formerly incarcerated men navigate the labor market with prison credentials. *Criminology* 60, 3, 455-479.
- Lindström, Janika / Toikko, Timo (2022): Survival stories as access to society. People with history of a crime as experts by experience. *Nordic Journal of Criminology* 23, 1, 3-22.
- Lipsey, Mark W. (2020): Revisited: Effective Use of the Large Body of Research on the Effectiveness of Programs for Juvenile Offenders and the Failure to the Model Program Approach. *Criminology & Public Policy* 19, 1329-1345.
- Listwan, Shelley Johnson et al. (2013): The Pains of Imprisonment Revisited: The Impact of Strain on Inmate Recidivism. *Justice Quarterly* 30, 1, 144-168.
- Liu, Beverly C. C. / Orrick, Erin A. (2022): Prosocial Attitudes of Juvenile Males as Predictors of Desistance Post-Release. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 8, 4, 624-646.
- Liu, Jianhong et al. (2012): Chinese Legal Traditions: Punitiveness versus Merci. *Asia Pacific Journal of Police & Criminal Justice* 9, 1, 1-17.
- Liu, Lin (2020): Family, Parochial, and Public Levels of Social Control and Recidivism: An Extension of the Systemic Model of Social Disorganization. *Crime & Delinquency* 66, 6-7, 864-886.

- Liu, Lin / Visher, Christy, A. / O'Connell, Daniel J.: Late-bloomers Among U.S. Offenders: A Test Using a 30-Year Longitudinal Study. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 8, 2022, 547-570.
- Liu, Lin / Miller, Susan L. / Qiu, Jing / Sun, Dayu (2021): An Early Adverse Experience Goes a Long, Criminogenic, Gendered Way: The Nexus of Early Adversities, Adult Offending, and Gender. *Women & Criminal Justice* 31, 1, 24-39.
- Lizotte, Alan J. et al. (1994): Neighborhood Context and Delinquency: A Longitudinal Analysis. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 217-227.
- Llorca-Mestre et al. (2017): Prosocial Reasoning and Emotions in Young Offenders and Non-Offenders. *The European Journal of Psychology Applied to Legal Context* 9, 65-73.
- Lloyd, Caleb D. / Serin, Ralph C. (2012): Agency and Outcome Expectancies for Crime Desistance: Measuring Offenders' Personal Beliefs About Change. *Psychology, Crime & Law* 18, 6, 543-565.
- Lloyd, Kristin M. / Turanovic, Jillian J. (2020): Instrumental Support from Parents and Substance Use During the Transition to Adulthood. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 477-498.
- Lo, Celia C. / Ash-Houchen, William / Gerling, Heather M. / Cheng, Tyrone C. (2020): From Childhood Victim to Adult Criminal: Racial / Ethnic Differences in Patterns of Victimization-Offending Among Americans in Early Adulthood. *Victims & Offenders* 15, 4, 430-456.
- Loader, Ian (2020): Crime, Order and the Two Faces of Conservatism: An Encounter with Criminology's Other. *The British Journal of Criminology* 60, 1181-1200.
- Lockwood, Patricia L. et al. (2020): Model Free Decision Making is Prioritized When Learning to Avoid Harming Others. *PNAS* 117, 44, 27719-27730.
- Loeber, Rolf / Farrington, David P. (2014): Age-Crime Curve. In: Bruinsma, Gerben / Weisburd, David (Eds.): *Encyclopedia of Criminology and Criminal Justice*, Vol. 1. New York: Springer Science & Business Media, 12-18.
- Loeber, Rolf / Farrington, David P. (2011): *Young homicide offenders and victims: Risk factors, prediction, and prevention from childhood*. New York: Springer.
- Loeber, Rolf / Farrington, David P. (Eds.) (2001): *Child Delinquents. Development, Intervention, and Service Needs*. Thousand Oaks CA: Sage.
- Loeber, Rolf / LeBlanc, Marc (1990): Toward a Developmental Criminology. In: Tonry, Michael / Morris, Norval (Eds.): *Crime and Justice. A Review of Research*, Vol. 12, 375-473.
- Loeber, Rolf / Ahonen, Lia / Stallings, Rebecca / Farrington, David P. (2017): Violence demystified: Findings on violence by young males in the Pittsburgh Youth Study. *Canadian Psychology* 58, 4, 305-315.

- Loeber, Rolf et al. (2015): Why Developmental Criminology is Still Coming of Age: The Influence of Biological Factors on Within-Individual Change. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 65-73.
- Loeber, Rolf / Farrington, David P. / Stouthamer-Loeber, Magda / White, Helene Raskin (2008): *Violence and serious theft: Development and prediction from childhood to adulthood*. New York: Routledge.
- Loeber, Rolf et al. (2007): Do Cognitive, Physiological, and Psychosocial Risk and Promotive Factors Predict Desistance from Delinquency in Males? *Development and Psychopathology* 19, 867-887.
- Loeber, Rolf / Slot, William N. / Stouthamer-Loeber, Magda (2006): A Three-Dimensional, Cumulative Developmental Model of Serious Delinquency. In: Wikström, Per-Olof H. / Sampson, Robert J. (Eds.): *The Explanation of Crime. Context, Mechanisms, and Development*. Cambridge: Cambridge University Press, 153-194.
- Loeber, Rolf / Farrington, David P. / Stouthamer-Loeber, Magda / Van Kammen, Wilmot B. (1998): *Antisocial behavior and mental health problems: Explanatory factors in childhood and adolescence*. Mahwah: Lawrence Erlbaum.
- Loeber, Rolf / Stouthamer-Loeber, Magda / Van Kammen, Wilmot B. / Farrington, David P. (1991): Initiation, escalation, and desistance in juvenile offending and their correlates. *Journal of Criminal Law and Criminology* 82, 1, 36-82.
- Loeber, Rolf / Stouthamer-Loeber, Magda / Van Kammen, Wilmot B. / Farrington, David P. (1989): Development of a new measure of self-reported antisocial behavior for young children: Prevalence and reliability. In: Klein, Malcolm W. (Ed.): *Cross-national research in self-reported crime and delinquency*. Dordrecht: Kluwer, 203-225.
- Loeffler, Charles E. / Braga, Anthony A. (2022): Estimating the effects of shrinking the criminal justice system on criminal recidivism. *Criminology & Public Policy* 21, 3, 595-617.
- Lohner, Johannes (2022): Zusammenhänge zwischen Entwicklungstraumata und Gewaltstraftaten. In: DVJJ (Hrsg.): *Jugend, Recht und Öffentlichkeit – Selbstbilder, Fremdbilder, Zerrbilder. Dokumentation des 31. Deutschen Jugendgerichtstages vom 16. bis 18. September 2021. Online-Veranstaltung*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 365-380.
- Lohner, Johannes (2019): Zusammenhänge zwischen Entwicklungstraumata und Gewaltstraftaten. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe* 30, 4, 375-380.
- Lopes, Giza et al. (2012): Labeling and Cumulative Disadvantage: The Impact of Formal Police Intervention on Life Chances and Crime During Emerging Adulthood. *Crime & Delinquency* 58, 3, 456-488.
- Lösel, Friedrich / Carl, Lena C. / Link, Eva (2023): *Evaluation der Behandlung von Sexualtätern im Strafvollzug. Eine umfassende multizentrische Studie*. Baden-Baden: Nomos, 320 Seiten.

- Lösel, Friedrich (2020): Entwicklungspfade der Straftäterbehandlung: skizzierte Wege und Evaluation der Zielerreichung. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 14, 35-49.
- Lösel, Friedrich (2016): Wie wirksam ist die Straftäterbehandlung im Justizvollzug? In: Rettenberger, Martin / Dessecker, Axel (Hrsg.): *Behandlung im Justizvollzug*. Wiesbaden: Kriminologische Zentralstelle, 17-52.
- Lösel, Friedrich (2012): Frühe Prävention von Gewalt und Delinquenz in der kindlichen Entwicklung. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe* 23, 1, 7-16.
- Lösel, Friedrich (2012): Towards a Third Phase of 'What Works' in Offender Rehabilitation. In: Loeber, Rolf / Welsh, Brandon C. (Eds.): *The Future of Criminology*. Oxford: Oxford University Press, 196-203.
- Lösel, Friedrich (1996): Ist der Behandlungsgedanke gescheitert? Eine empirische Bestandsaufnahme. *Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe* 45, 259-267.
- Lösel, Friedrich (1994): Protective Effects of Social Resources in Adolescents at High Risk for Antisocial Behavior. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 281-301.
- Lösel, Friedrich / Bliesener, Thomas (2013): *Aggression und Delinquenz unter Jugendlichen. Untersuchungen von kognitiven und sozialen Bedingungen*. Neuwied: Luchterhand.
- Lösel, Friedrich / Farrington, David P. (2012): Direct Protective and Buffering Protective Factors in the Development of Youth Violence. *American Journal of Preventive Medicine* 43, 2S1, S8-S23.
- Lösel, Friedrich / Bender, Doris (2003): Protective Factors and Resilience. In Farrington, David P. / Coid, Jeremy W. (Eds.): *Early Prevention of Adult Antisocial Behaviour*. Cambridge: Cambridge University Press, 130-204.
- Lösel, Friedrich / Bliesener, Thomas / Averbek, Mechthild (1998): Hat die Delinquenz von Schülern zugenommen? Ein Vergleich im Dunkelfeld nach 22 Jahren. *DVJJ-Journal*, Nr. 2, 115-125.
- Lösel, Friedrich / Dillig, Peter (1973): Zur Gültigkeit und Zuverlässigkeit einer schriftlichen Erhebung zu Daten der Straffälligkeit jugendlicher Krimineller. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 56, 4, 1973, 171-182.
- Loughran, Thomas A. / Paternoster, Raymond / Thomas, Kyle J. (2014): Incentivizing Responses to Self-Report Questions in Perceptual Deterrence Studies: An Investigation of the Validity of Deterrence Theory Using Bayesian Truth Serum. *Journal of Quantitative Criminology* 30, 677-707.
- Lovell, Rachel / Flannery, Daniel J. / Luminais Misty (2018): Lessons Learned: Serial Sex Offenders Identified from Backlogged Sexual Assault Kits (SAKS). In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 399-417.

- Low, Sabina et al. (2019): Intergenerational Transmission of Violence: The Mediating Role of Adolescent Psychopathology Symptoms. *Development and Psychopathology* 31, 233-245.
- Lowery, Patrick G. (2021): The Impact of Race, Sex, and Structured Activities on the Intake and Adjudication Processes of Status Offenders. *Journal of Crime and Justice* 44, 3, 332-352.
- Lucia, Sonja / Killias, Martin (2011): Is Animal Cruelty a Marker of Interpersonal Violence and Delinquency? Results of a Swiss National Self-Report Study. *Psychology of Violence* 1, 2, 93-105.
- Lüderssen, Klaus / Sack, Fritz (Hrsg.) (1982): *Seminar: Abweichendes Verhalten*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Ludwig, Jens et al. (2013): Long-term neighborhood effects on low-income families: Evidence from Moving to Opportunity. *American Economic Review* 103, 3, 226-231.
- Lussier, Patrick (2015): Sex Offending and Developmental Criminology: A Research Agenda for the Description, Explanation, and Prediction of Juvenile Sex Offending. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 413-430.
- Luissier, Patrick et al. (2023): Sex Offender Recidivism: Some Lessons Learned From Over 70 Years of Research. *Criminal Justice Review* 49, 4, 413-452.
- Lussier, Patrick / McCuish, Evan / Proulx, Jean / Chouinard Thivierge, Stéphanie / Frechette, Julien (2023): The sexual recidivism drop in Canada: A meta-analysis of sex offender recidivism rates over an 80-year period. *Criminology & Public Policy* 22, 1, 125-160.
- Lussier, Patrick / Farrington, David P. / Moffitt, Terrie E. (2009): Is the Antisocial Child Father of the Abusive Man? A 40-Year Prospective Longitudinal Study on the Developmental Antecedents of Intimate Partner Violence. *Criminology* 47, 3, 741-779.
- Luthar, Suniya S. / Crossman, Elizabeth J. / Small, Phillip J. (2015): Resilience and Adversity. In: Lerner, Richard M. / Lamb, Michael E. (Eds.): *Social, Emotional and Personality Development (Handbook of Child Psychology and Developmental Science, Vol. 3)*. New York: Wiley, 247-286.
- Lutz, Tilman (2017): Sicherheit und Kriminalität aus Sicht der Sozialen Arbeit: Neujustierungen im Risiko- und Kontrolldiskurs. *Soziale Passagen. Journal für Empirie und Theorie Sozialer Arbeit* 2, 283-297.
- Lyngstad, Torkild Hovge / Skardhamar, Torbjoern (2013): Changes in Criminal Offending around the Time of Marriage. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 50, 4, 608-615.
- MacLeod, John F. / Farrington, David P. (2022): *Testing Criminal Career Theories in British and American Longitudinal Studies*. Cambridge, UK: Cambridge University Press, 75 Pp.

- MacLeod, John F. / Grove, Peter G. / Farrington, David P. (2012): Explaining criminal careers: Implications for justice policy. Oxford: Oxford University Press.
- Maelicke, Bernd (2021): Resozialisierung und Zeitenwende. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 459-466.
- Maelicke, Bernd (2020): Der Flickenteppich der Resozialisierung. *Neue Kriminalpolitik* 32, 3, 242-245.
- Maelicke, Bernd / Wein, Christopher (Hrsg.) (2020): Resozialisierung und Systemischer Wandel. Baden-Baden: Nomos Verlag.
- Maelicke, Bernd / Berger, Tobias M. / Kilian-Georgus, Jürgen (Hrsg.) (2020): Innovationen in der Sozialen Strafrechtspflege. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Magalhães, Pedro C. / Garoupa, Nuno (2020): Judicial Performance and Trust in Legal Systems: Findings from a Decade of Surveys in over 20 European Countries. *Social Science Quarterly* 101, 5, 1743-1760.
- Magnusson, David / Klinteberg, Britt af / Stattin, Håkan (1992): Autonomic Activity/Reactivity, Behavior, and Crime in a Longitudinal Perspective. In: McCord, Joan (Ed.): Facts, Frameworks, and Forecasts. New York: Routledge, 287-318.
- Maier, Katharina / Ricciardelli, Rosemary (2022): "Prison didn't change me, I have changed": Narratives of change, self, and prison time. *Criminology & Criminal Justice* 22, 5, 774-789.
- Malonda, Elisabeth et al. (2019). Parents or Peers? Predictors of Prosocial Behavior and Aggression: A Longitudinal Study. *Frontiers in Psychology*, Vol. 10, Article 2379, 12 Pp.
- Malti, Tina / Peplak, Joanna / Zhang, Linlin (2020): The Development of Respect in Children and Adolescents. *Monographs of the Society for Research in Child Development* 85, No. 3, Serial Number 338, 96 Pp.
- Mammadov, Rashad et al. (2021): Immigration and Victimization in Adolescence and Adulthood: Findings from a Nationally Representative Sample. *Victims & Offenders* 16, 5, 708-722.
- Manchak Sarah M. et al. (2015): Intervening Effectively with Juvenile Offenders: Answers from Meta-Analysis. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 477-490.
- Mansel, Jürgen (1999): Brutalität ohne Grenzen? Befunde aus Dunkelfeldforschungen über die Entwicklung der Häufigkeit aggressiven Verhaltens Jugendlicher. In: Timmermann, Heiner / Wessela, Eva (Hrsg.): Jugendforschung in Deutschland. Eine Zwischenbilanz. Opladen: Leske und Budrich, 205-243.

- Manzoni, Patrik / Schwarzenegger, Christian (2019): The Influence of Earlier Parental Violence on Juvenile Delinquency: The Role of Social Bonds, Self-Control, Delinquent Peer Association and Moral Values as Mediators. *European Journal on Criminal Policy and Research* 25, 225-239.
- Marcone, Roberto / Affuso, Geatana / Borrone, Angela (2020): Parenting Styles and Children's Internalizing-Externalizing Behavior: The Mediating Role of Behavioral Regulation. *Current Psychology* 39, 1, 13-24.
- Mariak, Volker / Schumann, Karl F. (1992): Zur Episodenhaftigkeit von Kriminalität im Jugendalter. In: Ewald, Uwe (Hrsg.): *Entwicklungsperspektiven von Kriminalität und Strafrecht. Festschrift für John Lekschas*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 333-350.
- Marinari, Angela (2022): Restorative justice for survivors of sexual abuse. *The Howard Journal of Crime and Justice* 61, 1, 120-122.
- Markowetz, Reinhard (2021): Jugenddelinquenz – Prävention und Entstigmatisierung durch Inklusion? In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 327-353.
- Martin, Elisabeth (2023): New Criminological Literature in Europe. *European Journal of Crime, Criminal Law and Criminal Justice* 31, 197-202.
- Martin, Eric / Garcia, Marie (2022): Reentry Research at NIJ: Providing Robust Evidence for High-Stakes Decision-Making. *NIJ Journal*, Issue No. 284, December 2022, Pp. 1-11.
- Martinez, Damian / Abrams, Laura S. (2013): Informal Social Support Among Returning Young Offenders: A Meta-Synthesis of the Literature. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 57, 169-190.
- Maruna, Shad (2017): Desistance as a Social Movement. *International Probation Journal* 14, 5-20.
- Maruna, Shad (2016): Desistance and Restorative Justice: It's Now or Never. *Restorative Justice* 4, 3, 289-301.
- Maruna, Shadd (2011): Reentry as a Rite of Passage. *Punishment & Society* 13, 1, 3-28.
- Maruna, Shadd (2001): *Making Good. How Ex-Convicts Reform and Rebuild Their Lives*. Washington, D. C.: American Psychological Association.
- Maruna, Shadd / LeBel, Thomas P. (2003): Welcome Home? Examining the "Reentry Court" Concept from a Strengths-based Perspective. *Western Criminological Review* 4, 2, 91-107.
- Maruna, Shadd / Porter, Louise / Carvalho, Irene (2004): The Liverpool Desistance Study and Probation Practice: Opening the Dialogue. *Probation Journal* 51, 3, 221-232.
- Maruna, Shadd / Farrall, Stephen (2004): Desistance from Crime. In: Oberwittler, Dietrich / Karstedt, Susanne (Hrsg.): *Soziologie der Kriminalität*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 171-194.

- Maruna, Shadd / Immarigeon, Ross (Eds.) (2004): *After Crime and Punishment: Pathways to Offender Reintegration*. Devon: Willan Publishing.
- Maruna, Shadd / LeBel, Thomas P. / Mitchell, Nick / Naples, Michelle (2004): Pygmalion in the Reintegration Process: Desistance from Crime Through the Looking Glass. *Psychology, Crime and Law* 10, 3, 271-281.
- Maruna, Shadd / Copes, Heith (2005): Excuses, Excuses: What Have We Learned from Five Decades of Neutralization Research? *Crime and Justice* 32, 221-320.
- Maruna Shadd / King A. (2009). Once a criminal, always a criminal?: Redeemability and the psychology of punitive public attitudes. *European Criminal Policy and Research*, 15(1), 7-24.
- Maschke, Werner (1992): Kriminologische Einzelfallbeurteilung. In: Jehle, Jörg-Martin (Hrsg.): *Individualprävention und Strafzumessung: Ein Gespräch zwischen Strafrecht und Kriminologie*. Wiesbaden: Kriminologische Zentralstelle, 285-307.
- Maschke, Werner (1989): Lebensentwicklung und Kriminalität. Erste Eindrücke aus der Fortuntersuchung der Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung. In: Jehle, Jörg-Martin / Maschke, Werner / Szabo, Denis (Hrsg.): *Strafrechtspraxis und Kriminologie. Eine kleine Festgabe für Hans Göppinger zum 70. Geburtstag*. 2. Aufl., Bonn: Forum Verlag Godesberg, 47-65.
- Maschke, Werner (1987): Angewandte Kriminologie als Grundlage der sozialen Strafrechtspflege. In: *Evangelische Akademie Bad Boll* (Hrsg.): *Einmal erfasst - für immer gezeichnet?* Bad Boll, Eigenverlag, 6-16.
- Maschke, Werner (1987): *Das Umfeld der Straftat. Ein erfahrungswissenschaftlicher Beitrag zum Kriminologischen Tatbild*. München: Minverva.
- Massoglia, Michael / Uggen, Christopher (2020): Settling Down and Aging Out. Toward an Interactionist Theory of Desistance and the Transition to Adulthood. *American Journal of Sociology* 116, 2, 543-582.
- Mastrobuoni, Giovanni / Rivers, David A. (2018): Optimising Criminal Behaviour and the Disutility of Prison. *The Economic Journal* 129, 1364-1399.
- Mathesius, Jeffrey E. / Lussier, Patrick / Corrado, Raymond R. (2020): The Early Temperamental Correlates of Antisocial Propensity. *Journal of Criminal Justice* 66, 101630. <https://doi.org/10.1016/j.jcrimjus.2019.101630>
- Mathur, Sarup R. et al. (2020): What Youth with Special Needs in Juvenile Justice Say About Reentry: Listening to their Voice. *Youth & Society* 52, 8, 1501-1522.
- Matt, Eduard (2016): Die Perspektive Übergangsmangement im Straffälligenbereich. Ausstiegsforschung, Soziale Arbeit und Restorative Justice. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 99, 4, 269-284.
- Matt, Eduard (2014): *Übergangsmangement und Ausstieg aus der Straffälligkeit. Wiedereingliederungshilfe als gemeinschaftliche Aufgabe*. Herbolzheim: Centaurus.

- Matt, Eduard (2013): Über den Ausstieg aus Straffälligkeit im Lebenslauf - Veränderungsdynamiken im Jugendalter. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe* 24, 3, 248-255.
- Matt, Eduard (2011): Was bringt Menschen dazu, sich zu ändern? Biographische Entwicklung und der Ausstieg aus Straffälligkeit. *Bewährungshilfe* 58, 3, 253-266.
- Matt, Eduard (2008): Resilienz, Lebenslaufperspektive und die Frage der Prävention - einige kriminalsoziologische Betrachtungen zur Jugenddelinquenz. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe* 19, 3, 268-275.
- Matt Eduard (2005): Straffälligkeit und Lebenslauf: Jugenddelinquenz zwischen Episode und Verfestigung. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe* 16, 4, 429-433.
- Matthews, Ben / McVie, Susan / Thompson, Carleen / Stewart, Anna (2022): From Childhood System Contact to Adult Criminal Conviction: Investigating Intersectional Inequalities using Queensland Administrative Data. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology*, 8, 440-480. <https://doi.org/10.1007/s40865-022-00204-z>
- Matthys, Walter / Vanderschuren, Louk J. M. J. / Schutter, Dennis J. L. G. (2013): The Neurobiology of Oppositional Defiant Disorder and Conduct Disorder: Altered Functioning in Three Mental Domains. *Development and Psychopathology* 25, 193-207.
- Mattison, Michelle L. A. / Majeed-Ariss, Rabiya / White, Catherine (2023): Clients who self-refer to a Sexual Assault Referral Centre (SARC): a preliminary exploration of client and case characteristics. *Psychology, Crime & Law* 29, 5, 514-530. <https://doi.org/10.1080/1068316X.2022.2030331>.
- Maughan, Barbara (2005): Developmental Trajectory Modeling: A View from Developmental Psychopathology. In: Sampson, Robert J. / Laub, John H. (Special Editors): *Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age*. The Annals of the American Academy of Political and Social Science, Vol. 602, 118-130.
- Mayer, Klaus (2014): Risikoorientierung – der nächste Schritt: Herausforderungen und Bedingungen der Förderung von Responsivität. *Bewährungshilfe* 61, 2, 171-188.
- Mayer, Klaus (2012): Gemeinsames Problemverständnis als Grundlage der Kooperation. *Sozial Aktuell* Nr. 10, 27-29.
- Mayer, Klaus (2010): Wie Zwangsbeziehungen gelingen können. *Bewährungshilfe* 57, 2, 151-177.
- Mayer, Klaus / Schuldknecht, Huldreich (Hrsg.) (2009): *Dissozialität, Delinquenz, Kriminalität. Ein Handbuch für die interdisziplinäre Arbeit*. Zürich: Schulthess Juristische Medien.
- Mayrhofer, Hemma (2014): Krise des Widerspruchsmanagements: Wirkungsorientierung in der Sozialen Arbeit aus neoinstitutionalistischer Theorieperspektive. *ÖZS-Themenheft „Soziale Arbeit in gesellschaftlichen Transformationsprozessen“* 39, 4, 281-305.

- Mazerolle, Lorraine et al. (2020): Policing Partnerships to Address Youth Antisocial Behavior: How Parental Risk-Taking Shapes Child Outcomes. *Criminology & Public Policy* 19, 883-904.
- Mazerolle, Lorraine et al. (2019): Disrupting the Pathway from Truancy to Delinquency: A Randomized Field Trial Test of the Longitudinal Impact of a School Engagement Program. *Journal of Quantitative Criminology* 35, 663-689.
- Mazerolle, Paul / McGee, Tara Renae (2020): Understanding Offending Across the Life-Course: Current Theories and Conceptions. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 154-157.
- Mazerolle, Paul / McGee, Tara Renae (2017): Developmental and Life-Course Criminology. In: Deckert, Antje / Rick, Sarre (Eds.) *The Palgrave Handbook of Australian and New Zealand Criminology, Crime and Justice*. Basingstroke, Hampshire etc.: Palgrave Macmillan, 557-570.
- McAlinden, Anne-Marie (2024): Acts of contrition: Forgiveness and effective intergroup apologies for historical institutional abuse. *International Review of Victimology* 30, 2, 358-378.
- McAra, Lesley / McVie, Susan (2022): Causes and Impacts of Offending and Criminal Justice Pathways: Follow-up of the Edinburgh Study Cohort at Age 35. Report to the Nuffield Foundation, March 2022. The University of Edinburgh. Edinburgh Law School, 46 Pp.
- McAra, Lesley / McVie, Susan (2012): Negotiated Order: The Groundwork for a Theory of Offending Pathways. *Criminology & Criminal Justice* 12, 4, 347-375.
- McAra, Lesley / McVie, Susan (2010): Youth Crime and Justice: Key Messages from the Edinburgh Study of Youth Transitions and Crime. *Criminology and Criminal Justice* 10, 2, 179-209.
- McAra, Lesley / McVie, Susan (2007): Youth Justice? The Impact of System Contact to Patterns of Desistance from Offending. *European Journal of Criminology* 4, 3, 315-345.
- McAra, Lesley / McVie, Susan (2005): The Usual Suspects? Street-Life, Young People, and the Police. *Criminology and Criminal Justice* 5, 1, 5-36.
- McCarthy, Daniel / Brunton-Smith, Ian (2018): The Effect of Penal Legitimacy on Prisoners' Postrelease Desistance. *Crime & Delinquency* 64, 7, 917-983.
- McClanahan, William P. / Van der Linden, Sander (2021): An Uncalculated Risk: Ego-Depletion Reduces the Influence of Perceived Risk but Not State Affect on Criminal Choice. *Psychology, Crime & Law* 27, 6, 517-538.
- McCord, Joan (Ed.) (2004): *Beyond Empiricism. Institutions and Intentions in the Study of Crime*. New Brunswick: Transaction Publishers, 1-38.
- McCord, Joan (Ed.) (1995): *Coercion and Punishment in Long-Term Perspectives*. Cambridge: Cambridge University Press.

- McCord, Joan (Ed.) (1992): *Facts, Frameworks, and Forecasts*. New York: Routledge.
- McCord, Joan (Ed.) (1992): *Preventing Antisocial Behavior: Interventions from Birth through Adolescence*. New York et al.: Guilford Press.
- McCord, Joan (2003): Cures that Harm. *The Annals of the American Academy of Political and Social Science* 587, 16-30.
- McCord, Joan (1994): Family Socialization and Antisocial Behavior: Searching for Causal Relationships in Longitudinal Research. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 177-188.
- McCord, Joan (1994): Some Child-Rearing Antecedents of Criminal Behavior in Adult Men. *Journal of Personality and Social Psychology* 37, 1477-1486.
- McCord, Joan (1991): The Cycle of Crime and Socialization Practices. *The Journal of Criminal Law and Criminology* 82, 1, 211-228.
- McCord, Joan (1978): A Thirty-Year Follow-Up of Treatment Effects. *American Psychologist* 33, 284-289.
- McCord, Joan et al. (1994): Boy's Disruptive Behaviour, School Adjustment, and Delinquency – The Montreal Prevention Experiment. *International Journal of Behavioral Development* 17, 4, 79-752.
- McCord, William / McCord, Joan / Zola, Irving Kenneth (1969): *Origins of Crime. A New Evaluation of the Cambridge Somerville Youth Study*. Montclair, New Jersey: Patterson Smith.
- McCord, William / McCord, Joan / Zola, Irving Kenneth (1959): *Origins of Crime*. New York: Columbia University Press.
- McCuish, Evan / Lussier, Patrick (2019): Incarceration as a Turning Point? The Impact of Custody Experiences and Identity Change on Community Reentry. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 4, 4, 427-449.
- McCuish, Evan / Lussier, Patrick / Corrado, Raymond (2022): Cohort Profile: The Incarcerated Serious and Violent Young Offender Study. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology*, 8, 315-335. <https://doi.org/10.1007/s40865-022-00194-y>
- McDermott, Ryon C. et al. (2020): More Similar than Different? Testing the Construct Validity of Men's and Women's Traditional Masculine Ideology Using the Male Role Norms Inventory-Very Brief. *Psychology of Men & Masculinity* 21, 4, 523-532.
- McGann, Marek / Speelman, Craig P. (2020): Two Kinds of Theory: What Psychology Can Learn from Einstein. *Theory & Psychology* 30, 5, 674-689.

- McGee, Tara Renae / Whitten, Tyson / Williams, Corrie / Jolliffe, Darrick / Farrington, David P. (2021). Classification of patterns of offending in developmental and life-course criminology, with special reference to persistence. *Aggression and Violent Behavior*, 59, Article 101460. <https://doi.org/10.1016/j.avb.2020.101460>
- McGee, Tara Renae / Moffitt, Terrie E. (2019): The developmental taxonomy. In: Farrington, David P. / Kazemian, Lila / Piquero, Alex R. (Eds.): *The Oxford Handbook of Developmental and Life-Course criminology*. New York: Oxford University Press, 149-158.
- McGee, Tara Renae / Farrington, David P. (2009): Are there Any True Adult-Onset Offenders? *The British Journal of Criminology* 50, 530-549.
- McGee, Tara Renae et al. (2021): Classification of Patterns of Offending in Developmental and Life-Course Criminology, with Special Reference to Persistence. *Aggression and Violent Behavior*, Volume 59, July-August 2021, 101460.
- McGee, Tara Renae et al. (2009): *Antisocial Behaviour Across Neighbourhoods: Individuals and Families in Context*. Report to the Criminology Research Advisory Council. Canberra, AU: AIC, 92. Pp.
- McGuire, James (2002): Criminal Sanctions Versus Psychologically Based Interventions with Offenders: A Comparative Empirical Analysis. *Psychology, Crime and Law* 8, 2, 183-208.
- McKay, Tasseli et al. (2019): *Holding on: Family and Fatherhood During Incarceration and Reentry*. Oakland, CA: University of California Press, 224 Pp.
- McLean, Robert / Densley, James A. (2020): *Scotland's Gang Members. Life and Crime in Glasgow*. Basingstroke, Hampshire, England: Palgrave MacMillan. XXI, 188 Pp. [Extensive Life-History Interviews with Serious Violent Offenders].
- McLernon, Heather / Feiger, Jeremy / Schug, Robert (2018): Neuroimaging Evidence of Violence and Aggression. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 106-124.
- McMorris, Barbara J. et al. (2007): Prevalence of Substance Use and Delinquent Behavior in Adolescents from Victoria, Australia and Washington, USA. *Health, Education and Behaviour* 34, 634-650.
- McNeely, Susan (2021): Effectiveness of a Prison-Based Treatment Program for Male Perpetrators of Intimate Partner Violence: A Quasi-Experimental Study of Criminal Recidivism. *Journal of Interpersonal* 36, 21-22, 10405-10430.
- McNeely, Susan / Duwe, Grant (2020): Keep Your Friends Close and Your Enemies Closer: Prison Visitation, Spatial Distance, and Concentrated Disadvantage of Visitor Neighborhoods, and Offender Recidivism. *Justice Quarterly* 37, 4, 571-589.
- McNeely, Susan / Meldrum, Ryan Charles / Hoskin, Anthony W. (2018): Low Self-Control and the Adoption of Street Code Values among Young Adults. *Journal of Criminal Justice* 56, 2, 118-126.

- Mears D. P., Cochran J. C. (2014). Prisoner reentry in the era of mass incarceration. Sage Publications.
- Mednick, Sarnoff A. et al. (Eds.) (1987): *The Causes of Crime: New Biological Approaches*. Cambridge, UK: Cambridge University Press.
- Meenaghan, Amy et al.: (2020): Expertise, Emotion and Specialization in the Development of Persistent Burglary. *British Journal of Criminology* 60, 742-761.
- Meier, Bernd-Dieter (2021): *Kriminologie*. 6. Auflage. München: C. H. Beck (Insbesondere § 6. Täterpersönlichkeit und soziobiografischer Hintergrund, 157-192; sowie § 7. Probleme der Vorhersage künftiger Straffälligkeit, 193-216.
- Meier, Bernd-Dieter (2020): Konzeptionelle Grundlagen des Strafvollzugs. In: Meier, Bernd-Dieter / Leimbach, Katharina (Hrsg.): *Gefängnisse im Blickpunkt der Kriminologie. Interdisziplinäre Beiträge zum Strafvollzug und der Wiedereingliederung*. Berlin: Springer Verlag, 13-29.
- Meier, Bernd-Dieter (2019): Forschungsdesiderata zu den Wirkungen der strafrechtlichen Sanktionen. In: Dessecker, Axel / Harrendorf, Stefan / Höffler, Katrin (Hrsg.): *Angewandte Kriminologie – Justizbezogene Forschung*. Göttingen: Universitätsverlag, 215-232.
- Meier, Bernd-Dieter (2019): *Strafrechtliche Sanktionen*. 5. Auflage. Heidelberg, Berlin: Springer.
- Meier, Bernd-Dieter / Leimbach, Katharina (Hrsg.) (2020): *Gefängnisse im Blickpunkt der Kriminologie. Interdisziplinäre Beiträge zum Strafvollzug und der Wiedereingliederung*. Berlin: Springer Verlag.
- Meinert, Philipp et al. (2020): Psychosis in German Prisoners: Comparison of the Clinical Appearance of Psychotic Disorder of an Imprisoned Population with a Not Detained Community Group. *Behavioral Sciences & The Law* 38, 5, 482-492. <https://doi.org/10.1002/bsl.2480>
- Meisenhelder, Thomas (1977): An Explanatory Study on Exiting from Criminal Careers. *Criminology* 15, 319-334.
- Melde, Chris (2015): Gang Membership in Developmental Perspective. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 349-363.
- Meldrum, Ryan C. / Lehmann, Peter S. / Flexon, Jamie L. (2021): Who Would „Purge“? Low Self-Control, Psychopathy, and Offending in the Absence of Legal Controls. *Crime & Delinquency* 67, 10, 1582-1613. <https://doi.org/10.1177/0011128720940953>
- Meldrum, Ryan C. et al. (2020): Are Adverse Childhood Experiences Associated with Deficits in Self-Control? A Test Among Two Independent Samples of Youth. *Criminal Justice and Behavior* 47, 2, 166-186.

- Melossi, Dario (1994): The 'Economy' of Illegalities: Normal Crimes, Elites and Social Control in Comparative Analysis. In: Nelken, David (Ed.): The Future of Criminology. London et al.: Sage, 202-219.
- Melzer, Wolfgang / Hermann, Dieter / Sandfuchs, Uwe / Schäfer, Mechthild / Schubarth, Wilfried / Daschner, Peter (Hrsg.) (2015): Handbuch Aggression, Gewalt und Kriminalität bei Kindern und Jugendlichen. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Memmott-Elison, Madison K. / Moilanen, Kristin L. / Padilla-Walker, Laura M. (2020): Latent Growth in Self-Regulatory Subdimensions in Relation to Adjustment Outcomes in Youth Aged 12-19. *Journal of Research in Adolescence* 30, 3, 651-668.
- Menard, Scott (2015): Longitudinal Research Designs for Studying Criminal and Antisocial Behavior Developments: Lessons from Past and Present Studies. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 89-105.
- Mendez, Lucybel / Mozley, Michaela M. / Kerig, Patrick K. (2020): Associations Among Trauma Exposure, Callous-Unemotionality, Race or Ethnicity, and Gang Involvement in Justice-Involved Youth. *Criminal Justice and Behavior*
- Mendez, Lucybel / Cromer, Kelly D. / Villodas, Miguel T. (2019): Pathways to Drug Delinquency Among Adolescents at High Risk for Victimization. *Psychology of Violence* 9, 6, 623-633.
- Menting, Barbara et al. (2016): Cognitive Impulsivity and the Development of Delinquency from Late Childhood to Early Adulthood: Moderating Effects of Parenting Behavior and Peer Relationships. *Development and Psychopathology* 28, 167-183.
- Mentz, Michael J. (2021): Das Jugendgefängnis als Lebensschule. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 201-215.
- Mercan, Boran Ali (2020): Persistence and Career Criminality: Enjoying Crime! *Crime, Media, Culture* 16, 2, 165-184.
- Merckle, Tobias (2020): Komplexleistung Resozialisierung im Jugendstrafvollzug in freien Formen. In: Maelicke, Bernd / Wein, Christopher (Hrsg.): Resozialisierung und Systemischer Wandel. Baden-Baden: Nomos Verlag, 241-252.
- Merrin, Gabriel J. / Davis, Jordan P. / Berry, Daniel / Espelage, Dorothy L. (2019): Developmental Changes in Deviant and Violent Behaviors from Early to Late Adolescence: Associations with Parental Monitoring and Peer Deviance. *Psychology of Violence* 9, 2, 196-208.
- Messner, Stephen F. / Rosenfeld, Richard (1997): Political Restraint of the Market and Levels of Criminal Homicide: A Cross-National Application of Institutional-Anomy Theory. *Social Forces* 75, 1393-1416.

- Messner, Stephen F. / Rosenfeld, Richard (1994): *Crime and the American Dream*. 5th Edition. Belmont, CA: Wadsworth Publishing Company.
- Metcalfe, Christi / Baker, Thomas / Brady, Caitlin M. (2019): Exploring the Relationship between Lasting, Quality Social Bonds and Intermittency in Offending. *American Journal of Criminal Justice* 44, 892-912.
- Meurer, Katharina (2020): *Legalbewährung nach elektronischer Aufsicht im Vollzug der Freiheitsstrafe. Eine experimentelle Rückfallstudie zum baden-württembergischen Modellprojekt*. Berlin: Duncker & Humblot.
- Meuer, Katharina (2019): *Legalbewährung nach elektronischer Aufsicht im Vollzug der Freiheitsstrafe*. Berlin: Duncker & Humblot 2019
- Meuer, Katharina / Woessner, Gunda (2020): Does Electronic Monitoring as a Means of Release Preparation Reduce Subsequent Recidivism? A Randomized Controlled Trial in Germany. *European Journal of Criminology* 17, 5, 563-584.
- Mezger, Edmund (1951): *Kriminologie. Ein Studienbuch*. München: C. H. Beck.
- Mezger, Edmund (1934): *Kriminalpolitik auf kriminologischer Grundlage*. Stuttgart: Enke 1934.
- Michalski, Joseph (2017): The Cumulative Disadvantages of Socially Toxic Family Environments: A Comparison of Early Life Experiences of Incarcerated Men and University Students. *European Journal of Sociology and Anthropology* 2, 2, 1-16 <https://www.lectitopublishing.nl/download/the-cumulative-disadvantages-of-socially-toxic-family-environments-a-comparison-of-early-life.pdf>
- Middlemass, Keesha (2020): Education's Failed Promise: How Public Policies "Educate" a Criminal Underclass. In: Leverentz, Andrea / Chen, Elsa Y. / Christian, Johnna (Eds.): *Beyond Recidivism. New Approaches to Research on Prisoner Reentry and Reintegration*. New York, N.Y.: New York University Press, 275-292.
- Mielke, Monica / Farrington, David P. (2021): School Based Interventions to Reduce Suspension and Arrest: A Meta-Analysis. *Aggression and Violent Behavior*, Volume 56, 101518. <https://doi.org/10.1016/j.avb.2020.101518>.
- Milaniak, Izabella / Widom, Cathy Spatz (2015): Does Child Abuse and Neglect Increase Risk for Perpetration of Violence Inside and Outside the Home? *Psychology of Violence* 5, 3, 246-255.
- Millar, Paul (2009): The Effects of Family on Children's Behavioral Difficulties. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 115-139.
- Miller, Joel / Palmer, Krissinda (2020): Juvenile Probation Officer Decision-Making in a Reforming Stat. Assessing the Application of Evidence-Based Principles. *Criminal Justice and Behavior* 47, 9, 1136-1155.
- Miller-Graff, Laura (2022): The Multidimensional Taxonomy of Individual Resilience. *Trauma, Violence, & Abuse* 23, 2, 660-675.

- Ministry of Justice (2010): Conviction histories of offenders between the ages of 10 and 52. London: Ministry of Justice (Statistics Bulletin).
- Minkler, Molly / Bonner, Taea / DeLisi, Matt / Pechorro, Pedro / Vaughn, Michael G. (2022): The Dark Figure of Delinquency: New Evidence and Its Underlying Psychopathology. *Youth Violence and Juvenile Justice* 20, 4, 279-291.
- Miranda, Dave et al. (2015): Media Exposure and Consumption as Risk Factors in the Development of Antisocial Behavior. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 267-281.
- Mischkowitz, Robert (1994): Desistance from a Delinquent Way of Life? In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 303-327.
- Mischkowitz, Robert (1993): *Kriminelle Karrieren und ihr Abbruch. Empirische Ergebnisse einer kriminologischen Langzeituntersuchung als Beitrag zur „Age-Crime-Debate“*. Bonn: Forum Verlag Godesberg.
- Mizel, Matthew L. / Abrams, Laura S. (2018): What I'd Tell My 16-Year-Old Self: Criminal Desistance, Young Adults, and Psychosocial Maturation. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 62, 10, 3038-3057.
- Moffitt, Terrie E. (2020): Innovations in Life-Course Crime Research – ASC Division of Developmental and Life-Course Criminology David P. Farrington Lecture, 2018. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 251-255.
- Moffitt, Terrie E. (2018): Male Antisocial Behaviour in Adolescence and Beyond. *Nature Human Behaviour* 2, 177-186.
- Moffitt, Terrie E. (2006): Life-course persistent versus adolescence-limited antisocial behavior. In: Cicchetti, D. / Cohen, D. J. (Eds.): *Developmental psychopathology* 3, 570-598. New York Wiley.
- Moffitt, Terrie E. (2006): A Review of Research on the Taxonomy of Life-Course Persistent versus Adolescence-Limited Antisocial Behavior. In: Cullen, Francis T. et al. (Eds.): *Taking Stock. The Status of Criminological Theory*. New Brunswick, N. J. and London: Transaction Publishers, 277-312.
- Moffitt, Terrie E. (1997): Adolescence-Limited and Life-Course-Persistent Offending: A Complementary Pair of Developmental Theories. In: Thornberry, T. P. (Ed.): *Developmental Theories of Crime and Delinquency*. New Brunswick & London: Transaction Publishers, 11-54.
- Moffitt, Terrie E. (1994): Natural Histories of Delinquency: In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 3-64.
- Moffitt, Terrie E. (1993): "Adolescence-Limited" and "Life-Course Persistent" Antisocial Behavior: A Developmental Taxonomy. *Psychological Review* 100, 4, 674-701.

- Moffitt, Terrie E. / Beckley, Ambeer L. (2015): Abandon Twin Research? Embrace Epigenetic Research? Premature Advice for Criminologists. *Criminology* 53, 1, 121-126.
- Moffitt, Terrie E. / Caspi, Avshalom (2006): Evidence from Behavioral Genetics for Environmental Contributions to Antisocial Conduct. In: Wikström, Per-Olof H. / Sampson, Robert J. (Ed.): *The Explanation of Crime: Context, Mechanisms, and Development*. Cambridge et al.: Cambridge University Press, 108-152.
- Moffitt, Terrie E. / Ross, Stephen L. / Raine, Adrian (2011): *Crime and Biology*. *Crime and Public Policy*, 53-87.
- Moffitt, Terrie E. et al. (2002): Males on the Life-Course Persistent an Adolescence-Limited Antisocial Pathways: Follow-Up at Age 26 Years. *Development and Psychopathology* 14, 179-207.
- Moffitt, Terrie E. / Caspi, Avshalom / Rutter, Michael / Silva, Phil A. (2001): Sex Differences in Antisocial Behaviour: Conduct Disorder, Delinquency, and Violence in the Dunedin Longitudinal Study. Cambridge, Massachusetts: Cambridge University Press.
- Moir, Emily / Schaefer, Lacey (2023): Steering Clear of Crime: The Strategies Used by Probationers and Parolees to Reduce, Resist, and Replace Reoffending Risks. *Victims & Offenders* 18, 6, 1093-1112.
- Moore, John / Eikenberry, Jacob (2021): Recidivism by Conviction Offense Type and Release Status Among Prisoners Released in Iowa. *Crime & Delinquency* 67, 3, 344-365.
- Mora, Victor / Decker, Scott H. (2018): Youth Gangs and Violent Behavior. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 491-512.
- Morash, Merry et al. (2020): Prison Experience and Identity in Women's Life Stories: Implications for Reentry. In: Leverentz, Andrea / Chen, Elsa Y. / Christian, Johnna (Eds.): *Beyond Recidivism. New Approaches to Research on Prisoner Reentry and Reintegration*. New York, N.Y.: New York University Press, 151-170.
- Morgan, Robert D. (Ed.) (2019): *The SAGE Encyclopedia of Criminal Psychology*. Los Angeles et al.: Sage Reference.
- Morizot, Julien (2015): The Contribution of Temperament and Personality Traits to Criminal and Antisocial Behavior. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 137-165.
- Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.) (2015): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland.
- Morris, Robert G. / Piquero, Alex R. (2013): For Whom do Sanctions Deter and Label? *Justice Quarterly* 30, 5, 837-868.

- Morrison, Ryann et al. (2019): The Influence of Parents and Schools on Developmental Trajectories of Antisocial Behaviors in Caucasian and African American Youths. *Development and Psychopathology* 31, 1575-1587.
- Motz, Ryan T. et al. (2020): Does Contact with the Justice System Deter or Promote Future Delinquency? Results from a Longitudinal Study of British Adolescent Twins. *Criminology* 58, 2, 307-335.
- Mulder, Evangeline Aleida (2010): Unravelling Serious Juvenile Delinquency. Risk and Needs Assessment by Classification into Subgroups. PhD-Thesis, Erasmus University Rotterdam, 164 Pp. <https://repub.eur.nl/pub/19506/>.
- Mueller, Kyle C. / Carey, Marcus T. (2023): How Positive and Negative Childhood Experiences Interact With Resiliency Theory and the General Theory of Crime in Juvenile Probationers. *Youth Violence and Juvenile Justice* 21, 2, 130-148.
- Mueller, Ida M. / Spinath, Frank M. / Friese, Malte / Hahn, Elisabeth (2023): Genetics, parenting, and family functioning – What drives the development of self-control from adolescence to adulthood? *Journal of Personality*, 91, 332-353.
- Müller, Jürgen (2019): Behandlung und Erfolg – Entwicklungen in der Forensischen Psychiatrie. In: Dessecker, Axel / Harrendorf, Stefan / Höffler, Katrin (Hrsg.): *Angewandte Kriminologie – Justizbezogene Forschung*. Göttingen: Universitätsverlag, 99-104.
- Müller, Jürgen / Saimeh, Nahlan (2018): Die Mindestanforderungen für Prognosegutachten: Herausforderungen an und Gründe für ein Update. *Recht & Psychiatrie* 36, 3, 145-149.
- Muller, Ashley Elizabeth (2020): A Systematic Review of Life Assessments of Offenders. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 64, 13-14, 1364-1397.
- Mullineux, Judith / Taylor, Brian J. / Giles, Melanie (2016): Professional Judgement About Re-Offending: Factorial Survey [Social Workers UK]. *Journal of Social Work* 20, 6, 797-816.
- Mulvey, Edward P. et al. (2016): An Examination of Change in Dynamic Risk of Offending Over Time Among Serious Juvenile Offenders. *Journal of Criminal Justice* 45, 1, 48-53.
- Mulvey, Edward P. et al. (2010): Trajectories of Desistance and Continuity in Antisocial Behavior Following Court Adjudication Among Serious Adolescent Offenders. *Deviance and Psychopathology* 22, 2, 453-475.
- Murphy D., Fuleihan B., Richards S., Jones R. (2011). The electronic “scarlet letter”: Criminal backgrounding and a perpetual spoiled identity. *Journal of Offender Rehabilitation*, 50(3), 101–118.
- Murray, Joseph / Farrington, David P. (2008): The Effects of Parental Imprisonment on Children. In: Tonry, Michael (Ed.): *Crime and Justice: A Review of Research*. Volume 37. Chicago, Ill: University of Chicago Press, 133-206.

- Murray, Joseph / Blokland Arjan A. / Farrington, David P. / Theobald, Delphine (2014): Long-term Effects of Conviction and Incarceration on Men in the Cambridge Study in Delinquent Development. In: Farrington, David P. et al. (Eds.): *Labeling Theory. Empirical Tests*. New Brunswick, N. J., London: Transaction Publishers, 209-235.
- Murray, Joseph / Loeber, Rolf / Pardini, Dustin (2012): Parental Involvement in the Criminal Justice System and the Development of Youth Theft, Marijuana Use, Depression, and Poor Academic Performance. *Criminology* 50, 255-302.
- Murray, Joseph / Cheliotis, Leonidas / Maruna, Shadd (2007): Social Factors and Crime. In: Parker, M. (Ed): *Dynamic Security: The Democratic Therapeutic Community in Prison*. London: Jessica Kingsley, Pp. 23-36.
- Myers, Wade C. / Safarik, Mark / Chan, Heng Choon (Oliver) / Yaksic, Enzo (2023): Serial sexual murder by juveniles and the role of sexual sadism: An international study. *Behavioral Sciences & the Law* 41, 5, 262-279.
- Myslinka Szarek, Katarzyna et al. (2021): Partner in Crime: Beneficial Cooperation Overcomes Children's Aversion to Antisocial Others. *Developmental Science* 24, 2, e13038. DOI:10.1111/desc.13038.
- Na, Chongmin / Jang, Sun Joon (2019): Positive Expected Selves and Desistance among Serious Adolescent Offenders. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 5, 310-334.
- Nagin, Daniel S. (2005): *Group-based Modeling of Development*. Cambridge, Massachusetts, London: Harvard University Press.
- Nagin Daniel S., Farrington David P. (1992). The onset and persistence of offending. *Criminology; An Interdisciplinary Journal* 30, 4, 501–523.
- Nagin Daniel S., Piquero A. R., Scott E. S., Steinberg L. (2006). Public preferences for rehabilitation versus incarceration of juvenile offenders: Evidence from a contingent valuation survey. *Criminology and Public Policy* 5, 4, 627-651.
- Nagin, Daniel S. / Tremblay, Richard E. (2005): Developmental trajectory groups: Fact or a useful statistical fiction? *Criminology* 43, 873-904.
- Nagin, Daniel S. / Tremblay, Richard E. (2005): Further Reflections on Modeling and Analyzing Developmental Trajectories A Response to Maughan and Raudenbush. In: Sampson, Robert J. / Laub, John H. (Special Editors): *Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age*. The Annals of the American Academy of Political and Social Science, Vol. 602, 145-154.
- Nagin, Daniel S. / Tremblay, Richard E. (2005): What has been Learned from Group-based Trajectory Modeling? Examples from Physical Aggression and Other Problem Behaviors. In: Sampson, Robert J. / Laub, John H. (Special Editors): *Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age*. The Annals of the American Academy of Political and Social Science, Vol. 602, 82-117.

- Nagin, Daniel S. / Tremblay, Richard E. (1999): Trajectories of Boys' Physical Aggression, opposition, and Hyperactivity on the Path to Physically Violent and Nonviolent Juvenile Delinquency. *Child Development* 70, 5, 1181-1196.
- Nagin, Daniel S. / Land, K. C. (1993): Age, criminal careers, and population heterogeneity: Specification and estimation of a nonparametric, mixed Poisson model. *Criminology* 31, 327-336.
- Nagin, Daniel S. / Farrington, David P. (1992): The stability of criminal potential from childhood to adulthood. *Criminology* 30, 235-260.
- Nagin, Daniel S. / Farrington, David P. / Moffitt, T. E. (1995): Life-Course trajectories of different types of offenders. *Criminology* 33, 111-139.
- Nahla, Saimeh (2020): *Grausame Frauen*. München: Piper Verlag. [Fallberichte und Analysen aus der Forensisch-Psychiatrischen Gutachtenpraxis].
- Najman, Jake M. et al. (2009): The Impact of Puberty on Aggression/Delinquency: Adolescence to Young Adulthood. *Australian and New Zealand Journal of Criminology* 42, 3, 369-386.
- Naplava, Thomas (2018): Jugendliche Intensiv- und Mehrfachtäter. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch, Henning (Hrsg.): *Handbuch Jugendkriminalität – Internationale Perspektiven*. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer VS, 337-356.
- Narvey, Chelsey S. et al. (2023): Gender Differences in the Empathy – Recidivism Relationship. *Criminal Justice and Behavior* 50, 5, 688-707.
- Narvey, Chelsey S. et al. (2021): The Interrelationship Between Empathy and Adverse Childhood Experiences and their Impact on Juvenile Recidivism. *Youth Violence and Juvenile Justice* 19, 1, 45-67.
- Narvey, Chelsey S. / Novisky, Meghan A. / Piquero, Alex R. (2021): The Role of Negative Staff Behavior and Fairness on Perceptions of Post-Release Success Among Formerly Incarcerated Juveniles. *Journal of Crime and Justice* 44, 2, 195-212.
- Nasaescu, Elena et al. (2023): Stability and change in longitudinal patterns of antisocial behaviors: the role of social and emotional competencies, empathy, and morality. *Current Psychology*, 42, 11980-11994.
- Nasaescu, Elena et al. (2020): Longitudinal Patterns of Antisocial Behaviors in Early Adolescence: A Latent Class and Latent Transition Analysis. *The European Journal of Psychology Applied to Legal Context* 12, 2, 85-92.
- Nassauer, Anne (2022): Situation, context, and causality – On a core debate of violence research. *Violence: An International Journal* 3, 1, 40-64.
- Navaro, Yael (2020): The Aftermath of Mass Violence: A Negative Methodology. *Annual Review of Anthropology* 49, 161-173.

- Nedopil, Norbert (2018): Warum eine Überarbeitung der Mindestanforderungen für Prognosegutachten notwendig ist. (Kommentar). *Recht & Psychiatrie* 36, 3, 171-172.
- Nedopil, Norbert (2007): *Forensische Psychiatrie. Klinik, Begutachtung und Behandlung zwischen Psychiatrie und Recht* 3. Auflage. Stuttgart: Thieme Verlag.
- Negriffe, Sonya / Ji, Yuye / Trickett, Penelope K. (2011): Exposure to Peer Delinquency as a Mediator Between Self-Report Pubertal Timing and Delinquency: A Longitudinal Study of Mediation. *Development and Psychopathology* 23, 293-304.
- NeMoyer, Amanda / Gale-Bentz, Elizabeth / Goldstein, Naomi E. S. / Harvey, Lisa Pema (2020): Factors Associated with Successful Completion of a Community-Based, Postarrest Juvenile Diversion Program and Subsequent Rearrest. *Crime & Delinquency* 66, 5, 603-626.
- Neubacher, Frank (2021): Befähigung zur Gewaltlosigkeit? – Die Gewaltprobleme des Jugendstrafvollzugs. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 165-177.
- Neubacher, Frank (2020): *Kriminologie*. 4. Auflage. Baden-Baden: Nomos [B. Lebenslaufforschung und sog. Intensivtäter, 74 ff.].
- Neubacher, Frank (2020): On the Development, Origins and Manifestations of Prison Violence – Evidence from a Longitudinal Study on Young Males and Females in Germany. *Criminology – The Online Journal* 2, 3, 372-393.
- Neubacher, Frank (2008): Die Kriminalität der Normalen. In: Görge, Thomas u. a. (Hrsg.): *Interdisziplinäre Kriminologie. Festschrift für Arthur Kreuzer zum 70. Geburtstag*, Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaften, 514-530.
- Neubacher, Frank / Schmidt, Holger (2018): Von punitiven Tendenzen, knappen Behandlungsressourcen und der Schwierigkeit, dem Einzelnen gerecht zu werden. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch (Hrsg.): *Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven*. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 767-786.
- Neuber, Anke (2020): Die Schmerzen des Freiheitsentzugs – für Frauen anders? In: Meier, Bernd-Dieter / Leimbach, Katharina (Hrsg.): *Gefängnisse im Blickpunkt der Kriminologie. Interdisziplinäre Beiträge zum Strafvollzug und der Wiedereingliederung*. Berlin: Springer Verlag, 105-125.
- Neuber, Anke (2019): Fragile Transitions: Methodological Reflections on Young Women's Processes of Desistance. In: Albrecht, Hans-Jörg / Walsh, Maria / Wienhausen-Knezevic, Elke (Eds.): *Desistance Processes among Young Offenders following Judicial Interventions*. Berlin: Duncker & Humblot, 87-101.
- Neuber, Anke (2016): Desistance-Prozesse junger Frauen – eine geschlechter- und adoleszenztheoretische Betrachtung. *Soziale Probleme* 27, 2, 221-235.

- Nieuwbeerta, Paul / Blokland, Arjan A. J. / Piquero, Alex R. / Sweeten, Gary (2011): A Life-Course Analysis of Offence Specialization Across Age: Introducing a New Method for Studying Individual Specialization Over the Life-Course. *Crime & Delinquency* 57, 1, 3-28.
- Nitschke, Joachim / Mokros, Andreas (2019): Evaluation der Kriterienliste der Bayerischen Bewährungshilfe. Die Aktuarische Skala für Risikoprobandinnen und -probanden im Ambulanzbereich (ARPA). *Recht & Psychiatrie* 37, 147-156.
- Nixon, Sarah (2020): 'Giving Back and Getting on with my Life': Peer Mentoring, Desistance and Recovery of Ex-Offenders. *Probation Journal* 67, 1, 47-64.
- Nixon, Sarah (2020): Using Desistance Narratives as a Pedagogical Resource in Criminology Teaching. *Journal of Criminal Justice Education* 31, 4, 471-488.
- Nofziger, Stacey / Johnson, Taylor (2019): Revisiting the Concept of Stability in the General Theory of Crime. *Crime & Delinquency; Preview*, 31 Pp.
- Norrie, Alan (2022): Restoration, abolition and the loving prison: Jimmy Boyle and Barlinnie Special Unit. *The Howard Journal of Crime and Justice* 61, 1, 103-116.
- Novak, Abigail (2019): Is a Minimum Age Necessary? An Examination of the Association Between Justice System Contact in Childhood and Negative Outcomes in Adolescence. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 5, 536-553.
- Nunner-Winkler, Gertrud (2008): Die Entwicklung des moralischen und rechtlichen Bewusstseins von Kindern und Jugendlichen. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 2, 3, 146-154.
- Nunner-Winkler, Gertrud (2007): Development of Moral Motivation from Childhood to Early Adulthood. *Journal of Moral Education* 36, 4, 399-414.
- Nunner-Winkler, Gertrud / Doering, Bettina (2014): Gewalt im Kontext. Demokratische Teilhabe und moralische Selbstbindung. In: Baier, Dirk (Hrsg.): *Kriminologie ist Gesellschaftswissenschaft. Festschrift für Christian Pfeiffer zum 70. Geburtstag*. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 503-517.
- Nunner-Winkler, Gertrud / Nikele, Marion / Wohlrab, Doris (2012): Anerkennung moralischer Normen. In: Heitmeyer, Wilhelm / Inbusch, Peter (Hrsg.): *Desintegrationsdynamiken*. Wiesbaden: Springer VS, 83-99.
- Nur, Alexandra V. / Nguyen, Holly (2023): Prison Work and Vocational Programs: A Systematic Review and Analysis of Moderators of Program Success. *Justice Quarterly* 40, 1, 129-158.
- O, SooHyun / Lee, YongJei / Wilcox, Pamela / Cullen, Francis T. (2023): Deviant Identity and Offending: A Longitudinal Study of South Korean Youths. *Crime & Delinquency* 69, 10, 1996-2021.

- O'Brien, Barbara / Grosso, Catherine M. (2020): Criminal Trials and Reforms Intended to Reduce the Impact of Race: A Review. *Annual Review of Law and Social Science* 16, 117-130.
- O'Brien, Michael J. / Bentley, R. Alexander (2021): Genes, Culture, and the Human Niche: An Overview. *Evolutionary Anthropology* 30, 1, 40-49.
- O'Connor, Amanda et al. (2021): Rapid Review of Men's Behavior Change Programs. *Trauma, Violence & Abuse* 22, 5, 1068-1085.
- O'Connor, Julia (2021): The Longitudinal Effects of Rape Myth Beliefs and Rape Proclivity. *Psychology of Men & Masculinities* 22, 2, 321-330.
- O'Neill, Kate K. (2020): Adolescence, Empathy, and the Gender Gap in Delinquency. *Feminist Criminology* 15, 4, 410-437.
- O'Sullivan, Kevin (2018): Measuring Offenders' Belief in the Possibility of Desistance. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 62, 5, 1317-1330.
- Oberlader, Verena / Schmidt, Alexander F. / Banse, Rainer (2018): Methodische Herausforderungen in der Evaluation von Straftäterbehandlungsprogrammen. In: Walsh, Maria / Pniewski, Benjamin / Kober, Marcus / Armbrorst, Andreas (Hrsg.): *Evidenzorientierte Kriminalprävention in Deutschland*. Wiesbaden: Springer-VS, 313-332.
- Oberwittler, Dietrich (2018): Jugendkriminalität in sozialen Kontexten. Zur Rolle von Wohngebieten und Schulen bei der Verstärkung von abweichendem Verhalten. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch, Henning (Hrsg.): *Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven*. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 297-316.
- Oberwittler, Dietrich / Karstedt, Susanne (Hrsg.) (2004): *Soziologie der Kriminalität*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Oettel, Franziska et al. (2020): Bedarf an und Verfügbarkeit von Anti-Gewalt-/Anti-Aggressivitätsmaßnahmen. *Daten & Dialog. Kurzberichte zur Evaluation des Jugendstrafvollzugs in der JVA Regis-Breitingen*, Nr. 13, November, hrsg. vom Kriminologischen Dienst des Freistaats Sachsen.
- Ohder, Claudius (2011): Intensivtäter in Berlin, Teil III: Haftverläufe und Ausblicke auf die Legalbewährung junger Mehrfachtäter. *Berliner Forum Gewaltprävention* 12, Nr. 44. Berlin: Landeskommision Berlin gegen Gewalt.
- Ojanen Tina / Findlay-Van Nostrand, Danielle (2019): Affective-Interpersonal and Impulse-Antisocial Psychopathy: Links to Social Goals and Forms of Aggression in Youth and Adults. *Psychology of Violence* 9, 1, 55-66.
- Olson, Jeremy / Martin, Randy L. / Connell, Nadine M. (2021): Satisfaction with Life and Crime: Testing the Link. *Psychology, Crime & Law* 27, 7, 631-655.
- Olson, Steve et al. (2020): The Effects of Incarceration and Reentry on Community Health and Well-Being: Proceedings of a Workshop. *National Academies of Sciences USA, Engineering, and Medicine*. Washington, D. C.: The National Academies Press 2020.

- Olver, Mark E. / Stockdale, Keira C. / Simourd, David J. (2021): Assessment and Modification of General Criminal Attitudes Among Men Who Have Sexually Offended. *Criminal Justice and Behavior* 48, 4, 459-480.
- Olver, Mark. E. et al. (2020): Reliability and Validity of the Psychopathy Checklist-Revised in the Assessment of Risk for Institutional Violence: A Cautionary Note on DeMatteo et al. (2020). *Psychology, Public Policy, and Law* 26, 4, 490-510.
- Olweus, Dan (1987): Testosterone and Adrenaline: Aggressive Antisocial Behavior in Normal Adolescent Males. In: Mednick, Sarnoff A. et al. (Eds.): *The Causes of Crime: New Biological Approaches*. Cambridge, UK: Cambridge University Press, 263-282.
- Olweus, Dan (Ed.) (1986): *Development of Antisocial and Prosocial Behavior: Research, Theories, and Issues*. Orlando, FA: Academic Press.
- Olweus, Dan (1979): Stability of Aggressive Reaction Patterns in Males: A Review. *Psychological Bulletin* 86, 852-875.
- Op de Beeck, Hanne / Pauwels, Lieven (2010): Do Unstructured Routines Modify the Link Between Social-Psychological Strain and Adolescent Offending?
- Opp, Karl Dieter (2020): *Analytical Criminology. Integrating Explanations of Crime and Deviant Behavior*. New York: Routledge. [Comparative Testing – Criminology vs. General Behavioral Theory]
- Opp, Karl-Dieter (1975): Klasse, Schicht, Situationsdefinitionen und Kriminalisierungsprozesse. Kritische Bemerkungen zu Hans Haferkamps Buch „Kriminelle Karrieren“. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 58, 4/5, 207-216.
- Oriola, Temitope B. (2020): Introduction: Police Use of Force against Minorities and Academic Chatter. *Canadian Sociological Association*.
- Orlando, Mirian S. / Farrington, David P. (2023): Desistance from crime of young offenders in Argentina: A qualitative study. *International Criminology*, 3, 116-125. (final version)
- Orlando, Mirian S. / Farrington, David P. (2021): Risk Factors for Juvenile Recidivists Versus One-Time Offenders in Argentina: Comparisons with Other Countries. *International Criminology* 1, 269-280.
- Osgood, D. Wayne (2005): Making Sense of Crime in the Life Course. In: Sampson, Robert J. / Laub, John H. (Special Editors): *Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age*. *The Annals of the American Academy of Political and Social Science*, Vol. 602, 196-211
- Ostendorf, Heribert (2021): Erziehung im Jugendstrafrecht. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 65-73.
- Ostendorf, Heribert / Drenkhahn, Kirstin (2017): *Jugendstrafrecht*. Baden-Baden: Nomos, 9. völlig überarbeitete Auflage.

- Österman, Linnéa Anna Margareta (2018): *Penal Cultures and Female Desistance*. London, New York: Routledge, Taylor & Francis Group.
- Ostermann, Michael (2022): *Recidivism of Low-Risk People That Receive Residential Community-Based Correctional Programs: The Role of Risk Contamination*. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 59, 5, 659-695.
- Ostrov, Jamie M. / Perry, Kristin J. (2018): *The Role of Gender in Violent and Aggressive Behaviors*. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 382-398.
- Oswald, Rebecca Jayne (2023): *Exploring how employment schemes for young offenders aid desistance from crime*. *Probation Journal* 70, 1, 52-69.
- Othold, Fred / Schumann, Karl F. (2003): *Delinquenzverläufe nach Alter, Geschlecht und Nationalitätenstatus*. In: Schumann, Karl F. (Hrsg.): *Delinquenz im Lebensverlauf. Bremer Längsschnittstudie zum Übergang von der Schule in den Beruf bei ehemaligen Hauptschülern*. Band 2. Weinheim und München: Juventa, 67-94.
- Ouellet, Frédéric / Chouinard, Stéphanie / Dubois, Marie-Ève (2020): *Réussir dans le Crime et Réussir à s'en Sortir: L'Influence de la Carrière Criminelle sur le Processus de Désistement*. *Canadian Journal of Criminology and Criminal Justice* 62, 1, 50-70.
- Owens, Max M. et al. (2020): *Neuroanatomical Correlates of Impulsive Traits in Children Aged 9 to 10*. *Journal of Abnormal Psychology* 129, 8, 831-844.
- Ozer, Simon / Bertelsen, Preben (2020): *The Moral Compass and Life Skills in Navigating Radicalization Processes: Examining the Interplay among Life Skills, Moral Disengagement, and Extremism*. *Scandinavian Journal of Psychology* 61, 642-651.
- Pagani, Linda S. (2009): *The Influence of Family Context on the Development and Persistence of Antisocial Behavior*. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 37-53.
- Pali, Brunilda / Canning, Victoria (2022): *Challenging co-optive criminalization: Feminist-centred decarceration strategies for interpersonal and sexualized violence*. *The Howard Journal of Crime and Justice* 61, 1, 68-86.
- Palmowski, Nina (2020): *Sanktionierung und Rückfälligkeit von Heranwachsenden*. Göttingen: Universitätsverlag.
- Pamplona, Josineide / Neto, Nirson / Guimarães, Jarsen Luis Castro (2022): *Restorative justice for good living: a perspective to integrate justice, peacebuilding and sustainability*. *Academia Letters*, May 2022, 6 Pp.
- Panarese, Paula / Mingo, Isabella (2020): *Youth Risk-Taking and Leisure: A Multifactorial Model in the Italian Context*. *Young* 28, 5, 523-543.

- Papalia, Nina et al. (2020): Are Psychological Treatments for Adults with Histories of Violent Offending Associated with Change in Dynamic Risk Factors? A Meta-Analysis of Intermediate Treatment Outcomes. *Criminal Justice and Behavior* 47, 12, 1585-1608.
- Papendorf, Knut (2018): Gegen die Logik der Inhaftierung – die Forderungen des AJK aus heutiger Sicht. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch, Henning (Hrsg.): *Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven*. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 787-801.
- Paquette, Daniel (2015): An Evolutionary Perspective on Antisocial Behavior: Evolution as a Foundation for Criminological Theories. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 315-330.
- Pardini, Dustin A. et al. (2015): Familial Influences on the Development of Serious Conduct Problems and Delinquency. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 201-220.
- Park, Insun / Sullivan, Christopher J. / Holmes, Bryan (2024): An Assessment of Juvenile Justice Reform in Ohio: Impact on Youth Placement and Recidivism from 2008 to 2015. *Crime & Delinquency* 70, 3, 975-1004.
- Parrish, Danielle E. (2020): Achieving Justice for Girls in the Juvenile Justice System. *Journal of Social Work* 65, 2, 149-158.
- Parsons-Pollard, Nicolle (2011): Methodological Concerns in the Study of Intergenerational Transmission of Criminal Behavior and Children of Incarcerated Parents. *Open Family Studies Journal* 4, 96-100.
- Paternoster, Raymond / Iovanni, LeeAnn (1989): The Labeling Perspective and Delinquency: An Elaboration of the Theory and an Assessment of the Evidence. *Justice Quarterly* 6, 3, 359-394.
- Paternoster, Raymond et al. (2016): Desistance from Crime and Identity. An Empirical Test with Survival Time. *Criminal Justice and Behavior* 43, 9, 1204-1224.
- Paternoster, Raymond / Bachmann, Ronet / Bushway, Shawn / Kerrison, Erin / O'Donnell, Daniel (2015): Human Agency and Explanations of Criminal Desistance: Arguments for a Rational Choice Theory. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 1, 209-235.
- Paterson-Young, Claire / Hazenberg, Richard / Bajwa-Patel, Meanou (2019): *The Social Impact of Custody on Young People in the Criminal Justice System*. Cham: Palgrave MacMillan.
- Patterson, Megan W. et al. (2023): A Mixed-Methods Approach to Refining and Measuring the Construct of Positive Risk-Taking in Adolescence. *Journal of Research on Adolescence* 33, 2, 680-700.

- Patomäki, Heikki (2020): On the Historicity of Social Ontology. *Journal for the Theory of Social Behavior* 50, 4, 439-461.
- Patrick, Renee et al. (2020): What Accounts for Prosocial Behavior? Roles of Moral Identity, Moral Judgment, and Self-Efficacy Beliefs. *The Journal of Genetic Psychology* 179, 5, 231-245.
- Pauls, Helmut (2011): *Klinische Sozialarbeit. Grundlagen und Methoden psychosozialer Behandlung*. Weinheim: Juventa.
- Pauwels, Lieven / Svensson, Robert / Hirtenlehner, Helmut (2018): Testing Situational Action Theory: A Narrative Review of Studies Published Between 2006 and 2015. *European Journal of Criminology* 15, 1, 32-55.
- Pavlich, George (2022): Commandment, commencement and restorative justice. *The Howard Journal of Crime and Justice* 61, 1, 9-22.
- Payne, Jason L. / Piquero, Axel R. (2020): *Developmental Criminology and the Crime Decline. A Comparative Analysis of the Criminal Careers of Two New South Wales Birth Cohorts*. Cambridge, UK: Cambridge University Press.
- Payne, Jason L. / Roffey, Nadienne (2020): Youth Crime as a 'Way of Life'? Prevalence and Criminal Careers Correlates Among a Sample of Juvenile Detainees in Australia. *Australian & New Zealand Journal of Criminology* 53, 4, 460-476.
- Payne, Allison Ann et al. (2015): How School and Education Impact the Development of Criminal and Antisocial Behavior. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 237-251.
- Pechorro, Pedro / Quintas, Jorge / DeLisi, Matt / Gonçalves, Rui Abrunhosa (2020). Can the triarchic model of psychopathy predict youth offender recidivism? *Psychology, Crime & Law* 27, 5, 443-455.
- Pedersen, Willi (2000): Crime and punishment in Norwegian Mid-adolescents: A Normal Population Study. *Journal of Scandinavian Studies in Criminology and Crime Prevention* 1, 1, 87-104.
- Pedersen, Willy Hart et al. (2020): Delinquency Abstainers in Adolescence and Educational and Labor Market Outcomes in Midlife: A Population-based 25 Year Longitudinal Study [Norway]. *Developmental Psychology* 56, 11, 2167-2176.
- Peersen, Marius / Sigurdsson, Jon Fridrik / Gudjonsson, Gisli H. / Gretarsson, Sigurdur J. (2004): Predicting Re-Offending: A 5 Year Prospective Study of Icelandic Prison Inmates. *Psychology, Crime and Law* 10, 2, 197-204.
- Peled-Laskov, Ronit et al. (2019): Work-Related Intervention Programs, Desistance from Criminality and Occupational Integration Among Released Prisoners on Parole. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 63, 13, 2264-2290.

- Pelikan, Christa (2016): An interactional approach to desistance: expanding desistance theory based on the Austrian mediation practice in cases of partnership violence. *Restorative Justice* 4, 3, 323–344.
- Pellowski, Jan / Voulgaris, Alexander (2022): Die Wirksamkeit psychologischer Interventionen in Gefängnissen auf die Rückfallraten nach der Entlassung. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 16, 60-61.
- Pener-Tessler, Roni / Markovitch, Noam / Knafo-Noam, Ariel (2022): The special role of middle childhood in self-control development: Longitudinal and genetic evidence. *Developmental Science* 25, 5, Article e13270. <https://doi.org/10.1111/desc.13270>
- Per, Megan / Spinelli, Christina / Sadowski, Isabel et al. (2020): Evaluating the Effectiveness of Mindfulness-Based Interventions in Incarcerated Populations. A Meta-Analysis. *Criminal Justice and Behavior* 47, 3, 310-330.
- Pérez-Fuentes, Maria del Carmen et al. (2016): Sensation Seeking and Impulsivity as Predictors of Reactive and Proactive Aggression in Adolescents. *Frontiers in Psychology*, Volume 7, Article 1447, 8 Pp.
- Perillo, Anthony D. / Calkins, Cynthia / Jeglic, Elizabeth L. (2021): Evaluating Selection for Sexually Violent Predator (SVP) Commitment: A Comparison of Those Committed, Not Committed, and Nearly Committed. *Psychology, Public Policy, and Law* 27, 1, 98-111.
- Pescosolido, Bernice A. / Lee, Byungkyu / Kafadar, Karen (2020): Cross-Level Sociodemographic Homogeneity Alters Individual Risk for Completed Suicide. *PNAS* 117, 42, 26170-26175.
- Petermann, Franz / Koglin, Ute (2013): *Aggression und Gewalt von Kindern und Jugendlichen*. Berlin, Heidelberg: Springer 2013.
- Peters, Karl (1963): *Die strafrechtsgestaltende Kraft des Strafprozesses*. Tübingen: Mohr-Siebeck.
- Peterson, Zoë D. et al. (2019): Sexual Attitudes and Behaviors among Men who are Victims, Perpetrators, or both Victims and Perpetrators of Adult Sexual Assault. *Psychology of Violence* 9, 2, 221-234.
- Peterson-Young, Claire et al. (2019): *The Social Impact of Custody on Young People in the Criminal Justice System*. Cham CH: Palgrave Macmillan.
- Petersson, Joakim / Strand, Susanne (2020): Characteristics and Recidivism in Relation to Arrest: Differentiating Between Partner Violent Perpetrator Subtypes. *Nordic Journal of Criminology* 21, 2, 203-222.
- Petrich, Damon M. (2020): A Self-Determination Theory Perspective on Human Agency, Desistance from Crime, and Correctional Rehabilitation. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 353-379.

- Petrich, Damon M. / Sullivan, Christopher J. (2020): Does Future Orientation Moderate the Relationship Between Impulse Control and Offending? Insights from a Sample of Serious Young Offenders. *Youth Violence and Juvenile Justice* 18, 2, 146-178.
- Pettus-Davis, Carrie et al. (2019): Invention Development Study of Five-Key Model for Reentry: An Evidence-Driven Prisoner Reentry Intervention. *Journal of Offender Rehabilitation* 58, 7, 614-643.
- Pfattheicher, Stefan et al. (2021): On the Relation of Boredom and Sadistic Aggression. *Journal of Personality and Social Psychology* 121, 3, 573-600.
- Phillips, Jake et al. (2020): Delivering Desistance-Focused Probation in Community Hubs: Five Key Ingredients. *Probation Journal* 67, 3, 264-282.
- Pickett, Justin T. (2018): Using Behavioral Economics to Advance Deterrence Research and Improve Crime Policy: Some Illustrative Experiments. *Crime & Delinquency* 64, 12, 1936-1659.
- Pickett, Justin T. et al. (2019): Prospect Theory and Criminal Choice: Experiments Testing Framing, Reference Dependence, and Decision Weights. *Justice Quarterly* 37, 6, 1140-1168.
- Pilgram, Arno (2016): Migration, Legalität und Kriminalität: Rechtssoziologische Wissensdefizite im Schatten administrativen Wissens. *Österreichische Zeitschrift für Soziologie, Sonderheft „Migration: Was wir nicht wissen. Forschungs- und Wissenslücken der Migrationssoziologie“*, 103-123.
- Pilgram, Arno (2015): Jugendhaft und Stigmatisierung. In: Schweder, Marcel (Hrsg.): *Handbuch Jugendstrafvollzug*. München: Juventa, 707-728.
- Pilgram, Arno (2013): Hybride Organisationsformen der Straffälligenhilfe bewahren. Ermutigung und Kritik in der Sozialen Arbeit behaupten. In: Bareis, Ellen u. a. (Hrsg.): *Episoden Sozialer Ausschließung. Definitionskämpfe und widerständige Praktiken*. Münster: LIT Verlag, 193-208.
- Pilkay, Stefanie Renee / Combs-Orme, Terri (2020): Trauma and Gene Expression: Understanding the Connections. *Social Work Research* 44, 1, 7-20. <https://doi.org/10.1093/swr/svz024>.
- Pinto, Sarah (2020): Madness: Recursive Ethnography and the Critical Uses of Psychopathology. *Annual Review of Anthropology* 49, 299-316.
- Piquero, Alex R. (2020): A Place for Agency, a Place for Positivism, a Place for Both over the Life Course. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 245-250.
- Piquero, Alex R. (2016): Does Morality Condition the Deterrent Effect of Perceived Certainty Among Incarcerated Felons? *Crime & Delinquency* 62, 1, 3-25.
- Piquero, Alex (2009): Methodological Issues in the Study of Persistence in Offending. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 271-287.

- Piquero, Alex R. / Mazerolle, Paul (Eds.) (2000): *Life-Course Criminology: Contemporary and Classic Readings*. Belmont, CA: Wadsworth Thomson Learning.
- Piquero Alex R., Blumstein A., Brame R., Haapanen R., Mulvey E., Nagin D. S. (2001): Assessing the impact of exposure time and incapacitation on longitudinal trajectories of criminal offending. *Journal of Adolescent Research* 16, 1, 54–74.
- Piquero, Alex R. et al. (2016): A Meta-Analysis Update on the Effects of Early Family/Parent Training Programs on Antisocial Behavior and Delinquency. *Journal of Experimental Criminology* 12, 229-248.
- Piquero, Alex R. et al. (2015): Developmental Trajectories and Antisocial Behavior Over the Life-Course. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 75-88.
- Piquero, Alex R. et al. (2012): Childhood Risk, Offending Trajectories, and Psychopathy at Age 48 Years in the Cambridge Study in Delinquent Development. *Psychology, Public Policy, and Law* 18, 4, 577-598.
- Piquero, Alex R. / Farrington, David, P. / Blumenstein, A. (2007): Key issues in criminal career research: New analyses of the Cambridge Study in Delinquent Development. Cambridge: Cambridge University Press.
- Piquero, Alex R. / Farrington, David P. / Blumstein, Alfred (2003): The Criminal Career Paradigm. In: Tonry, Michael (Ed.): *Crime and Justice. A Review of Research* 30, 359-506.
- Piquero, Alex R. et al. (2002): Crime in Emerging Adulthood. *Criminology* 40, 1, 137-149
- Pires, Rita Ana / Almeida, Telma Catarina (2024): Risk Factors of Poly-Victimization and the Impact on Delinquency in Youth: A Systematic Review. *Crime & Delinquency* 70, 9, 2469-2487.
- Pittner, Katharina et al. (2020): Estimating the Heritability of Experiencing Child Maltreatment in an Extended Family Design. *Child Maltreatment* 25, 3, 289-299.
- Pizarro, Jesenia M. / Zgoba, Kristen M. / Jennings, Wesley G. (2011): Assessing the interaction between offender and victim criminal lifestyles & homicide type. *Journal of Criminal Justice* 39, 367-377.
- Pniewski, Benjamin / König, Andrej / Elsner, Klaus (2019): Entwicklungen junger Menschen im Maßregelvollzug. Empirische Ergebnisse zu Veränderungsprozessen im Behandlungsverlauf. *Recht & Psychiatrie* 37, 75-83.
- Pogarski, Greg / Roche, Sean Patrick / Pickett, Justin T. (2017): Heuristics and Biases, Rational Choice, and Sanctions Perceptions. *Criminology* 55, 1, 85-111.
- Pöge, Andreas (2019): Die soziale Lage und das Freizeitleben Duisburger Jugendlicher. In: Boers, Klaus / Reinecke, Jost (Hrsg.): *Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt*. Münster, New York: Waxmann, 207-242.

- Pöge, Andreas (2020): Stability and Change of Values During the Formative Years: Latent State-Trait Analyses of Adolescents in a Seven-Waver Panel Study. *Journal of Personality* 88, 266-286.
- Pöge, Alina (2007): Klassifikationen und Verläufe delinquenten Verhaltens. Eine Untersuchung Münsteraner Jugendlicher. Münster: Waxmann, 216 Seiten. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 4)
- Pöge, Andreas (2007): Soziale Milieus und Kriminalität im Jugendalter. Eine Untersuchung von Werte- und Musiktypologien in Münster und Duisburg. Münster: Waxmann, 288 Seiten. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 5)
- Pöge, Andreas / Seddig, Daniel (2018): Werte und abweichendes Verhalten. In: Hermann, Dieter / Pöge, Andreas (Hrsg.): *Kriminalsoziologie. Handbuch für Wissenschaft und Praxis*. Baden-Baden: Nomos, 149-169.
- Polaschek, Devon L. L. (2016): Desistance and Dynamic Risk Factors Belong Together. *Psychology, Crime & Law* 22, 1-2, 171-189.
- Pollähne, Helmut (2020): Bewährungshilfe und Führungsaufsicht als Fortsetzung des Vollzugs mit anderen Mitteln? Verteidigungsmöglichkeiten und Rechtsschutz. In: Meier, Bernd-Dieter / Leimbach, Katharina (Hrsg.): *Gefängnisse im Blickpunkt der Kriminologie. Interdisziplinäre Beiträge zum Strafvollzug und der Wiedereingliederung*. Berlin: Springer Verlag, 193-206.
- Pollähne, Helmut (2011): *Kriminalprognostik: Untersuchungen im Spannungsfeld zwischen Sicherheitsrecht und Rechtssicherheit*. Berlin/Boston: de Gruyter.
- Pollich, Daniela (2010): Problembelastung und Gewalt: Eine soziologische Analyse des Handelns jugendlicher Intensivtäter. Münster: Waxmann, 321 Seiten. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 9)
- Pooley, Kamarah (2020): What Are the Characteristics of Effective Youth Offender Programs? [Australia] Canberra: AIC, Trends & Issues in Crime and Criminal Justice, No. 604.
- Popitz, Heinrich (1968): *Über die Präventivwirkung des Nichtwissens: Dunkelziffer, Norm und Strafe*. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).
- Portnoy, Jill (2018): Biosocial Bases of Aggression and Antisocial Behavior. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 125-135.
- Posick, Chad (2014): Victimization and Reporting to the Police: The Role of Negative Emotionality. *Psychology of Violence* 4, 2, 210-223. [Base = British Crime Survey].
- Pratt, Travis C. (2009): Reconsidering Gottfredson and Hirschi's General Theory of Crime: Linking the Micro- and Macro-Level Sources of Self-Control and Criminal Behavior over the Life Course. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 361-373.

- Pratt, Travis C. et al. (2010): The Empirical Status of Social Learning Theory: A Meta-Analysis. *Justice Quarterly* 27, 6, 765-802.
- Prein, Gerald / Schumann, Karl F. (2003): Dauerhafte Delinquenz und die Akkumulation von Nachteilen. In: Schumann, Karl F. (Hrsg.): *Delinquenz im Lebensverlauf*. Band 2. Weinheim, München: Juventa, 181-208.
- Prescott, J. J. / Pyle, Benjamin / Starr, Sonja B. (2020): Understanding Violent Crime Recidivism. *Notre Dame Law Review*, 101-127.
- Price, Jayne (2020): The Experience of Young People Transitioning Between Youth Offending Services to Probation Services. *Probation Journal* 67, 3, 246-263 [England and Wales].
- Pries, Ludger (2019): *Soziologie. Schlüsselbegriffe, Herangehensweisen, Perspektiven*. 4. Auflage, Weinheim: Beltz Juventa.
- Prior, David et al. (2011): Maturity, Young Adults and Criminal Justice: A Literature Review. Report to the Barrow Cadbury Trust for the Transition to Adulthood Alliance. Birmingham, University of Birmingham Institute of Applied Social Studies, School of Social Policy, 42 Pp.
- Prior, Margot et al. (2000): Pathways from Infancy to Adolescence: Australian Temperament Project 1983-2000. Melbourne: Australian Institute of Family Studies.
- Pruin, Ineke (2019): Programme, Checklisten, Desistance: Soziale Arbeit mit Straffälligen, quo vadis? *Bewährungshilfe* 66, 2, 113-131.
- Pruin, Ineke (2016): „What Works?“ and What Else do we Know? Hinweise zur Gestaltung des Übergangsmagements aus der Kriminologischen Forschung. In: Dünkel, Frieder et al. (Hrsg.): *Die Wiedereingliederung von Hochrisikotätern in Europa – Behandlungskonzepte, Entlassungsvorbereitung und Übergangsmangement*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 251-274.
- Pruin, Ineke / Treig, Judith (2018): Wiedereingliederung nach der Entlassung aus dem Strafvollzug: Evidenzbasierte Perspektiven. In: Walsh, Maria / Pniewski, Benjamin / Kober, Marcus / Armbrorst, Andreas (Hrsg.): *Evidenzorientierte Kriminalprävention in Deutschland*. Wiesbaden: Springer-VS, 683-707.
- Pulkinnen, Lea (2018): Longitudinal Studies of Personality and Social Development: Insights about Aggression after Five Decades. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 31-51.
- Puzzanchera, Chales / Hockenberry, Sarah: Patterns of Juvenile Court Referrals of Youth Born in 2000: Juvenile Justice Statistics. National Report Series Bulletin. Pittsburgh, PA: National Center of Criminal Justice, 24 Pp.
- Quail, Karen R. / Ward, Catherine L. (2020): Nonviolent Discipline Options for Caregivers and Teachers: A Systematic Overview of the Evidence. *Trauma, Violence & Abuse* 23, 2, 620-638.

- Quellette H. M., Applegate B. K., Vuk M. (2017). The public's stance on prisoner reentry: Policy support and personal acceptance. *American Journal of Criminal Justice*, 42(4), 768–789.
- Quensel, Stephan (1970): Wir wird man kriminell? Verlaufsmodell einer fehlgeschlagenen Interaktion zwischen Delinquenten und Sanktionsinstanz. *Kritische Justiz* 3, 4, 1970, 375-382.
- Querengässer, Jan / Hein, Nora / Schiffer, Boris (2022): Legalbewährung ehemaliger Maßregelvollzugspatienten nach einer Verhältnismäßigkeitserledigung gem. § 67 d Abs. 6 Strafgesetzbuch. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 105, 4, 293-303.
- Quinn, Anthony / Cooke, Louise (2019): An Evaluation of the Retrospective Accounts of Offenders as a Means to Promote Desistance Amongst Acquisitive Offenders. *Journal of Offender Rehabilitation* 58, 5, 464-483.
- Rade C. B., Desmarais S. L., Mitchell R. E. (2016). A meta-analysis of public attitudes toward ex-offenders. *Criminal Justice and Behavior* 43, 9, 1260-1280.
- Radtke, Henning (2020): "Schuld, Gefährlichkeit und Verantwortlichkeit" – Sichtweise des Strafrechts. In: Grafl, Christian et al. (Hrsg.): „Sag, wie hast du´s mit der Kriminologie“ Die Kriminologie im Gespräch mit ihren Nachbardisziplinen. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2020, 3-10.
- Rafiey, Hassan / Alipour, Fardin / Lebeau, Richard / Salimi, Yahya (2020): Development and Validation of the Antisocial Traits Scale in the General Population. *Criminal Justice and Behavior* 47, 3, 369-380.
- Raine, Adrian (2002): Biosocial Studies of Antisocial and Violent Behavior in Children and Adults: A Review. *Journal of Abnormal Child Psychology* 30, 311-326.
- Ramadan, Majed M. et al. (2020): Frequency of cannabis use and alcohol-associated adverse effects in a representative sample of U.S. adolescents and youth (2002-2014) a cross-sectional study. *Journal of Cannabis Research* 38, 2. <https://doi.org/10.1186/s42238-020-00043-z>
- Ramakers, Anke / Aaltonen, Mikko / Martikainen, Pekka (2020): A Closer Look at Labour Market Status and Crime Among a General Population Sample of Young Men and Women. *Advances in Life Course Research* 43, 100322. <https://doi.org/10.1016/j.alcr.2019.100322>.
- Ramezani, Niloofar / Bhati, Avi / Murphy, Amy / Routh, Douglas / Taxman, Faye S. (2022): Assessing the reliability and validity of the Risk-Need-Responsivity (RNR) program tool. *Health and Justice* 10, 19, 16 Pp.
- Ramsbrock, Annelie (2020): Geschlossene Gesellschaft. Das Gefängnis als Sozialversuch – eine bundesdeutsche Geschichte. Frankfurt am Main: S. Fischer.
- Ratkalkar, Mina / Atkin-Plunk, Cassandra (2020): Can I Ask for Help? The Relationship Among Incarcerated Males' Sexual Orientation, Sexual Abuse History, and Perception of Rape in Prison. *Journal of Interpersonal Violence* 35, 19-20, 4117-4140.

- Rau, Matthias (2017): Angewandte Kriminologie. Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte des Mainzer Lehrstuhls für Kriminologie, Jugendstrafrecht, Strafvollzug und Strafrecht – Ein Zehnjahresrückblick. In: Bartsch, Tillmann u. a. (Hrsg.): 50 Jahre Südwestdeutsche und Schweizerische Kriminologische Kolloquien. Berlin: Duncker & Humblot, 141-163.
- Rau, Matthias (2017): Lebenslinien und Netzwerke junger Migranten nach Jugendstrafe ein Beitrag zur Desistance-Forschung in Deutschland. Münster: Lit Verlag.
- Raudenbush, Stephen W. (2005): How do we Study “What Happens Next”? In: Sampson, Robert J. & Laub, John H. (Special Editors): Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age. The Annals of the American Academy of Political and Social Science, Vol. 602, 131-144.
- Rauschenbach, Jana / Schneider, Stephanie (2013): Selbstberichtete Sexualdelinquenz und Lebenswirklichkeit nach Entlassung. In: Wössner, Gunda / Hefendehl, Roland / Albrecht, Hans-Jörg (Hrsg.): Sexuelle Gewalt und Sozialtherapie. Bisherige Daten und Analysen zur Längsschnittstudie “Sexualstraftäter in den sozialtherapeutischen Abteilungen des Freistaates Sachsen”. Berlin: Duncker & Humblot, 215-230. (Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht. Reihe K: Kriminologische Forschungsberichte (MPIK), Band 161).
- Rautmann, Claudius (2002): Kindliche und jugendliche Rechtsbrecher. Eine vergleichende empirische Untersuchung zu den Merkmalen der registrierten und nichtregistrierten Täter. Diss. med. Marburg.
- Reed, John P. / Reed, Robin S. (1973): Status, images, and consequence: Once a criminal. *Sociology and Social Research* 57, 4, 460-472.
- Reed, Trevor (2023): Restorative Justice for Indigenous Culture (March 23, 2023): *UCLA Law Review* 70, 2, Available at SSRN: <https://ssrn.com/abstract=4398314> or <http://dx.doi.org/10.2139/ssrn.4398314>
- Rehn, Gerhard (2002): Ergebnisse und Probleme der Evaluation von Behandlung in Sozialtherapeutischen Anstalten. *Kriminalpädagogische Praxis* 30, 42, 47-53.
- Reich, Suzanne E. (2023): Making Desistance Recognizable: How Ex-Offenders Can Signal Their Desistance From Crime to Employers by Strategic Design. *The British Journal of Criminology* 63, 5, 1274-1292. <https://doi.org/10.1093/bjc/azac094>.
- Reid, Jonathan C. et al. (2023): Exploring the Role of Psycho-Social Factors on the Recidivism of Homicide Offenders. *Homicide Studies* 27, 4, 411-434.
- Reil, Jerome / Lambie, Ian / Allen, Ruth (2022): ‘Offending doesn’t happen in a vacuum’: The backgrounds and experiences of children under the age of 14 years who offend. *Journal of Criminology* 55, 2, 202-220.
- Reinecke, Jost (2019): Entwicklungsverläufe von deviantem und delinquentem Verhalten im Jugendalter. In: Boers, Klaus / Reinecke, Jost (Hrsg.): Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt. Münster, New York: Waxmann, 145-181.

- Reising, Kim et al. (2019): Childhood Risk Factors for Personality Disorder Symptoms Related to Violence. *Aggression and Violent Behavior* 49, Article 101315. <https://doi.org/10.1016/j.avb.2019.07.010>
- Reiss Jr. Albert J. (1994): Towards Comparative Societal Longitudinal Studies. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 423-437.
- Reiss Jr., Albert J. (1951): Unravelling Juvenile Delinquency. II: An Appraisal of the Research Methods. *The American Journal of Sociology* 57, 2, 115-120.
- Renschmidt, Helmut u. a. (1976): Empirische Untersuchungen zur unregistrierten kindlichen Delinquenz. In: Göppinger, Hans U. / Kaiser, Günther (Hrsg.): *Kriminologie und Strafverfahren*. Kriminologische Gegenwartsfragen, Heft 12, Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag 1976, 195-210.
- Rettenberger, Martin (2018): Effekte der Tertiärprävention bei Sexualstraftätern – ein kriminalpräventives Erfolgsmodell. In: Walsh, Maria / Pniewski, Benjamin / Kober, Marcus / Armborst, Andreas (Hrsg.): *Evidenzorientierte Kriminalprävention in Deutschland*. Wiesbaden: Springer-VS, 601-618.
- Rettenberger, Martin (2018): Intuitive, klinisch-idiographische und statistische Kriminalprognosen im Vergleich – die Überlegenheit wissenschaftlich-strukturierten Vorgehens. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 12, 1, 28-36.
- Rettenberger, Martin / Brettel, Hauke (2020): Qualitätssicherung in der Kriminalprognostik: Die neuen Mindestanforderungen („Empfehlungen“) für Prognosegutachten. *Praxis der Rechtspsychologie* 30, 1, 29-42.
- Rettenberger, Martin / Brettel, Hauke / Retz, Wolfgang / Eher, Reinhard (2018): Methodologischer Anspruch und qualitative Wirklichkeit: Die Bedeutung wissenschaftlicher Diskurse für die Qualitätssicherung forensischer Praxis. *Recht & Psychiatrie* 36, 150-153.
- Rettenberger, Martin / Eher, Reinhard (2016): Fehlerquellen bei der Erstellung von Kriminalprognosen, die gutachterliche Kompetenzillusion und mögliche Lösungsansätze für eine bessere Prognosepraxis. *Recht und Psychiatrie* 34, 50-57.
- Rettenberger, Martin / Von Franqué, Fritjof (Hrsg.) (2013): *Handbuch kriminalprognostischer Verfahren*. Göttingen: Hogrefe.
- Rettenberger, Martin / Eher, Reinhard (2010): *Kriminalprognose und Sexualdelinquenz. Möglichkeiten und Grenzen standardisierter Kriminalprognosemethoden bei Sexualstraftätern*. Saarbrücken: Saarbrücker Verlag für Rechtswissenschaften.
- Rhee, Soo-Hyun / Waldman, Irwin D. (2002): Genetic and Environmental Influences on Antisocial Behavior: A Meta-Analysis of Twin and Adoption Studies. *Psychological Bulletin* 128, 490-529.
- Rhodes, William / Gaes, Gerald / Luallen, Jeremy / Kling, Ryan / Rich, Tom / Shively, Michael (2016): Following incarceration, most released offenders never return to prison. *Crime & Delinquency* 62, 8, 1003-1025.

- Ribeaud, Denis et al. (2022): Cohort Profile: The Zurich Project on the Social Development from Childhood to Adulthood (z-proso). *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 8, 151-171.
- Ribeaud, Denis et al. (2022): Correction to: Cohort Profile: The Zurich Project on the Social Development from Childhood to Adulthood (z-proso). *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 8, 172-173.
- Ribeiro, Raquel et al. (2020): Why do Consumers Perpetrate Fraudulent Behaviors in Insurance? *Crime, Law and Social Change* 73, 249-273.
- Richmond-Rakerd, Leah S. et al. (2020): Clustering of Health, Crime and Social-Welfare Inequality in 4 million Citizens from Two Nations. *Nature Human Behaviour* 4, 3, 255-264.
- Rieckhoff, Victoria (2024): Zurückgekehrt!? Über die präventive Bedeutung intrinsischer und struktureller Veränderungsprozesse nach der Entlassung aus dem Jugendstrafvollzug. Eine qualitative Untersuchung. Godesberg: Forum Verlag, 524 Seiten. (Schriften zur Kriminologie und Strafrechtspflege; Band 72)
- Rieker, Peter (2017): Die soziale Reintegration Straffälliger vor dem Hintergrund ihrer sozialen Beziehungen. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 100, 6, 453-472.
- Rieker, Peter / Zahradnik, Franz / Humm, Jakob (2017): Einsicht auf Umwegen? Reflexionen zu den Herausforderungen einer qualitativen Längsschnittuntersuchung zu Reintegrationsprozessen verurteilter Straftäter. *Kriminologisches Journal* 49, 3, 167-185.
- Rieker, Peter / Humm, Jakob / Zahradnik, Franz (2016): Einleitung: Desistance als konzeptioneller Rahmen für die Untersuchung von Reintegrationsprozessen. *Soziale Probleme* 27, 2, 147-154.
- Riesner, Lars (2015): Die Möglichkeiten und Grenzen der Vorhersage delinquenten Verhaltens von jungen Menschen anhand ihrer Jugendhilfeunterlagen. Diss. Phil. Kiel https://macau.uni-kiel.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dissertation_derivate_00005938/Dissertation_Riesner.pdf
- Riesner, Lars / Thomas, Jana / Bliesener, Thomas (2010): Erreichen polizeiliche Programme zum Umgang mit „Mehrfach- und Intensivtätern“ ihre Ziele? In: Bundeskriminalamt (Hrsg.): Junge Mehrfach- und Intensivtäter – Gelingt der Wissenstransfer zwischen kriminologischer Forschung und polizeilicher Praxis? Tagung am 17. November 2010. Zusammenstellung der Vorträge. Wiesbaden: Eigenverlag, 58-76.
- Riggs, Robert (2022): Men's Social Integration after Incarceration: The Role of Organizationally Embedded Prison-Forged Networks. *Social Problems* 69, 2, 544-561.
- Rijo, Daniel / Ramos Miguel, Rita / Paulo, Marlene / Brazão, Nélio (2020): The Effects of the Growing Pro-Social Program on Early Maladaptive Schemas and Schema-Related Emotions in Male Young Offenders: A Nonrandomized Trial. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 64, 13-14, 1422-1442.

- Riklin, Franz / Baechthold Andrea (Hrsg.): Sicherheit über alles? Chancen und Gefahren des „Risk Assessments“ im Strafvollzug und in der Bewährungshilfe = Sécurité avant tout? Bern: Stämpfli Verlag.
- Rissanen, Elisa et al. (2022): The long-term cost of childhood conduct problems: Finnish Nationwide 1981 Birth Cohort Study. *The Journal of Child Psychology and Psychiatry* 63, 6, 683-692.
- Rivenbark, Joshua G. et al. (2018): The High Societal Costs of Childhood Conduct Problems: Evidence from Administrative Records up to Age 38 in a Longitudinal Birth Cohort. *The Journal of Child Psychology and Psychiatry* 59, 6, 703-710.
- Roberton, Terri / Daffern, Michael / Bucks, Romola S. (2015): Beyond Anger Control: Difficulty Attending to Emotions Also Predicts Aggression in Offenders. *Psychology of Violence* 5, 1, 74-83.
- Roberts, Julian V. / White, Nicholas R. (1986): Public estimates of recidivism rates: Consequences of a criminal stereotype. *Canadian Journal of Criminology* 28, 3, 229-241.
- Robertson, Angela A. et al. (2020): Recidivism Among Justice-Involved Youth. Findings from JJ-Trials. *Criminal Justice and Behavior* 47, 9, 1059-1078.
- Robins, Lee N. (2005): Explaining When Arrests End for Serious Juvenile Offenders: Comments on the Sampson and Laub Study. In: Sampson, Robert J. / Laub, John H. (Special Editors): *Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age*. *The Annals of the American Academy of Political and Social Science* 602, 57-72.
- Robins, Lee N. (1966): *Deviant Children Grown Up*. Baltimore: Williams & Williams.
- Robinson, Gwen (2021): Rehabilitating Probation: Strategies for Re-legitimation after Policy Failure. *The Howard Journal of Crime and Justice* 60, 2, 151-166.
- Robson, Sarah et al. (2020): A Fresh Start or the Devil You Know? Examining Relationships Between Release Location Choices, Community Experiences, and Recidivism for High-Risk Parolees. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 64, 6-7, 635-653.
- Rocco, Gabriele / Verde, Alfredo / Gatti, Uberto (2019): Impact of Alcohol and Cannabis Use on Juvenile Delinquency: Results from an International Multi-City Study. *European Journal on Criminal Policy and Research* 25, 3, 259-271.
- Rocque, Michael (2017): *Desistance from Crime*. *New Advances in Theory and Research*. New York: Palgrave and McMillan.
- Rocque, Michael / Posick, Chad / Hoyle, Justin (2016): Age and Crime. In: Jennings, Wesley G. (Ed.): *The encyclopedia of crime and punishment*. New York: Wiley, 1-4.
- Rodermond, Elanie et al. (2023): Out of prison, out of crime? The complex interplay between the process of desistance, and severe resource disadvantages in women's post-release lives. *European Journal of Criminology* 20, 6, 1852-1877.

- Roeser, Katherine A. / Somers, Cheryl L. / Mangus, Lauren R. (2019): Emerging Adults' Risk-Taking Behaviors: Personal and Social Predictors. *Journal of Adult Development* 26, 256-265.
- Rogers, Meghan L. / Pridemore, William Alex (2018): Research on the Structure and Cross-National Homicide Rates. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 418-437.
- Rohlf, Helena / Busching, Robert / Krahe, Barbara (2017): Longitudinal Links Between Maladaptive Anger Regulation, Peer Problems, and Aggression in Middle Childhood. *Merrill-Palmer Quarterly* 63, 282-309.
- Rohlf, Helena et al. (2018): Longitudinal Links Between Executive Function, Anger, and Aggression in Middle Childhood. *Frontiers in Behavioral Neuroscience* 12, Article 27.
- Romero, Flores Beatriz (ed.) (2021): *Criminología aplicada*. Barcelona: JMB Bosch Editor, 322 pp. (Colección "Penalcrim" J. M. Bosch Editor; 14)
- Ronis, Scott T. / Borduin, Charles M. (2013): Antisocial Behavior Trajectories of Adolescents and Emerging Adults with Histories of Sexual Aggression. *Psychology of Violence* 3, 4, 367-380.
- Rosa, Melanie / Fox, Brian / Jennings, Wesley G. (2020): Do Developmental and Life-Course Theory Risk Factors Equally Predict Age of Onset Among Juvenile Sexual and Non-sexual Offenders? *Sexual Abuse* 32, 1, 55-78.
- Rose, Kristin (2022): The role of cognitive change in desistance from crime: do cognitive-behavioral programs spark cognitive change and desistance? *Journal of Crime and Justice* 45, 2, 152-170.
- Rosenbaum, Janet (2020): Educational and Criminal Justice Outcomes 12 Years After School Suspension. *Youth & Society* 52, 4, 515-547.
- Rosenfeld, Richard / Grigg, Amanda (2022): *The Limits of Recidivism. Measuring Success After Prison*. Committee on Evaluating Success Among People Released from Prison. Washington, D.C.: The National Academies Press, 226 Pp. <http://nap.nationalacademies.org/26459>
- Ross, Thomas / Hiersemenzel, Lutz / Hesse, Dirk (2023): Alte Menschen im Justiz- und Maßregelvollzug: Eine Begriffsbestimmung. *Forensische Psychiatrie und Psychotherapie* 32, 1, 5-11.
- Ross, Thomas / Fontao, María Isabel / Bulla, Jan (2020): Rising Inpatient Numbers in Forensic Security Hospitals of German Federal State of Baden-Württemberg: Background and Explanatory Approaches. *Behavioral Sciences and the Law* 38, 522-536.
- Rossmo, D. Kim / Summers, Lucia (2021): Offender Decision Making and Displacement. *Justice Quarterly* 38, 3, 375-405.

- Rössner, Dieter (1988): Angewandte Kriminologie und Prävention. In: Göppinger, Hans (Hrsg.): Angewandte Kriminologie – International. XXXVI. Internationale Kriminologische Forschungswoche. Bonn: Forum Verlag Godesberg, 138-155.
- Roos, Melissa S. / Lloyd, Caleb D. / Serin, Ralph C. (2023): General Criminal Dynamic Risk and Strength Factors Predict Short-Term General Recidivism Outcomes Among People Convicted of Sexual Crime During Community Supervision. *Sexual Abuse* 35, 8, 981-1008.
- Roth, Michael (2018): Dimensionen Sozialer Anerkennung in der Gutachtersituation – oder: Wie Philosophie praktisch wird. In: Boers, Klaus / Schaerff, Marcus (Hrsg.): Kriminologische Welt in Bewegung. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 763-770.
- Rothenberg, W. Andrew et al. (2020): Cross-Cultural Effects of Parent Warmth and Control on Aggression and Rule-Breaking from Ages 8 to 13. *Aggressive Behavior* 46, 4, 327-340.
- Rothenberg, W. Andrew et al. (2020): Examining Effects of Mother and Father Warmth and Control on Child Externalizing and Internalizing Problems from Age 8 to 13 in Nine Countries. *Development and Psychopathology* 32, 1113-1137.
- Rutter, Natalie (2022): Negotiating bereavement and loss: Influencing persistence and desistance from crime. *Criminology & Criminal Justice* 22, 5, 755-773.
- Sack, Fritz (2019): Auf dem Wege zu einem Ende des „Schismas“ der deutschen halbierten Kriminologie. Zugleich eine Besprechung des Buches von Ulrich Eisenberg und Ralf Kölbel: Kriminologie. 7., völlig neu bearbeitete Auflage, XXIV und 1528 Seiten. Tübingen: Mohr-Siebeck 2017. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 102, 4, 222-240.
- Sack, Fritz (1968): Neue Perspektiven in der Kriminologie. In: Sack, Fritz / König, René (Hrsg.): *Kriminalsoziologie*. Frankfurt am Main: Akademische Verlagsgesellschaft.
- Sahin, Ismail / Unlu, Ali (2021): The Effect of Muslim Religiosity on Youth Delinquency. *Criminal Justice Review* 46, 3, 361-381.
- Saimeh, Nahla (Hrsg.) (2018): *Destruktive Sexualität. Therapie und Risk-Assessment in der Forensischen Psychiatrie*. Berlin: Medizinisch-Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Saimeh, Nahla (Hrsg.) (2017): *Therapie und Sicherheit im Maßregelvollzug*. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Saimeh, Nahla (Hrsg.) (2016): *Straftäter behandeln. Therapie, Intervention und Prognostik in der Forensischen Psychiatrie*. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Saimeh, Nahla (Hrsg.) (2013): *Das Böse behandeln*. Berlin: Medizinisch-Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Salganik, Matthew J. et al. (2020): Measuring the Predictability of Life Outcomes with a Scientific Mass Collaboration. *PNAS*. www.pnas.org/cgi/doi/10.1073/pnas.1915006117 [Fragile Families and Child Wellbeing Birth-Cohort Study].

- Sampson, Robert J. / Laub, John H. (2005): A Life-Course View of the Development of Crime. In: *Ibidem* (Special Editors): *Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age*. The Annals of the American Academy of Political and Social Science, Vol. 602, 1245-
- Sampson, Robert J. / Laub, John H. (Special Editors) (2005): *Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age*. The Annals of the American Academy of Political and Social Science, Vol. 602, November. Thousand Oakes, New York and London: Sage.
- Sampson, Robert J. / Laub, John H. (2005). When Prediction Fails: From Crime-Prone Boys to Heterogeneity in Adulthood. In: *Ibidem* (Special Editors): *Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age*. The Annals of the American Academy of Political and Social Science 602, 73-79.
- Sampson, Robert J. / Laub, John H. (2003): Life-Course Desisters? Trajectories of Crime among Delinquent Boys Followed to Age 70. *Criminology* 41, 3, 555-592.
- Sampson, Robert J. / Bartusch, Dawn J. (1998): Legal Cynicism and (subcultural?) Tolerance of Deviance: The Neighborhood Context of Racial Differences. *Law and Society Review* 32, 777-804.
- Sampson, Robert J. / Laub, John H. (1997): A Life-Course Theory of Cumulative Disadvantage and the Stability of Delinquency. In: Thornberry Terrie (Ed.): *Developmental Theories of Crime and Delinquency*. New Brunswick, N. J.: Transaction Publishers, 133-161.
- Sampson, Robert J. / Laub, John H. (1993): *Crime in the Making: Pathways and Turning Points Through Life*. Cambridge and London: Harvard University Press.
- Sampson, Robert J. / Kirk, David S. / Bucci, Rebecca (2022): Cohort Profile: Project on Human Development in Chicago Neighborhoods and Its Addiction (PHDCN+). *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 8, 3, 516-532.
- Sandøy, Thomas Anton / Østhus, Ståle / Bretteville-Jensen, Anne Line (2024): Preventing future crime in adolescent drug offenders: A study of differential sanction effects on recidivism. *Criminology & Criminal Justice* 24, 1, 164-183.
- Santos, Mateus Rennó / Weiss, Douglas B. / Testa, Alexander (2022): International Migration and Cross-National Homicide: Considering the Role of Economic Development. *International Journal of Comparative and Applied Criminal Justice* 46, 2, 119-139.
- Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 561 Pp.
- Savinsky, Alescha / Wantzen, Maxi (2022): Arbeitskreis 22: Die Polizeidienstvorschrift 382. In: DVJJ (Hrsg.): *Jugend, Recht und Öffentlichkeit – Selbstbilder, Fremdbilder, Zerrbilder*. Dokumentation des 31. Deutschen Jugendgerichtstages vom 16. bis 18. September 2021. Online-Veranstaltung. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 629-632.
- Savolainen, Jukka (2000): Inequality, Welfare State, and Homicide. Further Support for the Institutional Anomie Theory. *Criminology* 38, 1021-1042.

- Sawyer, Wendy / Wagner, Peter (2024): Mass incarceration: The whole pie 2024. Prison Policy Initiative. Retrieved from: <https://www.prisonpolicy.org/reports/pie2024.html>.
- Scanlan, Jessica M. / Yesberg, Julia A / Fortune, Clare-Ann / Polaschek, Devon L. L. (2020): Predicting Women's Recidivism Using the Dynamic Risk Assessment for Offender Re-Entry. Preliminary Evidence of Predictive Validity with Community-Sentenced Women Using a "Gender-Neutral" Risk Measure. *Criminal Justice and Behavior* 47, 3, 251-270.
- Schallert, Christoph (1998): Erkennen krimineller Gefährdung und wirksames Eingreifen. Die Methode der idealtypisch-vergleichenden Einzelfallanalyse in der Praxis. *DVJJ-Journal*, 17-23.
- Schallert, Christoph / Bock, Michael (2009): Erziehung im geschlossenen Jugendstrafvollzug. Das Wohngruppenkonzept KonTrakt in der JVA Wiesbaden. In: Sanders, Karin / Bock, Michael (Hrsg.): Kundenorientierung – Partizipation – Respekt. Neue Ansätze in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag, 239-277.
- Schätz, Michaela (2019): Brandstifter und ihre Taten. In: Steffes-enn, Rita / Ihm, Helga (Hrsg.): Täter und Taten als Informationsquelle. Anamnese und Fallarbeit. 3. Auflage. Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft, 429-459.
- Schawohl, Horst (2020): Das Einzel-AAT oder: Respekt ist keine Eibahnstraße. Arbeit mit gewaltbereiten Jugendlichen im Einzel-Anti-Aggressions-Training. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg [Mit Fallvignetten].
- Scheerer, Sebastian (2019): Entrümpelung und Entkriminalisierung. *Kritische Justiz* 52, 2, 131-246.
- Scheiber, Anastasia / Marcus, Bernd (2020): The Place of the "Dark Triad" in General Models of Personality: Some Meta-Analytic Clarification. *Psychological Bulletin* 146, 11, 1021-1041.
- Schepers, Debbie / Reinecke, Jost (2018): Conditional Relevance of Controls: A Simultaneous Test of the Influence of Self-Control and Deterrence on Criminal Behaviour in the Context of Situational Action Theory. *European Journal of Criminology* 15, 1, 77-92.
- Scherr, Albert (2018): Jugendkriminalität, soziale Benachteiligungen und Belastungen. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch, Henning (Hrsg.): Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 281-296.
- Schierbaum, Anja / Corsten, Michael (2020): Jugend und Biographie – Zur längsschnittlichen Untersuchung von Herausforderungen im Jugendalter. In: Thiersch, Sven (Hrsg.): Qualitative Längsschnittforschung. Bestimmungen, Forschungspraxis und Reflexionen. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich, 201-220.
- Schimpf, Elke / Stehr, Johannes (Hrsg.) (2012): Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche – Kontextbedingungen – Positionierungen – Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- Schindler, Holly S. et al. (2015): Early Prevention of Criminal and Antisocial Behavior: A Review of Interventions in Infancy and Childhood. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 433-446.
- Schinkel, Marguerite (2019): Rethinking Turning Points: Trajectories of Parenthood and Desistance. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 5, 366-386.
- Schlepper, Christina / Wehrheim, Jan (Hrsg.) (2017): *Schlüsselwerke der Kritischen Kriminologie*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Schlomer, Gabriel L. et al. (2021): Longitudinal Links between Adolescent and Peer Conduct Problems and Moderation by a Sensitivity Genetic Index. *Journal of Research on Adolescence* 31, 1, 189-203.
- Schmehl, Hans-Henning (1980): *Jugendliche und heranwachsende Straftäter während ihrer Ausbildung. Eine Untersuchung über die Bedeutung schulischer und beruflicher Ausbildung für die Legalbewährung. Beschreibung einer Gruppe von Straffälligen und einer Vergleichsgruppe*. München: Minerva.
- Schmidt, Ariadne (2020): *Prosecuting Women. A Comparative Perspective on Crime and Gender Before the Dutch Criminal Courts, c.1600-1810*. Leiden, New York: Brill, 285 Pp.
- Schmidt, Alexander F. (2019): Ein kritischer Vergleich des Risk-Need-Responsivity Ansatzes und des Good Lives Modells zur Straftäterrehabilitation. *Bewährungshilfe* 66, 3, 211-223.
- Schmidt, Holger (2019). *Ungerechtigkeit im Jugendstrafvollzug. Biographische Erkundungen einer sozialmoralischen Gefühlsregung*. Weinheim: Beltz-Juventa.
- Schmidt-Esse, Xenia (2018): *Lange Jugendstrafen bei jugendlichen und heranwachsenden Gewalt- und Sexualstraftätern - eine Untersuchung des spezialpräventiven Charakters des (Jugend-)Strafvollzugs*. Göttingen: Universitätsverlag.
- Schmidt-Lux, Thomas (2017): *Gerechte Strafe. Legitimationskonflikte um vigilante Gewalt*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Schmoll, Annemarie (2020): Täter-Opfer-Statuswechsel im Jugendalter. Forschungserkenntnisse aus qualitativen Interviews mit Jugendlichen. In: Grafl, Christian et al. (Hrsg.): „Sag, wie hast du’s mit der Kriminologie“: *Die Kriminologie im Gespräch mit ihren Nachbardisziplinen*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 883-888.
- Schmorleiz, Benjamin (2018): *Warum manche trotzdem nicht straffällig werden ein Versuch, die Ergebnisse der Resilienzforschung in die Angewandte Kriminologie zu integrieren*. Münster: Lit Verlag.
- Schneider, Hendrik (2008): Person und Situation. Über die Bedeutung personaler und situativer Risikofaktoren bei wirtschaftskriminellem Handeln. In: Burkatzki (Hrsg.): *Wirtschaftskriminalität, DNWE Schriftenreihe Folge 16*, München und Mehring, 135-153.

- Schneider, Hendrik (2007): Das Leipziger Verlaufsmodell wirtschaftskriminellen Handelns - ein integrativer Ansatz zur Erklärung von Kriminalität bei sonstiger sozialer Unauffälligkeit. *Neue Zeitschrift für Strafrecht* 27, 10, 555-562.
- Schneider, Hendrik (1996): Grundlagen der Kriminalprognose. Eine Rekonstruktion der Probleme von Zuverlässigkeit und Gültigkeit unter Rückgriff auf Alfred Schütz. Berlin: Duncker & Humblot.
- Schneider, Lisa (2021): Politische Bildung in Zwangskontexten – (didaktische) Überlegungen zu einer kritischen politischen Bildung im Kontext des Jugend- und Jugendarrestvollzugs. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 217-230.
- Schneider, Lisa / Zimmermann, Rainer (2021): EXIT – EnterLife e. V. – Von einer Studierendeninitiative zum Freien Jugendhilfeträger – Entstehungsgeschichte, Arbeitsgrundlagen, Irrwege und Ausblick. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 241-258.
- Schneider, Peter (2020): *Normal, gestört, verrückt. Über die Besonderheit psychiatrischer Diagnosen*. Stuttgart: Schattauer.
- Schöch, Heinz (2013): Angewandte Kriminologie. In: Boers, Klaus u. a. (Hrsg.): *Kriminologie – Kriminalpolitik – Strafrecht. Festschrift für Hans-Jürgen Kerner zum 70. Geburtstag*. Tübingen: Mohr-Siebeck, 207-220.
- Schöch, Heinz (2008): Mindestanforderungen für Schuldfähigkeits- und Prognosegutachten. In: Schöch, Heinz u. a. (Hrsg.): *Festschrift für Gunter Widmaier*. Köln: Carl Heymanns, 967-986.
- Schöch, Heinz (1976): Ist Kriminalität normal? – Probleme und Ergebnisse der Dunkelfeldforschung. In: Göppinger, Hans / Kaiser, Günther (Hrsg.): *Kriminologie und Strafverfahren. Kriminologische Gegenwartsfragen, Heft 12*, Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag, 211-228.
- Schöch, Heinz / Jehle, Jörg-Martin / Aebersold, Peter (Hrsg.) (2004): *Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit. Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg.
- Schore, Allan N. / Narvaez, Darcia (2014): *Neurobiology and the Development of Human Morality*. New York, N. Y.: Norton Professional Books, 456 Pp.
- Schreck, Christopher J. / Stewart, Eric A. / Osgood, D. Wayne (2008): A Reappraisal of the Overlap of Violent Offenders and Victims. *Criminology* 46, 4, 871-906.
- Schubert, Axel (1997): *Delinquente Karrieren Jugendlicher. Reanalysen der Philadelphia Cohort Studies*. Aachen: Shaker.
- Schuler, Julia / Hein, Knud-Christian (2010): Die Methode der idealtypisch-vergleichenden Einzelfallanalyse (MIVEA) - Möglichkeiten ihrer Anwendung in der Sozialpädagogik. *Unsere Jugend*, 371-378.

- Schüler-Springorum, Horst (Hrsg.) (1982): Mehrfach auffällig. Untersuchungen zur Jugendkriminalität. München: Juventa.
- Schüler-Springorum, Mareike (2019): Psychische Störungen bei jugendlichen Gewalt- und Sexualtätern. In: Steffes-enn, Rita / Ihm, Helga (Hrsg.): Täter und Taten als Informationsquelle. Anamnese und Fallarbeit. 3. Auflage. Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft, 293-313.
- Schulte, Philipp (2019): Formelle Kontrolle und Delinquenz. In: Boers, Klaus / Reinecke, Jost (Hrsg.): Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt. Münster, New York: Waxmann, 431-464.
- Schulte, Philipp (2019): Kontrolle und Delinquenz. Panelanalysen zu justizieller Stigmatisierung und Abschreckung. Münster, New York: Waxmann, 306 Seiten. [Projekt Duisburg, Kriminalität in der modernen Stadt, Verlauf von 13 bis 20 Jahren]. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 19)
- Schultz, William J. / Bucerius, Sandra M. / Haggerty, Kevin D. (2021): The Floating Signifier of "Radicalization". *Correctional Officers' Perceptions of Prison Radicalization*. *Criminal Justice and Behavior* 48, 6, 828-845. [The Alberta Prison Project].
- Schulz, Sonja (2014): Individual Differences in the Deterrence Process: Which Individuals Learn (Most) from their Offending Experiences? *Journal of Quantitative Criminology* 30, 2, 215-236.
- Schumann, Karl F. (2021): Experimente contra Kriminalität. 14 wissenschaftliche Abenteuer. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Schumann, Karl F. (2018): Jugenddelinquenz im Lebensverlauf. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch, Henning (Hrsg.): *Handbuch Jugendkriminalität – Internationale Perspektiven*. Wiesbaden: Springer VS. 3. Auflage, 261-279.
- Schumann, Karl F. (2009): Cross-national findings about the effect of job training, gangs, and juvenile justice reactions on delinquent behavior and desistance. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 92, 2/3, 309-326.
- Schumann, Karl-F. (Hrsg.) (2003a): Berufsbildung, Arbeit und Delinquenz. Bremer Längsschnittstudie zum Übergang von der Schule in den Beruf bei ehemaligen Hauptschülern, Band 1. Weinheim & München: Juventa.
- Schumann, Karl-F. (Hrsg.) (2003b): Delinquenz im Lebensverlauf. Bremer Längsschnittstudie zum Übergang von der Schule in den Beruf bei ehemaligen Hauptschülern, Band 2. Weinheim & München 2003.
- Schumann, Karl F. / Prein, Gerhard / Seus, Lydia (1998): Lebensverlauf und Delinquenz in der Jugendphase Ergebnisse der Bremer Längsschnittstudie über AbgängerInnen aus Haupt- und Sonderschulen. In: Albrecht, Han-Jörg / Kerner, Hans-Jürgen (Hrsg.): *Internationale Perspektiven in Kriminologie und Strafrecht*. Festschrift für Günther Kaiser zum 70. Geburtstag, Band 2. Berlin: Duncker & Humblot, 1109-1135.

- Schuster, Isabell / Tomaszewska, Paulina / Krahé, Barbara (2022): Changing Cognitive Risk Factors for Sexual Aggression: Risky Sexual Scripts, Low Sexual Self-Esteem, Perception of Pornography, and Acceptance of Sexual Coercion. *Journal of Interpersonal Violence* 37, 3-4, NP1377-NP1400.
- Schuster, Kristina (2019): Die Sicherungsverwahrung im Nationalsozialismus und ihre Fortentwicklung bis heute: eine Aufarbeitung anhand von Fällen. Baden-Baden: Nomos.
- Schüttler, Helena et al. (2023): Legalbewährung nach Entlassung aus dem offenen Vollzug. Eine Vergleichsstudie. Baden-Baden: Nomos, 173 Seiten. Edition Seehaus [PLUS]. Resozialisierung, Opferschutz, Restorative Justice; Bd. 3.
- Schüttler, Helena / Hahnemann, Anna (2022): Der Einfluss der Unterbringung im offenen Vollzug auf die Entlassungssituation unter Berücksichtigung statischer und dynamischer Risikofaktoren. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 105, 4, 275-292.
- Schütz, Tim (2022): "Hoffnungslose Kriminelle" und "Neigungstäter". Die Erfassung der Frühkriminalität im wissenschaftlichen Wirken von Friedrich Schaffstein (1905-2001). *Schriften zur Rechtsgeschichte (RG)*, Band 204, 309 Seiten.
- Schwartz, Ira M. / Kapp, Stephen A. / Overstreet, Edward J. (1994): Juvenile Justice and Child Welfare: Longitudinal Research in the State of Michigan. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 111-115.
- Schwarzenbach, Anina (2020): Youth-Police Relations in Multi-Ethnic Cities. A Study of Police Encounters and Attitudes Toward the Police in Germany and France. *Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Kriminologische Forschungsberichte*, Ban K 185, XIX u. 340 S.
- Schwarzenbach, Anina / Tankebe, Justice / Oberwittler, Dietrich (2023): In Their Own Hans: Young People and Self-Justice Retaliation in Germany. *Crime & Delinquency* 69, 1, 121-151.
- Schwedler, Andreas (2013): Zum Umgang mit Sexualstraftätern nach ihrer Entlassung. In: Wössner, Gunda / Hefendehl, Roland / Albrecht, Hans-Jörg (Hrsg.): *Sexuelle Gewalt und Sozialtherapie. Bisherige Daten und Analysen zur Längsschnittstudie "Sexualstraftäter in den sozialtherapeutischen Abteilungen des Freistaates Sachsen"*. Berlin: Duncker & Humblot, 189-214. (Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht. Reihe K: Kriminologische Forschungsberichte (MPIK), Band 161).
- Schwedler, Andreas / Schneider, Stephanie / Wössner, Gunda (2013): Ergebnisse zur sozialen Situation und zu selbstberichteter Delinquenz nach Haftentlassung. In: Wössner, Gunda / Hefendehl, Roland / Albrecht, Hans-Jörg (Hrsg.): *Sexuelle Gewalt und Sozialtherapie. Bisherige Daten und Analysen zur Längsschnittstudie "Sexualstraftäter in den sozialtherapeutischen Abteilungen des Freistaates Sachsen"*. Berlin: Duncker & Humblot, 231-244.

- Schweer, Sabine (2021): Sozialpädagogische Bausteine im Jugendvollzug – eine Kooperation zwischen Jugendvollzug und Universität. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 259-270.
- Schwind, Hans-Dieter / Eger, Hans-Jürgen (1973): Untersuchungen zur Dunkelziffer. Nicht entdeckte Strafraten von Göttinger Jura-Studenten. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 56, 4, 151-170.
- Scott-Storey, Kelly et al. (2023): What About the Men? A Critical Review of Men's Experiences of Intimate Partner Violence. *Trauma, Violence, & Abuse* 24, 2, 858-872.
- Searle, John R. (2011): Die Konstruktion der gesellschaftlichen Wirklichkeit: Zur Ontologie sozialer Tatsachen. 2. Auflage. Berlin: Suhrkamp.
- Sease, Thomas B. / Knight, Kevin (2023): Development and Testing of the Texas Christian University Criminal Thinking Scales 3.0. *Crime & Delinquency* 69, 13-14, 2699-2718.
- Seaward, Helene / Hiersemenzel, Lutz-Peter / Elger, Bernice (2023): Forschungsprojekt "Agequake": Ältere inhaftierte Personen und deren Therapieerfahrungen im Maßnahmenvollzug. *Forensische Psychiatrie und Psychotherapie* 32, 1, 54-70.
- Seddig, Daniel (2019): Werte, Sozialisationsinstanzen und Normen – Die Differenzierung distaler und proximaler Prädiktoren. In: Boers, Klaus / Reinecke, Jost (Hrsg.): Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt. Münster, New York: Waxmann, 183-205.
- Seddig, Daniel (2014): Peer Group Association, the Acceptance of Norms and Violent Behaviour: A Longitudinal Analysis of Reciprocal Effects. *European Journal of Criminology* 11, 3, 319-339.
- Seddig, Daniel (2014): Soziale Wertorientierungen, Bindungen, Normakzeptanz und Jugenddelinquenz. Ein soziologisch-integratives Erklärungsmodell. In: Boers, Klaus / Reinecke, Jost: *Kriminologie und Kriminalsoziologie*, Band 13. Münster: Waxmann, 324 Seiten.
- Seddig, Daniel / Reinecke, Jost (2017): Exploration and Explanation of Adolescent Self-Reported Delinquency Trajectories in the Crimoc Study. In: Blokland, Arie Aart Jan / Geest, Victor René van der (Eds.): *The Routledge International Handbook on Life-Course Criminology*. London et al: Routledge Taylor & Francis Group, 159-178.
- Seewann, Lena / Verwiebe, Roland (2020): How do People Interpret the Value Concept? Development and Evaluation of the Value Conceptualisation Scale Using a Mixed Method Approach. *Journal of Beliefs & Values* 41, 4, 419-432.
- Segeren, Menno / Fassaert, Thijs / de Wit, Matty / Popma, Arne (2020): Constellations of Youth Criminogenic Factors Associated with Young Adult Violent Criminal Behavior. *Crime Science* 9, 2, Article No. 2.

- Séguin, Jean-R / Booi, Linda / Lilienfeld, Scott O. (2018): The Neuropsychology of Violence. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 136-158.
- Séguin, Jean-R. et al. (2015): Executive Function and Intelligence in the Development of Antisocial Behavior. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 123-135.
- Seichter, Sabine (2020): Das „normale“ Kind. Einblicke in die Geschichte der Schwarzen Pädagogik. Weinheim: Beltz Juventa.
- Seifert, Dieter (2020): Lebensweg und Wiedereingliederungsprozess forensischer Patienten. Ergebnisse der Essener prospektiven Prognosestudie (§ 63 StGB). *Bewährungshilfe* 67, 3, 244-252.
- Seifert, Dieter (2007): Gefährlichkeitsprognosen – Eine empirische Untersuchung über Patienten des Psychiatrischen Maßregelvollzugs. Darmstadt: Steinkopff.
- Seifert, Ingo S. / Rohrer, Julia M. / Egloff, Boris / Schmukle, Stefan C. (2022): The development of the rank-order stability of the Big Five across the life span. *Journal of Personality and Social Psychology* 122, 5, 920-941. <https://doi.org/10.1037/pspp0000398>.
- Seiffert, Dieter u. a. (2018): Rückfalldaten behandelter Patienten im Maßregelvollzug nach § 63 StGB. *Forensische Psychiatrie, Psychologie und Kriminologie* 12, 136-148.
- Seiter, Richard P. / Kadela, Karen R. (2003): Prisoner Re-entry: What Works, What Does Not, and What Is Promising. *Crime and Delinquency* 49, 3, 360–388.
- Sekol, Ivana / Farrington, David P. / Zych, Isabella (2020): Effects of Prison Crowding on Prison Misconduct and Bullying. In: Focquaert, Farah / Shaw, Elizabeth / Waller, Bruce N. (Eds.): *Routledge Handbook of the Philosophy and Science of Punishment*. New York: Routledge, 14 Pp.
- Senkans, Svenja (2020): Desistance erkennen und unterstützen. In: Maelicke, Bernd / Wein, Christopher (Hrsg.): *Resozialisierung und Systemischer Wandel*. Baden-Baden: Nomos Verlag, 119-134.
- Senkans, Svenja (2019): Welche Bedeutung haben das Good Lives Modell (GLM) und die Desistance-Forschung für die Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen. *Bewährungshilfe* 66, 3, 239-251.
- Sentencing Council Victoria (Ed.) (2020): *Sentencing Children Who Have Experienced Trauma*. Melbourne, Victoria, Australia. [Vol. 3 of: *Crossover Kids: Vulnerable Children in the Youth Justice System*]
- Seppälä, Piia / Vornanen, Riita / Toikko, Timo (2021): Are Children with a Number of Disabilities and Long-Term Illnesses at Increased Risk of Mental Violence, Disciplinary Violence, and Serious Violence? *Journal of Interpersonal Violence* 36, 23-24, 11409-11434.

- Serafin, Marc / Otterbach, Markus (2018): *Delinquenz-Verläufe im Jugendalter - Auswirkung von Labeling und Exklusion*. Wiesbaden: Springer VS.
- Serin, Ralph C. / Lloyd, Caleb D. (2020): Examining the Process of Offender Change: The Transition to Crime Desistance. *Psychology, Crime & Law* 15, 4, 347-364.
- Sessar, Klaus (1997): Zu einer Kriminologie ohne Täter – Oder auch: Die kriminogene Tat. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 80, 1, 1-24.
- Sessar, Klaus (1976): Legalitätsprinzip und Selektion – Zur Ermittlungstätigkeit des Staatsanwalts. In: Göppinger, Hans / Kaiser, Günther (Hrsg.): *Kriminologie und Strafverfahren. Kriminologische Gegenwartsfragen*, Heft 12, Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag 1976, 156-166.
- Seto, Christopher H. (2021): Understanding Delinquency Among the Spiritual but not Religious. *Sociology of Religion* 82, 2, 156-178.
- Seto, Christopher H. / Said, Iman (2022): Religious Perceptions of Crime and Implications for Punitiveness. *Punishment & Society* 24, 1, 46-68.
- Shakoor, Sania / Theobald, Delphine / Farrington, David P. (2022): Intergenerational Continuity of Intimate Partner Violence Perpetration: An Investigation of Possible Mechanisms. *Journal of Interpersonal Violence* 37, 7-8, NP5208-NP5227.
- Shapland, Joanna (2022): Once convicted? The long-term pathways to desistance. *The Howard Journal of Crime and Justice* 61, 3, 271-288.
- Shapland, Joana / Bottoms, Anthony (2019): Disengaging from Peers in the Process of Desistance. In: Albrecht, Hans-Jörg / Walsh, Maria / Wienhausen-Knezevic (Eds.): *Desistance Processes among Young Offenders following Judicial Interventions*. Berlin: Duncker & Humblot, 29-50.
- Shapland, Joana / Farrall, Stephen / Bottoms, Anthony E. (Eds.) (2016): *Global Perspectives on Desistance. Reviewing what we Know and Looking to the Future*. London, New York: Routledge.
- Shaw, Clifford R. / McCay, Henry D. (1969): *Juvenile Delinquency and Urban Areas*. Chicago, Ill.: The University of Chicago Press. [1st Edition 1942]
- Shaw, Gladys A. / Dupree, Jeffrey L. / Neigh, Gretchen N. (2019): Adolescent Maturation of the Prefrontal Cortex: Role of Stress and Sex in Shaping Adult Risk for Compromise. *Genes, Brain and Behavior*, Advance Online Publication, 9 Pp.
- Shechory-Bitton, Mally / Zohari, Maaayan (2020): Pathways to Crime an Emerging Adulthood: Differences Between Prison Inmates and Normative Young Adults in Israel. *The Prison Journal* 100, 6, 726-746.
- Shen, Yinzhi / Bushway, Shawn E. / Sorensen, Lucy C. / Smith, Herbert L. (2020): Locking Up my Generation: Cohort Differences in Prison Spells Over the Life Course. *Criminology* 58, 4, 645-677.

- Sheridan, Margaret A. et al. (2020): Network Structure Reveals Clusters of Associations Between Childhood Adversities and Developmental Outcomes. *Developmental Science* 23, 5, e12934. <https://doi.org/10.1111/desc.12934>
- Sherman, Lawrence W. (1993): Defiance, Deterrence, and Irrelevance: A Theory of the Criminal Sanction. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 30, 4, 445-473.
- Shi, Luzi / Silver, Jason R. / Hickert, Audrey (2022): Conceptualizing and measuring public stigma toward people with prison records. *Criminal Justice and Behavior* 49, 11, 1676-1698.
- Shon, Philip / Mansager, Erik (2021): Negligent Criminology: Alfred Adlers Influence on Bernard, Sheldon, and Eleanor Glueck. *European Journal of Criminology* 18, 5, 660-677.
- Siennick, Sonja E. / Pupo, John A. (2023). Exploring Variation in the Strength of Association of a Validated Recidivism Risk Score With Seven Common Measures of Juvenile Recidivism: A Research Note. *Youth Violence and Juvenile Justice* 21, 1, 72–80. <https://doi.org/10.1177/15412040221115056>
- Siennick, Sonja E. (2014): Partnership Transitions and Antisocial Behavior in Young Adulthood. A Within-person, Multi-Cohort Analysis. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 51, 6, 735-758.
- Sigurdsson, Jon Fridrik / Gudjonsson, Gisli H. / Peersen, Marius (2001): Differences in the Cognitive Ability and Personality of Desisters and Re-Offenders: A Prospective Study Among Young Offenders. *Psychology, Crime and Law* 7, 1, 33-43.
- Silkenbeumer, Mirja (2018): Jugendkriminalität bei Mädchen. In: Dollinger, Bernd, Schmidt-Semisch (Hrsg.): *Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven*. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 375-390.
- Silva, Teresa C. / Stattin, Håkan (2016): The Moderating Role of Parenting on the Relationship Between Psychopathy and Antisocial Behavior in Adolescence. *Development and Psychopathology* 28, 505-515.
- Silver, Ian A. / Nedelec, Joseph L. (2020): Traumatic Brain Injury and Adverse Psychological Effects: Examining a Potential Pathway to Aggressive Offending. *Aggressive Behavior* 46, 3, 254-265.
- Silver, Jasmine R. (2020): Binding Morality and Perceived Harm as Sources of Moral Regulation Law Support Among Political and Religious Conservatives. *Law & Society Review* 54, 3, 679-718.
- Silver, Jason R. / Silver, Eric (2021): The Nature and Role of Morality in Offending: A Moral Foundations Approach. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 58, 3, 343-380.
- Simmler, Monika et al. (2017): Understanding Pathways to Crime: Can Anomy Theory Explain Higher Crime Rates among Refugees? – Current Findings from a Swiss Survey. *European Journal on Criminal Policy and Research* 23, 4, 539-558.

- Simons, Ronald L. / Barr, Ashley B. (2014): Shifting Perspectives - Cognitive Changes Mediate the Impact of Romantic Relationships on Desistance from Crime. *Justice Quarterly* 31, 5, 793-821.
- Simpson, Sally S. et al. (2014): Corporate Crime Deterrence: A Systematic Review. *Campbell Systematic Reviews* 10, 4, 3-105.
- Sinder, Rike (2016): Wider die Kritik der Macht. Vom Nutzen Michel Foucaults für die Rechtswissenschaft. *Kritische Justiz* 49, 3, 338-351 [Auch kritische Ausführungen zu Kriminologie bzw. Kriminalsoziologie].
- Singelstein, Tobias (2009): Diskurs und Kriminalität: Außergesetzliche Anwendungsregeln als diskursive Praktiken im Wechselverhältnis zwischen Kriminalisierung und Strafrechtsanwendung. Berlin: Duncker & Humblot.
- Sivertsson, Fredrik / Nilsson, Anders / Bäckmann, Olof (2021): Participation and Frequency in Criminal Convictions across 25 Successive Birth Cohorts: Collectivity, Polarization, or Convergence? *Justice Quarterly* 38, 6, 995-1018.
- Skardhamar, T. (2010): Distinguishing facts and artifacts in group-based modeling. *Criminology* 48, 295-320.
- Skeem, Jennifer / Scurich, Nicholas / Monahan, John (2020): Providing Judges with Risk Assessments at Sentencing Increases the Likelihood that Poor Defendants will be Incarcerated but Reduces the Likelihood of Incarceration for Relatively Affluent Defendants. *Law and Human Behavior* 44, 1, 51-59.
- Skinner, Guy C. M. / Farrington, David P. (2023): Health of Convicted Persons in the Third Generation of Longitudinal Cambridge Study in Delinquent Development. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 67, 8, 757-782.
- Skinner, Guy C. M. / Farrington, David P. / Jolliffe, Darrick (2022): Criminal Careers and Early Death: Relationships in the Cambridge Study in Delinquent Development. *The British Journal of Criminology* 62, 840-856.
- Skinner, Guy CM / Farrington, David P. (2020): A Systematic Review and Meta-Analysis of Premature Mortality of Offenders. *Aggression and Violent Behavior* 53, Article 101431. <https://doi.org/10.1016/j.avb.2020.101431>.
- Skinner, Guy CM / Farrington, David P. / Shepherd, Jonathan P. (2020): Offender Trajectories, Health and Hospital Admissions: Relationships and Risk Factors in the Longitudinal Cambridge Study in Delinquent Development. *Journal of the Royal Society of Medicine* 113, 3, 110-118.
- Sliva, Shannon M. / Plassmeyer, Mark (2021): Effects of Restorative Justice Pre-File Diversion Legislation on Juvenile Filing Rates: An Interrupted Time-Series Analysis. *Criminology & Public Policy* 20, 1, 19-40.
- Smaragdi, Areti et al. (2020): Sex Differences in the Classification of Conduct Problems: Implications for Treatment. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 280-295.

- Smart, Diana et al. (2004): Patterns of Antisocial Behaviour from Early to Late Adolescence. Canberra: Australian Institute of Criminology.
- Smart, Diana et al. (2003): Patterns and Precursors of Adolescent Antisocial Behavior: Types, Resiliency and Environmental Influences. The Second Report. Melbourne: Australian Institute of Family Studies and Crime Prevention Victoria.
- Smillie, Luke D. / Katic, Milena / Laham, Simon M. (2021): Personality and Moral Judgement: Curious Consequentialists and Polite Deontologists. *Journal of Personality* 89, 3, 549-564.
- Smith, Carolyn A. / Farrington, David P. (2004): Continuities in Antisocial Behavior and Parenting Across Three Generations. *Journal of Child Psychology and Psychiatry* 45, 2, 230-247.
- Smith, Danielle M. et al. (2020): Subtypes of Girls Who Engage in Serious Delinquency and Their Adult Outcomes. *Psychology of Women Quarterly* 44, 3, 403-416.
- Smith, David (2005): Probation and Social Work. *British Journal of Social Work* 35, 621-637.
- Smith, Mollee Steely (2023): "I'm not am Child Molester, But a Victim Myself": Examining Rationalizations Among Male Sex Offenders Who Report Histories of Childhood Sexual Abuse. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 67, 12, 1254-1271.
- Smith, Paula / Gendreau, Paul / Swartz, Kristin (2009): Validating the Principles of Effective Intervention: A Systematic Review of the Contributions of Meta-Analysis in the Field of Corrections. *Victims and Offenders* 4, 148-169.
- Smith, Rogers M. (2022): The sudden swing to a partisan Republican court. *PNAS* 119, 26, e2207473119. <https://doi.org/10.1073/pnas.2207473119>.
- Smithson, Hannah / Gray, Paul / Jones, Anna (2021): 'They Really Should Start Listening to You'. The Benefits and Challenges of Co-Producing a Participatory Framework of Youth Justice Practice. *Youth Justice* 21, 3, 321-337.
- Smokowski, Paul R. / Evans, Caroline B.R. / Rose, Roderick / Bacallao, Martica (2020): A Group Randomized Trial of School-Based Teen Courts to Address the School to Prison Pipeline, Reduce Aggression and Violence, and Enhance School Safety in Middle and High School Students. *Journal of School Violence* 19, 4, 566-578. <https://doi.org/10.1080/15388220.2020.1780133>.
- Sofsky, Wolfgang (2009): *Das Buch der Laster*. München: C. H. Beck [hier besonders einschlägig Kapitel 1 (Im Garten des Bösen), Kapitel 9 (Habgier), Kapitel 18 (Hinterlist) und Kapitel 19 (Grausamkeit)].
- Sohn, Ji Seun / Raine, Adrian / Lee, Soo Jung (2020): The Utility of the Psychopathy Checklist-Revised (PCL-R) Facet and Item Scores in Predicting Violent Recidivism. *Aggressive Behavior* 46, 6, 508-515.

- Sohn, Werner (Hrsg.) (1999): Normalität und Abweichung. Studien zur Theorie und Geschichte der Normalisierungsgesellschaft. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Sokol, Yulia (2020): Kriminalitätsprävention bei jugendlichen Intensivtätern. In: Grafl, Christian et al. (Hrsg.): „Sag, wie hast du´s mit der Kriminologie“ Die Kriminologie im Gespräch mit ihren Nachbardisziplinen. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2020, 421-436.
- Sonka, Celina / Riesner, Lars (2012): Junge „Mehrfach- und Intensivtäter“ – Implikationen für die Auswahl in polizeiliche Programme. Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie 6, 2, 119-127.
- Spehr, Aranke / Haedge, Kerstin / Bange, Dirk (2019): Kriminalprognostische Risikoerfassung in der Kinder- und Jugendhilfe: Chancen und Gefahren. Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 30, 3, 263-270.
- Spencer, Margaret Beale / Swanson, Dena Phillips / Harpalani, Vinay (2015): Development of the Self. In: Lerner, Richard M. / Lamb, Michael E. (Eds.): Social, Emotional and Personality Development (Handbook of Child Psychology and Developmental Science, Vol. 3). New York: Wiley, 750-793.
- Speyer, Lydia Gabriela et al. (2022): Analyzing dynamic change in children's socioemotional development using the strengths and difficulties questionnaire in a large United Kingdom longitudinal study. Journal of Psychopathology and Clinical Science 131, 2, 162-171.
- Spicker, Stuart F. (1987): An Introduction to the Medical Epistemology of Georges Canguilhem: Moving Beyond Michel Foucault. The Journal of Medicine and Philosophy 12, 397-411.
- Spieß, Gerhard (1986): Soziale Integration und Bewährungserfolg: Aspekte der Situation nach der Haftentlassung. In: Kury, Helmut (Hrsg.): Prognose und Behandlung bei jungen Rechtsbrechern. Ergebnisse eines Forschungsprojektes. Freiburg: Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Eigenverlag, 511-579.
- Stade, Ronald / Rapport, Nigel (2023): An anthropological investigation of cruelty and its contrasts. Philosophy and Social Criticism 49, 10, 1262-1285.
- Stahler, Gerald J. et al. (2013): Predicting Recidivism for Released State Prison Offenders: Examining the Influence of Individual and Neighborhood Characteristics and Spatial Contagion on the Likelihood of Reincarceration. Criminal Justice and Behavior 40, 690-711.
- Stams, Geert Jan et al. (2006): The Moral Judgment of Juvenile Delinquents: A Meta-Analysis. Journal of Abnormal Child Psychology 34, 697-713.
- Stander, Julian / Farrington, David P. / Lubert, Caroline (2022): Understanding How Offending Prevalence and Frequency Change with Age in the Cambridge Study in Delinquent Development Using Bayesian Statistical Models. Journal of Quantitative Criminology 39, 6, 1-19. <https://doi.org/10.1007/s10940-022-09544-x>.

- Stangl, Wolfgang (2018): Die Maßnahme der Unterbringung in einer Anstalt für gefährliche Rückfallstäter. Zur Genese und Anwendung des § 23 StGB [Österreich]. *Journal für Strafrecht* 5, 113-123. <https://www.uibk.ac.at/irks/publikationen/2020/pdf/die-massnahme-der-unterbringung-in-einer-anstalt-fuer-gefaehrliche-rueckfallstaeter.pdf>
- Stansfield, Richard et al. (2020): Comparing Recidivism of Sexual and Nonsexual Offenders: The Role of Humanist, Spiritual, and Religious Involvement. *Sexual Abuse* 32, 6, 634-656.
- Starr Sered, Susan / Norton-Hawk, Maureen (2021): Beyond Recidivism and Desistance. *Feminist Criminology* 16, 2, 165-190. <https://doi.org/10.1177/1557085120951849>.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2003): Rechtspflege, Strafvollzug 2002 – Demographische und kriminologische Merkmale der Strafgefangenen zum Stichtag 31.3. – (Fachserie 10 / Reihe 4.1). Reutlingen: Metzler-Poeschel und SFG-Servicecenter Fachverlage GmbH.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2002): Rechtspflege, Staatsanwaltschaften 2000. Arbeitsunterlage. Wiesbaden: Eigenverlag.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2001): Strafverfolgung (Vollständiger Nachweis der einzelnen Straftaten 2000. Arbeitsunterlage. Wiesbaden: Eigenverlag.
- Steckle, Rhys E. / Johnston, Matthew S. / Sanscartier, Matthew D. (2019): Flying Through the Cuckoo's Nest: Countering the Politics of Agency in Public Criminology. *Crime, Media, Culture* 16, 2, 287-306.
- Steele, Bridget et al. (2020): Risk and Protective Factors for Men's Sexual Violence Against Women at Higher Education Institutions: A Systematic and Meta-Analytic Review of the Longitudinal Evidence. *Trauma, Violence & Abuse* 23, 3, 716-732.
- Steffen, Wiebke (2003): Mehrfach- und Intensivtäter: Aktuelle Erkenntnisse und Strategien aus dem Blickwinkel der Polizei. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe* 2, 152-158.
- Steffens-enn, Rita (2019): Arbeiten mit dem deliktorientierten Anamnesebogen. In: Steffens-enn, Rita / Ihm, Helga (Hrsg.): Täter und Taten als Informationsquelle. Anamnese und Fallarbeit. 3. Auflage. Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft, 501-511.
- Steffens-enn, Rita (2019): Fragebogen zur Erfassung von Einstellungen, Gedanken und Gefühlen (FREGG). In: Steffens-enn, Rita / Ihm, Helga (Hrsg.): Täter und Taten als Informationsquelle. Anamnese und Fallarbeit. 3. Auflage. Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft, 611-621.
- Steffens-enn, Rita (2019): Spannungsfeld deliktorientierten Arbeitens mit jungen Tätern – zwischen Stigmatisierungsangst und Rückfallprävention!? In: Steffens-enn, Rita / Ihm, Helga (Hrsg.): Täter und Taten als Informationsquelle. Anamnese und Fallarbeit. 3. Auflage. Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft, 167-178.

- Steffens-enn, Rita / Dirks, Mathias (2019): Deliktorientierter Anamnesebogen. In: Steffens-enn, Rita / Ihm, Helga (Hrsg.): Täter und Taten als Informationsquelle. Anamnese und Fallarbeit. 3. Auflage. Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft, 513-597.
- Steffens-enn, Rita / Ihm, Helga (Hrsg.) (2019): Täter und Taten als Informationsquelle. Anamnese und Fallarbeit. 3. Auflage. Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft, X u. 635 Seiten.
- Stehr, Johannes (2016): Die alltägliche Rede über Kriminalität. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch, Henning (Hrsg.): Sicherer Alltag? Politiken und Mechanismen der Sicherheitskonstruktion im Alltag. Wiesbaden: VS Springer, 81-96.
- Stein, Roland / Müller, Thomas (2021): Zu einem Erziehungsbegriff der Sonderpädagogik emotionaler und Sozialer Entwicklung. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 29-44.
- Steiner, Benjamin / Makarios, Matthew D. / Travis, Lawrence F. (2015): Examining the Effects of Residential Situations and Residential Mobility on Offender Recidivism. *Crime & Delinquency* 61, 375-401.
- Steinert, Heinz (1976): Selektivität im Strafprozeß: Was folgt daraus für die Kriminologie? In: Göppinger, Hans U. / Kaiser, Günther (Hrsg.): Kriminologie und Strafverfahren. Kriminologische Gegenwartsfragen, Heft 12. Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag 1976, 167-174.
- Stellmacher, Jost / Wagner, Ulrich (2015): Einflüsse auf eine erfolgreiche Legalbewährung nach Inhaftierung im Jugendvollzug Ergebnisse eines Extremgruppenvergleichs von Aussteigern und Rückfälligen. In: Britta Bannenbergh u. a. (Hrsg.): Über allem: Menschlichkeit. Festschrift für Dieter Rössner. Baden-Baden: Nomos, 390-406.
- Stelly, Wolfgang (2002): Wege aus schwerer Jugendkriminalität – Die Integration in den Leistungsbereich. Tübingen. Forschungsnotiz.
- Stelly, Wolfgang (2004): Wege in die Unauffälligkeit – Methodisches Vorgehen bei Feldzugang und Erhebung. Tübingen: Forschungsnotiz.
- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (2013): Strukturevaluation des baden-württembergischen Jugendstrafvollzugs. *Forum Strafvollzug* 62, 6, 344-348.
- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (2011): Die sozialen Lebenslagen von Jugendstrafgefangenen. In: Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (Hrsg.): Erziehung und Strafe. Symposium zum 35-jährigen Bestehen der JVA Adelsheim. Schriften zum Strafvollzug, Jugendstrafrecht und zur Kriminologie, Bd. 41, Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 127-144.
- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (2007): Das Ende der kriminellen Karrieren bei jugendlichen Mehrfachtätern. In: Lösel, Friedrich / Bender, Doris / Jehle, Jörg-Martin (Hrsg.): Kriminologie und wissenschaftsbasierte Kriminalpolitik. Entwicklungs- und Evaluationsforschung. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 433-446. http://idb.ub.uni-tuebingen.de/opendigi/NKS_2007_110

- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (2006): Die Reintegration jugendlicher Mehrfachtäter. Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 17, 1, 45-51.
- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (2005): Kriminalität im Lebenslauf. Eine Reanalyse der Tübinger-Jungtäter-Vergleichsuntersuchung (TJVU). Tübingen: TOBIAS-lib (Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie, TüKrim, Band 10). https://bibliographie.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/43716/pdf/Stelly_Thomas_Kriminalitaet.pdf?sequence=1&isAllowed=y
- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (2003): Wege in die Unauffälligkeit – Stand der Forschung. Tübingen: Forschungsnotiz.
- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (2003): Wege in die Unauffälligkeit – Ziele und Arbeitsprogramm der Studie. Tübingen: Forschungsnotiz.
- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (2003): Wege aus schwerer Jugendkriminalität. Hintergründe und Bedingungen der Reintegration jugendlicher Mehrfachtäter. Bewährungshilfe 50, 51-65.
- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (2002): Wege in die Kriminalität. Tübingen: Forschungsnotiz. <https://www.jura.uni-tuebingen.de/einrichtungen/ifk/forschung/entwicklungskriminologie/abgeschlossen/desister/Forschung/forschung%20-wegein1.pdf>
- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (2002): Wege aus schwerer Jugendkriminalität – Ausgewählte Ergebnisse. Tübingen: Forschungsnotiz.
- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (2002): Wege aus schwerer Jugendkriminalität – Ein Phasenmodell des Abbruchs krimineller Karrieren. Tübingen: Forschungsnotiz. <https://www.jura.uni-tuebingen.de/einrichtungen/ifk/forschung/entwicklungskriminologie/abgeschlossen/desister/Forschung/forschung%20-%20phaenmodell1.pdf>
- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (2002): Wege aus schwerer Jugendkriminalität – Das Stigma kriminelle Vergangenheit. Tübingen: Forschungsnotiz.
- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (2002): Wege aus schwerer Jugendkriminalität – Die Integration in den Leistungsbereich. Tübingen: Forschungsnotiz.
- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (2001): Einmal Verbrecher - immer Verbrecher? Eine empirische Untersuchung von Entwicklungsmustern kriminellen Verhaltens von der Kindheit bis ins Erwachsenenalter, Wiesbaden Westdeutscher Verlag. Rezension (FAZ).
- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (2000): Wege aus schwerer Jugendkriminalität – Stand der Forschung. Tübingen: Forschungsnotiz.
- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen / Kerner, Hans-Jürgen (2003): Verlaufsmuster und Wendepunkte in der Lebensgeschichte: Eine Untersuchung des Einflusses soziobiographischer Merkmale auf sozial abweichende und sozial integrierte Karrieren. Tübingen: TOBIAS-lib (Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie, TüKrim, Band 2): <http://w210.ub.uni-tuebingen.de/dbt/volltexte/2003/878/>.

- Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen / Kerner, Hans-Jürgen / Weitekamp, Elmar G. M. (1998): Kontinuität und Diskontinuität sozialer Auffälligkeiten im Lebenslauf. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 81, 104-122.
- Stelzel, Katharina (2021): Holger Schmidt: Ungerechtigkeit im Jugendstrafvollzug. Biographische Erkundungen einer sozialmoralischen Gefühlsregung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa 2019. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 104, 4, 413-415.
- Stempkowski, Monika (2020): Welche Faktoren unterstützen die Legalbewährung psychisch kranker Straftäter? Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zum österreichischen Maßnahmenvollzug. In: Grafl, Christian et al. (Hrsg.): „Sag, wie hast du´s mit der Kriminologie“ Die Kriminologie im Gespräch mit ihren Nachbardisziplinen. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2020, 57-80.
- Stewart, Kelly E. et al. (2020): Preventing Juvenile Sexual Offending Through Parental Monitoring: A Comparison Study of Youth´s Experiences of Supervision. *Journal of Sexual Aggression* 25, 1, 16-30.
- Stisser, Davina Theresa (2019): Die Sicherungsverwahrung – de lege lata et de lege ferenda. Baden-Baden: Nomos.
- Stolzenberg, Lisa / D´Alessio, Stewart J. / Flexon, Jamie L. (2021): The Usual Suspects: Prior Criminal Record and the Probability of Arrest. *Police Quarterly* 24, 1, 31-54. <https://doi.org/10.1177/1098611120937304>
- Stone, Rebecca / Rydberg, Jason (2019): Parenthood, Maturation, and Desistance: Examining Parenthood Transition Effects on Maturation Domains and Subsequent Offending. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 5, 387-414.
- Stone, Rebecca J. G. (2016): Desistance and Identity Repair - Redemption Narratives as Resistance to Stigma. *The British Journal of Criminology* 56, 5, 956-975.
- Stossun, Anna / Flihs, Luisa (2021): Übergang aus hoch strukturierten Hilfen für junge Menschen – eine integrierende Betrachtung von Intensivpädagogischen Jugendhilfemaßnahmen, Jugendstrafvollzug und Kinder- und Jugendpsychiatrie. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 179-197.
- Stouthamer-Loeber, Magda / Wie, Evelyn / Loeber, Rolf / Masten, Ann S. (2004). Desistance from Serious Delinquency in the Transition to Adulthood. *Development and Psychopathology* 16, 897-918.
- Strader, Eiko / Hines, Miranda (2020): Will You Die for Your Country? Workplace Death in an Era of Mass Incarceration. *Sociological Forum* 35, 4, 1206-1227. <https://doi.org/10.1111/socf.12644> [Re: People with Criminal Records in the US Military].
- Strang, Heather / Sherman, Lawrence et al. (2006): Victim Evaluations of Face-to-Face Restorative Justice Conferences: A Quasi-Experimental Analysis. *Journal of Social Issues* 62, 2, 281-306.

- Strasser, Hermann / Brink, Henning (2005): Warum es ohne Kriminalität nicht geht: wir brauchen Kriminalität und müssen sie doch zugleich verhindern: ein modernes Paradoxon? *Neue Kriminalpolitik* 17, 3, 117-119.
- Strasser, Peter (1984): *Verbrechermenschen. Zur kriminalwissenschaftlichen Erzeugung des Bösen*. Frankfurt am Main: Campus.
- Streng, Franz (2019): *Schuldfähigkeit und Maßregelanordnung*. In: Dessecker, Axel / Harrendorf, Stefan / Höffler, Katrin (Hrsg.): *Angewandte Kriminologie – Justizbezogene Forschung*. Göttingen: Universitätsverlag, 89-98.
- Stroezel, Holger / Wegel, Melanie / Kerner, Hans-Jürgen (2018): *Wertorientierungen bei Jugendlichen. Ein Prädiktor for Problemverhalten?* In: Hermann, Dieter / Pöge, Andreas (Hrsg.): *Kriminalsoziologie. Handbuch für Wissenschaft und Praxis*. Baden-Baden: Nomos, 185-199.
- Stupperich, Alexandra (2019): *Tierquälerei als „Rote Flagge“?* In: Steffes-enn, Rita / Ihm, Helga (Hrsg.): *Täter und Taten als Informationsquelle. Anamnese und Fallarbeit*. 3. Auflage. Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft, 409-418.
- Sturm, Lisa (2018): *„Scared Straight“-Programme in Deutschland und internationale Ergebnisse*. In: Walsh, Maria / Pniewski, Benjamin / Kober, Marcus / Armbrorst, Andreas (Hrsg.): *Evidenzorientierte Kriminalprävention in Deutschland*. Wiesbaden: Springer- VS, 803-820.
- Sugie, Nomi F. / Augustine, Dallas (2020): *Social Support in Daily Life at Reentry*. In: Leventz, Andrea / Chen, Elsa Y. / Christian, Johnna (Eds.): *Beyond Recidivism. New Approaches to Research on Prisoner Reentry and Reintegration*. New York, N.Y.: New York University Press, 197-218.
- Suhling, Stefan (2020): *Zur Erfassung der Wirkungen des Strafvollzugs*. In: Meier, Bernd-Dieter / Leimbach, Katharina (Hrsg.): *Gefängnisse im Blickpunkt der Kriminologie. Interdisziplinäre Beiträge zum Strafvollzug und der Wiedereingliederung*. Berlin: Springer Verlag, 31-47.
- Suhling, Stefan (2019): *Was darf nicht und was sollte HAFTen bleiben? Forschungsbefunde zu negativen Effekten der Inhaftierung und gelingender Reintegration nach der Entlassung*. *Forum Strafvollzug* 68, 4, 250-258.
- Suhling, Stefan (2016): *Wirksamkeitsuntersuchungen im Strafvollzug*. *Forum Strafvollzug* 65, 3, 163-167.
- Sutherland, Edwin H. (1968): *Die Theorie der differentiellen Kontakte*. In: Sack, Fritz / König, René (Hrsg.): *Kriminalsoziologie*. Frankfurt am Main: Akademische Verlagsgesellschaft, 395-399.
- Sutherland, James et al. (2020): *Evidence vs. Professional Judgment in Ranking “Power Few” Crime Targets: A Comparative Analysis*. *Cambridge Journal of Evidence-Based Policing*, 54-72. [Multiple Offenders, Intense Offenders].

- Sutterer, Peter / Karger, Thomas (1994): Methodological Annotations on Retrospection in Criminological Research. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior. Dordrecht et al.: Kluwer, 117-130.
- Sutterlüty, Ferdinand / Gnisa, Jens (2008): Was ist eine Gewaltkarriere? In: Kerner, Hans-Jürgen / Marks, Erich (Hrsg.): Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2008. <http://www.Praeventionstag.de/Dokumentation.cms/192>
- Suzuki, Masahiro / Jenkins, Tamera (2023): Apology-forgiveness cycle in restorative justice, but how? *International Review of Victimology* 29, 2, 155-169.
- Svensson, Robert / Moeller, Kim / Johnson, Björn / Shannon, David (2023): For Whom Do Unstructured Activities Matter? The Interaction Between Unstructured and Structured Activities in Delinquency and Cannabis Use: A National Self-Report Study. *Crime & Delinquency* 69, 10, 2022-2045. <https://doi.org/10.1177/00111287221110448>
- Svensson, Robert / Shannon, David (2021): Immigrant Background and Crime Among Young People: An Examination of the Importance of Delinquent Friends Based on National Self-Report Data. *Youth and Society* 53, 8, 1335-1355.
- Svensson, Jessica / Baer, Nina / Silva, Teresa (2020): Adolescents' Level of Knowledge of and Supportive Attitudes to Sexual Crime in the Swedish Context. *Journal of Sexual Aggression* 2, 75-89.
- Svensson, Robert / Pauwels, Lieven J. R. / Weerman, Frank (2017): The Role of Moral Beliefs, Shame, and Guilt in Criminal Decision Making: An Overview of Theoretical Frameworks and Empirical Results. In: Bernasco, Wim et al. (Eds.): *Handbook of Offender Decision Making*. Oxford: Oxford University Press, 228-245.
- Svensson, Robert / Pauwels, Lieven J. R. / Weerman, Frank / Bruinsma, Gerben J. N. (2017): Explaining Individual Changes in Moral Values and Moral Emotions Among Adolescent Boys and Girls: A Fixed-Effect Analysis. *European Journal of Criminology* 14, 3, 290-308.
- Sweeting, Fay / Arabaci-Hills, Peter / Cole, Terrie (2020): Outcome of Police Sexual Misconduct in the UK. *Policing* 15, 2, 1339-1351. <https://doi.org/10.1093/police/paaa052>
- Sykes, Gresham M., Matza, David (1957): Techniques of Neutralization: A Theory of Delinquency. *American Sociological Review* 22, 6, 664-670.
- Sylvers, Patrick et al. (2009): Biological Factors and the Development of Persistent Criminality. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 141-162.
- Tabel, Agathe (2020): Empirische Standortbestimmung der Heimerziehung. Fachwissenschaftliche Analyse von Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Frankfurt am Main: IGfH- Eigenverlag.

- Taefi, Anabel Nadja: *Gravierende Delinquenzverläufe – zum Einfluss von Risiko- und Schutzfaktoren auf die Entwicklung der Kriminalität junger und jungerwachsender Menschen*. Erziehungs- und Sozialwissenschaften der Universität Hildesheim, 2022.
- Tanksley, Peter T. et al. (2020): Identifying Psychological Pathways to Polyvictimization: Evidence from a Longitudinal Cohort Study of Twins from the UK. *Journal of Experimental Criminology* 16, 431-461.
- Tanner, Emily E. / Mojekwu, Frank / Frankel, Lauren (2024): Examining the Effects of Juvenile Drug Treatment Courts: A Systematic Review and Meta Analysis. *Criminal Justice and Behavior* 51, 1, 148-170. <https://doi.org/10.1177/00938548231208208>.
- Tärnhäll, André / Björk, Jonas / Wallinius, Märta / Gustafsson, Peik / Hofvander, Björn (2023): Offending Trajectories in Violent Offenders: Criminal History and Early Life Risk Factors. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 67, 2-3, 270-290.
- Tauri, Juan Marcellus (2022): What exactly are you restoring us to? A critical examination of Indigenous experiences of state-centred restorative justice. *The Howard Journal of Crime and Justice* 61, 1, 53-67.
- Taxman, Faye S. (2020): Community Capacity-Building and Implementation Advances to Addressing the RNR Framework. In: Leverentz, Andrea / Chen, Elsa Y. / Christian, Johnna (Eds.): *Beyond Recidivism. New Approaches to Research on Prisoner Reentry and Reintegration*. New York, N.Y.: New York University Press, 39-57.
- Taxman, Faye S. / Caudy, Michael / Maass, Stephanie (2014): Actualizing Risk-Need-Responsibility. In: Bruinsma, Gerben, Weisburd, David (Eds.): *Encyclopedia of Criminology and Criminal Justice*, Vol. 1, New York: Springer Science & Business Media, 1-11.
- Taylor, Caitlin J. (2020): Beyond Recidivism: An Outcome Evaluation of a Federal Reentry Court and a Critical Discussion of Outcomes that Matter. *Justice Evaluation Journal* 3, 2, 134-154.
- Taylor, Terrance J. / Friday, Paul C. / Ren, Xin / Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (2004): Risk and Protective Factors Related to Offending: Results from a Chinese Birth Cohort. *The Australian and New Zealand Journal of Criminology* 37, Supplement, 13-31.
- Teijón, Marco / Birkbeck, Christopher (2019): Victimization, Crime Propensity, and Deviance: A Multinational Test of General Strain Theory. *Journal of Contemporary Criminal Justice* 35, 4, 410-430.
- Telzer, Eva H. / Jorgensen, Nathan A. / Prinstein, Mitchell J. / Lindquist, Kristen A. (2021): Neurobiological Sensitivity to Social Rewards and Punishments Moderates Link between Peer Norms and Adolescent Risk Taking. *Child Development* 92, 2, 731-745. <https://doi.org/10.1111/cdev.13466>
- Temmen, Chelsie D. / Crockett, Lisa J. (2021): The Importance of Father Involvement for Adolescent Internalizing and Externalizing Symptoms. *Psychology of Men and Masculinities* 22, 3, 564-577. <https://psycnet.apa.org/doi/10.1037/men0000322>

- Tempkin, Jennifer / Krahé, Barbara (2008): *Sexual Assault and the Justice Gap: A Question of Attitude*. Oxford: Hart Publishing.
- Tetal, Carina (2018): Die Wirkung strafrechtlicher Sanktionen auf die Legalbewährung. In: Walsh, Maria / Pniewski, Benjamin / Kober, Marcus / Armbrorst, Andreas (Hrsg.): *Evidenzorientierte Kriminalprävention in Deutschland*. Wiesbaden: Springer-VS, 533-556.
- Tetal, Carina (2020): Rückfall nach Strafrechtlicher Sanktionierung in Deutschland. In: Grafl, Christian et al. (Hrsg.): „Sag, wie hast du´s mit der Kriminologie“ Die Kriminologie im Gespräch mit ihren Nachbardisziplinen. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2020, 573-586.
- Tetal, Carina (2018): Die Wirkung strafrechtlicher Sanktionen auf die Legalbewährung. In: Walsh, Maria / Pniewski, Benjamin / Kober, Marcus / Armbrorst, Andreas (Hrsg.): *Evidenzorientierte Kriminalprävention in Deutschland*. Wiesbaden: Springer-VS, 529-552.
- Tetal, Carina (2018): Hat die Art der strafrechtlichen Sanktion Einfluss auf die Legalbewährung? In: Boers, Klaus u. a. (Hrsg.): *Kriminologische Welt in Bewegung*, hrsg. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 445-450.
- Tetrault, Justin EC / Bucerius, Sandra M. / Haggerty, Kevin D. (2020): Multiculturalism under Confinement: Prisoner Race Relations Inside Western Canadian Prisons. *Sociology* 54, 3, 534-555. <https://doi.org/10.1177/0038038519882311> [Alberta Prison Project].
- Tetzner, Julia et al. (2017): Developmental Problems in Adolescence: A Person-Centered Analysis Across Time and Domains of Functioning. *Journal of Applied Developmental Psychology* 53, 40-53.
- Theimann, Maike (2019): *Schule als Sozialisations- und Präventionsraum. Panelanalysen zur Rolle von Schulen und Lehrern bei der Entstehung und Vermeidung delinquenten Verhaltens der Schüler sowie zu den Wirkungen schulbasierter Präventionsmaßnahmen*. Münster: Waxmann, 568 Seiten. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 18).
- Theobald, Delphine / Farrington, David P. (2013): The Effects of Marital Breakdown on Offending: Results from a Prospective Longitudinal Survey of Males. *Psychology, Crime & Law* 19, 4. 391-408.
- Theobald, Delphine / Farrington, David P. / Loeber, R. / Pardini, D. A. / Piquero, A. R. (2014): Scaling up from convictions self-reported offending. *Criminal Behaviour and Mental Health* 24, 265-276.
- Thiersch, Sven (Hrsg.) (2020): *Qualitative Längsschnittforschung. Bestimmungen, Forschungspraxis und Reflexionen*. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich.
- Thijssen, Sandra et al. (2021): The Longitudinal Association Between Externalizing Behavior and Frontoamygdalar Resting-State Functional Connectivity in Late Adolescence and Young Adulthood. *The Journal of Child Psychology and Psychiatry* 62, 7, 857-867.
- Thomas, Jana (2014): *Zur abschreckenden Wirkung von Strafe. Eine Untersuchung der Sanktionswirkungen auf junge Straftäter*. Diss. Phil. Kiel. [Grundlage = Bundeszentralregister-Daten].

- Thomas, Jürgen / Stelly, Wolfgang (2019): Die Beendigung krimineller Karrieren – Ergebnisse und offene Fragen der Desistanceforschung. *Bewährungshilfe* 66, 3, 224-238.
- Thomas, Jürgen / Stelly, Wolfgang / Kerner, Hans-Jürgen / Weitekamp, Elmar G. M. (1998): Familie und Delinquenz. Empirische Untersuchungen zur Brauchbarkeit einer entwicklungs-dynamisch orientierten sozialen Kontrolltheorie. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 50, 2, 310-326.
- Thomas, Kyle J. / Nguyen, Holly / Jackson, Erica P. (2022): Value orientations, life transitions, and desistance: Assessing competing perspectives. *Criminology* 61, 103-131.
- Thomas, Kyle J. / Mccuddy, Timothy (2020): Affinity, Affiliation, and Guilt: Examining Between and Within-Person Variability in Delinquent Peer Influence. *Justice Quarterly* 37, 4, 715-738.
- Thomas, Kyle J. / McCuddy, Timothy (2019): Affinity, Affiliation, and Guilt: Examining Between- and Within-Person Variability in Delinquent Peer Influence. *Justice Quarterly*, Early Alert 1-22.
- Thomas, Kyle J. / Vogel, Matt (2019): Testing a Rational Choice Model of “Desistance”: Decomposing Changing Expectations and Changing Utilities. *Criminology* 57, 687-714.
- Thomas, Kyle J. / O’Neill, Jennifer / Loughran, Thomas A. (2022): Estimating Latent Preferences for Crime: Implications for Rational Choice, Identity, and Desistance Theories. *Justice Quarterly* 40, 5, 613-643. <https://doi.org/10.1080/07418825.2022.2051586>.
- Thomas, Kyle J. / Loughran, Thomas A. / Hamilton, Benjamin C. (2020): Perceived Arrest Risk, Psychic Rewards, and Offense Specialization: A Partial Test of Rational Choice Theory. *Criminology* 58, 485-509.
- Thomas, Kyle J. / Hamilton, Benjamin C. / Loughran, Thomas A. (2018): Testing the Transitivity of Reported Risk Perceptions: Evidence of Coherent Arbitrariness. *Criminology* 56, 1, 59-86.
- Thompson, Marti P. / Swartout, Kevin M. / Koss, Mary P. (2013): Trajectories and Predictors of Sexually Aggressive Behaviors During Emerging Adulthood. *Psychology of Violence* 3, 3, 247-259.
- Thompson-Dyck, Kendra (2022): Neighborhood Context and Juvenile Recidivism: A Spatial Analysis of Organizations and Reoffending Risk. *Crime & Delinquency* 68, 3, 331-356.
- Thornberry, Terrence P. (2020): Intergenerational Patterns in Offending: Lessons from the Rochester Intergenerational Study – ASC Division of Developmental and Life Course Criminology David P. Farrington Lecture 2019. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 381-397.
- Thornberry, Terrence P. (2009): The Apple Doesn’t Fall Far from the Tree (or Does it?): Intergenerational Patterns of Antisocial Behavior. *Criminology* 47, 297-325.

- Thornberry, Terence P. (2005): Notes on Theory Construction and Theory Testing: A Response to Osgood and Lauritsen. In: Sampson, Robert & Laub, John H. (Special Editors): *Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age*. The Annals of the American Academy of Political and Social Science, Vol. 602, 229-239.
- Thornberry, Terence P. (2005): Explaining Multiple Patterns of Offending across the Life Course and across Generations. In: Sampson, Robert J. & Laub, John H. (Special Editors): *Developmental Criminology and its Discontents: Trajectories of Crime from Childhood to Old Age*. The Annals of the American Academy of Political and Social Science, Vol. 602, 156-195.
- Thornberry, Terence P. (Ed.) (1997): *Developmental Theories of Crime and Delinquency*. New Brunswick: Transaction Publishers.
- Thornberry, Terence P / Krohn, Marvin D. (Eds.) (2003): *Taking Stock of Delinquency. An Overview of Findings from Contemporary Longitudinal Studies*. New York et al.: Kluwer.
- Thornberry, Terence P. et al. (1994): Delinquent Peers, Beliefs, and Delinquent Behavior. A Longitudinal Test of Interactional Theory. *Criminology* 32, 1, 47-83.
- Tibbetts, Stephen G. (2009): Perinatal and Developmental Determinants of Early Onset of Offending: A Biosocial Approach for Explaining the Two Peaks of Early Antisocial Behavior. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 179-203.
- Tibbetts, Stephen G. et al. (2015): Prenatal and Perinatal Factors in the Development of Persistent Criminality. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 167-180.
- Tiles, Mary (1993): The Normal and the Pathological: The Concept of a Scientific Medicine. *The British Journal of Philosophy of Science* 44, 729-742.
- Tillyer, Marie S. / Vose, Brenda (2011): Social Ecology, Individual Risk, and Recidivism: A Multi-Level Examination of Main and Moderating Influences. *Journal of Criminal Justice* 39, 452-459.
- Timmer, Anastasiia / Antonaccio, Olena / French, Michael T. (2021): Hot or Cool Processing? Adolescent Decision Making and Delinquency? *Justice Quarterly* 38, 6, 961-994.
- Timmer, Anastasiia / Antonaccio, Olena / French, Michael T. / Botchkovar, Ekaterina V. (2024): Youth Decision-Making and Crime: Influences of Stressful Conditions, Adverse Mental and Physical States, and Conventional Activities. *Crime & Delinquency* 70, 1, 87-125.
- Tinkhauser, Rhea: *Untersuchungshaftvermeidung. Projektevaluation in Nordrhein-Westfalen und gesamtdeutsche Übersicht in Gegenüberstellung mit der Jugenduntersuchungshaft*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač 2016.
- Tittle, Charles R. / Botchkovar, Ekaterina / Antonaccio, Olena (2011): Criminal Contemplation, National Context, and Deterrence. *Journal of Quantitative Criminology* 27, 1, 225-249.

- Todd-Kvam, John (2022): Probation Practice, Desistance and the Penal Field in Norway. *Criminology & Criminal Justice* 22, 3, 349-366.
- Todd-Kvam, John / Todd-Kvam, Mari (2022): Talking Good: Analysing Narratives of Desistance in Norway. *The British Journal of Criminology* 62, 914-930.
- Tomasello, Michael (2020): Mensch werden. Eine Theorie der Ontogenese. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Tondorf, Günter / Tondorf, Babette (2020): Psychologische und psychiatrische Sachverständige im Strafverfahren. Verteidigung bei Schuldfähigkeits- und Prognosebegutachtung. 4., neu bearbeitete Auflage. Heidelberg: C.F. Müller.
- Tonks, Sarah / Stephenson, Zoe (2020): Critique of the Psychological Inventory of Criminal Thinking Styles. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 64, 9, 903-921.
- Tracy, Paul E. / Kempf-Leonard, Kimberley (1996): Continuity and Discontinuity in Criminal Careers. New York et al.: Plenum Press.
- Tracy, Paul E. / Wolfgang, Marvin E. / Figlio, Robert M. (1990): Delinquency Careers in Two Birth Cohorts. New York et al.: Plenum Press.
- Trahan, Adam / Pierce, Kelly (2020): Perceive Immigrant Threat and Punitive Attitudes: The Moderating Effect of Economic Insecurity. *Crime & Delinquency* 68, 4, 499-525.
- Tran, Dianna / Braungart-Rieker, Julie / Wang, Lijuan (2021): Indirect Effects of Parental Physical Discipline on Child Literacy Through Child Externalizing and Internalizing Problems: A Longitudinal Mediation. *Developmental Psychology* 57, 1, 47-59.
- Traulsen, Monika (1976): Delinquente Kinder und ihre Legalbewährung. Eine empirische Untersuchung über Kinderdelinquenz, spätere Straffälligkeit, Herkunft, Verhalten und Erziehungsmaßnahmen. Frankfurt: Lang.
- Treischl, Edgar / Wolbring, Tobias (2020): Wirkungsevaluation. Grundlagen, Standards, Beispiele. Weinheim: Beltz Juventa.
- Tremblay Pouliot, Marie-Agnès / Poulin, François (2021): Congruence and Incongruence in Father, Mother, and Adolescent Reports of Parental Monitoring: Examining the Links with Antisocial Behaviors. *The Journal of Early Adolescence* 41, 2, 225-252.
- Tremblay, Richard E. (2015): Antisocial Behavior Before the Age-Crime Curve: Can Developmental Criminology Continue to Ignore Developmental Origins? In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 39-49.
- Tremblay, Richard E. (2006): Tracking the Origins of Criminal Behaviour: Back to the Future. *The Criminologist* 31, 1, 3-7.

- Tremblay, Richard E. (2005): *Developmental Origins of Aggression*. New York, N.Y., London: Guilford Press
- Tremblay, Richard E. (1992): *The Prediction of Delinquent Behavior from Childhood Behavior: Personality Theory Revisited*. In: McCord, Joan (Ed.) (1992): *Facts, Frameworks, and Forecasts*. New York: Routledge, 193-230.
- Tremblay, Richard E. et al. (1998): *The Impact of Family Transition on the Development of Delinquency in Adolescent Boys: A 9 Year Longitudinal Study*. *The Journal of Child Psychology and Psychiatry* 39, 4, 489-499.
- Tremblay, Richard E. / Haapasalo, Jaana (1998): *Boy's Behavioral Patterns in Kindergarten Predict Male Delinquency, Withdrawal, and School Adjustment*. In: Boros, János et al. (Eds): *Psychology and Criminal Justice: International Review of Theory and Practice*, 197-211.
- Trenczek, Thomas / Goldberg, Brigitta (2016): *Jugendkriminalität, Jugendhilfe und Strafjustiz. Mitwirkung der Jugendhilfe im strafrechtlichen Verfahren*. Handbuch/Kommentar. Stuttgart: Boorberg.
- Trnka, Peter (2003): *Subjectivity and Values in Medicine: The Case of Canguilhem*. *Journal of Medicine and Philosophy* 28, 4, 427-446.
- Trost, Andrea / Piefke, Martina (2017): *Neue Perspektiven in der Risikoprognostik und im Risikomanagement in der forensisch-psychiatrischen Versorgung*. In: Saimeh, Nahla (Hrsg.): *Therapie und Sicherheit im Maßregelvollzug*. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 219-233
- Trulson, Chad R. et al. (2020): *The Impact of Adult Prison Transfer on the Recidivism Outcomes of Blended-Sentenced Juvenile Delinquents*. *Crime & Delinquency* 66, 6-7, 887-914.
- Trygged, Sven / Ebba Hedlund, My Lilja / Kåreholt, Ingemar (2021): *Some Die Young: A Follow-up Study of Young Men Exposed to Violence in Sweden*. *Victims & Offenders* 16, 5, 652-663.
- Tsang, Jo-Ann (2020): *Comment: Measuring Guilty and Grateful Behaviors in Children and Adults*. *Emotion Review* 12, 4, 274-279. [Comment to Vaish / Hepach 2020].
- Ttofi, Maria M. et al. (2016): *Protective Factors Against Offending and Violence: Results from Prospective Longitudinal Studies*. *Journal of Criminal Justice* 45, 1, 1-3.
- Turanovic, Jillian J. (2020): *Victimization and Desistance from Crime*. *Journal of Developmental and Life Course Criminology* 5, 1, 86-106.
- Turanovic, Jillian J. / Pratt, Travis C. (2021): *Meta-Analysis in Criminology and Criminal Justice: Challenging the Paradigm and Charting a New Path Forward*. *Justice Evaluation Journal* 4, 1, 21-47.

- Turchan, Brandon / Braga, Anthony A. (2018): Firearms and Violence. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 687-710.
- Turgumbayev, Yerlan et al. (2022): Examining the nexus between involvement in crime and delinquency and being processed through the criminal justice system. *Journal of Crime and Justice* 45, 1, 120-133.
- Turney, Kristin (2020): Conducting In-Depth Interviews with Jailed Fathers and Their Family Members. In: Leverentz, Andrea / Chen, Elsa Y. / Christian, Johnna (Eds.): *Beyond Recidivism. New Approaches to Research on Prisoner Reentry and Reintegration*. New York, N.Y.: New York University Press, 59-80.
- Tyler, Tom R. (1990): *Why People Obey the Law*. New Haven, CT, London: Yale University Press.
- Tyler, Tom R. / Trinkner, Rick (2018): *Why Children Follow Rules: Legal Socialization and the Development of Legitimacy*. New York: Oxford University Press. [Chapter on: Neurological Development and Legal Competency, 110-122].
- Tynan, Rachel Rose (2019): *Young Men's Experiences of Long-term Imprisonment*. Living Life. London et al.: Routledge 2019 [Advances in Ethnology].
- Tzoumakis, Stacey / Lussier, Patrick P. / Corrado, Raymond R. (2014): The Persistence of Early Childhood Physical Aggression: Examining Maternal Delinquency and Offending, Mental Health, and Cultural Differences. *Journal of Criminal Justice* 42, 408-420.
- Tzoumakis, Stacey et al. (2019): *The Intergenerational Transmission of Criminal Offending Behaviours*. Report to the Criminology Research Advisory Council. Canberra: Australian Institute of Criminology.
- Ugelvik, Thomas: *The Transformative Power of Trust: Exploring Tertiary Desistance in Reintegrative Prisons*. *The British Journal of Criminology* 62, 2022, 623-638.
- Uggen, Christopher (2000): Work as Turning-Point in the Life-Course of Criminals: A Duration Model of Age, Employment and Recidivism. *American Sociological Review* 67, 529-546.
- Ugwudike, Pamela / Raynor, Peter / Annison, Jill (2019): *Evidence-Based Skills in Criminal Justice: International Research on Supporting Rehabilitation and Desistance*. Bristol: Policy Press. 441 Pp.
- Uhlendorff, Uwe / Fähnrich, Oliver (2018): Sozialpädagogische Diagnostik im Jugendstrafvollzug. In: Dollinger, Bernd, Schmidt-Semisch (Hrsg.): *Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven*. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 589-600.
- Uhlich, Axel: *Die Vergewaltigung durch einen fremden Täter. Eine kriminalistisch-kriminologische 10-Jahres-Studie aus dem Land Brandenburg*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač 2015.
- United States Sentencing Commission (2020): *Quick Facts – Career Offenders*. Washington, D.D. <https://www.ussc.gov/research/quick-facts>.

- Unlu, Ali et al. (2021): An Empirical Test of Age-Graded Informal Social Control Theory: New Correlates of Youth Deviance. *Crime & Delinquency* 67, 2, 179-211.
- Unnever, James D. / Chouhy, Cecilia (2020): Race, Gender, and Perceptions of Peer Delinquency: A Within-Subject Analysis. *Deviant Behavior* 41, 11, 1413-1430.
- Urbaniok, Frank (2016): FOTRES. Forensisch operationalisiertes Therapie-Risiko-Evaluations-System. Diagnostik, Risikobeurteilung und Risikomanagement bei Straftätern. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Urbaniok, Frank / Rossegger, Astrid / Fegert, Jörg, Rubertus / Michel, Endraß, Jérôme (2007): Legalbewährung junger Straftäter nach Entlassung aus Arbeitserziehungsmassnahmen. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 56, 2, 109-122.
- Vaghi, Matilde M. et al. (2020): Compulsivity is Linked to Reduced Adolescent Development of Goal-directed Control and Frontostriatal Functional Connectivity. *PNAS (USA)* 117, 41, 25911-25922. <https://doi.org/10.1073/pnas.1922273117>
- Vaillancourt, Tracy (2018): The Neurobiology of Bullying Victimization. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 175-186.
- Vaish, Amrisha / Hepach, Robert (2020): The Development of Prosocial Emotions. *Emotion Review* 12, 4, 259-273.
- Van Beek, Gercoline / de Vogel, Vivienne / van de Mheen, Dike (2020): The Relationship Between Debt and Crime: A Systematic and Scoping Review. *European Journal of Probation* 13, 1, 41-71.
- Van de Rakt, Marieke G. A. et al. (2010): When Does the Apple Fall from the Tree? Static Versus Dynamic Theories Predicting Intergenerational Transmission of Convictions. *Journal of Quantitative Criminology* 26, 371-389.
- Van de Weijer, Steve G. A. / Bijleveld Catrien C. J. H. / Blokland, Arjan A. (2014): The Intergenerational Transmission of Violent Offending. *Journal of Family Violence* 29, 109-118.
- Van de Weijer, Steve G.A. / Smallbone, Holly S. / Bowman, Valery (2020): Family Formation Patterns of Children who Experienced Parental Imprisonment. *Advances in Life Course Research* 43, 100321. DOI:10.1016/j.alcr.2019.100321.
- Van den Berg, Chantal / Mesters, Geert (2017): The Employment-Crime Association for Individuals Convicted of a Sexual Offense in their Youth. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 3, 440-467.
- Van der Geest, Victor / Bijleveld, Catrien (2008): Personal, Background and Treatment Characteristics Associated with Offending After Residential Treatment: A 13 Year Follow-Up in Adolescent Males. *Psychology, Crime & Law* 14, 2, 159-176.

- Van der Put, Claudia E. et al. (2021): Effects of Awareness Programs on Juvenile Delinquency: A Three-Level Meta-Analysis. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 65, 1, 68-91. [e.g. Scared Straight Programs].
- Van der Put, Claudia E. et al. (2020): Differences in Risk Factors for Violent, Nonviolent, and Sexual Offending. *Journal of Forensic Psychology Research and Practice* 20, 4, 341-361.
- Van der Stouwe, Troudy et al. (2019): The Effectiveness of Social Skills Training (SST) for Juvenile Delinquents: A Meta-Analytical Review. *Journal of Experimental Criminology* 15, 243-252.
- Van Dijk, Annelieke / de Haan, Mariette / de Winter, Micha (2020): Armoured with Morality: Parental Perspectives on Moral Education in the Violent Context of Brazilian Slums. *Journal of Moral Education* 49, 4, 436-453.
- Van Domburg, Lieke (2009): Very Young Offenders – Characteristics of Children and their Environment in Relation to (Re-) Offending. PhD Thesis, Free University of Amsterdam, 276 Pp. Uploaded to ResearchGate June 2914. <https://www.researchgate.net/publication/241866864> .
- Van Domburg, Lieke et al. (2009): Childhood Predictors of Desistance and Level of Persistence in Offending in Early Onset Offenders. *Journal of Abnormal Child Psychology* 7, 967-980,
- Van Dulmen, Manfred H. M. et al. (2009): Group-Based Trajectory Modeling of Externalizing Behavior Problems from Childhood through Adulthood: Exploring Discrepancies in the Empirical Findings. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 288-314.
- Van Eijk, Gwen (2020): Inclusion and Exclusion Through Risk-Based Justice: Analyzing Combinations of Risk Assessment from Pretrial Detention to Release. *British Journal of Criminology* 60, 1080-1097.
- Van Gelder, Jean-Louis / Averdijk, Margit / Ribeaud, Denis / Eisner, Manuel (2020): Sanctions, Short-Term Mindsets, and Delinquency: Reverse Causality in a Sample of High-School Youth. *Legal and Criminological Psychology* 25, 199-218.
- Van Gerwen, Nikki / Blokland, Arjan / Rijken, Arieke J. (2019). Assessing the Accuracy of Life Event Calendar Data in an Offender Sample. *Justice Quarterly* 36, 3, 532-566.
- Van Gelder, Jean-Louis / Nagin, Daniel S. (2023): Crime, Choice, and Context. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 60, 4, 407-415.
- Van Gelder, Jean-Louis / Thielmann, Isabel (2023): Die Lücken in der kriminologischen Wissensgrundlage schließen: Eine Forschungsagenda für die kommenden zehn Jahre. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 106, 1, 18-28.
- Van Gelder, Jean-Louis / Eiffers, Henk / Raynald, Danielle / Nagin, Daniel (Eds.) (2017): *Affect and Cognition in Criminal Decision Making*. London: Routledge.

- Van Hall, Matthias / Cleofa-Van der Zwet, Laura (2023): Criminal careers behind foreign bars: A latent class analysis of Dutch prisoners. *European Journal of Probation* 15, 1, 22-39.
- Van Hall, Matthias / Dirkzwanger, Anja J. E. / Van der Laan, Peter H. / Nieuwbeerta, Paul (2024): Procedural justice and legitimacy of the law in the criminal justice system: a longitudinal study among Dutch detainees. *Psychology, Crime & Law* 30, 2, 101-124.
- Van Hazebroek, Babette C. M. / Blokland, Arjan A. J. / Wermik, Hilde T. / De Keijser, Jan W. / Van Domburgh, Lieke (2019): Delinquent Development Among Early-Onset Offenders. Identifying and Characterizing Trajectories Based on Frequency Across Types of Offending. *Criminal Justice and Behavior* 46, 11, 1542-1565.
- Van Hecke, Nele / Meulewaeter, Florian / Vanderplasschen, Wouter / Van Damme, Lore / Naert, Jan / Rowaert, Sara / Vandevelde, Stijn (2023): Formerly Detained Adolescents' Narratives: On the Interplay between Quality of Life and Desistance. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 67, 6-7, 618-639.
- Van Hoorn, Jorien / McCormick, Ethan M. et al. (2020): Differential Behavioral and Neural Profiles in Youth with Conduct Problems During Risky Decision Making. *Journal of Research on Adolescence* 30, 3, 599-615.
- Van Kammen, Welmoet / Maguin, Eugene / Loeber, Rolf (1994): Initiation of Drug Selling and its Relationship with Illicit Drug Use and Serious Delinquency in Adolescent Boys. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 229-241.
- Van Koppen, M. Vere (2018): Criminal Career Dimensions of Juvenile- and Adult-Onset Offending. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 4, 92-119.
- Van Koppen, M. Vere / Rodermond, Elanie / Blokland, Arjan (2020): Waxing and Waning: Periods of Intermittency in Criminal Careers. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 1-24.
- Van Krieken, Robert (2006): *Crime, Government and Civilization. Rethinking Elias in Criminology*. University of Sydney. Research Publication. <http://hdl.handle.net/2123/916>
- Van Krieken, Robert (2019): *Naughty or Bad: Children and Crime. Victim, Perpetrator, or What Else?* *Sociological Studies of Children and Youth*, Vol. 25, Emerald Publishing, 85-105.
- Van Poppel, Evelyne / Born, Michael (1994): Identification and Interpersonal Maturity: Contribution to a Developmental Approach of Juvenile Delinquency. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 353-370.
- Van Veen, Floris / Sattler, Sebastian (2020): Modeling Updating of Perceived Detection Risk: The Role of Personal Experience, Peers, Deterrence Policies, and Impulsivity. *Deviant Behavior* 41, 4, 413-433.

- Vanstone, Maurice / Priestley, Philip (2023): Reducing the use of imprisonment. Lessons from Probation Day Centres in England and Wales: 1970-2000. *Probation Journal* 70, 1, 19-30.
- Vasiljevic, Zoran / Svensson, Robert/ Shannon, David (2020): Immigration and Crime: A Time-Trend Analysis of Self-Reported Crime in Sweden, 1999-2017. *Nordic Journal of Criminology* 21, 1, 1-10.
- Vassallo, Suzanne et al. (2013): *The Australian Temperament Project: The First 30 Years*. Melbourne: Australian Institute of Family Studies.
- Vassallo, Suzanne et al. (2002): *Patterns and Precursors of Adolescent Antisocial Behavior: The First Report*. Melbourne: Australian Institute of Family Studies and Crime Prevention Victoria.
- Vaughn, Michael G. / De Lisi, Matt (2008): Were Wolfgang's Chronic Offenders Psychopaths? On the Convergent Validity Between Psychopathy and Career Criminality. *Journal of Criminal Justice* 36, 1, 33-42.
- Vaughn, Michael G. / Salas-Wright, Christopher P. / Reingle-Gonzalez, Jennifer M. (2018): Biosocial Foundations of Drug Abuse and Violent Delinquency. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 206-220.
- Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (2018): New Directions in Research on Violence: Bridging Science, Practice, and Policy. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 777-789.
- Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.) (2018): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP.
- Vazsonyi, Alexander T. et al. (2002): An Empirical Test of a General Theory of Crime: A Four Nation Comparative Study of Self-Control and the Prediction of Deviance. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 38, 91-131.
- Verbruggen, Janna / Blokland, Arie Aart Jan / Geest, Victor René van der (2012): Effects of Employment and Unemployment on Serious Offending in a High-Risk Sample of Men and Women from Ages 18 to 32 in the Netherlands. *British Journal of Criminology* 52, 5, 845-869.
- Verhaeghe, Floor et al. (2020): Identificational Assimilation Patterns in Young First, Second, 2.5 and Third-Generation Migrants. *Young* 28, 5, 502-522.
- Verhülsdonk, Sandra / Hufnagel, Sylvia (2023): Demenzdiagnostik in der forensischen Psychiatrie – Häufigkeit kognitiver Einschränkungen und Schwierigkeiten in der Differential-Diagnostik. *Forensische Psychiatrie und Psychotherapie* 32, 1, 108-123.
- Verneuer, Lena M. (2020): *Gewalt als Sanktionshandlung. Eine kriminalsoziologische Analyse physischer Gewalthandlungen*. Münster: Waxmann, 252 Seiten. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 21)

- Verneuer, Lena M. (2019): Zur situationsbezogenen Messung von Handlungsabsichten – Das Vignetten-Design im CrimoC-Projekt. In: Boers, Klaus / Reinecke, Jost (Hrsg.): *Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt*. Münster, New York: Waxmann, 407-430.
- Vester, Thaya / Stelly, Wolfgang / Thomas, Jürgen (2011): Resigniert oder zuversichtlich? – Berufliche Perspektiven von Jugendstrafgefangenen. *Unsere Jugend - Die Zeitschrift für Studium und Praxis der Sozialpädagogik* 9, 379-385.
- Vidal, Sabrina / Ouellet, Frédéric / Dubois, Marie-Ève (2020): Walking into the Sunset: How Criminal Achievement Shapes the Desistance Process: Criminal Achievement and the Desistance Process. *Criminal Justice and Behavior* 47, 11, 1529-1546.
- Vieira, Claudio / Rose, Rebecca / Craissati, Jackie / Campbell, Colin (2020): The Impact of a Community Psychological Treatment Programme on Desistance in Personality Disordered Sexual Offenders. *The Journal of Forensic Psychiatry & Psychology* 31, 6, 837-853.
- Villanueva, Lidón /Basto-Pereira, Miguel / Cuervo, Keren (2020): How to Improve the YLS/CMI? Exploring a Particularly Predictive Combination of Items. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 64, 9, 922-937.
- Villeneuve, Marie-Pierre / F.-Dufour, Isabelle / Farral, Stephen (2021): Assisted Desistance in Formal Settings: A Scoping Review. *The Howard Journal of Crime and Justice* 60, 1, 75-100.
- Vincent, Gina M. / Viljonen, Jodi L. (2020): Racist Algorithms or Systemic Problems? Risk Assessments and Racial Disparities. *Criminal Justice and Behavior* 47, 12, 1576-1584.
- Vincent, Gina M. / Sullivan, Christopher J. / Sullivan, Carrie / Guy, Laura / Latessa, Edward / Tyson, Jennifer and Adams, Benjamin (2018): Studying Drivers of Risk and Needs Assessment Instrument Implementation in Juvenile Justice. *OJJDP, Juvenile Justice Bulletin*, December.
- Visdómine-Lozano, J. Carmelo (2022): Contextualist Perspectives in the Treatment of Antisocial Behaviors and Offending: A Comparative Review of FAP, ACT, DBT and MDT. *Trauma, Violence & Abuse* 23, 1, 241-254.
- Visher, Christy A. et al. (2017): Evaluating the Long-Term Effects of Prisoner Reentry Services on Recidivism: What Types of Services Matter? *Justice Quarterly* 34, 1, 136-165.
- Vitaro, Frank / Brendingen, Mara / Biovin, Michael (2018): Peers and Aggression: From Description to Prevention. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 324-344.
- Vitaro, Frank / Pedersen, Sara / Brendgen, Maria (2007): Children's Disruptiveness, Peer Rejection, Friends' Deviancy, and Delinquent Behaviors: A Process-oriented Approach. *Development and Psychopathology* 19, 433-453.

- Vitaro, Frank / Brendgen, Mara / Lacourse, Eric (2015): Peers and Delinquency: A Genetically Informed, Developmentally Sensitive Perspective. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 221-236.
- Vogel, Matt / Hoeben, Evelien M. / Bernasco, Wim (2021): Nearby Neighbourhood Influences on Adolescent Offending. *The British Journal of Criminology* 61, 1, 228-250.
- Volavka, Jan / Citrome, Leslie (2018): Psychopharmacology of Violence. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 645-653.
- Vollbach, Alexander (2020): Auf dem Weg zurück ins Leben. Eine Fallstudie aus der Angewandten Kriminologie. In: Meier, Bernd-Dieter / Leimbach, Katharina (Hrsg.): *Gefängnisse im Blickpunkt der Kriminologie. Interdisziplinäre Beiträge zum Strafvollzug und der Wiedereingliederung*. Berlin: Springer Verlag, 50-67.
- Vollbach, Alexander (2017): Extremismus und kriminelle Gefährdung: ein Beitrag zur Interventionsplanung und Prävention in der Strafrechtspflege. *Neue Kriminalpolitik*, S. 62-74.
- Vollbach, Alexander (2016): Angewandte Kriminologie auf dem Prüfstand. *Archiv für Kriminologie* 237, 73-92.
- Vollbach, Alexander (2015): Delinquenz, kriminelle Karriere, Vollzug und Bewährung: Erste Eindrücke aus einer empirischen Untersuchung über ehemals in der JVA Bremen untergebrachte und rückfällige Strafgefangene. *Forum Strafvollzug* 1, 43-47.
- Vollbach, Alexander (2014): Angewandte Kriminologie - quo vadis? Bericht über eine Vortragsreihe im Mainzer »Zentrum für Interdisziplinäre Forensik« (ZIF). *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 4, 310-318.
- Vollbach, Alexander (2007): Delinquenz, Jugendkriminalität und Kindeswohlgefährdung. Ein Beitrag zur Diagnostik und Interventionsplanung. *Forum der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie* 4, 40-52.
- Vollbach, Alexander (2006): Der psychisch kranke Täter in seinen sozialen Bezügen. Hans Göppingers *Angewandte Kriminologie. Eine Rekonstruktion*. Berlin: LIT Verlag. (Kriminalwissenschaftliche Schriften, Bd. 10)
- Vollbach, Alexander / Hoppe, Silke K. (2009): Kriminologie angewandt: Evaluation der diagnostegestützten Vollzugsplanung in der JVA Bremen. *Forum Strafvollzug*, 260-262.
- Von Franqué, Fritjof (2019): Das Good Lives Model in der forensischen Psychotherapie – Überlegungen zur Integration in die Praxis. In: Steffes-enn, Rita / Ihm, Helga (Hrsg.): *Täter und Taten als Informationsquelle. Anamnese und Fallarbeit*. 3. Auflage. Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft, 131-166.
- Voulgaris, Alexander (2020): Psychiatrischer Beitrag: Neue Hinweise für erfolgreiche Therapie von Sexualstraftätern im Gefängnis. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 14, 223-224.

- Wadman, Ruth / Hiller, Rachel M. / St. Clair, Michelle C. (2020): The Influence of Early Familial Adversity on Adolescent Risk Behaviors and Mental Health: Stability and Transition in Family Adversity Profiles in a Cohort Sample. *Development and Psychopathology* 32, 437-454.
- Wagner, Uta (2019): Übergänge hinter Gittern. Übergangserfahrungen junger Menschen von Haft in Freiheit im Spiegel institutioneller Bedingungen. Weinheim u. a.: Beltz-Juventa.
- Wagnsson, Charlotte / Olsson, Eva-Karin / Nilsen, Isabella (2020): Gendered Views in a Feminist State: Swedish Opinions on Crime, Terrorism, and National Security. *Gender & Society* 34, 5, 790-817.
- Wahl, Klaus (2020): Frühe Prävention: Teil nachhaltiger Strategien gegen Gewalt. Vortrag beim 25. Deutschen Präventionstag. <https://www.praeventionstag.de/nano.cms/dpt-25-kongressprogramm?xa=details&id=180#titel>
- Wahl, Klaus (2015): Wie kommt die Moral in den Kopf? Von der Werteerziehung zur Persönlichkeitsförderung. Berlin, Heidelberg: Springer Spektrum.
- Wahl, Klaus (2013): Aggression und Gewalt. Ein biologischer, psychologischer und sozialwissenschaftlicher Überblick. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- Wahl, Klaus (2007): Vertragen oder Schlagen? Biographien junger Gewalttäter als Schlüssel für eine Erziehung zur Toleranz in Familie, Kindergarten und Schule. Berlin u. a.: Cornelsen Verlag Scriptor.
- Wahl, Klaus (2006): Das Paradoxon der Willensfreiheit und seine Entwicklung im Kind. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung* 1, 117-139.
- Wahl, Klaus (2000): Kritik der soziologischen Vernunft. Sondierungen zu einer Tiefensoziologie. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.
- Wahl, Klaus / Wahl, Melanie Rhea (2013): Biotische, psychische und soziale Bedingungen für Aggression und Gewalt. In: Enzmann, Birgit (Hrsg.): *Handbuch Politische Gewalt*. Wiesbaden: Springer VS, 15-42.
- Wahl, Klaus / Metzner, Cornelia (2012): Parental Influences on the Prevalence and Development of Child Aggressiveness. *Journal of Child and Family Studies* 21, 2, 344-355.
- Wahl, Klaus / Hees, Katja (2009): Täter oder Opfer? Jugendgewalt – Ursachen und Prävention. München: Reinhardt.
- Wahl, Klaus / Jung, Violetta (2008): Kindliche Aggression im Zeitverlauf. Ausmaß und Ursachen. In: Alt, Christian (Hrsg.): *Kinderleben – Individuelle Entwicklungen in sozialen Kontexten*. DJI-Kinderpanel, Band 5. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 99-124.
- Wahl, Klaus / Honig, Michael-Sebastian / Gravenhorst, Lerke (1982): *Wissenschaftlichkeit und Interessen. Zur Herstellung subjektivitätsorientierter Sozialforschung*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

- Wahl, Klaus / Jung, Violetta (2000): Gene und Sozialisation: Eine neue Runde in einem alten Streit. *Sozialwissenschaftliche Literaturreischaue* 40, 1, 5-16.
- Walburg, Christian (2019): Migration und Jugenddelinquenz. In: Boers, Klaus / Reinecke, Jost (Hrsg.): *Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt*. Münster, New York: Waxmann, 335-382.
- Walburg, Christian (2014): Migration und Jugenddelinquenz: Eine Analyse anhand eines sozialstrukturellen Delinquenzmodells. Münster: Waxmann, 336 Seiten. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 11)
- Walburg, Christian / Verneuer, Lena M. (2019): Verbreitung von Delinquenz im Altersverlauf. In: Boers, Klaus / Reinecke, Jost (Hrsg.): *Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt*. Münster, New York: Waxmann, 121-144.
- Waldman, Irvin D. / Rhee, Soo-Hyun (2006): Genetic and Environmental Influences on Psychopathy and Antisocial Behaviour. In: Patrick, Christopher J. (Ed.): *Handbook of Psychopathy*. Second Edition. New York, N. Y.: Taylor & Francis, 205-228.
- Walgrave, Lode / Ward, Tony / Zinsstag, Estelle (2021): When Restorative Justice Meets the Good-Lives Model: Contributing to a Criminology of Trust. *European Journal of Criminology* 18, 3, 444-460.
- Walker, Lawrence J. (2020): The Character of Character: The 2019 Kohlberg Memorial Lecture. *Journal of Moral Education* 49, 4, 381-395.
- Wallace, Danielle et al. (2020): Recidivism and Relationships: Examining the Role of Relationships, Transitions, and Relationship Quality in Reincarceration. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 321-352.
- Waller, Rebecca et al. (2018): Neural Substrates of Youth and Adult Antisocial Behavior. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 736-755.
- Wallner, Susanne / Weis, Maren / Reinecke, Jost / Stemmler, Mark (Hrsg.) (2019): *Devianz und Delinquenz in Kindheit und Jugend - neue Ansätze der kriminologischen Forschung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Walsh, Maria (2018): Intensive Bewährungshilfe und junge Intensivtäter. Eine empirische Analyse des Einflusses von Intensivbewährungshilfe auf die kriminelle Karriere junger Mehrfachauffälliger in Bayern. Berlin: Duncker & Humblot.
- Walsh, Maria (2019): Der Einfluss von Intensivbewährungshilfe auf die kriminelle Karriere junger Mehrfach und Intensivtäter in Bayern. Zusammenfassende Darstellung einer empirischen Analyse. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe* 3, 241-247.

- Walsh, Maria (2019): The Influence of Possible Turning Points on Desistance from Crime of Young Multiple Offenders: Results of a Qualitative Analysis. In: Albrecht, Hans-Jörg / Walsh, Maria / Wienhausen-Knezevic (Eds.): *Desistance Processes among Young Offenders following Judicial Interventions*. Berlin: Duncker & Humblot, 115-123.
- Walter, Michael (2003): Jugendkriminalität in zeitbedingter Wahrnehmung: Der Intensivtäter – empirische Kategorie oder kriminalpolitischer Kampfbergriff. *Recht der Jugend und des Bildungswesens* 51, 3, 272-281.
- Walter, Michael / Renschmidt, Helmut (2004): Die Vorhersage der Delinquenz im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 87, 5, 333-352.
- Walters, Glenn D. (2023): Punishment and personality: Low agreeableness and low conscientiousness as mediators of the inconsistent/angry parenting-delinquency relationships. *Criminology & Criminal Justice* 25, 3, 950-968.
- Walters, Glenn D. (2022): In search of a mechanism: Mediating the perceived parental support-delinquency relationship with child empathy. *Journal of Moral Education* 51, 3, 336-352.
- Walters, Glenn D. (2022): Mediating the age at first conviction-recidivism relationship with reactive criminal thinking. *The Journal of Forensic Psychiatry & Psychology* 33, 4, 558-571.
- Walters, Glenn D. (2020): Affective Drinking Motives, Delinquency and Binge Drinking: A Comparison of Male and Female High School Seniors. *Alcohol and Alcoholism* 55, 5, 571-577.
- Walters, Glenn D. (2020): Criminal Thinking as a Moderator of the Perceived Certainty Offending Relationship: Age Variation. *Psychology, Crime and Law* 20, 3, 267-286 [16-18 vs. 20-22 Years of Age].
- Walters, Glenn D. (2020): Desistance and Identity: Do Reflected Appraisals as a Delinquent Impede the Crime-Reducing Effects of the Adolescent-to-Adult Transition? *Criminal Justice Review* 45, 3, 303-318.
- Walters, Glenn D. (2020): Hostility and Reactive Criminal Thinking as Mediators of the Violent Victimization-Violent Offending Relationship: Affect Before Cognition? *Criminal Justice Studies* 33, 4, 316-336.
- Walters, Glenn D. (2020): Mediating the Victim-Offender Overlap with Delinquent Peer Associations: A Preliminary Test of the Person Proximity Hypothesis. *Criminal Justice Studies* 33, 4, 1-19.
- Walters, Glenn D. (2020): Neutralization, Moral Disengagement, and Delinquency in Adolescence: Testing the Reciprocal Effects of Proactive Criminal Thinking and Guilt on Future Offending. *Justice Quarterly* 37, 2, 210-230.

- Walters, Glenn D. (2021): Parental Control as a Stimulus for Youth Control: Mediating the Parental Knowledge – Child Delinquency Relationship with Cognitive Impulsivity. *Crime & Delinquency* 67, 5, 717-736.
- Walters, Glenn D. (2020): Perceived Peer Delinquency, Proactive Criminal Thinking, Neighborhood Disorder, and Serious Offending: Moderated Mediation and Theoretical Integration. *Journal of Crime and Justice* 43, 4, 467-485.
- Walters, Glenn D. (2022): Self-Efficacy in Parents and Children and its Relationship to Future Delinquency in Children. *Youth & Society* 54, 1, 104-122.
- Walters, Glenn D. (2020): The Sibling Effect for Delinquency: Mediation by Proactive Criminal Thinking and Moderation by Age. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 64, 2/3, 265-288.
- Walters, Glenn D. (2019): Beyond Peer Influence and Selection: A Gendered Pathways Analysis of Social Environment Predictors of Change in Child and Peer Delinquency. *Feminist Criminology* 15, 1, 3-23.
- Walters, Glenn D. (2018): Change in the Perceived Certainty of Punishment as an Inhibitor of Post-Juvenile Offending in Serious Delinquents: Deterrence at the Adult Transition. *Crime & Delinquency* 64, 10, 1306-1325.
- Walters, Glenn D. (2015): The Decision to Commit Crime: Rational or Nonrational? *Criminology, Criminal Justice, Law & Society* 16, 3, 1-18.
- Walters, Glenn D. / Runell, Lindsey / Kremser, Jonathan (2024): Growth in the association between dimensions of antisocial thought process over time and in relation to delinquent involvement: a study of early adolescent youth. *Psychology, Crime & Law* 30, 9, 1217-1230.
- Walters, Glenn D. / Runell, Lindsey / Kremser, Jonathan (2023): Drifters and Delinquents: Commitment and Neutralization in Low- and High-Rate Offending Early Adolescents. *Crime & Delinquency* 69, 1, 66-87.
- Walters, Glenn D. / Espelage, Dorothy L. (2020): Peer Victimization, Antisocial Cognition, and Delinquency in Early Adolescent Schoolchildren: A Test of Person-Situation Interface. *Journal of School Violence* 19, 4, 512-524.
- Wang, Hongyu / Li, Yi / Cai, Tianji / Jiang, Chunlian (2023): The General Theory of Crime Revisited: Comparing the Relative Effects of Parental Responsiveness and Parental Behavior Control on Aggressive and Nonaggressive Antisocial Behavior in Adolescence. *Deviant Behavior* 44, 1, 112-125.
- Wang, Jun et al. (2015): Character in Childhood and Early Adolescence: Models and Measurement. *Journal of Moral Education* 44, 2, 165-197.
- Ward, Ashley K. et al. (2010): Criminal Trajectories and Risk Factors in a Canadian Sample of Offenders. *Criminal Justice and Behavior* 37, 11, 1278-1300.

- Warkus, Matthias (2020): Die Jugend von heute. Spektrum.de / Warkus Welt. Blog vom 24. 10. [Analyse der Zuschreibungs-Geschichte von jugendlicher Auffälligkeit].
- Warner, Barbara D. / Berg, Mark T. (2020): Beyond Their Absence: Male Intergenerational Social Ties and Community Informal Social Control. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 57, 5, 535-570.
- Warr, Mark (2018): Violence and Culture in the United States. In: Vazsonyi, Alexander T. / Flannery, Daniel J. / DeLisi, Matt (Eds.): *The Cambridge Handbook of Violent Behavior and Aggression*. 2nd Edition. Cambridge, UK: CUP, 575-588.
- Wasserburger, Ilona (1989): Gewalttäter in ihren sozialen Bezügen. Erste Eindrücke aus einer Vergleichsuntersuchung. In: Jehle, Jörg-Martin / Maschke, Werner / Szabo, Denis (Hrsg.): *Strafrechtspraxis und Kriminologie. Eine kleine Festgabe für Hans Göppinger zum 70. Geburtstag*. 2. Aufl., Bonn: Forum Verlag Godesberg, 89-108.
- Wassermann, Alexander M. et al. (2020): The Development of Impulsivity and Sensation Seeking: Associations with Substance Use Among At-Risk Adolescents. *Journal of Research on Adolescence* 30, 4, 1051-1066.
- Watts, Stephen J. / Iratzoqui, Amala (2019): Unraveling the Relationships between Low Self-Control, Substance Use, Substance-Using Peers, and Violent Victimization. *American Journal of Criminal Justice* 44, 979-997.
- Weaver, Beth (2019): Understanding Desistance: A Critical Review of Theories of Desistance. *Psychology, Crime & Law* 25, 6, 641-658.
- Weaver, Beth (2016): *Offending and Desistance - the Importance of Social Relations*. London, New York: Routledge.
- Weaver, Vesla M. / Papachristos, Andrew/ Zanger-Tishler, Michael (2019): The Great Decoupling: The Disconnection Between Criminal Offending and Experience of Arrest Across Two Cohorts. *The Russell Sage Foundation Journal of the Social Sciences* 5, 1, 89-123.
- Weber, Matthias (2010): Das Konzept „Besonders auffällige Straftäter unter 21 Jahren (BASU21)“ der Polizei Hessen. In: Bundeskriminalamt (Hrsg.): *Junge Mehrfach- und Intensivtäter – Gelingt der Wissenstransfer zwischen kriminologischer Forschung und polizeilicher Praxis? Tagung am 17. November 2010. Zusammenstellung der Vorträge*. Wiesbaden: Eigenverlag, 104-121.
- Weber, Sophia / Hosser, Daniela (2023): Das „Reasoning-and-Rehabilitation“-Programm im deutschen Strafvollzug – Auswirkungen auf die Legalbewährung. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 17, 3-12.
- Wegel, Melanie (2020): Kriminalprävention und Prävention – Stigmatisierung oder Hilfe? *Kriminalistik* 7, 452-456. [Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit].

- Wegel, Melanie (2020): Welche Strafe ist gerecht? Freiheitsstrafen aus der Sicht von Inhaftierten [Schweiz]. In: Meier, Bernd-Dieter / Leimbach, Katharina (Hrsg.): Gefängnisse im Blickpunkt der Kriminologie. Interdisziplinäre Beiträge zum Strafvollzug und der Wiedereingliederung. Berlin: Springer Verlag, 71-85.
- Wegel, Melanie (2011): Gewaltverhalten, Sozialisation und Wertorientierungen in unterschiedlichen Schülmilieus. Ergebnisse der Tübinger Schülerbefragung. In: Bannenberg, Britta, Jehle, Jörg-Martin (Hrsg.): Gewaltdelinquenz. Lange Freiheitsstrafe. Delinquenzverläufe. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, S. 85-98 (Neue Kriminologische Schriftenreihe, Band 113)
- Wegel, Melanie / Stroezel, Holger (2017): Einflussfaktoren der Sozialen Arbeit im Justizwesen auf das Übergangsmanagement. Monatschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 100, 2, 123-133.
- Wehner-Davin, Wiltrud (1975): Stehlen ist normal. Gedanken zur Diebstahldelinquenz Minderjähriger. Unsere Jugend 27, 9, 380-386.
- Weigelt, Enrico (2009): Bewähren sich Bewährungsstrafen? Eine empirische Untersuchung der Praxis und des Erfolgs der Strafaussetzung von Freiheits- und Jugendstrafen. Göttingen: Universitätsverlag 2009.
- Weijers, Ido (2020): The Role of Partners and Parents in Young Persistent Offenders' Struggles to Desist from Crime. European Journal of Probation 12, 2, 112-118.
- Weiner, Neil Alan (1994): The Probability and Timing of Rearrests for Seriously Violent Crimes: Some Descriptive Patterns in Individual Arrest Histories and their Policy Implications. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior. Dordrecht et al.: Kluwer, 243-266
- Weisburd, David / Whitte, Clair / Wooditch, Alese (2020): Does Collective Efficacy Matter at the Micro-Geographic Level? Findings from a Study of Street Segments. British Journal of Criminology 60, 4, 873-891.
- Weisburd, David / Braga, A. A. / Groff, E. R. / Wooditch, A. (2017): Can hot spots policing reduce crime in urban areas? An agent-based simulation. Criminology 55, 137-173.
- Weiss, Benjamin R. (2022): Carceral Lock-in: How Organizational Conditions Stymie the Development of Justice Alternatives in a Rape Crisis Center. Theoretical Criminology 26, 1, 91-111.
- Weiss, Douglas B. / Testa, Alexander / Santos, Mateus Rennó (2020): Institutional Anomie and Cross-National Differences in Incarceration. Criminology 58, 454-484.
- Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.) (1994): Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior. Dordrecht et al.: Kluwer.

- Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (1994): Epilogue: Workshop and Plenary Discussions, and Future Directions. In: *Ibidem* (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 439-449.
- Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen / Schubert, Axel / Schindler, Volkhard (1996): Multiple and Habitual Offending among Young Males: Criminology and Criminal Policy Lessons from a Re-analysis of the Philadelphia Birth Cohort Studies. *International Annals of Criminology* 34, 1-2, 9-53. http://idb.uni-tuebingen.de/diglit/AIC_1996/0009/image?sid=8363d5c92608b3eb51c7bc495d00b490
- Wells, Amy E. et al. (2020): Children with Behavioral Problems Misinterpret the Emotions and Intentions of Others. *Journal of Abnormal Child Psychology* 48, 213-221.
- Welsh, Brandon C. (2020): The Case for Rigorous Comparative Research and Population Impacts in a New Era of Evidence-Based Interventions for Juvenile Offenders. *Criminology & Public Policy* 19, 13471354.
- Welther, Rolland (2020): Risiken und (positive) Nebenwirkungen – Behandlungsprogramme vs. Verwahrvollzug. Wie eine aus einer Verlegenheit entstandene Maßnahme für Verurteilte mit kurzen Haftstrafen (unter 30 Monaten) allmählich zu einem positiven Nebeneffekt führte. In: Grafl, Christian et al. (Hrsg.): „Sag, wie hast du’s mit der Kriminologie“ Die Kriminologie im Gespräch mit ihren Nachbardisziplinen. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 253-260.
- Welzer, Harald / Christ Michaela (2005): Täter: Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden. Frankfurt am Main: Fischer.
- Wendel, Brynn E. / Rocque, Michael / Posick, Chad (2020): Rethinking Self-Control and Crime: Are all Forms of Impulsivity Criminogenic? *European Journal of Criminology* 19, 4, 523-541.
- Wenzel, Mario / Rowland, Zarah / Kubiak, Thomas (2021): Examining Five Pathways on How Self-Control is Associated with Emotion Regulation and Affective Well-Being in Daily Life. *Journal of Personality* 89, 3, 451-467.
- Werner, Alexandra u. a. (2020): Wiederinhaftierung nach Jugendstrafe. Leipzig: Eigenverlag Kriminologischer Dienst des Freistaats Sachsen 2020. *Daten & Dialog*, Nr. 12, Oktober, 7 S.
- Wertz, Maximilian / Kury, Helmut / Rettenberger, Martin (2018): Umsetzung von Mindestanforderungen für Prognosegutachten in der Praxis. *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 12, 1, 51-60.
- Wesely, Tilman (2022): Ein (möglicher) Blick auf die MEIKs aus der polizeilichen Praxis. In: DVJJ (Hrsg.): *Jugend, Recht und Öffentlichkeit – Selbstbilder, Fremdbilder, Zerrbilder*. Dokumentation des 31. Deutschen Jugendgerichtstages vom 16. Bis 18. September 2021. Online-Veranstaltung. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 149-151.
- West, Donald J. (1982): *Delinquency. Its Roots, Careers and Prospects*. London: Heinemann.

- West, Donald J. / Farrington, David P. (1977): *The Delinquent Way of Life*. London: Heinemann.
- West, Donald J. / Farrington, David P. (1973): *Who Becomes Delinquent? Second Report on the Cambridge Study on Delinquent Development*. London: Heinemann Educational.
- West, Donald J. (1969): *Present conduct and future delinquency*. London: Heinemann.
- Weyers, Stefan (2018): "Just Communities". In: Dollinger, Bernd, Schmidt-Semisch (Hrsg.): *Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven*. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 617-633.
- Whichard, Corey / Wakefield, Sara / Kreager, Derek A. (2020): *Collecting Social Network Data in Prison and During Reentry: A Field Guide*. In: Leverentz, Andrea / Chen, Elsa Y. / Christian, Johnna (Eds.): *Beyond Recidivism. New Approaches to Research on Prisoner Reentry and Reintegration*. New York, N.Y.: New York University Press, 81-99.
- White, Helene R. (2015): *A Developmental Approach to Understanding the Substance Use – Crime Connection*. In: Morizot, Julien / Kazemian, Lila (Eds.): *The Development of Criminal and Antisocial Behavior. Theory, Research and Practical Applications*. Cham: Springer International Publishing Switzerland, 379-397.
- White, Veronica / Applegarth, D. Michael / Hunt, Joel / Hudgins, Caleb (2022): *Contextualizing the Fiscal Year 2021 NIJ Recidivism Forecasting Challenge Results*. National Institute of Justice, 304110. *The NIJ Recidivism Forecasting Challenge: Contextualizing the Results*. U.S. Department of Justice, 35 Pp.
- Whittle T. N. (2018). *Felony collateral sanctions effects on recidivism: A literature review*. *Criminal Justice Policy Review* 29, 5, 505–524.
- Wichmann, Cornelius (2012): *Sozial- und Kriminalpolitik und die Praxis der Freien Straffälligenhilfe*. *Kriminologisches Journal* 44, 1, 49-64.
- Widdowson, Alex O. / Siennick, Sonja E. (2021): *The Effects of Residential Mobility on Criminal Persistence and Desistance during the Transition to Adulthood (2020)*: *Journal of Research in Crime and Delinquency* 58, 2, 151-191.
- Widdowson, Alex O. / Ranson, J. W. Andrew / Siennick, Sonja E. / Rulison, Kelly L. / Osgood, D. Wayne (2020): *Exposure to Persistently Delinquent Peers and Substance Use Onset: A Text of Moffitt's Social Mimicry Hypothesis*. *Crime & Delinquency* 66, 3, 420-445.
- Wienhausen-Knezevic, Elke (2019): *Life-Course Dynamics among Young Prison Releasees. An Empirical Interaction Model: The ZARIA Scheme*. In: Albrecht, Hans-Jörg / Walsh, Maria / Wienhausen-Knezevic (Eds.): *Desistance Processes among Young Offenders following Judicial Interventions*. Berlin: Duncker & Humblot, 75-85.
- Wienhausen-Knezevic, Elke (2017): *Junge Haftentlassene zwischen Autonomie und Verbundenheit - ein biografie- und interaktionstheoretischer Ansatz zur Erklärung von Wiedereingliederungsprozessen*. In: Bartsch, Tillmann u. a. (Hrsg.): *50 Jahre Südwestdeutsche und Schweizerische Kriminologische Kolloquien*. MPICC Freiburg, Berlin: Duncker & Humblot, 243-261.

- Wienhausen-Knezevic, Elke (2016): Verlaufsmuster agentivierter Wendungen im Leben junger Haftentlassener Abbruchs- und Fortführungsprozesse im Rahmen der kriminellen Karriere. *Soziale Probleme* 27, 2, 155-178.
- Wiesner, Margit / Capaldi, Deborah M. / Kim, Hyoun K. (2007): Arrest Trajectories Across a 17-Year Span for Young Men: Relation to Dual Taxonomies and Self-Reported Offense Trajectories. *Criminology* 45, 4, 835-863.
- Wiesner, Margit / Windle, Michael (2004): Assessing Covariates of Adolescent Delinquency Trajectories: A Latent Growth Mixture Modeling Approach. *Journal of Youth and Adolescence* 33, 5, 431-442.
- Wiesner, Margit / Capaldi, Deborah M. (2003): Relations of Childhood and Adolescent Factors to Offending Trajectories of Young Men. *Journal of Research in Crime and Delinquency* 40, 3, 231-263.
- Wigfield, Allan et al. (2015): Development of Achievement Motivation and Engagement. In: Lerner, Richard M. / Lamb, Michael E. (Eds.): *Social, Emotional and Personality Development (Handbook of Child Psychology and Developmental Science, Vol. 3)*. New York: Wiley, 657-700.
- Wikström, Per-Olof H. / Treiber, Kyle / Roman, Gabriela (2024): *Character, Circumstances, and Criminal Careers. Towards a Dynamic Developmental and Life-Course Criminology*. Oxford University Press, 624 Pp. (Clarendon Studies in Criminology).
- Wikström, Per-Olof H. (2020): Explaining Crime and Criminal Careers: The DEA Model of Situational Action Theory. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 188-203.
- Wikström, Per-Olof H. (2015): Situational Action Theory. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 98, 4, 177-186.
- Wikström, Per-Olof H. (2006): Individuals, Settings, and Acts of Crime: Situational Mechanisms and the Explanation of Crime. In: Wikström, Per-Olof H., Sampson, Robert J. (Eds.): *The Explanation of Crime. Context, Mechanisms, and Development*. Cambridge: Cambridge University Press, 61-107.
- Wikström, Per-Olof H. (2005): The Social Origins of Pathways in Crime. In: Farrington, David P. (Ed.): *Integrated Developmental and Life-Course Theories of Offending*. New Brunswick, N. J, London: Transaction Publishers, 211-245.
- Wikström, Per-Olof H. (2004): Crime as an Alternative: Towards a Cross-Level Situational Action Theory of Crime Causation. In: McCord, Joan (Ed.): *Beyond Empiricism. Institutions and Intentions in the Study of Crime*. New Brunswick: Transaction Publishers, 1-38.
- Wikström, Per-Olof H. / Kroneberg, Clemens (2022). *Analytic Criminology: Mechanisms and Methods in the Explanation of Crime and its Cause*. *Annual Review of Criminology* 5, 179-203.

- Wikström, Per.-Olof H. / Treiber, K. (2019): The dynamics change: Criminogenic interactions and life-course patterns in crime. In: Farrington, David P. / Kazemian, L. / Piquero, A. R. (Eds): *The Oxford handbook of developmental and life-course criminology*. New York: Oxford University Press, 272-294.
- Wikström, Per-Olof H. / Schepers, Debbie (2018): Situational Action Theory. In: Hermann, Dieter / Pöge, Andreas (Hrsg.): *Kriminalsoziologie*. Baden-Baden: Nomos, 59-73.
- Wikström, Per-Olof H. / Treiber, Kyle (2009): What Drives Persistent Offending? The Neglected and Unexplored Role of the Social Environment. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): *The Development of Persistent Criminality*. New York, N.Y.: Oxford University Press, 389-421.
- Wikström, Per-Olof H. / Sampson, Robert J. (Eds.) (2006): *The Explanation of Crime. Context, Mechanisms, and Development*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Wikström, Per-Olof H. / Oberwittler, Dietrich / Treiber, Kyle / Hardie, Beth (2012): *Breaking Rules: The Social and Situational Dynamics of Young People's Urban Crime*. Oxford: Oxford University Press.
- Wildeman, Christopher / Andersen, Lars Højsgaard (2020-03): Long-term Consequences of Being Placed in Disciplinary Segregation. *Criminology* 58, 423-453.
- Wiley, Stephanie A. / Esbensen, Finn-Aage (2016): The Effect of Police Contact: Does Official Intervention Result in Deviance Amplification? *Crime & Delinquency* 62, 3, 283-307.
- Willems, Diana / Meier, Jana (2019): Closed Windows for Desistance. Young Multiple Offenders between Youth Services and the Justice System. In: Albrecht, Hans-Jörg / Walsh, Maria / Wienhausen-Knezevic, Elke (Eds.): *Desistance Processes among Young Offenders following Judicial Interventions*. Berlin: Duncker & Humblot, 51-58.
- Willems, Diana / Meier, Jana (2019): Jugenddelinquenz und Desistance. Junge mehrfachauffällige Straftäter zwischen Jugendhilfe und Justiz. In: Goeckenjan, Ingke / Puschke, Jens / Singelstein, Tobias (Hrsg.): *Für die Sache – Kriminalwissenschaften aus unabhängiger Perspektive. Festschrift für Ulrich Eisenberg zum 80. Geburtstag*. Berlin: Duncker & Humblot, 177-184.
- Williams, Ashley (2020): Early Childhood Trauma Impact on Adolescent Brain Development, Decision Making Abilities, and Delinquent Behaviors: Policy Implications for Juveniles Tried in Adult Court Systems. *Juvenile & Family Court Journal* 71, 1, 5-21.
- Williams, David M. / Ebach, Malte C. (2020): *What Makes a Bird a Bird and a Beetle a Beetle: Biological Classification in the 21st. Century*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Williams, Monica / Comartin, Erin B. / Lytle, Robert D. (2020): The Politics of Symbolic Laws: State Resistance to the Allure of Sex Offender Residence Restrictions. *Law & Policy* 42, 3, 209-235.
- Willis, Gwenda M. / Kelley, Sharon M. / Thornton, David (2020): Are Protective Factors Valid Constructs? Interrater Reliability and Construct Validity of Proposed Protective Factors Against Sexual Reoffending. *Criminal Justice and Behavior* 47, 11, 1448-1467.

- Willms, Christoph (2020): Täter-Opfer-Ausgleich. Eine Geschichte der „lautlosen Disziplinierung“ der Restorative Justice in Deutschland. *Kriminologisches Journal* 52, 3, 231-249.
- Willoughby, Melissa et al. (2021): Violence-Related Deaths Among People Released from Prison: A Data Linkage Study. *Journal of Interpersonal Violence* 36, 23-24, NP13229-NP13253.
- Wilson, Amanda (2022): What a shame! Restorative justice's guilty secret. *The Howard Journal of Crime and Justice* 61, 1, 39-52.
- Wilson, Amanda / Carvalho, Henrique (2022): Rethinking the restorative dimension of criminal justice. *The Howard Journal of Crime and Justice* 61, 1, 3-8.
- Winnick, Terri A. / Bodkin, Mark (2008): Anticipated stigma and stigma management among those to be labeled "ex-con." *Deviant Behavior* 29, 4, 295–333.
- Winters, Andrew M. (2020): Theoretical Foundations: Delinquency Risk Factors and Services Aimed at Reducing Ongoing Offending. *Child and Adolescent Social Work Journal* 37, 263-269. <https://doi.org/10.1007/s10560-020-00655-7>.
- Wirth, Wolfgang (2021): Jugendliche im Jugendstrafvollzug: Von quantitativen Rückblicken zu qualitativen Ausblicken. In: Kaplan, Anne / Roos, Stefanie (Hrsg.): *Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft, 443-457.
- Wirth, Wolfgang (2020): Behandlung im Strafvollzug – Unklarer Begriff, vielfältige Befähigungsziele und offene Wirkungsfragen. In: Drenkhahn, Kirstin u. a. (Hrsg.): *Kriminologie und Kriminalpolitik im Dienste der Menschenwürde. Festschrift für Frieder Dünkel zum 70. Geburtstag*. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 1025-1047.
- Wirth, Wolfgang (2019): Befähigung – Eingliederung – Legalbewährung: Die Zieltrias des Jugendstrafvollzugs als Evaluationsgrundlage. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe* 30, 4, 340-349.
- Wirth, Wolfgang (2019): Entlassung vorbereiten und Eingliederung gestalten. Zur Komplexität der Aufgaben im Übergangsmanagement. *Forum Strafvollzug* 68, 4, 259-263.
- Wirth, Wolfgang (2018): Jugendstrafvollzug: Maßnahmen der Wiedereingliederung und Übergangsmanagement aus kriminal- und sozialpolitischer Sicht. In: Dollinger, Bernd / Schmidt-Semisch (Hrsg.): *Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven*. 3. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 711-728.
- Wirth, Wolfgang (2017): Rückfall nach Strafvollzug Indikator für begrenzte Wirkungen und nötige Reformen? *Forum Strafvollzug* 66, 1, 33-39 [Auch zu neuen Ansätzen in England und Wales].
- Wirth, Wolfgang (1996): Das Evaluationskriterium der Legalbewährung in der Strafvollzugsforschung – Ein methodologischer Problemaufriss. In: Kerner, Hans-Jürgen / Dolde, Gabriele / Mey, Hans-Georg (Hrsg.): *Jugendstrafvollzug und Bewährung. Analysen zum Vollzugsverlauf und zur Rückfallentwicklung*. Bonn: Forum Verlag Godesberg, 97-113.

- Wiswede, Daniel et al. (2011): Neurophysiological Correlates of Laboratory-Induced Aggression in Young Men with and without a History of Violence. *PLoS ONE* 6, 7: e22599.
- Witold, Klaus / Rzeplinska, Irena / Wozniakowska-Fajst, Dagmara (eds.) (2023): Criminal careers. Life and crime trajectories of former juvenile offenders in adulthood. London et al.: Routledge, 284 pp.
- Wittenberg, Jochen (2019): Diebstahlsdelikte in Duisburg – Delinquenzmuster und Erklärungsmodelle. In: Boers, Klaus / Reinecke, Jost (Hrsg.): *Delinquenz im Altersverlauf. Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt*. Münster, New York: Waxmann, 383-405.
- Wittenberg, Jochen (2009): Diebstahlskriminalität von Jugendlichen. Eine Überprüfung der Theorie des geplanten Verhaltens am Beispiel des Ladendiebstahls. Münster: Waxmann, 346 Seiten. (Kriminologie und Kriminalsoziologie, Band 8).
- Wittmann, Hanns-Joachim (2008): Zur Bedeutung der Ehe für die Bewährung von Straffälligen. *Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe* 29, 204-208.
- Witold, Klaus / Rzeplinska, Irena / Wozniakowska-Fajst, Dagmara (eds.) (2023): Criminal careers. Life and crime trajectories of former juvenile offenders in adulthood. London et al.: Routledge, 284 pp. (Routledge studies in criminal behaviour)
- Wodahl, Eric J. / Boman, John H. / Garland, Brett E. (2015): Responding to Probation and Parole Violations: Are Jail Sanctions More Effective than Community-Based Graduated Sanctions? *Journal of Criminal Justice* 43, 3, 242-250.
- Wössner, Gunda / Hefner, Franziska (2020): Criminal Recidivism after Imprisonment Among Sex Offenders and Violent Offenders: A Comparison between Self-Reported and Officially Recorded Reoffending Behavior. *Criminology - The Online Journal* 2, 264-282.
- Wössner, Gunda / Hefendehl, Roland / Albrecht, Hans-Jörg (Hrsg.) (2013): Sexuelle Gewalt und Sozialtherapie. Bisherige Daten und Analysen zur Längsschnittstudie "Sexualstraftäter in den sozialtherapeutischen Abteilungen des Freistaates Sachsen". Berlin: Duncker & Humblot, 274 Seiten. (Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht. Reihe K: Kriminologische Forschungsberichte (MPIK), Band 161).
- Wojciechowski, Thomas (2023): Examining Interactive Effects of PTSD and Deviant Peer Association for Predicting Violent Offending Risk. *Crime & Delinquency* 69, 8, 1511-1533.
- Wojciechowski, Thomas (2023): Moderation of the relationship between hostility and offending: is social support a protective factor? *Journal of Crime and Justice* 46, 1, 124-138.
- Wojciechowski, Thomas (2020): Developmental Heterogeneity in Social Support Among Juvenile Offenders: Relevance of Social Support Withdrawal for the Dulling of Maturational Decline in Offending. *Crime & Delinquency* 66, 5, 712-733.

- Wojciechowski, Thomas (2020): Differential Development of Perceived Costs and Rewards of Offending – the Relevance for Predicting Offending in Early Adulthood: A Group-Based Trajectory Modeling Approach. *Victims & Offenders. An International Journal of Evidence-based Research, Policy and Practice* 15, 5, 684-703.
- Wojciechowski, Thomas (2020): Latent Class Analysis of Early Onset of Behavior Problems: Relevance for Predicting Offending Across the Life-Course. *Criminal Justice Studies* 33, 4, 394-412.
- Wojciechowski, Thomas (2020): The Relevance of Hostility and Self-Control as Mediators of the Relationship Between Antisocial Personality Disorder and Offending. *Crime & Delinquency* 68, 2, 2022, 183-205.
- Wolf, Tobias (2018): *Wege aus der Jugendkriminalität wie profitiert die Jugendhilfe von der Resilienzforschung?* München: Science Factory.
- Wolfgang, Marvin E. (1996): *Delinquency in China: Study of a Birth Cohort.* National Institute of Justice Research Review, May 1996. Washington, D.C.: NIJ, USDOJ.
- Wolfgang, Marvin E. / Thornberry, Terrance P / Figlio, Robert M. (Eds.) (1987): *From Boy to Man, from Delinquency to Crime.* Chicago et al.: Chicago University Press.
- Wolfgang, Marvin E. / Figlio, Robert M / Sellin, Thorsten (1972): *Delinquency in a Birth Cohort.* Chicago: The University of Chicago Press.
- Wong, Kevin / Horan, Rachel (2021): The Role of Needs Assessment in the Effective Engagement of People with Convictions. *The Howard Journal of Crime and Justice* 60, 1, 122-140.
- Wong, Kevin / Horan, Rachel (2019): Early Testing and Formative Evaluation of the Enablers of Change Assessment and Sentence Planning Tool for Adults with Convictions. *European Journal of Probation* 11, 1, 30-48.
- Wong, Thessa M. L. / Slotboom, Anne-Marie / Bijleveld, Catrien C. J. H. (2010): Risk Factors for Delinquency in Adolescent and Young Adult Females: A European Review. *European Journal of Criminology* 7, 4, 266-284.
- Wood, Peter B. (2007): Exploring the Positive Punishment Effect Among Incarcerated Adult Offenders. *American Journal of Criminal Justice* 31, 2, 8-22.
- Woodhams, Jessica / Taylor, Paul J. / Cooke, Claire (2020): Multiple Perpetrator Rape: Is Perpetrator Violence the Result of Victim Resistance, Deindividuation, or Leader-Follower Dynamics? *Psychology of Violence* 10, 1, 120-129.
- Woźniakowska-Fajst, Dagmara (2020): 10 Years on the Path – the Criminal Careers of Polish Juvenile Girls. *Archivum Kryminologii* XLII, 1, 117-138.
- Wright, Bradley R. Entner / Caspi, Avshalom / Moffitt, Terrie E. / Silva Phil A. (1999): Low Self-Control, Social Bonds, and Crime: Social Causation, Social Selection, or Both? *Criminology* 37, 479-514.

- Wright, John Paul / Beaver, Kevin M. (2009): A Systematic Approach to Understanding Human Variability in Serious, Persistent Offending. In: Savage, Joanne (Ed.) (2009): The Development of Persistent Criminality. New York, N.Y.: Oxford University Press, 163-178.
- Wright, Kevin A. (2020): Time Well Spent: Misery, Meaning, and the Opportunity of Incarceration. *The Howard Journal of Crime and Justice* 59, 1, 2020, 44-64.
- Wright, Kevin A. et al. (2012): The Importance of Ecological Context for Correctional Rehabilitation Programs: Understanding the Micro- and Macro-Level Dimensions of Successful Offender Treatment. *Justice Quarterly* 29, 775-798.
- Xerxa, Yllza et al. (2021): From Parent to Child to Parent: Associations Between Parent and Offspring Psychopathology. *Child Development* 92, 1, 291-307.
- Xie, Qinhong et al. (2020): Childhood Maltreatment is Associated with Aggression Among Male Juvenile Delinquents in China: The Mediating Effects of Callous-Unemotional Traits and Self-Control. *Frontiers in Psychology*, Volume 11, Article 1373, 13 Pp.
- Yan, Ni / Ansari, Arya / Peng, Peng (2020): Reconsidering the Relation Between Parental Functioning and Child Externalizing Behaviors: A Meta-Analysis of Child-Driven Effects. *Journal of Family Psychology* 35, 2, 225-235.
- Yeomans, Henry / Churchill, David / Channing, Iain (2020): Conversations in a Crowded Room: An Assessment of the Contribution of Historical Research to Criminology. *The Howard Journal of Crime and Justice* 59, 3, 243-260.
- Yong, José C. / Li, Norman P. / Kanazawa, Satoshi (2021): Not so Much Rational but Rationalizing: Humans Evolved as Coherence Seeking, Fiction-Making Animals. *American Psychologist* 76, 5, 781-793.
- Yoshimasu, Shufu (1959): Über die kriminellen Lebenskurven: Ihre Bedeutung und Anwendbarkeit für die kriminalbiologische Forschung und Strafvollzugspraxis. *Zentralblatt für die gesamte Neurologie und Psychiatrie* 199, 103-119.
- Yoshimasu, Shufu / Kogi, Sadakata (1969): Études Criminologiques et Psychiatriques au Japon. *Acta Criminologica* 2, 1. 145-168.
- Young, Brae / Brady, Caitlin M. / Lloyd, Kristin M. (2023): Risk Level and Variation in Social Support Access Among Justice-Involved Youth. *Youth Violence and Juvenile Justice* 21, 2, 83-105.
- Young, Brae et al. (2020): Incarceration and the Life Course: Age-Graded Effects of the First Parental Incarceration Experience. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 6, 256-279.
- Zahradnik, Franz (2021): Stigmatisierungserfahrungen strafrechtlich verurteilter Männer im Reintegrationsprozess. Ergebnisse einer qualitativen Längsschnittstudie in der Schweiz. *Soziale Probleme* 32, 193-218.

- Zahradnik, Franz (2019): Generative Experiences and the Desire to Become Generative: A Biographical Approach to the Self-Conceptualizations of a Young Former Delinquent in Switzerland. In: Albrecht, Hans-Jörg / Walsh, Maria / Wienhausen-Knezevic (Eds.): Desistance Processes among Young Offenders following Judicial Interventions. Berlin: Duncker & Humblot, 103-114.
- Zahradnik, Franz / Rieker, Peter / Humm, Jakob (2019): Die Bedeutung persönlicher Beziehungen im Kontext professioneller Hilfe und Kontrolle für die soziale Reintegration verurteilter Straftäter. *Bewährungshilfe* 66, 3, 252-266.
- Zajac, Gary / Dawes, Debbie (2020): HOPE is a Good Thing? Probationer Perceptions of and Experiences with the Honest Opportunity Probation with Enforcement Demonstration Field Experiment. *Journal of Crime and Justice* 44, 5, 2021, 634-650.
- Zane, Steven N. / Welsh, Brandon C. / Zimmermann, Gregory M. (2019): Criminal Offending and Mortality over the Full Life-Course: A 70-Year Follow-up of the Cambridge-Somerville Youth Study. *Journal of Quantitative Criminology* 35, 691-713.
- Zane, Steven N. / Welsh, Brandon C. / Zimmermann, Gregory M. (2017): Examining the Historical Developments and Contemporary Relevance of the Longitudinal-Experimental Design of the Cambridge-Somerville Youth Study: Utility for Research on Intergenerational Transmission of Offending. *Adolescence Research Review* 2, 2, 99-111.
- Zara, Georgia (2019): Cognitive-behavioral treatment to prevent offending and to rehabilitate offenders. In: Farrington, David P. / Kazamian, L. / Piquero, A. R. (Eds.): *The Oxford handbook of developmental and life-course criminology*. New York: Oxford University Press, 694-725.
- Zara, Georgia / Farrington, David P. (2020): Childhood Risk Factors for Self-Reported versus Official Life-Course-Persistent, Adolescence Limited, and Late-Onset Offending. *Criminal Justice and Behavior* 47, 3, 352-368.
- Zara, Georgia / Farrington, David P. (2019): Unsuccessful Life Style in Middle-Aged Official and Self-Reported Types of Offenders. *Journal of Criminal Justice* 64, September-October 2019, 101624
- Zara, Georgia / Bergstrøm, Henriette / Farrington, David P. (2020): The Sexual Life of Men with Psychopathic Traits. *Journal of Criminological Research, Policy and Practice* 7, 2, 164-178.
- Zdun, Steffen (2020): Negotiating and Practising Co-Offending and (Non-)Delinquency in Altering Group Constellations of Large Peer Networks. *European Journal of Crime, Criminal Law and Criminal Justice* 28, 2, 175-198.
- Zdun, Steffen (2016): Zur Nachhaltigkeit von Desistance-Prozessen unter Berücksichtigung von Freundschaftsbeziehungen und Partnerschaften männlicher Heranwachsender. *Soziale Probleme* 27, 2, 203-220.
- Zemel, Ofer (2016): The Impact of Introspection and Resilience on Abstention and Desistance from Delinquent Behavior among Adolescents at Risk. *European Journal of Criminology* 13, 11-128.

- Zettler, Haley R. (2021): Much to Do About Trauma: A Systematic Review of Existing Trauma-Informed Treatments on Youth Violence and Recidivism. *Youth, Violence and Juvenile Justice* 19, 1, 113-134.
- Zhang, Xutong / Gatzke-Koop, Lisa M. (2022): Exposure to Parental Aggression and the Development of Psychopathology in Young Children: The Mediating Role of Early Dissociative Symptoms. *Journal of Interpersonal Violence* 37, 9-10, NP6988-NP7013.
- Ziegler, Sebastian (2016): Konfrontationsrecht vs. Opferschutz: Der Ausbau der Zeugen- und Verletztenschutzrechte im Sinne des rechtspolitischen Zeitgeistes und seine Folgen für die Verteidigungsrechte des Beschuldigten im Strafverfahren am Beispiel des Konfrontationsrechts: Hamburg: Verlag Dr. Kovač.
- Zijlmans, Josjan et al. (2020): Disentangling Multiproblem Behavior in Male Young Adult: A Cluster Analysis. *Development and Psychopathology* 33, A1, 1-11.
- Zima, Peter V. (2020): Soziologische Theoriebildung. Ein Handbuch auf dialogischer Basis. Tübingen: Narr, Francke, Attempto Verlag.
- Zobrist, Patrick (2022): Arbeitsbeziehungen mit mehrfach belasteten/auffälligen Kindern und Jugendlichen. In: DVJJ (Hrsg.): Jugend, Recht und Öffentlichkeit – Selbstbilder, Fremdbilder, Zerrbilder. Dokumentation des 31. Deutschen Jugendgerichtstages vom 16. Bis 18. September 2021. Online-Veranstaltung. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 93-101.
- Zvekic, Ugljesa (1994): Development and Crime: An Exploratory Study in Yugoslavia. In: Weitekamp, Elmar G. M. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.): *Cross-National Longitudinal Research in Human Development and Criminal Behavior*. Dordrecht et al.: Kluwer, 381-390.
- Zych, Izabela / Farrington, David P. / Ribeaud, Denis / Eisner, Manuel P. (2021): Childhood Explanatory Factors for Adolescent Offending: A Cross-national Comparison Based on Official Records in London, Pittsburgh, and Zurich. *Journal of Developmental and Life-Course Criminology* 7, 308-330.
- Zych, Izabela et al. (2020): A Longitudinal Study on Stability and Transitions Among Bullying Roles. *Child Development* 91, 2, 527-545.
- Zych, Izabela / Farrington, David P. (2019): Developmental preschool and school programs against violence and offending. In: Farrington, David P / Kazemian, L. / Piquero, A. R. (Eds.): *The Oxford handbook of developmental and life-course criminology*. New York: Oxford University Press, 673-693.

Hinweis auf eine gesonderte international ausgerichtete Bibliographie bis zum Veröffentlichungsjahrgang 2003.

Als weitere umfangreiche Quelle vor allem für künftige vertiefende und vergleichende Analysen zur langen Tradition und Entwicklung von Theorie und Forschung über Rückfälligkeit einerseits sowie zur jüngeren Wende in Richtung auf Desistance als Abbruch bzw. Auslaufen sog. krimineller Karrieren andererseits bis im Wesentlichen zu Ende 2003 sei hingewiesen auf:

**Kerner, Hans-Jürgen / Weitekamp, Elmar G. M.:
Kriminologische Verlaufs- und Kohortenforschungen - Eine Bibliographie.**

Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie, Band 4. Tübingen: TOBIAS-lib 2004, 373 Seiten URL: <https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/43702>

Inhaltszusammenfassung:

Diese Bibliographie ist aus einem Projekt über vergleichende kriminologische Verlaufsuntersuchungen, insbesondere sog. Kohortenstudien entstanden.

Sie ist der Orientierung nach genuin international ausgerichtet, versucht also Veröffentlichungen über empirische Studien sowie sonstige Texte zur Materie aus der ganzen Welt zu erfassen.

Da ein Großteil des Forschungen in den USA, in England und in den Skandinavischen Staaten durchgeführt wurde und auf Englisch dokumentiert ist, aber auch aus Gründen der begrenzten linguistischen Ressourcen der Verfasser dieser Bibliographie, dominieren freilich im Ergebnis englischsprachige Veröffentlichungen zur Materie; deutschsprachige Veröffentlichungen wurden möglichst vollständig zu erfassen versucht; sonstige fremdsprachige Publikationen unterliegen einer deutlich stärker selektiven Auswahl.

Die zeitlich in jüngeren Jahren aufkommende kriminologische Diskussion sowie Forschung über den Ausstieg aus einer kriminellen Karriere ist in diesem Werk mitberücksichtigt, jedoch nicht mit dem Anspruch auf Vollständigkeit, da namentlich in einer der Veröffentlichungen von John Laub und Robert Sampson (2003) der Forschungsstand sehr gut aufgearbeitet ist.

TüKrim

Allgemeine Hinweise

Die Reihe „Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie“ (TüKrim) umfasst im Kernbereich Publikationen zur Kriminologie im Sinne einer empirischen bzw. erfahrungswissenschaftlichen Forschungsdisziplin. Darüber hinaus erstreckt sie sich auch auf einschlägige Werke aus den wesentlichsten Bezugsdisziplinen der Kriminologie (namentlich Soziologie, Rechtswissenschaft, Kriminalistik, Psychologie, Sozialpädagogik, Forensische Psychiatrie sowie Rechtsmedizin). TüKrim stellt eine selbständige wissenschaftliche Schriftenreihe auf dem Online-Publikationsserver der Universitätsbibliothek Tübingen (TOBIAS-lib) dar. Sie entspricht den Vorgaben für Elektronische Publikationen in der Wissenschaft; daher sind die aufgenommenen Schriften auch uneingeschränkt zitierfähig.

Für die Reihe TüKrim sind verschiedene Textarten, vordringlich aus der Feder von aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Instituts, zur Aufnahme vorgesehen, namentlich:

- Forschungsberichte über abgeschlossene empirische, auch kooperative, Projekte;
- Themenbezogene Bibliographien aus der Projektarbeit oder aus KrimDok;
- Werkstattberichte zu laufenden, auch kooperativen, Forschungen des Instituts;
- Themenbezogene Aufsatzsammlungen von Einzelautoren und Autorengruppen;
- Habilitationsschriften und Dissertationen, namentlich wenn sie im Zusammenhang mit Institutsprojekten entstanden oder durch den Lehrstuhl für Kriminologie, Straf- und Sanktionenrecht betreut worden sind, sobald sie von den zuständigen Hochschulgremien zur Erstveröffentlichung in elektronischer Form zugelassen wurden;
- Diplomarbeiten und Magisterarbeiten, wenn sie im Zusammenhang mit Institutsprojekten oder Lehrstuhlvorhaben entstanden sind und im besonderen Fall für einen breiteren Leserkreis von Interesse sind;
- Sammelbände mit ausgewählten, ggf. für die Publikation neu bearbeiteten, Beiträgen zu nationalen und internationalen Tagungen, im Ausnahmefall auch zu besonders ertragreichen Workshops oder Seminaren;
- Materialienbände, beispielsweise mit Forschungsdaten oder aktuellen kriminalstatistischen Tabellen und Schaubildern;
- Nachdrucke vergriffener Verlagspublikationen, nach Freiwerden oder ausdrücklicher Übertragung der Verbreitungs- und Verwertungsrechte;
- Nachdrucke von vergriffener sog. Grauer Literatur, also von für die Fachöffentlichkeit bedeutsamen Materialien und Dokumentationen, die in anderer Weise als durch Verlagspublikation der (Fach-)Öffentlichkeit zugänglich waren, nach Zustimmung seitens der Autoren.

Die Bände sind im Regelfall als PDF-Dateien gespeichert. Sie können, soweit im Einzelfall nichts Gegenteiliges ausdrücklich vermerkt ist, unter folgendem Portal frei eingesehen sowie bei Bedarf auch kostenlos zur persönlichen Nutzung auf den eigenen PC heruntergeladen werden: <https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/53322>.

Jeder Band kann darüber hinaus als gedruckte Version beim Institut für Kriminologie gegen einen Unkostenbeitrag bestellt werden. Dieser deckt ausschließlich die unmittelbaren für Produktion und Versand entstehenden, konkreten Sachkosten. Aus organisatorischen Gründen erfolgt der Versand im Allgemeinen erst nach Eingang des Unkostenbeitrages auf das Konto des Instituts bei der Universitätskasse Tübingen.

Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie

Band	Autor	Titel
1	Hans-Jürgen Kerner	Opfer und Täter – Eine Bibliographie – 2003, 250 Seiten
2	Wolfgang Stelly Jürgen Thomas Hans-Jürgen Kerner	Verlaufsmuster und Wendepunkte in der Lebensgeschichte 2003, 148 Seiten
3	Elke Trapp	Rechtswirklichkeit von Auflagen und Weisungen bei Strafaussetzung zur Bewährung 2003, 775 Seiten
4	Hans-Jürgen Kerner Elmar G. M. Weitekamp	Kriminologische Verlaufs- und Kohortenforschungen – Eine Bibliographie – 2004, 478 Seiten
5	Wolfgang Stelly Jürgen Thomas	Wege aus schwerer Jugendkriminalität 2004, 308 Seiten
6	Frank Czerner	Minderjährige hinter Schloss und Riegel? 2004, 126 Seiten
7	Silvia Coenen	Familiäre Sozialisation und Täter-Opfer-Erfahrung bei Jugendlichen 2004, 138 Seiten
8	Stefanie Saleth	Jugendliche im Spiegel der Lokalpresse 2004, 192 Seiten
9	Rüdiger Gaenslen	Die Behandlung rückfallgefährdeter Sexualstraftäter 2005, 224 Seiten
10	Wolfgang Stelly Jürgen Thomas	Kriminalität im Lebenslauf – Eine Reanalyse der Tübinger-Jungtäter-Vergleichsuntersuchung (TVJU) 2005, 298 Seiten
11	Tanja Pröhl	Gewalt an Schulen im Vergleich Deutschland – USA Eine Sekundäranalyse 2005, 240 Seiten
12	Monika Balint	Das Erziehungskonzept im Entwurf eines Gesetzes zur Regelung des Jugendstrafvollzugs von April 2004 2006, 100 Seiten
13	Marc Coester Klaus Bott Hans-Jürgen Kerner	Prevention of Terrorism Core Challenges for Cities in Germany and Europe 2007, 42 Seiten
15	Holger Stroezel	Lebensstile und Drogenkonsum – Theoretische und empirische Analysen 2007, 229 Seiten
16	Miriam Wittmann Katrin Kampermann	Mobile Jugendarbeit: Konzept und Verwirklichung 2008, 242 Seiten

17	Gabriele Hettinger	Vergleich von moralischer Urteilskompetenz und Werthaltungen bei durchschnittlich begabten und weit überdurchschnittlich/hoch begabten Jugendlichen 2009, 126 Seiten
19	Sandra Hartmann	Die Jugendstrafvollzugsreform Eine Untersuchung der Landesgesetze von Baden-Württemberg, Hamburg, Hessen und Niedersachsen am Maßstab verfassungsgerichtlicher und internationalrechtlicher Vorgaben 2010, 440 Seiten
20	Jasmin Löffler	Die Absprache im Strafprozess Eine Analyse der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs 2010, 204 Seiten
21	Hyunseng You	Bewältigung von Selbstdiskrepanzen durch Zielgedanken bei Jugendlichen Eine vergleichende Untersuchung an Jugendstrafgefangenen und Kontrollgruppen von Schülern in Deutschland und Korea 2011, 172 Seiten
22	Mungyu Hwang	Transnationale Strafverfolgung Eine vergleichende Studie zur Rolle und zu den Aufgaben des deutschen Bundeskriminalamts (BKA) und des Koreanischen Nationalen Polizeipräsidiums (KNP) 2011, 192 Seiten
23	Anna Beckers	Bullying aus Täter-, Opfer- und Zuschauerperspektive Eine Untersuchung von situationsspezifischen und habituellen Attributionsstilen, am Beispiel von Schülerinnen und Schülern allgemein bildender Gymnasien 2011, 107 Seiten
24	Carmen Mutz	Der englische National Offender Management Service und die deutsche Bewährungshilfe Ein struktureller und analytischer Vergleich 2012, 209 Seiten
25	Ines Hohendorf	Bewältigungsstrategien von Frauen und Männern bei Partnergewalt Auswertung und Analyse von Studien zu den unmittelbaren Reaktionen und den die Verhaltensweisen beeinflussenden Faktoren bei Gewalt in heterosexuellen Partnerschaften 2014, 120 Seiten
26	Kathrin Horrer	Restorative Justice im Strafrecht Eine vergleichende Analyse von Konzeptionen des Konfliktausgleiches und deren Verwirklichung in Deutschland, Österreich, den Vereinigten Staaten von Amerika, Australien und Belgien 2014, 228 Seiten
27	Dieter Rössner Rüdiger Wulf	Wahr.Haft.Leben 10 Jahre Jugendstrafvollzug in freien Formen 2014, 231 Seiten

28	Rüdiger Wulf	Kriminalprävention an Orten Wissenschaftliche Grundlagen und Praktische Maßnahmen 2014, 242 Seiten
29	Mounira Ammar	Peacemaking Circles & Young Refugees: Building Resilience in Germany 2014, 74 Seiten
30	Jörg Kinzig	50 Jahre Institut für Kriminologie Außensicht – Innensicht – Aussicht 2014, 166 Seiten
31	Katharina Stelzel	Politische Graffiti als Instrument der Sozialraumforschung in Konfliktregionen – das Beispiel Baskenland 2014, 301 Seiten
32	Vanessa Chong	Gewalt im Strafvollzug 2014, 172 Seiten
33	Hans-Jürgen Kerner	Bibliographie Kriminalitätsoffer 2015, 152 Seiten
34	Elmar G. M. Weitekamp	Developing Peacemaking Circles in a European Context Main Report 2015, 373 Seiten
35	Elmar G. M. Weitekamp	Developing Peacemaking Circles in a European Context Additional Reports and Documents 2016, 339 Seiten
36	Katharina Stelzel	Reintegration haftentlassener Terroristen in die Gesellschaft Zu der Notwendigkeit und der inhaltlichen Ausgestaltung sozialpädagogischer Unterstützungsmaßnahmen am Beispiel der baskischen (politischen) Gefangenen 2016, 516 Seiten
37	Anne Bräuchle	Die elektronische Aufenthaltsüberwachung gefährlicher Straftäter im Rahmen der Führungsaufsicht. Eine Studie zur Rechtsdogmatik und Rechtswirklichkeit 2016, 235 Seiten
38	Anne Bräuchle Jörg Kinzig	Rechtspolitische Perspektiven der elektronischen Aufenthaltsüberwachung Eine Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse der Evaluation der elektronischen Aufenthaltsüberwachung im Rahmen der Führungsaufsicht 2017, 26 Seiten
39	Hans-Jürgen Kerner Jörg Kinzig Rüdiger Wulf	Kriminologie und Strafvollzug Symposium am 19. März 2016 2017, 100 Seiten

40	Hans-Jürgen Kerner Katharina Stelzel Anke Eikens Marc Coester	Legalbewährung und Rückfälligkeit junger Gefangener nach der Entlassung. Eine empirische Studie am Beispiel des Jugendstrafvollzugs Hessen, Entlassungsjahrgänge 2003 und 2006. Hauptband 2017, 279 Seiten
41	Hans-Jürgen Kerner Katharina Stelzel Anke Eikens Marc Coester	Legalbewährung und Rückfälligkeit junger Gefangener nach der Entlassung. Eine empirische Studie am Beispiel des Jugendstrafvollzugs des Landes Hessen, Entlassungsjahrgänge 2003 und 2006. Materialienband (Ergänzende Texte, Tabellen und Schaubilder) 2017, 328 Seiten
42	Thomas Dieckmann	Transnationale Verbrechensbekämpfung Entwicklungslinien der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union 2019, 264 Seiten
43	Hans-Jürgen Kerner Jörg Kinzig Rüdiger Wulf	Zum Gedenken an Hans Göppinger 11. April 1919 – 5. April 1996 Symposium am 6. April 2019 2019, 101 Seiten
44	Rita Haverkamp Franca Langnet	Auf den Spuren der Kommunalen Kriminalprävention in Deutschland Symposium am 11. Februar 2020 2020, 106 Seiten
45.	Dierk Schäfer	Devianz als Schicksal? Die kriminelle Karriere von Dieter Schulz 2021, 485 Seiten
46	Hans-Jürgen Kerner	Strafverfolgungsstatistik für die Bundesrepublik Deutschland (StVerfStat) Interpretationshilfe zu den Begriffen, die in den Jahresberichten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder mit Bezug auf nicht mehr anfechtbare Entscheidungen der allgemeinen Strafgerichte sowie der Jugendgerichte verwendet werden, sowie zu den damit verbundenen gesetzlichen Regelungen 2021, 178 Seiten
47	Dieter Hermann Egon Wachter Hans-Jürgen Kerner	Sicherheit ist machbar! Das Heidelberger Audit-Konzept für urbane Sicherheit, am Beispiel der Kommunalen Kriminalprävention in Pforzheim. 2022, 94 Seiten
48	Bernadette Schaffer	Brutalisierung der Jugendgewalt – Gefühlte oder reale Zunahme von Straftaten? Eine Untersuchung anhand von Makrodaten amtlicher Statistiken und einer Kohortenstudie junger männlicher Insassen im Jugendstrafvollzug Baden-Württemberg 2022, 188 Seiten

49	Jörg Kinzig Rüdiger Wulf	„Zum Teufel“. Die Inkarnation des Bösen aus interdisziplinärer Sicht. 2023, 225 Seiten
50	Rüdiger Wulf	Kommunikation kriminologischen Wissens im deutschsprachigen Raum: Forschung, Lehre und Wissenstransfer 2024, 308 Seiten
51	Yueh-Chung Ma Rüdiger Wulf	Kriminologische Beiträge aus Taiwan und Deutschland, vor allem zum Electronic Monitoring 2025, 130 Seiten
52	Thaya Vester Michael Keller Uwe Hamel Neele Wegener	Erfahrungswerte von Unparteiischen in Hinblick auf aktuelle Maßnahmen der Gewaltprävention im Fußball: Kapitänsdialog und STOPP-Konzept in der Hinrunde 2024/2025 2025, 51 Seiten
53	Rüdiger Wulf	Kommunikation strafrechtlichen Wissens im deutschsprachigen Raum: Forschung, Lehre und Wissenstransfer 2025, 284 Seiten

ISSN: 1612-4650

ISBN: 978-3-69000-006-2 elektronische Version

ISBN: 978-3-69000-007-9 Druckversion